THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

Neunter Band.

Jahrgang 1862.

Nürnberg, im Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Redaction des Anzeigers:

Freiherr H. v. u. zu Aufsefs, Dr. jur. et philos., Ehrenvorstand des germanischen Museums.
Aug. v. Eye, Dr. philos., Vorstand der Kunst- und Alterthumssammlungen.
Georg Karl Frommann, Dr. philos., Vorstand der Bibliothek.
Freiherr K. H. Roth v. Schreckenstein, Dr. philos., zweiter Vorstand des germanischen Museums und Vorstand des Archivs.

Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

Baader, Jos., Conservator am k. Archiv in Nurnberg.
Bartsch, Karl, Dr., Professor an der Universitat zu Rostock.
Bender, Dr., Oberlehrer, in Braunsberg.
Bunz, Dr, in Billingsbach.
Cassel, Paulus, Professor, in Berlin.
Crecelius, Wilh., Dr., Gymnasiallehrer, in Elberfeld.
Dannenberg, H., Stadtrichter, in Berlin.
Döbner, A. W., Baurath, in Meiningen.
Erbstein, A., Dr., Conservator bei der Alterthumssammlung des german. Museums.
Erbstein, J. R., Dr., I. Sekretar des german. Museums.
Euler, L. H., Dr., Advokat u. Notar, in Frankfurt a. M.
Falke, Johannes, Dr., Conservator bei der Bibliothek des german. Museums.
Feil, Joseph, k. k. Ministerialsekretar, in Wien.
Forstemann, Ernst, Dr., Bibliothekar, in Weroigerode.
Hefele, Carl Joseph von, Dr., Professor an der Universitat zu Tubingen.
Hektor, Enno, I. Sekretar an der Bibliothek des germ. Museums.
Herschel, Archivar, in Dresden.
Horawitz, A. H., (A. Horand), Phil. Dr., in Wien.
Kerler, C. D, Dr., in Nürnberg.
Klein, Karl, Gymnasialprofessor, in Mainz.
Kohl, Anton, Gymnasiallehrer, in Schlaggenwald. (†).
Korschelt, G., Lehrer an der Burgerschule in Zittau.
Krefs, Dekan, in Uchlfeld.
Lesser, Alexander, Historienmaler, in Warschau.
Lochner, G. W. K., Dr., qu. k. Studienrektor, in Nurnberg.
Marcker, Tr., Dr., k. pr. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin.
Mone, Fridegar, Dr., in Carlsruhe.
Odebrecht, K, geh. Justizrath, in Berlin.
Radics, P. von, krainischer Historiograph, in Gottschee.
Rein, Wilh., Dr., Gymnasialprofessor, in Eisenach.
Reufs, Fr. A., Dr., qu. k. Professor, in Nurnberg.
Schmidt, W., k. pr. Appellationsgerichtsrath, in Arnsberg.
Thudichum, F., Dr., Privatdocent an der Universitat zu Gielsen.
Wagner, Jos. Mar., in Wien.
Weinhold, Karl, Dr., Professor an der Universitat zu Kiel.
Weller, Emil, in Augsburg.
Will, Cornelius, Dr., Archiveonservator am german. Museum.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 1. Januar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte. Orts-geschichte. Länder und Gebiete.

Der Streit um das Bisthum Würzburg in den Jahren 1122—1127.

Von Professor Dr. v. Hefele in Tübingen.

Es ist zwar nur ein kleines Bruchstuck der deutschen Reichs- und Kirchengeschichte, das wir im Folgenden zu beleuchten versuchen, aber wir glauben eine Berechtigung dazu in dem Umstande zu finden, dafs dieser Gegenstand unseres Wissens noch von Niemand vollstandig und richtig dargestellt worden ist. Noch nie sind insbesondere die darauf bezuglichen Urkunden im Codex Udalrici und bei Harzheim (concilia Germ.) in genaue chronologische Ordnung gebracht, die Facta, die sie berichten, an den rechten Platz gestellt, die divergierenden Angaben der Quellen gehörig ausgeglichen, und alles Einzelne zu einem abgerundeten Ganzen verwendet worden. Selbst die Historiographen des Bisthums Würzburg in specie, wie der sonst treffliche Ussermann (in seinem episcopatus Wirceburgensis, 1794, p 60) und neuerdings Dr. Himmelstein (Reihenfolge der Bischofe von W., 1843, S. 71), haben sich der gröfsten Kurze in diesem Punkte beflissen und mit wenigen einzelnen Angaben begnugt, um die Schwierigkeiten zu umgehen, statt zu überwinden. Andere, wie Harzheim und Mansi (in ihren Conciliensammlungen), haben die Aufeinanderfolge der Begebenheiten wesentlich verwirrt und damit den Hergang der Sache völlig entstellt. Gervais aber, der in seiner Monographie uber Heinrich V. ziemlich ausfuhrlich von der Sache handelt, beschaftigt sich nur mit der ersten Hälfte dieser Streitigkeiten und vermengt auch da Wahres und Irriges. Binterim endlich schweigt davon gänzlich, obgleich er im vierten Bande seiner deutschen Conciliengeschichte davon zu reden veranlafst gewesen wäre.

Bischof Erlung oder Erlong von Würzburg, der es in den Zwistigkeiten zwischen Kaiser Heinrich V. und den Papsten zu keiner recht festen Ansicht und Stellung gebracht hatte, war nach vierjährigen schweren Leiden (an der Elephantiasis) am 28. December 1121 gestorben. Kurz zuvor (Anfangs October 1121) war gerade in Würzburg jener Vertrag zwischen Kaiser Heinrich V. und seinen Fursten geschlossen worden, der die Einleitung zu der grofsen Versöhnung zwischen Kirche und Staat im Wormser Concordate bildete. In diesem Würzburger Vertrage hatte der Kaiser der Kirche ihre Rechte feierlich zugesichert, und es war entschieden eine Verletzung desselben und des Kirchenrechts überhaupt, als Heinrich, kaum drei Monate spater, den jungen Grafen Gebhard von Henneberg, der noch studierte und noch keine geistliche Weihe besafs, um Neujahr 1122 zum Bischof von Würzburg ernannte und investierte, ohne dem Clerus und Volke eine kanonische Wahl zu gestatten. Ein grofser Theil, und zwar der bessere Theil des Clerus und Volkes, damit nicht zufrieden, wählte den Würzburger Canonikus und Dinkon Rugger (Rutger) zum Bischof, und es ent-

standen darüber bittere Streitigkeiten. Um dem Zorne des Kaisers auszuweichen, verliefsen die Anhänger Rugger's die Stadt, und auch die beiden Neffen des Kaisers, die hohenstaufischen Brüder Friedrich und Conrad (nachmals K. Conrad III.), Rugger's Wahl billigend, entfernten sich voll Unwillens vom Hoflager ihres kaiserlichen Oheims. Bald darauf kamen sie mit dem Erzbischof Adalbert von Mainz und mehreren sächsischen Fürsten zu einem Gespräche an der Werra (im jetzigen Churfürstenthum Hessen) zusammen, und Rugger wurde gegen den Willen des Kaisers von dem Erzbischofe und den kürzlich aus Rom gekommenen Legaten (Cardinalbischof Lambert von Ostia, Cardinalpriester Saxo und Cardinaldiakon Gregor) als Gewählter bestätigt und investiert. Auf das Fest Peter und Paul (29. Juni 1122) war eine neue Reichsversammlung nach Würzburg angesagt, um rücksichtlich der concordia sacerdotii et imperii zu vollenden, was man im October v. J. begonnen hatte. Die Fürsten kamen mit grofsem Gefolge; als sie aber hörten, der Kaiser sei durch andere Geschäfte (am Rheine) zu erscheinen verhindert, kehrten sie wieder zurück. Bischof Gebhard, der die Stadt Würzburg faktisch inne hatte, überfiel jetzt unversehens einige von ihnen, die der Stadt am nächsten gelagert hatten, und es kam zu einem blutigen Kampfe. Ein Versuch der Fürsten, den Rugger in die Stadt einzuführen, mifslang, und sie begnügten sich darum, ihn im Kloster Schwarzach (bei Würzburg) von dem Erzbischof von Mainz und den römischen Legaten consecrieren zu lassen. Rugger regierte fortan den am Neckar gelegenen Theil der Diöcese, während Gebhard — ohne Consecration — die Stadt und das Uebrige, den grofseren Theil, besafs.

So berichtet Abt Eccehard von Aurach (in der Würzburger Diöcese), der diesen Begebenheiten sehr nahe stand und als trefflicher Chronist berühmt ist*). Da er zudem ein Vertrauter des Bischofs Otto des Heiligen von Bamberg war, und dieser, wie wir sogleich sehen werden, an Rugger's Erhebung nicht participieren wollte, so wird Eccehard keinem Verdacht einer besonderen Parteilichkeit für Rugger unterliegen.

Eccehard's Bericht wird ergänzt durch ein Schreiben des Erzbischofs Adalbert von Mainz an Otto den Heiligen von Bamberg, worin er ihn tadelt, dafs er trotz seiner Einladung nicht bei der Ordination des Würzburger Bischofs (zu Schwarzach) erschienen und mit ihm und dem päpstlichen Legaten etc. nicht zusammengekommen sei. Der Legat habe ihn deshalb temporär suspendieren wollen und nur auf besondere Bitte des Erzbischofs dies unterlassen. Um so sicherer solle Otto bei dem am Feste Maria Geburt (8. Sept. 1122) stattfindenden allgemeinen (deutschen) Concil (zu Mainz) erscheinen*).

Mit den obigen Nachrichten Eccehards stimmt der Hauptsache nach auch der eigene Bericht Gebhard's überein; nur darf nicht vergessen werden, dafs er seiner Natur nach eine Parteischrift, eine oratio pro domo ist. „Ich befand mich," sagt er, „studienhalber in Francien, als einige Männer, angeblich im Auftrage des Bischofs Bruno von Speier, zu mir kamen, mit der Nachricht, der Bischof von Würzburg sei gestorben, und Bruno habe im Einverständnifs mit dem Erzbischof von Mainz, mit einigen meiner Verwandten und mit Angehörigen der Würzburger Kirche den Kaiser bewogen, das erledigte Bisthum mir zu verleihen. Ich wollte jedoch meine Studien fortsetzen, und achtete gar nicht auf die Sache, bis meine Freunde und Lehrer mir neue geheime Boten sandten. Ich begab mich nun an einen Ort, der mir gehörte (die Grafen von Henneberg waren in der Würzburger Gegend, namentlich an der Werra, begütert), und traf da mit mehreren Verwandten und Freunden zusammen, die mir zuredeten, nach Würzburg zu dem Kaiser zu gehen. Dort werde ich, sagten sie, Boten des Mainzer Erzbischofs treffen, mit der Nachricht, dafs auch er meiner Erhebung zustimme. Nur unter Thränen folgte ich. Bevor ich mich zum Kaiser verfügte, wollte ich mit den Boten des Erzbischofs sprechen, und freute mich, als keine da waren. Ich hoffte, der unerträglichen Last des Bisthums entgehen zu können. So wartete ich zwei Tage und wurde während dieser Zeit von meinen Freunden wegen Muthlosigkeit getadelt. Endlich kamen Graf Berthold und Conrad Sporo mit der Versicherung, der Erzbischof genehmige meine Erhebung. Jetzt begab ich mich zum Kaiser und traf bei ihm Sigbert, den Bruder des Erzbischofs, und den Grafen Arnold, welche erklärten, sie seien vom Erzbischof gesandt, um seine Zustimmung zu melden. Ich gab nun nach und übernahm die Last im Beisein des Clerus und Volks (von Würzburg), die mich wählten und Loblieder sangen. Nur der Dompropst Otto und Rudger fehlten, welcher letztere schon bei Lebzeiten Erlongs um die Nachfolge sich bemüht hatte. Darauf gieng ich mit dem Kaiser, dem Clerus und Volke (d. h. einigen Würzburger angesehenen Laien) nach Breidingen, wo mich der Erzbischof freundlich empfieng und mir in Gegenwart Vieler, auch des Bischofs

*) Eccehard, Chron. bei Pertz, Monum. T. VIII, Script. T. VI, p. 258 sq. Vergl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen, S. 307 ff.

*) Codex Udalrici, Nr. 333, bei Eccard, corp. historicum medii aevi, T. II, p. 343.

von Speier, die Consecration versprach. Ich kehrte dann ruhig nach Würzburg zurück; aber der Erzbischof fügte mir grofses Unrecht zu, indem er einen Andern weihete."

So erzählt Gebhard im Eingange eines grofsen, später verfafsten Schreibens an einen Nichtgenannten, das im Codex Udalrici die Nummer 335 bildet*)

*) Bei Eccard, corp. hist. medii aevi, T. II, p. 345 sq.

(Fortsetzung folgt.)

Die Erforschung der deutschen Ortsnamen.

Von Dr Ernst Förstemann, Bibliothekar, in Wernigerode.

Zustände. Sprache und Schrift. Wort- und Namenbedeutung.

Es ist bekannt und bedarf an diesem Orte am wenigsten einer näheren Darlegung, wie wichtig für Sprachkenntnifs, sowie für Geschichtswissenschaft die Erforschung der Ortsnamen ist. Ich deute daher hier nur auf ein paar, bisher weniger beachtete Punkte hin. Während in der Literatur nie alle unzähligen Mundarten einer Sprache vertreten sind, liefern uns gerade die Ortsnamen oft eine Anschauung von sonst fast verschollenen Dialekten und ihren räumlichen und zeitlichen Grenzen und lehren uns dadurch das gegenseitige Verhältnifs dieser Dialekte und so den ganzen Stammbaum der Sprache in einer Weise kennen, welche durch kein anderes Mittel ersetzt werden kann. Da nun aber die Mundarten nichts als die sprachlichen Eigenthümlichkeiten gewisser Volksstamme sind, so werden wir auch in das geschichtliche und örtliche Verhältnifs dieser Volksstämme durch Ortsnamenforschungen mit einer gewissen Sicherheit eingeführt werden.

Um insbesondere das deutsche Volk in's Auge zu fassen, so mufs ich offen gestehen, dafs die bisherigen zahlreichen Forschungen über die von Tacitus oder Ptolemäus u. s. w. überlieferten deutschen Volkerschaften, sowie über die Ausbreitung der Kelten in Deutschland mich meistens unangenehm berühren. Wo die Hauptquellen die Nachrichten von Griechen und Römern sind, die von diesen Dingen wenig verstanden und, was fast noch schlimmer ist, äufserst wenig Interesse hiefür hatten, da mufs das ganze hierauf errichtete Gebäude der Hypothesen den Eindruck machen, als sei das Fundament auf recht lösem Flugsande gelegt, so schön auch einzelne Theile des Oberbaues ausgeführt sind. Dieses Fundament nun zu sichern, weifs ich (um von der Untersuchung der Grabstätten u. dgl. zu schweigen) kein besseres Material, als die Ortsnamen, und ehe dieses Material in besserer Quantität und Qualität gefördert ist, möchte ich von Tribokern und Teuchterern oder von thuringischen Kelten, wo möglich, gar nichts mehr hören; es ist darüber schon zu viel geschrieben worden, und die Bibliotheken und Leser haben schon mehr kaufen und studieren müssen, als ihr Geld und ihre Zeit eigentlich erlaubt.

Woran liegt es nun, dafs jenes Ortsnamenmaterial bisher noch so ungenügend für diese wichtigen Forschungen verwerthet worden ist? Hauptsächlich an seiner ungeheuern Massenhaftigkeit, während gerade die Mangelhaftigkeit und Dürftigkeit der von antiken Schriftstellern überlieferten Nachrichten die Zusammenstellung und den Hypothesenbau bedenklich erleichtern. Versuchen wir, uns von jener Massenhaftigkeit eine Vorstellung zu machen. Es zerfallen nämlich alle Ortsnamen in zwei grosse Hauptklassen, je nachdem die Oertlichkeiten natürliche, oder künstliche sind. Zu jenen gehören alle Berge, Hügel, Felsen, Thäler, Schluchten, Höhlen, Ebenen, Sümpfe, Wüsten, alle Wälder, Wiesen, Gebüsche, alle Meere, Seen, Flüsse, Bäche, Quellen, Meerbusen, Inseln. Unter die künstlichen Oertlichkeiten rechnen wir alle Aecker, Gärten, Forstorter, Hauungen, alle Gräben, Kanäle und Teiche, alle Grenzen, Wege, Strafsen und Dämme, alle Häuser, Kirchen, Bürgen, Thore, Thürme, alle Weiler, Dörfer, Städte und Länder. Das Alles (und meine Aufzählung ist noch nicht erschöpfend) wird aber an Masse um so gewaltiger, weil wir nicht blos die Namen der jetzt bestehenden Oertlichkeiten aller dieser Arten, sondern auch die der bereits untergegangenen zu sammeln und zu durchforschen haben. Wir brauchen ferner von jedem dieser Objecte nicht blos seine jetzigen, sondern auch seine alten Namensformen, da uns die alten Namen durch ihre sprachliche Durchsichtigkeit, die neuern durch ihre unermefsliche Anzahl gleich lehrreich werden. Und auch dabei dürfen wir noch keineswegs stehen bleiben. Es ist vielmehr, um die Ortsnamen eines Volkes recht mit Erfolg zu betrachten, durchaus nothwendig, auch wenigstens die seiner Nachbarn möglichst genau zu kennen; denn hier ist ein Gebiet, wo die Grenzen noch viel streitiger sind, als sie jemals in der politischen Welt waren, der Entlehnungen oder der Nachbildungen zu geschweigen, die hier eine nicht ganz kleine Rolle spielen.

Aus dem Gesagten geht hervor, dafs die Sammlung und Verwerthung dieses Stoffes nicht Sache eines Einzelnen oder Weniger sein kann, sondern Viele sich in die Arbeit theilen müssen. Was ich im zweiten Bande meines altdeutschen Namenbuches zusammengebracht und

seit dem Erscheinen dieses Werkes unablässig handschriftlich berichtigt und erweitert habe, das ist nur, so reichhaltig es auch erscheinen mag, ein dürftiges Scherflein zum Ganzen. Daher ist es bei der geringen Anzahl der Arbeiter doppelt nöthig (und deshalb spreche ich gerade an dieser Stelle darüber), dafs die ganze ungeheure Arbeit einigermafsen organisiert werde, dafs der Eine sich naturgemäfs an die Forschung des Andern anlehne, und nicht Jeder, unbekümmert um das nächste Bedürfnifs, gleichsam in die Wüste schweife. Alle auf diesem Gebiete zu wünschenden Arbeiten werden aber theils Monographieen, theils umfassendere Werke sein müssen.

Wer wollte bestimmen, welche unter den Monographieen gerade jetzt die nöthigsten wären? Ich habe selbst schon an verschiedenen Orten auf manche solcher Gegenstände hingewiesen und dringende Wünsche ausgesprochen, sie bald bearbeitet zu sehen. Nur einen negativen Wunsch möchte ich hier ausdrücken; es ist der, dafs der Gegenstand jeder solchen Monographie ein möglichst naturgemäfs begrenzter sei. Was soll man etwa mit einem Aufsatze „Ueber die Ortsnamen des Herzogthums Braunschweig" anfangen? Solche Arbeiten (wie es deren wirklich gibt) können nur äufserst beschränkte Ergebnisse liefern, die erst wieder in anderm Zusammenhange ersprieſslich gemacht werden können. Viel wünschenswerther sind jedenfalls z. B. Aufsätze über die Verbreitung der Namen auf — büttel, oder auf — weiler, oder Anderes der Art. Da hiezu mühsame Sammlungen gehören, und es genug ist, wenn Einer sich dieser Mühe unterzogen hat, so bemerke ich, dafs ich schon seit Jahren mit der Anlegung von Verzeichnissen heutiger bewohnter Oerter in Deutschland beschäftigt bin, die nach dem letzten Theile der Composition geordnet sind, und dafs ich jederzeit gern erbötig bin, dergleichen Verzeichnisse nach Bedürfnifs mitzutheilen; die Lage der betreffenden Oerter läfst sich dann leicht aus irgend einem topographischen Wörterbuche ersehen. Ich bin mit diesen Sammlungen bald fertig.

Was nun zweitens diejenigen gröfseren Werke anbetrifft, deren baldiges Erscheinen vorzüglich wünschenswerth ist, so führe ich folgende Aufgaben an:

1) Eine Sammlung derjenigen seit 1100 überlieferten deutschen Ortsnamen, deren alte Form zur Aufhellung der Etymologie ihrer heutigen Namensform berücksichtigt werden mufs.

2) Ein alphabetisches Wörterbuch heutiger deutscher Oerter, worin bei jedem hinter dem Namen seine Lage und ihm die älteste zugängliche Namensform nebst Angabe der Quelle und ihrer Zeit zu erwähnen ist. Diese Arbeit läfst sich, wenn sie einmal gemacht ist, leicht ergänzen und berichtigen.

3) Eine Sammlung angelsächsischer Ortsnamen bis zum Jahre 1100.

4) Ein Wörterbuch altnordischer Ortsnamen.

5) Eine Sammlung der bis etwa zum Jahre 500 überlieferten Ortsnamen, welche ihrer Bildung nach die meiste Berechtigung haben, für keltisch zu gelten.

6) Eine Sammlung altslavischer Ortsnamen.

7) Eine Uebersicht über die sprachlichen Klassen der europäischen Flufsnamen.

8) Ueber deutsche Bergnamen. Wie viel (oder wie wenig?) kann darunter als wirklich alt gelten?

9) Die Strafsennamen in deutschen Städten.

10) Ein Buch über die Eigenthümlichkeiten der hochdeutschen und der niederdeutschen Ortsnamenbildung.

Diese und einige ähnliche Aufgaben setze ich unter dem Wünschenswerthen in die erste Reihe. Da ich mit Sammlungen für die Literatur der gesammten Namenkunde ziemlich gut ausgerüstet bin, das bisher Geleistete aber dem weiter Forschenden zunächst bekannt sein mufs, so erbiete ich mich auch hiefür mit Vergnügen zu Rath und That, soweit meine allerdings schwache Kraft reicht.

Zur Geschichte der Meistersänger in Nürnberg.

Literatur. Poesie. Meistergesang.

Von J. Baader, Archiv-Conservator, in Nürnberg.

Zu Nürnberg gab es um das Jahr 1540 gegen 250 Meistersänger. Ihre Vorträge hielten sie an den hohen Festen zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten, oft auch alle Monate. Das Thema war in der Regel der hl. Schrift entnommen*). Die Vorträge waren öffentlich in irgend einem Lokal, das ihnen der Rath einräumte; ungefähr um das J. 1540 wurden sie in der Poetenschule bei St. Lorenz gehalten. Der Schulmeister aber entzog ihnen dieses Lokal unter dem Vorgeben, er sei desselben selbst benöthigt. Die Meistersänger richteten daher nachstehende Vorstellung an den Rath, den sie um ein anderes Lokal baten:

Fürsichtig Günstig Ersam, lieb gepyettet Hern! Dyweyl von ewr fürsichtigen Weyspheit vnß Meystersingern for etlichen Jarn die Poetenschul bey sant Lorentzen vergunt ist vngeuerlich vber ein Monat, so eß ewr fürsichtige Weyspheyt erlaubt, singschul zuhalten,

*) Wagenseil, von der Meister-Singer holdseligen kunst etc.

deß wir mit allem fleyß pißher gethon haben. Nun aber der schulmeyster vermeynet, dy schul selbst pedurftig zu sein, vnd hinfuro nicht mer zu offnen; deß er auch an vns an der negst vergunten singschul genugsam pewisen hat; Haben auch mitsampt allem versammelten volk zu hun vnd spot, vngeent der singschul, wyder müssen abgen. Wy wir ewr fursichtige weyßheyt nit gern darmit pemuhen, So werden wir durch solche not getryben, das wir nit wyssen wohin. Eß wilß auch In keynen wirtzhaus fuglich sein. Derhalben pytten wir ewr firchtige weyßheyt mit aller vnderthenikeyt vnd williger gehorsam, ein andre stuben, es wer der Rebenter zum Predigern oder Frauenprudern, zuuergunen vnd zulassen, wo es ewr weyßheyt fuglich ist, darin wir mochten singschul halten. Sy wollen wir an allen schaden vnd nachtheyl halten, wy wir auch dem schulmeyster zu aller . . . vrpietig gewest vnd volstreck haben. So nun das volck Itzundt mer darzu genaygt ist dan formalß, vnd dy kunst des meystergesangs mit newen gedichten heylicher schryft ser auffnympt, dem got dy er sey, Pytten darmit Ewer fursichtige Weißheyt mit hogstem fleyß, wollet vns darmit pehilfflich sein vnd vnß ein stuben zulassen, darjn wir solches festsingen, nemlich zu ostern, Pfingsten vnd zu Weinnachten volstrecken mügen, vnd nachvolget Im Jar nach gelegner zeyt, so eß Ewer fursichtige Weyßheyt vergunt. Dan eß nur ein christliche vbung ist, dardurch dy er gotes gesucht, vnd zu nutz vnd pesserung dem Jungern volck, das (da) durch von allerley lastern wirt abgezogen. Ist nun vnsere drostliche zuuersicht gegen Ewr fursichtige Weyßheyt, vnß zuerhorn, vnd vns ein guedige antwort wider zu zustellen. Das piten wir mit aller vndertenige vnd willige gehorsam

Von vns Meistersingern Ewre willige
vnd gehorsame burger."

Noch zu Lebzeiten des Hans Sachs und namentlich nach seinem Tode durchbrach der Meistergesang nicht selten die engen Schranken, in denen ihn der Zeitgeist, Zucht, Sitte und Gewohnheit festgehalten hatten. Er verliefs die bisherigen Pfade und ergofs sich in weltlichen Liedern, die bei einem hochweisen Rath nicht geringen Anstofs und grofses Aergernifs erregten. Dieser warnte und mahnte, und als er damit nichts ausrichtete, wurde das Abhalten der Singschulen und der Meistergesang gänzlich verboten. Veit Fesselmann, Weber, und andere Meistersänger der Stadt richteten später eine Vorstellung an den Rath, dafs er ihnen das Meistersingen an den gewöhnlichen hohen Festen des Jahres, wie vor Alters geschehen, wieder zulassen und verstatten möge. Dieses wurde ihnen endlich am 20 December 1580 unter der Bedingung und mit dem Befehle bewilligt, „nichts dann gaistliche gesang aus heiliger gotlicher schrift, vnd nichts schampares oder sonst leichtfertigs oder ergerlichs zu singen, auch Ir stim mit dem singen dermassen zu moderieren, das es gesungen vnd nicht geplerrt haisse, oder man wurd Ihnen das Singen den negsten wider darnider legen."

Im Jahre 1583 baten Hanns Grieser und andere Meistersänger den Rath, man möge ihnen, wie vor Alters gebrauchlich gewesen, alle Monate eine Singschule erlauben. Der Rath bewilligte dieses am 12 März 1583 mit dem Geheifs „sich schamharer vnzuchtiger lieder gentzlich zu enthalten."

Die ältesten Schweizer Wandkalender.

Wissenschaft. Astronomie. Kalender.

Von Dr. Emil Weller in Zürich.

Die altesten Schweizer Wandkalender, die man bisher noch nicht kannte, aber vor Kurzem gleichfalls in der alten Froschau, der Druckerei der Familie Froschower, diesmal als Fullung des Stubenbodens, aufgefunden hat, und welche wirklich den Namen Kalender fuhren, sind 12 Jahre vor den im Jahrg. 1859, Sp. 367, des Anzeigers beschriebenen erschienen. Es werden nicht die ersten sein. Nur wolle man sie nicht mit den Bauernpraktiken, von denen ich bereits eine Zurcherische von 1517 im Serapeum zur Kenntnifs gebracht, noch mit den Almanachen, wie sie z. B. Jacob Rueff 1543 und 1544 herausgab, verwechseln.

Ein Wandkalender ohne Titel — und in dieser Form waren sie zuerst gewohnlich — wurde schon von Johannes Copp 1526 auf das Jahr 1527 gerichtet und „Getruckt zu Zurich im Wyngarten by Christoffel Froschouer." Grofsfolioblatt mit einem Holzschnitt und einer antipapstlichen Erklärung; das wahrscheinlich einzige Exemplar befindet sich in der St. Galler Stadtbibliothek. Gegen diesen Copp'schen Kalender trat Thomas Murner auf mit dem famosen, im Februar 1527 ausgegebenen „Der Lutherischen Evangelischen kirchen Dieb vnd Ketzer Kalender", der aus drei grofsen Blattern mit einer Masse kleiner, in langlichem Quadrat eingerahmter Figuren bestand. Dieselbe Bibliothek bewahrt ein defektes Exemplar, die Zuricher Stadtbibliothek eine Copie. Ob noch irgendwo vollständige Exemplare übrig, weifs ich nicht zu sagen.

Von den in der Froschau entdeckten Kalendern, die aus einem Auflagerest bestanden zu haben scheinen, wurde je ein Exemplar unter den Sammlungen der antiquari-

schen Gesellschaft in Sicherheit gebracht. Es sind drei verschiedene, aber alle auf das Jahr 1552 und vom gleichen Drucker gedruckt. Jeder besteht aus zwei grofsen Blättern, die an einander geklebt werden mufsten, zusammen in der Länge von etwas über 1¼ Elle, Breite über ½ Elle.

Der erste Kalender zeigt oben zwolf Wappenschilde in zwei Reihen, mit der Ueberschrift: „Schilt der fürnämsten Landen des Christlichen gloubens." Die rechte Seite ist mit 13, die untere mit 6 Schilden garniert. Unter den zwei obern Schildreihen liest man: „Kalender vff das M.D.LII Jar." Alsdann Erklärung von 36 Zeichen für folgende Momente: „Den Nuwmon Das erst vierteil Den Vollmon Das Letzt vierteil Gut aderlassen Mittel lassen Schröpffen, baden Artzny mit tranck Artzny mit pulluen Artzny mit latwarygen Kind entwennen Pflantzen vnd säyen Ackern, mist anlegen Vfgang des mons Abgang des mons Schnee Kalt Regen Wind Tonder Warm Tëperiert" (die 12 Sternzeichen und die Sonne). Darunter: „Zwuschend dem Christag vnd der herren Fastnacht sind IX. wochen vnd II. tag." Von hier an die ganze linke Seite herab die 12 Monate in 12 Bildern, welche die jedesmaligen Beschäftigungen andeuten, mit Ueberschriften, wie: „Jener, hat xxxj. tag. . . . Wolffmõ, hat xxxj." Unter dem Wolfmond oder December ein Aderlafsmann, die am besten gezeichnete Figur des Kalenders. Die ganze übrige Mitte füllen die in einer Menge Figurchen repräsentierten und mit Ueberschriften der Kalendernamen versehenen Tage, auf welche die obigen Zeichen Anwendung haben sollen. Dann noch ein Ausspruch des Basis, für wen Schropfen und Aderlassen gut sei. Unter demselben und über der untersten Schildreihe:

„Getruckt zu Zurych by Eustachin Froschouer."

Der Kalender sammt den Bildern roth und schwarz gedruckt. Das Ganze gewährt einen netten Anblick, viel Regelmäfsigkeit und stark in's Auge Fallendes. Die Schilde tragen folgende Bezeichnungen, von denen die 14 eines Ausrisses halber nicht gemeldet werden kann: „Römisch Keiser. Römisch kunig. Trier. Coln. Mentz. Behem. Pfaltz. Sayen. Brandenburg. Franckrych. Engelland. Hispanien. Nauarren (Portugal?) Grauaten. Gallicia. Dalmatia. Naplis. Sicilien. Vngeren. Poland. Schotten. Cypern. Sardinia. Schweden. Burgund. Oesterreych. Meyland. Eydgnoschafft. Venedig. Constantinopel."

(Schlufs folgt.)

Zur Geschichte der Rugen.

Land u. Leute. Stammesverhältnisse.

Von Adalbert Horand in Wien.

In Nr. 1 des Anzeigers vom vorigen Jahre behandelte ich einen zweifelhaften Punkt in der Geschichte der Rugen, der aus jener Periode hervorgehoben wurde, die der festen Ansiedlung dieses Volkes im Noricum vorhergeht. Die Schicksale des Rugenreiches an der Donau (wenngleich einer kritischen Zusammenstellung wurdig) sind wol aus Eugippius Vita S. Severini bekannt, ebenso wie die Hinwegfuhrung eines Theils des Volkes aus diesen Sitzen durch Odoaker. Der weitaus grösere Theil aber zog mit Theodorich, als dieser durch Noricum und gegen Odoaker eilte, nach Italien. (Prokopius, de bello gothico II, 14: . . . *Ῥογοὶ . . . . τῷ Γότθων στρατῷ ἅνα μιχθέντες ἐς Ἰταλίαν ἐχώρησαν.*) Im Verein mit den Gothen schlugen die Rugen nun ihre Feinde, die Gepiden bei Sirmium. Welche Aufgabe ihnen nun aber Theodorich anwies, dies erhellt aus einer Stelle des Enodius, und zwar nicht aus dem viel benutzten Panegyricus, sondern aus der wenig beachteten Vita sancti Epiphanii episcopi Ticinensis. Sogar der treffliche Kaspar Zeufs hat diese Stelle übersehen. Siegert (Grundlagen zur ältesten Geschichte des bairischen Hauptvolksstammes u. s. w.. München, 1851) ist meines Wissens der Einzige, der sie erwähnt (S. 185), aber ohne auf dieselbe weiter einzugehen*). Auch wird sie, wol durch ein Versehen, dem Paulus Diaconus zugeschrieben.

Bevor ich nun den genannten Bericht folgen lasse, erlaube ich mir eine Bemerkung: Das wilde Söldnerleben, das die Rugen zwang, heute in ostgothischen, morgen in Odoaker's Diensten, gegen Stammesgenossen, gegen Bruder und Verwandte zu fechten, die Gewaltthätigkeit und Entartung ihrer letzten Führer, waren die Hauptursachen ihrer schrecklichen und zu den Berichten Eugipps so wenig passenden Verwilderung. Nur unter diesen Voraussetzungen läfst es sich begreifen, dafs die von Eugipp als so milde und duldsam geschilderten Rugen den Berichterstatter Enodius, Bischof von Pavia, in so grofse Entrüstung versetzen, in welcher er von ihnen schreibt: . . . „civitas Ticinensis Rugis est tradita (wol ad custodiendum) hominibus omni feritate immanibus, quos atrox et acerba vis animorum ad quotidiana scelera sollicitabat, diem putabant perisse, qui illos sine facinore casu aliquo interveniente fugisset. Quos tamen Beatissimus Antistes sermonum suorum melle delinibat ut effera corda auctoritati submitterent Sacerdotis et

*) Sie wird auch nicht ganz mitgetheilt, sondern nur der erste Satz.

amare discerent, quorum pectora odiis semper fuisse dedicata cognouimus. Mutata est per meritum illius perversitas naturalis dum in honoris mentibus radix peregrinae apud illos affectionis inseritur. Quis sine grandi stupore credat dilexisse et timuisse Rugos. Episcopum et Catholicum et Romanum qui parcere Regibus vix dignantur? Quem quibus tamen integrum pene biennium exegit taliter, ut ab eo flentes discederent etiam ad parentes et familias regressuri." (Enodius, vita sancti Epiphanii in der Biblioth. max. patrum und in Sirmondi's Werken.)

Eine sehr wichtige Stelle! Sie gibt uns ein ganz anschauliches Bild von dem Leben der Rugen nach ihrer Ankunft in Italien. Nach dem obigen Berichte scheinen die Rugen von Theodorich als Besatzung der ticinensischen Gegend verwendet worden zu sein. Ihre Eltern, Frauen, Kinder u. s. w. mufsten sie aber an einem andern Orte, vielleicht als Unterpfand ihrer Treue, zurücklassen; aber auch ohnedies hatte der so sehr beschränkte Raum in Pavia eine Einquartierung des rugischen Trosses nicht gestattet (s Enodius, vita scti Epiphanii, S. 1673, bei Sirmondi: . . . . „Videres urbem familiarum coetibus scatentem domorum imanium culmina in angustissimis resecata tuguriis cerneres a fundamentis aedificia immensa migrare, nec ad recipiendam habitantium densitatem solum ipsum posse sufficere"). Was nun Enodius über die Verbrechen und Greuelthaten der Rugen schreibt, wird durch das oben Gesagte und durch den Umstand, dafs sie sich in Feindesland befanden, erklärt Der Vorwurf „qui parcere Regibus vix dignantur" ist eine Anspielung auf den Mord Friedrich's, der aber nicht dem Volke angerechnet werden kann. Denn dies war ein Verwandtenmord (vgl. Eugipii, Vita Severini, 38); die Rugen aber erscheinen uns immer von dem grofsten Gehorsam gegen ihre Könige beseelt, was schon Tacitus (Germania, c. 13) sagt, Eugipp im Verlaufe seiner Darstellung durchblicken lafst, und durch die Anhänglichkeit und Treue Folge, die das Volk dem Friedrich, Fava's Sohne, zeigt, noch mehr gestutzt wird. — Obige Stelle bestätigt ferner den Bericht Eugipp's, dafs die Rugen, wie die meisten gothischen Stamme, Arianer waren; dies ergibt die ausdrückliche und betonte Hervorhebung der Worte: „Episcopum et Catholicum", was ebenso die Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses, als „Romanum" den Gegensatz der Nationalitäten bezeichnen soll Zugleich gibt uns des Enodius Bericht einen Begriff von der Bildungsfähigkeit der Rugen; sogar als sie sich in der grofsten Verwilderung befanden, wirkte Umgebung, Beispiel und Wort mächtig und förderlich auf sie ein Ueber die weiteren Schicksale des rugischen Volkes gibt es nur wenige Nachrichten; vielleicht ist es mir vergönnt, dieselben und die Resultate, die sich bei ihrer Betrachtung ergeben, später einer Besprechung in diesen Blättern zu unterziehen.

Das preufsische Reichsschwert.

Staatsanstalten. Staatsverfassung. Insignien.

Von Dr. Tr. Mareker, k. pr. geh. Archivrathe und Hausarchivar, in Berlin.

Dieses Schwert, das gegenwärtig einen wesentlichen Bestandtheil der preufsischen Reichsinsignien bildet, hat, mit Gefafs, eine Länge von drei Fufs Der Knopf des vergoldeten silbernen Gefafses enthält vorn ein Medaillon mit zwei sogleich näher zu betrachtenden Brustbildern, hinten eine noch unerklärte Marterscene; ferner vier eingelöthete antike Kaisermünzen. Der Griff zeigt im Relief eine Darstellung der Schöpfung, worunter die biblischen Anfangsworte: „In Principio creavit Deus celum et terram; auf der Rückseite Arabesken, desgleichen auch auf dem Kreuze, an dessen äufsersten Enden vorn je zwei Köpfe (anscheinend nur decorationsweise) eingraviert sind. Die Kappe ist vorn mit einem (gewifs auch nur decorativen) Medaillon, ein Frauen-Brustbild darstellend, verziert. Die Scheide, gleichfalls von vergoldetem Silber, enthält auf der einen Seite Arabesken, auf der andern aber neun getriebene Darstellungen aus dem alten Testamente: den Sündenfall, Brudermord, die Arche, Loth mit seinen Töchtern, den Thurmbau zu Babel, Abraham's Opfer, die Himmelsleiter, Simson mit dem Thore und der Delila —, deren vortreffliche Ausführung darauf hindeutet, dafs dieses Prachtschwert aus einer der berühmten Kunst-Werkstätten Augsburgs hervorgegangen sei. Die Klinge hat keinerlei Inschrift, sondern nur ein noch nicht enträthseltes Schwertfegerzeichen.

Was die Bedeutung, den Ursprung und den Gebrauch dieses Schwertes anlangt, so herrschte darüber bis jetzt die grösste Unklarheit Der Verfasser des Aufsatzes in v. Ledebur's Archiv (Bd. XII, S. 21) nennt es „des Kurfürsten Johann Sigismund Prachtschwert" und bezeichnet — ungewifs, ob als Ursache oder in Folge dieser Annahme — jene am Knopf en médaillon angebrachten zwei Brustbilder als die des Kurfürsten und seiner Gemahlin Allein dies ist, wie aus einer Vergleichung zahlreicher Bilder, Münzen und Medaillen hervorgeht, offenbar unrichtig; es stellen diese Porträts vielmehr den Markgrafen Albrecht, ersten Herzog in Preufsen, und dessen erste Gemahlin dar. Dieses Schwert ist auch in der That kein anderes, als das preufsische, welches allerdings Kurfürst Johann

Sigismund im Jahre 1618 mit dem Herzogthum Preufsen ererbte. Inzwischen wurde dasselbe noch nicht bei seiner Leichenprocession (1620) und ebensowenig bei der des Kurfursten Georg Wilhelm (1642) gebraucht, sondern kommt zuerst bei dem feierlichen Begräbnifs des grofsen Kurfursten Friedrich Wilhelm, ersten souveränen Herzogs in Preufsen (1688) vor, wo es in dem officiellen Leichenprogramm, bei Aufzählung der vorangetragenen Insignien, folgendermafsen bezeichnet wird:

„1) Das Schwert (von der Preufsischen Souveränität, so noch von Alberto, Herzog in Preufsen herrühret)"

Dieses preufsische Schwert wurde seit seiner Uebertragung nach Berlin anfänglich in der Rustkammer daselbst verwahrt, daher es in einem während der ersten Regierungsjahre König Friedrich Wilhelm's I. angefertigten Inventarium derselben heifst: „an Churschwertern, Preufsischen und andern Schwertern", unter welchen letzteren unstreitig das abhanden gekommen clevische und das noch jetzt auf der Kunstkammer befindliche pommer'sche zu verstehen ist, — Nr. 1—4 Später, wahrscheinlich i. J. 1810, gleichzeitig mit dem Kurschwert, gelangte dasselbe in die Kunstkammer und von da neuerdings (1857) in den Krontresor; es ist daher unrichtig, wenn es nach der neueren Beschreibung der Schicksale der Kunstkammer (in v. Ledebur's Archiv, Bd. XI, S. 226, wo übrigens nirgends ein „Reichsschwert", sondern nur ein „preufsisches" erwähnt ist) scheinen könnte, als sei dieses Schwert verloren gegangen.

Den Namen Reichsschwert erhielt dasselbe seit der Königskrönung Friedrich's I., und es figuriert als solches, getragen von einem der höchsten Staatsbeamten oder Generale, bei allen Leichenfeierlichkeiten und anderen grofsen Ceremonien der folgenden Könige bis auf die neueste Zeit

Staatsschutz
Rechtsschutz
Gerichte.

Anfrage über Gaugerichtssteine.

Die noch übrigen Wahrzeichen der alten Gaugerichte (Kreuzsteine) sollen sich durch eine auf denselben eingehauene Hand kenntlich machen. Oetter, in seiner Geschichte von Markt Erlbach, redet von Steinen, die sich dort vor dem Thore — gegen Nürnberg zu — befinden,

auf denen eine eingehauene Hand auf Abhaltung der Gaugerichte an diesem Platze hindeute. — Ursprünglich waren es drei Kreuzsteine; jetzt steht noch einer mit der angeblichen Hand, die aber, wie eine vielmalige Betrachtung ergab, nichts Anderes ist, als eine Pflugschar. Die Hand auf Gaugerichtssteinen soll wie ein Daumenhandschuh aussehen. Von einem Daumen aber ist da keine Spur. Zugleich bemerkt man noch an zwei anderen Seiten des Orts ganz ähnliche Steine, jedoch ohne Embleme, je drei beisammen. Auf Oetter's Behauptung hin ward der fragliche Stein bisher getrost als Gaugerichtsstein genommen; allein auch in der Umgebung von Uehlfeld findet sich ein solcher Stein mit der Bezeichnung einer Pflugschar, an einem Platze, wo sicher keine Gaugerichte gehalten wurden. Vor allem wäre eine Vergleichung unzweifelhafter Gaugerichtssteine und ihrer Embleme nöthig. Bekannt ist auch, dafs im Bauernkriege ein Theil der Aufrührer eine Pflugschar mit gekreuzten Dreschflegeln im Insiegel führte, aufserdem aber früher die Grenzen durch Steine und Bäume bezeichnet wurden, mit eingehauenen Kreuzen, eingeschlagenen Nägeln u. s. w. Sie waren heilig und unverletzlich. Grausame Strafen waren auf ihre Beschädigung gesetzt: „er soll in die Erde gegraben und ihm der Hals mit dem Pflug abgefahren werden u. s. w." — Ergäbe sich vielleicht von hieher Aussicht zur Erklärung dieser Steine? D. Kr.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:
Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.
Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 1. Januar.

Chronik des germanischen Museums.

Wenn wir auf das verflossene Jahr zurückschauen, so können wir nur mit dankbarem Gefühle uns der bedeutenden Wohlthaten und Förderungen erinnern, welche unserem Institute von fast allen deutschen Landen auch in diesem Zeitraum zugeflossen sind. Unser in der Presse befindlicher Jahresbericht wird hierüber das Nähere anführen. Einstweilen geben wir mit dieser Nummer blos eine Zusammenstellung der im Jahre 1861 neu hinzugekommenen Geldbeiträge in einer Extrabeilage.

Das Museum tritt nun in das zehnte Lebensjahr; denn es erhielt seine Begründung auf dem Tage zu Dresden, im August 1852, wo ein erleuchteter Fürst, gleichsam mit prophetischem Blicke die Zukunft des so bescheiden beginnenden deutschen Nationalunternehmens voraussehend, es willkommen hiefs, zugleich aber auch als deutscher Fürst mit Privat-Mitteln unterstützte, sowie er bis heute noch seine thätige Förderung in jeder Weise fortsetzt. Fast alle deutschen Fürsten, mit wenig Ausnahmen, sind diesem erhabenen Beispiele nachgefolgt, und das deutsche Volk liefs hierin seine Fürsten nicht allein; denn Tausende von Handen öffneten sich zur Unterstützung des nationalen Werkes, und Hunderte von Männern der Wissenschaft und Kunst thaten das Ihrige dazu, dafs der grofse und ehrenhafte Plan eines deutschen Nationalmuseums auch in wissenschaftlicher Beziehung durchgeführt werden könne. Gottlob, dafs es nun eben vermöge dieser allseitigen Förderungen so weit gekommen ist, durch die Wahrheit der That die noch hie und da spuckenden, hinterlistigen Feinde unserer guten Sache auf das Haupt zu treffen, dafs sie endlich von ihren Verleumdungen ihrer eigenen Ehre wegen ablassen müssen! Dazu hilft auch das gebildete deutsche Publikum selbst, welches sich von Jahr zu Jahr mehr durch Augenschein überzeugt, dafs das germanische Museum etwas ganz anderes ist, als man von manchen Seiten hatte glauben machen wollen. Somit gehen wir vertrauensvoll der Zukunft eines neuen Jahres entgegen und hoffen, der Schluls ihres ersten Decenniums werde unserer Nationalanstalt ein segensvoller sein, ein wahrer Abschluls ihrer festen Begründung für immer.

Der Frauenverein für das germanische Museum in Berlin überreichte Ihrer Majestät der Königin Marie von Bayern ein Prachtexemplar der „Germania", herausgegeben von Frau Auguste Kurs, worauf dem Frauenverein von Seite Ihrer Majestät die Summe von 50 fl. zum Besten des germanischen Museums übersendet wurde.

Herr Dr. Back in Altenburg, Pfleger unseres Museums in dortiger Gegend, hat, nachdem er bereits unter'm 1. Nov. 1861, nach dem Vorschlage des Herrn Archivar E. C. v. Braun in Altenburg, einen Aufruf zur Förderung des germanischen Museums durch Bildung eines Lesevereins für die bei dem Museum alljährlich in Druck erscheinenden Schriften und Bücher etc. in Umlauf gesetzt hatte, unter dem 10. Nov. zur Einrichtung eines solchen Vereins die erforderliche Anstalt getroffen und bereits mehrere Beitrittszusagen erhalten. Möge diese neue Form, unsere Anstalt zu unterstützen, anderwärts rege Nachahmung finden, zumal gerade sie geeignet ist, das Publikum fortwährend in Kenntnifs über den Zweck, die Fortschritte und das Wachsthum des Museums zu setzen!

Die drei neuen höheren Beamten: Dr. Corn. Will, Dr. A. Erbstein und Dr. J. Erbstein haben mit dem Januar ihre Stellen angetreten.

Durch den Tod haben wir leider wieder zwei Mitglieder unseres Gelehrtenausschusses verloren: den für ältere deutsche Rechtsgeschichte so thätigen Professor an der Universität Halle, Dr. Johannes Merkel, und den wegen seiner bedeutenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Geschichte der geistlichen Musik bekannten Canonicus Carl Proske in Regensburg, deren ersterer seit 1. Mai 1855, letzterer seit 1. Sept. 1854 unserem Gelehrtenausschusse angehörte.

Dem Verzeichnisse der beigetretenen Buchhandlungen ist beizufügen:

486. Gustav Oehme in Leipzig.

487. C. Schrader's Nachfolger, Hofkunsthandlung, in Hannover.

Den bisher bekannt gemachten Jahresbeiträgen haben wir ferner hinzuzufügen:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Vom christlichen Kunstverein zu Bozen 1 fl. 20 kr.; von der Museumsgesellschaft zu Bruchsal 5 fl. und vom Geschichtsverein für Kärnten 4 fl. 11 kr. (statt früher 3 fl.); ferner von Schülern des Gymnasiums in Schafsburg 2 fl. 2½ kr. (einm.).

Von **Privaten**: Barthelmesaurach (Bayern): kgl. Pfarrer Medicus 1 fl. 15 kr. (statt früher 1 fl. 12 kr.); Bielefeld: Fabrikant karl Friedrich Westermann 1 fl. 45 kr.; Braunschweig: Bohde, Steuerinspektor a. D., 1 fl. 45 kr.; Bruchsal: Rathsschreiber A. Hek 1 fl., Rathsschreiber G. A. Hetterich 1 fl., Seifenfabrikant G. Manz 1 fl., Ingenieur C. Petermann 1 fl., Partikulier Jos. Schmiedt 1 fl., Hofgerichtsrath v. Stöfser 1 fl. 30 kr.; Crefeld: Alex. Heimendahl 1 fl. 45 kr.; Dahlum (Pflegsch. Wolfenbuttel): Pastor Bohde 1 fl. 45 kr.; Deggendorf (Bayern): k. Advok. Dr. Gareis 2 fl.; Densdorf (Braunschw.): Pastor Bohde 1 fl. 45; Elbogen: Dr. med. et chirurg. Aug. Glückselig 5 fl. 50 kr., Professor K. Komarek 5 fl. 50 kr., Prof. Dr. Ignaz Mache 5 fl. 50 kr., Prof. Friedr. Marian 5 fl. 50 kr., karl Laurenz Reinl, P. Kreuzherrenordenspriester, 1 fl. 10 kr., Oberrealschuldirektor Wenzel Weber 5 fl. 50 kr.; Frankfurt a. M.: karl Andrae 2 fl., Nikolaus Mannskopf 3 fl. 30 kr.; Hendorf (Pflegsch. Schafsburg): Pfarrer Karl Gutschner 2 fl. 20 kr. (einm.); Kronstadt: Magistratssekretär Franz von Brennerberg 26½ kr.

(einm.); Lengsfeld (Weimar) Aktuar B Hand 1 fl. 45 kr.; Justizamtmann H. Pilz 1 fl. 45 kr., Commerzienrath N. Rosenblatt 1 fl. 45 kr., Rechtsanwalt L. Wunscher 1 fl. 45 kr.; Mediasch (Siebenbürgen): Professor Gottlieb Brandsch 1 fl. 10 kr., Apotheker Friedrich Jolberth 1 fl. 10 kr.; Münster: Rechnungsrath Jordan 1 fl. 45 kr.; Naumburg: Rechnungsrath Leue 1 fl. 45 kr.; Nürnberg: Photograph Christ. König 50 fl. (einm.), Backermeister Jakob Völk 1 fl. 12 kr., Bildhauer Tob. Weis 1 fl.; Schatsburg: Jos. Haltrich 27½ kr. (einm.); Schleiz: Richard Mauke, Direktor des Mädcheninstituts, 59½ kr.; Sonthofen (Bayern): Apotheker Friedr. Fuggs 1 fl.; Walldorf: Pfarrer Roos 2 fl. 42 kr.; Weimar: Dr. Labes 1 fl., Dr. Otto von Schorn 1 fl. 45 kr.; Weitnau (Bayern): Dr. med. und prakt. Arzt Hans Krauss 1 fl. 45 kr.; Wolfenbuttel: Obergerichtsrath Vorwerk 1 fl. 45 kr.; Ziegelbach (Pflegsch. Würzach): Prof. u. Pfarrer Dr. Mack 1 fl.

Den Empfang nachstehender Geschenke für die Sammlungen bescheinigen wir mit Dank

I. Für das Archiv.

Kauffmann, gräfl. fugger'scher kanzleisekretär, in Dillingen:

2292. Erlass k. Rudolfs II. an die Vormunder von Wernher Turiget's Erben. 1586. Pap.

2293. Adelsbrief des Gr. Bernh. zu Ortenburg für Niklaus, Walther u. Tillmann die Hayderschatten. 1613. Pgm.

Juncker v. Oberconreut, k. Landrath u. Polizeidirektor, in Coblenz:

2294. Consens des Dominikanerprovincials Robertus, das Erbbegräbniss des Sigm. Juncker im Predigerkloster zu Eger betreffend. 1327. N. Pap. Abschr.

2295. Bulle P. Sixtus IV, uber eine kirchenstiftung der Frau Anna Juncker, geb. Gräfin Schlick. 1478. N. P. A.

2296. Stiftungsbrief der Anna Schlick, Caspar Juncker's Wittwe, den kirchenbau zu Seeberg betr. 1481. N. P. A.

Cyprian Pescosta, kaplan, in Castel-Thunn:

2297. Fascikel mit Abschriften von Schreiben an Rudolf von Thunn. 1633. N. Pap. Abschr.

2298. Fascikel mit Nachrichten aus dem Turkenkriege 1594 u. 95. N. Pap. Abschr.

II. Für die Bibliothek.

Ungenannter in Nurnberg:

11,560. (Harsdorffer), d. grosse Schau-Platz Lust- u. Lehrreicher Geschichte. 2 Thle. 1653. 8.

11,561. Lipowsky, baierisches Musik Lexikon. 1811. 8.

Histor. Verein f. Niederbayern in Landshut:

11,562. Ders., Verhandlungen; VII Bd. 3. u. 4. H. 1861. 8.

Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rufslands in Riga:

11,563. Russwurm, Besitzungen des deutschen Ordens in Schweden. 1861. 4. 2 Explre.

Scheitlin & Zollikofer, Buchh., in St. Gallen:

11,564. Amiet, Solothurns kunstbestrebungen vergangener Zeit und dessen Lucasbruderschaft. 1862. 4.

11,565. Bancau, Friedrich Wilhelm als evang. Christ u. Vorkämpfer der Union. 1861. 4.

Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M.:

11,566. Dies., d. zoologische Garten; II. Jhrg. 1861, Nr. 7—13. 8.

Wittenberger Verein für Heimathkunde des Kurkreises:

11,567. Der. 3. Jahresbericht. 1861. 4.

Dr. Adelb. v. Keller, Univers.-Professor, in Tubingen:

11,568. Shakspere, nach Belieben, uebers. v. Rapp. 1846. 8.

11,569. Ders., ein Traum d. Johannisnacht; uebers. v. Rapp. 1846. 8.

11,570. Verzeichniss der Vorlesungen d. Univers. Tubingen im Sommerhalbjahre 1850. 4.

Dr. Jul. Friedländer in Berlin:

11,571. Ders., d. Munzfund zu Niemegk. 8. Sonderabdr.

11,572. Ders., welche sind die ältesten Medaillen? 4. Sonderabzug.

Friedr. Lehmann, Rentenverwalter, in Nürnberg:

11,573. Ders., Chronik uber d. Dorf u. d. Pfarrei Altenthann etc. 1861. 8.

Philipp Neeb, k. k. Forstmeister, in Bozen:

11,574. Einige Notizen uber die Familie von Alber. 1860. 8.

Jos. Eberle'sche Verlagshandl. in Bozen:

11,575. Stampfer, Geschichte Vinstgaus wahrend d. Kriegsjahre v. 1796—1801. 8.

11,576. Journal des offenen Tiroler Landtages zu Innsbruck. 1790. 1861. 8.

Hugo Ritter v. Goldegg in Bozen:

11,577. Brandis, Gesch. d. Landeshauptleute v. Tirol. 1850. 8.

11,578. Jager, Tirol u. d. baier.-französ. Einfall im J. 1703. 1844. 8.

11,579. Ladurner, Beitr. zur Gesch. d. Pfarrkirche v. Bozen. 1851. 8.

11,580. Pichler, ub. das Drama d. Mittelalters in Tirol. 1850. 8.

11,581. Weber, d. Land Tirol; 3 Bde. 1837—38. 8.

11,582. Denkbuch der Erbhuldigung in Tirol, 1838. 1839. 8.

11,583. König Laurin od. d. Rosengarten in Tirol: hrsg. v. Zingerle. 1850. 8.

11,584. Zingerle, Tirol. Natur, Geschichte, Sage. 1852. 8.

11,585. Ders., Sitten, Brauche u. Meinungen d. Tiroler Volkes. 1857. 8.

Nasse'sche Verlagsbuchh. (A. Ziegler) in Soest:

11,586. Pfafsmann, d. Schule d. heil. Thomas von Aquino; III. Bnds. 3.—7. Lfg. 1860. 8.

11,587. Wernecke, d. westfal. Fehmgerichte. 1861. 8.

Gustav Oehme, Verlagsbuchh., in Leipzig:

11,588. Weller, neue Nachtrage zum Index Pseudonymorum etc. 1862. 8.

Jos. Hörnes, Bezirks-Ger.-Accessist, in Würzburg:

11,589. Schul-Kalender aus Franken f. 1861 und 1862. 8.

Dr. phil. Heinr. Hahn in Berlin:

11,590. Ders., sur le lieu de naissance de Charlemagne. 1861. 8.

Histor. Verein für Oberfranken in Bamberg:

11,591. Ders., 21. Bericht etc. 1860/61. 8.

Dr. Rud. Virchow, Univers.-Professor, in Berlin:

11,592. Ders., ein Aussatz-Bild des alt. Holbein. 1861. 8. Sonderabdr.

Histor. Verein v. Oberpfalz u. Regensburg in Regensburg:

11,593. Ders., Verhandlungen: 20. Bd. 1861. 8.

Louis Lacour in Paris:

11,594. Annuaire du bibliophile, du bibliothécaire et de l'archiviste pour 1862, publ. par Lacour. 8.

Ungenannter in Nurnberg:

11,595. Neu eröffneten histor. Bilder-Saals 7. Theil. 8.

11,596. Baumé, erlaut. Experimental-Chimie. 2. Thl. 1775. 8.

11,597. Sr. kurf. Durchl. v. d. Pfalz Kriegs-Reglement. I. Abtheil. 1.—3. Thl. nebst Anhang. 1778 f. 8.

Karl Siegert, k. Advokat, in Traunstein:

11,598. Ders., Gesch. d. Herrschaft, Burg u. Stadt Hilpoltstein. 1861. 8.

Histor. Gesellsch. d. Kantons Aargau in Aarau:

11,599. Dies., Argovia; Jhrg. 1861. 8.

K. b. Akademie d. Wissenschaften zu München:

11,600. Dies., Sitzungsberichte; Jhrg. 1861. Bnd. I, 5. 8.

Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig:
11,601. Werner, urkundl. Geschichte d. Iglauer Tuchmacher-Zunft. 1861. 8.
11,602. Wiskemann, Darstellung der in Deutschland zur Zeit der Reformation herrschenden nationalökonom. Ansichten. 1861. 8.

Verein für meklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde in Schwerin:
11,603. Ders, Jahrbücher etc., 26. Jahrg. nebst Quartalberichten. 1861. 8.

Dr. A. Buchholtz in Riga:
11,604. kruse's warhafftiger Gegenbericht auff die Anno 1578 ausgangene Liefflendische Chronica Balth. Russow's. 1861. 4.

Redaktion der baltischen Monatsschrift in Riga:
11,605. Dies., balt Monatsschrift; IV, 3 u. 4. 1861. 8.

Dieterich'sche Buchhandl. in Göttingen:
11,606. Philologus: Jhrg. 18, 2. H. u. 11. Suppl. Bd., H. 2. 1861. 8.
11,607. Leben u. Erstlingsschriften Wilh Both's. 1862. 8.

Vandenhoeck & Ruprecht's Verlag in Göttingen:
11,608. Muldener, bibliotheca historico geographica. 9. Jhrg. 1. Hft. 1861. 8.

Oswald Seehagen, Buchh., in Berlin:
11,609. Unser Vaterland; hrsg. v. Pröhle; 11. u. 12. Lief 1861. 8.

Eduard Anton, Buchhdl., in Halle:
11,610. Leo, Vorlesungen üb die Gesch. d. deutschen Volkes u. Reiches. 3. Bd. 1861. 8.

A. Bockwitz, Buchhdl., in Stade:
11,611. Schluter, d. Wietzenmuhlenrecht v. 1570. 8.

Hautz, Hofrath u. Lyceumsdirektor, in Heidelberg:
11,612. Jahresbericht üb. d. grofsh. Lyceum zu Heidelberg, 1860—61. 8.
11,613. v. Langsdorff, d. Idyllendichtung der Deutschen etc. 1861. 8.

Dr. P. Joh. Merkel, Univers.-Professor, in Halle:
11,614. Ludov. Wilh. Ant. Pernice etc. gratulatur P. Joh. Merkel. 1861. 1.

Dr. med. Wilh. Stricker zu Frankfurt a. M.:
11,615. Ders., Erinnerungsblatter an Wilh. Friedr. Hufnagel. 1851. 8.

K. Köhler jun., Buch-, Kunst- u Musikhdl., in Darmstadt:
11,616. Buchner, deutsche Ehrenhalle: Lief. 18—25 (Schlufs.) 1862. 2.

Gustav Lomler, Reallehrer, in Salzungen:
11,617. Kohler, d. Vertreter d. schwäb. Dichterschule etc. 1861. 4. Progr.
11,618. Lommer, Predigt z. Jahresfeier des Salzunger Zweigvereins d. Gustav-Adolf-Stiftung zu Liebenstein. 1861. 8.

H. Petersen, Kupferstecher, in Nürnberg:
11,619. Muller, Nachrichten von der Fürerischen Familie Majorat- u. Fideikommifs-Gütern. 1791. qu. 2.

Histor. Verein f. den Niederrhein etc. in Köln:
11,620. Ders., Annalen: 9 u. 10. Hft. (nebst 7. Bericht) 1861. 8.

H. Skutsch, Besitzer der Schletter'schen Buchhdl., in Breslau:
11,621. Ders., bibliotheca Silesiaca etc. 1861. 8.

A. Meyen in Berlin:
11,622. Ders., die kunstkammer u. Sammlung f. Volkerkunde im neuen Museum (zu Berlin) 2 Aufl. 8.
11,623. Ders., d. königl. neue Museum zu Berlin. 8.

Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg:
11,624. Dies., Abhandlungen; 1.—3. H 1852, 58, 61. 8.

J. M. Salzer, Gymnasial- u. Seminarlehrer, in Mediasch:
11,625. Ders., zur Gesch. d. sächs. Volksschule in Siebenbürgen. 1. Heft. 1861. 8.

Dr. Otto Buchner, Reallehrer, in Giefsen:
11,626. Die Feier des 25jähr. Stiftungstages d. höh. Gewerb-Schule zu Darmstadt. 1861. 8.

Dr. med. H. Hölder in Stuttgart:
11,627. Dedekind, Grobianus et Grobiana. 1575. 8.
11,628. Description des fêtes données à l'occasion du jour de naissance de S. A. S. le duc regnant de Wurtemberge etc. 1763. 8.
11,629—38. 7 weitere Bände u. 7 kl. Schriftstücke. V. O. 1751—1841. 1. u. 8.

G. Krause, herzogl. anhalt. Hofrath, in Kothen:
11,639. Ders., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande etc. 2. Band. 1862. 2.

Vogt, Kaufmann, in Lindau:
11,640. 45. 6 Schriften uber Bienenzucht, in deutsch., französ., engl., italien. u. kurwälscher Sprache. 1859—60. 8.

Ungenannter in Nürnberg:
11,646. Churrerius, ain Oration oder Rede vor Röm. Kays. vnnd Kun. Mayestäten etc. 1530. 4.
11,647. Inhalt des Jenflischen Berichts etc. 1530. 4.
11,648. Warhafftige zeytung das der Grofsmeister v. Rodifs die Stat Modona erobert. 1531. 4.
11,649. Brelochs, eyn sunderliche Prognostication vber den Cometen etc. 1531. 4.
11,650. Warhafftige Newe zeittung vfs Trynt etc. 1536. 4.
11,651. Ein Sendbrieff, So der Edel Herr Zanobio Ceffino, dem durchl. Fursten vnnd Herrn, Hertzogen zu Florentz zugeschriben. 4.
11,652. Summarium aufs einem Briefle von Rom etc. 1543. 4.
11,653. Copey der verschreibung, so Karolus der König zu Hispanien gegen den Chur Fursten sich verschriben. 1546. 4.
11,654. Supplication Carolo dem Neundten König in Franckreych vbergeben. 1561. 4.
11,655. Lutz, warhafftige Zeitung von den Gottlosen Hexen etc. 1571. 4.
11,656. Wunderzaichen. Eines erschröcklichen Seltzamen Erdbidems. 1571. 4.
11,657. Newe Zeytung. Von dem Newgebornen Antichrist etc. 1579. 4.
11,658. Zehner, Bericht von Fewersnoten etc. 1590. 4.

H. Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle, in Köln:
11,659. Ders., Bilder-Hefte z. Geschichte des Buchhandels. Jahrg. 1862. 2.

Jos. Baader, Archiv-Conservator, in Nürnberg:
11,660. Ders., Urkunden-Auszuge uber Besitzungen des Deutsch-Orden'schen Amtes Nürnberg u. Eschenbach. 1861. 4. Sonderabdr.

Ottmar Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
11,661. Ders., d. Burgen, kloster, Kirchen u. Kapellen Badens und der Pfalz. 6. Lfg. 8.

Histor. Verein für Mittelfranken in Ansbach:
11,662. Ders, 29. Jahresbericht. 1861. 4.

Peter Becker, Maler, in Frankfurt a. M.:
11,663. Ders., Saar-Album. 1. Lief 1861. Imp. 2.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

J. Fr. Rupprecht, Kaufmann, in Nürnberg:
3931. Verzierte Weinkarte auf Holz. v. 17. Jhdt.

A. Ritter v. Wolfskron, k. k. Lottoamtsverwalter, in Lemberg:
3932. Durchzeichnung eines im Stifte Raigern in Mähren befindlichen Gemäldes v. L. Cranach.

Fr. Waldmüller, Apotheker, in Bozen:
3933. Wachssiegel des Abrahum Stockher. 16. Jhdt.

Cyprian Pescosta, kaplan, in Castel Thunn.
3931. 12 Gypsabgüsse von mittelalterl. Siegeln.

Hugo Ritter von Goldegg in Bozen:
3935. Gothischer Thuraufsatz aus dem Schlosse Kranzelstein im Sarnthale, v. J. 1475.

Ungenannter in Nurnberg:
3936. Sammlung von 220 kleineren Silber- und 27 Kupfermunzen.

Dr. Beeg, Rektor der Gewerbschule in Furth:
3937. 2 Silbermunzen v. 17. Jhdt.

Lang, Kaufmann, in Nurnberg:
3938. St. Galler Silbermünze v. 14. Jhdt.

Dr. J. Erbstein, l. Sekretar am german. Museum:
3939. Brakteat von Nordhausen und ein anderer von Ellrich.

Dr. A. Erbstein, Conservator bei der Kunst- u. Alterthumssamml. des german. Museums:
3940. Groschen von Lubeck u. 2 Lippesche Kupfermunzen.
3941. Bleiabschlag einer Deutschordensklippe und einer Nurnberger Reformationsmedaille.

Dr. Otto Buchner, Reallehrer, in Giefsen:
3942. Altgerman. Steinwörtel.

Chr. Braunstein, Assistent a. d. Bibliothek des germ. Museums:
3943. Die Monate Marz, Mai u. Juni aus einer Reihenfolge von Radierungen von Virg. Solis.

Dr. Brugger, Professor, in Heidelberg:
3944. Broncemedaille auf k. Friedrich II. v. Preufsen.

J. Th. Erbstein, kgl. sächs. Hauptstaatsarchivar, in Dresden:
3945. Grofse Broncemedaille auf C. Fr. W. Erbstein.

Fehr, kgl. Landgerichtsassessor, in Werneck:
3946. 5 Würzburger Pfennige v. 12. u. 13. Jhdt.

Peter Becker, Maler, in Frankfurt a. M.:
3947. 2 Exemplare einer Ansicht von Kidrich, gezeichnet u. herausgegeben vom Herrn Geschenkgeber.

J. Graf v. Ingelheim, k. k. Obristl., in Aschaffenburg:
3948. Vergoldete Silbermedaille auf Jul. Echter v. Mespelbrun, Bischof von Würzburg.
3949. Eiserner, mit Silber ausgelegter Ring.
3950. Zinnschussel mit Darstellung des Kaisers und der Kurfürsten, v. 17. Jhdt.
3951. Der Kampf mit dem Tode, Kpfstch. v. Bolswert.

G. Kiederlen, Bleichbesitzer, in Ulm:
3952. Lackabdrucke einer Ulmer Medaille v. 1682.

Chronik der historischen Vereine.

Bulletin monumental ou Collection des Mémoires sur les monuments historiques de France, par M. de Caumont. 3. Série, tome 7. 27. vol. de la Collection nr. 5–8.

Le Jardin-Dieu, par M. Ch. Gomart. — Note sur les ruines d'un grand monument romain découvert à Bourges en 1860, et sur l'état actuel du musée lapidaire de cette ville, par M. de Caumont. — Des antiquités et principalement des poteries romaines trouvées à Montans, près Gaillac (Tarn), par M. Elie-A. Rossignol, inspecteur etc. — Recherches archéologiques dans l'arrondissement de Bernay. Notes présentées à la Société française d'archéologie, dans la séance du 3 mars 1861, par M. le Métayer-Masselin, membre de la Société. — Chronique. — nr. 6. De la répresentation symbolique la plus ancienne du crucifiement et de la resurrection de Notre-Seigneur; par M. Ferdinand Piper, professeur de théologie a Berlin. — Notice sur le château de Salies-sur-Salat (Haute-Garonne), par M. Anthyme Saint-Paul. — Note sur le grand cirque de Rome et sur quelques aqueducs de la Gaule, par M. de Caumont. — Notice sur le château de Comarque, par M. A. de Roumejoux. — Une visite au Musée d'antiquités de Bozen, par M. de Caumont. — Chronique. — nr. 7. Epigraphie campanaire, par le Dr. Billon. — Mélanges d'archéologie, par Mr. de Caumont etc. — Causeries archéologiques, par M. l'abbé L... — Chronique. — nr. 8. Inauguration d'un monument a Dives, en mémoire du départ de l'armée de Guillaume le Bâtard pour la conquête de l'Angleterre, en 1066. — Visite du congrès scientifique de France, au musée lapidaire de Bordeaux, par M. l'abbé Arbellot. — Souvenirs archéologiques du comte de Fezensac, par M. le comte de Toulouse-Lautrec. — Chronique. —

L'Investigateur. Journal de l'Institut historique. Vingt-huitième année. Tome I. IV. Serie. 314–323. Livraison. Janvier — Octobre 1861.

Janvier et Février. Mémoire historique sur la décadence et la ruine des Missions de Jésuites dans le bassin de la Plata; leur état en 1856, par M. A. Dr. V. Martin de Moussy. — Voyage dans le pays Basque, par M. de Labadie. — Extraits des Procès-verbaux etc. — Revue des ouvrages français et étrangers. — Chronique etc.

Mars et Avril. Mémoires: Etude sur les causes qui ont affaibli en Savoie l'autorité monarchique avant l'invasion de ce pays par les troupes françaises, en Sept. 1792, par M. Depoisier. — Revue d'ouvrages etc. —

Mai et Juin. Mémoires: Discours d'ouverture de la séance publique annuelle du 12 mai 1861, prononcé par le président M. de Berty. — Rapport fait à l'Institut historique sur ses travaux de l'année 1860, par M. Jubinal, Secrétaire général. — Une consultation, anecdote, lue en séance publique annuelle du 12 Mai, poésie de M. H. de Saint-Albin. — Compte rendu de la séance publique annuelle du 12. mai 1861, par M. Renzi. — Extrait de cinq mémoires: de M. Hahn sur la critique historique, de M. d'Ornano sur l'Algérie, de M. de Rességuier sur le percement du lac bleu, de M. Léon Hilaire sur les jurons des rois de France, de M. Boitel sur la poésie, par M. Carra de Vaux. — Les derwiches de Constantinople, mémoire de M. E. Breton. —

Juillet. Mémoires: Cicéron Hortensius et Gerbier, deuxième dialogue d'outre-tombe, par M. J. Barbier. — Le percement du lac bleu et les routes thermales des Pyrenées, par M. de Rességuier. —

Août et Septembre. Mémoires: Mariage de Philippe V.: mémoire lu à la séance publique du 12. mai 1861, par M. Cenac-Monraut. — Coup d'oeil général sur l'Algérie, par M. le marquis Cuneo d'Ornano. — Des colonies romaines et des magistrats coloniaux, par M. Berry. —

Octobre. Mémoires: Venise ancienne. (Grandeur et décadence de). Mémoire lu dans la séance publique du 12. mai 1861, par M. Valat. —

Annuaire de l'Institut des Provinces, des Sociétés Savantes et des Congrès scientifiques. — Seconde Série. — 3. Volume. — XIII. Volume de la Collection. 1860. — 1861. — (Paris et Caen.)

(Gesellschafts-Angelegenheiten. — Berichte über die Sitzungen, Vorträge, Arbeiten, Verwaltung der einzelnen Gesellschaften für die Jahre 1859 u. 1860.)

Séances et travaux de l'Academie des sciences morales et politiques. Compte rendu par M. Ch. Vergé, avocat, docteur en droit, sous la direction de M. Mignet, secrétaire perpétuel de l'académie. Paris. 1859.

Avril. Fragments communiqués à l'Académie d'un ouvrage ayant pour titre: Histoire et progrès de la Législation criminelle et de la Science pénale, depuis le milieu du XVIII. siècle, par M. Königswarter. —

Mai. L'empire d'Allemagne et l'Italie au moyen âge, par M. Eugène Rendu. — Etude sur la Bretagne et l'évêché de Cornouailles, par M. du Chatellier. —

Juin — Décembre.

1860 Janvier — Avril. Le connétable de Bourbon. — La conjuration avec Charles-Quint et Henry VIII. contre François I. — Invasion de la France en 1525, par M. Mignet.

Mai et Juin. — Les anciens évêchés de la Bretagne, par M. du Chatellier. —

Juillet — Décembre.

Recueil Diplomatique du Canton de Fribourg. Sixième année. nr. 6. Fribourg en Suisse. 1860.

(Enthalt Urkunden etc. zur Geschichte der Stadt, vom Jahr 1400 1410.)

Bulletins de l'Académie Royale des sciences des lettres et des beaux-arts de Belgique. Vingt-huitième année. 2. Série, tome VII. VIII. Bruxelles. 1859.

(Berichterstattungen, Bücherbesprechungen etc.) —

Werken van het historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. Codex diplomaticus. 2. Serie. IV. Deel. 2. Afd. Blad 10—27. — Briefwisseling met en betrekkelijk Don Jan van Oostenrijk, in den jaren 1576 en 1577, naar de oorspronkelijke bescheiden. Medegedeeld door Dr. van Vloten.

Kronijk (derselben Gesellschaft). 1860. Blad 14—27. (Fortsetzung.)

Catalogus van de boekerij der koninglijke akademie van wetenschappen, gevestigd te Amsterdam. Eersten Deels tweede Stuk. Amsterdam, Frederic Muller. 1860.

Antiquarisk Tidsskrift, udgivet af det kongelinge Nordiske Oldskrift-Selskab 1855—57. Kjöbenhavn, i Selskabets Secretariat. 1859.

The Northmen in Iceland. Séance annuelle du 14. Mai. 1859. (Thomson).

Foreningen til norske fortids mindesmerkers bevaring. Aarsberetning for 1858. Afgiven i Generalforsamling den 1. Juli 1859. Christiania, 1859. — Aarsberetning for 1859, afgiven i Generalforsamling den 26. Juni 1860. Christiania, 1860. — Aarsberetning for 1860 etc. Christiania, 1861.

Norske Bygninger fra fortiden (Norwegian buildings from former times.); i teguinger or med text udgivne af Foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring. Förste Hefte. (Pl. I. IV). Andet Hefte. (Pl. V—IX).

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

1) System des christlichen Thurmbaues. Die Doppelkapellen, Thurmkapellen, Todtenleuchten, Karner, altchristlichen Monasterien, Glocken- und Kirchenthurme in ihrem organischen Zusammenhange und ihrer Entwicklung, von Wilhelm Weingärtner. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht's Verlag. 1860. 8. 90 Stn.

Wie fast alle Schriften dieses der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Forschers, trägt auch das vorliegende kleine Werk durchaus den Charakter selbstständiger Untersuchung und unabhängiger Anschauung und stellt, wenn auch noch nicht in vollendeter Ausführung, doch, wie uns scheint, in sicherer Begründung eine bisher unbeachtete Thatsache auf dem Gebiete der Kunstforschung fest. Es knüpft die Entstehung des christlichen Thurmbaues an die mehr und mehr zu thurmartigen Gebäuden sich ausbildenden Grabmäler der späteren Römerzeit, hält die ursprüngliche Bedeutung des christlichen Thurmes als Denkmals und Kultusortes der Verstorbenen fest, erklärt daraus die Thurm- und Doppelkapellen u. s. w. und weiset nach, wie mit der allerdings rasch erfolgenden Entwicklung des Thurmes als architektonischen Gliedes des ganzen Kirchenbaues auch dessen innere Bedeutung sich änderte und entwickelte.

2) Uebersicht der Bildhauer- und Malerschulen seit Constantin dem Grofsen, von Friedrich Wilhelm Unger. Göttingen, Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1860. 8. 61 Stn.

Eine jener muh und verdienstvollen Arbeiten, welche das ungeheure bereits hervorgeforderte Material der kunstgeschichte übersichtlich und leichter zugänglich zu machen beabsichtigen — um so verdienstvoller, je weniger an den dargelegten Erfolgen die aufgewandte Mühe ersichtlich wird und je geringere Aussicht vorhanden ist, dafs derartige Arbeiten bei dem raschen Fortschritte der Wissenschaft lange ausreichen werden. Hier finden wir aber mit grofsem Bedachte zusammengetragen, was bis dahin festgestellt, und die mit Ueberlegung gezogenen Grenzen des Buches wohl ausgefüllt.

3) Geschichte und Beschreibung der Stiftskirche St. Materniani zu Bucken. Von Dr. O. Klopp und Architekt Hntzen. Mit zwei Holzschnitten. Hannover, Druck von Fr. Culemann. 1860. 8. 23 Stn. (Der Ertrag zum Besten der Restauration der Kirche bestimmt.)

4) Der die Gebeine Karl's des Grofsen enthaltende, im Munsterschatze zu Aachen befindliche Behalter. Beschrieben und namentlich in seinen acht, karl's Sagenkreis betreffenden Basreliefs zum erstenmal und vollstandig aus den Quellen erklart von von P. St. Kuentzeler. Aachen, 1859. Druck von M. Urlich's Sohn. 8. 20 Stn.

5) Die Denkmaler der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. Breslau, Ferdinand Hirt's königl. Universitats-Buchhandlung. 1860. Mit einem lithographirten Grundriis der kirche. 8. 240 Stn.

6) Drei Denkmäler mittelalterlicher Malerei aus den obersachsischen Landen, nebst einem Anhang uber zerstörte alte Malereien zu Jena. Ein Beitrag zur kunst-Archaologie der obersachsischen Lande von Dr. Friedrich Klopffleisch, Privatdocenten an der Universitat Jena u. s. w. Jena, Otto Deistung. 1860. Mit 11 lithographierten Tafeln u. 66 Holzschn. 8. 132 Stn.

Nachdem in den verschiedenen Behandlungen der allgemeinen kunstgeschichte, welche bereits einen in sich abgeschlossenen und ansehnlichen Kreis der Literatur fullen, bis jetzt ziemlich ausreichend die Gesichtspunkte festgestellt worden, unter denen uberhaupt kunstdenkmaler zu betrachten sind, mehren sich die Einzelschriften, welche besondere Gegenstände, an denen die allgemeinen Gesichtspunkte in recht auffallender oder ergiebiger Weise zu Tage treten, einer näheren Untersuchung unterziehen. Diesem Zwecke dienen sämmtliche oben genannte Schriftchen, indem ihre Verfasser vom Standpunkte der heutigen Wissenschaft aus den ihnen vorliegenden Gegenstand mit möglichst ausführlicher historischer und kritischer Wurdigung vergegenwartigen, und was dem einen oder anderen, nach der Bedeutung des behandelten Stoffes, an Wichtigkeit abzugehen scheinen konnte, wird ersetzt durch den Umstand, dafs sie in bisher wenig durchforschte Gegenden Licht bringen.

7) Kunstgeschichte der Stadt Wirzburg von Andreas Niedermayer, Priester. Wirzburg und Frankfurt a. M., 1860. Eigenthum des Verfassers. 8. 423 Stn.

8) Archaologische Notizen uber Niederösterreich von Dr. Carl Lind. Wien. Druck von A. Pichler's Wittwe u. Sohn. 1860. 4. 29 Stn. Mit 2 Holzschnitten und 3 radirten Tafeln.

Eine nicht minder inhaltreiche Abtheilung kunstgeschichtlicher Werke bilden die Schriften, welche einzelne Landschaften oder Orte, innerhalb deren die kunstentwicklung zu einem abgerundeten Charakter gelangte, einer eingehenderen Forschung unterziehen, als dies in allgemeinen Abhandlungen möglich ist. Zwei werthvolle Beitrage dieser Literatur nennen wir in den beiden oben angefuhrten Büchern, von welchen das erstere überall den Eindruck macht, als sei darin für den wichtigen daselbst behandelten Ort aufgeräumt. Das zweite zeigt recht, wie ergiebig auch ein Platz untergeordneten Ranges werden kann, wenn eine tuchtige Forschung sich darauf wirft.

9) Die Konigliche Gemalde-Gallerie im Neuen Museum zu Dresden. Beschreibung und Erlauterung sammtlicher Gemalde nach der Ordnung der Räume, begleitet von kunstgeschichtlichen und kritischen Erinnerungen. (Von Dr. Wilhelm Schafer.) Dresden, H. Klemm's Verlag. 1860. I. u. II. Band. 8. 773 S.

Schon der Umfang der beiden stattlichen Bande dieses Werkes deutet an, dafs hier von einem blofsen kataloge oder einem Fuhrer durch die Gallerie, wie sie in den meisten Sammlungen feil geboten werden, nicht die Rede sei. Die Tendenz des Werkes ist vielmehr, bei jedem Gemalde den gegenwartig gewonnenen Standpunkt seiner wissenschaftlichen Behandlung festzustellen und den ganzen kritischen Apparat für dessen Wurdigung in der Kürze an die Hand zu geben, — ein Unternehmen, das allerdings bei einer Gallerie, wie die Dresdener, sich verlohnt und, mit der Schärfe durchgefuhrt, die wir aus Dr. Schafer's historischen Werken bereits von fruher her kennen, höchst verdienstvoll genannt werden mufs.

Aufsätze in Zoitschriften.

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 1—3. Das Haus zum Pelikan in Regensburg.

Europa: Nr. 1. Der Dom zu Regensburg.

Grenzboten: Nr. 51. (1861.) Böhmische Weihnachtsbrauche.

Jagdzeitung: Nr. 22. Der Schelch. (Eberhard Gr. zu Erbach-Erbach.)

Frankfurter Konversationsblatt: Nr. 270—278. (1861.) Die Frankfurter Messe im Mittelalter

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 63, S. 274. Heinrich I. wird deutscher König (Th. Lau.) — Nr. 64, S. 393. Die Entfuhrung konig Heinrich's IV. — S. 435. Die Kunst im Haus u. im Gewerbe. (Jak. Falke.)

Morgenblatt: Nr. 48. Die Faustsage im Lande Wursten. — Nr. 52. Schlofs Ritzebuttel.

Deutsches Museum: Nr. 49. 50. Historische Volkslieder in Böhmen. I. II. (A. Waldau.) — Nr. 50. Er und Iring. Ein Beitrag zur Sagenforschung. (Silberschlag.)

Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen: 2. Beil. 301. Die Berliner Stadtfarben.

Neueste Münchener Nachrichten: Nr. 1. Zur Geschichte der gegenwärtigen kirchenrestaurationen.

Die Natur: Ueber Aberglauben und Bauernregeln. (D. v. Biedermann.)

Postzeitung: Nr. 303. Kloster Ottobeuern.

Theologische Quartalschrift: Nr. 4. Zur Charakteristik der Resultate neuerer Forschungen über den dreifsigjährigen Krieg. (Janssen.)

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 1. Leben des seligen Adalbero, Bischofs von Wurzburg.

Unterhaltungen am häuslichen Herd: Nr. 50. Weihnachtliche Schreckgestalten. (Gayette.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: XI. 1. Nachtrag zu VII, 224: ë als i-vokal im althochdeutschen. (Schleicher.)

Allgemeine Zeitung: Beil. zu Nr. 345. Ueber ein Triptychon im königlichen National-Museum zu München.

Altenburger Zeitung für Stadt und Land: Nr. 148. 149. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation. (E. v. Braun.)

Illustrierte Zeitung: Nr. 965. Die Zwölften in Thuringen. — Der Schultheifs Wenge in Solothurn. — Die Ausstellung böhmischer Alterthumer in Prag.

Wiener Zeitung: Nr. 4. Restauration der Abtei-Kirche vom h. kreuz bei Baden.

Vermischte Nachrichten.

1) In Basel hat die Sammlung für das Winkelried-Denkmal bei den Mitgliedern des Kunstvereins und der Kunstlergesellschaft allein beinahe 10,000 Fr. abgeworfen. (Schweiz. Volksfreund.)

2) Bekanntlich geht man schon seit mehreren Jahren in Luttich mit dem Plane um, das Andenken Karl's des Grofsen und der karolingischen Dynastie durch ein grofsartiges Monument zu verewigen. Nach einem durch Herrn Jehotte entworfenen Plane wird dasselbe über 200,000 Fr. kosten, wovon die Stadt Luttich 65,000 Fr. zu tragen übernommen hat. Die übrigen Kosten übernimmt der Staat und die Provinzialkasse. Das Denkmal wird auf dem grofsen St. Lambertusplatz errichtet werden. (Pfalz. kurier.)

3) In Bayreuth sind die beiden Maurer- und Steinmetzenmeister Stahlmann und Wölfel mit der Ausführung des Sockels für das Lutherdenkmal in Worms beschäftigt. Die dazu nöthigen kolossalen Syenitblöcke sind in den Felsen des Fichtelgebirges gebrochen und werden jetzt in eigens dazu hergerichteten Werkstatten für ihren Zweck bearbeitet, wobei zahlreiche Hände angestrengt thatig sind. (Ill. Ztg.)

4) Der akademische Rath zu Dresden hat am 28. Novbr. 1861 über die Skizzen zu dem Brunnenstandbilde König Heinrich's I., das aus dem sachsischen Fonds für kunstwerke in Meifsen errichtet werden soll, Entscheiduug getroffen. Zwölf Skizzen waren eingegangen; daraus wurde Nr. 5 zur Ausführung gewählt, als deren Einsender sich Robert Henze ergab. (Ill. Ztg.)

5) In Regensburg ist das Andenken des am 23. Juli 1635 auf dem Haidplatze daselbst, wegen angeblicher Betheiligung an der Wallenstein schuld gegebenen Verschwörung, mit dem Schwerte hingerichteten Generals Hans Ulrich Schaffgotsch jüngst erneuert worden, nachdem selbst von seiner Grabstatte auf dem Friedhofe der Dreieinigkeitskirche jede Spur verschwunden war. Auf Anregung des Platzadjutanten K. W. Neumann fertigte namlich der Hauptmann Hans Weininger nach alter Art in Oel einen Todtenschild, der des Freiherrn Wappen zeigt. Derselbe fand in der genannten kirche an einer nicht sehr in die Augen fallenden Stelle (im Dunkel der Stiege) Platz. Ein allgemeines Denkmal hat übrigens Neumann dem Todten in einer gröfseren Arbeit gesetzt, welche sich über die letzten Augenblicke desselben in Regensburg verbreitet.

6) Der Bundesrath hat der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz für das Jahr 1861 eine Subsidie von 3000 Fr zugesprochen, nachdem er einen einlafslichen Bericht über ihre vorjahrigen Arbeiten angehört. (Bund.)

7) Rektor und Senat der Universitat Greifswald machen unterm 6. December 1861 zwei Preisaufgaben der Rubenow'schen Stiftung bekannt, und zwar: 1) Geschichte des grofsen kurfursten Friedrich Wilhelm von Brandenburg; 2) Geschichte der Umwandlung der alteren deutschen Gerichte in gelehrte Gerichte. Naher bestimmt sind diese Aufgaben in der besonders gedruckten Bekanntmachung. Die Abhandlungen sind in deutscher oder französischer Sprache abzufassen. Sie durfen den Namen des Verfassers nicht enthalten, sondern sind mit einem Wahlspruche zu versehen, und der Name des Verfassers ist in einem versiegelten Zettel zu verzeichnen, der denselben Wahlspruch tragt. Die Einsendung der Abhandlungen mufs spatestens den 1. Marz 1866 geschehen; die Zuerkennung der Preise erfolgt am 17. October desselben Jahres. Für die Preisvertheilung stehen 800 Thlr. zur Verfugung. Kein Preis darf unter 200 Thlr. betragen, es kann aber auch die ganze Summe einer Arbeit zuerkannt werden.

8) Zu Bingen am Rhein wird die grofse, im spatgothischen Stil umgebaute Pfarrkirche durch die Freigebigkeit der Bewohner aus Privatmitteln restauriert; ebenso wird die gothische Pfarrkirche und die St. Michaelskirche zu Kiedrich im Rheingau einer durchgreifenden Restauration unterworfen. (Munch. Sonntagsbl.)

9) Auf einem dem Negotianten Sam. Fornerod gehörigen Gut in Avenches (Waadt) hat man neuerdings interessante römische Alterthümer entdeckt, nämlich einen Aquädukt 6 Fufs unterhalb der Erdoberfläche, der mit gehauenen harten Steinen eingefafst ist. Aus dem zu Tage geförderten Stücke läfst sich auf noch interessantere verborgene Theile schliefsen.

(Bund.)

Inserate und Bekanntmachungen.

1) Diejenigen verehrlichen Redactionen, welche in ihre Blätter Aufsätze oder Notizen über das germanische Museum aufnehmen, werden freundlichst gebeten, von den betreffenden Nummern, welche hier sorgfältig aufbewahrt werden, uns je ein Exemplar zusenden zu wollen. Dafür sind wir erbötig, von den Aufsätzen dieser Blätter, welche für das Museum Interesse haben, für unsern Anzeiger durch Inhaltsangabe Notiz zu nehmen, wie auch bisher schon geschehen, und kleinere antiquarische Nachrichten im Auszuge oder vollständig, mit Angabe der Quelle, zu bringen. Dieses würde freilich, da nicht alle Zeitschriften uns zu Gebote stehen, sicherer und regelmäfsiger bewirkt werden können, wenn die verehrlichen Redactionen ein Exemplar ihres Blattes im Tausche gegen den Anzeiger uns überlassen wollten, wie von einzelnen auch bereits zu Dank geschieht, und wir erlauben uns daher, auch hierauf unsere Bitte zu richten.

Die Redaction des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

2) Eine Porträtsammlung, fast vollständig das Nürnberger Patriciat umfassend, in zwei elegante Foliobände vereinigt, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Anzeigers.

3) Bei Victor von Zabern in Mainz ist erschienen:

Geschichte von Mainz während der ersten französischen Occupation 1792—1793. Mit den Aktenstücken. Von Karl Klein, Professor in Mainz. 1861. 8.

Das Buch gibt eine umfassende Geschichte der neun Monate, während welcher die Franzosen Mainz innehatten, und weist nach, dafs die Stadt durch Verrath in ihre Hände gerieth, und die Bürger, mit geringer Ausnahme, keineswegs geneigt waren, französisch zu werden, um so weniger, als die Franzosen sich sehr gewaltthätig benahmen. Der Verf. hat mit grofsem Fleifs die damaligen Schriften, viele Protokolle, Urkunden u. s. w. zu Rathe gezogen, wodurch manche Angaben neuerer Geschichtschreiber berichtigt werden.

4) Im Verlage von Albert Hoffmann in Leipzig erscheint:

Vollständiges geographisch - topographisch - statistisches **Orts-Lexikon** von Deutschland, und zwar der gesammten deutschen Bundesstaaten, sowie der unter Oesterreichs und Preufsens Botmäfsigkeit stehenden nichtdeutschen Länder. Von H. Rudolph. Leipzig, Albert Hoffmann. 1862. gr. 8.

In diesem Lexikon, das für Behörden, Anstalten, Gelehrte und Geschäftsleute aller Art zum Gebrauche zugeeignet ist, finden sich verzeichnet: alle Städte, Flecken, Pfarr-, Kirch- und andere Dörfer, Ort- und Bauerschaften, Kirchspiele, Schlösser, Rittergüter, Vorwerke, Weiler, Hüttenwerke, Mühlen, Höfe, merkwürdige Ruinen, Krüge, Einschichten, Einöden u. s. w., und bei jedem Orte ist angegeben: Staat, Provinz, kreis-, Amts- oder Gerichtsort, wozu er gehört; die geographische Lage und Entfernung von dem betr. Kreis-, Amts- oder Gerichtsort, gerade durch gemessen; Flufs oder See, an welchem der Ort liegt; Einwohnerzahl, Gewerbthätigkeit, industrielle Etablissements, Postanstalten, Dampfschiff-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen oder Haltestellen. Möglichste Vollständigkeit und Genauigkeit wird angestrebt. Das ganze Werk wird an 300,000 Artikel enthalten und 36 Lief., welche zwei Bände bilden, umfassen. Die Lieferung (6 Bogen à 16 Columnen auf 8 Stn.) kostet im Subscr.-Preise $^1/_3$ Thlr. od. 36 kr.

5) Bei G. Oehme in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neue Nachträge zum Index Pseudonymorum und zu den falschen und fingirten Druckorten. Von Emil Weller. 9 Bogen. 4. eleg. broch. 20 Ngr.

Index Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen. Von Emil Weller. Zweite, neuvermehrte Ausgabe. 50 Bgn. 4. eleg. broch. 2 Thlr. 15 Ngr.

(Mit 2 Extrabeilagen.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei

(**Extrabeilage zu Nr. 1 des Anzeigers.**)

Bitte und Aufruf

an

alle deutsche städtische und andere Gemeindebehörden.

Seit das germanische Nationalmuseum es unternahm, eine Reihe deutscher Städte und Gemeinden um patriotische Beihülfe zum Gelingen des nationalen Werkes anzurufen, hat eine nicht geringe Zahl derselben unserer Bitte bereitwillig Gehör gegeben, indem, aufser den vier freien Städten Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen und Lübeck, schon über 320 Gemeinden aller deutschen Staaten das germanische Museum durch Beiträge unterstützen. So erfreulich dies Resultat ist, so bildet doch die Zahl der bisher unbetheiligt gebliebenen Gemeinden noch immer die Mehrheit. Wenn wir uns nun auch an diese vertrauensvoll wenden, so geschieht es in der durch die erwähnten günstigen Vorgänge gesteigerten Hoffnung, dafs die Zeit nicht ausbleiben werde, wo das germanische Museum sich rühmen darf, alle deutschen Städte und Gemeinden einmüthig zur Förderung des bis jetzt noch einzigen und unveräufserlichen Eigenthums der deutschen Nation beitragen zu sehen.

Zu unseren Aufgaben gehört wesentlich die Zusammenstellung des allenthalben sich vorfindenden Materials für deutsches Städte- und Gemeindewesen und die Einzel- und Gesammtgeschichte der deutschen Städte. Jeder einzelnen Stadt- und Marktgemeinde ist im germanischen Museum eine Abtheilung gewidmet. Obwohl noch weit davon entfernt, jetzt schon etwas Vollständiges im Einzelnen hierin liefern zu können, sind wir doch schon im Stande, auf manche Anfragen über städtische Ereignisse, Zustände, Herkömmlichkeiten, Einrichtungen, Rechte und Ansprüche vermöge unserer Sammlungen Auskunft zu ertheilen, oder Copieen von Abbildungen, die darauf Bezug haben, namentlich alter Pläne der Städte und ihrer öffentlichen Gebäude, zu liefern. Ist nun auf diese Weise ein grofser Theil unserer Arbeiten der Geschichte der Städte und Gemeinden gewidmet, so glauben wir auch auf deren Unterstützung zählen zu dürfen, und dies noch umsomehr, als unser Bestreben bereits von den bedeutendsten der deutschen Hauptstädte laute Anerkennung gefunden. Was die Stadt Berlin als Motiv ihrer kräftigen Unterstützung des germanischen Nationalmuseums ausgesprochen hat: „dasselbe sei für die Kommunen Deutschlands von wesentlichem Nutzen," ist auch in Piper's Zeitschrift für deutsches Städtewesen zum öftern nachgewiesen worden.

Das germanische Nationalmuseum wird diese seine ehrenvolle Aufgabe in immer höherem Mafse erfüllen können, je kräftiger es von Seite der Städte und Gemeinden des deutschen Vaterlandes darin unterstützt wird. Wir hegen daher die Zuversicht, es werden sich auch die übrigen Gemeinden, den schon vorangegangenen, hier verzeichneten mit einem verhältnifsmäfsigen Jahresbeitrag sich anzuschliefsen, bereit finden lassen, und bitten, solches uns in diesem Falle geneigtest anzuzeigen.

Nürnberg, am 12. Januar 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsess, I. Vorstand. **Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein**, II. Vorstand.

Jahresbeiträge der Gemeindekassen. Städte- und Gemeindecorporationen.

(Die mit * bezeichneten Beiträge sind vorläufig nur für 1 Jahr zugesichert.)

Anhalt.

	fl.	kr.
Bernburg	8	45
Köthen	7	—
Zerbst	5	15

Baden.

	fl.	kr.
Bruchsal	10	—
Constanz	5	—
Eppingen	5	—
Ettlingen	5	—
Freiburg i. Br.	10	—
Karlsruhe	15	—
Mannheim	15	—
Mofskirch	5	—
Offenburg	3	—
Pforzheim	15	—
Pfullendorf	5	—
Schopfheim	5	—

Bayern.

	fl.	kr.
Aichach	2	—
Altdorf	2	—
Amberg	3	—
Ansbach	10	—
Aschaffenburg	5	—
Augsburg	10	—
Bamberg	7	—
Beilngries	1	30
Culmbach	3	—
Dachau	2	—
Deggendorf	3	—
Dillingen	5	—
Dinkelsbühl	10	—
Donauwörth	10	—
Edenkoben	3	—
Ellingen	1	30
Erding	3	—
Erlangen	10	—
Forchheim	10	—
Freising	5	—
Fürth	10	—
Germersheim	4	—
Grafenberg	1	30
Greding	1	30
Gundelfingen	5	—
Günzburg a. D.	3	—
Gunzenhausen	5	—
Heidingsfeld	5	—
Hersbruck	3	—
Höchstadt a. A.	3	—
Hof	10	—
Ingolstadt	3	—
Iphofen	4	—
Kaufbeuern	5	—
Kempten	5	—
Kitzingen	5	—
Krumbach	1	30
Landau	10	—
Landshut	5	—
Langenzenn	2	—
Lauingen	4	—
Lendershausen	1	—
Lindau	5	—
Ludwigshafen a. Rh.	5	—
Marktbreit	2	—
Memmingen	5	—
Miesbach	1	30
Miltenberg	5	—
Munchberg	5	—
München	50	—
Neustadt a. A.	2	42
Nordlingen	6	—
Nürnberg	240	—
Oberndorf	3	—
Passau	5	—
Pfaffenhofen	3	—
Pfarrkirchen	2	—
Redwitz	2	—
Regensburg	50	—

	fl.	kr.
Rosenheim	3	—
Rothenburg	5	30
Schrobenhausen	2	—
Schwabach	10	—
Schwandorf	*5	—
Schweinfurt	10	—
Speier	10	—
Straubing	3	—
Traunstein	1	30
Uffenheim	5	30
Vilshofen	2	—
Wallerstein	1	30
Wasserburg	*3	—
Wassertrüdingen	3	—
Weiden	3	—
Weifsenburg	5	—
Weifsenhorn	3	—
Windsheim	5	—
Wunsiedel	5	21
Würzburg	10	—

Braunschweig.

Braunschweig	17	30

Hannover.

Bockenem	1	45
Buxtehude	7	—
Einbeck	8	45
Gottingen	8	45
Harburg a. d. Elbe	3	30
Haselunne	*8	45
Norden	8	45
Osterode a. Harz	3	30
Stade	8	45
Uelzen	5	15

Hessen-Cassel.

Eschwege	5	—
Fulda	3	30
Schluchtern	10	—
Schmalkalden	10	—

Hessen-Darmstadt.

Bingen	10	—
Darmstadt	20	—

Lippe-Schaumburg.

Stadthagen	3	30

Mecklenburg-Schwerin.

Crivelin	3	30
Güstrow	8	45
Parchim	8	45
Rehna	8	45
Wismar	17	30

Oldenburg.

Oldenburg	11	

Oesterreich.

Bozen	5	50
Braunau	2	—
Cilli	2	20
Eger	12	—
Gratz	11	40
Hallein	1	30
Hermannstadt	*58	20
Innsbruck	5	50
Kronstadt	*58	20
Medwisch	5	50
Mühlbach	11	40
Scharding	2	20
Schafsburg	*11	40
Wien	*116	40

Preufsen.

Anclam	8	45
Andernach	3	30
Aschersleben	3	30
Berlin	350	—
Bonn	8	45
Boppart	5	15
Brandenburg a. H.	17	30
Braunsberg	8	45
Breslau	87	30
Coblenz	8	45
Cüstrin	8	45
Danzig	35	—
Düsseldorf	17	30
Eisleben	7	—
Elbing	17	30
Finsterwalde	*8	45
Frankenstein	3	30
Glogau	17	30
Gorlitz	17	30
Guben	8	45
Hamm	3	30
Langensalza	*3	30
Lüdenscheid	*8	45
Merseburg	7	—
Mühlhausen	8	45
Münster	3	30
Neuhaldensleben	3	30
Neu-Ruppin	3	30
Neufs	7	—
Neuwied	5	15
Nordhausen	*5	15
Oberwesel	3	30
Oedt	1	45
Oranienburg	*8	45
Potsdam	17	30
Remscheid	7	—
St. Goar	3	30
Schippenbeil	*3	30
Sprottau	3	30
Stettin (Aktie)	4	—
Tangermünde	3	30
Thorn a. W.	17	30
Treffurt	1	45
Wetzlar	1	45
Wittenberg	8	45
Wittstock	3	30

Reufs.

Gera	17	30
Hirschberg a. S.	1	—
Kostritz	*4	—

Sachsen.

Annaberg	5	—
Burgstadt	2	—
Crimmitschau	8	45
Dresden (Aktien)	8	—
Frankenberg	8	45
Grofsenhain	8	45
Leipzig (Aktien)	8	—
Lobau	*8	45
Marienberg	5	15
Markneukirchen	1	45
Meifsen	8	45
Muttwenda	8	45
Nossen	*5	15
Oederan	5	15
Pirna	3	30
Plauen	8	45
Sayda	*5	15
Thum	*3	30
Waldheim	*7	—
Wurzen	3	30
Zwickau	8	45

Sachsen-Altenburg.

Altenburg	17	30
Roda	3	30

Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg	10	—
Neustadt b. Coburg	*3	—
Waltershausen	2	—

Sachsen-Meiningen.

Hildburghausen	3	30
Meiningen	10	—
Pofsneck	5	—
Salzungen	1	45
Sonneberg	3	—
Wasungen	1	45

Sachsen-Weimar.

Blankenhain	*2	—
Eisenach	8	45
Jena	8	45
Weimar	17	30

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt	*3	—

Schwarzburg-Sondershausen.

Arnstadt	2	—
Gehren	1	45
Grofs-Breitenbach	*1	45
Sondershausen	3	30

Waldeck.

Corbach	3	30

Württemberg.

Backnang (Amtsversamml.)	*15	—
Balingen	2	—
Biberach (Amtsvers.)	25	—
Biberach	5	—
Böblingen (Amtsvers.)	10	—
Brackenheim (Amtsvers.)	30	—
Calw	5	—
Cannstadt	5	—
Crailsheim (Amtsvers.)	25	—
Ebingen	5	—
Ehingen a. D. (Amtsvers.)	15	—
Ehingen a. D.	5	—
Ellwangen (Amtsvers.)	*50	—
Ellwangen	3	—
Efslingen (Amtsvers.)	20	—
Efslingen	5	—
Freudenstadt	*15	—
Freudenstadt (Amtsvers.)	10	—
Geifslingen	5	—
Gerabronn (Amtsvers.)	15	—
Giengen aus d. Stadtkasse	10	—
Giengen a. d. Stiftungskasse	10	—
Gmünd (Amtsvers.)	11	—
Gmünd	5	—
Goppingen (Amtsvers.)	15	—
Goppingen	5	—
Hall (Amtsvers.)	15	—
Hall	8	—
Heidenheim (Amtsvers.)	25	—
Heidenheim	5	—
Heilbronn (Amtsvers.)	30	—
Heilbronn (Aktie)	4	—
Herrenberg (Amtsvers.)	15	—
Horb (Amtsvers.)	*33	—
Isny	5	—
Kirchberg a. J. (Amtsvers.)	15	—
Kirchheim u. T. (Amtsvers.)	25	—
Kirchheim u. T.	5	—
Künzelsau (Amtsvers.)	*100	—
Langenau	*25	—
Laupheim (Amtsvers.)	15	—
Leonberg (Amtsvers.)	15	—
Leutkirch (Amtsvers.)	*20	—
Leutkirch	3	—
Ludwigsburg (Amtsvers.)	20	—
Ludwigsburg	5	—
Marbach (Amtsvers.)	*40	—
Markgröningen	5	—
Markneukirchen	1	45
Mengen	2	—
Mergentheim (Amtsvers.)	20	—
Mergentheim	5	—
Münsingen (Amtsvers.)	*20	—
Nagold (Amtsvers.)	*10	—
Neckarsulm (Amtsvers.)	10	—
Neckarsulm	*3	—
Neuenburg (Amtsvers.)	*35	—
Niederstotzingen	2	—
Nürtingen (Amtsvers.)	20	—
Nürtingen	5	—
Oberndorf	2	—
Oehringen (Amtsvers.)	10	—
Plüderhausen	5	—
Ravensburg	5	—
Reutlingen	15	—
Riedlingen (Amtsvers.)	25	—
Riedlingen	3	—
Rottenburg a. N. (Amtsvers.)	15	—
Rottweil (Amtsvers.)	15	—
Rottweil	5	—
Saulgau (Amtsvers.)	25	—
Saulgau	4	—
Schorndorf (Amtsvers.)	25	—
Schorndorf	*5	—
Stuttgart (Amtsvers.)	20	—
Stuttgart	25	—
Sulz (Amtsvers.)	*10	—
Tübingen (Amtsvers.)	15	—
Tübingen	10	—
Tuttlingen (Amtsvers.)	*10	—
Tuttlingen	*5	—
Ulm (Amtsvers.)	25	—
Ulm	15	—
Urach (Amtsvers.)	20	—
Urach	3	—
Vaihingen (Amtsvers.)	25	—
Vaihingen	5	—
Waiblingen (Amtsvers.)	*50	—
Waiblingen	3	—
Waldsee (Amtsvers.)	15	—
Waldsee	*10	—
Wangen (Amtsvers.)	20	—
Weickersheim	5	—
Weil	3	—
Weinsberg (Amtsvers.)	15	—
Weinsberg	*5	—
Welzheim	*10	—
Wurzach	2	—

Schadl's Buchdr. in Nürnberg

(**Extrabeilage zu Nr. 1 des Anzeigers.**)

Uebersicht der im Jahre 1861 für das german. Museum gezeichneten Jahresbeiträge.

Die mit * bezeichneten Beiträge sind vorläufig nur für ein Jahr zugesichert

I. Oeffentliche Kassen.

a) Staats- und Landeskassen.

	fl.	kr.
Anhalt-Bernburg, herzogl. Staatskasse	*175	—
Anhalt-Dessau, herzogl. Staatsministerium	26	15
—, herzogl. Staatskasse	* 75	
Baden, grossh. Staatsregierung statt der früheren 250 fl.	400	
Bayern, kgl. Staatsregierung davon 10,000 fl. Kaufschillingsnachlass, 10,000 fl. Baubeitrag.	*20,000	—
Bayern, kgl. Kreisregierung von Mittelfranken	*100	—
—, königliche Kreisregierung von Schwaben und Neuburg	*200	—
Braunschweig, herzogl. Staatsregierung	43	45
Bremen, Senat der freien u. Hansestadt	50	—
Dänemark, kgl. Staatsregierung, aus dem Conto des holsteinischen Budgets	131	4
Hamburg, Senat der freien und Hansestadt	*875	—
Hessen-Darmstadt, grossh. Staatsregierung	*100	—
Hessen-Homburg, landgrfl. Staatskasse, erhöht von 20 fl. auf	40	—
Lübeck, Senat der freien u. Hansestadt	50	—
Oldenburg, grossherzogl. Staatsregierung	100	—
Preussen, kgl. Staatsregierung	875	—
Sachsen, kgl. Staatsregierung	350	—

b) Stadt- und Landkassen.

Aichach, Magistrat	2	—
Altenburg, Stadtrath	17	30
Andernach, Magistrat (auf 5 J.)	3	30
Aschaffenburg, Magistrat, erhöhter Beitrag v. 2 fl. 42 kr. auf	5	—
Backnang, Amtsversamml.	*15	—
Balingen, Stadtgemeinde	2	—
Berlin, Stadtmagistrat auf 1862 u. 1863	350	—
Bingen, Stadtmagistrat	10	—
Böblingen, Oberamtsversamml.	10	—
Bockenem, Magistrat	1	45
Brackenheim, Amtsversamml.	30	—
Braunschweig, Magistrat	17	30
Burgstädt, Stadtrath	*2	—
Calw, Gemeinderath auf 3 J.	5	—
Coblenz, Magistrat	8	45
Constanz, Stadtgemeinde	5	
Corbach, Magistrat	3	30
Crailsheim, Amtsversamml.	25	—
Crimmitschau, Stadtrath	8	45
Culmbach, Stadtmagistrat	3	
Dachau, Magistrat	2	—
Danzig, Magistrat (auf 10 J.)	35	—
Dillingen, Magistrat	5	—
Ehingen, Gemeinderath	5	—
Ellenkoben, Bürgermeisteramt	3	—
Ehingen a. D., Gemeinderath (a. 3 J.)	5	—
—, Oberamtscorporation der Amtsversammlung	15	—
Eisleben, Magistrat	7	—
Ellingen, Stadtmagistrat	1	30
Ellwangen, Stadtgemeinde	3	—
Eppingen, Bürgermeisteramt	5	—
Eschwege, Stadtrath	5	—
Esslingen, Amtsversamml.	20	—
Ettlingen, Gemeinderath	5	—
Finsterwalde, Magistrat	*8	45
Frankenberg, Magistrat	8	45
Freudenstadt, Amtsversamml.	10	
—, Stadtgemeinde	*15	—
Gerabronn, Oberamtscorporation	15	—
Gratz, Magistrat d. Landeshauptstadt	11	40
Greding, Stadtgemeinde	1	30
Grofs-Breitenbach, Stadtrath	*1	45
Gundelfingen, Magistrat	5	—

	fl.	kr.
Güstrow, Magistrat	8	45
Hall, Oberamtscorporation	15	—
Hasclünne, Magistrat	*8	45
Heidenheim, Amtsversamml.	25	—
Heidingsfeld, Magistrat	5	—
Heilbronn, Oberamtscorporation	30	—
Hermannstadt, Magistrat	*58	20
Herrenberg, Amtsversamml.	15	—
Hildburghausen, Stadtrath	3	30
Hirschberg a. S., Gemeinderath	1	—
Höchstadt a. A., Stadtmagistrat	3	—
Horb, Oberamtscorporation	*33	—
Kirchberg a. J., Oberamtscorp.	15	—
Köstritz, Gemeinde	*4	—
Köpelin, Bürgermeister und Rath auf 10 J.,	3	30
Krumbach, Magistrat (auf 3 J.)	1	30
Lendershausen, Gemeinde	1	—
Leonberg, Oberamtscorporation	15	—
Leutkirch, Oberamtsversamml.	*20	—
Ludwigshafen a. Rh., Bürgermeisteramt	5	—
Marbach, Oberamtscorporation	*40	—
Marienberg, Stadtrath	5	15
Markneukirchen, Gemeinderath auf 3 J.	1	45
Mediasch, Magistrat	5	50
Mengen, Gemeinderath (auf 3 J.)	2	—
Mergentheim, Amtsversamml.	20	—
Miesbach, Gemeindeverwaltung	1	30
Möskirch, Gemeinderath	5	—
Mühlbach, Magistrat d. freien Stadt	11	40
Münsingen, Amtsversamml.	*20	—
Nagold, Oberamtscorporation	*10	—
Neckarsulm, Amtsversamml.	10	—
—, Stadtrath	*3	—
Neuenburg, Oberamtscorporation	*35	—
Neuhaldensleben, Magistrat	3	30
Neustadt b. Coburg, Magistrat	*3	—
Neuwied, Stadtrath	5	15
Niederstotzingen, Gemeinderath	2	—
Nolsen, Stadtrath	*5	15
Nürtingen, Stadtgemeinde	5	
Obernburg, Stadtverwaltung	3	
Oberndorf, Stadtgemeinde	2	—
Oedt, Marktgemeinde	1	45
Offenburg, Gemeinderath	3	—
Ochringen, Oberamtscorporation	10	—
Pforzheim, Gemeinderath	15	—
Pirna, Stadtrath	3	30
Plüderhausen, Gemeinderath (auf 6 J.	5	—
Pötsneck, Magistrat	5	—
Potsdam, Magistrat	17	30
Ravensburg, Gemeinderath	5	—
Markt Redwitz, Magistrat	2	—
Remscheid, Stadtrath	7	—
Riedlingen, Oberamtsversammlung	25	
Röbel, Stadtmagistrat	8	45
Rottenburg a. N., Amtsversamml.	15	—
Rottweil, Gemeinderath	5	—
—, Oberamtsversamml.	15	—
Salzungen, Magistrat	1	15
Sayda, Stadtrath	*5	15
Schärding ob d. E., Magistrat	2	20
Schäusburg, Magistrat	*11	40
Schippenheil, Magistrat	*3	30
Schopfheim, Gemeinderath (auf 3 J.	5	—
Schorndorf, Amtsversamml.	25	—
—, Gemeinderath	*5	—
Schrobenhausen, Magistrat	2	—
Schwandorf, Magistrat	*5	—
Schweinfurt, Magistrat	10	—
Speyer, Stadtrath	10	—
Stuttgart, Amtsversammll.	20	—
Sulz, Oberamtscorporation	*10	—
Thorn a. W., Magistrat	17	30
Thum, Stadtrath	*3	30
Tübingen, Amtsversammlung	15	—
Tuttlingen, Oberamtscorporation	*10	—
—, Stadtgemeinde	*5	—
Uelzen, Magistrat (auf 10 J.)	3	15
Urach, Gemeinderath	3	—
Vaihingen, Amtsversamml.	*5	—
Vilshofen, Magistrat	2	—
Waiblingen, Amtsversamml.	*50	—
Waiblingen, Stadtgem. (auf 3 J.)	3	—

	fl.	kr.
Waldheim, Stadtrath	*7	—
Waldsee, Gemeinderath	*10	
Waltershausen, Stadtrath	2	—
Wangen, Oberamtscorporation	20	—
Wasserburg, Magistrat	*3	—
Wassertrüdingen, Magistrat	3	—
Wasungen, Stadtgemeinde	1	45
Weinsberg, Gemeinderath	*5	—
Weissenhorn, Magistrat	3	—
Welzheim, Stadtgemeinde	*10	—
Wismar, Magistrat (auf 10 J.	17	30
Wurzen, Stadtrath	3	30
Zwickau, Stadtgemeinde	8	45

II. Privatkassen.

a) Fürsten und Standesherren.

1) regierende Häuser.

Hessen-Homburg, Landgraf Ferdinand, Durchl.	*35	—
Preussen, König Wilhelm I., Majestät (auf 3 J.	875	—
—, Königin Auguste, Maj.	*100	—
—, Prinz Friedrich, kgl. Hoh.	*17	30
—, Frau Prinzessin Luise von Preussen, Landgrfin. v. Hessen, kgl. Hoheit	21	—
Reufs-Schleiz, Fürst Heinrich LXVII. j. L., Durchl., erhöht von 15 fl. auf	25	
Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Günther, Durchlaucht	*20	—

2) mediatisierte Häuser.

Hohenlohe-Langenburg, Fürst Hermann, Durchl.	12	—
Oettingen-Wallerstein, Fürst Karl Friedrich, Durcht.	36	—
Stolberg-Wernigerode, Graf Botho, Erlaucht	*87	30

b. Corporationen und Vereine.

Amberg, Gesellschaft „Liederkranz"	1	45
—, das „Steiger-Corps"	2	—
Berlin, Hülfsverein für das germ. Museum	*217	—
—, akad.-kathol. Leseverein	8	45
Bozen, Abendgesellsch. Wirrwarr	3	58
—, christlicher Kunstverein	1	20
Bruchsal, Museums-Gesellschaft	5	—
Crailsheim, Diöcesan-Verein	2	42
Erlangen, Studentenverbindung Buubenruthia	15	—
—, Studentengesellschaft „Herzlesknelpe"	5	—
Elslingen, Turnverein	2	—
Freiberg, Turnverein	1	45
Hildburghausen, Schützengesellsch.	1	30
Hof, mechanische Spinnerei	4	—
—, mechanische Weberei	2	—
Kempten, Turnverein	3	—
Klagenfurt, Geschichtsverein für Kärnten, v. 1850 an statt 3 fl.	4	11
Knittlingen, evangel. Geistl. der Diocese	*3	30
Künzelsau, evangel. Diocese	3	48
Limburg a. L., Turnverein	1	—
Mannheim, Hülfsverein f. d. germ. Museum	*270	—
Meiningen, von den Schülern der Quinta d. Gymnasiums Bernhardinum	*2	42
Meran, Gymnasium	*2	17
Schäftslong, Schüler d. Gymnas.	*2	21½
Sondershausen, Gewerbeverein	1	45
Stuttgart, Liederkranz	10	
—, Turnverein,	5	
Sulz, Diocesanverein	*2	42
Tübingen, Turngemeinde	1	
Ulm, Turnerbund	*3	—
Wien, Direkt. d. k. k. Oberrealschule am Schottenfelde	5	50
—, Künstlergesellsch., „Hesperus"	*11	40

c. Private.

	fl.	kr.
Adami, Herm., Dr. jur., in Bremen	2	—
Aichinger, Gg., Stadtsekr., in Steyr	2	—
Alberti, Subdiakonus, in Schleiz	1	10
Aldosser, Karl, k. Adv., in München	1	45
Allihn, Dr., Hofrath, in Kothen	1	45
Amend, L., Bauunternehmer, in Oppenheim	1	—
Andrae, Karl, in Frankfurt a/M.	*2	—
Anthes, Fr., Pfarrverw., in Erbach	1	—
Arauner, G., Schönfärber, in Ingolst.	1	12
Arndt, Joh. Alb., Dr., Gymn.-Prof., in Torgau	1	45
Arnold, Kajetan, in Forchheim	1	—
Artaria, A., Kunsthändler, in Wien	3	30
Banfeld, Joh. Al., Bürger u. Mühlenbes., in Hofheim	1	—
Baniarz, Ant., k. k. Realschulprof., in Troppau	1	45
Barth, K., Dr., k. Adv., in Augsburg	1	45
Barthel, Bäckermstr., in Mainz	1	12
Bassermann, L., Kaufm., in Mannh.	*11	—
Bauer, k. Bez.-Ger.-Assess., in Zweibrücken	1	—
Bauermeister, E., Kaufm., in Zwickau	2	—
Baumann, L. W., Pfarrer, in Scheuerfeld	1	45
Baur-Breitenfeld, von, k. Bez.-Ger.-Rath, in Ansbach	1	45
Bayer, Jos., Studienl., in Dillingen	1	—
Bayer, Apotheker, in Hofheim	1	—
Bayer, Ad., Hauptschull., in Troppau	1	31
Beaumont, H. W., Banquier, in Birmingham	3	—
Beck, H., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Beck, Registrator, in Mannheim	2	—
Beckerath, Herm. v., in Crefeld	*3	30
Beer, Nic., Privat., in Neustadt a/A.	1	12
Beils, J. W., Antiquitätenhändler, in Nürnberg	1	30
Bellair, R., Kaufmann, in Berlin	1	45
Bender, A., k. Friedensrichter, in Berleburg	*—	52½
Benson, S., Kaufmann, in Birmingham	*3	—
Berg, A. G., Kaufm., in Frankenberg	1	45
Berg, v., k. b. Major, in Ingolstadt	1	12
Berger, Oscar, Kaufm., in Nürnberg	2	42
Berkholz, Aug., in Riga	1	45
Berlin, Wilh., Kaufmann, in Furth	1	—
Berninger, Taxbeamt., in Stadtprozelten	1	—
Berthold, K., Lebkuchn., in Ingolst.	1	12
Betz, Kaufmann, in Mannheim	2	42
Beust, Frhr. v., k. s. Oberberghauptmann, in Freiberg	*35	—
Beyer, Apotheker, in Pfeddersheim	1	12
Beyling, Gutsbes., in Gostkowo	1	15
Beyres, K., Dr., Rechtsconcipient, in St. Polten	1	—
Biersack, Dr., Geheimerath u. Zoll Direktor, in Frankfurt a/M.	*4	
Binder, Sam., Dr. med., Ber.-Phys., in Mediasch	1	10
Binsfeld, Dr., in Bonn	1	45
Bleicher, Fr., Kaufm., in Nürnberg	2	—
Blendermann, J., in Bremen	1	
Bloch, S. M., Kaufm., in Flois	*1	
Blodt, Obereinnehmer, in Constanz	1	12
Boch, Ant., Portratmaler, in Bregenz	1	8
Bock, S., Fabrikant, in Giefsen	*1	
Bocking, k. b. Bez.-Ger.-Pras., in Zweibrücken	1	—
Bohlen-Bohlendorf, v., Rittergutsbes., u. Abgeordneter, zu Bohlendorf auf Rugen	1	45
Bohmann, A., Taxbeamt, in Dinkelsb.	1	
Bohmer, C., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Boll, k. Studienrektor, in Günzburg	1	
Bolte, C. F., Gesch. u. Bildn.-Maler, in Berlin		52½
Bomeisler, A., Kaufm., in Flois	*1	
Boskowitz, Broka, Kaufm., in Flois	*1	
Bottger, Sportelrendant, in Schleiz		89¾
Bonchholtz, Dr. med., in Schwerin	1	45
Brandenstein, v., Generallieut. a. D. in Berlin	1	45

	fl.	kr.
Brandl, V., k. k. Realschulprof., in Troppau	1	45
Braunmüller, C. L., Consul, in Havre	3	30
Braun, Dr., in Russelsheim	1	10
Braunsberger, Rentbeamt., in Zusmarshausen	1	12
Brehme, Dr. med., in Weimar	1	10
Bremen, v., Kreisgerichtsrath, zu Bergen auf Rügen	1	45
Brendel, Bergrath, in Freiberg	1	45
Brennerberg, Fr. v., Magistratssekr., in Kronstadt	*—	26½
Breunig, F., Dr., Prof., in Wien	2	20
Bruck, Mar. v., in Crefeld	3	30
Brunier, E. H. C., Kammersekret., in Schwerin	1	45
Brunner, F., Apotheк., in Troppau	1	45
Buchholz, Dr., in Riga	*2	—
Buchholz, Leop., Buchh., in Troppau	1	45
Buchner, A., Hofgerichtsadvok., in Darmstadt	*5	—
Buchner, F., Dr., k. Adv., in München	1	45
Burkhart, Rob., Buchh., in Troppau	1	45
Chevalier, Ludw., Prof., in Wien	1	24
Christmus, A., Zuckersiedermstr., in Troppau	1	15
Claus, Bergwerksdir., a. Chemnitz	*5	30
Clemen, G., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Clutt, A., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Cnopf, Pfarrer, in Bronn	1	—
Conrader, Historienmal., in Weimar	1	45
Corssen, Dr., Prof., in Pforta	1	45
Crappe, Conr., Buchh., in Troppau	1	45
Crone, D., Architekt, in Munster	1	45
Cuno, Kirchenvorst., in Frankenb.	*—	35
Decker, A., k. k. Gymnas.-Prof., in Troppau	1	45
Degenfeld-Schomberg, Graf Curt v., in Lybach	2	—
Degenfeld-Schomberg, Grf. Alfr. v., in Mannheim	2	12
Deibel, K., Kaufm., in Amsterdam	*3	—
Deiters, H., Dr., Lehrer, in Bonn	1	45
Delbrück, Adv.-Anwalt, in Cleve	1	45
Derblin, v., Fabrik., in Mannheim	2	12
Dieffenbach, Dr., Kreisamtsverw. u. Kreisass., in Neustadt a. O.	1	—
Diehl, G., Gymn.-Lehramtscandss., in Mainz	1	12
Dietzel, Professor, in Bonn	1	45
Dietrich, J., Leibhaushes., in Ingolst.	1	30
Dittrich, K., Dr., Advok., in Troppau	1	45
Dorschky, Verw., in Kronach	1	12
Dosch, Fr., k. k. Kreisgerichts-Adjunkt, in Steyr	2	—
Drlik, Jos., Kooperator, in Kronau	1	45
Drollinger, J., Priv., in Heidelberg	1	45
Dunzinger, C., Steindruckereibes., in Nürnberg	1	45
Duschek, F., Lehrer, in Troppau	1	45
E., A. v., Freifr., in Zeilitzheim	*1	—
Ebner, G., Frhr. v., k. Revierf., in Beilngries		48
Eckstein, G. K., Maler, in Nürnberg	1	30
Ehmck, D. Dr., in Bremen	1	45
Ehrle, Dr., in Isny	1	12
Einhorn, jun., Th., Buchh., in Leipzig	3	30
Eisele, Lehramtspraktt., in Constanz	1	—
Eisele, X., Studienlehr., in Dillingen	1	—
Eisenmenger, Ludwig, Bauassist., in Dillingen	1	
Elbers, Chr., Kaufm., in Amsterdam	*2	—
Engel, Dr., geh. Kirchenr., in Giessen	1	—
Engelhard, F., Kaufmann, in Amsterdam	*2	—
Engelhardt, Revidart., in Schleiz	—	35
Erkert, A. F., k. Landger.-Assess., in Dinkelsbühl	1	15
Fabini, Joh., Dr. med., Stadtphys., in Mediasch	1	15
Falkenstein, Frhr. v., Lieut. im k. w. Pionierscorps, in Ulm	1	30
Fankal, Mart., Pfarrer, in Kronau	1	10
Fasching, Joh. Bapt., Bez.-Ger.-Rath, in Neustadt a/S.	1	30
Fasbender, Julius, in London	2	—
Fehrmann, F. G., Bildh., in Dresden	1	45
Feldner, Franz, Dr., k. k. Notar, in Spittal, Kärnten	2	20
Feldner, M., Kaufm., in Villach, Kärnten	2	20
Feldner, Joh., Kaufm., in Villach	2	20
Feldner, F. X., Kaufm., in Wien	2	20
Fieker, Heinr., Professs., in Wien	1	24
Fiedler, Ign., k. k. Staatsanwalt, in Troppau	1	45
Fikenscher, Christ. Fr., Fabrikherr u. Chemiker, in Zwickau	?	
Fischer, Kaufm., in Liebenstein	1	45
Fleischmann, L., in Dillein	*1	10
Flesch, Joh., Theodor, Kaufm. in München	1	—
Fock, Herm., Oberamtmann, in Schwarbe auf Rügen	1	45
Folkner, Anton, Gutsverwalter, in Kloster Hradisch, Mähren	1	45
Forster, Max, k. Adv., München	1	45
Forster, Advokat, in Pirna	*—	35
Forster, Karl, k. Landrichter, in Weissenburg	1	—
Franzisci, F., Benefiz., in St. Veit	2	20
Franzisci, Leopold, Geschäftsführer, in St. Veit	2	20
Fraustadt, Alb., Pfar., in Luppa bei Oschatz	1	45
Friedlein, Dr., k. Gerichtsarzt, in Grafenberg	1	30
Fritz, Chr., Subrektor, in Dinkelsbühl	1	—
Frohberger, Herm., Dr., Gymnasiallehrer, in Zittau	1	—
Frohlich u. Liebmann in Oppenheim	1	—
Frommhold, Pastor, in Oschatz	*—	17½
Fuchs, A., k. Bezirksbauinspekt., in Biberach	1	—
Funck, Direktor, in Thorn	1	45
Funk, Dr., Pfarrer, in Castell	1	45
Fürst, J. B., Pfar., in Aichstetten	1	—
Garcis, Dr., k. Advokat, in Deggendorf	2	—
Geier, Dr., Baumeister, in Mainz	1	12
Geith, J. K., Fabrikbes., in Coburg	1	—
Georgii, Th., Rechtsconsulent, in Esslingen	1	45
Gerner, Landwirth u. Gemeindevorsteher, in Rügheim	—	30
Gessner, Notar, in Zweibrücken	1	—
Gille, Actuar, in Frankfurt a/M.	1	—
Gink, Adv.-Anwalt, in Zweibrücken	1	—
Gitsehner, K., Pfarrer, in Hendorf	*2	20
Glaser, Ludw., Bezirksrichter, in Zweibrücken	1	—
Glossner, J., Kfmswtw., in Troppau	1	45
Glossner, Gust., Kaufm., in Troppau	1	45
Glossner, Mich., Kooperator, in Lauterhoten	1	45
Glück, Strassenbauinspector, in Biberach	1	—
Glücksellg. Aug., Dr. med. u. chir., in Elbogen	5	50
Gnauk, Theod. Gust., Kaufm., in Frankenberg	1	45
Goll, Dr., Prorector, in Schleiz	—	35
Götz, k. Adv., in Landshut	2	—
Gotz, Justizr., in Naumburg a/S.	1	45
Grätl, Carl, Tabakfabr., in Bingen	1	—
Graser, Heinr., Fabrikbesitzer, in Langensalza	1	45
Griesbach, Pfarrer, in Gustenfelden	1	12
Gronert, J., Kaufm., in Amsterdam	2	30
Grosch, Kaufmann, in Nurnberg	1	12
Gross, Fr., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Grosse, F. A., Adv. u. Landsch.-Synd., in Altenburg	3	30
Grosskopf, Edm., Kaufm., in Neustadt a. A.	1	12
Gullich, Dr., Kreisrichter, in Bergen auf Rügen	1	45
Günther, Rudolph, Dr., Medicinalrath, in Zwickau	1	45
Gutmann, G. L., Banquier, in Ansbach	1	45
Gutmann, Wolf S., Banquier, in Ansbach	1	45
Haas, H. J., Ger.-Accessist, in Oppenheim	1	—
Hagen, k. Rechnungsführer der Strafanstalt, in Amberg	1	45
Hager, A., Dr., Gymnasiallehrer, in Schwerin	1	45
Haltrich, Joseph, in Schässburg	*—	27½
Hammer, Joh., Dr., Adv.-Konz., in Innsbruck	2	20
Hampel, H., Kanon., in Sternberg	1	10
Hand, R., Aktuar, in Lengsfeld	1	45
Handrick, Ed., Dr., Gymn.-Oberl., in Torgau	1	45
Hanel, K., Kaufm., in Kronach	1	12
Hatschek, Gebr., in Theschetlz	*2	20
Haubensack, H., Maler, in Ingolstadt	1	45
Haugk, Otto, Apotheker, in Weissenburg a/S.	2	
Hauptmann, Landg.-Funktionar, in Kronach	1	12
Hausemann, Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Hauser, M., k. k. Baubeamter, in Troppau	1	45
Hausleutner, J., Archivar, in Steyr	2	—
Heber, Pfarrer, in Darmstadt	1	12
Hechinger, L., Priv., in Harburg	1	—
Heck, Dr. med., in Zweibrücken	1	—
Heckel, sen., K. Ferd., Kunst- u. Mus. Handler, in Mannheim	1	10
Hegel, geh. Oberreg. Rath, in Berlin	1	45
Hegelmaier, L., Kaufmann, in Amsterdam	*2	
Hehner, Rechtsanwalt, in Limburg a. L.	1	12
Held, Ant., Landgerichtsassessor, in Dinkelsbühl	1	
Heim, Landrichter, in Neuhaus bei Hochstadt	—	30
Heimendahl, Alex., in Crefeld	1	45
Hein, Franz, j. u. Dr., k. k. ausserordtl. Reichsrath u. Bürgermeister, in Troppau	1	45
Heinze, Dr., Adjunkt, in Pforta	1	45
Helster, v., Generalmajor z. D., in Naumburg a/S.	3	30
Hek, A., Rathsschr., in Bruchsal	1	
Held, H., Mechaniker, in Nürnberg	2	—
Heldritt, v., Major, in Coburg	3	—
Hellgoth, J., Kaufmann, in Leipzig	1	10
Henle, Ingenieur, in Kronach	1	12
Henneberger, Aug., Dr., Professs., in Meiningen	1	48
Herfurth, Kaufm., u. 5 Genossen, in Hainichen	*5	50
Hermann, Pfarrer, in Igensdorf	1	30
Hertling, F., Oberamtsr., in Gaildorf	1	45
Herwig, J. Chr., k. b. Oberbeamter u. Hauptzollamtsverw., in Bamberg	1	
Herzer, Kaufm., in Nürnberg	1	12
Herzer, Bürgerlustr. a. D., in Wernigerode	1	45
Heylöhl, Fabrik., in Mannheim	2	42
Hetterich, G. A., Rathsschreiber, in Bruchsal	1	—
Heydenreich, Ch. W., Landr., in Kronach	1	45
Heydenreich, Eduard, in Speyer	1	—
Heydenreich, L., in Speyer	1	—
Heydner, Pfarrerwwes., in Ansbach	1	12
Heydrich, Rechtsanw., in Querfurth	1	45
Heydweiller, E., Amtsr., in Offenburg	1	12
Heyne, App.-Ger.-Rth., in Naumb. a/S.	1	45
Hildebrandt, Irrenhausverw., in St. Georgen	1	—
Hiller, Arsenalkomm., in Ludwigsb.	*1	—
Hippel, v., Gutspächter, in Karlshof	3	30
Hirsch, Ed., Dr., Arzt, in Mainz	1	12
Hirsch, J. B., Kaufm., in Oppenheim	1	—
Hirsch, jun., J., Kaufm., in Troppau	1	45
Hirschberg, die Grafen u. Frhr. v., in Ebnat	4	—
Hitzfeld, k. Apell.-Ger.-Rath, in Zweibrücken	1	—
Hobrecker, C., Kaufm. u. Fabrikbes., in Hamm	*1	45
Hochegger, Fr., Dr., Dir., in Wien	2	20
Höfeld, H., Pfarrer, in Darmstadt	1	12
Hofenfels, M., v., Rentner, in Zweibrücken	1	—
Hoffmann, H., Apoth., in Salzungen	2	—
Hofmann, R., Inspekt., in Darmstadt	1	12
Hofmann, Baubeamter, in Kronach	1	12
Hofmann, J. Fr., Priv., in Nürnberg	1	45
Hohbach, Pfarrer, in Cunreuth	1	30
Holub, J., Gymn.-Professs., in Eger	1	45
Holzapfel, Dr., Bat.-Arzt, in Dillingen	1	
Holzhausen, A., Frhr. v., wirkl. geh. Rath u. Bundestagsges., in Frankf.	10	
Holzschuher, Frhr. von, Rittmstr., in Schwabach	1	12
Homberger, H., Fabrik., in Giefsen	1	45
Höpfner, Div.-Pred. a. D., in Neuwied	1	45
Hoppe, Th., Wirthschaftsadj., in Holleschau	1	10
Horny, H., Dr. d. Rechte, in Troppau	1	45
Huber, Ludw., k. Bezirksgeom., in Dillingen	2	—
Huber, S., Studienl., in Dillingen	1	—
Hummel, A., Kaufm., in Mannheim	5	—
Hummel, G., Kaufm., in Mannheim	10	—
Hunger, H., Kaufm., in Frankenberg	1	45
Ingelheim, gen. Echter, J. Graf v., k. k. Oberstl., in Aschaffenburg	5	—
Jäckel, Pfarrer, in Sommersdorf	*1	12
Jacob, Dr., Gymnasiall., in Cleve	1	45
Jacobi, Buchhdlr., in Dillenburg	2	—
Jaden, M. Krticzka v., in Leitmeritz	1	10
Jäger, L., Dr., Redakteur, in Speyer	1	45
Jani, Kriminalrath, in Schleiz	—	35
Janssen, A., Dr., in Potsdam	2	—
Janson, F. A., in Bremen	1	—
Jarke, R., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Jasper, Dr., Stadtr., in Dortmund	3	30
Jentges, Wilh., von Crefeld	1	45
Jesser, v., Pins, Dr. med., in Brixen	1	10
Johannes, Kaufm., in Meiningen	—	30
Jonscher, Fr., Landtagsbeamter, in Troppau	1	45
Jordan, Rechnungsrath, in Münster	1	45
Jordens, E. Fr., Kaufm., in Hof	2	—
Jost, Subregens, in Limburg a/L.	*1	—
Jünecken, Eisenhdlr., in Hannover	1	45
Jungkunz, J. B., Studienlehrer, in Dillingen	1	—
Kahr, Reg.-Accessr., in Ansbach		30
Kalisky, geh. Oberfinanzrath u. Dir., in Berlin	1	45
Kallus, J. N., Agent, in Linz	1	—
Kamp, L., in Crefeld	2	20
Kargés, Funkt., in Herzogenaurach		30
Kaufmann, J. K., gräfl. Fugger-Glott'scher Kanzlist, in Dillingen	1	
Keil, J., Gutsbesitzer u. Fabrik., in Troppau	1	45
Kellner, St., Glasmaler, in Nürnberg	2	12
Kempter, K. v., pens. Minist.-Rath u. Kreispräsident, in Brixen	1	10
Kerl, Professor, in Pforta	1	45
Kern, Rob., Kaufm., in Erlangen	1	12
Kertzscher, Kaufm., in Gunnersdorf		52½
Khaynach, Frhr. v., k. Kreisrichter, in Hamm	1	45
Kiene, Pfarrer, in Hausen a. Roth	1	—
Kienel, T., Hauptschull., in Troppau	1	31
Kienhöfer, K., k. Adv., in München	1	45
Kienitz, v., Kreisrichter, zu Bergen auf Rügen	*1	45
Kirchhof, Pfarrer, in Hellefeld	1	45
Kittel, Peter, k. Landgerichts-Ass., in Forchheim	1	—
Kittlinger, Dr., k. Polizeiarzt, in Nürnberg	1	45
Kleinert, K., Dr. phil., Bahnhofinsp., in Plauen	1	10
Kleinschmidt, A. Fr., Gymnasiall., in Torgau	1	10
Klumpp, A., Domänen-Verwalter, in Offenburg	2	—
Knackfuls, Bruno H., Apoth., in Frankenberg	—	52½
Knauer, G., Landwirth, in Rügheim	—	15
Knibbe, G. M., Apoth., in Torgau	1	45
Knitel, K., Kaufm., in Beilngries	—	30
Knobelsdorff, Frhr. v., Oberst u. Adj. in Berlin	3	30
Koberstein, Dr., Prof., in Pforta	1	45
Kollmann, fürstl. u. gräfl. Fugger'scher Forstmeister, in Laugna	2	—
Komarek, K., Prof., in Elbogen	5	50
Kompert, L., Schriftsteller, in Wien	5	50
Königsberger, D., Kaufm., in Flofs	*—	30
Königsberger, J. L., Kaufm., in Flofs	*1	—
Königsthal, K. W. v., Dr., in Nürnberg	1	12
Kopstadt, Hugo, Reallehr., in Crefeld	1	45
Körbitz, Heinr., Landr., in Ebern	1	45
Korn, Fr., Kaufm., in Saarbrücken	17	30
Körner, Dr., Superintend., in Frankenberg	*—	35
Körner, Fr., Direktor, in Pesth	1	24
Kosehny, Intendanturseekr., in Potsdam (früher 52½ kr.)	1	45
Kratser, J. M., Müller u. Landwirth, in Mittelmühle bei Rügheim	—	30
Krauer, Heinr., Maler, in Nürnberg	2	—
Krauss, Pfarrer, zu Arheiligen	1	12
Krauss, E., Pfarramtscand., in Erbach	1	—
Kreisel, Jos., Hauptschuldirekt., in Troppau	1	31
Kreittmayr, Jos., Gypsformator, in München,	5	—
Kremling, Anton, Hauptschullehrer, in Troppau	1	31
Krick, C. A., Kaufmann, in Ulm	1	45
Krist, Ed., Dr., Prof., in Wien	2	20
Krönes, E., Dr., in Olmütz	*1	10
Kroning, Fr. Gg., k. Advokat, in München	1	45
Krönlein, Athanasius, Gerbereibes., in Zeilitzheim	1	6
Krönlein, Friedr., Gerbereibes., in Zeilitzheim	1	6
Krug, Appell.-Ger.-Rath, in Naumburg	1	45
Küchler, Rath, in Schleiz	1	—
Kühl, Pfarrer, zu St. Helena (Nieder-Bayern)	1	30
Kühlwein, k. Revierförster, in Schmalttach	3	—
Kundt, Aug., Advok., in Schwerin	1	45
Küntsberg-Mandel, Phil., Frhr. v., k. b. Offiz. à la suite, in Bamberg	5	—
Kupfer, Hauptm., in Lausa	2	20
Kurs, Aug., Frau, in Berlin	3	30
Kurzendorfer, k. Rentbeamter, in Zweibrücken	1	—
Kwisda, Rud., Kanzlist, in Baden (bei Wien)	1	10
Kwisda, W., k. k. Steuerassist. in Baden	1	10
Lachmiller, W. Ritter v., in Brixen	1	10
Lames, Oberamts-Aktuar, in Ludwigsburg	*1	—
Lammert, Gottfr., Dr. med., in Fechenbuch	1	30
Lampel, Rob., Buchhändl., in Pesth	1	45
Lang, Karl, Referendar, in Donaueschingen	1	12
Lang, Ed., k. Advok., in Kempten	1	45
Lange, Backermeister, in Frankenberg	*—	52½
Langer, J., k. pr. Consul, in Havre	3	30
Langermann, Sal., Kaufmann, in Flofs	*1	
Langheinrich, Dr., prakt. Arzt, in Hof	1	30
Lantzsch, C. G., Fabrikant u. Schulrath, in Frankenberg	1	45
Latsberg, Frhr. v., Postrath, in Detmold	1	45
Lauda, Dr. med., in Leitmeritz	1	10
Lauer-Münchhofen, Frhr. v., Präs., in Buckeburg	1	45
Lazensky, E., Kaplan, in Sternberg	1	10
Le Fort, Ch., Dr. jur. u. Prof., in Gent	9	20

	fl.	kr.
Leonrud, Frhr. von, k. Kämmerer, Reg.-Rath u. Stadtkommissär, in Würzburg	3	—
Lepel-Beseritz, W. v., Rittergutsbesitzer, in Beseritz	*3	30
Lepsius, App.-Ger.-Rath, in Naumburg a. S.	3	30
Lermann, Bauassistent, in Kronach	1	12
Leue, Rechnungsrath, in Naumburg	1	45
Leutrum-Ertingen, Ad., Frhr. v., k. w. Kämmerer, in Karlsruhe (früher 10 fl.)	20	—
Leutrum-Ertingen, Emma, Frfr. v. geb. Freiin Taets van Amerongen, in Karlsruhe	5	—
Lexis, Dr, Lehrer am Gymnasium in Bonn	1	45
Leydgerber, H., Conditor, in Ingolst.	1	30
Leydherber, Pfarramtscandidat, in Erbach	1	—
Liebold, Eisenhändl., in Schleiz	—	17½
Lilie, Prem.-Lieut. im Ing.-Corps, in Thorn	1	45
Lindner, Kautm., in Dinkelsbühl	1	
Lindner, Max, Kfm., in Birmingh.	3	—
Linhardt, Chr., Kfm., in Münchberg	1	—
Lippold, Adolf, Dr., Notar, in Oppenheim	1	
Löffelholz, W. Frhr. v., fürst. Dom.-Kanzleir. u. Archivar in Wallerst.	*1	30
Lohse, V., Hofbuchhändler, in Hannover	1	45
Lonner, J., Huf- u. Waffenschmiedmeister, in Ingolstadt	1	12
Lorent, Dr., in Mannheim	10	—
Lösch, A., k. Pfarrer, in Nürnberg	1	—
Lössel, W., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Löwi, Samuel, Kaufm., in Fürth	1	—
Ludwig, sen., Hofapotheк., in Crossen a./O.	1	45
Lürmann, Otto, Kfm., in Iserlohn	1	45
Luther, Geh. Justiz-Rath, in Naumburg	1	45
Lutze, Arthur, Dr., in Köthen	21	—
Luyken, Kreisger.-Rath, in Arnsberg	1	45
Maas, Moses, Handelsmann, in Odernheim	1	—
Mache, Ignatz, Dr. u. Professor, in Elbogen	5	50
Mack, Dr., Pfarrer, in Ziegelbach	1	—
Maillot, Frhr. v., k. Kammerherr u. Reg.-Rath, in Speier	2	—
Maltis, Dr. jur., in Frankfurt a/M.	1	
Mandelsloh, Fräuln. Anna v., in Langensalza	—	52½
Mandelsloh, Frau E. v., g. Weiss, in Langensalza	1	45
Mandelsloh, Frl. Hedw. v., in Langensalza	—	52½
Mannesmann, Rob., Kaufmann, in Remscheid	1	45
Manuskopf, N., in Frankfurt a/M.	3	30
Manz, G., Seifenfabrik., in Bruchsal	1	
Maresch, Rechnungsrath u. Bauinspect., in Berlin	1	10
Marian, Fr., Prof., in Elbogen	5	50
Märklin, Dr., in Crefeld	1	45
Marschall, G. N., Lehrer, in Aub	1	
Martini, Ludw., Dr. med. et chir., in Biberach	1	—
Mayer, J., Lehrer, in Nördlingen	—	30
Medicus, k. Pfarrer, in Bartelmesaurach, erhöht von 1 fl. 12 kr. auf	1	15
Meding, Karl Theod., Dr. med., in Frankenberg	1	45
Melsbach, Rentner, in Mannheim	1	45
Meltzer, Karl, Bürgermeister u. Advokat, in Frankenberg	1	10
Merckel, Dr., Ob.-Appell.- u. Cass.-Ger.-Rath, in Darmstadt	3	—
Merkel, Dr., prakt. Arzt, in Nürnbg.	1	12
Merz, v., k. Landricht., in Wassertrudingen	2	—
Messbacher, k. Stadtpfarrer, in Forchheim	)*1	—
Meyenburg, Frau, in Berlin	1	45
Meyer, K., Oekonom u. Gutsbes., in Bohmte	1	45
Meyer, Wilh. H., Bürgerschullehrer, in Frankenberg		17½
Meyer, G., Redakteur, in Nürnberg	1	
Meyer, Taubstummenlehrer, in Schleiz		35
Meyer, Aug., Dr., Stabsarzt, in Schwerin	1	45
Meyer, C. H., Kammersekret., in Schwerin	1	45
Mlebael, Gottl. Gust., Gymnasiallehrer, in Torgau	1	10
Miller, Aut., Studienlehrer, in Dillingen	1	
Mittermeyer, Kreisbaumeister, in Bensheim	1	—
Mittnacht, Ida v., geb. v. Seybothen, in Stuttgart	1	45
Mitzky, A., Kassier, in Nürnberg	1	
Mohr, Jac., Kaufm., in Fürth	1	—
Mohr, R., grossh. sachs. Consul, in Havre	3	30
Molzberger, J., kath. Geistl. und Lehrer a. d. Realsch., zu Limburg a/L.	*—	17½
Moser, Oberamtsactuar, in Blaubeuren	1	45
Müller, Jos., Dr., prakt. Arzt, in Beilngries	—	24
Müller, Pfarrer, in Biburg	1	12
Müller, Kaplan, in Forchheim	) 1	—
	)*1	
Müller, E., Bermann, H., Scherf, Jul., Kattundruckfabrikanten, in Frankenberg	1	10
Müller, G., Gym.-Lehr., in Medinsch	1	10
Müller, Joh. B., Pfar., in Pleinfeld	1	—
Müller, Baumassistent, in Schwabach	1	12
Müller, Ottomar, Gymn.-Lehrer, in Torgau	1	45
Münch, H., Apotheker, in Worms	1	24
Mur. H. ter, in Crefeld	1	45
Nahr, Lehrer, in Nördlingen	—	30
Nebel, Pfarrer, zu Dreieichenhain	1	12
Neetzow, L. v., geb. v. Heyden, in Wietzow	*3	30
Neher, Ant., Guts- u. Braucreibes., in Warthausen	1	—
Neidhardt, G., Kfm., in Nürnberg	*1	12
Nelson, F., Kfm., in Birmingham	3	—
Nestler, Marcus, Kooperator, in Sternberg	1	45
Neuda, Sam., Dr. med., in Wien	3	30
Neugebauer, Rich., Schichtmeist., in Mährisch-Ostrau (Troppau)	1	45
Neupert, Cantor, in Schleiz	—	17½
Nitsche, Ad., Redakteur d. österr. Schulboten, in Wien	2	20
Niz, Prediger, in Wolgast	1	45
Noack, A., Hofmaler, in Darmstadt	1	12
Nötel, App.-Ger.-Präs., in Arnsberg	1	45
Nowa, G. E., Buchhdl., in Hamburg	1	—
Oehl, K., gräfl. Fugger'scher Rentbeamter, in Glött	1	—
Oehme, Zeichnenl., in Schwabach	1	12
Omann, Fr., kath. Pfarrer, in Zedlitzdorf (Illyrien)	1	45
Omptеda, Frhr. v., Finanzrath, in Hannover	7	—
Oppelt, Wundarzt, in Kronach	1	12
Oppler, Th., Dr., Chemiker, in Berlin	1	—
Oertel, Adv. u. Not., in Radeberg	1	15
Osten, v. d., Rittergutsbes., in Warnitz	3	30
Othegraven, v., Generalm., in Cobl.	1	45
Otto, D., Hofbuchhdlr., in Schwerin	1	45
Paola, K., Kaufmannssohn, in Wien	4	40
Pattberg, K., Agt., in Wöhrd (Nürnb.	1	12
Päumann, A. Frhr. v., in Wien	1	10
Paur, P., Handlungscommis, in Ingolstadt	1	12
Pavenstedt, J., Dr. jur., in Bremen	1	45
Pelik, k. k. Militärpflegsbeamt., in Troppau	1	45
Pentzel, W., in Bockenheim	3	30
Peppler, C., in Giessen	1	45
Peter, Dr. theol., Rektor, in Pforta	1	45
Petermair, Benno, Kämmerer, Pfarr. u. Distr.-Schul-Insp., in Haunstetten	1	
Petermann, C., Ingen., in Bruchsal	1	—
Petermann, Dr., Rekt., in Crossen a./O.	1	10
Pfaff, Dr., Konrektor, in Erslingen	2	—
Pfaff, J. M., Kaufm., in Kronach	1	12
Pfaundler, A., Kaufm., in Brixen	1	10
Pfefferle, Dr., k. Adv., in Günzburg	1	
Pfeffinger, S., in Offenbach a/M.	2	—
Pfeifer, Fr., Dr. u. Prof. d. Theol., in Leitmeritz	1	10
Pfröpfler, L., Sprachlehrer, in Greiz		35
Pietzker, Justizrth., in Naumburg a/S.	1	45
Piller, K., Oberlicut., in Forchheim	1	—
Pilz, H., Justizamtmann, in Lengsfeld	1	15
Pinder, App. Ger.-Rath, in Naumburg	1	45
Pinko, Hauptrentmeister, in Ratibor	1	15
Pinko, Landsch.-Calcul., in Ratibor	1	45
Pleitner, Studiendirektor, in Dillingen	1	—
Pletzer, Fr., Dr., in Bremen	1	45
Plotz, J. A., Buchh., in Berlin	1	
Pohig, Registr., in Schleiz		83/4
Poche, Fanny, Baronin, in Brüan	5	50
Puchhammer, von, Steuerrath, in Stralsund	1	45
Pohlmann in Magdeburg	1	
Pointner, Georg, in Steyr	2	
Popp, Otto u. Herm., Gebr., in Gunnersdorf	1	45
Pospischill, Dion., Prof., in Pesth	1	24
Preisenhammer, J., Pfarrer, in Giban	1	10
Prem, Al. v., Dr., k. k. Bezirksamtsaktuar, in Brixen	1	45
Prinz, k. Consistor.-Dir., in Speyer	2	—
Prosch, C., Dr., Regier.- u. Legat.-Rath, in Schwerin	1	45
Prosch, Ed., geh. Kabinetsrath, in Schwerin	1	45
Prossel, W., Gymnasiall., in Freiberg	1	—
Purgold, Hofger.-Adv., in Darmstadt	1	—
Puttlitz, Eug. Edler zu, in Lauske	1	45
Quadt-Isny, Graf, in Isny	*10	—
Rabe, Ed., gräfl. Fugger'scher Fabr.-Verwalter, in Schrezheim	1	—
Rabenau, v., Domdechant u. Geh.-Justizrath, in Naumburg a/S.	1	45
Rainer, Jos., Gewerk, in St. Veit	2	20
Rall, Michael, Kfm., in Amberg	1	—
Ramer, Landger.-Assess., in Sessiach	1	12
Rampelt, Gymn.-Lehrer, in Mediasch	—	42
Rantzau-Breitenburg, Graf Cuno, auf Rohlstorf (Holstein)	50	—
Ran, Karl Moriz, Kaufmann, in Frankenberg	3	30
Rau, k. Prof., in Speyer	2	—
Raumer, Fr. v., geh. Reg.-Rath u. Prof., in Berlin	3	30
Rauscher, A., Fabrikdir., in St. Veit	2	20
Reber, Andr., Caplan, in Pleinfeld	1	—
Regelsberger, Dr. jur., Privatdocent, in Erlangen	1	30
Regenauer, Ministerialr., in Karlsruhe	1	—
Reichard, Maler, in München	3	—
Reichart, Agent, in Mannheim	1	45
Reichenberger, S., Kaufm., in Flois	*1	—
Rein, A., Dr., Realschuldirekt., in Crefeld	1	45
Reineck, H., Institutsvorsteher, in Darmstadt	1	—
Reinl, L. K., P., Kreuzherrnordenspriester, in Elbogen	1	10
Reis, Fr., Altburgermstr., in Mannh.	10	—
Rellaukes, Instit.-Dir., in Schleiz	1	—
Resch, Tobias, in Ravensburg	1	—
Resplandin, Stadtschr., in Edenkoben	2	—
Reuling, Chemiker, in Worms	1	30
Reuts, Gerichtsaktuar, in Gaildorf	1	—
Richter, Dr. phil., in Weimar	1	10
Richter, F. W., u. Schieck, F. O., Kaufl., in Frankenberg	1	45
Riedheim, E. Frhr. v., Lieut., in Ulm	1	45
Ripele, Gust., Dr. der Rechte, in Herzogenburg	1	—
Rittler, Chr. Fr. Sam., Rechtsanw. u. Notar, in Torgau	1	45
Roch, Jul., in Zwickau	1	45
Rockl, Chr., Orgelbauer, in Steyr	1	10
Röder, A. C., Kaufm., in Amsterdam	*2	—
Röder, Frhr. v., in Langenburg	2	—
Röder, Jac., Kaufm., in Mannheim	2	42
Rodlers E., Dr., Adv.-Cand., in Troppau	1	45
Rogler, Fabrikbes. u. Stadtrath, in Erlangen	2	—
Rögner, Hauptmann im k. b. Geniestabe, in Nurnberg	2	—
Rohde, Steuer-Insp. a. D., in Braunschweig	1	45
Rohde, Pastor, zu Dahlum	1	45
Rohde, Pastor, zu Densdorf	1	45
Rohde, W., Obergerichtsrath, in Wolfenbüttel	3	30
Rohling, A. A., Dr. jur., Advokat, in Amsterdam	*2	30
Röhrich, Wilh., Direkt., in Gotha	1	—
Rom, v., in Dobelhof	1	—
Roos, Pfarrer, in Walldorf	2	42
Rosen, K. v., Partikul., in Stralsund	1	45
Rosenberg, Staatsanwalt, zu Bergen auf Rügen	1	45
Rosenblatt, N., Commerzienrath, in Lengsfeld	1	15
Rother, F. W., Schullehrer, in Pörnitz bei Schleiz		35
Rothmann, J. G., Gymn.-Prof., in Torgau	1	10
Ruck, Apotheker, in Geroldshofen	1	—
Rücker, Ferd. v., Apothek., in Hof	1	30
Rüdel, Hofapotheker, in Kiel	1	45
Rüdel, Karl, in Kiel	1	45
Rufinatscha, Firmin, in Meran	*1	81/2
Rühl, Accessist, in Lichstätt	1	12
Ruperti, F. Gymn.-Lehrer, in Bremen	1	15
Ruppert, J., Weinhdlr., in Oppenheim	1	
Ruthner, A. v., Dr., Hof- u. Ger.-Advokat, in Wien	2	31
Rutsch, Dr., k. Advok. u. Notar, in Ansbach	1	12
Sahm, Landger.-Registr., in Kronach	1	12
Salzer, Michael, Gymn.-Lehrer, in Mediasch	1	10
Sartori, Th., Architekt, in Lübeck	1	24
Sarye, J. N., k. Bauass., in Deggendorf	1	
Schach, Gutsbes., in Heppenheim	1	30
Schade, Gutsbes., in Wolfsmühle	1	45
Schall, Rittergutsbes., in Ermreuth	1	30
Schäffer, K., Eisenbahnmaschinenbaumstr., in St. Joh.-Saarbrücken	1	45
Schamberger, Landr., in Gratenberg	1	45
Scharff, Professor, in Weimar	1	45
Schätzler, W. Frhr. v., in Augsburg	*50	—
Schatzmann, Dr., Hofger. Advok., in Darmstadt	1	45
Scheibler, Heinr., in Crefeld	1	30
Scheidel, M., Kaufm., in Pforzheim	1	45
Scheidemantel, Th., Apoth., in Erlangen	1	
Schelhorn, L. v., k. Oberlt. u. Brig Adjutant, in Nürnberg	1	12
Schell, H., Glasermstr., in Coburg	1	
Schemmel, k. Oberamtm., in Schw.-Gmünd	1	—
Schiebler sen., Fr., Kaufm., in Frankenberg		52½
Schiebler, Fr. G., u. Schiebler, Chr. Fr., Kaufl., in Frankenberg	1	45
Schieber, Gotth. Rob., u. Schiebler, Bernh., Kaufl., in Frankenberg	1	45
Schiebler sen., J. G., Rentner, in Frankenberg		17½
Schierlinger, Assess., in Stadtprozelten	1	—
Schnestl, Joh., k. k. Ing.-Assist., in Brixen	1	24
Schilder, Frz., k. k. Bezirksamtsaktuar, in Troppau	1	45
Schilling, Reinh., Literat, in Riga	*8	—
Schimpff, v., Kreisdir., in Zwickau	1	45
Schindler, E., Edler v. Kunewald, Gutsbes., in Troppau	1	45
Schlepl, Jos., in Frankfurt a M.	1	—
Schlossarek, Jos., k. k. Bez.-Ger.-Vorst., in Sternberg	*1	10
Schmeil, J. B., Schuldir., in Frankenberg		35
Schmeisser, Domprediger u. Gymn.-Lehrer, in Osnabrück	1	10
Schmelzer, K., Konrekt., in Wolgast	1	15
Schmid, H., Privat., in Nürnberg	1	12
Schmid, G., Oberfinanzkammer-Secr., in Stuttgart	1	45
Schmidborn, K., Kommerz.-Rath u. 1. Beigeordn., in Saarbrücken	1	45
Schmidt jun., K. Fr., Druckfabr., in		
Schmidt, Fr. Ed., in Frankenberg	—	52½
Schmidt, Chr., Grotspfr., in Nürnberg	1	30
Schmidt, Minist.-Ass., in Schwerin	1	45
Schmidtler, Landger.-Ass., in Regensburg	*—	48
Schmiedt, Jos., Partik., in Bruchsal	1	—
Schneider, Dr. med., in Crefeld	1	45
Schneider, Gymn.-Lehrer, in Meiningen	1	—
Schnell, J. C., Kaufm., in Lindau	1	30
Schneyer, Pfarrer, in Sambach bei Höchstadt	*1	—
Schnitter, Kreisger. Dir., in Stralsund	1	45
Schnitzer, Dr., Prof., in Ellwangen	1	—
Schobinger, O., Dekan, in Eisenharz	1	—
Schoch, Th., Postkond., in Brixen	1	12
Schöner, J. B., Zeichnenl., in Dillingen	1	—
Schonfeld, E., Vikar, in Darmstadt	1	12
Schott, Fr., Fabrikant, in Mainz	2	—
Schrader, Kaufm., in Mannheim	2	42
Schreiber, K., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Schrick, P., in Crefeld	1	45
Schröder, F. C. W., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Schroder, B., Dr. jur., in Pfeddersheim	1	30
Schrörs, Dan., in Crefeld	1	45
Schubart, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Plauen (früher 52½ kr.)	1	10
Schubart, K., Kaufm., in Troppau	1	45
Schuler, Finanzr. u. Dir. d. landgr. konz. Landesb., in Homburg v. d. H.	1	45
Schuler, Otto, Banquier, in Troppau	1	45
Schultze, E., Steuerrev., in Schwerin	1	45
Schumann, Alb., Prof., in Zofingen	1	—
Schurig, Volkmar, Kantor, in Pressburg (früher 36 kr.)	1	13½
Schwab, J. H., Gastw., in Amsterdam	1	30
Schwammel, L., Direkt., in Sternberg	1	24
Schwarz, L., Realitätenbes., in Ingolst.	2	42
Schwertmann, Dr. med., in Steinkamp	3	30
Sedelmair, Ed. Ritter v., k. Advok., in München	1	45
Seeger, Oberamtsr., in Oberndorf	1	10
Seelos, Karl, Oberamtsregistr., in Offenburg	1	12
Seemann, Fr., Kaufm., in Mainz	1	12
Seikel, J. B., Pfarrer, in Hofheim	1	—
Seiller, J. C. Freih. v., Dr., Hof- u. Ger.-Advok., in Wien	3	50
Seiller, Jos. Freih. v., Hof- u. Ger.-Advokat, in Wien	3	50
Seiz, Dr., Hofrath, in Mannheim	10	—
Semmelbaur, O., Apoth., in Dillingen	1	—
Senart, Lm., u. Landgraf, L., in Rheims	*1	—
Senft, Pfarrer, in Stommelkirch	1	12
Senffers Wittwe, J., Rentnerin, in Oppenheim	1	
Seyffardt, L., in Crefeld	1	45
Sicherer, M., Hauptschull., in Vrlbach (Illyrien	1	45
Siebert, J., Kaufm., in Amsterdam	*2	30
Sohmann, C. C., in Crefeld	1	45
Solger, G., Kaufm., in Münchberg	1	—
Solger, N. Fr., Kaufm., in Nürnberg	2	—
Sommaruga, Fr. Frhr. v., Präs. des oberst. Gerichtshofes, in Wien	3	30
Sommaruga, F. Frhr. v., Sekt. Rath, in Wien	2	30
Speth-Schülzburg, Frhr. v., in Ellw.	2	—
Spiels'sche L. Fabrikwerw., in Troppau	1	45
Spomagel, Stadtrath, in Ehern	*1	45
Springer, A., Fabrikbesr., in Isny	1	45
Springer, Chr., Fabrikbesr., in Isny	1	45

	fl.	kr.
Springer, Wilh., Kaufm., in Nürnberg	1	45
Staub, L., Hofapotheker, in Brixen	2	21
Stefenelli, v., Apoth., in Dinkelsbühl	1	3
Steigmaier, J., k. Pfarrer, in Lugenratzhofen	1	—
Steinberger, Ph., Dr. med., in Wien	1	1
Steiner, J. H., Rheinreisender, in Schwerin	1	1
St. Inhardt, Nath., Kaufm., in Flois	*1	—
Steinhart, Dr., Prof., in Pforta	1	1
Steppuhn, K. Jul., Gymn.-Lehrer, in Bergau	1	1
Springer, Wilh., Fabrikherr, in Isny	1	45
Stern, L., Seifens., in Lendershausen	—	1
Stern, St., Prof., in Posth	1	24
Sternenfels, Frhr. v., k. w. Oberleut., in Ulm	1	45
Stetten, Ez. Frhr. v., in Augsb. Aktie	4	—
Stiegel, Maler, in Cassel	1	45
Stoeser, v., Hofgerichtsr., in Bruchsal	1	30
Strampfer, Fr., Theaterdir., in Hermannstadt	2	20
Strauss, Frhr. v., Dr., wirkl. Oberkonsistor.-Rath, Oberhof- u. Domprediger, in Berlin	3	30
Strauss, v., Geh. Cabinetsrath, in Rudolstadt	*1	45
Strauss, G., Gastwirth, in Frankf. a/M.	1	45
Streerath, Dr., Gymnasiall., in Bonn	1	45
Stronhal, J., Kooperat., in Bonitzwitz	1	45
Sturm, Fr., k. Steuercomm., in Speyer	1	12
Sutor, Stadtrath, in Naumburg a/S.	1	45
Taubart, G., Gastw., in Marsbach	1	—
Tauber, Registr., in Schleiz	—	8¾
Tellkampf, Dr., Dir., in Hannover	*1	45
Tendering jun., Dr. med., in Crefeld	1	45
Tepler, App.-Ger.-Rth., in Naumb. a/S.	1	45
Thaler, J., Landesger.-R., in St. Veit	*2	10
Theil, Jos., Kaufm., in Mediasch	1	10
Theiner, Jos., Dr., in Meran	1	8½
Thieler, Dr., Lehrer, in Lennep	1	
Thon, v., Consul, in Nürnb. fr. 1 fl.	2	
Thranhardt, Stadtrath, in Naumb. a/S.	1	45
Unkhauser, G., Reg.-Os. d. k. u. Domschule u. k. k. Konservat., in Brixen	1	10
Trauner, K., Grubendir., in Iserlohn	1	45
Turk, Kaufm., in Ludenscheid	1	45
Uhl, Nadelfabrik., in Schwabach	1	12
Uhlfelder, H., Kaufm., in Bamberg (2 fl.)	2	—
	2	42
Uhlmann, J., Kaufm., in Fürth	1	—
Uhlmann, Max, Kaufm., in Fürth	1	—
Uhlmann, Mor., Kaufm., in Fürth	1	—
Uhlmann, Sigm., Kaufm., in Fürth	1	—
Uhrig, Dr., Lycealprof., in Dillingen	1	—
Ulich, C. G., k. h. Consul u. Stadtaltermann, in Libau	1	45
Ullmann, K., Dr., Prälat, in Karlsruhe	*10	—
Ullmann, W., Advok., in Schwabach	1	12
Ulmer, Pfarrer, in Feucht	1	10
Umptenbach, Fr., Dr., Privatdozent, in Giessen	*1	30
Vestner, Fr., Modelleur u. Dessinateur, in Pforzheim	3	30
Vincent in Constanz	3	30
Vincke, Freifr. v., verw. Landrath., in Hamm	3	30
Vocke, Reg.-Rath, in Ansbach	1	
Vockenberg, A., Erzieher, in Wien	2	20
Vogel, Kaufm., in Nordlingen	1	—
Vogelsang, Baron v., Oberst, in Lossenstein	5	50
Volckmann, Dr., Adjunkt, in Pforta	1	45
Vollerndorff, Hr., Frhr. v., Bez.-Ger.-Sekr., in Ansbach	1	—
Volk, J., Backermstr., in Nürnberg	1	12
Voltz, Fr., Maler, in München	1	—
Vorwerk, Obergerichtsrath, in Wolfenbuttel	1	45
Wachs, k. k. oster. Hauptmann, in Mannheim	5	—
Wachsmuth, Justizr., in Naumb. a/S.	1	45
Wacker, E., Kaufm., in Frankenberg	—	52½
Wagner, A., Chemstr., in Troppau	1	45
Waitz, K., Kaufm., in Brixen	1	10
Wallot, J. Fr., Weinhdlr., in Oppenh.	1	—
Wallsee, Cl. J., Graf, Oberstholm., in Innsbruck	5	50
Wallstein, Dr. med., in Altenkirchen auf Rügen	1	45
Walser, Ed., Direkt., in Wien	1	21
Walts, K., k. Postexped. u. Gemeindevorst., in Zeiltzheim	*1	6
Walther, C. H. F., stud. phil., in Erlangen	1	
Walz, Eugen, in Hof	2	—
Weber, Gotth. Chr., Stadtvikar, in Dillingen	2	—
Weber, Wenzel, Oberrealschuldir., in Elbogen	5	50
Weber, K., Architekt, in Pforzheim	1	45
Wegele, F. X., Dr., k. Univ.-Prof., in Würzburg	2	42
Wegeler, Jul., Dr. med., k. pr. Medizinalrath, in Coblenz	1	45
Wengel, Lieuten. u. Gutspächter, in Leibitsch	1	45
Weigelsperg, Bela Frhr. v., in Wien	1	10
Weil, Herm., gräfl. Fugger'scher Fabrikbuchh., in Schrezheim	1	
Weise, J., Färbereibes., in Frankenberg	*—	35
Weiss, W., Knabenl., in Dillingen	1	—
Weiss, Victor, in Langensalza	17	30
Weiss, Fabrikant, in Ravensburg	1	—
Wellerhaus, Pastor, in Cleve	1	45
Wermuth, App.-Ger.-Rth., in Arnsberg	*1	45
Westermann, K. Fr., Fabrikant, in Bielefeld	1	45
Widinsky, V., Apoth., in Olbersdorf	1	24
Wiedenmann, Dr. med., in Bieberach	1	10
Wiener, S., Kaufm., in Flois	*1	—
Wiesenbach, Regierungsr., in Homburg v. d. H.	1	45
Wiesmann, Dr., Generalsuperintend., in Coblenz	1	45
Wight, Rich., Kaufm., in Sheffield (York)	1	45
Wilhelm, Landger.-Ass., in Kronach	1	12
Wilke, G., Fabrik., in Lethmate (Prs.)	1	45
Willer, Protess., in Meiningen	1	—
Willweber, Kaufm., in Schleiz	—	35
Winckler, Em., Dr., Chemiker, in Offenbach a/M.	2	—
Windisch, K. A., Kirchner, in Frankenberg		24
Winkelblech, S., Ingen.-El., in Innsbr.	2	—
Winter, Frau Justizräth., in Berlin	1	45
Winter, F. C., Condit., in Nürnberg	1	—
Wirthmann, Pfarrer, in Katzwang	1	12
Wits jun., Osk., Kaufm., in Nürnberg	1	45
Wlaka, M., Baumstr., in Wisternitz	1	10
Wolff, Amtsrchtr., in Donaueschingen	1	30
Wolff, Bezirksger.-Rath, in Kronach	1	12
Wolff, Dr., Hoftheateroberreg., in Mannheim	2	—
Wolfskehl, A., Kaufm., in Oppenheim	1	—
Wucherer, L., Bezirksmaschinenmstr., in Nürnberg	1	45
Wunderle, Pfarrer, in Rommelsried	1	1
Wundt, Hauptm., in Ludwigsburg	1	30
Wünscher, L., Rechtsanw., in Lengsfeld	1	45
Zabel, T., Zeichnungsl., in Sch. Gmünd	1	12
Zahn, Fabrik., in Münchberg	1	12
Zängel, Oberlieut., in Schleiz	—	35
Zednik, A., städt. Beamt., in Troppau	1	45
Zeischner, J. P., k. Rentbeamt., in Beilngries	1	12
Zerban, J., Gutsbes., in Oppenheim	1	—
Zier, K., Gastw., in Würzburg	1	45
Zimmermann, Adv., in Steinau (zur Baukasse)	1	—
Zoller, Reg.-Rath, in Stuttgart	1	45
Zotl, J., Kupferschmiedm., in Ingolst.	1	12
X. in Basel	*—	50
A. R. in Hildburghausen	*—	30
	28,863	46½

Ausserordentliche Beiträge für bestimmte Zwecke.

I. Für die Restauration des Kreuzganges.

Die Mitglieder der in Nürnberg versammelt gewes nen Commission zur Entwerfung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches	278	—
Giech, Graf Karl, Erlaucht, in Thurnau	60	—
Both, Karl Friedrich von, Dr., Geheimrath, Vicekanzler der Universität Rostock	70	—
Cornill d'Orvill, H. A., Weinhandler, in Frankfurt a. M.	60	—
Leipzig, der deutsche Schriftstellerverein	60	—
Mandelke, Rittergutsbesitzer auf Duggenkoppel in Mecklenburg-Schwerin	60	—
	588	—

II. Für die Frauenhalle.

Ertrag der von dem Frauenverein in Berlin veranstalteten Verloosung	177	54½
Summa:	29,629	40¾

J. P. Bätzold'sche Buchdr. in Nürnberg.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 2. Februar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte. Orts-geschichte. Länder und Gebiete.

Der Streit um das Bisthum Würzburg in den Jahren 1122—1127.

Von Professor Dr. v. Hefele in Tübingen.

(Fortsetzung.)

Das Erste, was uns hier auffällt, ist das ungunstige Licht, in welchem der Erzbischof von Mainz erscheint. Gervais (in seiner Monographie Heinrich's V., S. 332. 340 f.) liefs sich dadurch zur Annahme bestimmen, der Erzbischof habe, um dem Kaiser, den er hafste, zu schaden, ihn absichtlich zu einem ungeordneten Schritte und zu einer Verletzung des Würzburger Vertrags verleitet und darum den Gebhard empfohlen. Seine Absicht sei gewesen, die Fursten gegen Heinrich aufzureizen, und seine Versöhnung mit Rom zu erschweren, oder gar zu verhindern. Nachdem aber Heinrich in die Falle gegangen, habe er seine Hand plotzlich wieder von Gebhard zuruckgezogen. Nun ist zwar richtig, dafs der Kaiser und der Erzbischof einander hafsten. Früher waren sie in hohem Grade befreundet, und Adalbert des Kaisers Kanzler gewesen. Sobald aber der Erzbischof die kirchliche Richtung einschlug, wurde er von Heinrich grimmig verfolgt und den bekannten Kerkern im Trifels ubergeben, bis er zum Skelette abmagerte. Nur durch die Mainzer Bürger gezwungen, hatte ihn der Kaiser im November 1115 wieder freigegeben. Allerdings war der Erzbischof von neuem die Seele und das Haupt der Opposition gegen Heinrich; aber es ist positiv unrichtig, dafs er die Ausgleichung zwischen Papst und Kaiser habe hindern wollen, und dafs nur die friedfertige Gesinnung des Cardinallegaten Lambert von Ostia die Sache zum Ziel gefuhrt habe (Gervais, S. 340). Im Gegentheil ersehen wir aus einem Schreiben des Erzbischofs an den Papst, dafs gerade er eine Ausgleichung zum Voraus möglich machte durch den Vorschlag: der Kaiser solle auf die Investitur verzichten unter der Bedingung, dafs die Wahlen der Bischöfe in seiner Gegenwart vorgenommen werden mufsten (um ihm grofsen Einflufs darauf zu sichern). Und gerade die Legaten waren es, welche diesen vermittelnden Vorschlag zu approbieren Anstand nahmen*)

So verliert die Gervais'sche Anklage Adalbert's nichts Geringeres, als gerade ihr Fundament, und es bleibt fur sie nichts mehr ubrig, als das unmotivierte, absolute Vertrauen des Auctors auf eine offenbare Parteischrift. Es ist nun aber von vorneherein nicht glaublich, dafs ein so kluger und feiner Mann, wie Adalbert, der als lang-

*) Mansi, Collect. Concil. T XXI, p. 275. Martene, collectio ampl. T. I, p. 671. Es ist durchaus falsch, wenn Stenzel (Gesch. der frank. kaiser, Bd. I, S. 699) und Mansi (in sein. Noten zu Pagi, 1121, 8) dieses Schreiben des Mainzer Erzbischofs mit der Wurzburger Versammlung im J. 1121 in Verbindung bringen. Es gehört in die Zeit des Wormser Concordats.

jähriger kaiserlicher Kanzler und dann als erster Fürst des Reichs in allen Künsten der Diplomatie Meister geworden war, sich selbst und seinen guten Namen auf eine so plumpe Weise bloßgestellt und eine so rohe Inconsequenz offen an den Tag gelegt habe, wie Gebhard es darstellt. Wollten wir gegen letztern ebenso voreingenommen sein, wie Gervais gegen Adalbert, so würden wir ihn einfach der Unwahrheit, der absichtlichen Verleumdung seines Hauptgegners beschuldigen; und wir hatten dazu noch mehr Recht als Gervais, da Gebhard sein ganzes Referat schon mit einer Unrichtigkeit beginnt. Es ist ja bekannt, daſs gleich nach dem Abschluſs des Würzburger Friedensvertrags im Anfange Oktobers 1121 der Bischof Bruno von Speier und der Abt von Fulda nach Rom geschickt wurden, um dem Papst davon Nachricht zu geben. Der Speirer Bischof war sonach gar nicht mehr in Deutschland, als Erlung von Würzburg am 28. Dec. jenes Jahres starb, und es war eine pure Unmöglichkeit, daſs er den jungen Gebhard von diesem Todesfall in Kenntniſs setzte und beim Kaiser für ihn intercedierte. Es stellt sich uns darum von selbst die Alternative: entweder hat Gebhard alles das rein fingiert, oder er wurde selber belogen von jenen Männern, die sich für Boten des Speirer Bischofs ausgaben (s. o.). Weiterhin erhellt aus Gebhard's eigenen Worten, daſs er den Erzbischof nie selbst gesprochen habe, ehe er die „so schwere Last so ungerne" übernahm (wer kennt nicht das „nolo episcopari"); und wenn Andere, angeblich im Namen und Auftrag des Erzbischofs, ihm Zusicherungen machten, so mögen sie leichtlich keine bessere Befugniſs gehabt haben, als jene angeblichen Boten von Speier. Bei der wirklichen Zusammenkunft Gebhard's mit dem Erzbischof aber, nachdem die königliche Ernennung und die Wahl durch Clerus und Volk (freilich eine Scheinwahl) bereits erfolgt waren, konnte der Erzbischof gar nicht anders handeln, als daſs er ihm die Consecration unter der Bedingung versprach, falls Alles den kirchlichen Rechten gemäſs vor sich gegangen sei. Eine unbedingte Zusicherung durfte und konnte der Erzbischof nicht geben, so lange er den Hergang der Sache noch nicht untersucht hatte; Gebhard aber verschweigt in seinem Bericht das Wörtchen „bedingt". Ob der Bischof von Speier damals, als Gebhard mit dem Erzbischof zusammenkam, schon wieder aus Rom zurückgekehrt war und damit Zeuge der angeblichen Zusicherung sein konnte, mag, obgleich unwahrscheinlich, dahingestellt bleiben, und ebenso wollen wir nichts dagegen bemerken, daſs nach Gebhard's Darstellung alle Domherren von Würzburg, mit Ausnahme zweier, an seiner Wahl theilgenommen hatten. Wer die Art und Weise kennt, wie Domherren in alter und neuerer Zeit ihr freies Wahlrecht ausübten, kann es für möglich erachten, daſs auch die Würzburger um Neujahr 1122 in Gegenwart des gewaltthätigen Kaisers thaten, was dieser wünschte, und wogegen sie selbst nachmals protestierten. Noch müssen wir, ehe wir weiter gehen, einer Confusion gedenken, welche Gervais in die Geschichte des Würzburger Streites brachte, indem er ein Ereigniſs, die Consecration Rugger's zu Schwarzach, in zwei zerlegte. Nach ihm wäre Rugger zuerst in Schwarzach unter Mitwirkung des Erzbischofs geweiht worden (S. 334), im Sommer 1122 aber soll ihm der Erzbischof in Gemeinschaft mit den päpstlichen Legaten wiederum zu Schwarzach abermals die Weihe ertheilt haben (S. 343). Offenbar war dem Auctor der Bericht des Zeitgenossen Eccehard von Aurach nicht mehr recht im Gedächtniſs.

(Fortsetzung folgt.)

Märkische Orts- und Flufsnamen.

Von Professor Paulus Cassel in Berlin.

I. Spree*).

Zuständ
Sprache u
Schrift.
Wort- und
menbedeutu

Wie die Jahre, rollen die Ströme dahin. In dem Quellen, Rollen und Rauschen die Stetigkeit der Wiederkehr. Die Wellen fliefsen, wie die Stunden, denselben melodischen Fall hinab. In lauter Wandel, Wechsel und Wallen des Wassers bieten die Flüsse ein unveränderlich ganzes Bild.

Darum waren sie für die Geschlechter, bei denen sie vorbeiströmten, ein stetiges Merkmal. Ihre Namen haben alte Erinnerung fester gehalten, als das vergängliche Haus und Leben an ihren Ufern.

Es sind dunkle Nachrichten, welche Tacitus und Ptolemäus geben von deutschen Semnonen, welche über die Elbe bis an den Suevus, der nach Norden in das Meer flofs, also zwischen Elbe und Oder gewohnt haben. Aber die Namen der Ströme geben dafür noch eine unbestrittene Gewähr. Nicht blos Elbe und Oder, auch Havel, Elster, vielleicht auch die Neifse, sind deutschen Ursprungs. Trotz der slavischen Einwanderung haben sie sich erhalten, bis deutsche Sprache und Sitte zum zweiten Male an ihren Ufern sefshaft ward. Die Wissenschaft, welche die etymologischen Gesetze der Ortsnamen entwickelt, erobert für die Erinnerung der Völker wieder,

*) Mitgetheilt im Verein für Märkische Geschichte, den 10. Oct. 1860.

was lange verloren war. Darum ist es nicht ohne Interesse, auszusagen, dafs auch die Spree von deutscher Wurzel stammt und von Deutschen benannt ist.

2) Es ist eine bekannte Thatsache, dafs die meisten Gewasser von irgend einem Appellativ des Wassers, des Fliefsens, der Wellen und Quellen ihren Namen erhalten haben. Nicht blos in Deutschland, sondern in aller Welt, also nicht blos Elbe, Oder, Rhein, Donau; der Name des Orontes leitet sich vom Zendischen Arvanda, Wasser, wie Burnouf*) nachweist. Der biblische Jordan (Jarden) ist vom Herabströmen benannt. Die polnische Wanda sturzt nach der Sage sich in die Weichsel und gibt ihr den Namen, denn Wandu ist lithauisch das Wasser. Die Weichsel ist von wisla, was in der Sprache der alten Preufsen einen Flufs bedeutete, geheifsen. Ich selbst habe vor 12 Jahren aufmerksam gemacht, dafs die Wolga, trotzdem aus jenen Landen, die sie gewaltig durchstromt, alles deutsche Leben verschwunden ist, den deutschen Charakter noch immer tragt. Er stammt vom Wellen des Flusses, das altnordisch als bylgja, schwed. bolja, dänisch bolge vorkommt**). Atel oder Itil war sein früherer chazarisch-turkischer Name, und auch dieser heifst Flufs. Man kann daraus erkennen, dafs es derselbe Flufsname Atel ist, von welchem der bei Herodot erwahnte Nebenflufs des Ister in Thracien Atlas genannt ist. (Herodot, 4, 49.)

3) Seit dem 10. Jahrh. in Urkunden Otto's des Grossen, wie bei Thietmar, kommt die Spree als Sprewa vor, und ihre Anwohner werden Zpriawani genannt. In spateren Urkunden heifst sie gewöhnlich Sprew oder Sprehe. Spremberg kommt seit dem 13. Jahrh. als Sprewenberg, Sprehenberg, Sprennberg vor. Es ist nicht gelungen, den Namen aus slavischen Dialekten zu erklären. Auch nicht annahernd gibt es in ihnen ähnliche Laute für Wasser und Flufs. Daher ihn Buttmann zu erklaren Anstofs nimmt. Kaum wird man aber zustimmen, wenn Dr. Mahn ihn aus srb, nämlich Sorbisch, dafs er soviel als der Sorbe geheifsen habe, umdeutet. Nicht blos wegen der sprachlichen Widrigkeiten, die entgegenstehen, sondern es safsen ja die sorbischen Slaven gar nicht an der Spree, sondern vom Bober uber die Elbe bis zur Saale hin. Aufserdem gebrauchen grade die Wenden nicht den Namen Spree, sondern nennen sie mit dem wendischen Reka, was Flufs bedeutet, wie Spremberg blos vom Schlosse grod, und der Spreewald blotnik von bloto, Sumpf, benannt wird

*) Comment sur le Yaçna, p. 248.

**) Magyarische Alterthümer, S. 140.

4) Aber es ist ein weithin ausgebreiteter Stamm, zu welchem die Spree als von fliefsen genannt ist. Er offenbart sich in sprühen, springen, spriefsen, sprengen, spreiten. Benfey vergleicht sie, wenn er das griechische σπείρειν, sprengen, aus einer Sanskritwurzel spri ableitet. Niedersächsisch ist sprei ein Sprühregen; spracjen ist mhd. sprutzen, althochdeutsch ist spretan fliefsen.

Die Bedeutung des Entspringens, Entfliefsens liegt vielen Flufsnamen zu Grunde. In ihnen drucken sich die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Stämme am sichtbarsten aus. An der Eigenthümlichkeit solchen Namens kann man oft die Verbreitung eines Stammes verfolgen. So ist Spring für Quell in Niederdeutschland viel verbreitet, und bis nach Thüringen tragen Quellen und Bäche den Namen des Springs oder der Springe. In der Schweiz sagt man von Stromschnellen und Wasserfällen Lauffen, wie auch der Rheinfall heifst. Die Stadt Giessen hat ihren Namen vom Wasser, d. i. zi den giezôn, denn gieze war mhd. das fliefsende Wasser. Wallen, fliefsen, ist nur die andere Form für wellen und quellen, woraus vielerlei Bach- und Flufsnamen entstanden.

Es ist wohl zu beachten, dafs Flufs- und Ortsnamen, die an spretan anklingen, sich namentlich in der Oberlausitz und den nachbarlichen Gebieten der Elbe und Oder finden. Ein Dorf Sproitz liegt am Schöpsflufs, einem Arm der Spree, im Kreise Görlitz. Ein Bach Sprotta durchfliefst im Leipziger Kreis, westlich von Rochlitz, ein reizendes Thal bei Kohren und ist zu unterscheiden von der Altenburger Sprotta, die, aus zwei Armen entstehend, nach sieben Stunden in die Pleifse bei Selleris mundet. Am schnellen Bober, seinen deutschen Namen vielleicht noch bewahrend, liegt Sprottau in Schlesien und ist nach Osten der äufserste Punkt dieses Namens, wie Sprotau bei Buttstedt im Weimar'schen nach Westen der letzte Punkt ist und urkundlich als sprete vorkommt. Mitten inne liegen noch ein Dorf Sprotta im Kreis Delitzsch, das auch Sprottau heifst, und Sprossen bei Zeitz, dessen ältere Schreibung ich nicht kenne. Bei Luben in Schlesien heifst ein Dorf noch Sprottchen, früher Sprottichen. Sonst sind nur wenig ähnliche Namen uber Deutschland verstreut, wie Sprehe in Westphalen, Spreidchen in der Rheinprovinz, Sprnid in Oesterreich, Spreth in Oberhessen, deren ältere Formen fehlen.

5) Der älteste Beschreiber der Spree ist Jodocus Willich*) im 16. Jahrhundert in seiner Erklarung des Tacitus. Er halt den Flufs Suevus für die Spree und scheint den Namen von Spreu abzuleiten. „Die Deutschen," sagt er, „nennen den Suevus verderbt sprenus

*) Bei Schard, scriptores rer. Germ. 1, 177.

(spreua), da die Landleute wegen der Wildheit der Berge nicht ackern konnen, sondern durch Holzfallen ihr Brod suchen und viele Schindeln verkaufen. Daher sind in Schlesien die meisten Hauser mit Schindeln bedeckt."

In der That gehört das neuere Spreu zu demselben Stamme, von dem auch die Spree benannt ist. Belehrend sind die Analogien, welche die Worte auf spr mit denen auf str bilden, wie in Strudel und Sprudel, in streuen und spreuen ersichtlich ist; das nhd spritzen heifst oberdeutsch stritzen. In älteren Formen bedeutet alth stridan ags. strudan, sternere, spreiten. Den Bergbachen, die Spring und Spreng heifsen, stehen andere, welche Streng heifsen, an der Seite. Der Form spretan, fliefsen, entspricht stredan, wellen, strömen; wie zu diesem die Spree, Sprewa, sich verhalt, worin ein spreuen des Wassers in seinem Flusse dargestellt ist, so zu streuen, strömen, der ostfränkische Flufs Streu, Strewa oder Strowa in uralten Urkunden. Neben straujan kann man daher ein gothisches spraujan annehmen. Wenn in der gothischen Bibelubersetzung für schnell sprauto gesagt wird, hat man den deutlichen Anklang an spretan, fliefsen, altfries. sprota, entsprossen, an spruhen und Sprudel. Man hat also an der Spree einen westlich altsuevischen Namen, der zu weiterer Betrachtung Veranlassung gibt.

6) Der Spreewald ist ein wichtiger und interessanter Theil der Lausitz. Eigentlich ein grofser Bruch, den die Spree in Hunderten von Armen durchfliefst. Er wird in alter Zeit den Charakter eines Sumpfwaldes getragen haben, wie er den alten Germanen Burg und Wall an vielen Stellen ihres Vaterlandes war. Ohne Zweifel hat er schon damals seinen Einwohnern den Namen gelichen, wie in der wendischen Zeit die ganze Lausitz vom slavischen luh, lusha, luza, Sumpflandschaft, und der Spreewald noch jetzt blotnik, Sumpfland, genannt ist. Wenn man den Namen der Semnonen, die in diesen Gebieten gewohnt, ahnlich erklart, wird man kaum irre gehen. Im Wald war ihr Heiligthum. Von da leiten sie, sagt Tacitus, die Anfänge ihres Geschlechts. Grimm vergleicht ihren Namen mit der Σημανὰ ὑλη, dem Walde Semana beim Ptolemäus. Es war dies ein Sumpfwald, wie der Wald Bacenis, der von bazina, slav. Sumpf, benannt ist. Das Wort Sumpf ist selbst zu leiten von saiman, sueman, schwimmen, nafs sein, woher auch alth suam, der Schwamm, geleitet ist. Einen ähnlichen Namen tragen die Finnen, welche sich suome oder same, Sumpflandbewohner, nennen. Es wird dies von einem finnischen Worte suo abgeleitet. In ihren Sumpfen waren die Semnonen allerdings so unzugänglich, dafs man sich erklaren kann, warum nach Dio's Bericht Marc Aurel nicht wollte die Quaden zu ihnen fluchten lassen.

Fur die heutigen Anwohner der Spree ist es wahrlich keine Unehre, sich des alten Volkes zu erinnern, das deutschen Namen an diesen Ufern getragen und gegründet. Sie gelten als die ältesten und edelsten der Sueven, sie danken sich das Haupt der Sueven. Dieses Ansehen wird durch ihren Glauben befestigt (religione firmatur). Im heiligen Walde kommen zur Festzeit Boten ihrer hundert Stämme zusammen und bringen ein gemeinsam blutiges Opfer eines Menschen. Dieses Opfer ist offenbar einem Gefühl der Furcht vor ihrem Gotte entsprungen. Die Abhängigkeit von ihm bezeugen sie durch die Fessel, welche jeder tragt, der den Wald betritt, und indem sich niemand erhebt, der gefallen ist. Bei den Chatten trugen diejenigen eine Fessel, welche einen Feind noch nicht erlegt. Um wie viel tiefer ist der semnonische Brauch. Gewifs auch schöner, als der bei den Griechen vorkommende, die Götterbilder zu fesseln, um die Gottheiten nicht entfernen zu lassen, so der Demeter, des Enyalius, des Ares. Einen andern Gedanken enthält auch die Erzahlung des Pausanias von den Phliasiern; diese schreiben der Hebe die Gnade der Straflosigkeit zu für viele Verbrechen, welche begangen sind. Darum hängen die aus Banden Befreiten ihre Fessel im Tempel auf. In der christlichen Legende ist es St. Leonhard, welcher die Gefangenen befreit. In den ihm gewidmeten Kirchen findet man daher vielfach Handschellen und Fufsschellen am Altare aufgehängt *). In Leonhard ist nur der eine Gedanke sinnlich verkörpert, dafs es der Leo, der Lowe von Juda ist, welcher, wie der Psalmist (146, 7) verkündet, die Gefangenen lost.

Aber dem semnonischen Brauche scheint im Gedanken nur die Sage von Prometheus verwandt, welcher zur Erinnerung an die erlittene und noch nicht verbüfste Strafe auch nach seiner Befreiung durch Hercules die Fessel des Ringes tragen mufs.

Das grofse Volk, welches jetzt statt der Semnonen an der Spree herrscht, hat ein Recht sich unter den Ersten zu nennen, nicht blos durch Waffen, auch durch Geist, mit welchem es die deutsche Sprache und Sitte wieder erobert und gefestiget hat.

Es wird ihm auch immer gut stehen, wenn das Wort des Tacitus von ihm gilt: auctoritas religione firmatur.

Es war eine unkritische Etymologie, mit der man sonst die Semnonen von dem griechischen σεμνοί, die

*) Panzer, Zur deutsch. Mythol. 2, 24 etc.

Frommen und Ehrbaren, benannt glaubte. — Wohl dem Volke, von dem man solche Etymologie in Wahrheit sagen kann!

Schriftprodukte. Archivalien.

Ueber ein Formelbuch Heinrich's von Isernia.

Von Anton Kohl in Schlaggenwald.

Bekanntlich hat Dolliner im J. 1803 als wissenschaftliche Zugabe zum Thesenbuchlein des unter den Auspicien S. Majestät Kaiser Franz II. promovierenden J. U. C. Johann von Aichen den „Codex epistolaris Primislai Otacari II." aus einem Cod. mspt. der Wiener Hofbibliothek herausgegeben. Es finden sich daselbst im Ganzen 38 von Dolliner chronologisch geordnete Schreiben, und 12 von nicht naher bestimmbarer Datierung, ungerechnet die dazwischen eingestreuten, mehr zur Erläuterung dienenden und auch durch kleineren Druck unterschiedenen Briefe. Wenn auch Dolliner's chronologische Bestimmungen gegen das heute zu Gebote stehende Quellenmaterial nicht allenthalben Stich halten, so bleibt dem verdienstvollen Manne doch immer ehrende Anerkennung, welche er sich durch Herausgabe dieser wichtigen Aktenstucke an sich erworben.

Es findet sich nun auch in der reichen Handschriftensammlung der k. k. Universitatsbibliothek zu Prag sub Sign. XII B. 12 ein Formelbuch*), enthaltend eine Menge der von Heinrich von Isernia verfafsten königlichen Kanzleischreiben, neben vielen privaten Briefen Heinrich's an seine Gönner, Schuler (artis grammatice Pragensis studii scolares) u. s. w. Die Sammlung ist uberschrieben: „Summa ytalici Heinrici" und füllt im erwähnten Codex den Raum von Blatt 92 bis zum Schlusse, Blatt 142, aus, wo sie mit einem unvollendeten Briefformulare abbricht. Da ich selbe ohnehin einer eingehenden Bearbeitung unterziehe, so will ich mich hier nicht in's Detail verbreiten, sondern mir nur erlauben, einige Verweisungen bezuglich der von Dolliner veroffentlichten Briefe auf die Folienzahl der Prager Handschrift mitzutheilen, wie ich mir selbe beim ersten Durchfliegen des Manuscriptes notiert habe. Ich halte mich dabei an Dolliner's Numerierung, bei der sich die undatierten Schreiben den datierten in fortlaufender Reihe anschliefsen.

Doll.	Ep.	1.	Prag.	Mspt.	fol.	111 b.
„	„	2.	„	„	„	94 b.
„	„	3.	„	„	„	94 b.
„	„	4.	„	„	„	141 a.
„	„	5.	„	„	„	113 a.
„	„	6.	„	„	„	113 a.
„	„	7.	„	„	„	140 b.
„	„	8.	„	„	„	119 b.
„	„	9.	„	„	„	118 a.
„	„	10.	„	„	„	119 a.
„	„	11.	„	„	„	124 b.
„	„	12.	„	„	„	127 a.
„	„	13.	„	„	„	124 b.
„	„	14.	„	„	„	122 a.
„	„	15.	„	„	„	101 b.
„	„	17.	„	„	„	141 b.
„	„	18.	„	„	„	127 a.
„	„	19.	„	„	„	125 b.
„	„	20.	„	„	„	126 b.
„	„	21.	„	„	„	141 b.
„	„	22.	„	„	„	127 a.
„	„	23.	„	„	„	126 b.
„	„	24.	„	„	„	127 a.
„	„	25.	„	„	„	122 b.
„	„	26.	„	„	„	121 a.
„	„	27.	„	„	„	122 a.
„	„	28.	„	„	„	127 b.
„	„	29.	„	„	„	123 a.
„	„	31.	„	„	„	127 a.
„	„	32.	„	„	„	128 b.
„	„	33.	„	„	„	128 a.
„	„	34.	„	„	„	121 a.
„	„	35.	„	„	„	141 b.
„	„	36.	„	„	„	128 b.
„	„	37.	„	„	„	123 a.
„	„	40.	„	„	„	122 b.
„	„	41.	„	„	„	123 a.
„	„	42.	„	„	„	123 a.
„	„	43.	„	„	„	123 b.
„	„	44.	„	„	„	128 a.
„	„	45.	„	„	„	127 a.
„	„	46.	„	„	„	130 a.
„	„	47.	„	„	„	141 b.
„	„	48.	„	„	„	122 b.
„	„	49.	„	„	„	128 b.
„	„	50.	„	„	„	121 b.

*) Ich verdanke meine Kenntnis der Prager Handschrift der gutigen Hindeutung des Hrn. Prof. Höfler, der die hiesige aufserst umfassende Manuscriptensammlung Band fur Band untersucht und uns so mit höchst werthvollen Entdeckungen erfreut. Möge mir auch gestattet sein, hier der ausgezeichneten Humanität und Zuvorkommenheit des dermaligen Vorstandes der Prager Universitatsbibliothek, Hrn. Dr. Hanuš, in Hochachtung zu gedenken.

Ebenso sind die bei Dolliner klein gedruckten Briefe, welche den Nummern 4, 5, 6, 9, 10, 26, 46 beigegeben sind, in der Prager Handschrift enthalten; zu ermieren waren nur Doll. 16, 30, 38, 39; sie werden bei eingehenderer Untersuchung sich gleichfalls finden.

Ueber die Lebensumstände Heinrich's von Isernia verweise ich auf Dolliner's Einleitung; die politischen Wirren und erlittene Unbilden trieben ihn in die Fremde. Gleichwohl blieb er auch bei seinem Aufenthalte in Prag nicht ohne Verbindung mit seinen Gönnern in der Heimat. Als einer derselben erscheint nach einigen von Heinrich an ihn gerichteten Schreiben (Prag. Hs. fol 99 b. 130 a) Johannes de Procyda (auch de Prochcida), bekanntlich ein in der Geschichte Unteritaliens bedeutsamer Name. Heinrich hatte, wie aus Allem hervorgeht, mit demselben auf sehr vertrautem Fufse gestanden, und mehr als einmal mochte die Heimatsehnsucht in ihm erwacht sein. So steht fol. 130 a der Prager Hs. ein Brief von ihm an den genannten, worin er denselben angelegentlich bittet, ihm Kunde zu geben, wie es daheim bezüglich jener stehe, die aus ihrem Vaterlande hatten fliehen müssen. „Morum claritate, perspicua luce illustrato sciencie et nobilitatis insignibus presignito et speciali domino suo domino Johanni de Procyda H. de Ysernia recommendacionem cum promptitudine serviendi etc." Und weiter: „Cum itaque ardentibus desideriis certitudinem scire cupiam de regis negocio Fridrici (sic!), utrum ad talem dispositionis pervenerit habitum, ut illis (nämlich den Vertriebenen, den „patriis pulsis laribus et in opprobrium gentibus deditis") deheat aura felicior et grati austri serenitas arridere, benignitatem vestram, mihi ultra quam dici valeat cariorem, duxi affectuosius deprecandam, quatenus mihi vestris dignemini scribere literis seriem veritatis, ut, qui nuncusque in Pragensi latitans studio civitate — nihil aliud exspectavi, fluctuantis ambignitatis mordaci cura sepositа, que meum variis raptatibus distrahens animum retinet in suspenso, ad vestras sistere valeat literas in tranquillu."

Wissenschaft. Älter... Kalender

Die ältesten Schweizer Wandkalender.

Von Emil Weller in Zürich.

(Schluss.)

Der zweite Kalender trägt zu oberst diese Worte in zwei Zeilen

Vff das man hierinn nit nun die gesundtheit des lybs, sunder ouch den wolstand der seel erlerne, sind hienäbendzu getruckt die Zehen gebott Gottes, wie sy Gott Moysi vff dem berg Sinai angegebē, vñ mit sinem finger in zwo steinin taflen gschribē hat, Exodi am xx. cap."

Hierauf ein etwa 4 Zoll hoher, fast ganz blattbreiter Holzschnitt, Pharao's Untergang im rothen Meer und andere Abenteuer des Moses darstellend. Rechts daneben ein Aderlafsmann: „Lafs an eim glid zu keiner frist, Weñ der Mon ins glids zeichen ist." Weiter herunter, den rechten Rand entlang, Schilderung der Naturen und Eigenschaften der 12 Zeichen und: „Kurtzer vnderricht wie sich d⁹ mēsch zu yeder zyt deß Jars lyhpflegen sol." Nur Text, in sehr kleinem Druck. Den linken Rand entlang die zehn Gebote mit Erläuterung und zehn Bildern. In der Mitte fängt der Kalender an: „SO man zelt nach Christi geburt M.D.LII. ist ein Schaltiar"; . . . . Erklärung der Zeichen unter denen auch: „Haar abschnyden dafs nit bald wachse Haar abschnyden dafs bald wider wachse Negel beschnyden." Die sämmtlichen Jahrestage in gewöhnlicher Ordnung, je drei Monate in vier Rubriken. Zuletzt:

„Gestellt nach der Stoflerischen computation, durch Valentinum Butzlin von Wangen, der artzneyen Doctor, vnd Stattartzet zu Vberlingen. Getruckt zu Zürych by Eustachin Froschouer." — Roth und schwarz gedruckt.

Der dritte Kalender hat viele Aehnlichkeit mit dem zweiten. In der Mitte dieselben Jahrestage, unter den Zeichen einige wieder anders. Nach dem „Negel beschnyden" kommt: „Planet Saturnus, Der planet Jupiter Der planet Mars Zusamenkōmung Geuierden schyn Gegenschyn Mōs drackēschwātz." Ueberschrift des Kalenders:

„Dise Figur zeigt kurtz an vnd leeret wol, Wie sich ein Hirt, Richter, vnd Gmeind halten sol."

Auf dem darunter stehenden Bilde, das ziemlich die ganze Blattbreite einnimmt, sieht man links die Gerechtigkeit mit der Wage, in der linken Schale: „Gsatze Zimlichs Gmeiner nutz," in der rechten: „Thaat Straaff Belonung." Oben darüber:

„Das ist die Gerechtigkeit,
Die nach gelegenheit:
On ansehen gaab vnd person,
Lafst yedem recht vnd billichs gon."

Ueber den nächsten drei Figuren der Spruch: „Gott sichts vnd richt, So nieman spricht" Neben dem Prediger links: „Für die leer recht, Krum̄ nit das schlecht." Neben dem Richter: „Das recht erhalt, On forcht vnd gwalt" Neben dem mit der Axt hauenden Arbeiter: „Din arbeit trüwlich tryb On bschisß vnd bösen kyb" Links neben diesem gröfseren Bilde ziehen sich am Rande herunter die Sonntagsevangelien mit kleinen viereckigen Holzschnitten, die in einer zweiten Reihe in der Blattmitte und in einer dritten am rechten Rande herunter ihre

Fortsetzung finden, 53 an der Zahl. Am Schlusse: „Calculiert durch der Freyen kunst geleerten Jeremiam Brotbeyheln. Getruckt zu Zurych by Eustachin Froschouer" — Roth und schwarz gedruckt.

Des Eustachius Froschower Drucke sind wenig zahlreich; ich kenne sonst nur vier, der erste ein Folioblatt von Jacob Rueff aus dem Jahre 1543. Das gröfste, was er druckte, war Seb. Franck's Sprichwörtersammlung.

Die zum Bedurfnifs gewordenen Wandkalender wurden, wie wir fruher gesehen, von Christoph Froschower jedenfalls ununterbrochen bis 1582 oder langer fortgesetzt. In dieser oder in einer andern Form existierten sie bis auf den heutigen Tag. Aber kaum wird zu ermitteln sein, ob und wie uft zwischen 1526 und 1552 Kalender zum Vorschein kamen uud seit welchem Jahr sie regelmäfsig verbreitet wurden.

Leben. bensbedarf.

Eine Studenten-Wirthschaft des 15. Jahrhunderts.

Von Dr. Tr. Märcker, k. pr. geh. Archivrathe und Hausarchivar, in Berlin.

Im Jahre des Herrn 1451 sandte Herr Junker Ort zum Jungen, wohnhaft in Frankfurt zum Korbe auf dem Kornmarkte, seinen Sohn Petrum Jungen nach Erfurt auf die hohe Schule oder Pädagogium und gab ihm, als Informator und Begleiter, einen gewissen Nicolaus Rode von Lindenfels mit Von diesem letzteren ist im grofsh. Hessen-Darmstadtischen Archive ein Rechnungsbericht uber die Ausgaben seines Zöglings von Ostern 1451 bis Ostern 1452 vorhanden, aus welchem wir auszugsweise einige Notizen mittheilen, die geeignet sind, ein damaliges Burschenleben zu charakterisieren.

Wie mancher unserer heutigen Studenten, wenn er noch so bescheiden sich durchzuhelfen gewöhnt ist, wurde es doch für eine starke Zumuthung halten, wenn er in einem Jahre mit nur 26 Gulden auskommen sollte! Mehr beträgt nämlich nicht Summa Summarum die Rechnung für beide zusammen, ohne dafs sie jedoch sich dabei Etwas hatten abgehen lassen; auch ist alles Nothwendige mit eingerechnet: Collegienhonorar, Wohnung, Kleidung, Wäsche und auch, was verkneipt worden ist. Nach der vorliegenden Zusammenstellung betrug die Rechnung im ersten Halbjahre 11 fl. weniger 14 Pf. und im zweiten 9 fl. 10 Neugr. 4 Pf.; dazu kommen noch an Geschenken für Nicolaus Rode 3 fl.: macht 26 fl.

Auf der Hinreise hat er 5 Groschen dem Fuhrmann fur das Gepack gegeben und für die Fahrt von Kreuzberg bis Salzen 6 Gr., und von da bis Erfurt 8 Groschen, und haben sie unterwegs verzehrt 3 Ort. — Zur häuslichen Einrichtung haben sie sich dann mit einigen Kissen, Polstern und Betten versehen.

Die Einschreibegebuhren („pro intitulatione") haben 23 Gr. betragen, und mufste an die Magistri halbjährlich ein Honorar im Betrage von 1 Sexagenar entrichtet werden. Aufserdem sind noch einmal 3 Pf. fur den Magister Haffnis, den Conrector des Paedagogii, angesetzt und ebensoviel fur einen Magister Simon. Einmal sind auch 5 Denar „pro zecha" in Gemeinschaft mit den Herren Magistris in Rechnung gebracht. Ebenso ist der Pedell („bodellus") zweimal mit einem Salair von 4 Pf. bedacht worden.

Was die Wohnung anlangt, so sind 5 Novi halbjährlich für Miethzins angesetzt. Für die Zeche sind wöchentlich im Durchschnitt, wenn nicht eine besondere Gelegenheit vorkam, 3 Denar in Rechnung gebracht. Für die Bursa (Taschengeld) werden allwöchentlich 5 Novi berechnet; in angaria (d. h. den Quatemberfasten) gab es keine Bursa.

Fur Wäsche — gewöhnlich alle 14 Tage — werden durchschnittlich 2 oder 3 Denar, wenn aber der grofse Magistermantel dabei ist, 6 Denar ausgegeben. Ein Bad ist mit 2 Denar angesetzt und der Barbier halbjährlich mit 4 Groschen. Ein sich zeitweilig wiederholender, räthselhafter Ausgabeposten „pro punctis" ist mit gewöhnlich 3 Denar, auch mit 6 Denar angesetzt.

Nach glucklicher Absolvierung des Studienjahres findet sich in der Osterwoche 1 Denar für die Beichte in der Rechnung.

Religionsanstalten. Christl. Kirche. Kirchengeräthe.

Eine Kirchenfahne von A. Dürer.

(Mit Abbildung.)

Grofses Aufsehen machte im Beginn des vorigen Jahres die von den Freiherren von Haller zu Nurnberg veranstaltete Versteigerung einer Sammlung von alten Büchern und Kunstgegenstanden, unter welchen die letzten Reste des einst so berühmten Imholischen Cabinets versteckt waren. Vorzuglich erregten die bekannten Durer'schen Briefe die Aufmerksamkeit, welche durch jene Versteigerung, bis auf einen, der in Privatbesitz ubergieng, Eigenthum der Nurnberger Stadtbibliothek wurden Dafs auch Kunstgegenstände von Bedeutung, namentlich Gemälde des genannten Meisters vorhanden seien, stellte sich erst später heraus, da diese theils schon vor der Versteigerung abgegeben wurden. Das germanische Museum war so glücklich, in Besitz zweier Wassermalereien zu gelangen, von welchen die eine, ein Brustbild Kaiser

Maximilian's I., bereits im Anzeiger besprochen ist*) (s. Jahrg. 1861, Nr. 1). Zu diesem ist erst kürzlich eine bemalte Prozessionsfahne gekommen, welche ohne Zweifel von derselben Hand herrührt und, obwohl leider sehr verdorben, doch als in ihrer Art einzig dastehende Reliquie nicht weniger zu schätzen ist. Mehrfach hat dieses interessante Denkmal bereits in öffentlichen Blättern Besprechung gefunden. Wir geben dasselbe in Abbildung und fügen für diejenigen, welchen jene Veröffentlichungen nicht bekannt geworden sein sollten, folgende kurze Erläuterungen hinzu.

Die Fahne, welche 8′ 6″ in der Höhe und 5′ 10″ in der Breite mifst, besteht aus rother Seide, ist rings mit bunten Fransen besetzt und unten viermal eingeschnitten. Sie ist auf beiden Seiten in gleicher Weise bemalt, und zwar ohne Grundierung, mit Farben, welche stark mit Leim versetzt gewesen zu sein scheinen. Der Leim ist mit der Zeit gerissen, hat sich aufgeworfen und abgelöst, so dafs von der Malerei wenig mehr übrig ist. Ein Theil der Gewänder und die verzierende Einrahmung der Figuren waren vergoldet; doch haben auch diese sich nicht besser erhalten. Die dargestellten Personen sind ein leidender Heiland, St. Peter und St. Sebald zu den Seiten des ersteren. Für die Auffassung dieser und die Anordnung des Ganzen verweisen wir auf die Abbildung.

Ueber Entstehung und Schicksale dieses Kunstwerkes ist leider nichts ausfindig zu machen gewesen. In der Imhofischen Sammlung, deren Bestand wir in genauen Verzeichnissen fast zwei Jahrhunderte hindurch begleiten können, befand sie sich nicht. Das Vorkommen des heil. Sebald legt die Vermuthung nahe, dafs sie einst der Kirche gleiches Namens zu Nürnberg angehörte. Doch auch in deren Inventaren, die freilich nur unvollständig erhalten zu sein scheinen, ist keine Spur davon zu entdecken. Vielleicht war sie auch Stiftung eines Sebald Haller, der oder dessen Familie dieselbe wieder zurücknahm, nachdem sie nach Einführung der Reformation die Bedeutung für den Gottesdienst verloren hatte. Als Zeitgenossen Dürer's kommen aber zwei Sebald Haller vor. Der eine, geboren 1502, ward Geheimsekretär Kaiser Karl's V., dem er auch nach Spanien und Italien folgte, bekleidete 1529 zuerst ein öffentliches Amt in seiner Vaterstadt, gelangte hier zu den höchsten Würden und starb 1578. Der andere wandte sich dem geistlichen Stande zu, ward Priester zu Brünn und starb 1559.

Bei dem gänzlichen Mangel an Ueberlieferung haben wir natürlich auch nur im Kunstwerke selbst die Bürgschaft für den Urheber desselben. Um mit Aeufserlichem anzufangen, dürfen wir nur auf die ganze Anordnung und die Ausführung des Ornamentes im Einzelnen hindeuten, worin Nachklänge der Ehrenpforte und anderer Arbeiten Dürer's in Menge sich aufdrängen. Die Figur Christi erinnert auffallend an den Kupferstich B. Nr. 20; der heil. Sebald einigermafsen an den Holzschnitt B. Nr. 21 Ap., dessen einfassende Säulen denen auf unserer Abbildung ganz ähnlich sind. Doch könnte dieses alles ja auch das Werk der Nachahmung sein. Was aber untrüglicher für Dürer als Urheber dieser Fahne spricht, ist der eigenthümliche Charakter seiner Kunst, der dem Auge des Kenners sich leicht und sicher verräth, aber schwer in Worten wiederzugeben ist, die unnachahmliche Straffheit seiner Zeichnung, die bis zum letzten Verlauf der unbedeutendsten Linie nicht nachläfst, die Klarheit und der Nachdruck im Aussprechen seiner Gedanken, der hohe und doch zugleich milde Ernst seines Wesens, der auch in seinen Arbeiten sich kundgibt und trotz der Zerstörung auch aus der vorliegenden noch deutlich genug redet. Doch wagen wir vorläufig nicht mehr als die Urheberschaft dem genannten Meister zuzuschreiben. Sollten wir bestimmen, wie weit er an die Ausführung selbst Hand angelegt, mufsten mehr Anhaltspunkte übrig geblieben sein.

Was die Zeit der Entstehung betrifft, so dürfte diese wohl in die Periode von 1512—1520 fallen, deren Arbeiten die gröfste Aehnlichkeit mit der in Rede stehenden Fahne haben. Jedenfalls wird sie vor das Jahr 1526 zu setzen sein, mit welchem, wie gesagt, ein Kunstwerk in dieser Form Zweck und Bedeutung verloren hätte.

E.

*) Ein Christuskopf, unvollendete Oelmalerei, wahrscheinlich der im Imhofschen Verzeichnifs aufgeführte „Salvator, so Dürer nit gar ausgemacht", gieng bekanntlich in Besitz des Hrn. Reichardt zu München über.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

V. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 2. Februar.

Chronik des germanischen Museums.

Der Jahresbericht für 1861 ist nun gedruckt und wird bereits versendet. Er bildet zugleich eine Beilage zu dieser Anzeiger-Nummer, wie der vorigen die Liste der im J. 1861 neu hinzugekommenen Beiträge angefügt war. Wir enthalten uns daher, Näheres daraus mitzutheilen, indem wir bitten, aus dem Berichte selbst die gewifs nur erfreulichen Resultate des Lebens und Wirkens unserer Nationalanstalt zu entnehmen.

Der Localausschufs hat beschlossen, mit der heurigen Jahresconferenz eine einfache und würdige Gedachtnifsfeier des zehnjahrigen Bestehens des german. Museums zu verbinden, welches am 17. August 1852, unter dem Vorsitz Sr. Majestat, des jetzt regierenden Königs von Sachsen, zu Dresden gestiftet und als bestehend durch Aufstellung seiner Satzungen und Wahl seines Vorstandes erklärt wurde. Es soll in Berücksichtigung dessen die Jahresconferenz auch am 17. August d. J. eröffnet werden, wozu noch besondere Einladung ergehen wird.

Wie bereits in der vorletzten Nummer unseres Blattes bemerkt, wird der Hülfsverein zu Berlin auch in diesem Winter zum Besten des german. Museums eine Reihe von Vorlesungen veranstalten, über die wir jetzt Naheres zu berichten im Stande sind. Sie werden wöchentlich einmal, Mittwochs, und der gedruckten Einladung zufolge in nachstehender Ordnung gehalten werden: am 12. März spricht Herr Dr. Brugsch über Germanen und Perser, am 19. Herr Th. Fontane über Friedrich den Grofsen in Tamsel, am 26. Herr Dr. jur. Friedberg über Ehe und Eheschliefsung im deutschen Mittelalter, am 2. April Herr Dr. Pröhle über die Lieder das preufsischen Grenadiers, am 9. Herr Dr. Mannhardt über altnordische Poesie, am 16. Herr Hofrath L. Schneider über Sanssouci. Möge das edle Beispiel, mit welchem diese Manner für unser Institut wirken, in allen grösseren Stadten des deutschen Vaterlandes erwunschte Nachahmung finden und ihre Anstrengung mit den für unser Institut zu wunschenden Erfolgen auch diesmal gekrönt sein.

Unseren Sammlungen wurde durch Ankauf der Autographensammlung des bekannten, im J. 1835 verstorbenen Hofraths Karl Böttiger zu Dresden, welche dem Museum von dessen Sohne, dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Böttiger in Erlangen, überlassen wurde, ein wichtiger Zuwachs verschafft. Gehören auch diese Autographen meist einem späteren Zeitraume an, als dem, den wir bei unseren Sammlungen vorläufig vorzugsweise im Auge haben, so glaubten wir doch, dafs wir eine für Deutschlands klassische Literaturperiode so wichtige und interessante Briefsammlung, wie die Böttiger's, dem Vaterlande erhalten mufsten und die dazu gebotene Gelegenheit, dieselbe um einen verhaltnifsmäfsig billigen Preis zu erwerben, nicht durften unbenützt vorübergehen lassen. Wir behalten uns vor, nach näherer Prüfung der Einzelnheiten der über 2000 Stück enthaltenden Sammlung wieder darauf zurückzukommen und namentlich aus Göthe's und Schiller's Briefen, so weit sie noch unbekannt sind, Mittheilung zu machen.

Bei dieser Veranlassung erlauben wir uns auch, an die Besitzer von Briefen und anderen Handschriften berühmter Deutschen die Bitte zu stellen, unsere Autographensammlung, welche als Nationalsammlung möglichste Vollständigkeit anstrebt, durch freie Gaben unterstutzen zu wollen. Mufste auch das Museum vorläufig (nur aus Mangel zureichender Kräfte) seine wissenschaftlichen Arbeiten (Repertorien u. dgl.) auf die Zeiten vor 1651 beschränken, so ist damit doch keineswegs das Spatere ausgeschlossen, so weit es sich zu leichter Erwerbung darbietet und von Werth für die deutsche Geschichte ist.

Die königlich wurttembergische Staatsregierung hat die dem german. Museum seit 1858 gewährte Unterstützung von 500 fl. auf anderweite 3 Jahre zugesichert und die fürstlich Reufs-Plauen'sche Landesregierung zu Greiz einen jährlichen Beitrag von 20 fl., sowie der Landrath von Oberfranken einen solchen von 50 fl. bewilligt.

Die in diesem Jahre bereits neu errichteten sieben Pflegschaften zu Riga, Karlsbad, Brüx, Holzminden, Chemnitz, Neuburg a. D. und Uttingen (bei Würzburg) versprechen dem Museum weitere Theilnahme zu erwecken.

An Jahresbeitragen sind, wie wir dankend zu berichten haben, ferner zugesichert worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von den Gemeindebehörden der Stadte Apolda 8 fl. 45 kr., Leonberg 5 fl. (einm.), Nordhausen 5 fl. 15 kr., Troppau 11 fl. 40 kr., sodann vom Diöcesanverein zu Kunzelsau 4 fl. 15 kr. (statt früher 3 fl. 48 kr.) und vom Gymnasium zu Meran 2 fl. 20 kr. (einm.)

Von **Privaten**: Alzei (Hessen): Friedensrichter Dr. Philipp Heinr. Arens 1 fl., Ergänzungsrichter Friedrich Conradi 1 fl., Advokat-Anwalt Jacob Finger 1 fl., Heinr. Fischer, Präsident des grofsherzoglich hessischen Bezirksgerichts das., 1 fl., Advokat-Anwalt Philipp Petri 1 fl.; Ansbach: Gutsbesitzer Ernst Frhr. von Crailsheim 1 fl., Regierungsrath Chr. Jordan 1 fl.; Bayreuth: Conditor Heinr. Karl Buchheit 1 fl. 12 kr.; Bergen bei Thalmessingen: J. K. M. Worlein, k. Pfarrer u. Distriktsschulinspektor 1 fl.; Berlin: Allwine Frommann, akadem. Künstlerin 3 fl. 30 kr.; Haus Besselich bei Unkel: Carl von Barton, gen. Stedmann, 1 fl. 45 kr.; Brandenburg: Buchhandler Adolph Müller 1 fl. 45 kr.; Burgsalach bei Thalmessingen: Pfarrer J. Georg Streng 30 kr.; Donauwörth: Magistratsrath J. N. Kremer 2 fl. (einm.); Dornsberg: Graf Valentin von Mohr, k. k. Lieutenant und Schlofsbesitzer, 3 fl. 30 kr. (statt früher 2 fl. 24 kr.); Durrenmungenau: Frhr. von Kreis, k. k. Kämmerer, 10 fl.; Eden-

koben (Bayern): Anton Hefsler, k. Stadtpfarrer u. Distriktsschulinspektor, 1 fl., Apotheker karl Theod. Kausler 1 fl. 10 kr.; Ellwangen: Buchbindermeister Gustav Pommer 1 fl.; Erlangen: Professor Dr. C. Heyder 1 fl. 30 kr., Gasthofbesitzer P. Krafft 1 fl. 12 kr., Commis Max Krauſser 1 fl. 12 kr., Professor Dr. A. von Scheurl 1 fl. 30 kr, Privatdozent Dr. Volck 1 fl. 12 kr.; Honningen (Pflegsch. Unkel): Dion Wiepen 1 fl. 45 kr.; Jena: kommerzienrath Gerstung 1 fl. 45 kr., Frau von Scheel 1 fl.; klosterneuburg: Lehrer Theodor Harrak 1 fl. 10 kr.; Lansphe a. d. Lahn: Wilhelm Freiherr von Wittgenstein 1 fl. 45 kr.; Mainz: Gymnasial-Accessist Dr. Diehl 1 fl. 12 kr., Arzt Dr. hirsch 1 fl. 12 kr., Graf konrad von Preysing 3 fl. 30 kr. (einm.), Fabrikant Scholl 2 fl., kaufmann Seemann jun. 1 fl. 12 kr.; Mariaberg bei Meran: Peter, infulirter Abt des Benedikt.-Stiftes, 2 fl. 20 kr.; Maulbronn: W. Baumlein, Ephorus des evangel. theolog. Seminars 2 fl. 30 kr. (einm.); Neostadt a. A.: k. Landgerichts-Assessor Schramm 1 fl. 12 kr (statt früher 1 fl.); Nürnberg Edm. Clauls 2 fl. 42 kr., Privatier Helmrich 8 fl. 45 kr., k. Regiments-Auditor A. Schamberger 1 fl., Architekt Alex. Wagner 1 fl.; Obercassel (Pflegsch. Unkel): G. Bleibtreu 1 fl. 45 kr.; Oppenheim: Steuercommissar C. Bernhard 1 fl., Großhandler Friedr. könig 2 fl., Burgermeister Math. Sander 1 fl., kaufmann konr. frau 1 fl., Weinhandler H. J. Wallot 1 fl., Weinhandler W. Wallot jun. 1 fl.; Potsdam: Frau Oberpräsidentin von Bafsewitz 2 fl., Frau Generalin von Kessel 2 fl.; Pforzheim: kaufmann Ludw. Freisler 1 fl. 45 kr., Stadtverrechner Friedr. Jack 1 fl. 30 kr., kaufmann Friedr. Lodholz 1 fl. 45 kr., Franz Vester 3 fl. 30 kr. (statt früher 2 fl.); Rachowitz (Rgbz. Oppeln): Pfarrer Rufsek 1 fl. 45 kr; Ratibor: Kaufmann A. Lustig 1 fl. 45 kr.; Rauden: herzogl. Informator u. kaplan Hermann Schaffer 1 fl. 45 kr.; Saulgau (Württemberg): Pfeifer, Wirth zum Baren. 2 fl. 42; Schwimmbach bei Thalmessingen: k. Pfarrer Friedr. Deinlein 1 fl.; Straubing: Lithograph Eduard Knoll 1 fl. 12 kr.; Thalmessingen: karl kappel, Senior und Pfarrer bei St. Gotthardt 1 fl.; Thorn: kaplan Guttmann 1 fl. 15 kr., von Paunewitz, Major im 7. ostpreufsischen Infanterie Regiment 1 fl. 45 kr.; Troppau: Dr. jur. Mathias kawka, k. k. Direktor des Obergymnasiums, 1 fl. 45 kr; Unkel (Rgbz. koblenz): Burgermeister Fransquin 59½ kr., Pastor Roppchen 1 fl. 45 kr.; Walheimerhof (Pflegsch. Oppenheim): Gutsbesitzer karl Lambert 1 fl.; Werneck: Vikar Rudolph Hemann 1 fl.; Wernigerode: Ungenannter 1 fl. 15 kr. (einm.): Wien: Frau Carolina Freun Salmen von Salmen kriegheim, Gattin des k. k. Hofraths bei der siebenb. k. Hofkanzlei, 2 fl. 20 kr., Mediciner Heinrich Stanick 1 fl. 10 kr. (einm.); Zwickau: Regierungsrath Bernhard von Schönberg 1 fl. 45 kr.

Mit Dank bescheinigen wir unserdem den Empfang folgender Geschenke:

I. Für das Archiv.

Dr. med. H. Hölder in Stuttgart:

2299. Autographen von Gust. Schwab etc.

Dr. Kittel, k. Rektor des Lyceums, in Aschaffenburg:

2300. Kaufbrief des Guardian des Barfufserklosters zu Frankfurt a. M. für Johann klobelauch. 1402. Pgm.

2301. Gerichtsbrief des Rudolff v. Sassenhausen zu Frankfurt a. M. 1408. Pgm.

2302. Heirathsbrief des fl. Gelthufs v. Oppenheim. 1467. Pgm.

2303. Lehenbrief des Ludwig v. Beyern zu Scharpffeneck, for Brechtel Barfus. 1477. Pgm.

2304. Vergleich zwischen Heinrich Gelthus u. Cons. u. Johann Holtzheymer. 1490. Pgm

2305. Lehenbrief des Landgr. Wilhelm von Hessen für Friedrich Flach. 1501 Pgm.

2306. Confirmationsurk. k. Maximilian's I für Wycker Knoblauch. 1512. Pgm.

2307. Heirathsbrief des Emerich v. Ingelstatt u. der Margrete v. Partenheym. 1520. Pgm.

2308. Lehenbrief des Wolfgang v. Hohenfelfs für Phillips v. kirdorff. 1521. Pgm.

2309. Schuldverschreibung des Jacob Marggrafe zu Oberrade für Margarethe Froschin. 1522. Pgm.

2310. Confirmationsurk. des Gralen Philips zu Rienneckh. 1546. Pgm.

2311. Lehenbrief der Grafen zu Mansfeldt für Wilhelm Forstmeister zu Steina. 1549. Pgm.

2312. Schuldbrief des Hans Bernhard v. Kirtdorff für Frau Elisabeth Horneckin. 1551. Pgm.

2313. Heirathsabrede zwischen Hans Bernhard v. Kirtdorff u. Anna Rauhin v. Winnenden. 1551. Pgm.

2314. Heirathsbrief der obgenannten Personen. 1551. Pgm.

2315. Heirathsbrief zwischen Walther v. knoblauch u. Clara Liderbechin v. kirtdorff. 1553 Pgm.

2316. Eheverschreibung zwischen Jörg v. Zannt u. Kunigunda v. kirtdorff. 1557. Pgm.

2317. Eheverschreibung der obgenannten Personen abermals. 1557. Pgm.

2318. Lehensbrief des Gfn. Wolfg. zu Löwenstein für die Kinder des Walther von Knoblauch. 1568. Pgm.

2319. Heirathsberedung zwischen Johann v. Spanheim u. Elisabeth v. Schönberg. 1563. Pgm.

2320. Verschreibung des Hans Erhardt v. Flersheim, die Morgengabe seiner Tochter betr. 1571. Pgm.

2321. Quittung des Bernhard v. Geispifsheim für Katharina v. Schwartzenberg. 1572. Pgm.

2322. Heirathsverschreibung zwischen Johann v. Derfs u. Felicitas v. kirtdorff. 1573. Pgm.

2323. Zinsbrief des Philipp v. Fleckenstein für Frau Clara Stöllin. 1580. Pgm.

2324. Lehenbrief der Hohenfelsischen Vormundschaft für Hans Jörg von kirdorff. 1581. Pgm.

2325. Lehenbrief des Landgr. Moritz von Hessen für Quirin Flach v. Schwartzenburg. 1593. Pgm.

2326. Vergleich, die Pfandschaft des Gutes Baidenfeldt betr. 1593. Pgm.

2327. Appellations-Instrument in Sachen Flach v. Schwarzenburg gegen Nudthammer. 1594. Pgm.

2328. Appellations-Instrument des genannten Flach in der gen. Sache. 1594. Perg.

2329. Testament der Clara Gelthuserin. 1498. Pgm.

2330. Eheverschreibung des Wilhelm Flach v. Schwarzenburg für Magd. Elisab. Schenkin v. Schmidtberg. 1606. Pgm.

2331. Verzichtbrief der Margaretha Flachin v. Schwartzenberg. 1612. Pgm.

2332. Geburtsbrief für Anna Cathar. Hagken v. Landenburg. 1651. Pgm.

Georg Lotter, Cafetier, in Nürnberg.

2333. Verschiedene Aktenstücke die Errichtung der Armen-Lotterie in München betr. 1748.

Dr. Joh. Janssen, Professor, in Frankfurt a. M.:

2334. Handschriftl. Sammlung von Privilegien etc., die Stadt Xanten betr. 15. Jhdt.

Böttiger, Hofrath u. Professor, in Erlangen:

2335. 22 Stück neuere Autographen.

Gustav Kiderlen, kaufmann u. Bleichbesitzer, in Ulm:

2336. Freibrief des Erzherz. Leopold v. Oesterreich für Friedrich Fugger, Frhr. v. Kirchberg u. Weifsenhorn. 1632. Pap.

2337. 5 Schreiben, Kriegslasten Fugger'scher Güter betr. 1704 fl. Pap.

Frau Elisabeth Müller in Landau:

2338. Lehenbrief des Pfalzgrafen Johann für die Söhne Caspar Lyrckels v. Dyrmstein. 1482. Pgm.

2339. Kaufbrief des Heinrich Winther für Eberhart Vetzer. 1498. Pgm.
2340. Kaufbrief des Pfalzgrafen Johann für die Kammerer v. Worms, gen. v. Dalberg. 1535. Pgm.
2341. Kaufbrief der Ganerben zu Bechtolsheim für Joh. Kaspar zu Worms. 1609. Pgm.
2342. Gültverschreibung des Andreasstifts zu Worms f. Wilhelm Fabricius. 1625. Pgm.
2343. Quittung des Anton Carl v. Entzenberg für Dorothea Heidenpucherin. 1628. Pgm.
2344. Revers des Carmelitenklosters zu Mainz, Jahrstag für Casp. v. Dirmstein betr. 1695. Pgm.
2345. Verschreibung des Domkapitels zu Speier an Heinrich Kaiser. 1659. Pgm. Mit angehängtem Translixbrief.
2346. Gültverschreibung des Hans Jörg Krueg zu einer Stiftung für das Gymnasium zu Speier. 1688. Pgm.
2347. Renovation der Liegenschaften der Elisabeth v. Lewenstein. 1646. Pgm.

Cyprian Pescosta, Kaplan, in Castel Thunn:
2348. Ein Fascikel mit Abschriften von Archivalien, die Einnahme von Sigeth 1566 u. s. w. betreffend.

v. Meuerers in Unkel:
2349. Vergleich des Herzogth. Julich u. Stifts Essen. 1608. Pap.
2350. Schreiben an die Aebtissin zu Essen, das Land Breisich betr. 1749. Pap.
2351. Judenordnung des Erzbisthums Trier. 1681. Pap.
2352. Schreiben der Aebtissin zu Essen an den Schultheifsen zu Brisach. 1659. Pap.
2353. Schreiben der Aebtissin zu Essen an die Bürger zu Brisach. 1680. Pap.
2354. Copie eines Schreibens der Aebtissin Sophia von Gleichen, die Gerichtsordnung zu Brisach betr. 1174. Pap.

v. Hoiningen, gen. Huene, k. pr. Bergmeister, in Unkel:
2355. Besoldungsstatus der Garnison v. Coblenz. 18. Jahrh. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften in München:
11,664. Dies., Abhandl. d. philos.-philol. Cl. Bd. IX. 2. 1861. 4.
11,665. Christ, von der Bedeutung der Sanskrit-Studien f. d. griechische Philologie. 1860. 4.
11,666. Muffat, Denkrede auf Dr. G. Th. v. Rudhart. 1861. 4.
11,667. Rockinger, üb. Briefsteller u. Formelbücher in Deutschland während des Mittelalters. 1861. 4.
11,668. Plath, üb. d. lange Dauer u. die Entwickelung d. chinesischen Reiches. 1861. 4.

K. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt:
11,669. Dies., Jahrbücher; neue Folge, Heft II. 1861. 8.

K. k. geographische Gesellschaft in Wien:
11,670. Dies., Mittheilungen; III. Jahrg. 2. Hft. 1861. 8.

Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt:
11,671. Ders., Archiv; 6. Jhrg. 1861. 8.

Architekten- u. Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover in Hannover:
11,672. Ders., Zeitschrift; VII, 4 (Jhrg. 1861). 1861. 4.
11,673. Ders., Beiträge zur Förderung d. Kunst in den Gewerken; I, 4. 1861. 4.

Literarischer Verein in Nürnberg:
11,674. Ders., Album; Jahrg. 1862. 8.

Dr. J. L. F. Janfsen, Conservator am Reichsmuseum der Alterthümer, in Leiden:
11,675. Ders., overdrukken uit den Algemeenen Konst- en Letterbode. 1860—61. 8.
11,676. Ders., oudheidkundige reisberigten; I. 1861. 8.

Rektor u. akadem. Senat d. Universität Zürich:
11,677—11,696. 25 Dissertationen, Programme etc. der Universität Zürich. 1860—61. 4. u. 8.

Paulus Cassel, k. Professor, in Berlin:
11,697. Ders., d. Schwan in Sage u. Leben. 1861. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl. in Leipzig:
11,698. Handbuch d. Geographie u. Statistik etc. I, 9. II, 5 u. IV, 4. 1861. 8.

Woldemar Türk, Buchh., in Dresden:
11,699. Sachsengrün. Culturgeschichtl. Zeitschr. II. Jhrg., 1. Quart. 1862. 4

Leop. Mart. Krainz, k. k. Gerichtsaktuar, in Wien:
11,700—11,717. 19 Schriften u. kl. Schriftstücke vermischten Inhalts in deutscher u. kroat. Sprache. 1836—61. 2. 4. u. 8.

Dr. Tr. Märcker, k. pr. Archivrath etc., in Berlin:
11,718—30. Programm zur Feier der Krönung Sr. Maj. des Königs Wilhelm zu Königsberg in Preufsen. 1861. 2. Nebst Ordnungen, Karten etc. für dieselbe.

Chr. Braunstein, Bibliotheks-Assistent am germ. Mus.:
11,731. Rundschau von Nürnberg. 1861. 12. 2 Expl.

Dr. Gottschalk, k. Bezirksger.-Rath, in Schweinfurt:
11,732. Epistolarum obscvror. virorvm volvmina II. 1599. 8.
11,733. De generibvs ebriosorvm et ebrietate vitanda. 1599. 8.

Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace in Strafsburg:
11,734. Dies., bulletin; 4me volume. 1861. 8.

Gustav Hauser, k. Lehrer an d. Gewerbschule in Nördlingen:
11,735. Ders., ein Bild aus d. alten Gerichtsstuben. Hs. 1862. 2.

Dr. J. Chr. Schmidt in Kleineibstadt (Franken):
11,736. Ders., alte u. neue Thesen etc. 1. u. 2. Abth. 1853 u. 54. 4.
11,737. Ders., Darstellung d. Gestalt-Entwicklung des menschl. Organismus. 1846. 8.
11,738. Ders., d. Geheimnisse d. Mathematik u. Physik. 1846. 8.
11,739. Ders., Rechtfertigung geg. d. Journalkritik etc. 1847. 8.
11,740. Ders., über Lage u. Anordnung d. menschl. Organismen. 1848. 8.
11,741. Ders., freimüth. Bedenken zu d. Entwurfe d. deutsch. Reichsgrundgesetzes 1848. 8.
11,742. Ders., authent. Bericht üb. die Vorgänge bei der Philosophen.-Versammlung zu Gotha. 1848. 8.
11,743. Ders., Bayern's Religionsedikt u. konkordat. 1854. 8.
11,744. Ders., eine Stimme aus d. Volke. 1859. 8.
11,745. Ders., Abänderungsvorschläge zu den Satzungen des landwirthschaftl. Vereins in Bayern. 1860. 8.
11,746. Ders., principielle Betrachtungen. 1862. 8.

Hugo Ritter v. Goldegg in Bozen:
11,747. Ders., über Siegel u. Wappen der Stadt Bozen. 1862. 8. Sonderabdr. 2 Exempl.

C. W. Neumann, k. Oberlieutenant u. Platzadjutant, in Regensburg:
11,748. Ders., d. Haus zum Pelikan in Regensburg. 1862. 8.

Dr. H. Schläger in Hannover:
11,749. Geschäftsordn. d. Bürgerschaft (in Bremen). 1851. 8.
11,750. Die Welt! 3. Aufl. 1861. 8. (Bgn. 1—6.)
11,751—53. 3 Schriftstücke versch. Inhalts. 1860—61. 4. u. 8.

Schmidt & Suckert, Buchhdl., in Hameln:
11,754. Sprenger's Geschichte d. Stadt Hameln, bearbeitet v. v. Reitzenstein; 6. u. 7. Lfg. (Schlufs.) 1861. 8.

J. Th. Erbstein, k. sächs. Hauptstaatsarchivar, in Dresden:
11,755. Erbstein, üb. einen wahrsch. noch unedirten Sohiden Mrkgr. Sobieslaus v. Mähren. 1831. 8. Sonderabdr.

Allgem. deutsche Verlagsanstalt (Sigm. Wolff) in Berlin:
11,756. Romberg's Zeitschrift f. praktische Baukunst; Jahrg. 1861. Hft. 10—12. 2.

Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande in Bonn:
11,757. Ders., Jahrbücher, XXXI. (16. Jhrg. 1.) 1861. 8.
11,758. aus'm Weerth, d. Bad d. röm. Villa bei Allenz. 1861. 4.

Histor. Verein für Niedersachsen in Hannover:
11,759. Ders., Zeitschrift; Jhrg. 1860. 1861. 8.
11,760. Ders., 24. Nachricht. 1861. 8.

Statist. Bureau d. k. sächs. Ministeriums des Innern in Dresden:
11,761. Dass., Zeitschrift; 7. Jhrg. 1861. 4.

J. W. Ausmer in Dresden:
11,762. Album des Joh. G. Creutz. Pap. Hs. 18. Jhdt. qu. 8.
11,763. Stammbuch des v. Rodenberg. Pap. Hs. 1787—91. 8.

v. Meuerers in Unkel:
11,764. Juden-Ordnung defs Ertz-Stiffts Cöllen. 1686. 4.
11,765. Mandat d. Aebtissin der Stifter Essen u. Thoor 1659. 2.
11,766. Mandat des Churf. Maxim. Heinr. v. Cöln. 1687. 4.

Karl Frhr. v. Leoprechting in München:
11,767. Ders., des Freih. Alex. Saurzapff u. seines alten Geschlechtes Heimgang. 1861. 8.

Friedr. Lehmann, Rentenverwalter, in Nürnberg:
11,768. Ders., gesch. Mittheilungen über Steinbühl. 1861. 8.

Dr. Bock in Augsburg:
11,769. Schambach, Wörterbuch der niederd. Mundart. 1858. 8.

Prinz, Consistorialdirektor, in Zweibrücken:
11,770. Evang. protest. Gesangbuch f. Kirche u. Haus. 1860. 8.

Ernst Schäfer, Buchh., in Leipzig:
11,771. D. Sängerhalle; Nr. 21—26. 1861. 4.

Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens in Berlin:
11,772. Wochenblatt d. Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; Nr. 47—52. 1861. 4.

Redaktion der numismat. Zeitung in Weifsensee:
11,773. Numismat. Zeitung; 28. Jahrg. Nr. 21—25. 1861. 4.

M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh., in Köln:
11,774. Organ f. christl. Kunst; 11. Jhrg. Nr. 21—24. 1861. 4.

G. Schönfeld's Buchh. (C. A. Werner) in Dresden:
11,775. N. Anzeiger f. Bibliographie etc.; hrsg. v. Petzholdt. Jhrg. 1861. H. 7—12. 8.

Polytechnischer Verein in Würzburg:
11,776. Wochenschrift. 11. Jhrg. Nr. 40—52. 1861. 4.

J. B. Wallishauser'sche Buchh. (J. Klemm) in Wien:
11,777. Jagd-Zeitung; 4. Jhrg. Nr. 21—24. 1861. 8.

Gesammtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthmusvereine in Stuttgart:
11,778. Ders., Correspondenzblatt; 9. Jhrg. Nr. 9—12. 1861. 4.

Alwin Rudel in Dresden:
11,779. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation. Nr. 23 u. 24. 1861. 8.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
11,780. Monatsschrift f. d. Städte- u. Gemeindewesen; 7. Jhrg. H. 11 u. 12. 1861. 8.

K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
11,781. Dies., Mittheilungen; 6. Jhrg., Oct.—Dec. 1861. 4.

Société française d'archéologie etc. in Paris:
11,782. Dies., Bulletin monumental; 27. vol., nr. 7 et 8. 1861. 8.

Comité Flamand de France in Dunkirchen:
11,783. Dass., bulletin, tome II, nr. 10—12. 1861. 8.

Société de la morale chrétienne in Paris:
11,784. Dies., Journal, tome XI. nr. 1 et 5. 1861. 8.

Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand des german. Museums:
11,785. Vorlegung der Fideicommissar. Rechte des kur- und Fürstl. Hauses Pfalz. 1778. 4.

Institut historique in Paris:
11,786. Dass., l'investigateur; 28. année, Nov. et Déc. 1861. 8.

Dr. Adelb. v. Keller, Univers.-Professor, in Tübingen:
11,787. Shakespere, König Heinrich VI; übers. v. Keller. 1845. 8.

J. Schuller, k. k. Statthaltereirath, in Hermannstadt:
11,788. Ders., z. Kunde siebenburg.-sächs. Spottnamen und Schelten. 1862. 8.

P. v. Radics, Gymnasiallehrer, in Laibach:
11,789. Ders., d. Schlacht bei Sissek, 22. Juni 1593. 1861. 4.
11,790. Ders., d. grofse Erdbeben in Krain im J. 1511. 8. Sonderabdr.
11,791. Ders., d. Frauen in d. Sage u. Gesch. Krains. 1 Bgn. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. Wilh. Kampschulte, Univers.-Professor, in Bonn:
11,792. Ders., de Joanne Croto Rubiano commentatio. 1862. 4.

Jungmeier, Gurtler, zu Straubing:
11,793. Sachs, d. vierdt Poetisch Buch. 1578. 2.

Histor. Verein für das wirtemb. Franken in Mergentheim:
11,794. Ders., Zeitschrift; 5. Bds. 3. Hft. Jhrg. 1861. 8.

Maatschappij der nederlandsche letterkunde in Leiden:
11,795. Dies., handelingen etc. 1861. 8.

Historisch Genootschap in Utrecht:
11,796. Dies, berigten; VII. deel, bl. 9—27. 1861. 8.
11,797. Dies., kronijk; 17. Jaarg. 1861. bl. 1—19. 1861. 8.

Société impériale archéologique Russe in Petersburg:
11,798. Dies., Bulletin (in russ. Sprache). T. I u. II. 1859—61. 4.

Duc de Luynes in Paris:
11,799. Huillard-Bréholles, historia diplomatica Friderici II. Tome I—VI. 1853—61. 4.

Commission zur Herausgabe bayer. u. deutscher Quellenschriften in München:
11,800. Dies., Quellen und Erörterungen zur bayer. u. deutschen Geschichte; VI. Bd. 1861. 8.

César Daly, Architekt, in Paris:
11,801. Revue générale de l'architecture etc. 19. vol. nr. 8—9. 1861. 2.

Ed. Fischhaber, Buchhdl., in Stuttgart:
11,802. Vorzeit u. Gegenwart; 3. Bd. 1861. 8.

Riegel's Verlagsbuchhandlung in Berlin:
11,803. Deutsche Kriegs- und Vaterlandslieder. 1859. 12.
11,804. v. Orelli, Charakteristiken zur Kulturgeschichte der Gegenwart. 1. Hft. 1860. 8.
11,805. Die deutsche Bundes-Akte etc. 1859. 8.
11,806. Schiller-Denkmal. 2 Bde. 1860. 8.
11,807. Biographieen berühmter Baumeister und Bildhauer. 2. Bd. 1861. 8.
11,808. Lubke, d. Todtentanz in d. Marienkirche zu Berlin. 1861. 2.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

Ungenannter in Nürnberg:
3953. Kleine Landschaft in Wasserfarben von G. v. Bemmel, 1795.

L. Most, Kaufmann, in Kirchberg:
3954. 10 kleinere Silbermünzen v. 14.—18. Jhdt.

Th. Hoppe in Gumpoldskirchen:
3955. 14 ältere und neuere Lack- und Papiersiegel.
3956. 5 römische und 4 neuere ausländ. Kupfermünzen.

H. Schrag's Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg:
3957. Wirthshausscene, niederl. Gemälde v. 16. Jhdt.

E. Spreng, Direktor des Gaswerks in Nürnberg:
3958. Altdeutsche Krüge und Bruchstücke von solchen, zwei Thonpfeifen, Eisensachen, Emdener Münzen u. a., sämmtlich zu Emden ausgegraben.

Ungenannter in Nürnberg:
3959. 16 Blatter mit Wappen in Federzeichnung und Wassermalerei v. 16. u. 17. Jhdt.

Dr. Zehler in Nürnberg:
3960. Miniaturporträt Papst Pius VI.

Verlagshandlung von C. C. Gundlach in Wismar:
3961. Ansicht und Plane der Festung Wismar aus verschiedenen Zeiten ihres Bestehens, nach alten Abbildungen zusammengestellt; Stdrck.

v. Pilati, k. Kriegskommissär, in Nurnberg:
3962. Fliegendes Blatt mit einem Gedicht v. J. 1621.

Scheiffele, Rektor, in Ellwangen:
3963. 10 Silber- u. Kupfer-Münzen v. 17.—19. Jhdt.

Manz, k. Finanzrath, in Nürnberg.
3964. Bleiabgufs des Siegels der goldenen Bulle v. J. 1356.

von Hoiningen, gen. Huene, kgl. pr. Bergmeister, in Unkel a. Rhein:
3965. 13 neuere Siegel.

Riefenstahl, Handelsmann, in Nurnberg:
3966. Vergröfserungsglas vom 17. Jhdt.

Westermann, Fabrikant, in Bielefeld:
3967. 81 Silbermünzen und zwar: 21 Kaiser-Denare, 37 bischöfliche Denare und Groschen, 27 städtische Denare und Groschen, sammtlich vom 9.—15. Jhdt.

Bauer, Dekan, in Kunzelsau:
3968. 7 kleine Silbermunzen v. 17. u. 18. Jhdt.

Radler, Glockengiefser, in Hildesheim:
3969. 4 kleine Silbermunzen vom 18. Jhdt. und eine Kupfermünze v. 17. Jhdt.

Chronik der historischen Vereine.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrg. 1860. Mit 2 Tafeln Abbildungen. Hannover, 1861.

Ueber den Marstemgau. Vom Legationsrath a. D. von Alten. — Grenzen zwischen den Alloden des Herzogs Heinrich's des Löwen bei der Theilung derselben unter seine Söhne. Vom Biblioth.-Sekretär Dr. H. Böttger. — Ueber den Aufenthalt einiger Glieder der Geschlechter von Stromberg und von Rudenberg im Mindenschen. Von C. F. Mooyer in Minden. — 19 Urkunden aus dem Archiv der Stadt Duderstadt. — Die herzoglichen Hauser von Braunschweig-Wolfenbuttel und Lüneburg in ihrer Stellung zu dem Anfall des Fürstenthums Oberwald. Von Prof. W. Havemann. — Leibzeichen und das rothe Kloster in Braunschweig. Von Hilmar von Strombeck in Wolfenbüttel. — Bernhard Hohmeister's Aufzeichnungen zur Geschichte der Stadt Hannover. Mitbgetheilt von Dr. Grotefend und Amtsrichter Fiedeler. — Das Verhältnifs von Leibnitz zu den kirchlichen Reunionsversuchen in der 2. Hallte des 17. Jahrh. Von Dr. O. Klopp. — Das hannover'sche Regiment Fufsgarde im J. 1803. Von Reg.-Rath von Ompteda. — Die neuesten Goldschmuckfunde im Königreich Hannover. Von Dr. C. L. Grotefend. — Miscellen: Bronzener Schmuck von seltener Form. Von Assessor C. Einfeld. — Bronzener Gürtelschmuck aus vorchristlicher Zeit. Von dems. — Noch ein Schmalmeifsel von Bronze. Von dems. — Grabsteine und Inschriften zu Marienwerder bei Hannover. Mitgetheilt von Baurath Mithof. — Schreiben des Herzogs Heinrichs des Jungern von Braunschweig vom 18. Juli 1563. Mitgeth. von Dr. C. L. Grotefend. — Literarische Anzeigen etc.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das königreich Hannover. (Neue Folge des Notiz-Blattes.) Redigirt von dem Vorstande des Vereins. Band VII. H. 4. 1861.

Anhang: Uebersicht der mittelalterlichen Baudenkmäler Niedersachsens. Klosterkirche St. Peter und Paul zu Hadmersleben mit Zeichnungen, mitgetheilt von A. Hartmann, Baumeister in St. Johann-Saarbrücken.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. Herausgegeben von dem wissenschaftlichen Ausschusse des Vereins. Neuntes und zehntes Heft (Doppelheft). Köln, 1861.

Die Familie Jabach zu Köln und ihre Kunstliebe, von J. J. Merlo in Köln. — Die Schlacht im Cleverhamm, den 7. Juni 1397, von Oberst E. von Schaumburg in Dusseldorf. — Erpeler Weisthum, mitgetheilt von Dr. Ennen in Köln. — Blankenheimer Ministerialenstatut, mitgetheilt von Dr. Ennen. — Auszuge aus dem Stadtrechenbuche von Markt Gladbach, mitgetheilt von Konrad Noever in M. Gladbach. — Hexenprozesse, mitgetheilt von Dr. G. Eckertz in Köln. — Zur Geschichte der Abtei Steinfeld in der Eifel (Forts.), von Prof. Prof. Braun in Bonn. — Ueber den Geburtsort des P. P. Rubens, von Dr. L. Ennen. — Die Heirath Philipp Wilhelms von Pfalz-Neuburg, Herzogs zu Berg, mit der Landgrafin Elisabeth Amalie von Hessen 1653, vom Landgerichtsrath von Hagens in Dusseldorf. — Acht Urkunden des Papstes Honorius III. zur Geschichte Engelbertus des Heiligen und kaiser Friedrich's II., mitgetheilt von Dr. Hermann Rump. — Urkunden, mitgetheilt von Dr. G. Eckertz. — Bestimmungen des Stadtrechtes von Calcar uber Kuren der Lebensmittel, Mafs und Gewicht, Feuerpolizei, Wochen und Jahrmärkte, mitgeth. von Dr. Bergrath in Goch. — Bucherschau von J. Mooren, Pfarrer in Wachtendonk, geh. Medizinalrath Dr. Wegeler etc. — Allerlei.

Jahresbericht der Gesellschaft für nutzliche Forschungen zu Trier über die Jahre 1859 u. 1860, herausgegeben von dem Sekr. Schneemann. Trier, 1861.

Antiquarisch-geschichtliche Aufsatze und Berichte: Eine hebräische Inschrift, vom Stadtbibliothekar Schömann —

Geschichte von Munclair, nach Urkunden zusammengestellt von Dr. Hewer in Saarburg. — Die Ruinen der Burg Munclair, vom k. Oberförster Baden in Reurich. — Geschichte der ehemaligen Herrschaft und des Hochgerichts zu Wollmerath, von Pastor Ost in Demerath. (Schluss). — Antiquarischer Fund in dem Kessel des St. Matheiser Sauerbrunnens, von Baumeister Wernekink. — Trierische Siegel und Wappen, vom Sekr. Schneemann. — Vierter Nachtrag zu Rahl's „Trierische Münzen", vom Landgerichtsrath Settegast in Koblenz. — Münzfunde, von dems. — Antiquarische Funde in der Nähe von Trier, vom Sekr. Schneemann. — Desgleichen zu Wittlingen, von Pastor Seffern in Wittlingen. — Desgleichen im Kreise Daun, von Pastor Ost in Demerath. — Nachtrag zu dem Aufsatze: „Die Münzstätten der trierischen Fürsterzbischofe", vom Rechnungsrathe Schlickeisen in Berlin. — Der hiesigen römischen Baudenkmäler Schicksale im Mittelalter und in der neueren Zeit, von Dr. Ladner. — Der Grabstein des C. Jul. Primus, vom Sekr. Schneemann. — Römermünzen aus Algerien, von dems.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXXI. Sechszehnter Jahrgang. I. Bonn 1861.

Enthaltend des verstorbenen k. pr. Oberst-Lieutenants F. W. Schmidt hinterlassene Forschungen über die Römerstrassen etc. im Rheinlande, bearbeitet aus den Aufzeichnungen des Verstorbenen von dessen Bruder, Major a. D. E. Schmidt.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumsfreunde in Frankfurt a. M. II Bd. Nr. 1. Ausgegeben im Juni 1861. Frankfurt a. M.

I. Chronik des Vereines. — II. Thätigkeit des Ausschusses. III. Sammlungen. — IV. Neueste Frankfurter geschichtliche Literatur. — V. Miscellen: 1. Beitrag zur Geschichte der Turniere und Turniergesellschaften in Deutschland. Vom Hofgerichtsadvokaten W. Franck in Darmstadt. — 2. Ueber Simplicius Simplicissimus. Von k. Chr. Becker. — 3. Eine Frankfurter Spielbank im Mittelalter. Von G. L. Kriegk. — 4. Die Frankfurter Schuldhaft und Frankfurter Privatgefangnisse im Mittelalter, von dems. — 5. keltische Münzen aus der Umgegend von Frankfurt. Mitgetheilt von Dr. Römer-Buchner. (Nebst einer Tafel Münzabbildungen.) — 6. Die Lustigmacher bei den Hochzeiten der Juden. Von dems. — 7. Dichterischer Erguss über den Pfahlgraben aus dem 16. Jahrh. Mitgetheilt von Prof. Dr. Becker. — Ueber eine unedirte röm. Grabschrift aus Mainz. Mitgeth. von dems. — Literarische Anzeigen.

Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M., von Johann Georg Battonn, gewesenem geistlichen Rath, Custos und Canonicus des St. Bartholomausstiftes. Aus dessen Nachlasse herausgegeben von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. durch den zeitigen Direktor desselben, Dr. jur. L. H. Euler. Erstes Heft, die geschichtliche Einleitung enthaltend. Frankfurt a. M. Verlag des Vereins. 1861.

Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Neunten Bandes drittes Heft. Darmstadt, 1861.

Die Inspirirten im Isenburgischen. Ein in der Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst zu Giefsen gehaltener Vortrag vom Superintendenten Dr. Simon zu Giefsen. — Weisthum der Stadt Minzenberg vom J. 1427. Aus dem Nachlasse des Pfarrers Bender, mitgeth. von Dr. Glaser, Gymnasiallehrer zu Giefsen. — Beiträge zu der Geschichte der Landeskultur in Hessen-Darmstadt zur Zeit der Landgrafen, 1567 — 1806. Von dem geh. Oberdomanenrath Gunther in Darmstadt. — Das Centgericht auf dem Landberg bei Heppenheim. Vom Hofgerichtsadvokaten Franck. — Einiges über die bäuerlichen Verhältnisse im früheren Oberamt Starkenburg. Aus bis jetzt ungedruckten Urkunden nachgewiesen von dems. — Geschichte der Pfarrei Hain in der Dreieich. Vom Pfarrer Nebel zu Dreieichenhain.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtskunde in Wiesbaden, ausgegeben im Sept. 1861.

(Gesellschaftsangelegenheiten.)

Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrag des historischen Vereins für Nassau herausgegeben von Dr. K. Rossel. Erster Band. Heft II. Wiesbaden, 1861. 8. (Enthält die Urkunden von 1213 — 1233.)

Hennebergisches Urkundenbuch. Im Namen des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins herausgegeben von Georg Brückner, Prof. IV. Theil. Die Urkunden des gemeinschaftl. Hennebergischen Archivs von MCCCLXXXV bis MCCCCXII. Meiningen, 1861. 4.

Fünfzehnter Bericht über die Verrichtungen der antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich. Vom 1. Nov. 1858 bis 1. Nov. 1859.

Sechszehnter Bericht etc. Vom 1. Nov. 1859 bis 1. Nov. 1860.

(Gesellschaftsangelegenheiten.)

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zürich, 1861. Band XII. H. 6. St. Gallische Denkmale aus der Karolingischen Zeit, herausgegeben von Dr. Ernst Dümmler. — Hft. 7: Die römischen Ansiedlungen in der Ostschweiz. 1. Abtheilung. Von Dr. Ferdinand Keller. 1860.

Band XIII. Abth. 2. H. 3. Pfahlbauten. Dritter Bericht. Von Dr. Ferdinand Keller.

Band XIV. H. 1. Pfahlbauten. Vierter Bericht. Von dems.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

10) Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart. Dargestellt von Dr. Adolf Wuttke. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. 1860. 8. X, 268 Stn.

Vollständigkeit lag weniger im Plane des Verf., als eine übersichtliche, systematisch geordnete Zusammenstellung des Stoffes, der schon dadurch in seinem Umfange beschränkt wurde, dafs nur der noch bestehende Aberglaube zur Darstellung kam. Einen besondern Werth erhält die Zusammenstellung dadurch, dafs den Hauptstock des Materials Mittheilungen bilden, die, auf neueren Beobachtungen und Forschungen beruhend, bisher nicht gedruckt waren, obwohl auch die gedruckten Sammlungen Berücksichtigung fanden, soweit es zur Erläuterung, Bestätigung und Ergänzung des eigenen Stoffes nöthig schien. Die Gegenden, wo ein mitgetheilter Aberglaube vorkommt, sind überall angegeben, auch die Quellen genannt, wo aus gedruckten Sammlungen geschöpft wurde. Deutungen werden selten versucht. Die Inhaltsanzeige lafst die systematische Gliederung erkennen, die der Bearbeiter seinem Stoffe gegeben hat. Wir können hier nur den Umrifs mittheilen: Einleitung: Begriff des Aberglaubens etc. 1. Theil: Der Aberglaube nach seinem innern Wesen. A. Beschränkung des göttlichen Waltens durch das Schicksal. I. Schicksalszeiten. II. Schicksalszeichen. III. Menschliches Verhalten gegenüber dem erkannten Schicksal. B. Beschränkung des göttlichen Waltens durch das positive Eingreifen des menschlichen Thuns in der Zauberei. I. Zaubermittel. II. Arten der Zauberei nach der Verschiedenheit ihres Zweckes. 2. Theil: Der Aberglaube nach seiner Erscheinung und Wirksamkeit auf den verschiedenen Lebensgebieten. A. In Beziehung auf den einzelnen Menschen, auf die natürliche Gesellschaft und die Geisterwelt. B. In Beziehung auf die Kirche. C. Das Auftreten und die Stellung des Aberglaubens in der menschlichen Gesellschaft. Schlufs: Praktische Stellung der Kirche zum Volksaberglauben. — Ein ausführliches Register ist angehängt.

11) Geschichts-Repetition. Für Schulen und zum Privatgebrauch. Ethnographisch und mit ausführlicher Berücksichtigung des culturgeschichtlichen Stoffes von Dr. Horst Keferstein. Dresden, Ch. G. Ernst am Ende. 1861. 8. VI, 752 Stn.

Das Buch trägt, wie der Verf. selbst darüber sich ausspricht, den Charakter von Geschichtstabellen, unterscheidet sich aber von derartigen Lehrhilfsmitteln durch eine ausführlichere Berücksichtigung der aufereuropäischen Erdtheile und durch die Anordnung seines Stoffes. An eine systematische Gruppierung ist dabei nicht zu denken. Die Hauptabschnitte bilden die 5 Welttheile, wovon die aufereuropäischen zuerst vorgenommen werden, unter besonderer Würdigung der Entdeckungen und Reisen. Von Europa (S. 165—744) erfahren eine ausführlichere Behandlung die Abschnitte: Türkisch-griechische Halbinsel, Italien, das Christenthum, Deutschland. Das Hauptmaterial wurde Weber's Weltgeschichte (1857—61) entnommen; benutzt wurden ferner Schlosser, Springer, Volz, Kirchmann, Berghaus, Daniel etc.

12) Sur le lieu de naissance de Charlemagne. Mémoire présenté à l'Académie Royale de Belgique en réponse à la question suivante: Charlemagne est-il né dans la province de Liége? par M. Hahn. Berlin, Ferd. Dümmler, MDCCCLXI. 8. 115 Stn.

Der auf die Beantwortung der angegebenen Frage gesetzte Preis sollte nur dem zufallen, der sie, abgesehen von den übrigen Erfordernissen, entschieden, mit Ja oder Nein beantwortete. Dies ist trotz wiederholten Ausschreibens bisher von Keinem geschehen; allein die belgische Akademie fand die obige Schrift, unter Anerkennung der Gelehrsamkeit und fleifsigen Forschung des Verfassers, gleichwohl der Veröffentlichung werth, weil sie geeignet erscheine, neues Licht über die Frage zu verbreiten. In der That zeugt die Abhandlung von gründlichem Quellenstudium, aber nicht weniger von kritischer Schärfe und gesunder Anschauung. Der Verfasser kommt zu dem Schlufs und ist schon von vorn herein der Ansicht, die Lösung der Frage sei weder möglich, noch von Belang; wobei er sich vornehmlich auf Einhard stützt, der bereits in gleichem Sinne sich ausspricht. Diese Ansicht hält ihn aber nicht ab (und er gibt ihr dadurch um so gröfseres Gewicht), die in Bezug auf den fraglichen Gegenstand äufserst spärlich fliefsenden geschichtlichen neben den reicheren sagenhaften Quellen, die Echtheit und Bedeutung der einzelnen urkundlichen Aussprüche und Ausdrücke, sowie die darüber und über die Frage überhaupt laut gewordenen verschiedenen Meinungen sorgfältig durchzugehen und kritisch zu erörtern.

13) Hans Weitenfelder's Lobspruch der Weiber und Heirats Abrede zu Wien. Herausgegeben von Franz Haydinger. Mit einer Einleitung und Anmerkungen von Julius Feifalik. Wien, MDCCCLXI. (In CL Exemplaren als Geschenk für Freunde abgedruckt.) 8. 48 Stn.

Den Inhalt des Lobspruchs, welcher nach einer bei M. Manger in Augsburg erschienenen Ausgabe (wenig später als 1573, in's Niederdeutsche übertragen 1576) wieder abgedruckt ist, bildet eine Satire auf das üppige Leben in Wien zur Zeit des 16. Jahrhunderts, wobei der Dichter: Seiler und Pritschenmeister Hans Weitenfelder, es besonders auf den „Siman“ abgesehen hat. Die Einleitung bringt, neben Anderem, über diesen „Siman“ ausführlichere literar- und sittengeschichtliche Notizen. Die Anmerkungen bestehen aus mundartlichen und sachlichen Erläuterungen. Angehängt ist „Ein hüpsch news Liedt“, Satire auf die Plaudersucht der Weiber,

von demselben Hans Weitenfelder, und ein Wörterverzeichnifs.

14) Das Buch der Natur von Konrad von Megenberg, die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache, herausgegeben von Dr Franz Pfeiffer, k. k. o. ö. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität zu Wien etc. Stuttgart, K. Aue. 1861. 8. LXII, 808 Stn.

Unter allen naturgeschichtlichen Werken des Mittelalters haben wenige die Verbreitung gefunden, wie das Buch der Natur konrad's von Megenberg, welches in zahlreichen Handschriften erhalten ist und im 15. Jahrhundert nicht weniger als siebenmal aufgelegt wurde. Alle früheren Versuche, die Naturgeschichte in deutscher Sprache zu behandeln, wie wir sie seit dem 12. Jahrh. kennen, blieben im Erfolge hinter konrad zurück, der zum ersten Male in systematischer Uebersicht das ganze Reich der Natur in fafslicher Darstellung seinen Landsleuten vorlegte. Durch eine neue Ausgabe hat sich daher Pfeiffer den Dank nicht nur der Sprach-, sondern auch der Naturforscher erworben. Werden wir auch über Vieles lächeln, was einst einem so gelehrten Manne, wie Konrad war, glaubwürdig erschien, so werden wir doch andererseits die umfassenden kenntnisse und vielen richtigen Bemerkungen, ja den kritischen, oft über seiner Zeit vorurtheilsfrei stehenden Blick des Verf. anerkennen und rühmen mussen. Das Buch zerfällt in acht Abschnitte, deren erster die Anatomie und Physiologie des Menschen, der zweite den Himmel und die Gestirne, der dritte das Thierreich betrachtet, und zwar die vierfufsigen Thiere, Vögel, Meerwunder, Fische, Schlangen und Würmer; der vierte umfafst die Bäume, der fünfte die kräuter, der sechste die Edelsteine, der siebente die Metalle, der achte die wunderbaren Brunnen und Wundermenschen, darunter die Cyclopen, Arimaspen u. s. w. Der Herausgeber hat aber nicht den nackten Text gegeben, sondern durch werthvolle Beigaben ihn erst wahrhaft nutzbar gemacht. Die ausführliche Einleitung handelt von Konrad's Leben, Heimat und Geschlecht (wahrscheinlich war er ein Franke aus der Gegend von Schweinfurt), von seiner literarischen Thätigkeit, die sich in deutschen und lateinischen, nur theilweise erhaltenen Schriften bekundet, sodann von den Quellen des Buches, das auf lateinischer, vom Herausgeber glücklich aufgefundener Grundlage ruht, von den alten Drucken und den Handschriften und endlich von den Grundsätzen, die bei vorliegender Ausgabe befolgt wurden. Mit Recht hat Pfeiffer die gemein-mhd Schreibung verschmäht und das Werk in seiner originellen Mundart gegeben, d. h. der bayerischen, die konrad, wiewohl ein Franke, durch langjährigen Aufenthalt sich angeeignet hatte. Ganz besonders machen wir auf das Wörterbuch aufmerksam, welches dem Sprachforscher eine Fülle neuen Materials bietet und dem nicht Sprachkundigen die Lektüre des Buches zu erleichtern bestimmt ist. Sehr interessant ist auch das „Verzeichnifs einiger Synonyma" aus den Lesarten der Handschriften, weil in den synonymen Ausdrücken die Mundarten sich scharf abgrenzen.

K. Bartsch.

15) Veterum monumentorum Theodiscorum decas scripsit Oskar Schade. Vimariae apud Böhlavium. 1860. 8. 66 Stn.

Kleinere Abhandlungen über alt- und mittelhochdeutsche, theils ganz, theils bruchstückweise mit abgedruckte Gedichte, zum Zweck der Deutung des Inhalts, der Herstellung einer richtigen Lesart, der Nachweisung der Entstehungszeit, der Darlegung des Versbaues, sprachlicher Bemerkungen u. s. w. Die behandelten Gedichte sind: der von Karajan so genannte „Reisesegen" aus heidnischer Zeit, Merigarto, „die vier Evangelien" (nach Diemer; nach dem Verf. die im Leben des Bischofs Altmann erwähnte „cantilena de miraculis Christi" vom Scholasticus Ezzo), Lamprecht's Alexander (Strophenform), Konrad's Roland (Zeit der Abfassung), einige Sequenzen u. a.

16) Orbis latinus oder Verzeichnifs der lateinischen Benennungen der bekanntesten Städte etc., Meere, Seen, Berge und Flüsse in allen Theilen der Erde nebst einem deutsch-lateinischen Register derselben. Ein Supplement zu jedem lateinischen und geographischen Wörterbuche, von Dr. J. G. Th. Grasse. Dresden, G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner). 1861. 8. IV, 287 Stn. (zweispalt.)

Ein ähnliches Werk, wie die Europa latina von 1785 und das Ebert'sche Taschenwörterbuch von 1821, nur in bedeutender Erweiterung und mit vielen Berichtigungen. Ebert hat kaum die Hälfte der Namen, welche der Orbis latinus enthält. Eine dankenswerthe Zugabe ist das deutsch-lateinische Verzeichnifs. Wie sehr ein solches Werk, zu dessen Zusammenstellung der Verf. wegen seiner aufserordentlichen Belesenheit sich besonders eignet, Bedürfnifs ist, braucht nicht ausgeführt zu werden. Eine zweite Auflage, die sicher eine vermehrte sein wird, durfte daher nicht zu lange auf sich warten lassen.

17) Conciliengeschichte. Nach den Quellen bearbeitet von Dr. Carl Joseph Hefele, o. ö. Professor der Theologie an der Universität Tübingen. Bd. I, II, III, IV. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1855 — 60. 8. X u. 938, VIII u. 732, VIII u. 864 Stn.

Die Bedeutung der Concilien für die Theologie hat man niemals verkannt, und so ist es denn geschehen, dafs man mit unermüdlichem Fleifs und mit einem Aufwand von grosser Gelehrsamkeit vom 16. Jahrhundert an auf die Herstellung und Vervollständigung der Conciliensammlungen bedacht war. An einer vollständigen Conciliengeschichte fehlte es seither, und es war dies ein grofser Mangel, der von den Theologen sowohl, als von den Historikern jeder Branche tief empfunden ward.

Diese Lücke wird nun durch vorliegendes Werk Hefele's ausgefüllt, und dasselbe mufs als ein reicher Gewinn für die gesammte Geschichtswissenschaft angesehen werden. Die schönste Zierde eines jeden wissenschaftlichen Werkes, Objectivität in der ausgedehntesten Bedeutung des Wortes, ist

unserer Conciliengeschichte in allen Partieen zu Theil geworden, was um so mehr Anerkennung verdient, als parteilose Auffassung und Darstellung, zumal in Büchern, welche kirchliche Verhältnisse und Fragen berühren, eine seltene Waare sind. Der Verfasser nimmt, als Professor der katholischen Theologie, zwar überall seinen bestimmten confessionellen Standpunkt ein, geht aber nirgends den Meinungsverschiedenheiten Andersgläubiger aus dem Wege, sondern in verständiger Ruhe unterwirft er sie einer billigen Kritik und versäumt nicht, dem Guten, wo er es findet, die gebührende Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Nirgends tritt in Hefele's Conciliengeschichte eine einseitige Vertretung einer Parteiansicht hervor; mit feinem Takt ist jede Zänkerei vermieden; überall bürgt ein anständiger Ton für das unverrückbare Bestreben, nur die Wahrheit zu suchen und die Dinge bei ihrem eigentlichen Namen zu nennen. Hefele's Conciliengeschichte ist in der Art ihrer Anlage, wenn wir so sagen dürfen, in der inneren Oekonomie ein wahres Musterwerk, das sich den Historikern aller Parteien und Confessionen zur Nachahmung empfiehlt. An wissenschaftlicher Gediegenheit können ihm nur wenige Werke der neueren Geschichtsliteratur würdig zur Seite gestellt werden, und sein Einfluss wird sich ohne Zweifel weit über die Grenzen Deutschland's hinaus erstrecken. Noch muss bemerkt werden, dass der Titel des Buchs eigentlich nicht recht dem Inhalt desselben entspricht, da er viel zu eng gefasst ist; denn es werden in demselben nicht blos die geschichtlichen Momente der Synoden geschildert, sondern auch ihre Beschlüsse und Aktenstücke, zum Theil im Urtext, mitgetheilt.

Bis jetzt sind vier Bände erschienen, von denen der I. eine sehr gediegene Einleitung über allgemeine, die Concilien betreffenden Fragen enthält, dann die Synoden von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 4. Jahrh. behandelt und am Schluss den Text der apostolischen Canones mit gründlichen Untersuchungen über dieselben gibt. Bd. II. enthält die Synoden v. J. 381 bis zur Mitte des 6. Jahrh: Bd. III schliefst mit den Synoden unter Karl d. Gr., und Bd. IV reicht bis zu Gregor VII. C. W.

18) Schul-Kalender aus Franken für 1861. Zum Besten des unterfränkischen Schullehrer-Unterstützungs-Vereins unter Mitwirkung von Lehrern und Schulfreunden herausgegeben vom Verwaltungsausschusse. 1. Jahrg. Vereinsverlag. gr. 8. 128 u. 8 Stn.

19) Schul-Kalender aus Franken für 1862. Zum Besten der fränkischen Schullehrer-Unterstützungs-Vereine unter Mitwirkung von Lehrern und Schulfreunden herausgegeben vom Verwaltungs-Ausschuss des unterfränkischen Unterstützungs-Vereines. 2. Jahrg. Vereinsverlag und in Commission der fränkischen Buchhandlung von Julius Kellner in Würzburg. gr. 8. XXIV, 110 u. 8 Stn.

Aufser dem vollen Inhalt dessen, was gewöhnlich in einem Kalender gesucht wird, finden sich hier gröfsere und kleinere Aufsätze, welche sowohl das Schulwesen im Allgemeinen, als insbesondere das fränkische betreffen, darunter Biographieen namhafter und verdienter Lehrer, Literaturberichte, Notizen zur Geschichte der Kalender u. A. Hervorzuheben ist ein gröfserer Beitrag zur Geschichte des Schulwesens in Franken, von den ersten Zeiten bis zum Ausgange des 17. Jahrhunderts (im 2. Jahrg. mit 1640 abbrechend).

20) Des Grafen Wolrad von Waldeck Tagebuch während des Reichstages zu Augsburg 1548, herausgegeben von Dr. C. L. P. Tross. Stuttgart, litterar. Verein. 1861. (59. Publ.) 8. 271 Stn.

Wolrad II., Graf von Waldeck, durch seine wissenschaftliche Bildung und geistige Tuchtigkeit sich auszeichnend, anfangs der Reformation abhold, aber später mit aufrichtigem Ernst ihr zugethan, war von seinem Lehnsherrn, dem Landgrafen Philipp von Hessen, und andern Reichsständen im Jahre 1546 ausersehen worden, dem Religionsgespräche zu Regensburg als Auditor beizuwohnen, und zog sich schon hier die Ungunst des Kaisers zu, die sich durch seine Betheiligung am schmalkaldischen Kriege zur förmlichen Ungnade steigerte. Ihm und seinen Halbbrüdern Philipp und Johann wurde nun bei Strafe der Acht aufgegeben, auf dem 1548 zu Augsburg abzuhaltenden Reichstage zu ihrer Rechtfertigung zu erscheinen. Wolrad trat am 5. April die Reise dahin an und kehrte am 22. Juli nach Waldeck zurück. Für diesen Zeitraum führte er nach seiner Gewohnheit ein genaues Tagebuch, worin er alles Wichtige, was ihm begegnete, ausführlich und mit grofser Sorgfalt aufzeichnete. Dieses geschichtlich merkwürdige Tagebuch ist es, was die obige Publication in seiner Vollständigkeit wiedergibt, und zwar nach einer in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlichen Handschrift. Der Anhang: Schreiben des Landgrafen Philipp an den Kaiser, seine Capitulation betr.; ein Zettel (an den Kaiser, ohne Unterschrift); Punctationen zu des Landgrafen Philipp Capitulation, — ist der jetzt zu Munster aufbewahrten Kindlingerischen Handschriftensammlung entlehnt. Ein Sach- und Namenregister bildet den Schluss des Buchs.

Aufsätze in Zeitschriften.

The Art-Journal: Nr. 1, S. 17. Sir Peter Paul Rubens.

Ben-Chananja, Wochenblatt für jüdische Theologie: Nr. 1. Jüdischer Adel. Die Familie Lammel aus Wien. 1549—50. (Carmoly.) — Nr. 2. Juden im XVI. und XVII. Jahrh. in den österreichischen erblichen Adelstand erhoben. (Carmoly.) — Nr. 2. 3. Die Juden unter Rupprecht von der Pfalz. (Wiener.)

Bibliothèque de l'école des chartes: III. 1. Lettre sur un manuscrit de Melk; venu de S. Germain d'Auxerre. (Sickel.)

Illustr. Familienjournal: Nr. 4. Weihnacht auf dem Harze. (Pröhle.)

Grenzboten: Nr. 3. Die Symbolik in der deutschen Mythologie.

Hausblatter: 2. Heft, S. 148. Sitten, Gebräuche und Aberglauben der Wenden in Niederrsachsen. (Ziehen.)

Evangel. Kirchenzeitung von Hengstenberg: LXIX, 6. Die Krönung des königs Christian III. von Dänemark durch Johann Bugenhagen, Pfarrer von Wittenberg.

Magazin f. d. Liter. d. Auslandes: Die Zeit Bertha's. (v. Reinsberg-Düringsfeld.)

Morgenblatt: Nr. 4. 5. Die Würde der Frauen im deutschen Alterthum.

Deutsches Museum: Nr. 1. 2. Die Entstehung des bürgerlichen Schauspiels in Frankreich und Deutschland. I. II. (Henneberger.) — Nr. 2. Er und Iring noch einmal. (Silberschlag.) — Nr. 4. 5. Der Naturkultus in der preufsischen Sage. I. II. (Kuhnemann.)

Rheinisches Museum für Philologie: 1. Bemerkungen zu Tacitus. II. (Ritter.)

Berliner Nachrichten: Nr. 11. Ueber das neuaufgefundene Gemälde von Dürer, St. Salvator vorstellend. — Nr. 23. Vortrag über Albertus Magnus. (Jessen.) — Ueber Luther's Leben und Wirken. (Schulz.)

Neueste Münchener Nachrichten: Nr. 24. Ueber Restauration und Restaurations-Kritik der Frauenkirche.

Die Natur: Nr. 3. Geschichte der irdenen Waaren. (Grüner.)

Palatina: Nr. 7. Dr. Joh. Posthius, ein Germersheimer Dichter, † 1590.

Theologische Quartalschrift: Nr. 1. Zustand der Kirche Deutschlands vor der Reformaton.

Revue numismatique: VI, 6. Essai sur l'histoire monétaire des comtes de Flandre de la maison de Bourgogne. Philippe le Bon (Deschamp des Pas.)

Münchener Sonntagsblatt: Nr. 1—5. Otto I., Bischof von Bamberg und Apostel der Pommern. (Zagler.) — Nr. 5. Münchener Kirchen und Klöster. I. Die Liebfrauenkirche.

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 3. 4. Die Wiederauffindung der Gebeine der h. Elisabeth. — Nr. 3. Bischof Adalbero in den politischen Wirren jener Zeit. — Nr. 5. Adalbero's letzte Lebensjahre und sein Tod.

Stimmen der Zeit: 1. Arme Gesellen, Betyaren und Räuber in Ungarn.

Theologische Studien und Kritiken: 2. Einiges Nachträgliche über das im vorigen Jahrgange mitgetheilte Lied Friedrich's III. nebst Hinweisung auf einen beachtenswerthen palatinischen Codex. (Ullmann.)

Augsburger Tagblatt: Nr. 13. Der Judenwall in Augsburg.

Ueber Land und Meer: Nr. 15. Volkssitten. III. Der Königskuchen.

Unser Vaterland: Nr. 1. Das alte Deutschland und seine Bewohner. (Hopke.) — Der letzte Wendenkönig. Nach Sage und Geschichte. (Gosche.)

Regensburger Unterhaltungsblatt: Nr. 4. Abbach bei Regensburg. (Weininger.) — Nr. 5. Das Haus Lit. R. 27 in der Glockengasse in Regensburg. (Neumann.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 2 ff. Die Statuten des Ordens vom heiligen Geiste zum rechten Verlangen (au droit désir), gestiftet durch Ludwig von Tarent.

Wiener Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben: Nr. 1. Die Kreuzkapelle. Gedächtnifsmale der Wiedereroberung Ofens in Prag. (Mikowec.)

Zeitschrift für Kirchenrecht von Dove: II, 1. Bemerkung zu einer Stelle in den Gesetzen des Bischofs Remedius von Chur. (Richter.)

Zeitschrift für Protestantismus: 1. Ueber Zauberei.

Zeitschrift für historische Theologie: Nr. 2. Rom und Hannover. Zur Unions-Geschichte des 17. Jahrhunderts. (Bogen.)

Illustrierte Zeitung: Nr. 967. 969. Die Pfahlbauten in den Schweizer Seen.

Neue Münchener Zeitung: Abendbl. Nr. 10. Berthold Furtmeyr. Der bayerische Illuminist. (Sighart.)

Wiener Zeitung: Nr. 4. Restauration der Abtei-Kirche von h. Kreuz bei Baden. — Nr. 18. Die Ausstellung altböhmischer Musikinstrumente in Prag. — Nr. 25. Ueber den Fund eines Römergrabes nächst dem Kärotnerthor in Wien.

Vermischte Nachrichten.

10) Von vier zu berichtenden Münzfunden wurde der erste und bedeutendste Ende vorigen Jahres bei dem Dorfe Lindennu, unweit Leipzig, gemacht und soll eine Anzahl von mehr als 3000 Goldgulden umfafst haben. Alle, bis auf wenige, wanderten in den Schmelztiegel. Sieben der verschont gebliebenen, alle prachtvoll erhalten und ziemlich einen Ducaten schwer, geben Anlafs zu der Vermuthung, dafs diese Goldgulden im 3. oder 4. Decennium des 16. Jahrh. vergraben wurden und vielleicht der Merseburger Stiftskasse angehörten, die man der Sage nach in jener bewegten Zeit nach der bezeichneten Gegend in Sicherheit gebracht haben soll. 1535—1544 war Sigismund von Lindenau, ein eifriger Katholik, Bischof von Merseburg. Vielleicht hätte der Fundort die Stelle bezeichnen können, wo die verschwundene, alte Funkenburg einst gestanden. Unter den erwähnten 7 Stücken befanden sich drei Mainzer, ein Würzburger, ein Goldgulden von Geldern u. s. w.

Der zweite Fund wurde vor etwa 6 Monaten zu Kaisten, $2^1/_2$ Stunden von Werneck in Unterfranken, gemacht, indem ein Bauer beim Pflügen seines Feldes auf eine Partie kleiner Münzen stiefs. Der gröfste Theil dieses Fundes ist in den Besitz des historischen Vereins in Würzburg gekommen. 5 Stück, welche das german. Museum erhalten hat, scheinen Würzburger zu sein und Aehnlichkeit mit den zu Brebersdorf (s. Anzeiger Nr. 6 von 1861) gefundenen zu haben, falls nicht gar beide Funde identisch sind. Jene 5 sind, wie folgt, zu beschreiben:

1) und 2) Bischof von der linken Seite, den Krummstab vor sich haltend. Umschr.: . . . . . ∾ IX. Einseitig (brac-

teatenartig). Gr. (nach Appels MM.) 14. u. 13. Gew. 13. u. 12 As.

3) Denar. Av.: Die Vorstellung wie auf 1. u. 2. Umschr. nicht sichtbar. Rv.: Kirchengebäude, Kuppel zwischen zwei Thürmen, auf deren jedem ein Kreuz. Umschr. verprägt. Gr. 14. Gew. 13 As.

4) Kirchengebäude, wie auf dem Rev. von Nr. 3. Einseitig (wie 1. u. 2.). Gr. 11. Gew. 6 As.

5) Av.: Bischof von vorn, in der Rechten den Krummstab, in der Linken das Buch. Umschr.: ..... V... Rv.: Innerhalb einer Einfassung von kleinen Bogen ein mit 4 offenen Handen kreuzförmig besetzter Kreis, in welchem, in gleicher Richtung mit den Handen, ein Kreuz. Aufserhalb des Kreises zwischen den Handen je eine Rose. Gr. 11. (zerbr.) Gew. 6 As.

Nr. 1.—4. scheinen dem 12., Nr. 5 dem 13. Jahrh. anzugehören.

Der dritte Fund wurde zu Anfang dieses Jahres in Kitzingen gemacht, indem beim Graben eines Fundamentes zum Neubau eines Hauses circa 1000 Stück Silbermunzen, wie der Frank. Kurier meldet, aus dem 16. Jahrh. zu Tage gefördert wurden. — Den vierten machte der Landwirth Dörflinger in Britzingen, im badischen Amte Mullheim. Dieser fand in seinem Acker einen rothirdenen Topf mit 1257 Munzen, nach Angabe verschiedener Blätter Bracteaten aus den Munzstätten zu Paris, Metz, Strafsburg etc., welche Angabe jedenfalls noch der Berichtigung bedarf. E.

11) In dem Kreisamtsblatte für Oberbayern sind die bezüglich der Auffindung alter Münzen und anderer wissenschaftlicher Seltenheiten bestehenden Verordnungen abgedruckt und werden aufs neue eingeschärft, da wahrgenommen wurde, dafs aufgefundene Munzen häufig in einer Weise verschleudert werden, dafs sie für das k. Munzkabinet ganz oder gröfstentheils verloren gehen. (Bayer. Bl.)

12) In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien geschah der interessanten Funde, welche bei Eggenburg gemacht wurden, Erwähnung. Die isolierte Kuppe des Vitusberges, deren Name an den Swantewit-Cultus erinnert, erwies sich als eine der reichsten Fundstellen, an welcher Feuerstein- und Hornsteinerzeugnisse vollkommen identisch mit solchen aus den englischen Torfmooren, beilförmig geschliffene Stücke aus Hornblendegestein, zugleich aber auch, als Beweis für ein verhältnifsmäfsig geringeres Alter, Scherben von Töpferwaaren, kleine Thonlampen von römischer Form, ja sogar eine Bronce-Agraffe gefunden wurden.

(Wiener Wochenschrift für Wissensch. u. Kunst.)

13) Bei einer am Fufse des Heidelberger Schlofsberges, muthmafslich in Folge des Tunnelbaues, entstandenen Senkung des Erdreichs wurden Spuren eines unterirdischen Ganges zu Tage gefördert, der, wie man vermuthet, derselbe ist, welchen der Pfalzgraf Friedrich der Siegreiche anlegen liefs, um unbemerkt in die Wohnung seiner Geliebten, Klara von Detten, zu gelangen. Mit dieser lebte der Pfalzgraf bekanntlich später in morganatischer Ehe, aus welcher das noch in verschiedenen Zweigen blühende Geschlecht der Fürsten zu Löwenstein entsprofste. (Zeit.)

14) In der Versammlung des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt vom 17. Januar gab Dr. Scharff-Lutteroth eine durch Zeichnungen erlauterte Beschreibung der alten Ringwälle des Taunus, wie sich dieselben noch jetzt vom Altkönig bis in die Gegend von Homburg vorfinden, und als Befestigung von Lagern und Wohnplatzen der alten Katten gedient haben. Die Schilderung der erst vor wenigen Jahren aufgefundenen und abgeraumten Saalburg des alten Römercastells war vorzugsweise lebendig und frisch. Auch Herr Major von Cohausen machte sehr interessante Mittheilungen, wobei er der ebenfalls mehr nach Offenbach zu aufgefundenen heidnischen Gräber erwähnte, welche gleich diesen Ringwällen nicht in die Erde gegraben, sondern über der Erde zu einem Hügel aufgeworfen waren.

(Zeit.)

15) Die königl. Regierungsbehörde in Liegnitz fordert in einem anerkennenden Erlasse die Bewohner Schlesiens auf, dem Museum für schlesische Alterthümer in Breslau ihre Theilnahme und Förderung zuzuwenden und zu diesem Ende die in ihren Besitz gelangenden Alterthümer, profane wie kirchliche, entweder zum Ankauf, oder als Geschenke, an den Verein in Breslau gelangen zu lassen.

(Wiener Zeitung.)

16) Der französische Minister des öffentlichen Unterrichts, Rouland, hat als eine neue Entdeckung ausgesprochen, dafs die von Julius Caesar erwähnte Festung, in welcher die Aduatiker zuletzt Schutz suchten, auf dem Plateau Fahze bei Huy an der Maas gelegen. Ein belgischer Oberoffizier Boquet weist jetzt nach, dafs diese Behauptung schon 1858 von H. v. Goler mit der gröfsten Bestimmtheit ausgesprochen worden. Auf dem ungefahr 175 Hectaren haltenden Plateau hatte die gesammte Völkerschaft der Aduatiker Raum genug; es kommt auf jeden Mann durchschnittlich 30 Mètres.

(Berliner Nachrichten.)

17) In Berlin ist der als Kunstkenner und Sammler bekannte Stadtgerichtsrath Naumann gestorben. Von seinem Sammelfleifse und den ihm dafür zu Gebote stehenden Mitteln legt eine werthvolle Gallerie älterer und neuerer Meister, sowie eine über 20,000 Blätter enthaltende Kupferstich-Sammlung Zeugnifs ab. Die Gemälde gehören der italienischen, französischen, deutschen und vorzugsweise der niederländischen Schule an und mögen an 200 Nummern betragen. Die Stiche sind in 7 Abtheilungen nach der Geschichte ihrer Entwicklung geordnet und in Mappen sorgfältig bewahrt. (Wiener Zeitung.)

18) Die Allgem. Zeitung berichtet unterm 4. Januar von einem zweiten, im Archivconservatorium zu Würzburg durch dessen Vorstand, Professor Dr. Contzen, gemachten hochst bedeutenden Urkundenfunde, indem ein Theil des früher in Aschaffenburg befindlich gewesenen, später nach Würzburg hinüber geschafften alten deutschen Reichsarchivs, aus mehr als 6000 Pergamenturkunden bestehend, zu Tage gefördert wurde. Angeführt wurden namentlich: Briefe der deutschen Könige Friedrich II. und Ludwig des Bayern, vieler Erzbischöfe von Mainz, darunter ein ganz unbekanntes,

merkwürdiges Dokument von Konrad I. aus dem Hause Wittelsbach u. s. w.

19) In der Prager Universitätsbibliothek hat deren Scriptor Zeitler beim Durchmustern der Buchersammlung des Peter Vok von Rosenberg zwei zum Einband gehörige Pergamentmembranen entdeckt, welche Bruchstücke einer sehr zierlichen Handschrift des Nibelungenliedes enthalten, anscheinend aus der 2. Hälfte des 13. Jhdts. Die Lesart des Bruchstücks, welches die 4. Aventiure enthält, stimmt mit dem Texte der Hohenems-Lafsberg'schen Handschrift. Der Finder vermuthet, dafs in der Bibliothek des Augustinerklosters zu Wittingau noch weitere Bruchstücke vorhanden seien. Noch ist zu bemerken, dafs eine der Membranen auf einer Seite den Anfang einer altböhmischen Heldendichtung zeigt, mit viel kleineren Charakteren als das Nibelungenlied, aber jedenfalls auch schon im 13. Jhdt. geschrieben.

(Die Zeit.)

20) Die westliche Kuppel am Dom zu Mainz wird nach Entwürfen von Dir. Ph. Veit in den Nischen mit den Bildern des Lammes Gottes, Abels, Melchisedechs und Abrahams, die dazwischen liegenden Nischen mit trefflich stilisierten Palmbäumen, die Zwickelfelder zwischen den Bogen, welche die Kuppel tragen, mit den Gestalten anbetender Engel geschmückt.

(Münchener Sonntagsblatt.)

21) Für die Restauration des St. Stephans-Domes in Wien und den Wiederaufbau des Thurmhelms sind von dem Kaiser für die nächsten 6 Jahre 300,000 fl., von der Gemeinde 74,000 fl., im Ganzen 421,500 fl. zur Verfügung gestellt. Da aber der Thurmhelm allein schon mindestens 400,000 fl. kosten wird, so mufs mit der Restauration der übrigen Theile einstweilen innegehalten werden.

(Münchener Sonntagsblatt.)

22) Die Universität Kiel wird am 5. Okthr. ihr 200jähriges Jubelfest feiern. Im Hinblick darauf hat Prof. Dr. Thaulow eine Aufforderung ergehen lassen, die Mittel zum Bau eines neuen Universitätsgebäudes aufzubringen, für welchen Zweck sich auch bereits Ausschüsse gebildet haben.

(Illustr. Zeitung.)

Inserate und Bekanntmachungen.

6) Vor Kurzem ist erschienen:

Mitteleuropa. Orographisch-hypsometrisch und hydrographisch dargestellt von Otto Delitsch. Erläuterung zu Vogel und Delitsch Höhenschichten-Wandkarte von Mitteleuropa auf Wachstuch. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. 1862. 8. 55 Stn.

Der Inhalt dieser Schrift ist folgender: Einleitung (über den Werth der Höhenschichtenkarten). Darstellung von Mitteleuropa: I. Die Küstenlinien und Inseln (Eintheilung nach fünf Meeresgebieten). II. Hypsometrische Skizze (das dargestellte Terrain in 11 Hauptglieder getheilt). III. Die Flufsgebiet (nach 7 Meeresgebieten gruppiert). IV. (Land-) Seen. V. Städte (eingetheilt zunächst nach den Parallelkreisen und innerhalb derselben nach den durch die Kreuzung der Parallel- und Mittagskreise entstehenden Vierecken). Eine kleine Karte der „Staaten des deutschen Bundes nebst Polen und der Schweiz" ist beigegeben.

7) Ein in Regensburg (Druck der J. Reitmayr'schen Officin, 1861) erschienenes Schriftchen:

Joseph Rudolph Schuegraf. Biographische Skizze von Carl Woldemar Neumann. 8. 13 Stn.

hebt neben den Verdiensten, welche der „Nestor aller historischen Vereine des In- und Auslandes" durch eine lange Reihe von Schriften und Aufsätzen (darunter das gröfsere Werk: die Geschichte des Doms von Regensburg) sich um die vaterländische, insbesondere die Regensburger Geschichte erworben, noch besonders die beklagenswerthe, äufserst dürftige Lage hervor, in welcher Schuegraf, früher k. b. Oberlieutenant, seit seiner Pensionierung im J. 1823 sein von rastloser, aber gering belohnter Thätigkeit erfulltes Leben verbringen mufste. Die Pension betrug nur 24 fl. monatlich, so dafs er seiner Familie, als er am 28. Okt. 1861 im Alter von 72 Jahren starb, nichts hinterlassen konnte, als eine Anzahl Manuscripte. Die armen Nachgebliebenen, denen alle Existenzmittel fehlen, werden dringend mildthätiger Hilfe empfohlen.

(Mit einer Extrabeilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg

P. C. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3fl. 36kr. im 24fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 3. März.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

schichte. Orts- schichte. nder und iebiete.

Der Streit um das Bisthum Würzburg in den Jahren 1122—1127.

Von Professor Dr. v. Hefele in Tübingen.

(Fortsetzung.)

Gebhard versichert weiter: „Als der Erzbischof meine Bitte (um Consecration) nicht erhorte, klagte ich bei Papst Calixt, und dieser schickte den Cardinalbischof von Praneste, meine Sache zu untersuchen. Ich hoffte, ihn in Worms zu treffen. Da er nicht anwesend war, stellten mich meine Begleiter wieder dem Erzbischofe vor, und dieser versprach, sich mit dem Cardinal darüber berathen und dann antworten zu wollen. Einstweilen sollte ich nach Hause zurückkehren. Als sofort der Cardinal in Worms erschien, versammelten sich bei dem Kaiser die Erzbischöfe von Mainz, Cöln und Trier und die Bischöfe Arnold von Speier, Gotebold von Utrecht, Conrad von Toul, Bruno von Strafsburg und Berthold von Basel sammt andern Getreuen des Kaisers und fafsten den Beschlufs, der Cardinal möge selbst nach Würzburg gehen und die Wahl untersuchen. Dies geschah. Da der Cardinal sich überzeugte, dafs die Wahl in allgemeiner Uebereinstimmung erfolgt sei, gab er mir sogleich die Priesterweihe und bezeugte dem Erzbischof, der mich consecrieren sollte, und der römischen Kirche die Rechtmäfsigkeit meiner Wahl" (Cod. Udalr. Nr. 335 l. c.) An dieser Angabe ist vor Allem so viel gewifs, dafs Gebhard wirklich in Rom klagte, und der Papst sich seiner annahm. Es erhellt dies aus einem noch vorhandenen Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Mainz, worin er sagt: „Der designierte Bischof von Würzburg klagt, dafs er von Euch rechtswidrig unterdrückt werde. Ohne gehörig angeklagt und durch Zeugen überwiesen zu sein, sei er von Euch für einen Eindringling und Simonisten erklärt und excommuniciert worden. Ist dem so, so habt Ihr offenbar die canonischen Regeln verletzt" (Cod. Udal. Nr. 330). Der Erzbischof antwortete: „Aus dem Schreiben Eurer Heiligkeit in Betreff jenes Bruders — wenn er je Bruder genannt zu werden verdient —, der das Bisthum der heiligen Würzburger Kirche usurpiert hat, ersehen wir, dafs Euerm höchsten Apostolate die Sache ganz falsch dargestellt worden ist. Wir haben in dieser Sache nichts gethan, was den canonischen Regeln zuwider wäre. Wir wissen wohl, dafs diesen Regeln gemäfs einem Bischofe sein Bisthum nicht genommen werden darf, ohne dafs die Untersuchung zu Ende geführt wäre. Aber dies bezieht sich, wie Eure Heiligkeit am besten weifs, nur auf zweifelhafte Fälle. Im vorliegenden Falle aber liegt das Vergehen ganz offen zu Tag, und es ist Allen bekannt, dafs Jener nicht durch irgend welche eigene Verdienste und ohne vorausgegangene Wahl diese Würde erlangt hat*), im Gegen-

*) Adalbert betrachtete natürlich die nach der kaiserlichen Ernennung gespielte Wahlkomödie für null und nichtig.

theil durch tyrannische Gewalt intrudiert, nicht durch die Thure, sondern auf andere Weise, durch Simonie, wie ein Dieb und Rauber in den Schafstall des Herrn eingedrungen ist und den Platz des rechtmäfsigen Hirten usurpiert hat, den sich die heilige Wurzburger Kirche aus ihren eigenen Sohnen communi voto et consensu cleri et plebis und mit unserer Zustimmung canonisch erwahlt hat, einen Mann, edel an Geschlecht und Sitten, in der kirchlichen Disciplin wohl unterrichtet, klug, keusch, mafsig, demuthig" *).

Es kann uns nicht auffallen, wenn Papst Calixt II. eben damals, als er sich mit Heinrich V ausglich, auch in Betreff dieser Sache dem Kaiser moglichst zu Willen sein wollte, und wir bezweifeln darum auch Gebhard's Angabe nicht, dafs der Papst sogar einen besondern Legaten wegen dieser Sache nach Deutschland geschickt habe, en Cardinalbischof von Praneste. Nur hatte Gervais (S 337 338) darunter nicht den berühmten Kuno von Praneste verstehen sollen; denn dieser starb schon am 9 August 1122, während der Legat, von welchem Gebhard spricht, erst beträchtlich spater nach Deutschland gekommen sein mufs. Gebhard wandte sich ja erst nach der Consecration Rugger's, welche, wie wir sahen, circa 1 Juli 1122 erfolgte, an Rom, und das Auftreten des neuen Legaten in Deutschland gehort, wie wir sogleich sehen werden, dem Jahre 1124 an. Wir mussen darum an Kuno's Nachfolger, den Cardinalbischof Wilhelm von Praneste, denken, der uns auch in papstlichen Decreten vom Jahr 1125 begegnet und wol bald nach Kuno's Tod an seine Stelle erhoben wurde. Als er in Deutschland ankam, war Lambert von Ostia sammt seinen Collegen, nach Abschlufs des Wormser Concordats, sicher schon wieder abgereist, und wenn Gebhard treu referiert, so schlug der neue Legat in Betreff seiner einen ganz andern Weg ein, als seine Vorganger, die an der Weihe Rugger's Theil genommen hatten Die Wormser Versammlung, bei der Gebhard den Cardinal treffen wollte, gehort dem Jahre 1124 an; denn ad an. 1121 erwahnt auch Ecchard eines Wormser Conventes**) und von den Bischöfen, welche Gebhard in seinem mehrerwähnten Schreiben (Nr 335 des Cod Udalr.) als zu Worms anwesend auffuhrt, wurden Gottfried von Trier und Arnold von Speier erst im Jahre 1124, Bruno von Strafsburg im Jahre 1123 erhoben. Diese Namen verbieten uns, hier an jene Versammlung zu denken (im Sept. 1122), welche das Wormser Concordat abschlofs, und bei der zudem auch kein Cardinalbischof von Praneste zugegen war *).

Gebhard versichert uns, der neue Legat habe seine Sache bei persönlicher Anwesenheit in Würzburg ganz in Ordnung gefunden und ihn nicht nur sogleich zum Priester geweiht, sondern auch an Erzbischof Adalbert das Ansinnen gestellt, ihm jetzt die bischofliche Consecration zu ertheilen. Ist dies richtig, so mag Erzbischof Adalbert, um Rom gegenuber Nachgiebigkeit zu zeigen, wol die Excommunication uber Gebhard aufgehoben und in seine Ordination zum Priester eingewilligt haben. Aber weiter gehen und ihm die Consecration ertheilen, konnte er nicht, so lange Rugger lebte, den er ja selbst zum Bischof fur Wurzburg geweiht hatte.

Unterdessen war Rugger selbst nach Rom gegangen, um dort seine Sache persönlich zu vertreten. Er fand freundliche Aufnahme und trostreiche Ermunterung. Aber bald nach seiner Ruckkehr starb er an einer Seuche, die damals in Deutschland grassierte**).

Von nun an sehen wir uns von der einen unserer bisherigen Hauptquellen verlassen; denn Ecchard schliefst seine Chronik mit dem Tode Heinrich's V. im J. 1125; dagegen stehen uns jetzt um so mehr Urkunden zu Gebote, um das Gebhard'sche Referat zu controlieren.

Gebhard erzahlt weiter: „Wahrend dies (durch den Cardinal von Praneste) und vieles Andere in meiner Angelegenheit geschah, starb mein Gegner, der nach Rom gegangen war, um seine Sache durch Geschenke und Versprechungen zu unterstutzen. Ich aber begab mich zum Erzbischof und zu seiner Synode, die er eben in Mainz feierte. Mit mir erschien zugleich der neuerwählte Bischof (Gebhard II.) von Eichstatt. Ich bat um Barmherzigkeit oder Gerechtigkeit und bewies vor der Synode, dafs ich der Kirche von Mainz stets Obedienz geleistet habe Alle Anwesenden nahmen sich meiner an, und der Erzbischof versprach mir die Consecration und bestimmte dafur Ort und Zeit. Ich stellte mich diesem gemafs rechtzeitig ein; aber der Erzbischof verschob es wieder, unter neuen Versprechungen, und versöhnte mich jetzt mit dem Dompropst Otto und Andern, die bisher meine Gegner gewesen waren. Bald darauf bestellte ich den Dompropst sogar zu meinem Stellvertreter in Würzburg, wahrend ich auf einige Zeit meine Erbguter

*) Cod Udalr. Nr. 329. Harzheim (l. c. T. III, p. 311) verlegt diesen Brief ganz unrichtig in's J 1130, durch die falsche Ueberschrift Innocentio II., statt Calixto II, verleitet.

**) Pertz, Monum. T. VIII, Script. T VI, p. 262.

*) Dennoch hat Harzheim (Concilia Germ. Tom. III, p. 288) diese Sache der Wormser Synode im Sept. 1122 zugeschrieben.

**) Ecchard bei Pertz, l. c., p. 265.

besuchte. Er aber war treulos und reizte die Bürger durch Geschenke zu einer Empörung, so dafs ich nicht mehr zurückkehren durfte. Meine Freunde wollten nun die Stadt belagern, ich aber hielt sie zurück und klagte bei dem König (Lothar III.), der mich nach Strafsburg berief. Er nahm mich freundlich auf und befahl, dafs meine Angelegenheit durch die anwesenden Fürsten untersucht und entschieden werden solle. Ich und meine Gegner, die in grofser Zahl gekommen, wurden gehört, und die Wahrheit meiner Sache machte ihre Lügen zu Schanden. Anwesend waren der römische Cardinal Gerard, die Erzbischöfe Adalbert von Mainz, Adalbero von Bremen und Norbert von Magdeburg, die Bischöfe Sigward von Minden, Dietrich von Münster etc. Der Erzbischof selbst gab mir das Zeugnifs, dafs ich gegen die Kirche von Mainz nie ungehorsam gewesen sei. Als man nun bei der Verschiedenheit der Ansichten zu einem Schlufs kommen wollte, rieth mir der Erzbischof, persönlich nach Rom zu gehen und durch die Gnade des apostolischen Stuhls meine Sache zu erledigen. Ich kehrte nach Hause zurück (auf meine Güter) und fand, dafs meine Freunde eben die Stadt Würzburg belagerten. Sie zwangen sie zur Uebergabe. Die Bürger mufsten Geiseln stellen und Verzeihung bei mir nachsuchen. Ich verzieh, nahm die Geiseln in Empfang, lebte wieder friedlich mit den Würzburgern und rüstete mich zur Reise nach Rom. Während ich aber damit beschäftigt war, kamen der König und der Erzbischof, ohne dafs ich es ahnte, hinter mir her, zogen ohne mein Wissen in Würzburg ein und traten feindselig gegen mich auf. Das Uebel wurde noch dadurch verschlimmert, dafs der Erzbischof eine Excommunicationssentenz gegen mich verkündete, ohne zu bedenken, dafs er erst vor 14 Tagen in Gegenwart der Fürsten mir das Zeugnifs gegeben hatte, dafs ich nie ungehorsam gegen ihn gewesen sei. Auch wollte er jetzt den Dompropst Otto, der ihm viel Geld versprach, zum Bischof machen, unterliefs es aber, weil Clerus und Volk den sittenlosen Menschen verabscheuten. Ich aber schickte Boten an den König, bat um seine Huld und bot 300 Pfund Silbers und meine Freunde als Geiseln an, wenn er mich zu einer freien Audienz zulasse. Es war umsonst. Auch die Bürger erhoben sich wieder gegen mich, und ich mufste ihnen ihre Geiseln zurückgeben. Ich verliefs nun die bischöfliche Wohnung und begab mich wieder auf meine Erbgüter. Nach einiger Zeit liefs mich der Erzbischof zu sich rufen und erklärte meinem Bevollmächtigten: ich könne seiner Gunst gewifs und meiner Sache sicher sein, wenn ich an Rom 300 Pfund, ihm aber 600 Pfund gebe und Geiseln stelle. Ich verabscheue jedoch alle Simonie und will lieber in die Hände der Menschen fallen, als die Gesetze Gottes verletzen." (Cod. Udalr. Nr. 335.) —

(Fortsetzung folgt.)

Grabstein eines Augsburger Bürgers zu Aussee in Steiermark.

Personengeschichte. Biographie. Grabmonumente.

Von Joseph Feil, k. k. Ministerialsekretär, in Wien.

In der Pfarrkirche des Marktes Aussee, im reizenden Salzkammergute der oberen Steiermark, befindet sich an der linken Seite, nahe dem Hauptaltare, in der Kirchenwand eingemauert, ein rothmarmorner Grabstein mit folgender Inschrift:

Hie liegt begraben der Ernuest | fürnemb Ottmar Schlecht, wey- | lent Burger zu Augsburg der | jn diesem 1565. Jar pey wilden- | stain auf freier Strafsen durch | den gwalt Gottes am 18. tag dece | mbris aus diesem leben zu dem | Ewigen Ist Erfordert worden. | Gott der Herr welle Ime sambt | allen glaubigen ain fröliche auf- | fersteung durch Christum Jhes- | um vnsern Heylandt verleihē. | amen.

Der Wappenschild, schragrechts in zwei Felder getheilt, zeigt in jedem derselben einen Pfeil, im oberen Felde mit der Spitze aufwärts, im unteren abwärts gekehrt, auf dem geschlofsnen Stechhelm zwei in der Mitte gebänderte Büffelhörner, zwischen beiden einen aufrecht stehenden Pfeil.

Soweit Hefner's neue Ausgabe von Siebmacher's grofsem allgemeinen Wappenbuch bisher erschienen, ist dieses Wappen einer Augsburger Bürgerfamilie Schlecht noch nicht mitgetheilt. Das dort, Bd. V, Abth. 2, Taf. 95 (Text S. 57) abgebildete Wappen einer gleichnamigen Bürgerfamilie aus Botzen von 1600 zeigt im ungetheilten Feld einen springenden Hirsch, hat sonach mit jenem der Augsburger Schlecht nichts gemein.

Die Grabschrift besagt, dafs Ottmar Schlecht am 18. December 1565 nächst Wildenstein auf freier Strafse *„durch den gwalt Gottes"* raschem Tode erlegen ist. Wildenstein, damals ein noch bewohntes Bergschlofs (abgebildet in Vischer's Topographia Austriae superioris, 1674), nunmehr eine Ruine, liegt am linken Ufer der Traun, südwestlich von Ischl eine halbe Stunde entfernt, im Traunkreise Oberösterreichs. Am jenseitigen Traunufer führt die dermalige Poststrafse über Lauffen, Goisern und den steilen Pötschenberg (3231 Fufs über dem Meere) in etwa 3 Stunden nach Aussee. Auffällig ist, dafs Schlecht nicht in einer, der Stelle seines plötzlichen

Ablebens naher gelegenen Kirche, wie zu Ischl, Lauffen oder Goisern, sondern in dem weiter entfernten Aussee seine letzte Ruhestatte fand. War Aussee etwa der Zielpunkt seiner Reise? — war er dort ansafsig und nur „*weylent*" Burger zu Augsburg? — Es ist mir nicht gelungen, in den alteren Aufzeichnungen zu Aussee hieruber Aufschlufs zu erhalten. Otto Schlecht ist „*durch den gralt Gottes*" plotzlich gestorben, also hochst wahrscheinlich am Schlagflusse. Als „der Gewalt Gottes" wurde namlich, insbesondere im 16. Jahrh., jede schwere Schickung, Krankheit, vornehmlich aber Schlagflufs, bezeichnet, in Tirol zumeist Ungluecksfalle durch Elementarereignisse: Schneelawinen, Bergbruche, Wildbache u. s. w. (Schmeller, Worterb. IV, 72 f.). Die allfallige Annahme, dafs Schlecht etwa von einem Blitzstrahl getroffen wurde, ware zu gezwungen, da das Auftreten eines Donnerwetters im Monate December wohl zu den aufserst seltenen Ausnahmsfallen gehort; die Verungluckung aber durch ein anderweitiges Elementarereignifs wäre in der Grabschrift gewifs naher bezeichnet worden.

Sollten sich zu Augsburg nicht altere Aufzeichnungen uber die Personlichkeit dieses Ottmar Schlecht und seine Stammfamilie finden?

Besondere Bezeichnungen. Reisen

Die Pilgerfahrt des Grafen Ludwig von Hanau-Lichtenberg zum heiligen Grabe in Jerusalem, i. J. 1484.

Vom geh. Archivrath Dr. Tr. Marcker in Berlin.

Seitdem Dr. Titus Tobler auf die kulturhistorische Bedeutsamkeit der Pilgerberichte des Mittelalters aufmerksam machte, hat dieser Zweig der Literatur einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten. Einen zwar geringen, aber doch nicht ganz zu verachtenden Beitrag dazu liefern die im grofsherzogl. hessischen Archive zu Darmstadt befindlichen Aufzeichnungen betreffend die von dem jungen Grafen Ludwig von Hanau (Lichtenberger Linie) im J. 1484 unternommene Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande.

Dieselben enthalten zwar keinen formlichen Reisebericht, dagegen aber ein von dem Begleiter des jungen Herrn abgefafstes, kulturhistorisch schatzbares Ausgaben-Register uber die Reisekosten; ferner eine von dem Grafen vor seiner Abreise getroffene letztwillige Verfugung, nebst einer darauf bezuglichen Correspondenz seiner Verwandten, sowie Nachrichten uber seinen auf dem Ruckwege erfolgten plotzlichen Tod. Eine besonders werthvolle Zugabe aber bildet die von einem der erfahrensten Jerusalempilger, dem Mainzer Domdechanten Bernhard Breidenbach, auf Verlangen des Grafen, für denselben eigenhandig aufgesetzte Reiseunterweisung. Die in derselben enthaltenen Nachrichten uber das heilige Land und die auf dem Hin- und Herwege zu berührenden Länder und Ortschaften, sowie die Vorschriften uber die Wahl und Anschaffung passender Kleidungsstucke, des geeigneten Mundvorraths, uber die mit den Schiffspatronen zu Venedig wegen der Ueberfahrt abzuschliefsenden Accorde stimmen ziemlich genau mit dem mehrfach gedruckten Reisebericht, welchen derselbe Breidenbach uber seine im J. 1483, in Gemeinschaft mit dem Grafen Hans zu Solms, unternommene Pilgerfahrt verfafste, und der lange Zeit seinen Nachfahrern auf der heiligen Bahn als unentbehrliches Vademecum und als Grundtext fuc neue Beschreibungen diente.

Doch finden sich hier auch manche interessante Besonderheiten: z. B. in der Reiseroute uber Worms und Speyer nach Ulm, Memmingen, Kempten, durch Tirol bis Venedig, wobei mit Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Herbergen aufmerksam gemacht wird, sowie in der eigenthumlichen Vorschrift Breidenbach's, „dafs die Reisenden sich mit einem wachsenden Koller versehen sollen, dafs nicht der Hals blos sei, dann die Heyden, die mogent nit leyden, dafs einer blos mit dem Hals vor yuen erscheinet."

Was nunmehr den Grafen von Hanau selbst betrifft — er war der jungere Sohn des Grafen Philipp I. von Hanau, des Begrunders der Lichtenberger Linie, und stand damals im 20. Lebensjahre — so war derselbe, wie das obenerwahnte Ausgaberegister besagt, „am Dienstag nach St. Marx Tag (27. April) anno octogesimo quarto der myenern Zal" von seinem Schlosse Babenhausen (sudlich von Hanau) ausgeritten, im Willen, zu dem heiligen Grabe selbdritte zu ziehen; er wandte sich aber nicht, nach Breidenbach's Vorschlag, uber Speyer, Bruchsal, Vaihingen, Efslingen, Ulm und Kempten, sondern gieng uber Miltenberg, Windsheim, Schwabach, Donauwörth, Augsburg und Partenkirchen nach Innsbruck. Dort versah er sich mit Apothekerwerk, Muscatnussen u. dgl. Mitte Mai langte er in Venedig an und bestieg daselbst am Donnerstag nach Pfingsten (10. Juni) die Galeere.

In seiner Begleitung scheint sich ein Graf Emmerich (sic) v. Nassau befunden zu haben; von diesem ist nämlich gesagt, dafs der Juncker v. Hanau, nachdem sie zu Jaffa wieder das Schiff bestiegen, in Beywesen desselben 6 Marcellen bezahlt habe, und an einer andern Stelle, dafs der Junker von Nassau zu Candia 2 Marcellen an die Trompeter bezahlt habe. Auch befindet sich unter den

Papieren eine Schuldverschreibung eines Hans von Wallbrunn, worin derselbe sich zur Zurückzahlung von 80 fl. verpflichtet, welche er von dem Grafen Emmerich von Nassau Namens seines Herrn, des Junkers von Hanau, zu Trient entliehen hatte. Gelegentlich der Hinreise heifst es ferner, dafs der Graf von Hanau zu Steinach in Tyrol mit einem Junker von Hanau, von Nassau und von Runkel zusammengetroffen sei. Anfang Septembers finden wir die Reisenden in Jerusalem und am 19., Sonntags nach Lamberti, besteigen sie zu Jaffa das Schiff, um die Rückreise anzutreten. Den Rückweg nahm der junge Graf diesmal nicht über Venedig, sondern landete in Lecce (Prov. Otranto) und gieng, die Halbinsel vom Süden aus durchreisend, nach Rom, wo er sich indessen nicht lange aufhielt. Es waren ihm Boten — die ihn aber verfehlten — in der Richtung nach Venedig entgegen geschickt worden, um ihn und den Grafen von Nassau zu mahnen, sich bei ihrer Durchreise durch Tirol mit gutem Geleit zu versehen, indem ihnen der Graf Oswald von Thierstein auflauere, sie unterwegs zu überfallen und niederzuwerfen.

Die Gesammt-Ausgabe während der ganzen Reisezeit hat, nach Angabe des uns vorliegenden Rechnungsberichtes, 318 Dukaten betragen. Der Schiffspatron hat für die Ueberfahrt für drei Personen hin und zurück 123 Dukaten erhalten. Bei ihrem venetianischen Herbergswirth hatten sie für 30 Dukaten Proviant entnommen. Aufserdem hatten sie demselben 21 Dukaten für die Zehrung während ihres Aufenthaltes zu zahlen gehabt, und der Frau Wirthin waren überdies noch zu einem seidenen Chamelott 5 fl. rhein. verehrt, auch dazu noch 10 fl. Trinkgeld spendiert worden.

Ueberhaupt bildeten die beständigen Trink- oder „Letzgelder", wie sie genannt werden, einen starken Ausgabeposten; nicht minder aber auch die frommen Spenden. So hat der Graf auf dem Zionskloster zu Jerusalem 12 Dukaten geopfert, am heiligen Grabe 4 und zu Bethlehem 1 Dukaten. Auch scheint es, dafs der junge Herr, unbeschadet seines heiligen Vorhabens, viel zu seinem Vergnügen habe daraufgehen lassen: in Treviso stehen „9 Oestreicher, tut einer 1 Marcell" als verspielt auf der Rechnung; in der Nacht vor der Abfahrt und ebenso zu St Niclas hat er 4 Dukaten verspielt; auch hatte er zu Treviso für 2 Gulden eine Laute gekauft und wiederum zu Florenz auf dem Rückwege den Lautenschlägern 1 Carlin bezahlt. Beim Geldwechseln zu Venedig hat er 6 Dukaten auf 600 Dukaten bezahlt, um dieselben für die dem Kramer zu Frankfurt eingezahlten 800 rhein. Gulden von der Bank zu liberieren.

Als Beispiel von Waarenpreisen fügen wir noch einige Posten aus einer besondern Rechnung über Kleidungsstücke bei: 14 Dukaten für Tuch und Seide zu Mantel, Wamms und Hosen zu machen, zu Venedig. 10 Marcellen für 4 Paar leinene Hosen. 5 Dukaten für 27 Ellen roth Tuch zu 3 Röcken und 18 Marcellen Macherlohn. 1 Dukaten für 2 schwarze Barette.

Wie schon angedeutet worden, ereilte den jungen Grafen auf dem Rückwege plötzlich der Tod, und zwar zu Trient, am 30. December 1481. Ueber die Krankheit, deren Ursache und Verlauf erhalten wir keinen Aufschlufs; desto genauer aber unterrichten uns die Rechnungen über seine feierliche Bestattung.

Hiernach wurde er von der Geistlichkeit und den Gewerken, den Heuern (sic), Kurschnern und Schuhmachern mit Kerzen und Fahnen und unter Gesang in die St. Simeonskirche zu Trient zu Grabe geleitet. In derselben wurde ihm ein steinernes Denkmal errichtet, und zwar sind 16 Kreuzer für das Muster zu dem Grabstein berechnet, ferner „5 Gulden dem Steinmetzen für den Steyn, und so man das Datum uf den selben steyn insmelzen soll, soll man yme noch 1 fl gelten, item 10 schill. dem Meister geben uf das smelzen zu Nuremberg, und so er das gemacht hett, soll man ime noch 10 geben. Item 5 fl. dem Maler daselbst für Schilt und Banner, und so er es gemacht, soll man im noch 5 schill. geben." 2 fl erhielt der Arzt und 22 Kreuzer machte die Apotheker-Rechnung; 6 fl. erhielt die Frau in der Herberge, wo er gestorben war, für die Mühe, die sie gehabt.

Aufserdem wurde nach der Rückkehr, zu Ehren des Verstorbenen, von einigen seiner Junker noch eine Betfahrt nach Worms und Heilbronn unternommen, über welche ebenfalls ein Rechnungszettel vorliegt.

Handschriften des Lebens der Altväter.

Zustände. Sprache und Schrift. Handschriftenkunde.

Von Professor Dr. Karl Bartsch in Rostock.

Zwei einzelne Pergamentblätter in kl. 4, aus dem Ende des 13. Jahrh., spaltenweis geschrieben, beide unten unvollständig, das eine auch in der Mitte quer auseinander gerissen und verstümmelt, lieferte mein Freund Dr Barack, f. fürstenbergischer Bibliothekar in Donaueschingen, von einem Buchdeckel. Das letzterwähnte Blatt beginnt in der Geschichte des Zosimas (Zozimas) auf der Vorderseite folgendermafsen:

„In der minne vürre
Sie dvchte vngehvre
Das ie man spreche ein luge wort"

Spalte 2 beginnt:

„Wol nach gotes willen
Oder den lib villen
Mit hohen kestegvngen "

Rückseite, Spalte 1:

„An vher vluz gesvndet han
Vnd aschē vf ir houbet entfan.
An deme selben asche tage "

Spalte 2:

„Do mochte ein iegliche
Sich queln vnd striche
Vnd an sime gebete leben."

Das andere Blatt, welches mit dem ersten nicht unmittelbar zusammengehangen haben kann, beginnt auf Sp. 1 der Vorderseite, die vorn beschnitten ist:

„..r von gotes gnaden snel
..agete er im ein bispel
..ite er in lerte
..d' an got kerte."

Die andere Spalte fangt an:

„Vt den acker da er lac
Diz treib er vil manigen tac
Immer so er dar kam."

Rückseite, Spalte 1 beginnt:

„Wie er sines vater wort
Ervullete die er hete gehort
Al sin vulheit im zv̄ sleis" (lies sleif : greif).

Anfang der letzten Spalte:

„Bi in einen tracken
Der iungere wart sich machen
Vt sine vluht vil balde."

Unzweifelhaft ist, dafs diese Bruchstücke dem noch ungedruckten „Leben der Altväter" angehören, das den Dichter des Parzival zum Verfasser hat, und dessen Handschrift sich in Leipzig befindet. Folgende Reime und Ausdrücke bezeugen die mitteldeutsche Heimat und insonderheit die Eigenthümlichkeiten des Passionaldichters: Hohvart : gekart 1 a, gab : ab 1 a, 1 c, villen 1 b, zv̄pflicht 1 c, da : na (nahe) 1 d (zweimal), haben : ensaben 1 d, hort : verkart 2 b, wort : erhort 2 c und anderes mehr.

Ein Pergamentdoppelblatt einer anderen Hs. desselben Gedichtes (14. Jahrh. in 4.) besitzt das germanische Museum (Nr. 18,066). Es ist ebenfalls spaltenweise geschrieben.

Anfang (Bl. 1 a):

„Mit sime lichten blicke
Ob der wolken dicke
Sich niht da zwischen vben"

Schlufs (Bl. 2 d):

„Vil dicke in tage vnd in nacht
Herteclich ich in an vacht
Vil kum in disen stunden."

Auf Bl. 2 a findet sich ein Absatz mit der Aufschrift (roth): „Von eime heidnischen ewart." Derselbe beginnt:

„Ili vor ein guter vater was
Der durch got sanc vñ las."

Die Blätter scheinen, so viel ich sehen konnte, nicht die innern einer Lage gewesen zu sein.

Zur poetischen Literatur des dreifsigjährigen Krieges.

Literatur. Poesie. Historisches Lied.

Von Emil Weller in Zurich.

Ungeachtet, dafs in der zweiten Ausgabe meiner „Lieder des dreifsigjährigen Krieges" (Basel, 1858), S. XV—LXVI, 444 Einzeldrucke aus dieser Periode aufgezählt worden sind, war es doch nicht anders möglich, als dafs mir noch immer mehrere entgiengen. Zu freiwilligen Zusätzen fand sich ein Einziger veranlafst, Herr W. Menzel im „Literaturblatt". Bei Gelegenheit einer Besprechung des Buches in seinem „Repertorium" äufserte Herr Prof. Gersdorf in Leipzig, er könne noch eine Anzahl hinzufügen; aber er hat es nicht gethan, auch auf meine briefliche Bitte nicht. So blieb ich denn auf meine eigenen Nachforschungen im Laufe der Zeit angewiesen und fand auch theils satirische, theils rein historische Gedichte, die zum Theil nicht zu den schlechtesten gerechnet werden können, besonders in den Sammelbänden aufgehobener Mönchsklöster zu Frauenfeld. Diese und sonst irgend erwähnte sind es, welche ich hier zusammenstellen will.

Unter den vielen gegen den Pfalzgrafen auftretenden Satirikern zeichnet sich einer, ein nicht weiter bekannter, durch sein Talent sowohl, als durch seine Produktivität aus. Er selbst verantwortet sich mit seinem leichten Humor, dafs er so viele Pasquille auf den Pfalzgrafen gedichtet. Man lese seine in Scheible's Flieg. Blättern, S. 96, abgedruckte „Einred und Antwort, d. i. Ein Gespräch defs Zeitungsschreibers mit seinem Widersacher", worin er sich als Verfasser von 14 Satiren bekennt, darunter namentlich: „Die drei Blinden aus Böhmen, Pragischer Hofe Koch, Newes Königs Fest, Defs gwesten Pfaltzgraf offne schuld, Posthot, Der Pfaltzisch Bilgram, Des Pfaltzgraf Scharwerch, Defs Pfaltzgrafen Korauſs, Gespräch eines Fuchses, Jagerlied, Defs Pfaltzgrafen Urlaub" etc. etc. Auf diesen nicht unwesentlichen Punkt hatte ich vor-

dem vergessen, aufmerksam zu machen. Derselbe Unbekannte wird noch mehr geschrieben haben.

„CVRRER Mit guter vnd trostlicher newen Zeitung für das betrubte Königreich Böhmen, Marggrafftthumb Mähren ... wegen gluckseliger vnnd gewünschter ankunfft nacher Prag ... FRIDERICHEN Pfaltzgraffen bey Rhein etc. Ihres erwohlten Königs" u. s. w. o. O. u. J. (1619). Folioblatt mit Kupfer. — In Frauenfeld und Ulm. Andere Ausgabe.

„Merckt auff jhr Christen ingemein,
Soviel ewr in Bohmen seyn" etc.

„Warhafftiger Bericht Was massen Ihr, Furst. Durchl. Hertzog Maximilian in Bayrn, die Königliche Hauptstadt-Boheimb, den 9. Novemb difs 1620. Jahrs, Sieghafft erobert vnd Triumphierlich daselbsten eingezogen, Das ander Ein newes Frisches Soldaten Lied, so zu vor nie im Truck ist aufs gangen. Im Thon die sonn scheint auff den harten Frost. Gedruckt zu Augspurg, durch Andream Aperger, auff vnser Frawen Thor. M.DC.XX." 4 Bl. 4. Der Bericht in Prosa steht hinter dem Liede. — In Frauenfeld.

„Frisch auff jhr Landsknecht wolgemuht
welcher ein Herren bruchen thut
der kum der kum zu mir" etc.

„Bericht von dem „Fursten Friedrich V. Pfaltzgrafen bey Rhein." o. O. 1620. 4. — Collection (von Kuppitsch). 1846. Nr. 1239.

„Gewesenen Bischoff Clesels Garaufs, d. i. Wahrhaffte Geschicht mit Bischoff Cleseln, welcher in Geistes Gestalt sechs spatziereten Jesuitern erschienen." o. O. (Wien). 1620. 12 Bl. 4. Andere Ausgabe.

„Böhmischer Jesuiten Kehraufs vnd teutsche Weckuhr... I. Jesuiter Pilgramschafft, so sie zu ihrer suchenden Restitution angestellet. II Böhmischer Lautenklang wegen auffgerichter Confoederation III. Dreyfaches Vnglück von jetzigem Religionstreit. IV. Turckischer Warnungsbott in Vngarn geschickt. V. Auffwecker der alten Teutschen an ihre Nachkommen, Warnungsweifs abgefertiget. o. O. 1620. 4 Vermehrte Ausgabe.

Spiritus Familiaris Schulteti. Das ist: Ansehenliche Legation vnd Bottschafft defs Calvinischen Pfaltzerischen (ohm) Hoff-Predigers D. Abrahami Schulteti zu seinem Lehrmeister vnnd Vorfahrer Calvino .... Durch Radamanthum fidelissimum iudicij infernalis Assessorem. Getruckt zu Schweffelbach vnder dem Ambofs der Cyclopen operâ & impensis Proserpinae Im Ersten Jahr nach Calvinischer Niederlag in welcher sich Der PfaLzgraff Von Prag VnD aVfs BohMen VerLieff." (1620). 9 Bl 4 — In Frauenfeld

„Demnach Schultet defs Teuffels bott
Vnd aller Calvinisten Gott" etc.

„Ein rechtes Affenspiel gehalten im Konigreich Bohaimb von dem jungen Affen von Haydelberg". o. O. u. J. (1621). 4

„Wachtelgesang d. i. Bericht von dem grofsen Schaden, welcher vnsrem lieben Vaterland durch das Gesindel der Muntz-Ausspaher, Auffwechsler vnd Geltverfalscher verursacht worden." o. O. 1621. 12 Bl. 1. Andere Ausgabe.

„Bohemische Tragoedi Das ist: Ein Gespräch von dem gewesenen Churfürsten Pfaltzgraffen Friderichen zu Heidelberg vnnd auffgeworffenen, aber nunmehr verlagten König in Boheim, etc. Darinnen die redende Personen, wie folgt benandt seyndt Caesarophilus. Dux Bavariae. Fridericus Palatinus. Palatini Coniux. Unio Bohemica. Getruckt im Jahr Christi, 1621." o. O. 4 Bl 4. m. Titelholzschn. — In Frauenfeld. Erste Ausgabe.

„HOrt zu, hört mirabilia,
Ich sag euch terribilia,
Es war ein Man in gloria,
Inn ehren sein memoria" etc.

„Ernstlich Gespräch Dreyer Fursten, zu Wormbs newlich, von jetziger Zeit Wesen und Zustand, in geheim gehalten. Trewlich vom Original abcopiert, Durch M. Jonam Warmund, Von Wormbs. Getruckt Im Jahr, 1621." o. O. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld Andere Ausgabe.

„Drey Fürsten im Romischen Reich,
Seind newlich zsamen kommen" etc.

„Extra ordinari Postilion. Zu suchen den von Prag verlohrnen Palatin. Getruckt im Jahr, 1621." o O. 1 Bl. 1 — In Frauenfeld. Andere Ausgabe.

„ICh reit vnd renn starck auff der Post,
Dafs mich viel Muhe vnd Arbeit kost" etc

„Palatini Konigreich in der Fasten. Getruckt zu Antorff, im Jahr 1521." 4 Bl 1 In Frauenfeld Andere Ausgabe.

„Ich bin der König von kurtzer Zeit,
Mein Reich ist gleich der Fafsnacht Frewd" etc

„Palatinischer Catechismus Gedruckt im Jahr, 1621." o. O. Quartblatt m. Kupfer. — In Frauenfeld, Ulm u Berlin. (So genauer!)

„Gar nit erkennen seinen Gott,
Mit Fussen tretten sein Gebott,
.... Was? kunst dann du du Pa-latin?"

„Der bot mit den newen Zeitungen Augspurg, bey David Mannasser, Kupffersteecher." o J (1621) Fol m Kupf. — In Frauenfeld.

„Secht wunder vber alle wunder,
Wie schwer trag ich an disẽ plunder" etc.
(Fortsetzung folgt.)

Kunst

Ein bisher unbekanntes Gemälde von Lucas Cranach.

Durch gütige Bemühung des Hrn Ritters von Wolfskron zu Lemberg geht uns die Durchzeichnung eines Gemäldes zu, das auf den ersten Blick die gröfste Verwandtschaft mit den Arbeiten L. Cranach's verräth und unserer Meinung nach, obwohl es bis jetzt in keinem Werke besprochen, dem verdienstvollen, von Schuchart gelieferten Verzeichnisse eingereiht zu werden verdient. Dasselbe stellt, wie der oben stehende, um das Fünffache verkleinerte Holzschnitt zeigt, die trauernde Mutter Christi mit dem Leichnam ihres Sohnes in freier Gegend dar. Es ist, wie die meisten Oelgemälde jener Zeit, auf Holz ausgeführt, trägt die bekannten Wappen in einer Weise angebracht, wie Cranach mit Vorliebe sie anwendet, und in der unteren linken Ecke soll auch, wiewohl sehr undeutlich, die geflügelte Schlange zu sehen sein. Das Bild befand sich früher in Besitz des Dr. Rinecolini zu Brunn und hängt gegenwärtig in der Prälatur des Benedictinerstiftes Raigern in Mähren. — Wir müssen uns begnügen, auf dieses Kunstdenkmal hinzuweisen, eine mehr eingehende Würdigung Kennern überlassend, die Gelegenheit finden, es selbst in Augenschein zu nehmen.

Leben.

Freikäufer.

Von Dr. F. Thudichum, Privatdocenten, zu Giefsen.

Erzeugung u. Erwerb. Handel. Märk

Bei etlichen grofsen Märkten in der Wetterau, nämlich bei dem sogen. kalten Markt zu Ortenberg und bei dem Gallus-Markt zu Grunberg, war bis vor wenigen Jahrzehenden ein merkwürdiger Brauch in Geltung, der, wie es scheint, die Besucher des Markts und die Warenverkäufer zur Achtsamkeit ermahnen sollte. Einigen Habenichtsen nämlich, welche sich beim Amtmann darum meldeten, wurde gegen Erlegung einer Gebühr Freiheit ertheilt, auf dem Markt zu stehlen, ohne deshalb einer Anklage ausgesetzt zu sein. Sie durften sich aber nicht auf frischer That ertappen lassen, widrigenfalls sie von Jedem tüchtig durchgeprügelt werden konnten. Diese befreiten Diebe hiefsen Freikäufer*), und es pflegte beim Beginn des Marktes, zu nicht geringer Bestürzung der Frauen und Kinder, öffentlich bekannt gemacht zu werden, dafs Freikäufer da seien, und daher Jedermann auf seiner Hut sein möge. Die Verbreitung dieses Brauchs wäre noch zu ermitteln.

*) Vgl. Zeitschrift f. d. d. Mundarten, VI, 80 f. D. Red.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:
Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.
Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.
J. L. Schrag'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 3. März.

Chronik des germanischen Museums.

Unsere Chronik können wir diesmal mit der erfreulichen Nachricht beginnen, dafs unserem Nationalinstitut von der hohen Ständeversammlung des Grofsherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach ein Jahresbeitrag von 60 Thlr. bewilligt worden ist. Möchte doch der lebhafte Wunsch, dafs alle deutschen Staaten, deren jedem von unserm Institut die gleichen Kräfte gewidmet werden, auch in gleicher Weise an dem grofsen Werke sich betheiligen, recht bald in Erfüllung gehen, und der Zeitpunkt nicht mehr ferne sein, wo das germanische Museum, durch bleibende öffentliche Unterstützungen für alle Zeiten gesichert, ruhig der Zukunft entgegensehen kann.

Unsere Sammlungen wurden auf's neue von verschiedenen Seiten vermehrt, und besonders hatte sich während des verflossenen Monats die Kunst- und Alterthumssammlung einer namhaften Unterstützung zu erfreuen. Auch mehrt sich fortwährend das Depositum der v. Aufsefs'schen Sammlungen, deren Taxation zum Zweck einer Unterhandlung über den Erwerb derselben für's Museum nun im Werke ist. Es kam namentlich ein prachtvoll gearbeiteter Dolch aus dem 16. Jahrh. neuerdings hinzu, von dem wir nächstens eine Abbildung bringen werden.

Das grofse Kaulbachische Wandgemälde in der Kunsthalle wird durch den Hofphotographen Albert in München unter specieller Aufsicht des Meisters Kaulbach endlich auf photographischem Wege vervielfältigt, und wir hoffen, solches im Sommer den besuchenden Fremden als eine Erinnerung an das Museum anbieten zu können.

Ebenso hoffen wir, bald den durch Direktor Kreling entworfenen, über 40 Fufs hohen Karton zu der von Sr. Majestät dem König von Preufsen für unsere Kunsthalle huldvollst bestimmten Glasmalerei nach Berlin zur weitern Ausführung auf Glas senden zu können.

Mehrere Kreuzgangfenster wurden neuerdings wieder gestiftet und zwar von Sr. Erl. Herrn Grafen Giech zu Thurnau noch 2 zu dem bereits zugesagten, und eines von Sr. Erl. Herrn Grafen Schönborn zu Wiesentheid.

Wenn die Fensterreihe fertig ist, wird es sich nur noch darum handeln, einen oder mehrere Wohlthäter zur Wiederherstellung der mit den Fenstern gleichlaufenden Fronte dieses mittlern Theiles des Kreuzganges zu erhalten, wozu bereits passende Bauentwürfe vorliegen. Des glauben wir gewifs sein zu können, dafs die deutsche Nation auch diesen Theil ihres schönen, unveräufserlichen Eigenthums nicht in Trümmern und Schutt liegen lassen wird, zumal kein sehr bedeutendes Kapital zur gänzlichen Vollendung erforderlich ist.

Neue Pflegschaften sind für uns thätig geworden in Mergentheim, Vaihingen a. d. Enz und Weifsmain in Oberfranken, so dafs die Zahl der in diesem Jahre errichteten schon 11 beträgt.

Auch neue Jahresbeiträge sind uns, wie wir mit Freuden dankend berichten können, zugesichert worden, nämlich:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen:** Von den Stadtgemeinden Durlach 10 fl. (einm.), Gifhorn (Hannover) 3 fl. 30 kr., Ueberlingen 5 fl. (einm.); ferner von der kathol. Geistlichkeit des Landkapitels Stuttgart 10 fl. und von der Liedertafel zu Gmunden (Oesterreich) 2 fl.

Von **Privaten**: Cassel: Ingenieur Hunrath 8 fl. 45 kr.; Crossen: Dr. Alberti 1 fl. 45 kr., Fabrikant Körner 1 fl. 45 kr.; Gmunden: Kammgarn- u. Baumwollenspionerei von Dierzers sel. Erben 2 fl., Dr. Christn. Feuerstein 2 fl., Apotheker Dr. Friedr. Hampp 2 fl., k. k. Tabakdistriktsverleger Jos. Lechner 2 fl., Bürgermeister Franz Margelik 2 fl., burgerl. Lederermeister Fr. X. Mayrhofer 4 fl. 12 kr.; Greding (Bayern): k. Landger.-Ass. v. Hölslin 1 fl., Sigm. v. Unold, k. Rentbeamter, 1 fl.; Lichtenfels: k. Rentbeamter Deuber 1 fl.; Mergentheim: Oberpräceptor Dr. A. Hetzel 1 fl. 30 kr.; Mühlwang bei Gmunden: Grofsgrundbes. Jos. Solterer 2 fl.; Nürnberg: Rosalifabrikant M. Lederer 1 fl., Freih. Christian Lochner von Hüttenbach, Rittergutsbes., 2 fl. 42 kr.; Obermiesau bei Zweibrücken: k. Pfarrer Ruckdeschel 1 fl. 30 kr.; Plauen: Prof. u. Gymnasialdirektor Dr. Dietsch 1 fl. 45 kr.; Riga: Literat Reinhardt Schilling 17 fl. 30 kr. (einm.); Tuttlingen: Cameralverw. Sailer 1 fl. (einm.); Wendelstein bei Nürnbg.: k. Revierförster K. Fleischer 1 fl. 45 kr.: Wolfenbüttel: Obergerichtsrath von Rosenstern: 1 fl. 45 kr.; Wien: stud. med. Heinr. H. Herrnfeld 2 fl. 20 kr., Germanist Hans Lambel 1 fl. 10 kr., Germanist Jos. Strobel 5 fl. 50 kr.

Aufserdem haben wir für folgende Geschenke unsern Dank auszusprechen:

I. Für das Archiv.

Dr. v. Eye, Vorstand der kunstsamml. des germ. Mus.:

2356. Willebrief der Landgrafen von Thüringen, Balthasar und Friedrich, zu einer Schenkung an eine Kirche zu Gotha. 1401. Pgm.

2357. Lehenbrief des Grafen Sigmund von Gleichen für Gottschalk von der Sachsen zu Erfurt. 1486. Pgm.

Cyprian Pescosta, Kaplan, in Castel Thunn:

2358. Abschrift von „Politischen u. kriegsnachrichten aus den Türkenkriegen.“ 1555 1562. Pap.

2359. Abschriften von 2 Fascikeln Briefen aus den Jahren 1633 u. 1634. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Dr. Anton Hetzel, Oberpraeceptor, in Mergentheim:

11,809. Ruckgaber, Handbuch d. Universalgeschichte, fortges. von A. Hetzel. 3. Bds. 2. Abth. 1862. 8.

Ed. v. Strahl, Abgeordn. d. Krain. Landtages, in Laibach:

11,810. Ders., z. Beleuchtung d. Frage, welche Ansprüche d. Land Krain aus d. Incamerirung d. Provinzialfondes an d. k. k. Aerar zu erheben berechtiget erscheint. 1862. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig:
11,811 Dies., Vierteljahrs-Catalog; Jhrg. 1861; 4. Hft. 8.

J. L. Schrag'sche Verlagsbuchh. (A. Hoffmann) in Leipzig:
11,812. Rudolph, Orts-Lexikon v. Deutschland; 5. u. 6. Lief. 1862. 8.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchh. in Berlin:
11,813. Des Sachsenspiegels erster Theil, oder d. sächs. Landrecht; hrsg. v. Homeyer. 3. umgearb. Ausg. 1861. 8.
11,814. Laband, Beiträge zur Kunde des Schwabenspiegels. 1861. 8.
11,815. Schück, Aldus Manutius u. seine Zeitgenossen in Italien und Deutschland. 1862. 8.

Ph. Difs, kaufmann u. Handelsappellationsger.-Assessor, in München:
11,816. Ders., Beitr. z. Bestimmung d. Goldgewichts der sogen. Regenbogenschusselchen. 1861. 8. Sonderabdr.

Archäol. Section des k. böhm. Museums in Prag:
11,817. Dies., Památky, etc.; IV, 2, 4. 1861. 4.

K. württemb. Staatsministerium des Innern in Stuttgart:
11,818. Staats-Anzeiger für Württemberg v. J. 1861. 4.

Dr. F. X. Remling, Domcapitular u. geistl. Rath, in Speier:
11,819. Ders., urkundl. Geschichte d. ehemaligen Abteien u. klöster im jetzigen Rheinbayern. 2 Thle. 1836. 8.
11,820. Ders., d. Maxburg bei Hambach. 1844. 8.
11,821. Ders., d. Reformationswerk in d. Pfalz. 1846. 8.
11,822. Ders., d. Hospital zu Deidesheim. 1847. 8.
11,823. Ders., Gesch. d. Bischöfe zu Speyer. 2 Bde. 1852—54. 8.
11,824. Ders., Urkundenbuch z. Gesch. d. Bischöfe zu Speyer. 2 Bde. 1852—53. 8.
11,825. Ders., d. Retscher in Speyer. 3 Hfte. 1858—59. 8.

H. Laupp'sche Buchh. in Tübingen:
11,826. v. Daniels, Handbuch d. deutschen Reichs- u. Staatengeschichte; 2 Th. 1861. 8.

K. b. Akademie der Wissenschaften in München:
11,827. Dies., Sitzungsberichte; 1861. II, H. 1. u. 2. 1861. 8.
11,828. Dies., Abhandlungen d. histor. Classe. IX, 1. 1862. 4.
11,829. Dies., Monumenta Boica, vol. 36, p. 2 (vol. IX, p. II.) 1861. 4.
11,830. Dies., Verzeichniss der Mitglieder. 1862. 4.

Thomas Gar. Prof. u. Stadtbibliothekar, in Trient:
11,831 Cenni intorno alla vita ed agli scritti del Padre Bened. Bonelli. 1861. 8.

Graf Eberhard zu Erbach-Erbach, Erlaucht, in Erbach:
11,832. Schneider, vollständ. hoch-gräfl. Erbachische Stamm-Tafel. 1736. 2.

Dr. Fridegar Mone in Karlsruhe:
11,833. Ders., griechische Geschichte. 1. Band. 1858. 8.

Charles Bartoldi, Advokat, in Colmar:
11,834. Curiosités d'Alsace, 1re année; livr. 1. 2. 1861. 8.

Léon Brièle, archiviste du Haut Rhin, in Colmar:
11,835. Ders., rapport sur la première partie du fonds de la régence d'Ensisheim. 8.

Adolph Friedr. Aug. v. Rochow, k. pr. Oberst a. D., auf Schloss Stolpe:
11,836. Ders., Nachrichten zur Geschichte d. Geschlechts derer von Rochow u. ihrer Besitzungen. 1861. 8.

Dr. Rud. Minzloff, Oberbibliothekar der kais. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg:
11,837. Ders., les Elzevir de la bibliothèque impériale publique de St.-Petersbourg. 1862. 8.
11,838. Ders., kaiser karl u. Alkuin. Ein Gedicht etc. 1861. 4.

Bahnmaier's Buchh. (C. Detloff) in Basel:
11,839. Bachofen, Versuch über die Gräbersymbolik der Alten. 1859. 8.

F. A. Brockhaus, Buchh., in Leipzig:
11,840. Rottner, Abrifs e. Literatur d. Buchhandels. 1862. 8.

Franz Jannasch, Buchh., in Reichenberg:
11,841. Anschiringer, Album der Industrie des Reichenberger Handelskammerbezirks; II. Bd. 7. u. 8. Lief. 2.

A. L. Ritter, Buchh., in Arnsberg:
11,842. Seibertz, Landes- u. Rechtsgesch. d. Herzogth. Westfalen. 2. Thl. 1861. 8.

Ernst Krügelstein, Konrektor, in Ohrdruf:
11,843. Ders., Einiges über Ohrdruf's Flur. 1862. 8. 3 Ex.

Histor. Verein für Unterfranken u. Aschaffenburg in Würzburg:
11,844. Ders., Archiv, XVI. Bd., 1 Hft. 1862. 8.

W. Drugulin, Kunsthändler, in Leipzig:
11,845. Ders., histor. Bilderatlas. I. Thl., 1. Lfg. 1862. 8.

Histor. Verein v. u. f. Oberbayern in München:
11,846. Ders., oberbayer. Archiv, 19. Bd. 3 Hft. 8.
11,847. Ders., 22. Jahresbericht f. d. J. 1859. 1860. 8.

J. Weifs, Goldschlägermeister, in Nürnberg:
11,848. v. Bry, Historia der Innwohner Americae, 1.—5. Thl. 1590—94. 2.

H. Klemm's Verlag in Dresden:
11,849. Schäfer, d. k. Gemälde-Gallerie zu Dresden; 3. Bd. 1862. 8.

Herder'sche Verlagshandl. in Freiburg i. Br.:
11,850. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben; 6. u. 7. L. 8.

Bonitas-Bauer's Verlag in Würzburg:
11,851. Die Foltergewölbe u. Hochgerichte der Vorzeit. 8. 15 Exempl.

J. C. Hofrichter, k. k. Notar, in Wind-Graz:
11,852. Ansichten aus d. Steiermark; 14.—16. Hft. qu. 4.

Jos. Baader, k. Archivsconservator, in Nürnberg:
11,853. Ders., Beiträge z. Kunstgeschichte Nürnbergs; 2. Reihe. 1862. 8.

Dr. Anton Birlinger in München:
11,854. Ders., von St. Martin. Alaman.-elsäfs. sprachproben des XIV. jarhd. 1862. 8.

Ottm. Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
11,855. Ders., die Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen Badens u. d. Pfalz. 7. Lief. 8.

Dr. med. Herm. Hartmann, prakt. Arzt, in Lintorf bei Osnabrück:
11,856. Ders., Gedichte. 1862. 8.

Dr. G. Voigt, Professor, in Rostock:
11,857. Bruchstücke eines gedr. lat.-niederdeutsch. Vocabulars aus d. 15. Jahrh. 2 Bl. 8.

J. M. Heberle, Verlagshdl., in Köln:
11,858. Kaufmann, Caesarius von Heisterbach. 2. Aufl. 1862. 8.
11,859. Braun, d. Minoritenkloster u. d. neue Museum zu Köln. 1862. 8.

Stephan Motz, Kanzlist d. german. Museums:
11,860. Beer, geistl. Schatzkästlein. 1754. 8.

Dr. W. Lotz in Cassel:
11,861. Ders., Walkenried. 2. Sonderabzug.

K. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen:
11,862. Dies., götting. gel. Anzeigen, Jhrg. 1861. 3 Bde. 8.
11,863. Dies., Nachrichten v. d. Georg-Augusts-Universität etc. 1861. 8.

Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellschaft für vaterländ. Geschichte in Kiel:
11,864. Dies., Jahrbücher etc. Bd. III. Hft. 3 u. Bd. IV, Hft. 1—3. 1860—61. 8.
11,865. Dies., Quellensammlung; 1. Bd. Chronicon Holtzatiae, hrsg. v. Lappenberg. 1862. 8.
11,866. Johansen, d. nordfries. Sprache etc. 1862. 8.

Verein für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin:
11,867. Riedel, nov. codex diplomaticus Brandenburgensis. I. Hauptth., 21. u. 22. Bd. 1861 u. 62. 4.

K. k. mähr.-schles. Gesellschaft etc. in Brünn:
11,868. Dies., Mittheilungen etc. Jhrg. 1861. 4; nebst Notizenblatt der histor.-statist. Section etc. 1861. 4.

Redaction der baltischen Monatsschrift in Riga:
11,869. Dies., balt. Monatsschrift; IV. Bds. 5. Hft. 1861. 8.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:
11,870. Wiener, Regesten zur Gesch. d. Juden in Deutschwährend des Mittelalters. 1862. 8.

Dr. A. v. Keller, Univers.-Prof., in Tubingen:
11,871. Shakspere's K. Heinrich VI, übers. v. Keller. 1845. 8.

Magistrat der k. pr. Kreisstadt Schleusingen:
11,872. Gefsner, Geschichte der Stadt Schleusingen. 1861. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

v. Proeck, Oberstlieutenant, in Guben:
3970. 3 Brandenburg. Bracteaten.
3971. Kleiner schwarzer Stein, angeblich aus dem Bartkamme K. Heinrich des Finklers.
3972. 2 Münzgewichte.
3973. Kleines Crucifix aus Blei v. 17. Jhdt.
3974. Kleine silberne Miscellanmedaille.
3975. Amulet mit dem Bildnifs des hl. Nepomuk.
3976. 10 neue Rechnenpfennige und 2 neue Plomben.
3977. 5 Silber- und 11 Kupfermunzen von 18. u. 19. Jhdt.
3978. 6 Stück Papiergeld und eine preufs. Ordensmedaille vom 18. u. 19. Jhdt.

Krell, Oberburgermeister u. Polizeidirektor, in Meiningen:
3979. Grofses verziertes Thurschlofs nebst Zubehör v. 17. Jhdt.

Lämmermeyr, Rektor der Landwirthschafts- und Gewerbschule in Straubing.
3980. Grund- und Aufrisse der Agnes-Bernauer-Kapelle zu Straubing, aufgen. v. Hrn. Geschenkgeber.

Mich. Lotter. Lehrer, in Ziegelstein:
3981. Perlmutterrelief v. 17 Jhdt.

Primbs, Privatier, in Regensburg:
3982. Gypsabgufs einer Medaille auf Papst Innocenz X.

Dr. Zehler in Nürnberg:
3983. Silbermedaille auf Kaiser Maximilian II.

J. C. Hofrichter, k. k. Notar, in Wind-Graz:
3984. 43 Ansichten aus Steiermark u. a.; in Steindruck.

E. Claufs, Grofshändler, in Nurnberg:
3985. Braunschw. Luneb. doppelter Schauthaler v. 1664.
3986. Versilberter Bleiabgufs eines solchen v. 1685.

v. Train, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:
3987. Lackabdruck eines geistl. Siegels v. 14. Jhdt.

Dr. Meyer-Liechtenhan in Basel:
3988. 15 Bleiabgüsse mittelalterl. Siegel.

J. L. Rofshirt, herzogl. Hofmaler, in Oehringen:
3989. 12 Gypsabgüsse von mittelalterl. Siegeln.

Chronik der historischen Vereine.

Zeitschrift für die Geschichte und Alterthumskunde Ermlands. Im Namen des historischen Vereins für Ermland herausgegeben vom Domkapitular Dr. Eichhorn. IV. Heft. Mainz, 1861.

Geschichte der ermländischen Bischofswahlen (Forts.). Vom Domkapitular Dr. Eichhorn. — Begrenzung, Eintheilung und Kirchen der ehemaligen Diözese Pomesanien. Vom Oberlehrer Dr. Bender. — Ueber Zantir. Von dems. — Zur Geschichte des kopernikanischen Systems. Von Prof. Dr. Beckmann. — Chronik des Vereins.

Monumenta Historiae Warmiensis. 1. Abtheilung. Codex diplomaticus Warmiensis oder Regesten und Urkunden zur Geschichte Ermlands. Gesammelt und im Namen des historischen Vereins für Ermland herausgegeben von Carl Peter Wölky, Domvikar in Frauenburg, und Johann Martin Saage, Sekretär und Archivar etc. Vierte Lieferung. Bd. II. Bogen 1—6. Mainz, 1861. (Urkunden von 1341—47.)

Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat. 5. Band, 2. u. 3. Heft: Kalewipoeg, 6. u. 7. Lieferung. Dorpat, 1861.

Jahrbücher und Jahresbericht des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, herausgegeben von Dr. G. C. F. Lisch u. W. G. Beyer, Secretären des Vereins. 26. Jahrg. Schwerin, 1861.

A. Jahrbücher für Geschichte. 1. Joachim von Jetze, Kanzler des Herzogs Albrecht von Meklenburg, von Pastor Ragotzky. — 2. Joachim von Jetze, Kanzler des Herzogs Albrecht, und dessen Regierung, vom Archivrath Dr. Lisch. Ueber die Reformation zu Gadebusch. — 3. Ueber des Dr. Johann Knutzen Gesandtschaftsreise an den Kaiser Karl V. in Italien 1533, von dems. — 4. Ueber die Reformation zu Stuer, von dems. — 5. Ueber den fürstlich werleschen Gestüt- und Jagdhof Pustekow bei Gustrow, von dems. — 6. Ueber die Töchter und Schwiegertöchter des Fürsten Johann II. von Werle-Gustrow, von dems. — 7. Miscellen und Nachträge: Das Schlofs Kobelbrück. — Die Schlösser zu Wismar und Schwerin. — Das St. Georgen-Hospital zu Plau. — Die von Moltke in der Schlacht bei Axenwalde. — Tolle Wölfe in Meklenburg. — Andreas Mylius. — Hinb Magdeburg. — Adam Siberus. — Elias Aderpol. — Faustinus Lubes. — Die Annalen des Bisthums Schwerin. — Die Saline zu Golchre. — Die Einräumung des Klosters Ribnitz. — 8. Urkundensammlung. — B. Jahrbücher für Alterthumskunde: 1. Zur Alterthumskunde im engern Sinne: 1) Vorchristliche Zeit: a. Steinzeit: Ueber die Hünengräber von Alt-Sammit, vom Archivrath Dr. Lisch. — b. Bronzezeit: Ueber die Bronzealterthümer von Stubbendorf und die Götterzeichen der Germanen, von dems. — Ueber Emaillierung der Schwertgriffe, von dems. — Ueber Bronzewagen, von dems. — c. Eisenzeit: Ueber das Alter der Eisenperiode und das Grab von Wotenitz, vom Archivrath Dr. Lisch. — Ueber die bronzenen Hängeurnen, von dems. — 2. Alterthümer des christlichen Mittelalters und der neueren

Zeit. — II. Zur Baukunde: 1. Vorchristliche Zeit. Ueber den Burgwall von Teterow und die Stiftung des Klosters Dargun, vom Archivrath Dr. Lisch. — Ueber die Burg Glaisin und die Connoburg, von dems. — 2. Christliches Mittelalter: a. Weltliche Bauwerke. b. Kirchliche Bauwerke: Ueber die Glasmalereien in der Kirche zu Dargun, von dems. — Ueber die Kirche zu Bernit und ihre Wandmalereien, von dems. — III. Zur Munzkunde: Ueber den Silberfund von Schwaan, von den Archivräthen Lisch und Masch. — IV. Zur Geschlechter- und Wappenkunde: Ueber das Wappen der Familie von Flotow, vom Archivrath Dr. Lisch. — V. Zur Kunstgeschichte. Ueber den bronzenen Thürring in der Petrikirche zu Lübeck, von dem Maler Milde zu Lubeck. — Ueber die Bilder der Königin Margaretha Spraenghest von Dänemark, vom Archivrath Dr. Lisch. — Ueber das Schlofs Kobelbrück (Nachtrag), v. dems.

Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft fur vaterland. Cultur. Philosoph.-histor. Abtheilung. 1861. Heft I. Breslau. — J. Kutzen: G. E. Lessing in seinem Welt- und Kriegsleben, seinem Wirken und Streben zu Breslau. (Ende Nov. 1760 bis Ostern 1765.) — H. Palm: Beiträge zur Lebensgeschichte und Charakteristik des Dichters Martin Opitz von Boberfeld. — Steinbeck: Der Aufstand der Tuchmacher zu Breslau im J. 1333. — C. Grünhagen: Zwei Demagogen im Dienste Friedrichs des Grofsen.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereins herausg. von Dr. Richard Röpell. III. Bd., 2. Heft. Breslau, 1861.

Die Conjunction der Herzöge von Liegnitz, Brieg und Oels, sowie der Stadt und des Furstenthums Breslau mit den kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und der Krone Schweden in den Jahren 1633—35. Vom Oberlehrer Hermann Palm. — Nachtragliche Bemerkungen dazu. — David Nentwig noch einmal. Vom Archivar Dr. Wattenbach. — Bericht über die Vereins-Etatszeit vom October 1856 bis October 1860. — Anlage I. Verzeichnifs der wichtigsten Handschriften des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. — Anlage II. Mitglieder des Vereins etc.

Breslau unter den Pinsten als deutsches Gemeinwesen von Dr. Colmar Grünhagen, Privatdocent etc. Der königl. Universität zu Breslau bei der Feier ihres fünfzigjahrigen Bestehens überreicht von dem Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Breslau, 1861. 4.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften hersausgegeben von Gottlob Traugott Leberecht Hirche, Ehrenmitglied und Sekretär der Gesellschaft. 38. Band. Görlitz, 1861.

Das Nienburger Bruchstuck zur Geschichte der Lausitz. Von Gymnasialoberlehrer F. Kindscher in Zerbst. — Noch ein Beitrag zur fruhesten Geschichte der Niederlausitz. Vom Rechtsanwalt und Landesbestallten Neumann in Lübben. — Ein Ablafsbrief. Aus dem Originale mitgetheilt von Pf. M. Hergang in Oberlichtenau. — Das alte Landding oder Landgericht in der Niederlausitz. Von etc. Neumann in Lübben. — Zu Lessing's Andenken. Mitgetheilt vom Archivar Dr. W. Wattenbach. — Die Ehre im Allgemeinen und bei den ältesten Völkern. Von Dr. Ethbin Heinr. Costa in Laibach. — Miscellen: Memorabilia scholastica Gorlicensia, ex ore M. Bartholomaei Sculteti in Diario ejus manuscripto, ab anno 1567—1594 posteritati data, a J. C. O. Jancke. — M. Bartholomäi Sculteti lusatische Reise und seine Mappa Lusatiae. Von dems. — Testimonium Martini Altenbergeri, von dems. — Catalogus ludimoderatorum Gorlicensium, von dems. — Recensionen. — Nekrologe. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Fünfter Jahresbericht des Wittenberger Vereins für Heimathkunde des Kurkreises, abgeschlossen den 18. Nov. 1861. 4.

Bericht über die Vereinsangelegenheiten. — Geschichtliche Beilage: Hans Kroghers Handel. Beitrag zur Sittengeschichte des 15. Jahrh.

Jahresbericht des Voigtländischen Vereins von 1860, verfafst von Candidat Oschatz zu Gera. (Gesellschaftsangelegenheiten.)

Vierundzwanzigste Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Hannover, 1861. 8. (Gesellschaftsangelegenheiten.)

Wirtembergisch Franken. Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Franken. 5. Bandes 3 Heft. Jahrg. 1861. Mit einer lithografischen Beilage. Künzelsau. Druck von Moritz Schell in Heilbronn.

I. Abhandlungen und Miscellen. Von H. Bauer. 1. Das deutschmeisterische Neckaroberamt. — 2. Die Grafen von Oehringen und Weinsberg. — 3. Israeliten im wirtemb. Franken. — 4. Ailringen. — 5. Hornberg. — 6. Göthe's Abstammung aus dem Hohenlohesehen. — II. Urkunden und Ueberlieferungen. — 1. Auszüge von Urkunden aus dem Archiv der Freiherrn von Ellrichshausen in Assumstadt. Von Pf. Knödel. — 2. Necrologium conventus PP. ordinis S. Dominici in Mergentheim. Mitgetheilt von H. Bauer. — 3. Curiosum. Alter Kanzleistylus. — 4. Manuscripte, ehemals in der Crailsheimer Capitelsbibliothek. Von Pf. Wolf. — III. Alterthümer und Denkmale. 1. Der alte Kronleuchter in der Stiftskirche zu Komburg. Vom Stadtpfarrer H. Merz. — 2. Zwei mittelalterliche Grabdenkmale in der sogen. Schenken-Kapelle zu Komburg. Von F. K. Mit Holzschnitten. — 3. Das Limburgische Wappen. Mit einer lithografirten Tafel. — 4. Die von Berlichingenschen Grabsteine zu Schönthal. Von H. Bauer. — 5. Die Thürme der Komburger Stiftskirche. Von H. Merz. — IV. Statistisches und Topographisches. Von H. Bauer. 1. Das reine Vermögen des Hoch- u. Deutschmeisters bis 1801. — 2. Einige Angaben über Geldwährung. — 3. Ortsbestimmungen. — V. Bücheranzeigen und Recensionen. Von H. Bauer. — VI. Nachträge und Bemerkungen. — VII. Rechenschaftsbericht und Vereinschronik. —

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

20) Trionfo e danza della Morte a Clusone, dogma della Morte a Pisogne nella provincia di Bergamo con osservazioni storiche ed artistiche di G. Vallardi. Opera adorna di tavole illustrative. Milano, Agnelli 1859.

Zwei in das Gebiet der Todtentanze schlagende Fresken aus dem Bergamaskischen sollen durch dieses Buch der Nichtbeachtung und vielleicht dem Untergange vermittelst Abbildung und Beschreibung entzogen werden, woran der Verfasser Excurse über Einzelnes dahin Gehörige aus Sprache, Literatur und Kunst anknüpft. Die Bilder selbst scheinen höchst anziehend zu sein, sowohl durch Schönheit der Composition und des Ausdrucks in den Köpfen, als auch durch Costüm und dem Leben entnommenes Geräthe.

Die Excurse bringen unter Anderem auch zwei Werke Dürer's und Holbein's, als bisher noch nicht bekannt: von ersterem eine, selbst ohne das Monogramm (1514) wol nicht zu bezweifelnde Federzeichnung, einen Bischof darstellend, von zwei Klerikern gefolgt und durch ein Todtengerippe mit dem Spaten in der Hand angegrinst. Leider gibt Vallardi nichts Näheres darüber, als dafs sie ihm von einer „achtbaren, gewählten Studien gewogenen Person" vorgelegt sei. Von H. Holbein d. J. soll ein in seinem Besitze befindlicher Codex herrühren, der aus 40 colorierten, mit den gewöhnlichen Sprüchen versehenen, von den bisher bekannten jedoch vielfach wesentlich abweichenden Todtentanzblättern besteht.

Dieser Codex soll aus der Sammlung von Storck und Majno in Mailand stammen; weitere Andeutungen über seinen Ursprung und seine Echtheit werden nicht gegeben.

21) Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels und der mit demselben verwandten Künste und Gewerbe. Herausgegeben von Heinrich Lempertz, Inhaber der Firma J. M. Heberle in Köln. Köln, 1862. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz.)

Wir müssen gestehen, dafs wir unter denen waren, welche zürnten, als im vorigen Jahre bei Versteigerung der bekannten Dürer'schen Briefe, während der gröfsere Theil in Besitz der Stadtbibliothek von Nürnberg übergieng, einer derselben, und zwar der interessanteste, in Privathand entlassen ward. Diesen Brief finden wir nun in vorliegendem Hefte in Facsimile wiedergegeben, und zwar so vortrefflich, dafs, unter der Voraussetzung der nöthigen Sicherheit, man fast wünschen sollte, die übrigen Briefe seien dem ersten gefolgt und würden in gleicher Weise dem allgemeinen Nutzen zum Besten gegeben. Das Heft enthält noch ein eben so trefflich ausgeführtes Facsimile des bekannten Strafsburger Buchdruckers Joh. Gruninger und gehört überhaupt wegen seines Inhaltes und seiner Ausstattung mit zu den vorzüglichsten der Reihenfolge. E.

22) Collection de figurines en argile de l'époque gallo-romaine, avec les noms des céramistes qui les ont exécutées, recueillies, dessinées et décrites par Edmond Tudot, peintre, directeur de l'école de dessin des Moulins etc. etc. Paris, Rolin, éditeur, rue vivienne, 12. 1859. 4. Mit Holzschnitten und 75 Tafeln in Steindruck.

Schon früher nahmen wir Gelegenheit, auf dieses interessante Werk hinzuweisen. Gegenwärtig liegt dasselbe vollendet vor uns, und zwar in einer Ausführung, dafs wir nicht ohne Neid auf ein Land blicken können, in welchem Verhältnisse gegeben sind, die so entlegenen Gegenständen der Wissenschaft solche Aufmerksamkeit zuzuwenden gestatten. Das Auffinden eines alten Töpferackers bei Moulins führte zu weiteren Forschungen, und die sehr merkwürdigen Ergebnisse finden sich im genannten Buche ausführlich besprochen und durch charakteristische Abbildungen vergegenwärtigt. Zwar können wir mit dem Verfasser nicht ganz übereinstimmen und in den behandelten Gegenständen vorzugsweise einen religiösen Zweck erkennen; sie scheinen uns vielmehr nur Spielzeug für Kinder oder Stücke des gewöhnlichen häuslichen Luxus gewesen zu sein, wie sicherlich auch die in Deutschland so häufig vorkommenden Thonfiguren vom 14. Jahrhundert nichts weniger als die beliebten Votivbilder vorstellten. — Doch scheinen uns deswegen jene Gegenstände nicht weniger bedeutsam und der Betrachtung werth. Für die Wissenschaft ist es gewifs so wichtig, den Geist eines Volkes in den verborgenen Beziehungen seines häuslichen Lebens, wie in den Formen seines Gottesdienstes zu belauschen. Das fremdartige Gepräge, welches jene celtischen Figuren an sich tragen, machen sie für uns Deutsche doppelt interessant und lehrreich. E.

23) Reisen und Gefangenschaft Hans Ulrich Krafft's, aus der Originalhandschrift herausgegeben von Dr. K. D. Haszler. Stuttgart, litter. Verein. 1861. (61. Publ.) 8. 440 Stn.

Der genannte Krafft, geb. zu Ulm 1550, gest. zu Geifslingen 1621, einem der ältesten Patriziergeschlechter der ehemaligen Reichsstadt Ulm entstammend, machte die von ihm selbst beschriebene Reise in's Morgenland während der Jahre 1573—1578, wovon er 3 Jahre (1574—77) in türkischer Gefangenschaft zubrachte; doch kommt ein Theil seiner vor- und nachherigen Erlebnisse mit zur Darstellung. Von dieser Reisebeschreibung war bis jetzt wenig bekannt, obwohl sie vollständig veröffentlicht zu werden verdient, sowohl wegen der treuherzigen, fesselnden Erzählungsweise, als wegen des Inhalts und der Sprache, die der schwäbischen, zunächst Ulmer Mundart angehört. Die Orthographie ist sehr willkürlich, im Abdruck aber ganz genau, mit Ausnahme der Interpunktion, beibehalten. Von den vielfach vorkommenden Fremdwörtern sind die morgenländischen am Schlusse des Buches,

mit Hülfe des Prof. Fleischer in Leipzig, erklärt worden. Das Schlufswort des Herausgebers enthält aufserdem Einiges über die Kraffftsche Familie und die benutzte Handschrift, einen Foliband von 382 paginierten Blättern, wovon sich nachträglich auf der Ulmer Stadtbibliothek auch noch eine Abschrift vorgefunden hat.

24) Meleranz von dem Pleier, herausgegeben von Karl Bartsch. Stuttgart, litterar. Verein. 1861. (60. Publ.) 8. 387 Stn.

Von den drei epischen Dichtungen des Pleier's ist Meleranz die erste, welche vollständig zur Veröffentlichung kommt. Der Pleier, nach Pfeiffer wahrscheinlich dem Salzburgischen angehörend, dichtete etwa im Ausgange des 13. Jahrh. Seine Dichtungen, welche ihn als Nachahmer (vorzuglich Hartmann's) zu erkennen geben, sind weder dem Inhalte, noch der Behandlung nach von Bedeutung. Der Stoff zum Meleranz, als dessen Quelle der Dichter selbst eine walsche Dichtung angibt, gehört in den kreis der Artussage. Die der vorliegenden Ausgabe zu Grunde liegende einzige Handschrift des Gedichts datiert von 1480 und befindet sich in der furstl. furstenbergischen Bibliothek zu Donaueschingen. Im Schlufswort gibt der Herausgeber eine gedrangte Inhaltsangabe und spricht sich aufserdem über den Dichter, die Quelle, die Handschrift, deren Orthographie und die Behandlung des Textes aus. Er hat, was die letztere betrifft, gestrebt, dem verlorenen Original möglichst nahe zu kommen. Die Ausgabe enthalt noch Anmerkungen zu einzelnen Stellen und ein Namenverzeichnifs.

25) Der Schwanritter, eine Erzählung von Konrad von Wurzburg, herausgegeben von Dr. Franz Roth. Frankfurt a. M., gedruckt in C. Naumann's Druckerei, 1861. 8. 51 Stn.

Abdruck nach der einzigen, jetzt auf der Frankfurter Stadtbibliothek befindlichen Handschrift. Diese, sagt der Herausgeber, „ist im 14. jahrh. wohl am Niederrhein geschrieben worden und alle gedichte derselben erleiden durch den schreiber einmischung von mitteldeutschen (niederdeutschen) formen . . Bei der seltenheit der durch die brüder Grimm herherausgegebenen „altdeutschen wälder", wo der schwanritter im dritten bande s. 52—96 steht, glaubte ich mich einer darstellung der lautverhaltnisse und genauester angabe der verschiedenheit der hs. gegen den aufgestellten text nicht entschlagen zu dürfen." Er strebte, den Text in möglichst echte Gestalt zurückzuführen. Die Lesarten der Handschrift folgen am Schluls.

26) Des Nibelungenliedes erste Hallte: Siegfried und Kriemhilde. Aus dem Mittelhochdeutschen volksthümlich übersetzt von L. Gerlach. Dessau, Verlag von H. Neuburger. 1861. 8. IV, 124 Stn. — Zweite Hälfte: Kriemhildens Rache. 1862. 131 Stn.

In der Vorrede äufsert der Uebersetzer, das Nibelungenlied sei „noch nicht in das Volk eingedrungen, zumeist wohl darum, weil in den bisherigen Uebersetzungen die Verse nicht nach Silben, sondern nach Hebungen gemessen, also schwer zu lesen sind." Weil nun Volksthümlichkeit sein Ziel war, so hat er in seiner Uebersetzung die Verse nach Silben gemessen und, um den Reim, der im Originale sich in Wiederholungen gefällt, mannigfaltiger zu machen, auch die ersten Halbzeilen regelmäfsig auf einander gereimt. Die verlängerte letzte Halbzeile jeder Strophe ist beibehalten. Angefugt ist eine kurze Erklärung der in die Uebersetzung aufgenommenen alterthümlichen Ausdrücke.

27) Sagen und Lieder aus dem Nösner Gelände, gesammelt von Heinrich Wittstock. Bistritz, 1860. 8. 49 Stn.

Die Sammlung hat den Zweck, theils die von Fr. Müller herausgegebene Sammlung siebenbürgischer Sagen zu vervollständigen, theils, in den Liedern, dem Mundartenforscher und dem Bearbeiter des siebenbürgischen Volksliedes zu ihren Studien Material zu bieten. Der Sagen sind 38, der Lieder 16. Bei den erstern ist der Ort bemerkt, wo sie dem Munde des Volks entnommen sind; bei den letztern ist dasselbe geschehen in der angehängten „Schlufsbemerkung", und weil dieselben in der Mundart mitgetheilt werden, so ist in einer „Vorbemerkung" über die Schreibart das Nöthige gesagt. In der Schlufsbemerkung ist auch noch Einiges zur Erklärung der Lieder und einzelner Ausdrucke beigebracht.

28) Die Idyllendichtung der Deutschen im goldenen Zeitalter der deutschen Literatur. Verfafst von C. v. Langsdorff, Lyceallehrer. Heidelberg. Gedruckt bei Georg Reichard. 1861. 8. 50 Stn.

Obwohl der Verf. hauptsächlich die neuere Zeit in's Auge fafst, wie denn das eigentliche Idyll in Deutschland überhaupt ein modernes, nicht dem heimischen Boden entstammendes Gewächs ist, so geht er doch auf die Ursprünge und den Entwicklungsgang des abgehandelten Gegenstandes zurück, den er unter folgenden Ueberschriften vorfuhrt: I. Die Idylle im classischen Alterthum. II. Die Idylle im Mittelalter. III. Anfänge der neueren Idylle. IV. Zusammenhang der Aufnahme der Idyllendichtung in Deutschland mit der politisch-socialen Entwicklung. V. Vollendung der neuen deutschen Idylle (Hebel). Der Verfasser hat ein gesundes Urtheil und übt hie und da eine scharfe, aber nicht ungerechte Kritik.

Aufsätze in Zeitschriften.

Archiv für das Studium der neuern Sprachen: XXX, 3. 4. Deutsche Sprüche aus alter Zeit. (Neumann.)

Burger-Zeitung: Nr. 4—10. Die kgl. öff. Bibliothek von Stuttgart. (A. Clofs.) — Nr. 32—38. Die Burgen und Schlösser in der Umgegend von Stuttgart im Mittelalter. (A. Clofs.)

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 29. Die Dollingersage. (Neumann.)

Gartenlaube: II, 4, S. 137. Der Dom zu Regensburg.

Hausblätter: 5. Heft, S. 380. Freiburg im Breisgau. (Fr. Lampert.)

Jahrbücher für Turnkunst: VIII, 1. Ueber den innern Zusammenhang der Turnkunst mit dem Entwicklungsgange des deutschen Volkslebens. (Schreber.)

Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 82. Der Drachenstich in Furth (Volksfest).

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 65, S. 523. Die deutschen Kaiser in Italien.

Morgenblatt: Nr. 11. Die Poesie des Mittelalters und die Frauen.

Berliner Nachrichten: Nr. 36. Ueber Joh. Kepler. (Förster.) — Nr. 37. Ueber Luther's Leben und Wirken. (Forts.) (Schulz.)

Novellenzeitung: Nr. 8. Herstelle, die Grenzscheide von Westphalen, dem Altsassen- und Ostsassenlande. (Heusinger.)

Palatina: Nr. 14. 15. Schlofs Marientraut bei Hauhofen. — Nr. 16. Joh. Posthius Germersheimius. (Risch.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 8. Der letzte Hexenprozefs in Hildesheim. (K. Seifart.)

Münchener Sonntagsblatt: Nr. 6. Die Liebfrauenkirche in München. — Nr. 8. Otto I., Bischof von Bamberg. (Zagler.)

Stimmen der Zeit: Nr. 4—6. Die Gründner in der Zips. (Er. Schwab.)

Augsburger Tagblatt: Nr. 30. Bürgermeister Schwarz in Augsburg.

Münchener Unterhaltungsblatt: Nr. 1. Der deutsche Volkswitz und seine Zielpunkte. (Neumann.) — Nr. 4. Burggraf Heinrich II. von Regensburg. 1122 — 1162. (Neumann.) — Nr. 9. Das „goldene Rösl" in der Schatzkammer zu Altötting. (Weininger.)

Regensburger Unterhaltungsblatt: Nr. 12. Fahrende Ritter. (Weininger.)

Gubener Wochenblatt: Nr. 1. Nachrichten über das Uhrwerk auf dem Thurme des Rathhauses zu Guben und über den Verfertiger desselben.

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 9. Das Johanniterspital auf Rhodos. (v. Goddaus.) — Nr. 9 ff. Die Kreuzzüge. Einige weltgeschichtliche Gedanken. (P. Cassel.)

Zeit: Nr. 271. Das Luther-Denkmal in Worms.

Zeitschrift für Musik: Nr. 4—6. Die Entstehung und weitere Ausbildung der Tasteninstrumente. Nebst einem Anhang über den Fingersatz des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. (Eitner.)

Zeitschrift für Protestantismus: Nr. 3. Ehrenrettung des Matthias Flacius.

Allgemeine Zeitung: Beil. zu Nr. 60. Kepler's Denkmal in Weil.

Illustrierte Zeitung: Nr. 972. Der St. Valentinstag.

Neue Münchener Zeitung: Abendbl. Nr. 49 ff. Der Trifels (Dreifels) in der Pfalz. — Nr. 55. „Hie dafs pairland." (Weininger.) — Nr. 56. Gebäude-Restauration in Landshut.

Süddeutsche Zeitung: Nr. 99. Die Münchener vereinigten Sammlungen.

Vermischte Nachrichten.

23) Der Ausschufs des Lutherdenkmalvereins hat seinen fünften Jahresbericht veröffentlicht. Die Fortsetzung des Werkes ist trotz Rietschels Tode gesichert, indem dessen Schüler Kietz und Donndorf die Arbeit des Meisters weiter führen. Der Gufs der Statue Luther's ist bereits erfolgt und vollständig gelungen. Auch die Granitarbeiten in Bayreuth sind kräftig in Angriff genommen. Die bisherigen Einnahmen belaufen sich zusammen auf 166,000 fl. Die zur Vollendung des Werkes noch erforderlichen 34,000 fl. hofft der Ausschufs durch Verkauf von 20,000 Abbildungen des Denkmals, sowie durch Zinserträgnisse leicht zu decken. Eine Schwierigkeit besteht noch in der Auswahl des Platzes für Aufstellung des Denkmals. (Pfalzer Zeitung.)

24) Nach einem Beschlusse des Wiener Gemeinderaths sollen auf den Sockeln der Elisabethbrücke die Statuen Jasomirgotts, Leopold VII., Rudolph IV., der Grafen Niclas Salm und Rüdiger Starhemberg, des Bischofs Kollonits, Fischers von Erlach und Josephs von Sonnenfels aufgestellt werden. (Wiener Tagesbericht.)

25) Zur Restauration der schönen gothischen St. Wolfgangs-Kirche in Kirchberg am Wechsel hat neuerdings Erzherzog Franz Karl 200 fl. gespendet. Die Erhaltung dieses Musters einer kleinen gothischen Kirche ist jetzt fast gesichert. (Wiener Tagesbericht.)

26) Behufs der Restaurierung des Rathhauses in München wurde dieser Tage die Kuppel und die Spitze des Thurmes abgenommen, wobei sich zeigte, dafs die vergoldete Kuppel im Jahre 1472 auf dem Thurm angebracht, im Jahre 1662 repariert und jetzt, sonach wieder nach 200 Jahren, abgenommen wurde. Wegen hohen Alters dieser Kuppel, welche noch Schufsspuren aus den Kriegen früherer Jahrhunderte trägt, wurde beschlossen, dieselbe auch auf dem restaurierten Thurme anbringen zu lassen (Südd. Zeitung.)

27) Aus Heidelberg wird berichtet, dafs sich von Tag zu Tag die Sprünge im Friedrichsbau des Schlosses vergröfsern und vermehren. In der Gallerie des Grafen von Graimberg werden dieselben so stark, dafs man die Gemälde abnehmen mufs und der Verwalter genöthigt ist, auszuziehen. An allen Seiten, in allen Wänden sind Risse. Wenn es noch einige Zeit so fortgeht, so ist die ganze nördliche Seite gefährdet. (Pfalzer Zeitung.)

28) Das alte Zeughaus in München ist nun vollständig geräumt und wird demnächst öffentlich auf Abbruch versteigert. Es wurde von Kurfürst Maximilian I. gegründet und enthielt eine grofse Menge alter Waffen. Darunter befanden sich Geschütze von allerlei Kaliber und blanke Waffen von ungemeiner Länge, z. B. Herzog Christophs grofses Schwert. Man ist gespannt auf den Inhalt der im Grund-

stein befindlichen Urkunde, sowie überhaupt darauf, was sich daselbst vorfinden wird. (Kurier für Niederbayern.)

29) Nach Salzburg ist die Bewilligung gelangt zum Abbruche des Lederer- und des Mirabell-Thores, sowie zur Abtragung eines Theils der an das letztere anstofsenden Schanzen (deren Steinmaterial zur Vollendung des Salzach-Quais bestimmt ist). Die Stadterweiterungsarbeiten werden nunmehr in noch gröfserer Ausdehnung und mit vermehrten Kräften fortgesetzt werden. (Wiener Tagesbericht.)

30) In dem Hofraume des St. Marxer Brauhauses in Wien stiefsen einige Arbeiter bei dem Aufgraben eines Baufundaments auf eine Grabstätte mit zwei Särgen. Der eine derselben war von Brettern und zerfiel sogleich, als man das Erdreich abgeräumt hatte. Aufser den morschen Gebeinen wurden darin zwei wohlerhaltene Kreuze und einige Kleiderüberreste gefunden. Das zweite Grab war mit Ziegeln ausgemauert und enthielt einen Sarg von Zink, in welchem wieder ein hölzerner Sarg stand mit den Ueberresten eines Leichnams in geistlicher Kleidung, woraus man schliefst, dafs der Beerdigte ein in dem Spitale von St. Marx angestellt gewesener Seelsorger gewesen sei. Bekanntlich befand sich bei der St. Marxer Bürgerspitals-Kirche ein Friedhof, und es sind daselbst schon früher wiederholt Grüfte aufgefunden worden. (Wiener Zeitung.)

31) Bei St. Anton zu Kaltern in Tirol stiefs man bei Umgrabung eines Ackerfeldes auf Grabmäler. Sie enthielten Aschenkrüge mit andern interessanten Alterthümern, die ohne Zweifel aus der Römerzeit herrühren. Darunter befinden sich eine schön geformte Lampe von Thon und ein goldner Ring mit einem Edelstein, auf den das Bild des Mercur eingraviert ist. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt. (Wiener Tagesbericht.)

32) Am 8. Februar hat in London eine Versteigerung von Büchern mit Handschriften der Reformatoren stattgefunden. Der Handschriftensammler und Auctionator Leigh Sotheby hatte nämlich viele Jahre lang sich bemüht, solche Bücher zusammenzubringen, und u. a. 125 Werke aus Melanchthon's u. 23 aus Luther's Bibliothek erworben, welche fast ausnahmslos mit wichtigen Randglossen zum Texte versehen sind. (Europa.)

33) In Brünn hat sich ein Comité gebildet zur Veranstaltung einer Ausstellung von alterthümlichen und neuen Kunstgegenständen, in welcher namentlich das Mittelalter reich vertreten sein wird. (Illustr. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

8) In Theodor Fischer's Verlagshandlung in Cassel erscheint in einigen Wochen das erste Heft der **Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts** von Dr. W. Lotz, über welches empfehlenswerthe Werk eine Extrabeilage zu dieser Nummer des Anzeigers weitere Auskunft gibt.

9) **Berichtigung.** Auf Sp. 93, Z. 16 v. u. lies: Dichter des Passionals.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird in Verbindung mit der zehnjährigen Stiftungsfeier des Museums

vom Stiftungstage, dem 17., bis zum 20. August

abgehalten werden. An den Feierlichkeiten und Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehene Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen Mittagtischen und täglichen Abendunterhaltungen, welche letztere schon am 16. August, Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschliefsen wollen, sind willkommen.

Nürnberg, am 24. März 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Posteonvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuls oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue do Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 4. April.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

chichte. Orts- chichte. der und ebiete.

Der Streit um das Bisthum Würzburg in den Jahren 1122—1127.

Von Professor Dr. v. Hefele in Tübingen.

(Fortsetzung.)

Der erste Punkt in Gebhard's Referat, dafs nämlich nach Rugger's Tod der Erzbischof von Mainz geneigt gewesen sei, ihn zu consecrieren und damit dem Zwiespalt in Würzburg ein Ende zu machen, wird durch ein eigenes Schreiben des Erzbischofs an Otto den Heiligen von Bamberg bestätigt. Der Erzbischof wollte wegen dieser Angelegenheit seine Suffraganen berathen und lud sie darum auf das Fest des hl. Lukas (18. Oct.) zu einer Synode (wol nach Mainz) ein (Cod. Udalr. Nr. 322). Das Jahr ist nicht angegeben, aber ohne Zweifel mufs an 1125 gedacht werden; denn in diesem Jahr ist ja Rugger gestorben und Otto der Heilige an Ostern von seiner ersten pommer'schen Mission wieder zurückgekehrt*).

Es scheint, der Erzbischof habe damals die Ansicht gehabt, die Würzburger Angelegenheit könne von ihm und seinen Collegen ohne Beiziehung Roms entschieden werden. Allein in Bälde wandte er sich doch nach Rom, sei es, weil sich seine Synode am Lukasfeste in der Sache nicht einigen konnte, oder, weil der päpstliche Legat, Cardinal Gerard, der vor Kurzem zur Wahl Lothar's III. (August 1125) nach Deutschland gekommen war, es verlangte. Damit trat natürlich jene Verzögerung, worüber Gebhard klagt, nur durfte er sie nicht dem Erzbischof zur Last legen. Bald nach der Wahl Lothar's III. giengen der Cardinal Gerard und die Bischöfe von Cambrai und Verdun nach Rom ab, um das Geschehene zu melden*). Ohne Zweifel berichtete jetzt der Legat auch über die Würzburger Sache. Auf dem papstlichen Stuhle aber safs seit dem 21. December 1124 Honorius II., eben jener Lambert von Ostia, der das Wormser Concordat abgeschlossen und sich damals an der Weihe Rugger's und an der Opposition gegen Gebhard betheiligt hatte. Schon damals mochte er sich so sehr von dem Unrechte und den mangelhaften Qualitäten Gebhard's überzeugt haben, dafs er jetzt an den Erzbischof von Mainz schrieb: „In der Angelegenheit Gebhard's, wegen dessen du, o Bruder, bei mir angefragt hast, habe ich den Rath meiner Bischofe und Cardinale eingeholt, und durch ihre Erwägung (in einer romischen Synode) wurde bestimmt, dafs Gebhard den Würzburger Stuhl nicht mehr länger inne haben durfe**). Dies Breve ist vom 4. März (wol 1126) datiert und wurde von dem Cardinalpriester Gerard mitgebracht, der im Sommer

*) Pertz, T. VIII (Script. T. VI), p. 263.

*) Jaffé, Gesch. des deutschen Reichs unter Lothar, S. 38.

**) Cod. Udalr. Nr. 324; Harzheim, l. c., p. 305; Mansi, T. XXI, p. 351.

1126 in Deutschland erschien und namentlich an der Erhebung des hl. Norbert sich betheiligte*). Er wurde später, im J. 1141, Papst unter dem Namen Lucius II, und es ist zweifelhaft, ob er mit dem Cardinal Gerard, der bei der Wahl Lothar's zugegegen war, identisch sei. Cardinal Gerard erliefs jetzt ein Schreiben an den Propst und die übrigen Cleriker von Würzburg, des Inhalts: „Die römische Kirche hat als eure Mutter warmen Antheil genommen an den Leiden, die euch trafen, und euren frühern Bischof Rugger, als er nach Rom kam, freundlich empfangen und wohlwollend, mit den besten Wünschen entlassen. Als aber nach seinem Tode mein Herr, der Papst Honorius, erfuhr, dafs Gebhard noch immer jene Kirche in Besitz habe, liefs er dem Erzbischof von Mainz, als eurem Metropoliten und als Legaten des apostolischen Stuhls, durch mich schriftlich und mündlich melden, dafs der genannte Bruder Gebhard den bischöflichen Stuhl von Würzburg durchaus nicht mehr länger behalten dürfe. Im Namen Gottes, des hl. Petrus und des Papstes befehle ich euch nun, dafs ihr euch von ihm trennet und, so bald als möglich, einen andern Bischof wählet, widrigenfalls ich euch und eure Kirche mit dem Interdikt belegen mufste**)."

Natürlich wufsten die Würzburger, dafs der Erzbischof von Mainz seit Rugger's Tod sich Gebhard geneigt zeigte. Da aber jetzt in Folge des päpstlichen Breves eine Wendung in seinem Benehmen eintreten mufste, erliefs auch er ein Schreiben an Clerus und Volk von Würzburg, worin er zunächst Alle zur Eintracht ermahnt und dann also fortfährt: „Damit ihr aber in Betreff meiner nicht zweifelhaft seid, erkläre ich, dafs ich, wie alle Katholiken, dem beistimme, was die römische Auctorität angeordnet hat; denn es ist häretisch, der römischen Kirche in einem so gerechten Urtheil nicht beizutreten. Wenn ihr nun darauf bedacht seid, euren Stuhl gegen jeden etwaigen Eindringling zu vertheidigen, so möget ihr vertrauensvoll thun, was die göttliche Gnade euch eingibt. Euer Bestes wünschend, wage ich nicht, im Augenblicke euch einen Rath zu geben, damit ihr nicht, wenn er schlimm ausfiele, alle Schuld auf mich werfet." (Cod. Udalr. Nr. 326.)

Den Schlüssel zum Verständnifs dieses halb räthselhaften Briefes gibt uns das spätere Benehmen des Erzbischofs auf dem Convente zu Strafsburg. Auf der einen Seite mufste er die Würzburger zur Unterwerfung unter den päpstlichen Spruch ermahnen; auf der andern Seite aber wollte er (im Interesse des Friedens in Würzburg) den Gebhard noch nicht fallen lassen, und der Rath, den er in petto hatte, und mit dem er schliefslich hervortrat, gieng dahin, Gebhard solle nach Rom gehen, um dort persönlich seine Sache zu betreiben. Bis zu dieser Entscheidung aber sollte natürlich weder er, noch ein Anderer sich des Würzburger Stuhls bemächtigen. Der Erzbischof wollte sichtlich — im Widerspruch mit dem Cardinal — keine alsbaldige Neuwahl. Als aber das Schreiben des Legaten, wol auch das des Papstes an den Erzbischof, in Würzburg bekannt wurde, trat jene Katastrophe ein, deren Gebhard gedenkt, die er aber mit Unrecht lediglich der Treulosigkeit des Dompropstes zuschreibt. Die päpstliche Sentenz bewirkte, dafs die Gegner Gebhard's wieder erstarkten, und dafs sogar die Bürgerschaft jetzt von ihm abfiel. Die Rückkehr nach Würzburg wurde ihm untersagt. Vielleicht wurde auch jetzt schon, wenigstens von einem Theile der Würzburger, Embricho zum Bischof gewählt. Eine Urkunde vom J. 1128, worin letzterer bereits vom dritten Jahre seines Pontificats datirt, weist darauf hin. Gebhard aber klagte bei dem König, und der von ihm erwähnte Convent zu Strafsburg, eine Art Synode, sollte entscheiden. Einen Anhaltspunkt rücksichtlich der Zeit dieses Convents gibt uns die Bemerkung Gebhard's, dafs auch der Erzbischof Norbert von Magdeburg (der Stifter des Prämonstratenserordens) zugegen gewesen sei. Norbert aber wurde im Sommer 1126 auf dem Reichstag zu Speier zum Erzbischof von Magdeburg ernannt und am 22. Juli j. J. zu Magdeburg geweiht. Weiterhin nennt Gebhard den Bischof Dietrich von Münster als anwesend; da nun dieser am 28. Februar 1127 starb, so mufs der Strafsburger Convent offenbar im Spätjahr 1126 stattgehabt haben.

Wenn Gebhard sagt, seine gute Sache habe auf dem Strafsburger Convent die Lügen der Gegner besiegt, so kann damit nicht gesagt sein, dafs die Entscheidung zu seinen Gunsten ausgefallen sei. Im Gegentheil deutet er selbst an, dafs die versammelten Bischöfe sich rücksichtlich seiner nicht einigen konnten, und ihm darum der Erzbischof den Rath gab, persönlich nach Rom zu gehen. Aber, statt dies alsbald zu befolgen, benutzte Gebhard eine gute Gelegenheit, um die Stadt Würzburg zur Unterwerfung zu zwingen und sich des bischöflichen Stuhls wieder zu bemächtigen. Es war dies eine offenbare Auflehnung gegen die päpstliche Sentenz, die natürlich so lange in Kraft blieb, als Gebhard nicht durch persönliche Anwesenheit in Rom eine Aenderung erwirkte. Diese Rebellion mufste mit Excommunication beantwortet werden; und wenn auch der Erzbischof noch wenige Tage zuvor dem Gebhard das Zeugnifs geben konnte, er

*) Vgl. Vita Norberti bei Pertz, T. XIV (Script. T. XII) p. 691.

**) Cod. Udalr. Nr. 325. Mansi, T. XXI, p. 351.

sei gegen Mainz nie ungehorsam gewesen, — jetzt hatte sich die Sache völlig verändert. Kein Wunder, wenn jetzt der König und der Erzbischof nach Würzburg kamen, um den Bann zu verkünden und Gebhard zu stürzen. In welche Zeit diese Anwesenheit des Königs und des Erzbischofs zu Wurzburg zu versetzen sei, ist schwer zu ermitteln. Aus den Worten Gebhard's: „der Erzbischof habe noch 14 Tage vorher ihm vor den Fürsten bezeugt, dafs er gegen die Mainzer Kirche nie ungehorsam gewesen sei," konnte man schliefsen, die Verkündigung des Bannes sei nur 14 Tage nach dem Strafsburger Convente erfolgt. Aber diese kurze Frist erscheint nicht zureichend, um in sie die Buckreise Gebhard's von Strafsburg, die Belagerung und Eroberung Würzburgs, die Versöhnung der Stadt mit Gebhard und den Zug des Königs und Erzbischofs gen Wurzburg zu verlegen. Ausserdem ist uns kein Aufenthalt Lothar's zu Würzburg vor August 1127 bekannt, wo er, bei Nurnberg von den Hohenstaufen, die ihn nicht als König anerkennen wollten, geschlagen, plötzlich wie ein Flüchtling zu Würzburg erschien*). Er hielt sich dann mit kurzer Unterbrechung bis Ende des Jahres 1127 daselbst auf. Da wir nun wissen, dafs Lothar wahrend dieses Aufenthaltes zu Wurzburg den Gebhard vertrieb und den Erfurter Propst Embricho von Leiningen auf den Wurzburger Stuhl beförderte, sowie, dafs damals auch der Erzbischof von Mainz und andere Prälaten bei ihm waren und in Würzburg den Hohenstaufen Conrad III., der sich zum Gegenkönig aufgeworfen hatte, mit dem Banne belegten**), so liegt die Vermuthung nahe, dafs Gebhard in seinem Referate von *diesem* Aufenthalte des Königs etc. zu Würzburg spreche. Natürlich sind dann die Worte: „noch 14 Tage vorher bezeugte etc." nicht auf den Strafsburger Convent, sondern auf ein anderes, uns sonst unbekanntes Factum zu beziehen.

*) Jaffé, a. a. O., S. 61.

**) Jaffé, a. a. O., S. 66. 68. Gervais, a. a. O., S. 82. Ussermann, episc. Wirceb. p. 62 sq. Harzheim, l. c., p. 305.

(Schlufs folgt.)

Personengeschichte. Biographie.

Annales necrologici St.-Blasiani 963—1453.

Von Dr. Fridegar Mone in Carlsruhe.

Als ich mit meinem Vater 1853 im Kloster St Paul im Lavantthale war, zeigte uns der wurdige und verdienstvolle Abt Ferdinand Steinringer eine Pergamentrolle von ungefähr 3½ Zoll Breite, welche aus sechs an einander gehefteten Pergamentstreifen bestand. Die älteste Schrift darauf gehört dem 14., die jüngste dem 15. Jahrh. an. Die Untersuchung dieses rotulus St.-Blasianus, so war seine Benennung von St. Blasien her, konnte erst hier stattfinden, wo ich denselben abschrieb und zur Herausgabe in der Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, im dritten Band, vorbereitete.

Wie bekannt, wanderten 1807 die St.-Blasianer nach Oesterreich und liefsen sich um 1811 in St. Paul in Kärnten nieder. Dahin nahmen sie auch diesen rotulus mit. Er enthält Annalen vom Jahre 963—1153, welche ich aus mehreren Gründen annales necrologici genannt habe. Wie dieses merkwürdige Schriftstück entstanden sei und auf welchen Quellen es beruht haben mag, ist mir trotz eines längeren Studiums noch nicht klar geworden. Deshalb wende ich mich an den Scharfsinn geübterer Diplomatiker und Archäologen.

Im J. 1322 verbrannte St. Blasien gänzlich, wobei vielleicht auch Geschichtsquellen verloren giengen. Diesen Brand erzählen unsere Annalen auf der *inneren Seite des ersten Pergamentstückes*, und zwar mit dem Anfang: anno domini cc*t* Hierauf folgt ein langer Ablativus absolutus, und der Satz bricht plötzlich mit „ignis incendio devastatis" ab, ohne dafs ein Hauptsatz folgt. Ich vermuthe, dafs hier folgte, dafs wegen der Verheerungen dieses Brandes die alten Handschriften erneuert werden sollten. Statt dessen aber fährt die Handschrift so fort: „Incipe hic colligendo nomina mortuorum, quorum breves (erganze „pro defunctis") ad monasteri*a* presentari et portari debentur et usque ad hunc locum ad monasteri*a* sunt presentata Anno domini m⁰ ccc⁰ L sexto in inventione sancte cruc*is* hec nomina supra scripta (es stehen gar keine oberhalb!) ultimo presentabantur per fratrem Johannem Basorem conventualem monasterii". Hierauf folgen fünf Todesfälle vom J. 1357. Es ist offenbar hier eine Abschrift, wenn nicht Original, aus einem breves pro defunctis mitten in die Seite hineingeschrieben, und zwar sind beide Einträge von 1322 und 1356 von derselben Hand. Zwei ähnliche Angaben finden sich beim J. 1116 und 1118, nämlich: „Iator praesentium fuit nobiscum in nostro monasterio" und: „I p f n. crastina mancii" oder „marcii". Wenn man schon hieraus entnehmen möchte, dafs die Todesanzeigen oder breves pro defunctis an die Confraternitäts-Kloster diesen rotulus bilden, so ist doch der Anfang des ganzen rotulus noch nicht erklärt. *Die äufsere Seite des ersten Pergamentstreifens* ist leider in der obern Hälfte so sehr abgerieben, dafs selbst mit Hilfe der beiden angewandten stärksten Reagentien und Gläser nur

Folgendes gelesen werden konnte: „— m°ccc°..x.. de ... (fünf Zeilen, die nur einzelne Buchstaben sicher ergaben) .... devasta(tis?) defunct(orum?) (nominibus?) prius in alia kartha, quae antea similiter fuerat conscripta, sed a scribis rupta et lacerata ..... re potuit, hc (zu ergänzen chartae?) etiam postea de hac vita decedentium denovo conscribi fecit ac (perhennari las Bader) incipiens a domino Reginberto dicti loci fundatore, assignatis insuper sepulchris ..... in quibus ossa memoratorum requiescunt abbatum". Hierauf folgen von Reginbert an Annalen, die sich an den Todestag jedes Abtes anschliefsen und im 11 und 12. Jahrh. ausführlicher sind, als im 13. Aus obigem Fragment eines Anfanges geht hervor, dafs ein älterer, ähnlich geschriebener rotulus den Brand von 1322 überdauert hat, der jedoch offenbar so angelegt war, dafs er mit den jüngeren Sterbefällen nicht fortgesetzt werden konnte. Gewifs würde der leider unleserlich gewordene Anfang uns sagen, zu welchem Zwecke dieser und der ältere rotulus angelegt wurde und auf welche Stelle sich die Worte „memoratorum abbatum" beziehen. Man darf also wohl folgende Vermuthung aufsern: St. Blasien schickte an dem Feste der Kreuzfindung die Liste der im vergangenen Jahr Verstorbenen oder das Briefchen in Form eines kleinen rotulus an seine Confraternitäts-Klöster. Von 1356—1374, in welchem Jahre Johannes Rasor starb, besorgte dieser die Correspondenz; die Billette oder Briefe selbst brachte der Bote wieder nach St. Blasien zurück, und sie wurden hier zu diesem rotulus zusammengefügt. Der Bote selbst hiefs lator praesentium, d. h. der Ueberbringer des rotulus, welcher von anderen Klostern je einmal des Jahres nach St. Blasien kam. Nach dem corrupten Anfange des rotulus hatte Johannes Rasor zuerst diese circulierende Todesanzeigen gesammelt, nachdem vor ihm die Schreiber selbst sie nach vollendeter Circulation zerrissen oder durch nachlässiges Verfahren beschadigt hatten. Auch wenn man annimmt, wozu man durch den libellus societatum augiensium oder den liber vitae augiensis von 822 berechtigt ist, dafs in den breves pro defunctis drei Rubriken waren: 1) abbates, 2) monachi mortui, 3) amici viventes, und dafs deshalb die abbates von St Blasien vorausgehen und die Mönche unten folgen, so bleibt doch noch Manches bei dieser Art der Correspondenz dunkel. Wer sich an der Lösung dieser Frage versuchen will, den verweise ich auf meine kritische Untersuchung des liber vitae augiensis (Quellensammlung der bad. Landesgesch. Bd. 3, S 50, 51 fg.) und auf Zappert's Verbrüderungsbücher u. s. w. im 10. Bd. der Sitzungsberichte der Wiener Akademie. Da die ganze Kritik über die Nekrologien, dieser wichtigen Quellen, von obigen Fragen abhängt, und die Quellenforschung nothwendig dahin arbeiten mufs, dafs der Gebrauch der Nekrologien als sichere Quelle über die Bevölkerungs- und Sterblichkeits-Statistik möglich werde, so bedarf die Anregung obiger Fragen keine Entschuldigung. Da jedoch eine genauere Kenntnifs des Briefwesens im Mittelalter, der Confraternitäten, Nekrologien und libri vitae zu dem Verständnisse obiger Annalen nöthig ist, als ich besitze, so bitte ich die Herren Quellenforscher, im Anzeiger ihre Ansicht über obige Quelle aussprechen zu wollen. Auch werden die Kenner der deutschen Literaturgeschichte des Mittelalters und die Juristen, welche sich mit dem Formelwesen abgeben, Aufschlufs geben können, da dieser rotulus mit den rotuli der Minnesinger Aehnlichkeit hat und offenbar die Formeln für die durch die Confraternitäten nothigen Briefe enthält.

Um die Nekrologien für die Geschichte der Populationistik benutzen zu können und um sie kritisch zu bearbeiten, ist die Kenntnifs der Confraternitätsverträge nöthig. St. Blasien lag im Constanzer Bisthum. Die Statuten der neuen Confraternität der Constanzer Kirche sind vom 16. Dec. 1350 (S. Neugart, hist. episc. Constantiensis II, p 716) Dafs aber St. Blasien zwischen 1350—56 in dieselbe eingetreten sei, läfst sich aus den annales necrologici nicht nachweisen. Doch so viel steht fest, dafs seit 1350 die Confraternitäten wieder neu auflebten. Was die annales necrologici den lator praesentium nennen, nennen die Constanzer Statuten celerarius, Eilbote.

Zu Wernher's Marienleben.

Von Professor Dr. Karl Bartsch in Rostock.

Zustände. Sprache und Schrift. Literatur. Poesie.

Das germanische Museum hat jüngst ein Bruchstück aus dem Marienleben des Pfaffen Wernher erworben, das für die Kritik des Textes einen hohen Werth hat, da es der ursprünglichen Recension angehört, und zwar einem Theile des Gedichtes, der nur in Ueberarbeitung erhalten war. Es ist ein Pergamentblatt in kl 8, noch aus dem 12 Jahrh. stammend, in fortlaufenden, nur durch Punkte von einander geschiedenen Verszeilen geschrieben; die Initialen sind durchgängig roth. Die Orthographie ist äufserst sorgfältig; daher es um so mehr Entschuldigung finden wird, wenn ich einen genauen Abdruck davon gebe und nur die Verszeilen trenne und Interpunktion hinzufüge. Ich setze am Rande die entsprechenden Zeilen des Abdrucks in Hoffmann's Fundgruben bei; Feifalik's Ausgabe ist mir leider eben nicht zugänglich.

(*a*) Dauides kint ioseph, Fdgr. 2, 189, 18
alse da gescriben stet,
der gerte dehainer vrist, 19
er trane zemerist
ane sorge dar zv. 20
ern wolte niht also frv̊
verliesen lip oder sele. 22
er dahte an die lere,
die ime der engel zv spraeh, 23
do er in mit vnfroden saeh:
do vrote sinen gedanc. 24
do hvp er vf vñ trane
eine schenke groz
vor sime husgnoz
Do stunt er ane wende. 28
sie wisten in bi der hende
umbe den alter sibenstvnt. 29
dannen schiet er wol gesunt,
daz dehein vrkunde 30
lugelicher sunden
an ime wrde funden. 31
do begaben in die wutinden hunde.
do gienc ez an vuser vrowen: 33
dv stunt mit spilinden ogen
mitten in deme kreize. 34
dv schelt wort als heize
waren ir linde als daz to 35
wan si boshait nîe gero,
die sv mit namen îe begie: 37
den willen gwan siv nîe.
Der biscof redte mit ir: 38
„daz vrkunde sehen wir
an din selbes libe. 39
sage wer dich ze wibe
mit schanden hat gemachet? 40
des din oge lachet,
dv mahtes baz wainen. 41
dv must den man zaigen
vñ die staine liden, 190, 1.
die Moyses selben wiben
sazte an den bûchen: 2
dvne mah vns niht versvchen,
Daz dv geturrest logen. 3
daz du gesundet has togen,
daz schinet an dir vorno 4
von deme gotes zorne."
dv maget antwrte 5
mit gezogenlichen worten,
io hete sv die zungen 6
in selhe rede (*b*) betwungen;
su sprach: „ich enhan selhes niht getân 7
daz ich des todes habe wân.
got waiz wol mine scvlde; 8
vñ han ich sine hulde,
so mv̊z min rat werden: 9
er lat mich niht verderben.
Han aber ich gesundet, 10
daz ich bin enzvndet
mit weltlichem fure, 11
sin gnade ist so gehure,
daz mac er wol erzeigen: 12
swer die sele wil vuraînen,
der en darf den falk sîn 13
niht lazen an in.
sich selben er truge, 14
swer mit ime deheiner luge
wolte beherten. 15
ern lie mich niht verwerten
von mannes vnzvhten. 16
daz wil ich hie gerihten
Aller dirre diete, 17
wil ez got gebieten,
die ez horent vñ sehent, 18
daz si des her nach iehent,
daz got der sterker sî." 19
daz wazzer stunt da bi.
sv sach gein des himeles hohe:
do trane sv also schone, 20
daz si alle iahen, 21
die daz gerihte sahen,
daz sies gnve duhte. 22
ir antlvzze ir do luhte
michel baz danne ê 23
ez entet ir nit wê.
si liezen sie niht stên, 24
sv mvsten sibenstunt gên
vmbe den altare, 25
vn zaigete da zware,
daz sv niht en swar. 26
daz vole daz dar
wns komen dar (*ausgestr.*) witen,
daz neie dem magetine.
Do schameten sich die herren, 29

3. 4. *lies* vriste: drane zem êristen.
13. 14. *lies*: grôze vor sînen hûsgenôzen.
63. *lies* falsk. 86 *lies* muste.

daz si also verre 30
die maget heten getriben, 31
do sv in allen ir liden
ganz was bestanden. 32
swie si doch erkanden
daz sv truc ir kindelin. 33
von welhen sculden mohte sin ...

Die Absätze des Bruchstückes sind zum Theil unrichtig; so bei Vers 43, 57, 71; andererseits ist der Absatz, der nach V. 22 sein sollte, nicht bezeichnet; der Vers mit fünf Hebungen weist deutlich auf den Schluss des Abschnittes, wie ihn auch die Berliner Hs. hier hat. Die Ursprünglichkeit des Textes, gegenüber dem der Berliner Hs., geht aus Reimen wie *Jôsêph* : *stêt* 1, *vriste* : *êristen* 3, *sêle* : *êre* 7, *vrouwen* : *ougen* 23, *weinen* : *zeigen* 37, *werden* : *verderben* 55, *erzeigen* : *unreinen* 61, *höhe* : *schöne* 77, *altâre* : *zware* 87, *witen* : *magetîne* 91, die in der Berliner Hs. auf verschiedene Weise beseitigt werden, deutlich genug hervor. Selbst Reimungenauigkeiten von geringerem Belang, wie *arkunde* : *sunden* 19, *antwurte* : *worten* 17, *dûte* : *gebieten* 71, *herren* : *verre* 93 sind in dem Texte der Berliner Hs. beseitigt und geglättet — V. 5. 6 mochte das Echte wohl gewesen sein *zuo* : *alsô*; denn in *zuo* : *frûo* wäre kein Grund zur Aenderung gewesen.

Bei dieser Gelegenheit freue ich mich, mittheilen zu können, dass Herr Bibliothekar Greiff in Augsburg ziemlich umfangreiche Bruchstücke aus Wernher's Gedichte, ebenfalls dem ursprünglichen Texte angehörend, aufgefunden hat, die er demnächst in Pfeiffer's Germania wird abdrucken lassen.

Historisches Lied.

Zur poetischen Literatur des dreifsigjährigen Krieges.

Von Emil Weller in Zürich.

(Fortsetzung.)

Gründtliche weis(*Säge*)ung. Vom Heydel(*berg*)er vermelt was Ihm ein Zigeinerin hat Er(*Zelt*). Von (*Fafs*) Ihm das vnglückh schnell Erwachsen sey mit (*2 gekreutzte Knochen*) und (*Quall*). o. O. u. J. (1621). Fol. m. Kupf. Rehms von 18 Reimzeilen, unterzeichnet: M. S. f — In Ulm und im german. Museum (So genauer!)

Gründliche Weis(*Säge*)ung.
Vom Heidel(*berg*)er Vermelt.
Was im ein Zigeinerin hat Er(*Zelt*)t o. O. u. J. (1621) Kleinfol. m. Kupf — In Frauenfeld. Andere Ausgabe

Zwo warhafftige vnd grundtliche newe Zeittung u. s. w. (von Türken, König Sigmund in Polen etc., Brand der Stadt Bayreuth und Execution zu Prag). Getruckt zu Franckfort am Mayn, 1621. 4 Bl. 4. — In Frauenfeld.

1. Man hört in allen Landen
groß auffruhr vnnd auch streit etc.
2. Von jammer noht vnd hertzen leid
will ich jetzunder anzeigen heut etc.

Die (*3 Blinde*) aus (*Böhmen:* Wappen). o. O. u. J. (1621). Folioblatt m. Kupf. (Rebus auf den Pfalzgrafen). — In Zürich und Ulm. (So richtiger!)

Die (*3 Blinde*) auß (*Böhmen*). o O. u. J. (1621). Fol. m. Kupf. — In Frauenfeld.

Hört zu ir frommen Biderleut,
Zu diser neuen (*Narren*)Zeit etc.

Allmodische Discant Geyge, Vnlangst mit grosser müh vnd vnkosten Nageluen auß Vtopia gebracht, jetzo aber allen dieses Spiels Liebhabern in bequeme abbildung verfertiget vnd in Druck gegeben. o. O. u. J. (c. 1622). Fol. m. Holzschn. (Kupf.?) — In Wurzburg (Bibl. des hist. Vereins) und im germ. Museum. Abgedr. in Hubs Bibl. I, 287.

Sich an die grofsmächtige Geign
Welch wunder nit ist zuverschweigen etc.

Brennenter Feuerspiegel des verdampten Geldauffwechsels. o. O. 1622. 4.

Newe Relation, Was gestalt vnlängst zu Ambsterdamb in Hollandt, für ein erschrocklich grofse Geygen auß der newen Welt ankommen, Sampt dero Beschaffenheit, etc. o. O. u. J. (c. 1622). Fol. m. Kupf. — In Frauenfeld.

Auch ich kurtzlich in das Welschlandt
Zuraysen willens vmb allerhandt etc.

Tantali fames, Das ist: beschreibung der vnersetlichen vnd ganz schadlichen Natur vnd eygenschafft der hefftigen Kranckheit der Geldtsucht u. s. w. o. O. u. J. (c. 1622) Fol. m. Kupf. — In Frauenfeld.

Was ist diß für ein Wunderthier
Mit offnem Rach, und flugen vier etc.

Ein Newe Rähterschafft. Augspurg, bey Daniel Mannaser, Kupfferstecher, bey Werthabruckerthur. o. J. (1622). Fol. m. Kupf. — In Frauenfeld. Andere Ausgabe.

Es ist kaum ein ding jetzt auff Erd,
Im auffsteigen vnd hohem werth,
Als eben das Geld in gemein etc.

Eigentliche Abbildung, Deß Herrlichen Sigs, welchen im Nahmen Kays May vnd t hurfürstl. Durchl. in Bayern, Graff Monsier Tylli, vnd Herr Graff von Anhald, wider Hertzogen Christian von Braunschweig, zwischen Suitloo

vnd Statloo im Stifft Münster gelegen, den 6. Augusti diß 1623 Jahrs glücklich erhalten. o. O. u. J. (1623). Fol. m. Kupf. u. 17 Verszeilen. — In Frauenfeld.

Als man zelt sechzehen hundert Jar etc.

Ein wahrhafftter Bericht Vonn den vnderschiedlichen Scharmützeln vnd Angriff der Ober Eusischen Bawrn ... Im Thon, Warumb betrubst du dich mein Hertz etc. Das Ander, Ein schönes Geistliches Lied, dem Namen Jesus zu Ehren. Im Thon: O Gott mein Herre. Nürnberg. 1626. 4. — Ashers Cat. 61, p. 32.

Beschreibung des Siegs, so die Kayserliche vnd Bayrische Armee wider die Rebellischen Bauren im Ländlein ob der Ens erhalten, gesangsweiß. Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn. Ingolstadt. 1626. 4.

Ein new Lied, darinnen gemeldet wird, welcher gestalt 1626 der Hertzog zu Friedland die Mannsfeldische Armee zu Dessaw ... erlegt. Ein ander Lied, von dem Treffen bey Luttern 1626 zwischen den Tyllischen oder Ligae vnd den Daennemarkischen. o. O. u. J. (1626). 4 Bl. 8.

Nachtbawr hüet dich vnd Bruder weirh nicht. Pro & Contra oder Discurs deß Practicierenden Fuchsen vnd Gewahrsamen Braune Stiers. Am Ende: Gedruckt zu Königsberg im Niderland. (1627) Im Thon, A Dieu Montauban. 2¼ Bog. 8. m. Titelholzschn. 146 Strophen. Schweizer Druck. — In Zürich.

GLuck zu braune Stier,
B'schawst du dein Refier,
Wie wird es dir g'fallen?

Politischer Eydgenoßischer Spiegel, Den Herrn Eydgenossen Allerley Spannische Mucken representirende vnd zeigende. . 1627. o. O. 6 Bl. 4. — In Zurich. Erschien auch als VII. Contin. der Fasciculi Mira Wundriorum.

Spannischer Pfeffer Käß vnd Eydtgenoßische Schweitzer Milch. Gesprächsweise durch Constanz Schweitzer. 1629. o. O. 6 Bl. 8.

Ein Trawriges Klag Liedt von der erbarmlichen Einäscherung der Stadt Pasewalk. 1630. o. O. 4. mit Titelholzschnitt

Eygendliche Abbildung der vornemster Oerter, Stätt, Vestungen vnd Paß u. s. w. o. O. 1632. Fol. m. Kupf. — Im german. Museum. Andere Ausgabe.

Aigentlicher abrieß . . . wie Ihre Konigl Majestät in Schweden . . . Franckfurth an der Oder . . erobert haben 1631. Fol. m. Kupf — Im german. Museum.

Mitternächtiger Postreuter aus Leipzig, mit vhralten vnnd spannewen Weissagungen. Leipzig. 1631. 4 Bl. 4. (So richtiger!)

Bildnus des durchlauchtigsten vnd Großmächtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Gustavi Adolphens, der Schweden, Gothen vnd Wenden Christlichen Königes, Großfürsten in Finnland, Hertzogen zu Ehesten vnd Carelen, Herrn zu Ingermanland, u. s. w. o. O. u. J (1631.) Fol. m Kupf u. 88 Verszeilen. — In Würzburg (Bibl. des histor. Vereins). Serapaeum, XIII, p 50. Andere Ausgabe.

Der hochgelobte thewre Held,
Der Held, dem Keiner gleiche,
Gustav Adolph behelt das Feld,
Erobert Stadt vnd Reiche etc.

Der Geh(*Sau, Widder*)isch Pf(*Affen, Bienenschwarm*), Ver(*Fuhre*) die Leut, vnd m(S) sie (*Arm, Gott*) seiner (*Kirche*) sich erbarm. o. O u J. (c. 1631). Fol. m. Kupf. Rebus von 48 Verszeilen. — Im german. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

Strafen des Mittelalters.

Staatsanstalten. Staatsschutz. Rechtsschutz.

Mitgetheilt von G. Korschelt in Zittau.

Nach deutschem Rechtsbrauche wurde bekanntlich Todtschlag von Mord unterschieden, und ersterer milder bestraft. Eine unvorsatzliche Todtung wurde in der Regel durch Zahlung eines Wehrgeldes, Lesen von Seelenmessen und Vigilien, durch Wallfahrten nach Rom oder Aachen („Rom- oder Achfahrten"), Seelbäder, durch Errichtung eines steinernen Kreuzes oder auch durch den Bau einer Kapelle, damit die Vorübergehenden ein Vaterunser für den Erschlagenen beten könnten, gebüßt*). Mehrfach begegnen derartige Beispiele in den Geschichtsquellen unserer Lausitz. Ein solcher, im Jahre 1195 abgeschlossener Vergleich findet sich in dem ältesten Schöppenbuche von Olbersdorf bei Zittau. Dieses Buch, welches mit dem Jahre 1185 beginnt und das älteste noch vorhandene derartige Buch in der südlichen Oberlausitz sein dürfte, scheint zunächst im Archive des von Kaiser Karl IV gegründeten Colestinerklosters zu Oybin, dessen herrliche Ruinen jährlich von Tausenden besucht werden, aufbewahrt worden zu sein, da Olbersdorf damals diesem Kloster gehörte. — Der Entscheid lautet:

„Deme montag vor pancracy Ist entschiedt gescheen Zwischenn der heyde Matissen vnd iorge Moller (1486 kommt ein Meister Jorge als Besitzer der Niedermühle zu Niederolbersdorf vor) eines todtslages halbenn Dorbey ist gewest Motis kirsche hans korschelt Greger newman Tylge hans Engeler Schawbe hans Die do vff der —

*) Vergl. Anzeiger, 1860, Sp. 207 f. u. 1861, Sp. 317. D. Red.

heyde Mathin seyte gewest seyn Und nebin sich gerzogen hot seine freunde vnd ir freunde Sie seyen ime lande wo sie seine fort dorbey gewest Mothis hewptman Christoff verber hanns Scholtze der Schuster Jorge Weynrich der Smit Jorge Rodochse ein Tuchmacher Merten polen ein muller meister Steffan ein Moller Die vff meister iorgenn seyte gewest seyn Umb sulche missetot die her gethone meyster Jorge So sol her gebenn ein tuch gewant Dornoch XXX Zelemessenn lesen loßen Dornoch sol her losenn mochen ein Selepat vnnd sol setzenn eine Steine Capelle mit eine Crucifixe vnnd ein steynen kreutze vnd sol thuenn eine Romfart Auch hot meyster jorge gelt ausgebenn Wie es hanget vnnd langet das man ehn hot dirhabenn vnd bestot zur erdenn vmb sulchs falles wille thut her eine sulche busse fort nymermere vff zuruckkome vor allermennigkliche gleich factum et actum Anno dom. M^{o} CCCC^{o} Nonogesimoquinto."

Waffen. Waffenschutz.

Neue Erwerbungen für die Waffensammlung des german. Museums.

(Mit einer Abbildung.)

Wir haben in der letzten Zeit mehrfach Gelegenheit genommen, auf die Vervollständigung hinzuweisen, welche die Gemäldegallerie des german. Museums erfahren, und Einzelnheiten daraus dem Leser bildlich vor Augen geführt. Es sind indefs auch die übrigen Sammlungen nicht vernachlässigt worden; vielmehr ist nach Kräften, namentlich durch Ankäufe des I. Vorstandes für seine, der Anstalt auf 20 Jahre unentgeltlich zur Benutzung überlassene Sammlung, dafür gesorgt, dafs alle Theile des umfangreichen wissenschaftlichen Materials gleichmäfsig vermehrt werden. Unter Anderem hat die Abtheilung der Waffen in der letzten Zeit einige vorzügliche Stücke in sich aufgenommen, welche die Veröffentlichung verdienen dürften, und die wir deshalb, weil das Wort zur Veranschaulichung derartiger Dinge selten ausreicht, ebenfalls in getreuen Abbildungen beilegen. Wir führen zuerst den Beschlag einer Dolchscheide auf, von ziemlich starkem Eisenblech, mit hoch ausgetriebenen und durchbrochenen Reliefs in geschmackvollen Verzierungen der Renaissance. Zuoberst befindet sich Leda mit dem Schwan, inmitten Herkules mit dem Löwen, unten Apollo und Daphne. Was dem Stücke besonderen Werth verleiht, ist nicht allein die treffliche Zeichnung der Figuren und Zierrathen, sondern auch die aufserordentliche Schärfe und Genauigkeit, mit der das Relief hervorgetrieben ist, so dafs hier Künstler und Handwerker auf derselben Höhe des Verdienstes stehen. Dasselbe gilt von dem Dolche an der anderen Seite des Blattes, der auf seiner Klinge eingravierte Verzierungen trägt. Auf der einen Seite sehen wir eine nackte weibliche Figur zwischen Ornamenten, welche, wie überhaupt die ganze Arbeit, die Entstehungszeit in die Mitte des 16. Jahrh. verlegen. Auf der andern Seite finden sich, in verschiedenartiger Schrift ausgeführt, mehre Sinnsprüche, welche in der Schärfe, mit der sie ausgeprägt sind, als wahres Meisterwerk der Gravierkunst erscheinen. Wir bilden dieselbe gesondert in der Gröfse des Originals ab. Die zu diesem Dolche gehörende Scheide mit einfachen, doch nicht kunstlosen Beschlägen ist ebenfalls erhalten.

Etwas älter, als die beiden genannten Stücke, ist das in der Mitte abgebildete Schwert, nicht weniger ein ausgezeichnetes Denkmal der alten Waffenschmiedekunst. Als Schmuck enthält das Schwert selbst nur am Griff eine äufserst fein eingelegte Arbeit von Elfenbein und braunem Holze, wie sie bereits im 14. Jahrh. an Schmuckkästchen u. dgl. vorkommt, und an den Enden und Einlagen der Parierstange ausgeschnittene und vergoldete Zierrathen, wie die beigefügten Detailzeichnungen sie deutlich machen. Fast höher aber schätzen wir noch die Arbeit am Schwerte, namentlich am Griffe überhaupt, dessen schöne, gothische Profilierungen noch dem 15. Jahrh. angehören könnten. Die Scheide ist mit Silber beschlagen und enthält drei Behälter für Messer und Pfriemen, wie sie vorzugsweise an Jagdschwertern, aber auch an anderen vorkommen. In den Beschlag sind einige Zierrathen und Figuren von geringerem Kunstwerthe eingraviert; doch interessant wird das Ganze durch das Wappen, welches ebendaselbst angebracht ist und den Ursprung dieser kostbaren Waffe, nach den bayerischen Rauten und dem Passauer Wolfe zu schliefsen, mit Wahrscheinlichkeit auf Ernst von Bayern, Bischof von Passau, 1517—1540, zurückführt.

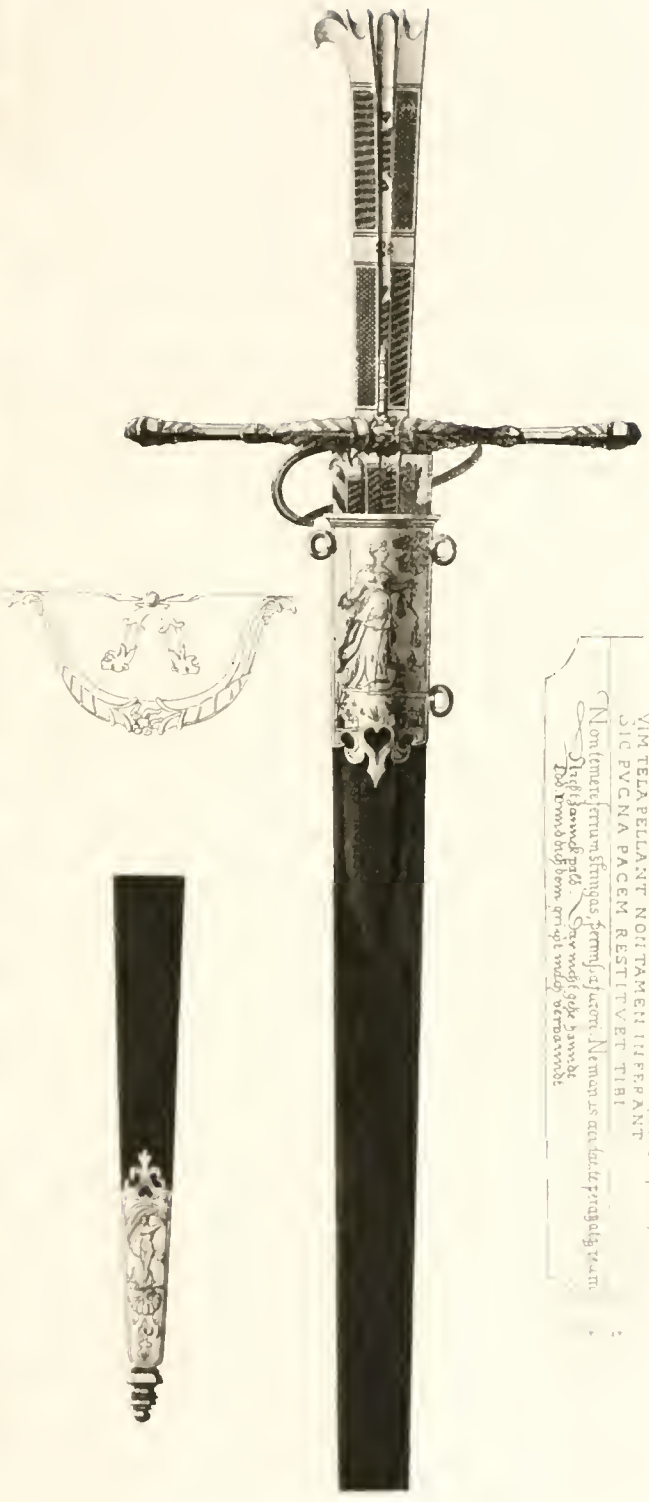
(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.



BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 4. April.

Chronik des germanischen Museums.

Ein erfreuliches Zeichen der Theilnahme erhielt das germanische Museum durch eine Stiftung von 100 fl. südd. Währung, welche der Männergesangverein zu Wien mit reich verzierter Stiftungsurkunde vom 7. März 1862 übersendete, worin er aussprach, dafs er, beseelt von dem Willen, das Streben zur Hebung und Erhaltung des deutschen Sinnes zu fördern, dem germanischen Museum, als einem treuen Pfleger ächtdeutschen Volksbewufstseins, diesen Betrag widme, um ihn fruchtbringend anzulegen, und dafs die Zinsen davon als Jahresbeitrag des Männergesangvereins angesehen und verrechnet werden sollen. In ähnlicher Weise sprach sich der Gemeinderath zu Brunn aus, welcher dem Museum einen Beitrag von 50 fl. österr. W. sendete und sich schon deshalb berufen fand, das germanische Nationalmuseum zu unterstützen, weil Brünn seines vorwiegend deutschen Charakters wegen zu den deutschen Städten gezählt werden mufs. Möchten alle deutschen Städte und alle deutschen Gesangvereine durch solche Beweise der Theilnahme an einer gemeinsamen Nationalsache zeigen, dafs es ihnen Ernst sei, ihren deutschen Charakter zu bewähren und zu bethätigen!

Unser Nationalmuseum erfreut sich aber nicht nur der Theilnahme deutscher Stammesgenossen, sondern auch unserer Nachbarn, die mit Recht in demselben keine Demonstration gegen andere Nationalitäten, vielmehr ein Werk des Friedens, der Wissenschaft und Bildung, die Gemeingut der Menschheit sind, erkennen. Wir können bereits von Russen, Franzosen und Ungarn rühmen, dafs sie namentlich unsere Bibliothek mit grofser Liberalität bereichern. So erhielten wir nun wieder durch die Magyar tudományos Akadémia zu Pesth sämmtliche neuerdings dort erschienene Schriften.

Das germanische Museum steht im Begriff, sich an alle deutschen Universitäten mit der Bitte um Austausch der Schriften zu wenden, nachdem es so glücklich war, bereits mit fast allen Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften ein solches Verhältnifs zu begründen.

Se. Durchlaucht, der Landgraf von Hessen-Homburg hat dem Museum abermals eine aufserordentliche Unterstützung von 35 fl. gewährt, und Herr Dr. Joseph von Lipp, Bischof von Rottenburg, einen Jahresbeitrag von 5 fl. bewilligt.

Von eingegangenen Geschenken müssen wir hier eine kiste voll Rüstungsstücke zur Ergänzung unserer defekten Rüstungen erwähnen, welche Se. Erl., der Graf Eberhard zu Erbach in Erbach uns zugesendet hat. Es wäre sehr wünschen, dafs diesem schönen Beispiele Andere auch nachfolgten, damit ohne besondere kosten die Reihe von Rüstungen, welche die freiherrlich von Künsbergische Familie dem Museum überliefs, vervollständigt werden könnte. Es fehlen besonders die Helme zu den Ritterrüstungen des 16. Jahrhunderts, welche leider in früherer Zeit abhanden gekommen sein sollen.

So ehrenvoll es auch für unsere Anstalt sein mufs, unter ihren Beamten immer eine Zahl ausgezeichneter Gelehrter zu besitzen, welche würdig befunden werden, auf akademische Lehrstühle und in Staatsanstalten berufen zu werden, so ist doch immerhin ein solcher Fall ein bedauerlicher Verlust, wie wir ihn nun wieder durch Berufung unseres Bibliothekconservators, Dr. Johannes Falke, als Secretär des kgl. Hauptstaatsarchivs zu Dresden, erleiden.

Einen andern, kaum wieder zu ersetzenden Verlust erlitt unser Museum durch den Tod eines eben so biedern, als gelehrten Mannes, der durch seine unausgesetzte Thätigkeit und stete Bereitwilligkeit, die Zwecke des Museums zu fördern, sich die grösten Verdienste um dasselbe erwarb: J. A. Börner dahier, dessen Name, gekannt in ganz Deutschland von Allen, die sich um deutsche Kunst bekümmern, es uns erspart, ein Lob hier noch weiter auszusprechen. Er liebte ein solches nicht, so lange er lebte, und wies in seiner Bescheidenheit jede Ehrenstelle, die wir ihm einräumen wollten, zurück. Er war der wahrhaft grofse Geschenkgeber, der stets in unserer Geschenkeliste nur als „Ungenannter" bezeichnet sein wollte. Dank und Ehre diesem seltenen und wahrhaften Biedermann!

Neue Pflegschaften wurden errichtet zu Burgsinn in Bayern, Calw, Marburg in Steiermark, Stralsund und Windischgraz in Untersteier, so dafs die Zahl derselben in diesem Jahre bereits um 15 gewachsen ist.

Die Zahl der Jahresbeiträge hat sich, wie wir unter bestem Danke zu bekennen haben, aufs neue bedeutend vermehrt. Es wurden nämlich bewilligt:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen:** Von der Oberamtsversammlung Neresheim 15 fl.; von den Stadtgemeinden Borna (Sachs.) 8 fl. 45 kr., Ehingen 5 fl., Friedberg (Bayern) 3 fl. (einm.), Gielsen 20 fl. (einm.), Hallein (Oesterr.) 2 fl. 20 kr. (statt früher 1 fl. 30 kr.), Hameln 3 fl. 30 kr., Kaltennordheim (Sachs.-Weimar) 2 fl. (einm.), Lobau 5 fl. 15 kr. (auf 5 Jahre), Marburg (Steiermark) 11 fl. 40 kr. (einm.), Mindelheim (Bayern) 3 fl., Naumburg a. S. 8 fl. 45 kr., Nordheim (Hannover) 3 fl. 30 kr., Riesa 3 fl. 30 kr., Rofswein (Sachsen) 8 fl. 45 kr. (einm.), Rostock 102 fl. 26 kr. (einm.), Rudolstadt 2 fl. (auf 5 Jahre), Sagan 3 fl. 30 kr., Sindelfingen 5 fl. (bereits 1860 gezeichnet), Sommern (Preufsen) 3 fl. 30 kr. (auf 5 Jahre), Sorau 5 fl. 15 kr. (einm.), Stralsund 17 fl. 30 kr. (auf 5 Jahre), Trier 8 fl. 45 kr., Wangen 3 fl., Wels (Oesterreich) 5 fl. 50 kr., Wildbad (Württemb.) 5 fl. (einm.); vom Diöcesanverein der evang. Diöcese Biberach 3 fl., von den Turnver-

einen zu Ellwangen 2 fl., Göppingen (Württemb.) 5 fl., Ludwigsburg 2 fl. und Weil 1 fl.

Von **Privaten**: Altenhohenau (Bayern): Kraft Frhr. von Crailsheim 3 fl. 30 kr. (einm.); Altona: kaufmann O. Schmidt 1 fl. 45 kr.; Bautzen: kreisdir. v. Nostitz-Wallwitz 3 fl. 30 kr.; Berbingen (Württemb.): Rentamtmann Krieger 1 fl. 45 kr. (einm.), Wirth Waldenmeyer 1 fl. (einm.); Chemnitz: Ingenieur F. Klappenbach 1 fl. 45 kr.; Donaueschingen: Hofrath Dieffenbach 1 fl. 12 kr., kabinetsrath Gutmann 1 fl. 12 kr.; Bezirksförster von Schweikhardt 1 fl. 12 kr.; Erlangen: Pfarrer Thelemann 1 fl. 30 kr.; Frankfurt a. M.: Major von Cohausen 1 fl. 45 kr.; Gotha: Gymnasialdir. Marquardt 1 fl. 45 kr. (einm.); Hannover: Dr. Schlager 17½ kr. (einm.); Hollfeld (Bayern): Stang, k. Landrichter, 1 fl.; Kirchohmfeld (bei Worbis): Eberh. Freih. von Wintzingerode 2 fl. 37½ kr. (statt früher 2 fl. 20); Kirchsittenbach (bei Hersbruck): Dorn, H. Pfarrer, 1 fl.; Ludwigsburg: Rechtsconsulent Dr. Brustle 1 fl., Oberlieut. Hahn 1 fl. 45 kr.; Oberlieut. Heinrich 1 fl. 30 kr., Rittmeister Frhr. v. Hornstein 3 fl. 30 kr. (einm.), Reallehrer Lockle 1 fl. 10 kr.; Mannheim: Fabrikant Derblin 5 fl. (statt früher 2 fl. 42 kr.) und 5 fl. (einm.), Fabrikdir. Dr. Gundelach 5 fl.; Marburg a. L.: Univers.-Profess. Dr. Fr. Lange 1 fl. 30 kr.; München: Schulz, Inspektor b. d. Berliner Brandversicherung 1 fl. 45 kr.; Nürnberg: Dr. H. Adelberg, Prediger, 1 fl. 10 kr., Pfarrer G. Bossert 1 fl. 30 kr., Inspektor Eberhardt 1 fl., Gebruder Erbstein 3 fl. 30 kr., kaufmann H. Heller 1 fl. 30 kr., k. Advokat Lindner 1 fl. 45 kr., kaufmann u. Magistratsrath Supf 2 fl. 42 kr., Schreinermeister F. X. Ziegler 1 fl.; Osnabruck: Dr. Hoting, Gymnasialdir., 3 fl. 30 kr.; Pforzheim: Bijouteriefabr. Jul. Dittler 1 fl. 45 kr. (statt früher 1 fl. 30 kr.); Presburg: Prinz Charles-Eduard Stuart, Comte d'Albome 35 fl. (einm.); Pruskalonka (Kreis Thorn, Preußen): Rittergutsbes. Steinbart 1 fl. 45 kr.; Richnau (Kreis Thorn, Preußen): Gutsbes. Schmid 1 fl. 45 kr.; Rottenburg (Württemb.): Domkapitular u. päpstl. Hauspralat von Dannecker 1 fl., Domkapitular Faulhauer 1 fl. 10 kr., Ordinariatssekr. Klotz 1 fl. (auf 5 Jahre), Domkapitular von Longner 1 fl., Domkapitular u. Generalvikar von Oehler 1 fl., Domdekan v. Ritz 1 fl., Domkapitular von Welte 1 fl.; Schederitz (bei Zwickau): Kaufmann W. J. Gunz 1 fl.; Stralsund: Professor Dr. Zober 1 fl. 45 kr.; Thorn a. W.: F. Brohm, k. Feldmesser, 1 fl. 45 kr., Uhrmacher B. Meyer 1 fl. 45 kr., Riese, k. Proviantmeister, 1 fl. 45 kr., von Sanden, Hauptmann im ostpreuß. Infant.-Reg., 1 fl. 15 kr., von Stutterheim, Rentier, 3 fl. 30 kr., kaufmann Tietzen 1 fl. 45 kr.; Torgau: Divisionsprediger Dr. Hollberg 1 fl. 45 kr., Divisionsauditor Matthes 1 fl. 10 kr.; Wurzburg: Philipp Frhr. von Thungen auf Weitsenbach 5 fl. (einm.)

Außerdem haben wir für folgende Geschenke unsern Dank abzustatten:

I. Für das Archiv.

Freih. v. Welser, k. Bezirksger.-Dir., in Nürnberg:

2360. Privilegien u. Wappenbriefe der Familie Welser. 1532—1532. Pgm.
2361. Pacta Dotalia zw. Erzherz. Ferdinand v. Oesterreich u. Philippina Welserin. 1561. Pap. Abschr. In triplo.
2362. Welserische Urkunden von 1511—1596. Pap.-Abschr.
2363. Haushaltungsbuch der Anna, geb. Stockammer, Wittwe des Wilh. Schlosselfelder; 1591—1599. Pap.
2364. Aufzeichnungen über die Herkunft der Familie Welser von Emmeram Welser, nach einer Notariatsbeglaubigung von 1608. Pgm.
2365. Testament der Frau Salome Schönleben. 1618. Pap.

Müller, Professor, in Nördlingen:

2366. Lehrbrief für Chr. P. Eppelein. 1807. Pap.

Jung, Notar, in Randel (Pfalz):

2367. Bestandbrief über Aecker etc. in Kingernheim. 1528. Pgm.
2368. Sicherung der Güter der Sturmfeder zu Flomborn. 1557. Pgm.
2369. Sicherung der Güter der E. v. Lewenstein. 1606. Pgm.
2370. Schuldverschreibung des Fr. v. Sturmfeder über 10,000 Gulden. 1706. Pgm.
2371. Hauptmannspatent der Generalstaaten der Ver. Niederlande für Fr. Adelb. v. Lehrbach. 1790. Pgm.

Freih. v. Löffelholz, frstl. otting.-wallerst. Domanialkanzleidir. u. Archivar, in Wallerstein:

2372. Kaufbrief des Görg von Lichtenstein. 1424. Pgm.
2373. Copie eines Wappenbriefs k. Carl's V. f. Georg u. Michel Hohsinger. 1536. Pgm.
2374. Wappenbrief König Ferdinand's für P. Köckl. 1557. Pgm.
2375. Kaufbrief über ein Haus zu Nürnberg. 1616. Pgm.
2376. Lehrbrief des Gabriel Schmidt zu Coburg f. Joh. Mich. Schnabel. 1708. Pgm.
2377. Ein Fascikel Urkunden-Abschriften aus d. J. 1034—1417. Pap.
2378. Bestätigung des Erzbisch. Gregor von Salzburg über die Stiftung einer Messe. 1397. Pap.-Abschr.
2379. Schreiben des Wolf Graland zu Nürnberg an Jobst v. u. zum Praand. 1559. Pap.
2380. Zwei Schreiben des W. von Grumbach an Nürnberger Burger, Geldgeschäfte betr. 1593. Pap.
2381. Copie eines Fideicommisses über die Scheurlische Behausung zu Nürnberg. 1610. Pap.

Geuder, Antiquar, in Nürnberg:

2382. Urkunde des Bruders Johannes, Priors der Karthause zu Nürnberg, f. d. Benedictinerkloster Plangsteten. 1387. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Louis de Baecker in Bergues:

11,873. Ders., le duc de Brunswick Erich II. comte de Clermont. 1862. 8.

Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand d. german. Museums:

11,871. Duellius, Fridericvs Pvlcher Avstrinevs. 1733. 4.

E. Vollbracht in der Langhecke bei Weilburg:

11,875. Digestorvm sev pandectarvm pars I—VII, ed. Rvssardvs. 1567. 8.
11,876. Institvtionvm Justiniani libri III, ed. Rvssardvs. 1566. 8.
11,877. Codicis Justiniani libri XII, ed. Rvssardvs. 1567. 8.

Freih. v. Welser, k. Bezirksger. Dir., in Nürnberg:

11,878. Stamler, epithalamion in honorem Sebaldi Welseri etc. 1582. 4.
11,879. Arnold, Marci Velseri vita, genvs et mors. 1682. 2.
11,880. Nagelius, oratio in memoriam avditorii Welseriani. 1783. 4. 2 Exempl.
11,881. Oratio in obitvm et memoriam Sebaldi Welseri. 1770. 4.
11,882. Myhldorf, d. gewisse Warheit des theuern wehrten Wortes von Jesu Christo etc. 1697. 2.
11,883. Eschenbach, Car. Welseri ossa vicentia Invdatione fvnebri exposita. 1698. 2. 2 Exempl.
11,884. Nachrichten zur Geschichte der Welser. Pap.-Hs. 18. Jhdt. 2.
11,885. Hardter, d. der Trubsalen sich rühmende Kind Gottes etc. 1692. 2.
11,886. Epicedia in obitum J. Mich. Welseri. 1714. 2.
11,887. Denkmahl der Maria Clara Welserin. 1778. 2.
11,888. Trauergedichte etc. auf d. Tod Paul Karl Welsers. 1788. 8. 7 Stück.

Historisch-statistischer Verein in Frankfurt a. O.:

11,889. Ders., Mittheilungen; I. Heft. 1861. 8.

Lüderitz'sche Verlags-Buchh. (A. Charisius) in Berlin:
11,890. v. Kleist's polit. Schriften, hrsg. v. Köpke. 1862. 8.

Gerhard Stalling's Verlag in Oldenburg:
11,891. Merzdorf, d. Münzen u. Medaillen Jeverlands. 1862. 8.

Dr. A. Namur, Prof. u. Bibliothekar, in Luxemburg:
11,892. Ders., trois tiers de sous d'or etc. 8. Sonderabdr.

Dr. Alexander Ziegler, Hofrath, in Dresden:
11,893. Ders., d. Schillerlotterie; d. Erforschungs-Expeditionen nach Inner-Afrika. 5. Aufl. 1862. 8.

Dr. Schläger in Hannover:
11,894. Venedey, d. italien. Krieg u. d. deutsche Volkspolitik. 1859. 8.
11,895. D. preuls. Politik u. d Antrag Hannovers etc. 1859. 8.
11,896. Deutsche Fragen. I. Zum kurhess. Verfassungsstreit. 1861. 8.
11,897. Bodeker, der Thierschutzverein. 1862. 8.

Dr. Back, geh. Regier.-Rath, in Altenburg:
11,898. Ders., Stemmetz-Zeichen. (Nachtrag.) 4.
11,899. Ders., Gesammtbericht üb. d. Bestehen u. Wirken d. Gewerb-Vereine etc. 1862. 8.
11,900. Jahresbericht d. Gustav-Adolph-Vereines im Herzogth. Sachsen Altenburg. 1861. 8.

Ungenannter in Nurnberg:
11,901. Epigrammata latina Ignoti Poetantis Germani. 8. Hs.

Krell, Bürgermeister u. Polizeidirektor, in Meiningen:
11,902. Matthesius, Oeconomia. Bericht v. Haushalten. 1663. Miniat. Ausg.

Fr. Schuler von Libloy, Professor, in Hermannstadt:
11,903. Ders., merkw. Municipal Constitutionen der Siebenburger Sekler u. Sachsen. 1861. 8.
11,904. Ders., die wichtigsten Verfassungsgrundgesetze des Grofsfurstenth. Siebenburgen. 1861. 8.

Louis Lacour in Paris:
11,905. Ders., annuaire du bibliophile; année 1860 et 61. 8.
11,906. Ders., annuaire général de la ville de Paris. 1860. 8.
11,907. Regnard, les vendanges etc., comédie, publiée pour la première fois par L. Lacour. 1855. 8.
11,908. Lacour, deux farces inédites, attribuées à la Reine Marguerite de Navarra. 1856. 8.

César Daly, Architekt, in Paris:
11,909. Revue générale de l'architecture etc.; 19. vol., nro. 10–12. 1861. 2.

Provincial Utrechtsche Genootschap in Utrecht:
11,910. Dies., aanteekeningen etc. 1859–61. 8.
11,911. Dies., verslag etc. 1860–61. 8.

Magyar tudományos Akadémia in Pest:
11,912. Dies., Evkönyvek, I–VIII, IX, X, 1, 3–5. 1833–60. 4.
11,913. Dies., értesitö, nyelv. etc.; I, 1–4. 1860–61. 8.
11,914. Dies., értesitö, törveny etc.; I, 1–4. 1860. 8.
11,915. Dies., értesitö, term etc.; I, 1–4. 1860. 8.
11,916. Dies., monumenta Hungariae historica, I, 1–7 u. II, 1–6 u. 9. 1857–60. 8.
11,917. Dies., Magyar történelmi tár: 1–8. 1856–61. 8.
11,918. Dies., Magyar levelek tár: I. 1861. 8.
11,919. Ders., történettudományi pályamunkák; I. II. 1841–42. 8.
11,920. Erdy, de tabylis ceratis in Transsilvania repertis. 1856. 8.
11,921. Kuls, Hunyadi utolso hadjáratn. 1857. 8.
11,922. Knauz, az országos tanács és országgyulések története 1445–52. 1859. 8.
11,923. Archaeologiai közlemények: I. 1859. 8.
11,924. Statistikai közlemények; I, 12. II, 1. 1861. 8.
11,925. Gego, a' Moldvai Magyar telepekrol 1838. 8.
11,926. Magyar, délafrikai levelei. 1857. 8.
11,927. Magyar, délafrikai utazásai. 1859. 8.
11,928. Schedel, a' Magyar nyelv' rendszere. 1817. 8.

Dr. G. D. Teutsch, Gymnasialdirektor, in Schäfsburg:
11,929. Ders., z. Gesch. d. Pfarrerswahlen in der evangel. Landeskirche in Siebenburgen. 1862. 8.

Magistrat der Stadt Ratibor:
11,930. Weltzel, Geschichte der Stadt Ratibor. 1861. 8.

Ottm. Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
11,931. Ders., d. Burgen etc. Wurttembergs; V, 5–10 (Schl.) 1861. 8.
11,932. Ders., d. Burgen etc. Badens u. d. Pfalz; 6. u. 7. Lief. 8.

J. G. Straufs, Gasthofsbesitzer, in Frankfurt a. M.:
11,933. Privilegia et pacta des H. Röm. Reichs-Stadt Frankfurt a. M. 1728. 2.

Karl Graf von Giech, Erlaucht, zu Thurnau:
11,934. Ders., Ansichten uber Staats- u. öffentl. Leben. 2. Aufl. 1857. 8.
11,935. Gesetze u. Verfassungen des weltl. Stifts-Ritterordens des heil. Joachimi. 1787. 8.

Dr. C. G. F. Lisch, grofsh. meklenb. Archivrath etc., in Schwerin:
11,936. Ders., Marqu. Behr, letzter Prior der Karthause Marienehe. 1862. 8.

Dr. A. L. Francke, Oberlehrer am Gymnasium zu Torgau:
11,937. v. Wolffersdorff, Torgau u. v. Wolffersdorff. 1859. 8.

Dr. E. H. Zober, Professor, in Stralsund:
11,938. Ders., d. chemal. Artushof in Stralsund. 8. Sonderabdr.
11,939. Zur Erinnerung an den chemal. Schill'schen Officier Wilh. Aug. v. Mosch. 1861. 8. Sonderabdr.
11,940. Zur Erinnerung an den Turnvater Jahn. 1861. 8.

H. Titot, resign. Stadtschultheifs, zu Heilbronn:
11,941. Ders., kirchengesch. Beitrage uber Stadt u. Oberamt Heilbronn a. N. 1862. 8.

Friedr. Vieweg & Sohn, Buchh., in Braunschweig:
11,942. v. Gorup-Besanez, Lehrbuch der physiol. Chemie; 3. Bd. 2. Abth. 1862. 8.

Stadtrath zu Borna:
11,943. Wolfram, Chronik v. Borna. 1859. 8.

Dr. F. A. Reufs, qu. k. Professor, in Nurnberg:
11,944. Ders., d. ersen botan. u. kunst-Garten Bayerns. 1862. 8. 2 Exempl.

Ferdin. Stoinringer, Abt des Benedikt.-Stiftes St. Paul (Karnten):
11,945. Neugart, libellus majores maternos Rudolfi I. etc. exhibens. 1816. 4. 2 Exempl.
11,946. Ders, historia monasterii Ord. S. Benedicti ad S. Paulum. 1848. 8.
11,947. Ders., episcopatus Constantiensis etc. P. I, tom. II. 1862. 4.

Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens in Berlin:
11,948. Das, Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 1–13. 1862. 4.

M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh., in Köln:
11,949. Organ f. christl. kunst; 12. Jhrg., Nr. 1–6. 1862. 4.

G. Schönfeld's Buchh. (C. A. Werner) in Dresden:
11,950. N. Anzeiger f. Bibliographie etc., hrsg. v. Petzholdt; Jhrg. 1862. H. 1–3. 8.

Alwin Rudel in Dresden:
11,951. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 13. Jhrg., Nr. 1–6. Nebst Alphab. Register f. Bnd 1–10. 1862. 8.

Polytechnischer Verein in Wurzburg:
11,952. Ders., Wochenschrift, 12. Jhrg. Nr. 1–13. 1862. 8.

Gesammtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine in Stuttgart:
11,953. Ders., Correspondenzblatt; 10. Jhrg. Nr. 1–3. 1862. 4.

K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
11,954. Dies., Mittheilungen; 7. Jhrg. Jan.—März. 1862. 4.

Redaktion d. kathol. Literatur-Zeitung in Wien:
11,955. kathol. Literatur-Zeitung. 9. Jhrg. Nr. 1—13. 1862. 4.

Redaktion des literar. Handweisers in Munster:
11,956. Literar. Handweiser f. d. kathol. Deutschland. 1862. Nr. 1—3. 8.

G. Wuttig, Buchh., in Leipzig:
11,957. Wuttig's Universal-Bibliographie; 1. Jhrg. Nr. 1 — 3. 1862. 8.

Oswald Seehagen, Buchh., in Berlin:
11,958. Unser Vaterland; hrsg. v. Prohle; 2. Bd. 1.—3. Lfg. 1862. 8.

Société française d'archéologie in Paris:
11,959 Dies., bulletin monumental; 28. vol., 1—4. 1862. 8.

Institut historique in Paris:
11,960. Dass., l'investigateur; 29. année, Janv. et Févr., livr. 326 et 327. 1862. 8.

P. J. Rottmann, Bürgermeister, in Simmern:
11,961. Ders., Gedichte in Hunnsrücker Mundart. 1. u. 2. Bdch. 1849. 8.

Louis Lacour in Paris:
11,962. Annales du bibliophile etc. pour l'année 1862, Nr. 1—3. 8.

Dr. L. A. Warnkönig, geh. Hofrath, in Stuttgart:
11,963. Messager des sciences historiques etc. Année 1860. 8.
11,964. Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques. 20. année: t. 55—58. 1861. 8.

Ernst Fleischer's Verlagsh. (R. Hentschel) in Leipzig:
11,965. Röder, v. d. h. sächs. Reichs-Tags-Stimmen. 1779. 4.
11,966. (Röder), de rebvs gestis Friderici Magni, Borvssorvm regis; P. I—IV. 1788—91. 8.
11,967. Schultes, histor.-stat. Beschreibung d. gefürst. Grafschaft Henneberg. 2 Theile. 1794—1815. 4.
11,968. Ders., histor.-stat. Beschreibung des Amtes Themar. 1796. 4.
11,969. Schilderung d. jetzigen Reichsarmee. 1796. 8.
11,970. Genßler, die Welfen. 1801. 4.
11,971. Thiersch, Betrachtungen uber d. angen. Unterschiede zw. Nord- u. Suddeutschland. 2. Aufl. 1810. 8.
11,972 Vater, Proben deutsch. Volks-Mundarten. 1816. 8.
11,973. Becker, d. Tonwerke des 16. u. 17. Jahrh. 2. Aufl. 1855. 4.
11,974. Schwartz, Handbuch f. d. biogr. Geschichtsunterricht. 2 Theile. 4. (5.) Aufl. 1858—59. 8.
11,975. Florian, Guillaume Tell, hrsg. v. Hoche. 8.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:
11,976. Monumenta hist. Germaniae, ed. Pertz; vol. XV (legum tom. III) fasc. 1. 1862. 2.

G. Stier, Gymnasialprofessor, in Wittenberg:
11,977. Ders., uber die Abgrenzung der Mundarten im sächs. kurkreise. 1862. 4.

Franz Jannasch, Buchh., in Reichenberg:
11,978. Anschiringer, Album der Industrie des Reichenberger Handelskammerbezirks; II. Bd. 9. Lief. 4.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg:
11,979. Dies., Mittheilungen; I. Jhrg. 1860—61. 8.

Dr. Fr. Münscher, Gymnasialdirektor, in Marburg:
11,980. Rothfuchs, qua historiae fide Lactantius usus sit in libro de mortibus persecutorum. 1862. 4. Progr.

Dr. Alex. Ziegler, k. sächs. Hofrath, in Dresden:
11,981. Schiller, Wilhelm Tell. Pracht-Ausg. 1860. gr. 8.
11,982. Schiller-Buch 1860. 8
11,983 Jahn, ein Jahr der Jugend. 8.
11,984. Schiller-Album. 1861. 8.
11,985. Weber-Album. 1861. 2.
11,986. Ziegler, d. Schillerlotterie; d. Erforschungs-Expeditionen nach Inner-Afrika. 5. Aufl. 1862. 8.

Karl Graf v. Giech, Erlaucht, in Thurnau:
11,987. Ders., Darlegung der Motive meines Austritts aus dem Staatsdienst. 1810. 2.
11,988. Lochner, d. grafl. Giech'schen Familien-Sammlungen in Thurnau. 1861. 8. Sonderabdr.

Carl Woldemar Neumann, k. Oberlieut. u. Platzadj., in Regensburg:
11,989. Ders., die Dollingersage. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. C. L. Grotefend, Archivsekr., in Hannover:
11,990. Ders., Epigraphisches; IV. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. K. Back, geh. Regier.-Rath, in Altenburg:
11,991. 3 Bl. aus Schedel's Chronik. 2.
11,992. 4 Bl. eines alten Psalmenbuches. 8.
11,993. 2. Jahresber. d. I. Bürgerschule in Altenburg. 1862. 4.

J. F. Steinkopf, Verlagsbuchh., in Stuttgart:
11,994. Mürdter, deutsche Kaiserbilder. I. Abth. 1862. 8.

Bonitas Bauer's Verlag in Würzburg:
11,995. Die königl. Burg in Nürnberg. 16. 12 Expl.

Archäol. Sektion des k. böhm. Museums in Prag:
11,996. Dies., Památky; d. V, s. 1. 1862. 4.

Heinrich Fürst von Carolath-Beuthen, Durchlaucht, in Carolath:
11,997. Klopsch, Geschichte des Geschlechts von Schönaich; 1.—4. II. 1847—56. 8. 2 Exemp.

Historischer Filialverein in Neuburg:
11,998. Ders., Collektaneen-Blatt, 27. Jhrg. 1861. 8.

Dr. Heiberg's Buchhandlung in Schleswig:
11,999. Johansen, Beschreibung der nordfries. Insel Amrum. 1862. 8.
12,000. Die Injurienprozesse des vorm. Obersachwalters Hancke etc. wider den Burger und Polizeiminister Jörgensen. 1862. 8.
12,001. D. deutsche Kirchen- und Schulsprache. 1862. 8.

Fr. Hurter'sche Buchhandl. in Schaffhausen:
12,002. Ruckgaber, Handbuch der Universalgeschichte; Bd. I—III, 1. 1855—58. 8.
12,003. Engippius, vita S. Severini, ed. Kerschbaumer. 1862. 8.

Dr. Ferd. Walter, Univers.-Professor, in Bonn:
12,004. Ders., fontes juris ecclesiastici. 1862. 8.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen:
12,005. Philologus etc., hrsg. v. E. v. Leutsch. Bd. XVIII, 3. 1861. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

v. Schlichtegroll, Gutsbesitzer, in Grofs-Behnkenhagen:
3390. Thaler von K. Ferdinand II. v. J. 1621.

v. Remig, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:
3391. Brandenburg. Huldigungsmünze v. J. 1729.

Lossen, Fabrikbesitzer auf der Michelbacherhütte:
3392. 4 römische Silbermünzen u. 1 kupfermünze.
3393. Silbermünze der Abtei Sitten und 5 kupfermünzen v. 18. u. 19. Jhdt.

Eberhard Graf Erbach, Erlaucht, zu Erbach:
3994. 21 Bruchstücke alter Rustungen: Handschuhe, Arm- u. Beinschienen, u. s. w.

Dr. med. E. Hopf in Helmbrechts:
3995. Vergoldeter Broncejeton v. 17. Jhdt.

Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nürnberg:
3996. Grofser, ausgeführter Aufrifs des Ulmer Münsters. Tuschzeichnung vom Hrn. Geschenkgeber.

Grofse, Landschaftssyndicus, in Altenburg:
3997. Denar der Stadt Soest vom 12. Jhdt. u. Vierkreuzerstück des Deutschordens zu Mergentheim v. 17. Jhdt.

Prof. Dr. med. Dietz, prakt. Arzt, in Nurnberg:
3998. Messer mit graviertem Eisengriff v. Anf. d. 17. Jhdts.
3999. Futteral in Gestalt eines Paradiesapfels v. J. 1629.

Knibbe, Apotheker, in Torgau:
4000. 4 Prager Groschen v. 14. Jhdt.

Dr. Holberg, Divisionsprediger, in Torgau:
4001. Reitersiegel d. Fursten Joh. Friedrich v. Schwarzburg.

Bähr, Kaufmann, in Nurnberg:
4002. Gedachtnifsmunze auf Markgf. Christian von Bayreuth.

J. K. Lecher, Journalist, in Wien:
4003. Falsche Kupfermunze von Bela I. von Ungarn.

Adam Hofmann, Messerschmied, in Nurnberg:
4004. Holzschnitt v. 16. Jhdt.

C. Feigele, k. b. Ingenieur, in Nurnberg:
4005. Wandkarte der Eisenbahnen i. J. 1850 v. Chr. Zm.

Feldkirchner, Buttnermeister, in Nurnberg:
4006. Messingjeton auf Erneuerung der Fleischbrucke zu Nurnberg. 1598.

G. Franz, Kunst- u. Verlagshandler, in Munchen:
4007. Ansicht der karthause zu Nurnberg, Stahlstich.

Dr. A. Ziegler, k. sachs. Hofrath, in Dresden:
4008. 10 Blatter aus der Schillerverlosung.

Chronik der historischen Vereine.

Das Bad der römischen Villa bei Allenz. Erläutert von Professor E. aus'm Werth. Festprogramm zu Winkelmann's Geburtstage am 9. Dec. 1861. Herausgegeben vom Vorstande des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hiezu eine Tafel. Bonn, 1861. 4.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, durch E. L. Rochholz, Prof. in Aarau, und K. Schröter, Stadtpfarrer, in Rheinfelden. Mit zwei Bildtafeln: Die Hunnenköpfe zu Brugg. Jahrg. 1860. Aarau, 1860.

Chronik des historischen Vereins. — Das Rheinfeldner Stadtrecht vom J. 1290. Mit Anmerkung von E. L. Rochholz. — Das Stadtbuch von Baden vom J. 1384. Rechtsgeschichtlich bearbeitet von E. Welti, Reg.-Rath — Feltschen, Magden, Tegerfelden. Rhatische, römische und deutsche Abkunft der Aargauer Ortsnamen. Urkundlich und sprachgeschichtlich von E. L. Rochholz. — Die drei Hunnenköpfe. Erklärung der Steinbilder zu Brugg, in zwei Abtheilungen von E. L. Rochholz. — Der Anschlag der Berner auf Rheinfelden, 15. Dec. 1464. Aus den gleichzeitigen Urkunden erhoben von K. Schröter. — Die Öffnung von Tätwil. Mit rechtsgeschichtlichen Anmerkungen von E. Welti, Reg.-Rath. — Sach- und Wortregister.

Jahrg. 1861. Beigabe: die Klosterkarte des Klosters Muri.

Vorrede. — Chronik des historischen Vereins. — Des Benediktinerstiftes Muri Grundbesitz, Landbau, Haushalt und Gesindeordnung. Von E. L. Rochholz. (Nebst einer Güterkarte.) — Ein schöner Spruch von der Dornacher Schlacht, 1499. Mitgetheilt von E. L. Rochholz. — Richtung des Freiamtes und Hofrecht von Lunkhofen. Mit rechtsgeschichtlichen Erklarungen von E. Welti. — Das verschwundene Dorf Höflingen. Von K. Schröter, Pfarrer. — Die Urkunden und Regesten des Frauenklosters Gnadenthal. Von demselben. — Wort- und Sachbestand.

Taschenbuch derselben Gesellschaft für das Jahr 1860. Verfafst von E. L. Rochholz, Prof., und K. Schröter, Stadtpfarrer. Aarau, 1860.

Belagerung der Stadt Rheinfelden im J. 1634. — Geschichte des Schlosses Brunegg, mit antiquarischer Karte des Bierfeldes. — Geschichtliche Inschriften, Hausreime, Grabschriften. — Ueber Sammlung und Erklarung historischer Sagen. —

Oberbayerisches Archiv für vaterlandische Geschichte, herausgegeben von dem historischen Vereine von und für Oberbayern; 19. Band, 3. Heft. 1860.

Topographische Geschichte der Stadt Wasserburg am Inn. Von Josef Heiserer, ehemaligem Stadtschreiber das. — Anhang: 1. Reihenfolge der Pfleg-, Gerichts- und anderer landesherrlichen Beamten, dann der Stadtpfarrer und Beneficiaten zu Wasserburg. — 2. Heiserer's ausfuhrliche Beschreibung der Kirchen Wasserburgs.

Zweiundzwanzigster Jahresbericht des historischen Vereins von und für Oberbayern. Fur das Jahr 1859. Erstattet in der Plenarversammlung am 1. September 1860 durch den ersten Vorstand Friedrich Hektor Grafen Hundt etc. Munchen, 1860.

Gesellschafts-Angelegenheiten. — Nekrolog: Dr. Nathanael von Schlichtegroll, k. Hof- und Reichs-Archivs-Rath; von Dr. Ludwig Rockinger.

Verhandlungen des historischen Vereins fur Niederbayern. VII. Bnd., III. u. IV. Heft. 1860.

Beitrage zur Geschichte der vormaligen Herrschaft Wolfstein, nun des k. Landgerichts gleichen Namens in Niederbayern, von Maxim. Schutz, k. Landrichter, in Rottenburg (Forts.) — Das Karmeliten-kloster zu Abensberg, bearbeitet auf Grundlage der von J. B. Schuegraf, k. Oberlieutenant à la suite, in Regensburg, gesammelten Nachrichten. Mit artistischen Beilagen. 1861. — Li Zelanti des bayerischen Adels und ganzen Vaterlandes. Eine Vorstellung an den kurfurstlichen Geh. Rath in Munchen uber verschiedene einzufuhrende Verunderungen und Verbesserungen im Lande Bayern aus dem J. 1721. Mit einem Vorworte begleitet u. herausg. von Karl Frhrn. v. Leoprechting in Neuötting. — Das Medicinalwesen im ehemaligen Furstenthum Passau. Ein Beitrag zur Geschichte der Medicin, vom k. Bezirksgerichtsarzt Dr. Erhard in Passau — Stiftungsbrief des Spitals zu Irlbach, im k. Landgerichte Straubing, in geheimer Abschrift. Mitgeth. v. Advok. Dr. Lust in Straubing. — Noch Einiges zu der Genealogie der Freiherrn Schätzl und von Schuzler. — Die Edlen von der

Laitern, Herrn zu Bern und Vinzenz, als Besitzer der Herrschaft Wald an der Alz. — Vom Pfarrer Klampfl in Dommelstadl. — Das restaurierte Rathhaus und Oberpostamtsgebäude in Landshut. Von M. J. Frings, II. Vorstand des Vereins.

Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. Zwanzigster Band der gesammten Verhandlungen und zwölfter Band der neuen Folge. Mit zwei lithographirten Tafeln. Regensburg, 1861.

Die Städte der Oberpfalz auf Veranlassung Sr. Maj. des Königs von Bayern Maximilian II. historisch-topisch beschrieben und herausgegeben von dem histor. Vereine für Oberpfalz und Regensburg. Zweite Lieferung. Mit einer Stadtansicht und einem Grundplan. Geschichte der Herrschaft, Burg und Stadt Hilpoltstein, ihrer Herrscher und Bewohner, mit besonderer Rücksicht auf die altbayerischen hohen Adelsgeschlechter, vorzüglich der Scheyrer und Babenberger, nach den Quellen bearbeitet von Carl Siegert, k. Advokaten, in Traunstein etc. —

Vierundzwanzigster Bericht über das Wirken und den Stand des historischen Vereins zu Bamberg. 1860/61.

Jahresbericht. — Beilagen: Das Kopialbuch der Cistercienser-Abtei Langheim. — Geschichte der Pfarrei Oberhaid. — Die Maternkapelle in der Sutten. —

Neunundzwanzigster Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken. 1861. Ansbach.

Jahresbericht. — Inventarium. — Geschichte der Hütten- und Hammerwerke zu Obereichstatt und Hagenaker. — Jagdgeschichtliches. — Urkunden. — Auszüge über Besitzungen des Deutsch-Ordensamtes Nürnberg und Eschenbach. — Beschreibung und Geschichte des Marktes Dollenstein.

Collectaneen-Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg an der Donau und der ehemaligen Grafschaft Graisbach, bearbeitet von Mitgliedern des historischen Filialvereins in Neuburg. Sechsundzwanzigster Jahrgang. 1860. Neuburg, 1861.

Geschichte der Stadt Neuburg in den letzten 60 Jahren der churfürstlichen und königlichen Regierung von Bayern vom J. 1800 — 1860.

Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. 16. Band, 1. Heft. Würzburg, 1862.

Die Benediktiner-Abtei Aura an der fränkischen Saale und der berühmte Geschichtschreiber des Mittelalters, Ekkehardus, erster Abt derselben. Eine Monographie von N. Reininger, Domvikar, zu Würzburg. — Spuren des Römer-Aufenthaltes im dermaligen Bezirk des Landgerichts Amorbach und dessen Umgebung, als Zusätze und Berichtigungen zu Dr. Knapp's römischen Denkmalen des Odenwaldes, dargestellt von A. Debon, k. Landgerichts-Assessor in Amorbach. Mit einer Karte. — Die Herrn von Berlichingen in Bayern. Von H. Bauer, Dekan in Künzelsau. Einige Bemerkungen und Zusätze zu Schöpf's „Johannes Nasus". Von Dr. G. Schneider, k. Gerichtsarzt in Eltmann. — Jahresbericht des histor. Vereins etc. für 1859, 1860 und 1861. Von dem Direktor des Vereins, Prof. Dr. Contzen.

Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg.

I. Bnd. 1858. Die botanische Untersuchung der Umgegend von Nürnberg in geschichtlicher Darstellung, von H. Hauck. — II. Bd. 1861. Aphorismen über Volkssitte, Aberglauben und Volksmedizin in Franken, mit besonderer Rücksicht auf Oberfranken. Gesammelt und zusammengestellt von A. J. Jackel, k. Pfarrer.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

29) Das deutsche kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. Vorlesungen, gehalten im Ferdinandeum zu Innsbruck von Julius Ficker. Innsbruck, Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. 1861. 8. 181 Stn.

In dem Maße, als seit der Neubelebung der Geschichtswissenschaft in Deutschland das historische Material bereichert und zugänglicher gemacht ward, entwickelten sich die Specialforschungen, entfaltete die Kritik ihre Thätigkeit und übte der neuherzugebrachte Stoff seinen umgestaltenden Einfluß auf die Anschauung und Beurtheilung historischer Momente aus. Die wichtigsten Institute und Verhältnisse des kirchlichen, politischen und socialen Lebens treten durch eingehende Untersuchungen in ein helleres Licht, und viele Controversen mußten wohlbegründeten Aufklärungen weichen. Ueber einen der wichtigsten Punkte in der Geschichte des Mittelalters aber, nämlich über die welthistorische Bedeutung des abendländischen Kaiserthums und über die durch dasselbe bedingte Politik der deutschen Könige herrscht noch eine große Meinungsverschiedenheit. Gerade diese so höchst belangreiche Frage ist es, der die vorliegende Monographie gewidmet ist.

Ficker hält den Gesichtspunkt fest, daß dem deutschen Kaiserthum die schwierige Aufgabe geworden, in ein und derselben staatlichen Gestaltung zugleich den Zwecken des Universalreiches, wie denen des Nationalreiches gerecht zu werden, und daß diese Aufgabe im deutschen Kaiserreiche in einer Weise gelöst ward, von der die Geschichte aller Jahrhunderte kein zweites Beispiel bietet. Das Kaiserthum war der Schwerpunkt der christlichen Welt, es verhinderte alle

erschütternden Schwankungen und durchgreifenden Umwälzungen; die Kriege unter den christlichen Staaten selbst konnten im Mittelalter nur einen lokalen Charakter gewinnen; allgemeine kriege wurden erst dann wieder möglich, als nach dem Verfall des Reiches fremde Machte in Deutschland und Italien ihre Schlachten schlagen konnten. — Eine sehr grundliche Besprechung widmet der Verf. den Romfahrten der deutschen Kaiser und Könige und gewinnt die Ansicht, dafs die Wechselbeziehungen mit Italien, dem eigentlichen Kulturlande Europa's, auf Deutschland den segensvollsten Einflufs ausubten. Ohne die steten Verbindungen mit Italien ware die deutsche Kultur nie das geworden, was sie geworden ist; deshalb können wir uns fur manches Opfer entschadigt halten, was die Züge über die Alpen gekostet haben. — Ueber den Untergang des Kaiserreichs spricht sich Ficker dahin aus, dafs dasselbe fiel, nicht, weil seine Grundlagen unberechtigt, die Kräfte, auf deren Zusammenwirken es sich stützt, erschöpft gewesen wären, sondern, weil jene Grundlagen unter dem Einflusse störender Wechselverhaltnisse verlassen und damit die Wirksamkeit der jetzt in einseitigen Richtungen zersplitterten Kräfte fur das Ganze gelahmt wurde.

30) Heinrich's IV., Königs von Frankreich, Plan, dem Hause Habsburg Italien zu entreifsen. Eine historische Abhandlung. Vorgelesen in der Sitzung der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, am 14. Marz 1859. Von C. Höfler. Prag, 1859, Verlag der k. k. Hof-Buch- und Kunsthandlung von F. A. Credner. 8. IV u. 31 Stn.

Als Heinrich IV., König von Frankreich, sich auf dem Thron dieses Reiches befestigt fuhlte und mit Hulfe des Herzogs von Sully den zerrütteten Zustand desselben geordnet sah, dachte er an eine Revision der Karte von Europa und der Vertrage von 1559. Das eigentliche Ziel der Revision sollte sein, dem Hause Habsburg alle Besitzungen in Deutschland, Italien und den Niederlanden zu entreifsen, als durchaus auf Usurpation beruhend, und statt eines Habsburgers den Herzog von Bayern auf den deutschen kaiserthron zu bringen. Diesen Plan und die Mittel, die der König ergeiff, denselben zur Reife und zur Ausfuhrung zu bringen, bis ihn beim Ausbruch des darum entflammten krieges ein gewaltsamer Tod ereilte, erzahlt nach gröfstentheils ungedruckten Quellen, wie die Einleitung berichtet, diese Schrift.

31) Friedensbestrebungen Kaiser Ferdinand's II. Nebst des apostolischen Nuntius Carl Carafa Bericht uber Ferdinand's Lebensweise, Familie, Hof, Rathe und Politik, von Friedrich von Hurter, k. k. wirklichem Hofrath und Reichshistoriographen. Wien, 1860. W. Braumuller. 8. XII. u. 280 Stn.

Kaiser Ferdinand II. gehört bekanntlich zu jenen historischen Erscheinungen, denen die volle Gunst und die volle Abneigung der Parteien zu Theil geworden ist. Jeder aus echten Quellen geschöpfte Beitrag zur Geschichte des vielfach verkannten Regenten ist daher von unlaugbarem Werthe. Herr von Hurter war im Falle, die Schätze der k. k. Archive ausbeuten zu können. Er gelangt zu dem Resultate, dafs kaiser Ferdinand II. den Frieden aufrichtig wollte, wahrend die diplomatischen Ranke des Auslandes, die zwistigen Interessen der Reichsstande schlau benutzend, die vom kaiserlichen Hofe mehrfach in Angriff genommene Befriedung unseres Vaterlandes immer zu hintertreiben wufsten. Dafs seine Darstellung sicher auf Widerspruch stofsen werde, hat der Herr Verfasser vorausgesehen (S. VI ff.). Unbefangene Forscher werden indessen das ihnen dargebotene Material und wol auch manche zu weiteren Ergebnissen den Weg bahnende Andeutung dankbar anzuerkennen wissen. Von kulturhistorischer Bedeutung, insbesondere für die Geschichte des Hofwesens, ist der Bericht des Nuntius Carafa, nicht zu verwechseln mit dessen gedrucktem Werke „De Germania sacra restaurata“. R. v. S.

32) Die Hofrödel von Dinghöfen Baselischer Gotteshäuser und Anderer am Ober-Rhein. Mitgetheilt von L. A. Burckhardt, J. U. D. Basel, 1860. Druck von Otto Stuckert. 8. III u. 252 Stn.

Es gehört diese Arbeit in den Kreis der Jubilaums-Schriften, welche der um Pflege vaterlandischer Rechtsgeschichte so vielfach verdienten Universitat Basel gewidmet worden sind. Eine weitere Veranlassung fand der Herausgeber in dem von Jacob Grimm neulich geaufserten Wunsche: es möge die Sammlung deutscher Weisthumer fortgesetzt und vollendet werden. Die Mehrzahl der von Burckhardt in dem vorliegenden Beitrage mitgetheilten Stucke ist allerdings schon gedruckt, aber selten nach den Original-Urkunden und alten Urbaren, sondern meist nach neueren Abschriften. Daher sind genaue Abdrucke sicherlich eine willkommene Gabe; sogar dann wurden solche nicht überflufsig erscheinen, wenn man Umgang nehmen könnte von dem eine jede wissenschaftliche Benutzung ungemein hemmenden Umstande, dafs namlich die alteren Abdrucke vielfach zerstreut und daher nicht immer zur Hand sind. Die Zahl der hier in Betracht kommenden Dinghöfe ist eine nicht unbetrachtliche. Wo solches möglich war, oder nothwendig erschien, wie z. B. bei Bubendorf, Huningen u. s. w., werden ältere und neuere Rödel der betreffenden Höfe mitgetheilt. Den Abdrucken selbst ist, auf S. 1—40, eine Abhandlung uber die Dinghöfe uberhaupt als Einleitung vorangestellt. Die vorhandene Literatur wurde umsichtig benutzt, doch bemerkt der Herr Verf., dafs ihm Zöpfl's umfassende Schrift erst bei Beginn des Druckes zu Gesicht gekommen sei. R. v. S.

33) Ueber das Leben des Ulfilas und die Bekehrung der Gothen zum Christenthum, von Dr. W. Bessell. Göttingen, 1860. 8. 119 Stn.

Die Untersuchung des gelehrten Verfassers schliefst sich an die Schrift von G. Waitz: Ueber das Leben und die Lehre des Ulfila, 1840. Waitz entdeckte bekanntlich in Randbemerkungen einer Pariser Handschrift das Autographon eines arianischen Bischofs Maximinus, der gelegentlich das Schreiben

eines Bischofs Auxentius, Schülers des Ulfilas, über Leben und Lehre des letztern anführt, und am Schlufs seiner Aufzeichnung noch einmal von einem Ereignisse aus dem Leben des Ulfilas spricht. Dem Verfasser wurde von Waitz, der nur die Ulfilas betreffenden Stücke herausgab, eine vollständige Copie des Autographons zur Benutzung überlassen, insonders zum Zweck einer genauern Bestimmung der Daten. Was nun die Handschrift des Maximin selbst betrifft, so setzt der Verfasser sie in die Zeit nach 438, während Waitz sie spätestens 397 entstehen läfst. Im Verlaufe der Untersuchung ergeben sich die weiteren Zeitbestimmungen, dafs Ulfilas gegen Anfang des Jahres 311 geboren und in den letzten Tagen des Jahres 380 oder in den ersten von 381 gestorben ist, ferner, da er 40 Jahre lang, 7 im Gothenlande und 33 auf römischem Boden, Bischof war, um 341 ordinirt wurde und um 348 unter Constantius in's Römische übersiedelte. Auch die übrigen, Ulfilas und die Bekehrung der Gothen betreffenden Quellen werden sorgfaltig erörtert und die Ergebnisse mitgetheilt.

31) Kynewulfi poetae aetas aenigmatum fragmento e codice Lugdunensi edito illustrata a Francisco Dietrich. Marburgi. Impensis N. G. Elwerti bibliopolae academici. 1860. 4. 26 Stn. u. Facs.

Ueber das Leben des Kynewulf sind aufser seinen Werken keine Zeugnisse vorhanden, und auch diese geben so wenig Sicheres an die Hand, dafs Einige darnach die Zeit seines Wirkens in das achte, Andere in den Anfang des elften Jahrhunderts verlegten. Der Verfasser der obigen Schrift geht seinerseits die Werke sorgfaltig durch, indem er zunächst die Sprache und Ausdrucksweise der zweifelhaften und der unbezweifelten unter einander vergleicht und dadurch festzustellen sucht, welche Werke dem Kynewulf überhaupt mit Sicherheit zugeschrieben werden können. Was nun die Bestimmung der Zeit des Kynewulf nach dem Inhalt, besonders aber nach der Sprache seiner Schriften anlangt, so fand sich der Verfasser hierin bedeutend unterstutzt durch die Entdeckung eines Räthsels in angelsächsischer Sprache unter den lateinischen von Symposius und Aldhelmus, welche den Inhalt einer Leydener, aus der Bibliothek des Isaac Voss stammenden Handschrift des 9. Jhdts. bilden. Dasselbe Räthsel findet sich auch in der Exeter-Handschrift, und wenn zwar ein lateinisches des Aldhelmus hier, wie dort, zu Grunde liegt, auch beide Versionen nicht völlig gleich lauten, so ist doch die Fassung, die Art und Weise der Bearbeitung eine so gleichmäfsige, dafs nur ein und derselbe, und zwar Kynewulf, als Dichter oder Bearbeiter anzunehmen ist. Die Sprache dieses Räthsels aber, wie der cod. Lugd. sie darbietet, gehört dem 8. Jhdt. an, und der Verfasser bezeichnet noch genauer die zweite Hälfte des 8. Jhdts. als die Zeit Kynewulfs. Von dem fraglichen Räthsel werden beide Lesarten, sowie ein Facsimile mitgetheilt, auch der Text, der an verschiedenen Mängeln leidet, herzustellen gesucht und erläutert.

35) Altnordisches Lesebuch nebst kurzgefafster Formenlehre und Wörterbuch. Zum gebrauch bei vorlesungen von Ludwig Ettmüller. Zürich, Meyer u. Zeller. 1861. 4. 124 Stn.

Der Text des Lesebuchs war nebst den Anmerkungen schon früher in zwei Programmen von Ettmüller (1858) und Lüning (1859) abgedruckt, bis auf *Heidrekr ok Gestr.* Der vorangeschickten übersichtlichen Formenlehre liegt die Grammatik von Lüning in dessen Edda-Ausgabe zu Grunde. Das beigegebene Wörterbuch ist vom Herausgeber selbständig bearbeitet worden. Da das Buch zum Gebrauch bei Vorlesungen bestimmt ist, so läfst sich gegen die in dem Glossar angewendete, nicht streng alphabetische Wortfolge, die sonst immer mifslich ist, weniger einwenden.

36) Reisbrieven uit Dietschland en Denemark van C. J. Hansen. Gent, J. S. van Doosselaere. 1860. 8. XVI, 351 Stn.

Wie gegenwärtig in so vielen Ländern, so regt sich seit einigen Jahren auch in Belgien ein lebhafteres, vorzüglich zu Gunsten der heimischen Sprache sich kund gebendes nationales Streben, welches, nicht ganz zutreffend, als „deutsche Bewegung" bezeichnet zu werden pflegt. Zunächst wird die Oberherrschaft des Vlämischen im eignen Lande, sodann aber eine engere Verbindung unter allen niederdeutsch (im ausgedehntesten Sinne des Worts, „dietsch" nach dem Verfasser, unterschieden von „duitsch") Redenden und eine weitere mit den Nordbewohnern, als den nächsten Sprachverwandten der Niederdeutschen, angestrebt. Diese Richtung ist es, welche in den obigen, „dietsch" (im engern Sinne, nämlich vlämisch) geschriebenen Reisebriefen vertreten wird und als die eigentliche Tendenz des Buches hervortritt. Die Reise berührt Belgien, Holland (Zeeland), Preufsen (Rheinland und Westfalen), Hannover, die Hansestädte, Schleswig-Holstein, Dänemark, und gibt Anlafs zu historischen Skizzen einzelner Städte, (Brüssel, Gent, Köln u. a.), deren Beschreibung, Mittheilungen über Sprache und Literatur, Götterglaube, Sagen, Volkslieder, Sitten, Trachten, Spiele, Baudenkmale, Kunst- und Alterthumssammlungen etc. Angehängt sind noch besondere Skizzen über Dänemark in Betreff der Landschaft, des Ackerbaues, der Viehzucht, Jagd, des Handels, der Industrie, Volkszahl, Schulen, Vereine, Regierung, Staatsform, Rangklassen, Volksart u. s. w.; ferner sittengeschichtliche Mittheilungen über das alte Skandinavien, eine kurze Darstellung der altnordischen Mythologie und zum Beschlufs ein Abrifs der Geschichte Dänemarks.

37) Der Tannhäuser und Ewige Jude. Zwei deutsche Sagen in ihrer Entstehung und Entwickelung historisch, mythologisch und bibliographisch verfolgt und erklärt von Dr. J. G. Th. Gräfse. 2. vielfach verbesserte Auflage. Dresden, G. Schönfeld (C. A. Werner). 1861. 8. VI, 130 Stn.

Was der Verfasser über die genannten Sagen zu ermitteln vermochte, findet sich hier zusammengestellt und bearbeitet. Mit der Erzählung ist eine Erörterung über den Ursprung, das Vorkommen etc. der Sagen verbunden, woran

sich schliefslich eine Angabe der Bearbeitungen reiht. Dem Text sind zahlreiche erlauternde Anmerkungen beigegeben, und zum Tannhauser auch noch verschiedene poetische Fassungen der Sage (Tannhäuserlieder), und zwar die ältern, mit abgedruckt. Ueber die letztere Sage namentlich ist Manches zur Aufklarung beigebracht. Die neue Auflage hat gegen die erste, 16 Jahre früher erschienene den Vorzug einer nicht geringen Anzahl Zusätze und Verbesserungen.

38) Der Schwan in Sage und Leben. Eine Abhandlung von Paulus Cassel. Berlin, 1861. Ludwig Bauh. 12. XIV, 58, LVI Stn.

Nicht leicht dürfte hier etwas unberührt geblieben sein, was zu dem behandelten Thema irgend in Beziehung steht. Die Schwanjungfrauen, der Schwanritter, der Schwanenorden, der Schwanengesang, die Schildsage und viele andere, dem Bereich der Mythologie, der Poesie oder des Lebens entnommene Gegenstände finden hier, so weit sie den Schwan angehen, ihre Würdigung; am ausführlichsten aber ist die Schwanrittersage behandelt. Aufser der germanischen werden die indische und die griechische Mythologie und entlegnere Gebiete herangezogen. Von dem umfassenden Wissen des Autors, welches ihm den Stoff in Massen zuführt, geben besonders die Anmerkungen Zeugnifs, deren Umfang völlig den des Textes erreicht hat. Eine streng wissenschaftliche Ausführung lag nicht im Plane des Verfassers, doch ist die Zusammenstellung des reichen Materials für den Sagenforscher immerhin von Werth.

39) Zur Kunde siebenbürgisch-sächsischer Spottnamen und Schelten. Sylvestergabe etc. von Johann Karl Schuller. Hermannstadt, 1862. Theodor Steinhaufsen. 8. 24 Stn.

Mundartliche Spott- und Scheltnamen verschiedener Art: die der heidnischen Vorzeit angehören, deren ursprüngliche Bedeutung dem Volke nicht mehr bewufst ist, die mit lautverwandten Wörtern verschiedener Bedeutung zusammengeflossen, von Personennamen gebildet, aus fremden Sprachen entlehnt, heimischen Verhältnissen entnommen sind u. a. m., werden hier nach Ursprung und Bedeutung zu erklären gesucht, was dem Verfasser bei manchen auch gelingt. Seinen öfters bewiesenen lebhaften Sinn für das Volksthümliche bezeugt auch dieses Schriftchen.

40) Zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes, von Dr. karl Schiller. Schwerin, 1861. Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Barensprung. 4. 1 Bl. 32 Stn.

Der Verfasser führt uns hier eine Reihe von Thieren und Pflanzen Mecklenburgs nach ihren volksthümlichen Bezügen vor. Den gebräuchlichsten mundartlichen Namen an die Spitze stellend, läfst er zunächst die lateinische Bezeichnung folgen, worauf er sonst noch im Volke vorkommende Benennungen zusammenstellt und die etymologische Deutung versucht. Daran reiht sich, was sich irgend ermitteln liefs über die Rolle, welche der behandelte Gegenstand im Volksleben spielt; namentlich werden mitgetheilt: abergläubische Vorstellungen, Volksheilmittel, Sprichwörter, Reime, Formeln, Sagen, Brauche und zur Erläuterung historische und naturgeschichtliche Nachrichten. Zahlreiche Druckwerke, welche sämmtlich citiert werden, wurden benutzt, aber auch schriftliche und mündliche Beiträge. Die Thiere sind ohne ersichtliche Ordnung zusammengestellt, die Pflanzen nach dem Alphabet. Am Schlusse der Arbeit, die mehrere Hefte umfassen soll, wird eine übersichtliche Zusammenstellung der behandelten Wörter und benutzten Quellen erfolgen. Der leichtern Uebersicht wegen wäre zu wünschen, dafs die an der Spitze jedes Artikels stehenden Namen künftig durch den Druck besser ausgezeichnet würden.

Aufsätze in Zeitschriften.

Das Ausland: Nr. 15. Die Geschichte der Nelke.

Blätter für liter. Unterhaltung: Nr. 13. Streitige historische Facta.

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 30—32. Die Dollingersage. (Neumann.)

Die Dioskuren: Nr. 10. Die Tradition der gothischen Baukunst, Schinkel gegenüber.

Illustr. Familienjournal: Nr. 10—12. Die Hansa. I—III. (A. v. Colenfeld.) — Zunftgeist und Zunftehre. (Riehl.)

Grenzboten: Nr. 13. Das Nachleben der Antike im Mittelalter.

Preufsische Jahrbücher: 3. Eine Probe politischer Publicistik aus den Zeiten des dreifsigjahrigen Krieges.

Allgemeine kirchenzeitung: Nr. 24. Schreiben des Comité's des Lutherdenkmal-Vereins an die deutsch-evangelischen Kirchenbehörden.

Neue evangelische Kirchenzeitung: Nr. 9. Das Luther-Denkmal in Worms.

Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 137. Alemannische und römische Alterthumer in der Schweiz.

Magdeburger Korrespondent: Nr. 70. 76. Feuill. Ueber die Theilnahme der deutschen Dichter an den reformatorischen Bewegungen vor d. Reformationszeit (Schulz.)

Magazin fur die Literatur d. Ausl.: Nr. 13. Ein wissenschaftlicher Streit um Ragnar Lodbrok's Beinkleider.

Deutsches Magazin, von Rodenberg: Nr. 4. Deutsche Spiele.

Petermann's Mittheilungen: III. Der althistorische Rennsteig in Thuringen. (Ziegler.)

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 66. Die Pfahlbauten oder Seedörfer in der Schweiz. (J. Noggerath.) Nr. 67. Die kipper und Wipper des dreissigjahrigen krieges. (J. H. Muller.) — Flandrische Sagen.

Baltische Monatsschrift: 4. Bd., 6. Heft. Noch etwas über die Bedeutung der Volkssage für Schule und Leben.

Augsburger Postzeitung Nr. 73. Rundschau auf dem Gebiete der kirchlichen kunst.

Revue numismatique: 1. 2. Médailles de Cologne. (De Witte.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 12. 13. Der Name Bremen und seine Bedeutung. I. II. (Kohl.)

Munchener Sonntagsblatt: Nr. 12—14. Otto I., Bischof v. Bamberg u. Apostel der Pommern. (Schluſs.) (Zagler.)

Munchener Unterhaltungsblatt: Nr. 13. Die Munchener Familiennamen. — Aus alten Rechnungen des Herzogs Albrecht von Niederbayern. — Von den „Paulsdorfern zu der Kurn".

Unser Vaterland: II, 3. Hans Ulrich Schaffgotsch, ein Opfer seines Glaubens. (Neumann.) — Eine Hausinschrift zu Ohrnbau in Mittelfranken. (Schultes.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 13 ff. Die Lebensgeschichte Lupold's von Wedel auf Kremzow. (G. v. Kessel.)

Wochenschrift für Wissenschaft und Kunst: Nr. 7. Ein Melker Codex. — Nr. 9. Die altdeutschen Bilder der Augsburger Gemäldegallerie. (Rommel.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: 2. Zur Dialectforschung. (Regel). Ueber ein pronominaladjectivum mitteldeutscher mundarten. (Petters.)

Illustrierte Zeitung: Nr. 978. Das Wetter im Sprichwort. (v. K.-D.)

Leipziger Zeitung: Wissenschaftl. Beil. Nr. 23. Ueber einige Thiere der Vorwelt im k. mineralogischen Museum zu Dresden, mit Bezug auf das Nibelungenlied.

Neue Munchener Zeitung: Abendbl. Nr. 78. Die Wandgemalde aus dem Kloster Rebdorf im k. Nationalmuseum in München. — Nr. 84. Der heilige Kreuzberg auf der Rhön. (H. Weininger.)

Wiener Zeitung: Nr. 74. Die in Prag seit 1605 begrabenen Feldmarschälle. — Zur böhmischen Munzkunde. — Der Typograph Peterle von Annaberg.

Vermischte Nachrichten.

34) Der Verein für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin feierte am 7. März das 25jahrige Fest seiner Gründung durch eine öffentliche Sitzung, in welcher Direktor Odebrecht einen Ueberblick über die Entwicklung und die Leistungen des Vereins gab, Geh.-Rath Riedel einen Vortrag über den kurfursten Friedrich II. und seine Stellung zu den von Georg Podiebrad angeregten deutschen Fragen hielt und Superintendent Kirchner aus Gransee über eine Anzahl seltener, in der Uckermark gefundener Alterthumer berichtete, von denen er einige vorzeigen konnte, worauf ein Festmahl den Tag in heiterer Weise abschlofs. (Illustr. Ztg.)

35) Der Verwaltungsrath der Wedekind'schen Preisstiftung in Göttingen macht unter'm 11. März wiederholt die Aufgaben bekannt, welche für den Zeitraum vom 14. März 1856 bis zum 14. März 1866 von ihm gestellt worden sind. Verlangt wird für die ersten zwei Preise zu je 1000 Thlr. Gold: eine Ausgabe der verschiedenen Texte und Bearbeitungen der Chronik des Hermann Korner, und eine kritische Geschichte Kaiser Friedrich II. und Deutschlands in seiner Zeit; für den dritten Preis: ein umfassendes historisches Werk, dessen Stoff der Wahl des Bewerbers überlassen bleibt. Hiebei können auch gedruckte Werke sich betheiligen. Doch tritt die Hälfte dieses gleichfalls 1000 Thlr. betragenden Preises ein, wenn das Werk Eigenthum des Verfassers ist und bleibt.

36) Der Verein Arkadia in Prag wird auch heuer eine archäologische Ausstellung veranstalten. Das Protektorat über dieselbe hat der Kardinal-Erzbischof Furst zu Schwarzenberg übernommen. (Wiener Tagesbericht.)

37) Die Antiquarian Society veranstaltet im Laufe dieses Monats eine Ausstellung von Autographen, welche die interessanteste zu werden verspricht, die in England je gesehen wurde. (Wiener Tagesbericht.)

38) In Prag wurde kürzlich ein interessanter Fund gemacht. Ein Sammler kaufte auf gut Glück von einem Trödler eine gröfsere Anzahl von Kupferplatten; wie sich spater herausstellte, sind es die Originalkupferplatten aus einem geschätzten Kupferwerk aus einem geschatzten Kupferwerk aus den ersten Jahren des siebzehnten Jahrhunderts, nämlich aus verschiedenen Theilen des Atrii heroici des Dominic Custodis, der auch die illustrierte Prachtausgabe des Schrenk'schen Werkes über die Ambraser Sammlung besorgte. (Wiener Zeitung.)

39) Am 20. Februar fand ein Arbeiter beim Brechen von Steinen in der Nähe von Gressenich (Reg.-Bez. Aachen) zwei silberne Schüsselchen, eine römische Munze, mehrere alte eiserne, kupferne und gläserne Sachen und einige irdene Töpfe, wovon einer Menschenasche enthielt. Das Interessanteste bei diesem Funde ist ein antikes, ovales Glasfläschchen, sogen. Thranenflaschchen, bis zu einem Drittel mit einer Flüssigkeit gefullt. (Illustr. Ztg.)

40) Zu Anfang des Monats März fand beim Bearbeiten des Feldes ein Ackersmann im Reg.-Bez. Trier einen verwitterten römischen Topf, welcher etwa 300 römische Klein-, Mittel- und Grois-Erzmünzen (an Gewicht zusammen beinahe 20 Pfd.) aus der Regierungszeit verschiedener Kaiser enthielt. Ein grofser Theil der Munzen, deren Prägung besonders gut erhalten ist, stammt aus der römischen Munzstätte zu Trier. In dem Topfe befand sich ein gewebtes Beutelchen, welches die kleinsten Munzen enthielt, beim Anfassen aber in Staub zergieng. (Illustr. Ztg.)

41) Im Canton Glarus, zwischen Wensen und Niederurnen ist man beim Graben eines Hofwiesabzugsgrabens ungefahr 6 oder 7 Fufs unter der Erde auf eine uralte Knuppelbrucke gestofsen. Dieser Weg, aus 5 Fufs langen Holzstucken zusammengesetzt, verfolgt die Richtung dieses Grabens eine Strecke weit und fuhrte vermuthlich zu einer jener alten Pfahlbauten, welche die Kelten in stehenden Gewässern zum Schutze gegen andringende Feinde aufzufuhren pflegten, eine Menge Haselnusse wurden in derselben Tiefe gefunden. (Ill. Ztg.)

42) Aus Constanz berichtet man unter'm 15. März, dafs zwischen Allensbach und Markelsingen wieder mehrere ausgedehnte Pfahlbauten im See entdeckt und daraus interessante Funde an Waffen und Gerathen gemacht wurden. (Ill. Ztg.)

43) An der Schlofsruine in Heidelberg sind neuestens auch die Fundamente auf das Genaueste untersucht, und an Stellen, wo man eine Schadhaftigkeit derselben vermuthete, Nachgrabungen angestellt worden. Man fand auf diese Weise verschiedene unterirdische Gänge, die man weiter verfolgen wird, und die in früheren Zeiten theils zur Bewerkstelligung von Ausfällen aus dem festen Schlofs, theils auch blos in der Eigenschaft als Abzugskanäle gedient haben mögen. (Mannh. J.)

44) In Memmingen mufste das schöne und gutgebaute Kalchsthor dem Zeitbedürfnisse zum Opfer fallen, trotz seines historischen Denkmals: „die Jungfrau mit dem abgeschossenen Kopfe." Der Stadtmagistrat entschlofs sich zu dem Abbruche erst nach langem Zögern, weil sich ein gerechtes Bedauern an den Fall dieses Thores knüpfen mochte. (Augsb. Anzeigblatt.)

45) Die St. Magdalenenkirche in Landshut soll restauriert werden. Die Herstellung des steinernen Hochaltars der St. Martinskirche, eines Unicums unter den Altaren, unterliegt, obwohl die Planzeichnung von der Akademie der bildenden Kunste gutgeheifsen wurde, noch immer Hemmnissen. (Landshuter Zeit.)

46) Die innere Restauration des Mainzer Doms ist so weit vorgeschritten, dafs im Laufe des Sommers mit der Ausschmückung des Schiffs begonnen werden kann. (Munchener Sonntagsbl.)

47) In der Herstellung des Wormser Domes ist bereits Grofses gethan, und zwar schnell und mit geringen Mitteln. Wie anerkennenswerth übrigens der Eifer und der christliche Opfersinn ist, zeigt sich darin, dafs man nebstdem noch ein zweites grofses Baudenkmal in unserer Stadt zur Restauration in Angriff genommen hat; die Liebfrauenkirche, durch den letzten Brand nun aufserhalb der Stadt, mitten in Weinbergen gelegen. Auch diese Kirche, ein Baudenkmal des 14. Jahrhunderts, soll vor dem drohenden Verfall gerettet und innen neu ausgeschmuckt werden. (Wurzb. Sonntagsbl.)

48) Im Kölner Dome befanden sich am hohen Chore Wandbranchen, die bei der Restauration entfernt wurden, weil sie, einer spätern Zeit angehörig, zu dem altgothischen Stile nicht pafsten. Sachverstandige erkannten darin die Bestandtheile eines eisernen Kronleuchters, und da die Arbeit von seltener Schönheit war und den Stempel des 17., wenn nicht eines früheren Jahrhunderts an sich trug, so ordnete König Friedrich Wilhelm IV. den Ankauf und die Verwendung derselben in einem der königlichen Schlösser an. Ein Kunstschlosser setzte die 53 Branchen zusammen, und so hangt er nun, lackiert und vergoldet, im Berliner Schlosse im Marmorsaale der Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich's des Grofsen, und wird allgemein bewundert, da er Zeugnifs gibt von der Vollkommenheit, zu welcher in früheren Kunstepochen die Schmiedearbeit gelangt war. (Zeit.)

49) In der katholischen Kirche zu Kreuznach befand sich ein aus braunem Holz geschnitzter Christuskörper, der durch seine besonders schönen Formen, sowie durch sein hohes Alter einen seltenen kunstwerth hatte. Dieses Bildwerk ist gestohlen und von dem Diebe durch ein anderes, jedoch fast werthloses, ersetzt worden, unzweifelhaft in der Absicht, den Raub möglichst lange unentdeckt zu lassen. Der Thäter mufs also den kunstwerth genau gekannt und den Diebstahl entweder zum Zwecke des Verkaufs an einen kunstkenner, oder behufs Nachbildung und Vervielfältigung ausgeführt haben. (Zeit.)

50) Man beabsichtigt, die Ueberreste jener Glasgemalde, welche in der Salvatorkirche in Munchen noch vorhanden sind, und die zunachst aus der Frauenkirche herstammen, wieder für deren Fenster als nothwendige Ergänzung zu verwenden; erstere Kirche soll hiefur als Ersatz neue Glasgemalde erhalten. (Isarzeitung.)

51) Die vielfach bestrittene Behauptung, dafs Albrecht Dürer nicht blofs Zeichnungen für Glasmaler lieferte, sondern selbst auf Glas gemalt habe, ist nunmehr unwiderleglich bewahrheitet. Es hat sich namlich in neuester Zeit wirklich ein echtes, mit Albrecht Dürer's Monogramm und mit der Jahreszahl 1510 bezeichnetes Glasgemalde vorgefunden, welches die heil. Veronika mit Jesu Schweifstuch in Mitte der Apostel Petrus und Paulus vorstellt (vgl. Durer's Passion in Holzschnitt). Das Bild ist nach Composition und Ausfuhrung entschieden Dürer's Werk, und die Bezeichnung mit Monogramm und Jahreszahl macht es zum Unicum und gibt ihm eine unschatzbare kunsthistorische Bedeutung. (Allg. Ztg., Beil.)

52) Für das Kepler-Denkmal in Weil hat der Internuntius Freiherr von Prokesch-Osten als „alter und warmer Verehrer des grofsen Astronomen, dieses glorreichen Sohnes des gemeinsamen Vaterlandes", 200 fl. eingesendet. (Wiener Tagesbericht.)

53) Für das Luther-Denkmal in Worms hat der badische Consul Heinrich Lammert in Rio Janeiro neuerdings 726 Frcs. als Erlos verkaufter Abbildungen des Denkmals, deren er schon fruher 480 Exemplare abgesetzt und bezahlt hat, eingeschickt. (Ill. Ztg.)

54) Der Stadtmagistrat in Wurzburg liefs an der Maxschule eine historische Gedenktafel errichten, um die Erinnerung zu bewahren, dafs an dieser Stelle bis zum J. 1852 der historisch-merkwurdige Katzenwicker gestanden, einst ein herrlicher Palast, in welchem kaiser Friedrich I., der Rothbart, am 15. Mai 1156 seine pompöse Hochzeit mit der schönen Erbin Beatrix von Burgund feierte. Von 1401—1413 befand sich auch im Katzenwicker die erste, von Bischof Johann I. von Egloffstein gegründete Universität wahrend ihres dreizehnjahrigen Bestehens. (Frank. Kurier.)

Inserate und Bekanntmachungen.

10) **Auf die Anfrage in Nr. 12 des Anzeigers 1861, Sp. 453 ff.**

Die angeführten Ortsnamen werden schwerlich alle eines Ursprungs sein, sondern sind für jeden einzelnen Ort aus den urkundlich nachzuweisenden ältesten Namensformen zu erklären. Für zwei im Grofsherzogthum Hessen liegende Orte verweise ich auf die Abhandlung von Weigand (Oberhessische Ortsnamen) im VII. Bande des Archivs für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Dort wird S. 261 unter den Ortsnamen, die aus dem Dativ eines Personennamens hervorgegangen sind, aufgeführt: „Hungen, 782 Hôungun, 1183 (ohne Ausstofsung des h) Hôhungen, in später Zeit auch Hôingen, = zu den Abkömmlingen des Hôho (neud. Hoch)". Dazu die Anmerkung: „Der ahd. Mannsname Hôhunc, Hôunc, Hôhinc (Dronke 150, 305, verschieden von Huochinc 260, 576, das zu ahd. der huoh, Spott, gehört), ist eben so von ahd. Hôho, wie der ahd. Mannsname Snellunc (Grimm's Gramm., II, 359) von Snëllo, mhd. Wildunc von einem ahd. Wildo (Wild). Graff, IV, 778 führt auch einen Dat. Sing. Hôhinga als Ortsnamen auf. In unserm neud. Hungen ist der Vocal der Stammsylbe hoh, hoch, ahd. hôh, mit dem Auslaute geschwunden, und nur die Endungen sind vollständig geblieben." Ferner S. 262: „Der Name des unfern Homberg a. d. Ohm liegenden Dorfes Höingen findet sich im 15. Jhdt. Honigen (Würdtwein, III, 285) geschrieben: dies aber scheint falsch gelesen für Hoingen, d. i. Hôingen, und so stellt sich der Name als ein gleichbedeutender mit dem eben erklärten der Stadt Hungen dar." Dazu die Anmerkung: „Später mufs Umlaut des o eingetreten sein: Hoeingen, wonach unser jetziges Höingen."

Elberfeld. Dr. Crecelius.

11) Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig:

Friedrich von Raumer's Vorlesungen über die alte Geschichte. Dritte, nochmals wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bände. 8. Geh. 4 Thlr.

Wenn ein derartiges, vor 54 Jahren verfafstes Werk sich fortdauernd in der Gunst des Publikums erhält, so dafs davon abermals eine neue, dritte Auflage erscheinen mufs, so ist das gewifs die beste Empfehlung für dasselbe. Es ist recht eigentlich für das grofse gebildete Publikum geschrieben und verdient die allgemeinste Verbreitung, die jetzt auch durch den wohlfeilen Preis desselben erleichtert wird.

12) Im Verlage der Gebr. Heintze in Luxemburg erscheint seit Januar 1862 monatlich:

Cäzilia. Organ für katholische Kirchenmusik. Unter Mitwirkung auswärtiger Musiker herausgeg. von H. Oberhoffer, Prof. d. Musik am Schull.-Sem. in Luxemburg. 4. Preis des Jahrg. 1 Thlr.

Die Gegenstände, womit die Zeitschrift sich befafst, sind: Einführung der bessern kirchenmusikalischen Werke aus dem 15.—16. Jhdt., Pflege und Wiederherstellung des lateinischen Choralgesanges, Besprechung neuerschienener kirchlich-musikalischer Werke, Uebung des katholischen Orgelspiels. Alle zwei bis drei Monate wird eine musikalische Beilage gegeben.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird in Verbindung mit der zehnjährigen Stiftungsfeier des Museums

vom Stiftungstage, dem 17., bis zum 20. August

abgehalten werden. An den Feierlichkeiten und Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehene Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen Mittagtischen und täglichen Abendunterhaltungen, welche letztere schon am 16. August, Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschliefsen wollen, sind willkommen.

Nürnberg, am 24. März 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

C. L. Schad'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 5. Mai.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

eschichte.
Orts-
eschichte.
änder und
Gebiete.

Der Streit um das Bisthum Würzburg in den Jahren 1122—1127.

Von Professor Dr. v. Hefele in Tübingen.

(Schlufs.)

Nach der Angabe Gebhard's soll der Erzbischof nach Verkundigung des Bannes uber ihn im Sinne gehabt haben, den Dompropst Otto auf den Stuhl zu erheben, aber Volk und Clerus hätten sich widersetzt. Dies pafst ganz zu der obigen Vermuthung, dafs schon Jahrs zuvor, in Folge der von Rom und dem Cardinal Gerard erlassenen Decrete Embricho gewahlt worden sei, wenigstens von einem Theile der Wurzburger. Der Erzbischof, der damals, wie aus seinem oben erwahnten halb räthselhaften Schreiben an die Würzburger erhellt, von einer Neuwahl noch nichts wissen wollte, ignorierte naturlich die Erwahlung Embricho's; aber eben so naturlich war es, dafs dessen Freunde einer Neuwahl sich widersetzten und dabei wol auch gegen die Sitten des Dompropsts allerlei vorbrachten

Gebhard bemerkt weiter: er hätte sich zwar in Würzburg mit Waffengewalt halten konnen, aber er habe dies nicht gewollt und freiwillig die bischöfliche Residenz verlassen, um sich auf seine Privatgüter zurückzuziehen. Diese Nachricht wird ergänzt durch eine nicht unwichtige Correspondenz zwischen dem Clerus von Wurzburg und dem von Bamberg. Ersterer beschwerte sich, dafs letzterer den excommunicierten Gebhard aufgenommen habe; die Bamberger aber erwiderten: sie hätten uber die Verwerfung Gebhard's nichts Sicheres gewufst, da sei derselbe plötzlich eines Abends zu ihnen gekommen und habe bei ihnen Herberge genommen. Am andern Morgen habe er sie wegen seiner Angelegenheit um Rath gefragt und sei dann sogleich wieder abgereist. Das sei das Ganze *).

Wahrscheinlich war Gebhard, als er Wurzburg verliefs, zuerst nach Bamberg und von da erst auf seine Güter gegangen.

In dem Schreiben des Würzburger Clerus an den Bamberger lesen wir weiter: „Euer Propst war selbst zugegen, als der Herr (Erzbischof) offentlich auf unserer Kanzel dem Clerus und Volke verkundete, wie und warum die römische Kirche den Gebhard excommuniciert habe, und er war auch zugegen, als nachher (postmodum) der Cardinal Gerard in der Strafsburger Kirche in Anwesenheit des Konigs die Excommunicationssentenz gegen ihn publicierte."

Hiernach scheint der Bann uber Gebhard von Rom selbst ausgegangen zu sein, wenn nicht etwa der Legat schon zum voraus beauftragt war, falls Gebhard nicht gutwillig weiche, dies Mittel zu ergreifen. Sofort sehen wir, dafs der Bann zuerst von dem Erzbischof in Würz-

*) Cod. Udalr. Nr. 327. 328.

burg selbst und etwas später von dem Cardinallegaten zu Strafsburg verkündet wurde. Wie paſst nun dieses in die Geschichte der Zeit? König Lothar und der Erzbischof von Mainz kamen im August 1127, nach der unglücklichen Schlacht bei Nurnberg, in Würzburg an, und jetzt verkündete der Erzbischof die päpstliche Sentenz. Der König aber begab sich in Bälde an den Rhein, wo er Mitte Septembers bei Speier den Herzog Conrad von Zähringen mit Burgund belehnte. Die Stadt Speier selbst, die ganz hohenstaufisch gesinnt war, konnte er nicht betreten, und es ist darum nicht unwahrscheinlich, dafs er jetzt auf einige Zeit das Hoflager nach Strafsburg verlegte, wo er auch wieder mit dem Cardinal zusammenkam. Natürlich hatte letzterer den Kriegszug gegen Nürnberg und die Hohenstaufen nicht mitgemacht. Hier in Strafsburg nun publicierte der Legat seinerseits feierlich den Bann über Gebhard; der König aber kehrte wieder nach Würzburg zurück, wo er endlich die Wahl Embricho's genehmigte und die Excommunication über den Hohenstaufen Conrad erwirkte. In der Zwischenzeit, zwischen dem September und December 1127, während der Abwesenheit Lothar's am Rhein, hatten wol jene letzten Verhandlungen zwischen Gebhard und dem Mainzer Erzbischofe statt, bei denen der letztere für sich und für Rom Geld verlangt haben soll. Wie wir schon zeigten, war der Erzbischof der Erwählung Embricho's bisher nie günstig gewesen, hatte vielmehr seit Rugger's Tod so viel als möglich sich für Gebhard interessiert. Nachdem dieser durch seinen Trotz und durch die Gewaltsamkeit, womit er sich, dem päpstlichen Spruche entgegen, im Besitz des Bisthums erhielt, seine Sache selbst verdorben hatte, mufste die Sentenz gegen ihn publiciert werden; aber der Erzbischof mochte hoffen, dafs auch jetzt noch, so zu sagen in der eilften Stunde, Gebhard seine Sache wieder gut machen könne, wenn er sich demüthig unterwerfe. Eine theilweise Unterwerfung lag ja schon darin, dafs derselbe Würzburg verliefs und sich auf seine Güter zurückzog. Noch ein paar Schritte weiter, und seine Restitution wäre vielleicht möglich gewesen. Daher die neuen Verhandlungen des Erzbischofs mit ihm. Wenn aber Gebhard behauptet, der Erzbischof habe für sich und für Rom Geld verlangt, als Preis seiner Restitution, so paſst dies so wenig zu dem sonst bekannten Charakter Adalbert's, namentlich zu seiner eminenten Klugheit und Menschenkenntnifs, dafs wir es gar nicht für möglich halten können. Ob aber Gebhard selbst eine Lüge ersonnen, oder ob eine bösartige Zwischenträgerei stattgehabt habe (der Erzbischof verhandelte ja nicht selbst mit Gebhard, ja konnte gar nicht mit dem Excommunicierten unmittelbar verhandeln), das mag dahingestellt bleiben. Als aber auch diese Unterhandlungen zu keinem Ziele führten, jetzt, und jetzt erst entschied sich der Erzbischof für Embricho und bewirkte dessen Anerkennung gegen Ende des Jahres 1127. Kurz vor dieser Anerkennung endlich scheint Gebhard den Brief abgefafst zu haben, dem wir so viele Nachrichten entnahmen. Er enthält wenigstens keine Silbe von Embricho's Anerkennung. Die fernern Schicksale Gebhard's sind unbekannt; Embricho aber stand dem Bisthum Würzburg bis 1147 vor.

Zur Geschichte des Klosters Rohr.

Klöster und Kirchen.

Von Archivar Herschel in Dresden.

Im Leipziger Serapeum, Jahrg. 1856, S. 155, ist auf ein in der Dresdener Bibliothek unter F 172 b aufbewahrtes Formelbuch des 15. Jahrh. aufmerksam gemacht worden, welches unter Anderem zahlreiche Abschriften von Urkunden des vormaligen Augustinerklosters Rohr, unweit Abensberg in Bayern, enthält. Die, wie bei allen Formelbüchern, auch hier entstehende Vorfrage nach der Echtheit und der davon abhängenden geschichtlichen Brauchbarkeit der Schriftstücke mag vorjetzt unentschieden bleiben. Im Nachstehenden hat man sich damit begnügt, den Inhalt der ersten 38, in die mittleren Jahrzehende des 15. Jahrh. fallenden Nummern kurz anzugeben und die Wirklichkeit der darin vorkommenden Personen und Orte möglichst nachzuweisen.

1 (Bl. 13). Das Kloster Rohr sendet den „frater Erhardus" in das Augustinerkloster „ad sanctam Dorotheam" zu Wien, um die „observancias, mores ac consuetudines" eines reformierten Klosters kennen zu lernen. Ohne Zeitangabe. — Vergl. Nr. 3.

2 (Bl. 13 b). Das Kloster Rohr benachrichtigt das Augustinerkloster Untersdorf von vorläufiger Beherbergung eines verlaufenen Mönchs, Johann Liebhard's, der im Oswaldkloster, im Kloster Startz und anderwärts sich umhergetrieben habe, mit dem Antrage, solchen wieder aufzunehmen, und zwar mit dem Rathe: „melius omnino esset, ut perpetuo carceri mancipetur, quam quod in scandalum plurimorum per mundum vagetur." Ohne Zeitangabe. — Untersdorf, jetzt Iadersdorf, liegt am Glonflusse, St. Oswald im bayerischen Wald; Stärtz aber ist nicht auszumitteln gewesen.

3. (Bl. 22 b). Der Propst Nikolaus, der Prior Leo und der Konvent des Dorotheenklosters in Wien senden den „frater Erhardus" mit günstigem Führungszeugnifs an den Propst Peter, den Dekan Cristan und den Convent zu Rohr zurück. „Wienne feria quarta post festum beati

Francisci (5. Oct.) anno (14)XL." — Das Schreiben ist jedenfalls Antwort auf Nr. 1. Ueber Propst Peter Fryes s. Monum. boica XVI, 96 u. 216.

4. (Bl. 22 b). Der Bischof Friedrich zu Regensburg verlangt den Rohrer Propst Peter zur Mithulfe bei bevorstehender Visitation des Klosters Pruffning. (14)XL.

Bischof Friedrich II. von Parsberg, 1437—1450. Mooyer's Verzeichn. d. deutsch. Bischöfe. S. 88. Prufening liegt in der Nachbarschaft Rohrs.

5. (Bl. 23). Der Erzbischof Johann zu Salzburg gibt dem Regensburger Bischof Friedrich anheim, dafür zu sorgen, dafs der „dilectus in Christo Conradus, canonicus professus ordinis s. Augustini, qui a prepositura monasterii in Ror, cui prefuit, ejectus sit" mindestens eine „congrua porcio alimentorum" aus dem Kloster erhalte. Ohne Zeitangabe.

Erzbischof Johann II. von Reisberg, 1429—1441. Mooyer, S. 93. Ueber Propst Konrad IV. Regeldorfer s. Monum. boica, XVI, 96 u. 206.

6. (Bl. 23). Der Regensburger Bischof Friedrich berichtet an den Erzbischof Johann zu Salzburg, dafs Konrad als bei der Visitation erfundener „negligens, fornicarius, dilapidator, symoniacus, perjurus, contumax et rebellis" keine Alimentation, sondern „penam carceris meruisset." Ohne Zeitangabe.

7. (Bl. 23 b). Der Propst Peter zu Rohr erbittet mittels Rundschreibens „ex antiqua et laudabili consuetudine" Beiträge zu Oel für die „tredecim lumina in honorem beate virginis Marie patrone". Ohne Zeitangabe.

8. (Bl. 23 b). Der Propst Lukas, der Dekan Erhard und der Convent zu St. Florian bei Enns laden mittels Rundschreibens ein zu üblichem Gebet für den verstorbenen Conventualen Thomas. Ohne Zeitangabe.

9. (Bl. 24). Der Propst Peter, der Dekan Cristan und der Convent zu Rohr wunschen dem Cardinal „Johannes tituli sancti Martini in montibus de Bavaria" Glück zu seiner Erhebung in den Cardinalstand und bitten, unter der Versicherung, dafs die Zahl der Conventualen dermalen 18 betrage, um Fürsprache in der Baseler Kirchenversammlung bei bevorstehender Klosterreformation. Ohne Zeitangabe.

Johann Grunewald, seiner aufserehelichen Abstammung vom bayerischen Fürstenhause halber de Bavaria genannt, ward 1440 Cardinal. Palatii fasti cardinal. II, 264. Vgl. Nr. 38.

10. (Bl. 24 b). Der Cardinal Julian gibt dem Propst Peter in Rohr Nachricht von der in der Kirchenversammlung zu Florenz am 6. Juli erzielten „unio" zwischen der romischen und griechischen Kirche und von des Papstes Eugen IV. Planen gegen die Turken. 14. Juli 1434.

Der Cardinal Julian Cesarini ist eine bekannte Persönlichkeit. Die Jahrzahl ist offenbar irrig und mufs 1439 lauten. Das Datum der unio aber entspricht der in Mansi collectio nova concilior. XXXI, 1025 zu lesenden definitio d. d. pridie nonas Julii 1439.

11. (Bl. 25). Derselbe Cardinal wünscht einem Ungenannten, muthmafslich dem Rohrer Propst Peter, Glück zur erlangten Praepositur und erzählt von den „crebris disputacionibus habitis cum Grecis in materia spiritus sancti." 5. Mai ohne Jahresangabe.

Wahrscheinlich gehört der Brief auch in das Jahr 1439, in welchem wol Peter dem im verflossenen Jahre verstorbenen Konrad IV. in der Praepositur folgte. Die disputaciones des Cardinals erinnern an seine gleichbetitelte Schrift. S. Fabricii biblioth. lat. med. et inf. aetatis, ed. Mansi, I, 317.

12. (Bl. 25.) Der Rohrer Propst Peter bezeugt dem dasigen Conventualen Heinrich die Befahigung zum Presbyteriat. 28. Januar (14)XLI. — Vergl. Nr. 35 u. 36.

13. (Bl. 25 b). Rudolf von Häringen, „sacre theologie professor, decanus ecclesie veteris capelle et episcopi Ratisponensis in spiritualibus vicarius generalis", verlangert dem Rohrer Conventualen Johann Glockler die Erlaubnifs auswärtigen Aufenthalts. Regensburg 30. Dec. (14)XLI.

Rudolf von Haringen wird erwahnt in Ried's cod. diplom. Ratisb. II. 1001 u. 1011. Vergl. Nr. 35 u. 36.

14. (Bl. 25 b). Demselben Glöckler ertheilt der Propst Peter in Rohr günstiges Zeugnifs. (14)XLI.

15. (Bl. 34 b). Der Propst Johann, der Dekan Ulrich und das Capitel des Augustinerklosters Berchtesgaden empfehlen mittels Rundschreibens übliche Bitte für die verstorbenen „confratres et consorores, professi nostrorum monasteriorum: Johannes Huber, ..., Wilhelmus, Albanus et Elizabeth, Kunigunde et Anna nec non nobiles viri Heinricus et Erhardus, nostri prefati monasterii fideles ac humiles familiares." Ohne Zeitangabe.

(Schluls folgt.)

Zur Biographie des Marquard Freher.

Personengeschichte. Biographie. Gelehrte.

Im Archive des germanischen Museums befindet sich das am 17. Febr. 1563 von der Juristenfacultat zu Bologna dem „Dominus Marquartus Freer, Augustanus," ertheilte Doctordiplom. Nicht ohne Interesse durften die Notizen sein, welche der berühmte Gelehrte auf dem besagten Diplome eigenhändig aufgezeichnet hat. Wir geben sie hier vollständig, doch mit Auflösung solcher Abkürzungen, die sich nicht für den Druck eignen.

2. Septemb. Anno 66. Exclusus in petitione Assessoratus fui, receptus et immatriculatus in numerum advocatorum camerae imp., praestito juramento solito

Anno 72. . . . . mal *) von eim papisten superiert worden, dauon grosser zankh im collegio entstanden, cum in examine nullo competitorum fuerim inferior, also darnach bei meim gn fursten vnd herrn margraff Georg Friderich von Brandenburg etc. aduocaten vnd raths dienst bekomen vnd hab juriert den 20 Augusti im 72 jar, quod felix et faustum sit.

Anno 1572 jm Octobri hab jch mich zu der stat Nurnberg fur ein aduocaten jn dienst begeben vnd bleib marg^fischer diener vnd Rath von haus aus, gibt mir die Stat 500 fl. vnd der margraf 150 fl. Vmb Galli bin jch herein in die Stat zogen, hat vor mir keinr dissen zwaien herschafften gedient miteinand. Jurani Eim E. Rath vnd eim E. gericht.

Anno 1581 1mo Nouemb. mit meim herrn zu Nurnberg die vorige bestalung ijsdem conditionibus widerum prorogirt auff vier jar die negsten, die enden sich 1mo Nouembris 1585. Disc zeit ist mir lang gewesen. Anni tribulationis.

Anno 85. vlt. Augusti aus Nurnberg in sterbsleuffe getzogen gein Newenmark, aldo von meim gn. fursten vnd hern hertzog Johann Casimir Pfaltzgrauen zum cantzler bestellt. g. g. g.

Anno 91 92 aetatis 50mo anno turbatis rebus Neagorensibus migraui Ambergam ex consilio filii illuc etiam concessuri, vnd hab mein alten herrn einem E. Rath der Stat Nurnberg von haus aus disc zeit gedient. Circa mortem autem Jo. Cas. Palatini turbatis Rebus palatinis in vniversum redii 1 Julij 92 Noribergam. Et 1 Dez. 92. denuo praesens operam meam eis addixi ad quadriennium salario 100 flor., Dno. Hieronymo Paumgartnero duumviro faciente, fixa si Deus uolet sede post vagationes.

B. v. S.

Zustände. Sprache und Schrift. Literatur. Poesie. Historisches Lied

Zur poetischen Literatur des dreifsigjährigen Krieges.

Von Emil Weller in Zurich.

(Schlufs.)

Daß verwust Vatter-Landt, Daß ist: Auß H. Göttlicher Schrifft, Gründlicher vnd außführlicher beweiß. Warumb, Gott der Allmachtige, vnser liebes Vatterland, so Oed, Wust, die Cron vnd Leuchter seines Heiligen Göttlichen Worts abnemen, vnd an etlichen Orten vmbstossen lassen. Durch einen, Vmb deß Heiligen Wort Gottes willen, wol geplagten und verjagten Elends Bruder, an Tag gegeben in Nurmberg. o. O. 1631. 4 Bl. 4. — In Zurich (Stadtbibl.)

Boeß ist die Zeit, schwer sind die Tag,
Darinn vns trifft so manche Plag etc.

Koniglicher Majestät zu Schweden von Gott zugeordnete Englische Wagenburg. o. O. 1631. Fol. m. Kupf. — Im german. Museum. Erste Ausgabe.

Abbildung des vnbarmhertzigen, abscheulichen, grausam- vnd grewlichen Thiers, Welches in wenig Jahren, den grofsten Theil Teutschlands erbarm- vnd jämmerlichen verheeret u. s. w. o. O. u. J. (1632). Fol. m. Kupf. — Im german. Museum. Andere Ausgabe.

Epicedion Lamentabile iuxta ac gratulabundum, Manibus piissimis Gustavi Adolphi Suecorum, Vandalorum, et Gothorum Regis incomparabilis, Religionis simul ac Libertatis in Imperio Romano-Germanico adsertoris et vindicis maxime strenui, Devotissima intentione consecratum Klag- vnd Ehren-Lied Ueber den todtlichen Hintritt des ... Königs Gustav Adolphen etc. beneben angefugtem Königlichen Schwanen-Gesang, so Ihr Maj. vor dem blutigen Lutzenschen Treffen, vnd gleichsam dero Ende, inniglichen zu Gott gesungen etc. Wie auch einem Christlichen Traur vnd Trostlied vber den Frühzeitigen Ableiben hochstgedachter Königl. Maj. in Schweden etc. Gedruckt zu Leipzig bei Abraham Lambergs sel. Erben. o. J. (1632). 10 Bl. 4. — In Hamburg (Stadtbibl.). Der Schwanengesang und das dritte Lied abgedr. bei Geffcken, Gustav Adolph's Schwanengesang. Hambg., 1856. 1. u. 2 Aufl. (So genauer!)

1. Viscera moestitiae etc.
2. O, vbergrosses Hertzenleid etc.
3. Verzage nicht du Häufflein klein etc.
4. Gustav Adolph der edle Held,
   Aus Schweden hoch geboren etc.

Das dritte Lied auch in Arn. Mengerings „Blutige Siegs-Crone." Leipzig, 1633. 4.

Gespräch Kön. Majestat zu Schweden, mit Teutschland, darbey erzehlt wird, was Ihr. May. von anfang biß dato erobert, Im thon: Kehr vmb mein Seel vnd traure nicht. o. O. u. J. (1632). 4 Bl. 8. mit G. Adolf's Porträt. — In Zürich (Stadtbibl.). (So genauer!)

Kehr vmb Teutschland laß trauren stahn
Wegn Christlicher Religion,
Ich bin kommen auß fernen Landt,
Den verfolgern zum widerstand etc.

Trauer- vnd Trosthed über den Tod Gustav Adolph's. o. O. 1632. 4.

Gott zu Ehren, Eröffnetes Heroisches Christliches Ge-

*) Ganz verwischte Stelle. Vermuthlich ist „viermal" zu lesen.

muth Deß Durchleuchtigsten, Großmächtigsten Fursten vnd Herrn, Herrn Gustavi Adolphi ... Auff dessen Hochlöblichsten Namen gericht. o. O. u. J. (1632) Fol. m. Kupf. — In Wurzburg (Bibl. d. hist. Vereins) Serapeum XIII, p. 50.

Gott zu Lob vnd mit seim Beistand,
Wil ich mit Ritterlicher Hand etc.

Buß-Spiegel d. i. wahrhafte Beschreibung der Vhralten hochberuhmten Haubt Stadt Budissin in der Oberlausitz wie dieselbe im Jahr 1633 durch gebrochenen Accord eingenommen, von den Holtzischen Soldaten gepeinigt vnd durch eine vngeheure Fewersbrunst in grundt gerichtet worden In Reime gebracht. Dreßden. 1633. 4.

Krieg vnd Sieg Christi 1633 — ist von Dietrich von dem Werder

Grundtliche Widerlag Der nöuwlich von der Stadt Constantz in truck vsgesprängter Lästerkarten, wider Ihr Königkl. Mt. in Franckreich, Vnd der hochloblichen Reformierten Ständ der Eydtgnoschafft. Durch M. Christian Gottlieb von Ehrretten, gesangswys verfasset Im thon Des Montubanger Lieds. o. O. 1633 8. (So richtiger!)

O Constantz Pfaffen näst,
Wirff vff ein Schantze vest etc.

Antwordt Auff das durch einen von Schwytz erdichtes Lied, Im Nam̃en der Stadt Constanz, wider die Evangelischen ortt: vnd Herrn Fäldmarschalck Horn etc. Im Thon. Als sy das selbig Componiert, wie man den Graff Niclaußen von Serin Singt. H. D. S. H. K. N o. O. 1634. 8.

Mein gwußen thut mich zwingen
Ein kleines Liedelin
Allen zu gfallen zu singen etc.

Triumph vnd Sig Lied Von dem Vnuberwindtlichen großmächtigen Heerzeug ettlicher vnierten Laplanderen aus Schmaleaden, so Anno 1634 ins Land Thourgauw gfallen, dariñen Schröckenlich gehauβet, sich dem Feind von Costnitz praesentiert aber nie von Ihnen gesehn worden ... Zu guter nachrichtung gstellt durch einen gut Catholischen Soldaten. In Der melodey Ein armer maũ wolt weiben etc. Oder Ein armes volck wolt kriegen weiβt nit wo auβ, vnd an. Gedruckt im Schwaderloch 1631. 8.

Ein Liedlin will ich singen,
von einer tauben kuh etc.

Triumph- vnd Klaglied, von dem vnuberwintlichen Heerzug, etlicher vnierter Bergknappen, welliche verfloßner 1633 Jahrs mit aller prechtigister vnd zuvor vnerhörten Kriegs praeparation, vß sinen Klauβen vnuersähens ins Land Thurgeüw gefallen, darin schreckenlich gehauβet, sich dem Feind presentiert, aber niemalen vō Ihm̃e gesehen worden etc Getruckt Im Schwaderloch 1631. 8. Andere Ausg. des Vorigen

Zwey Budissinische Trost vnd Danck Lieder. Das Erste Trostlied, vor diejenigen, welche von dem vnbarmhertzigen Mars ... verfolget werden .. auff die schöne vnd kunstreiche Melodey des Pilgerim tantzes Wilhelm Brades Englischen vornehmen Musici gerichtet .. Das Ander, Ein Danck Lied, Daß vns .. Gott auß der schröcklichen Fewersbrunst errettet. .. 1634. Dreßden. 4. mit Musiknoten.

Der Vogelgesangk, Auff itziger Welt faulen gestangk, Wust vnd bösen Regiment. Gedruckt im Zeischer Walde, da die Vogel gesungen haben, Anno 1634. 4 Bl. 4

Walstainius Herodes, Judas exauctoratus. D. i. Der Herodische Ischariodische, ausgemusterte Walstein. o. O. 1634. 14 Bl. 4. — In Munchen.

Vnpartheyische Beschreibung gemainister Victualien, was dieselben in Zeit Augspurgischer Bloquirung, von vngefer Anfang des Monats November Anno 1634. bis fast zu Ende des Martii 1635 u s w o. O. u. J. (Augsburg 1635), Fol m. Kupf. — Zapf, Augsburg. Bibl. I. S. 591.

Hoffmann, Aug., Braunschweigischen Landes, Friedens-Bast, Krieges-Last, Krieges-Leid, Friedenfrewd. Braunschweig. 1638. 8 Bl. 4. Auf den Beitritt Herzog Georgs zum Prager Frieden.

Scultetus, Aud., Friedens Lob- und Krieges Leid-Gesang. o. O. 1641. 4. In Berlin.

Klage der so vielmals durch Schwerdt vnd Gluth eroberten Stadt Gorlitz. In Reimen gebracht Görlitz. 1644 4

Ein neu Lied von dapferer Bständigkeit vnd bständiger Dapferkeit der Burgern vnd Priestern zu Bischoffzell (da der Schwed samt dem Franzos zu Brugentz in der Clauβen sich aufhielt). Gedichtet durch Niclaus Schamroth der vil thun muß vmbs liebe Brot. o. O 1644. 8.

Nun mercket wol was ich erzell
Von den Burgern z Bischoffzell etc.

Soldaten-Lob o. O. u. J. (1644). 8 Bl 8. Andere Ausgabe.

Krieges-Acht, zum Beschluß des alten vnd Anfang des neuen 1645 Jahres publiciert. o. O. u. J (1645). 6 Bl 8. m Musiknoten

Triumph- Sieg- vnd Danklied eines Schwedischen Soldaten uber die in Böhmen den 24 Febr Anno 1645 wider die Keyßerschen vom Torstensohn erlangte Victory o. O u. J (1645) 8.

Nun singet, nun springet mit frölichem schall,
Nun danket dem Herren, vnd preiset ihn all

Er hat groſse Ding gethaan
Durch den theuren Torstensohn etc.

Teutschlands Krieges-Beschluß vnd Friedens-Kuß, beklungen vnd besungen in den Pegnitzgefilden von dem Schafer Floridan (Sigmund von Birken). Nurnberg. 1650. 1. — In Berlin. Vgl. Gervinus, III. 415.

Ruhm- vnd Danklied wegen des wieder erlangten Friedens in Sachsen. Dreſsden. 1650. 1.

Tempel des Friedens vnd gegenuber gesetztes Castel des Vnfriedens, wie solche bey Ihrer furstl. Gnad Duca de Amalfi zu Nurnberg gehaltenen Friedensmahle beim hellen Tage anzusehn gewesen. o O. 1650. Fol. m. Kupf. — Im german. Museum.

Wissenschaft. Aft-philosophie. Magie.

Ein Wassersegen aus dem 15. Jahrh.

Mitgetheilt von Dr. Fridegar Mone in Carlsruhe.

Ein Gengenbacher Copialbuch aus dem 15. Jahrh. enthalt auf S. 123 folgenden Eintrag:

„d(es) wass(ers) segen.

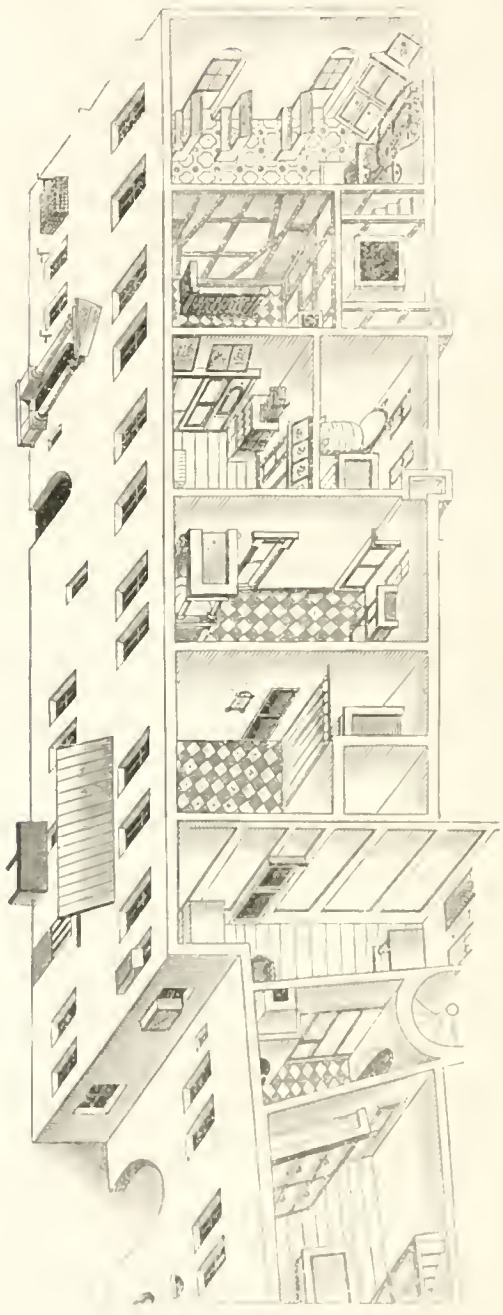
Gesegnot sigest du brunnen flusz,
alsz der heilig wasser flüsz,
wasz der unserm herren got
zu der rehten siten usz flosz.
Ich beswere dich bi den malendichten wunden
und bi den worten: credo in unum deum,
daz du lassest din fliessen sin,
daz du lassest din sweren sin,
daz du lassest din riessen sin,
daz du lassest din fulen sin,
und din smaken sin;
allú unkúsche wirm dich vermiden,
ez sigen
spinnen oder fliegen:
als ungemne (ungenæme?) wirme
die mússend als tod sin
in gotez namen. amen.

Unsers herren gottes heiligen wunden, die heiltend zú grund, sú geswillend, noch ensworen nút, noch geslug nie kein ungelick dar zú, also múss ez zú dirre oder disen wunden tun in gotes namen. amen.

Benedic aquam mundam ter et dic specialiter
I pater noster et I ave maria et fac crucem cum
dextro pollice ad terram et postea benedic aquam."

Leben. Lebensbedarf. Hauseinrichtung.

Zur Kunde der Haus- und Zimmereinrichtung des 16. und 17. Jahrh.



Nachdem die Architektur, im Uebergange von der kirchlichen zur burgerlichen Baukunst und von der des Burgenbaues zum städtischen Wohnhause, seit so langer Zeit das ausgebreitetste Feld der Forschung geboten, hat

man in neuerer Zeit auch angefangen, der inneren Einrichtung des Hauses und seiner verschiedenartigen Abtheilungen Aufmerksamkeit zuzuwenden. Doch ist das Material zu Forschungen dieser Art viel seltener vorhanden und liegt zerstreuter und verborgener. So mufs es geeignet erscheinen, auf einige Belege für Kunde der Haus- und Zimmereinrichtung vom Ende des 16. und dem Beginne des 17. Jahrh. hinzuweisen, wie sie kaum reicher und sprechender anderswo zu finden sein durften. Noch durch Vermittlung des verewigten Börner gelangte das german. Museum vor einiger Zeit in den Besitz von fünf ziemlich umfangreichen, auf Leinwand gezogenen Grund- und Aufrissen des ehemaligen Deutschherrenhauses mit der daranstofsenden St Jakobskirche zu Nürnberg, welche ein gewisser Hans Bien im J. 1625 in colorierter Federzeichnung aufgenommen hat. Derselbe nennt sich zwar einfach Steinmetz; die Arbeit ist aber des tuchtigsten Baumeisters wurdig.

Eins dieser Blätter stellt den einfachen Grundrifs der Höfe, Gärten und Gebäude dieses weitläufigen Besitzthums dar und zwar mit Angabe der einzelnen Räume des Erdgeschosses der letzteren. Ein zweiter Grundrifs gibt diese im Stockwerke; ein drittes Blatt den ganzen Häusercomplex nebst der Kirche aus der Vogelperspektive. Uns interessieren hier aber vorzugsweise die beiden letzten Blätter, welche das Erdgeschofs und das Stockwerk der Gebäude ebenfalls aus der Vogelschau darstellen, und zwar mit abgehobenen Decken, so dafs man von oben in die Gemächer und anderen Räume hinabsieht. Der Zeichner begnügte sich aber nicht, blofs diese mit ihren Höhen- und Längenverhältnissen herzustellen, sondern fügte auch ihre ganze Ausstattung, Bekleidung und Schmuck der Wände, Oefen und anderes Zimmermobiliar, selbst die kleineren Geräthe, die er in jedem Gemache vorfand, hinzu und führt uns so ein Bild der Hauseinrichtung seiner Zeit vor, von welchem er gewifs selbst nicht ahnte, wie lehrreich und anziehend es sei. Wir haben da den grofsen Rittersaal mit seinem buntgepflasterten Fufsboden, den grünbehangenen Tischen, Wappen und sonstigem Zierrath, das Spital mit seinen Betten und daneben die Kapelle mit ihrer ganzen Ausstattung, von jenem nur durch Gitter getrennt, damit auch die Kranken des Gottesdienstes theilhaft werden konnten; ferner die Rüstkammer mit aufgestellten Harnischen und Angriffswaffen, die Kellerei mit ihren Fässern, Krügen und Kannen, Gesindestuben mit ihrer Einrichtung, sogar Vorrathskammern, Fruchtboden mit ihrem Inhalte u. s. w. Es ist hier der Ort nicht, die ganze Ausbeute dieser interessanten Risse darzulegen; wir wollen nur darauf aufmerksam machen und zu gelegentlicher Benutzung einladen. Doch geben wir, um anzudeuten, was alles zu finden, einen Auszug des Verzeichnisses der einzelnen Räume. Wir haben da unter anderen: den grofsen und kleinen Conventsaal, die Gemächer des Landes- und des Hauskomthurs, das Fürstengemach, die „Losementer" der Pfründner, des Gerichtsschreibers, des Organisten, des Goldarbeiters u. s. w., die Kellerei, die Trisselei (Schatzkammer), Küche, Speisekammer, Back- und Brauhaus, Stallungen, Gewölbe u. s. w. Um die Art der Darstellung zu veranschaulichen, geben wir aus dem Stockwerk eines Seitengebäudes das Fürstenzimmer und die Gemächer des Landkomthurs in Abbildung, wobei jedoch zu bemerken, dafs die Colorierung der mit der Schärfe eines Kupferstiches ausgeführten Federzeichnung den verschiedenen Gegenständen eine Deutlichkeit verleiht, welche durch den einfachen Holzschnitt nicht zu erreichen war. Festzuhalten ist ebenfalls, dafs, wenn die Risse auch erst im J. 1625 gefertigt worden, doch die dargestellte Einrichtung bereits einer früheren Zeit, zum Theil sogar noch dem 16. Jahrh. angehört. Es kommen vor und in einzelnen Räumen verschiedene Jahreszahlen vor, z. B. 1581, 1610 und 1613, die der Künstler stets mit Genauigkeit aufgezeichnet hat, und die ohne Zweifel die Zeit der neuen Auffuhrung oder Herstellung einzelner Theile der Gebäude oder deren Ausstattung anzeigen.

Ueber Cisterzienser-Siegel.

Von Dr. Euler zu Frankfurt a. M.

Herr Dr. Römer-Büchner machte im V. Bande des Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst, S. 182, das Siegel der 1301 von der Begine Mathildis zu Oberrad bei Frankfurt gestifteten Klause bekannt, welches einen Schild mit einem geschachteten (gewürfelten) Schrägbalken und hinter dem Schild einen Krummstab zeigt. Das Wappen glaubte er für dasjenige der Stifterin ansehen zu müssen. Seitdem gelang es ihm, auch das Siegel der zu Bonames bei Frankfurt bestandenen Klause aufzufinden, und auf demselben erscheint dasselbe Wappen. Dafs auch hier das Wappen der Stifterin vorliege, ist nun nicht anzunehmen; aber wie ist die Gleichheit des Wappens anderweitig zu erklären?

Die Schwestern in beiden Klausen lebten nach den Regeln des Cisterzienser-Ordens: die zu Oberrad standen unter der Aufsicht des Abts des Cisterzienser-Klosters Haina, die zu Bonames unter derjenigen des Abts des Cist.-Klosters Arnsburg. Die älteren Siegel der Cist.-Kloster haben nur als statutengemäfs vorgeschriebene

Siegelbilder das Bildnifs des Abts oder den Abtsstab (vgl. Rossel im Anhang zu H. Bar's dipl. Gesch der Abtei Eberbach I, 676. II, 392. Beyer, das Cist.-Stift Alt-Zelle, S. 20). In spateren Siegeln aber findet sich der Schild mit dem geschachteten Schragbalken. So gibt Hocker, Haylfsbronnischer Antiquitätenschatz, zu S. 39 und Supplemente zu S. 31 die Abbildung der verschiedenen Siegel des Klosters Heilsbronn, und unter diesen befinden sich neben den Siegeln mit dem Bildnisse des Abts u. s. w. auch solche, welche einen getheilten Schild zeigen, worin rechts der geschachtete Querbalken, links ein Brunnen erscheint. Ebenso ist in den monumenta boica auf der Abbildung des Cist.-Klosters Aldersbach (V, 296) und des Cist.-klosters Fürstenfeld (IX, 88) als Wappen dieser klöster derselbe geschachtete Querbalken angebracht. Ohne Zweifel war dies daher ein gemeinschaftliches Wappenbild der Cist.-Kloster und wurde deswegen auch von den beiden obengedachten klausen gefuhrt; aber über dessen Ursprung und Bedeutung habe ich in den mir zugänglichen Werken keine Auskunft gefunden.

Staatsanstalten. Staatsschutz Waffenschutz.

Beiträge zur Geschichte des Kriegswesens *).

Mitgetheilt von J. Baader, k. Archivconservator, in Nürnberg.

1383. Der Rath lafst eine grofse Buchse giefsen. Das dazu verwendete Kupfer, Eisen, Zinn und der Lohn des Buchsenmeisters kosten 173 ℔ 5 ß hl. und der Schufs, den der Herzog daraus that 5 ℔ 5 ß hl.

1397. Der Rath kauft eine Handbüchse. Sie kostet 11 ß hl. und ist wol die erste Feuerwaffe dieser Gattung, die zu Nürnberg vorkommt.

1421. Nürnberg schickt 2500 Mordäxte nach Eger und zwar auf Befehl des römischen Königs Sigmund.

1422. Die Soldner schiefsen, wie gewöhnlich, in den Reif, und der Rath zahlt ihnen dafür und fur die kränze und Pfeifer ein paar ℔ Haller.

Der Rath läfst zu Venedig 90 Zentner Salpeter kaufen. Diese kosten mit der Fracht und allen Sachen 1483 ℔ 9 ß hl.

Die Stadt stellt zum Zuge gegen die Hussiten 115 „geraisige" Pferde, eine Buchse, die 2 Zentner schiefst, 21 Wagen, gehende Schutzen und Büchsenmeister; kosten 3807 ℔ 10½ ß hl.

1423. Nürnberg soll mithelfen zur Rettung des Kurlsteins, der von den Hussiten belagert wird. Es lost sich aber und bezahlt dafur dem König Sigmund 3000 fl., schickt jedoch nichtsdestoweniger 50 Buchsen unter Peter Haydnaber.

Paul Vorchtel lafst fur den Rath anfertigen 50 Bockbüchsen, 200 kleine Handbuchsen und „ein newen krieg zu dem grofsen zewg." Das alles kostet 489 ℔ 2 ß hl.

1424. Maister Cnarad von Ulm, der Buchsenmeister, schiefst mit „fewr aus den puchsen". Dafur gab man ihm zu Liebung und fur den Zeug 7 ℔ 10½ ß hl.

1435. Der Buchsenmeister Paul, der Mönch genannt, giefst eine grofse Buchse, die 57 Zentner wiegt. Auch macht er 106 Zentner Pulver. Dafur erhält er 100 fl. und für die Fäfslein dazu 4 ℔ 9 ß hl.

Der Rath zahlt 60 fl. 2 ℔ 9½ ß hl. zum Ankauf und zur Ausbesserung des grofsen Zeltes, das man vergangener Jahre auf der Hussitenflucht verloren hatte.

1436. Paul der Buchsenmeister und Ulrich Hasennest werden nach Augsburg geschickt, um „das werfend Werk" zu besehen, das die von Augsburg machen liefsen und womit man einen Stein von 5½ Zentner warf. Das Werk war von Erz.

1438. Der reisig Zeug, bestehend aus 190 Pferden und 14 Reiswagen, den Nürnberg unter dem Hauptmann Berchtold Volkamer dem römischen König Albrecht zu Beheim vor den Thabor, sodann nach Schlesien und Breslau zu Hulfe sendet, und der bei 18 Wochen aus ist, kostet der Stadt 3062 fl. und 1825 ℔ 6 ß hl. Volkamer erhält fur seine Mühe 180 fl. als Liebung.

1439. Nürnberg schickt dem Bischof von Strafsburg und etlichen anderen Fürsten und Herren den Ulrich von Augsburg selbfunft zu Rofs mit 80 Fufsknechten mit Buchsen und Armbrüsten wider die „Armyeken" zu Hulfe.

1440. Achtzig Soldner zu Pferd kosten der Stadt auf 13 Wochen 4325 ℔ novi 6 ß 10 hl.

*) Aus Stadtbüchern und Rechnungen von Nürnberg im kgl. Archive das.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 5. Mai.

Chronik des germanischen Museums.

Die am 17. August d. J. abzuhaltende Stiftungsfeier des german. Museums wird bereits in jeder Weise vorbereitet. Sie soll nicht nur ein aufserliches Fest, sondern auch zugleich ein Fest sein, welches die inneren Organe des ganzen Baues des Museums starkt und nach Bedarf eines zehnjährigen Fortschrittes weiter der Entwickelung zuführt. Es soll der Organismus des Museums in seinen 284 Paragraphen einer gründlichen Durchsicht unterworfen werden, wofür bereits eine gemischte Commission des Ausschusses und der Beamten ihre Arbeiten begonnen hat. Die Jahresconferenz hat die endgültige Entscheidung darüber und wird schon insofern von Wichtigkeit für die Zukunft unserer Anstalt werden.

Se. Hoheit der Herzog Leopold zu Anhalt-Dessau läfst für den Kreuzgang der Karthause ein Fenster herstellen.

Wie der Männergesangverein, so hat nun auch der Turnverein von Wien nicht nur einen Beitrag von 5 fl. für das Museum gezeichnet, sondern wird ebenfalls mit Beihülfe anderer österreichischer Turnvereine ein Fenster in den Kreuzgang der Karthause stiften, wozu er selbst 20 fl. beiträgt. Es wäre zu wünschen, dafs nun auch die übrigen Fenster, noch 6 an der Zahl, ihre Wohlthäter und Stifter fänden, um den Kreuzgang dieses Jahr noch fertig zu bringen.

Die herzogliche Staatsregierung von Sachsen-Meiningen hat einen jährlichen Beitrag von 25 fl. auf 3 Jahre bewilligt und der Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig 200 Thlr. als Beitrag für das german. Museum bestimmt.

Der Reinertrag der in diesem Winterhalbjahr in Berlin zum Besten des Museums gehaltenen Vorlesungen beträgt 115 Thlr.

In Schriftentausch mit dem Museum ist neuerdings getreten:

die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde,

und Ueberlassung ihrer einschlägigen Verlagswerke hat demselben zugesichert:

488. die Buchhhandlung Bernh. Wittneven Sohn (Franz Istwano) in Cosfeld.

Vier neue Pflegschaften wurden errichtet in Danzig, Durlach, Germersheim, Ohrdruf (Sachsen-Coburg-Gotha).

Während der letzten vier Wochen sind, aufser den bereits oben erwähnten, folgende neue Jahresbeiträge gezeichnet worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen:** Von der Oberamtsversammlung Blaubeuren (Württemb.) 15 fl.; von den Stadtgemeinden Bromberg 17 fl. 30 kr. (einm.), Döbeln (Sachsen) 8 fl. 15 kr. (einm.), Dortmund 8 fl. 15 kr., Enns (Oesterreich) 5 fl. 50 kr. (einm.), Freiberg 8 fl. 15 kr. (auf 3 Jahre), Kalau (Preufsen) 1 fl. 45 kr. (einm.), Salzburg 10 fl., Teplitz (Böhmen) 11 fl. 40 kr. (einm.), Trautenau (Böhmen) 5 fl. 50 kr.; von den bayerischen Turnvereinen zu Markt-Erlbach 1 fl. 45 kr., Ingolstadt 2 fl., Scheinfeld 1 fl. und Wilhelmsdorf 1 fl. 45 kr.

Von **Privaten:** Abtsgmünd (Pflegsch. Ulm): Vicar Denninger 30 kr., Schulinspektor Fiderer 30 kr.; Altenburg: geh. Regierungsrath Dr. Back 1 fl. 45 kr., Regierungsrath Schlippe 2 fl. 20 kr., Dr. Stockmann, Privatgelehrter, 3 fl. 30 kr.; Augsburg: Schuhmachermeister Georg Zolleis 1 fl.; Bockendorf bei Frankenberg: Erbrichter karl Aug. Schmatz 1 fl. 10 kr.; Chemnitz: Eisengiefsereibesitzer Eduard Kertzscher 1 fl. 10 kr. (statt früher 52½ kr.); Concordiahütte bei Unkel: Hüttenbeamter von Braunmühl 1 fl. 45 kr., Fraul. Babette Lossen 1 fl. 45 kr., Wilh. Lossen 1 fl. 45 kr.; Dewangen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Klein 30 kr.; Erpel bei Unkel: Kaplan Freih. v. Gruben 1 fl. 45 kr.; Frankenberg: A. Böttger u. H. Lemcke, Weberwaarenfabrikanten, 1 fl. 45 kr., Superintendent Dr. theol. et phil. Ferd. Korner 1 fl. 3 kr., Oberlehrer h. G. Krause 35 kr., K. Fr. u. Fr. Ed. Schmidt, Druckfabrikanten, 1 fl. 10 kr. (statt früher 52½ kr.); Frankfurt a. M.; Jonas Mylius 1 fl. 45 kr.; Freiberg: Advokat Eduard Leonhardt 3 fl. 30 kr., Gymnasiallehrer Dr. Prölls 1 fl. 45 kr.; Furth: Kaufm. Sigm. Aufseefser 1 fl.; Gunnersdorf bei Frankenberg: K. Müller, gen. Bunge, Mühlenbes., 1 fl. 45 kr.; Hainichen bei Frankenberg: Fabrikant A. Fr. Flatter 1 fl. 10 kr.; Heubach b. Gmünd: k. Becher, resign. Apotheker, 1 fl.; Heuchlingen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Untereker 30 kr.; Hohenstadt (Pflegsch. Ulm): Kaplaneiverweser Bauer 30 kr., Pfarrer Hug 30 kr.; Hofen (Pflegsch. Ulm): Dekan Hohenstein 30 kr., Vicar Zell 30 kr.; Huttlingen (Pflegsch. Ulm): Vicar Hirschmüller 30 kr.; Isny: Graf Otto von Quadt-Isny 10 fl. (einm.), Stahlfabrikant Joseph Spieler 1 fl. 30 kr.; Leesen (Pflegsch. Altenburg): Gutsbesitzer Pröfsdorf 1 fl. 45 kr.; Meiningen: Kaufm. Johannes 1 fl. (statt früher 30 kr.); Nürnberg: Kaufm. Sigm. Böhm 2 fl., kaufm. D. Ordenstein 1 fl., kaufmann M. Weinberg 1 fl.; Oberkochen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Desaller 30 kr.; Pomertsweiler (Pflegsch. Ulm): Pfarrkurat Widmer 30 kr.; Remagen bei Unkel: Grubendirektor G. Schwarze 1 fl. 15 kr.; Ronneburg: Superintendent u. Oberpfarrer Gunther 1 fl. 45 kr., kaufm. k. Sieber I. 1 fl. 15 kr.; Schechingen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Sontheimer 30 kr.; Scheinfeld (Bayern): Rudolph v. Grehler, k. Aufschläger, 2 fl.; Untergröningen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Sporer 30 kr.; Unterkahla (Pflegsch Ulm): Kamerar Kollmann 30 kr.; Unterkochen (Pflegsch Ulm): Vicar Betz 30 kr.; St. Veit bei Pleinfeld: k. Pfarrer Simon 1 fl.; Wasseralfingen (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Steiger 30 kr.; Windischleuba (Pflegsch Altenburg): Schullehrer Fiedler 1 fl. 45 kr.

Dankend haben wir aufserdem den Empfang folgender Geschenke zu bekennen:

I. Für das Archiv.

Eduard Heinr Grünewald, Techniker, in Nürnberg:
2383 Kaufbrief für H. Vischer, Schneider, zu Nürnberg 1575. Pgm.

Dr. K. Back, geh. Regierungsrath, in Altenburg:
2384. Lehensconsens des Markgr. Sigmund von Brandenburg 1612. Pgm.

2385. Extensiveonsens des Herzogs Fr. Ulrich von Braunschweig-Wolfenbuttel. 1621. Pgm.

Salinen- und Forstdirektion zu Gmunden:
2386. Privilegium der röm. Königin Elisabeth für 12 Burger zu Hallstat über das Sieden von Salz. 1311. Facsimile.

Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nurnberg:
2387. Bescheid des Raths zu Nurnberg uber die von den Flaschnern und den Spenglern anzufertigenden Gegenstande. 1630. Pgm.
2388. Memoriale, das Harsdörfer'sche Haus am alten Rofsmarkt zu Nornberg betr. Mitte des 17. Jhdts. Pap.

J. C. Knorr, Kaufmann, in Nurnberg:
2389. Quittung des Stifts St. Blasien in Regensburg. 1591. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Dr. Wilh. Lotz in Cassel:
12,006. Ders., Kunst-Topographie Deutschlands. 1. u. 2. Lief. 1862. 8.

Dr. Tr. Märcker, k. pr. geh. Archivrath, in Berlin:
12,007. Vogeler, Friedrich I., Markgraf v. Brandenb. 1861. 8.

Erben des Direktors J. D. Passavant in Frankfurt a. M.:
12,008. Passavant, le peintre graveur; t. III. 1862. 8.

Jos. Bär, Buchh. u. Antiqu., in Frankfurt a. M.:
12,009. Gwinner, Kunst u. Künstler in Frankfurt a. M. 1862. 8.

Commission für d. Welfen-Museum in Hannover:
12,010. Erster Bericht uber die Sammlungen des k. Welfen-Museums im Marz 1862. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig:
12,011. Arnason, islenzkar thiódsögur og ævintýri. 1. Band. 1862. 8.

J. Engelhorn, Verlagshandl., in Stuttgart:
12,012. Ille, die sieben Todsünden. gr. 2.

J. Zeiser's Buchh. in Nürnberg:
12,013. Gedenkbuch d. grofs. deutsch Sangerfestes in Nürnberg. 1861. 8.

Redaktion der numismat. Zeitung in Weilsensee:
12,014. Numismat. Zeitung: 29. Jahrg., Nr. 1–6. 1862. 4.

Direktion des Gymnasiums in Arnstadt:
12,015. Hallensleben, z. Gesch. d. patriot. Liedes, II. 1862. 4. Progr.

Direktion des Gymnasiums in Sondershausen:
12,016. Irmisch, über einige Botaniker des 16. Jahrh. etc. 1862. 4. Progr.

Direktion des Gymnasiums in Lemgo:
12,017. Brandes, d. Taurusgebirge und dessen Name. 1862. 4. Pgr.

Alterthums-Verein in Wien:
12,018. Ders., Berichte u. Mittheilungen: V. Bd. 1861. 4.

Frhr. v. Jeetze, Generalmajor u. Flugeladjutant Sr. Maj. des Konigs von Bayern:
12,019. Walter, genealogische Geschichte des Geschlechts von Jeetze. 1860. 8.

Fr. Unterberger, Kunst- u. Musikalienh., in Innsbruck:
12,020. Abbildungen der bronzenen Statuen, welche d. Grabmal k. Maximilian I. umgeben etc. 2.
12,021. Biographische Skizzen der Personen, welche in den d. Grabmal k. Maximil. I. umgebenden Statuen dargestellt sind. 2.

Engelhardt, Rechtsrath, in Nürnberg:
12,022. Virgilii opera etc. 1596. 8.

X. Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nürnberg:
12,023. Fruck, Ulmisches Munster. 1718. 4.

Commission für deutsche Geschichte und Quellenforschung in Munchen:
12,024. Dies., histor. Preisaufgaben etc. 1862. 8.

Dr. K. Back, geh. Reg.-Rath, in Altenburg:
12,025. Ders., v. d. alten guten Zeit. 8. Sonderabdr.

Dr. Chr. Petersen, Rektor u. Professor des akadem. u. Realgymnasiums, in Hamburg:
12,026. Ders., Verzeichnifs d. Vorlesungen etc. 1862—63. 4.

Verein zur Ausbildung der Gewerke in Munchen:
12,027. Ders., Zeitschrift; Jhrg. XI, 4. u. XII, 1. 1861–62. 4.

Dr. Matthias Lexer in Nürnberg:
12,028. Ders., Kärntisches Wörterbuch. 1862. gr. 8.

Kaiserl Akademie der Wissenschaften in Wien:
12,029. Dies., Sitzungsberichte; Bd. 37, 1–4. 1861. 8.

Dr. A. v. Keller, Univers.-Professor, in Tubingen:
12,030. Shakspere, d. boshaften Windsorerinnen; übers. von Rapp. 1845. 8.

Karl Graf v. Giech, Erlaucht, in Thurnau:
12,031. Taschenbuch f. d. vaterländ. Geschichte, hrsg. v. Hormayr. 28., 30. u. 32. Jahrg. 1839, 41, 43. 8.

Essellen, Hofrath, in Hamm:
12,032. Ders., die Hohenburg etc. 1861. 8. Sonderabdr.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:
12,033. Mordtmann, d. Amazonen. 1862. 8.

Dr. F. W. Bärensprung, Hofbuchdr., in Schwerin:
12,034. Schiller, zum Thier- u. Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes. II. Heft. 1861. 4.
12,035. Latendorf, Agricola's Sprichwörter. 1862. 8.

Verlag der Frauen-Zeitung in Stuttgart:
12,036. Kirchenschmuck etc., hrsg. v. Laib u. Dr. Schwarz. II. Bd. 1.–3. H. 1862. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl. in Leipzig:
12,037. Vierteljahrs-Catalog; Jhrg. 1862, 1 H. 8.

Dr. Ed. Löwenthal in Wiesbaden:
12,038. Ders., System u. Geschichte des Naturalismus. 3. Aufl. 1862. 8.

Naturforschende Gesellschaft in Emden:
12,039. Dies., 46 Jahresbericht, 1860. 1861. 8.
12,040. Dies., kleine Schriften, VIII. 1861. 4.

J. C. Zamarski & C. Dittmarsch. Verlagshandl., in Wien:
12,041. Oberleitner, album de fac-simile des régents, capitaines et hommes d'état depuis l'an 1500 jusqu'en 1576. 1862. 4.

C. Thon, geh. Staatsrath, in Eisenach:
12,042. Gregorii, d. jetzt florirende Thuringen etc. 1711. 8.
12,043. Nachricht von den vornehmsten Begebenheiten der Haupt Stadt Erffurt. 1713. 8.
12,044. Juncker, eines Anonymi Staat des Fürstenth. Eisenach: Topii Historie der Stadt Eisenach; koch, Beschreib. d. Schlosses Wartburg. 1710. 8.

Kais. französ. Ministerium des Kultus und des Unterrichts in Paris:
12,045. Revue des sociétés savantes des départements; Juillet — Décembre. 1861. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

Dr. K. Back, geh. Regierungsrath, in Altenburg:
4009. Schriftprobe mit Noten v. 11. Jhdt.
4010. Abbildung eines Reitersiegels des kurf. Johann Georg IV. von Sachsen.

Dr. Duisburg, Sanitätsrath, in Daurich:
4011. 167 Bleiabschlage von Danziger Siegeln, Münzen, Medaillen etc.

Bischof, Schlossermeister, in Ansbach:
4012. Eiserne Wetterfahne in Gestalt des Brandenb. Adlers.

Ott, Thierarzt, in Ansbach:
4013. Ausgegrabenes Hufeisen.
Ziel, Accessist, in Ansbach:
4014. Zwei Blätter mit ägypt. u. griech. Inschrift.
Steinbrüchel, Zeichner am german. Museum:
4015. Nürnberger Kreuzer v. 1654.
Heinrich Fürst Carolath-Beuthen, Durchl., zu Schloss Carolath:
4016. 15 Medaillen in Silber, Bronce u. Eisen v. 18. u. 19. Jhdt.
F. Graf Pocci, k. b. Kämmerer u. Hofmusikintendant, in München:
4017. Todtentanzbild, erfunden vom Herrn Geschenkgeber; Holzschnitt.
J. Engelhorn, Kunst- und Verlagsh., in Stuttgart:
4018. Erdkarte nach Mercator, von T. Bromme.
Theod. Glatz, Zeichnenlehrer am ev. Obergymnasium, in Hermannstadt:
4019. 51 Photographieen mit Darstellung siebenbürgisch-sächsischer Landestrachten, der Miniaturen eines burgundischen Manuscripts u. a.
Biefel, fürstl. erzb. Ingenieur, in Kremsier:
4020. Zeichnung einer zu Brusau in Mähren aufgefundenen Monstranz vom 14. Jhdt.
Weingärtner, Kaufmann, in Nürnberg:
4021. 2 Braunschweiger Spruchgroschen v. 17. Jhdt.
J. L. Rofshirt, herzogl. Hofmaler, in Oehringen:
4022. 18 Gypsabgüsse von mittelalterlichen Siegeln.
Hübsch, Oberlehrer, in Philippsburg:
4023. Ein im Leoner Walde bei Philippsburg gefundener Kopf von Stein.
4024. Sporn vom 16. Jhdt.
A. Gibsone, Privatier, in Nürnberg:
4025. Stralsburger Silbermünze vom 16. Jhdt.
Fr. Unterberger, Kunst- u. Musikhndl., in Innsbruck:
4026. 4 Scenen aus der Geschichte k. Friedrich's III., nach den Marmorreliefs von A. Collin gestochen von J. Bramati.
X. Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nürnberg:
4027. Pause nach der Zeichnung eines gothischen Sakramentshauses.
J. M. v. Vallade, Pfarrer, in Bayerfeld:
4028. 2 Schlüssel, Bleigefäfs, röm. Kupfermünze, Albus von 1614 u. Thondruse, auf d. Ruine Stolzenberg gefunden.
4029. 5 neuere Kupfermünzen.

Chronik der historischen Vereine.

Vierter Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museums-Vereines in Bregenz, gelegt mit 30. April 1861, im vierten Jahre seines Bestehens, vor der dazu berufenen Generalversammlung, am 26. Mai 1861. Bregenz, 1861. 4.

Gesellschafts-Angelegenheiten. — Ueberreste des römischen Clunia bei Gavis in Vorarlberg. (Mit Plan.)

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, herausgegeben unter Leitung Sr. Excellenz des Präsidenten der k. k. Central-Commission Karl Freiherrn von Czörnig. Redakteur Karl Weifs. VII. Jhrg. Wien, 1862. 4.

Januar. Die Kunstlermönche im Mittelalter. Von Anton Springer. (Nach der lateinischen Abhandlung des Verf. de artificibus laicis et monachis medii aevi bearbeitet.) — Die Kirche der P. P. Augustiner in Brunn. (Das Königinkloster in Altbrunn.) Beschrieben von A. Essenwein. (Mit 1 Tafel und 8 Holzschnitten.) — Die Ornamentik des Flügelaltares zu St. Wolfgang in Oberösterreich. Von Dr. Ed. Freiherrn von Sacken. (Mit 14 Holzschnitten.) Literarische Besprechungen.

Februar. Antipendium aus dem Domschatze in Salzburg. Von Dr. Gustav Heider. (Mit 1 Doppeltafel.) Die Kunstlermönche etc. (Forts.) Archäologische Notizen. Einige Reste mittelalterlicher Ziegelfufsböden aus der Umgegend Wiens. (Mit Holzschnitten.) — Das Thurschlofs im Landesmuseum zu Klagenfurt. (Mit Holzschnitten.) Steinmetzzeichen und figürliche Monogramme, gesammelt in Breslau. — Die Ringsäulen, ihr Erscheinen und ihre Bedeutung in der romanischen und frühgothischen Zeitperiode vom XI—XIII. Jahrh. — Correspondenzen. — Literarische Besprechung. —

März. Das Evangelistarium Kaiser Heinrich's III. in der Stiftskirche zu Bremen. Von H. A. Müller. (Mit 4 Holzschnitten.) — Schlofs Karlstein in Böhmen. Von Dr. Franz Bock. (Mit 2 Tafeln und 6 Holzschnitten.) — Die Feststellung der Bauzeit der Kirche zu St. Paul in Kärnten. — Archäologische Notizen: Zur Geschichte der Formen und Bezeichnungen der Reliquienbehälter. (Mit 1 Holzschnitt.) — Vorbilder zu zwei Dürer'schen Handzeichnungen in der Ambraser Sammlung. — Beiträge zur Terminologie der mittelalterlichen deutschen Kirchen- und Klösterarchitektur. — Bemerkung zu Förster's Denkmalen deutscher Baukunst. — Zu den Breslauer Steinmetzzeichen. — Correspondenzen. — Literarische Besprechungen.

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Herausgegeben von dem Geschicht-Vereine für Kärnten. Unter der verantwortlichen Redaction des Vereins-Ausschusses. Sechster Jahrgang. Klagenfurt. 1861. 8.

Nachruf an Gottlieb Freiherrn von Ankershofen, Geschicht-Vereins-Director und Conservator für Kärnten. Von Dr. Karlmann Flor. — Ueber die Aufgabe des Geschicht-Vereins mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Geschichtsforschung und die Bedeutung der Baudenkmale als Geschichtquellen. Von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen. — Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Weinbaues bei Wolfsberg im Lavantthale. Von Dr. Karlmann Tangl. — Antiquarische Mittheilungen über Teurnia. Vom k. k. Oberlandesgerichtsrathe M. F. v. Jabornegg-Altenfels. — Regesten zur Geschichte

Kärntens, mitgetheilt von dem k. k. Bibliothekar Dr. Ignaz Tomaschek. — Bericht über das Wirken des karntn. Geschicht-Vereines im Laufe des Sonnenj hres 1859. — Bericht über das Wirken des kärntn. Geschicht-Vereins im Verwaltungsjahr 1860. — Verzeichnifs der dem karntn. Geschicht-Vereine in den Jahren 1859 und 1860 gewidmeten Geschenke.

Notizen-Blatt der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft etc. Redigiert von Chr. d'Elvert. 1861. 4.

Nr. 1—12. Notizen aus der Vorzeit Barns. (Vom Verwalter Johann Gans.) — Der Grabstein des Johann von Lomnic im ehemaligen Kloster der Dominikanerinnen, gegenwärtig im k. k. allgemeinen Krankenhause zu St. Anna in Brünn. Von Vincenz Brandl. Kurzer Bericht über die im J. 1860 vorgenommenen archäologischen Forschungen in Mähren. Von Mauriz Trapp. — Notaten über die Mss. des ungarischen National-Museums in Pest. — Die Stadt und das Herzogthum Teschen während des dreifsigjährigen Krieges. — Sajbusch. Historisch-statische Schilderung der Stadt und Herrschaft gleichen Namens, mit besonderer Rücksicht der dortigen Eisen-Industrie-Verhältnisse, von Hauptmann Temple. Zur Geschichte der k. Stadt Znaim. — Zur Geschichte des Gymnasiums in Brünn. — Das bürgerliche Spital in Brünn. — Notizen über den mährischen Handel. Von V. Brandl. — Die ersten Pernsteine. Nach den ersten 7 Banden des Cod. dipl. Moraviae, von dems. — Die Zupen-Burgen. Von dems. — Handschriftliches, von dems. Schöffenspruch aus dem Zwittauer Stadtbuche etc., betr. einem Todtschlag etc. im J. 1534. — Vergleich vom Jahre 1530, aus dems. Stadtb. — Die Pest zu Ingrowitz. — Aus welchen Gründen und um welche Zeit wurden die ehemaligen Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, trotzdem dafs sie Bestandtheile Mährens bildeten, in politischer Beziehung Schlesien einverleibt. — Zur Geschichte der österreichischen Industrie. — Dietrichstein. Unterkamitz. Pohrlitz. Zur Geschichte des Meistergesanges in Mähren. — Swatopluk von Mähren als Held einer polnischen Haupt- und Staatsaktion. Mitgetheilt von Jul. Feifalik. — Geschichtlicher Ueberblick des Einflusses der Regierung auf die Beförderung der Gewerbs- und Handelsindustrie in Mähren und Schlesien. — Einige historische Denkmäler in Triesch. Von Dr. Janowitz. — Zwei Lieder auf den Alchymisten Jörg Honauer von Olmütz. — Zur mähr.-schles. Biographie. XXXI. Freiherr von Orlik. — Kleine Mittheilungen.

Riedel's Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltung des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg. Des ersten Haupttheiles oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte 21. Band. Berlin, G. Reimer. 1861. 4. — 22. Band. 1862.

XXI. Band: Vierte Abtheilung. Die Ukermark. (Fortsetzung des dreizehnten Bandes.) Das Kloster Marienpforte bei Boitzenburg. Die Stadt Prenzlau. — Vermischte, vorzüglich ukermärkische Urkunden.

XXII. Bd.: Dritte Abtheilung. Die Altmark (Fortsetzung des siebenzehnten Bandes.) Das Jungfrauenkloster Arendsee. (Zweite Abtheilung.) — Das Jungfrauenkloster Diesdorf. (Zweite Abtheilung.) — Das Jungfrauenkloster Neuendorf bei Gardelegen. — Das Mönchskloster Hillerslehen. — Vermischte altmärkische Urkunden.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, herausgegeben von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, redigiert von Th. Lehmann und Dr Handelmann. Bd. III, H. 3. Mit 1 Steindrucktafel. Kiel, 1860. 8.

Die Communaleinrichtungen in der Cremper Marsch. Von W. A. v. Fischer-Benzon. — Ansichten über den Entwickelungsgang der inneren Verfassung des Herzogthums Schleswig. Von Otto Kier. 2. Lieferung. Kleine Mittheilungen: Zur Sammlung der Sagen, Märchen und Lieder, der Sitten und Bräuche der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. — Die Pferdeköpfe auf den Bauernhäusern. Von Prof. Chr. Petersen. Nachtrag. — Zur Geschichte Altona's. — Die Steinsetzungen im Skalnasthal auf Amrum. (Mit 1 Steindrucktafel.) — Antiquarischer Bericht aus Nordhastedt (Dithmarschen). Erstattet vom Kirchspielvogt Westedt am 2. Aug. 1858. — Der Leichenfund in Hoirup, Propstei Törninglehn. — Nachricht, was es in vorigen Zeiten für eine Beschaffenheit mit der Münze zu Hamburg gehabt, auch wenn die ersten Reichsthaler gemünzt, und wie selbige gestiegen sind bis auf diese Zeit (1692). — Ein Vorschlag zur Begründung von Filial-Museen vaterländischer Alterthümer.

Bd. IV, H. 1—3. 1861. Die Hausmarken auf der Insel Fehmarn. Von Leonhard Selle. (Mit 3 Steindrucktafeln.) Anhang. Einige Hausmarken u. dgl. aus verschiedenen Gegenden von Schleswig, Holstein und Lauenburg. (Mit 1 Steindrucktafel.) Einige Bemerkungen über das urgeschichtliche Schleswig Holsteinische Land. Ein Beitrag zur historischen Geographie von Dr. v. Maack. Berlin, 1860. — Der Ochsenmarkt in Wedel und das Gericht der Ochsenhändler vor dem Roland daselbst. Von O.-A.-R. a. D. Rud Brinkmann. — Das Schnellmarker Holz und die Zigeunerhöhle. Vom Lehrer Martens in Neuheckendorf. — Ueber die Ablösung der Naturalzehnten in der Propstei Hadersleben und ihre Ergebnisse. Von Otto Kier, Beamten a. D. Die Insel Amrum. (Mit einer Abbildung und einer antiquarischen karte.) — Zur Geschichte der kirchlichen Stiftungen. Von Chr. Jessen, Dr. phil. — Die Kirchen der Herzogthümer. Mitgetheilt aus dem Archive des Kunstvereins. Ueber das Verhältnifs der Stadt Heiligenhafen zu dem parcellierten Kusekesdorfer Felde, von Dr. G. W. Dittmer. Nordelbische Weihnachten. Ein Beitrag zur Sittenkunde. Von H. Handelmann. Ueber die auf der Capitulationsakte vom J. 1559 beruhenden Steuerverhältnisse Ditmarschens. Von Otto Kier. — Einige Bemerkungen über G. Hanssen, die Aufhebung der Leibeigenschaft etc. in Schleswig und Holstein. Petersburg, 1861. Von Prof. H. Ratjen. — Kleine Mittheilungen: Der Münzfund bei Vornskov. — Vergleich zwischen den Verwesern des Armen-

hauses (Hospital) und der Besitzerin des St. Jurgens Hofes zu Segeberg 1564. Mitgetheilt aus dem Archiv der k. S.-H.-L. antiquar. Gesellschaft. — Zur Sammlung der Sagen, Märchen und Lieder, der Sitten und Gebrauche der Herzogthümer, mitgetheilt von J. Diermissen u. A. — Museum vaterlandischer Alterthümer in Kiel. (Drei Mittheilungen; mit 3 Munztaf.) — Notizen aus einem Tönniger Stadtbuche. Mitgetheilt von J. v. Schröder. — Zum sechshundertjahrigen Gedachtnifs. Nachricht des Franziskanerklosters zu Kiel uber das Leben des Grafen Adolf IV. von Holstein, † 1261. Mitgeth. von Dr. W. Leverkus. Antiquarische karte der Gegend von Bornhöved. Aufgenommen im Sommer 1825 von F. v. Rader. (Mit Taf.) Notizen aus einem Amringer Kirchenbuche. — Zigeuner; Ungarn; die Bornsteiner. Mitgeth. von C. Kindt.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

41) Die deutsche Nationaleinheit in ihrer volkswirthschaftlichen, geistigen und politischen Entwickelung an der Hand der Geschichte beleuchtet von Max Wirth, Verfasser der „Grundzuge der Nationalokonomie", der „Geschichte der Handelskrisen" u. s. w. Frankfurt a. M., J. D. Sauerlander's Verlag. 1859. 8. XI u. 484 Stn.

Von der Ueberzeugung geleitet, dafs das deutsche Volk an einem entscheidenden Wendepunkt seiner Geschicke angelangt ist, verfolgt der Verfasser dessen organischen Entwickelungsprozefs in volkswirthschaftlicher, geistiger und politischer Hinsicht von den ersten Anfangen bis in die neueste Zeit und gelangt zu dem Resultat, dafs die deutsche Nationaleinheit ein Produkt des innersten Volkslebens und nicht willkurlicher Staatenbildung ist, dafs wir weiter von ihr entfernt waren unter den gewaltigsten Kaisern als heute, dafs wir derselben am meisten naher ruckten unter aufserlicher Anarchie, dafs die Auflösung des Reichsverbandes nichts war, als der Abschlufs eines Jahrhunderte lang vorhergegangenen Auflösungsprozesses, dafs aber grade im Moment der argsten aufserlichen Zerrissenheit die keime der Volkseinheit innerlich Wurzel schlugen und wir auf dieser Grundlage mit naturgesetzlicher Gewifsheit dem volligen Abschlufs der Nationaleinheit entgegengehen. Diese Entwicklung Deutschlands und des deutschen Volkes nachzuweisen ist, wie der Verfasser im Anfange der Einleitung selbst darstellt, der Zweck des vorliegenden Werkes. Dasselbe schildert zuerst die allgemeinen Entwicklungsgesetze, stellt die altesten Verhaltnisse der germanischen Völkerschaften, die Entwicklung des Staatswesens im Frankenreich, Britannien und Italien dar und geht dann auf die Entwicklung des Staatswesens in Deutschland uber. Dem Zeitalter des Lehnswesens, vom 5. bis Mitte des 13. Jahrh., lafst der Verfasser das Zeitalter der Stadteentwicklung von Mitte des 13. bis Ende des 15. Jahrh., das Zeitalter der Reformation bis Mitte des 17. Jahrh., endlich die neue Zeit bis Mitte des 19. Jahrh. folgen. Eine Betrachtung uber Gegenwart und Zukunft und „Resultate" beschliefsen das Werk.

42) Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter, von Andreas Heusler, Privatdocenten der Rechte an der Universitat Basel. Mit einer Beilage und drei Siegeltafeln. Basel, Bahnmaier's Buchhandlung. 1860. 8. XVIII u. 508 Stn.

Dem Verfasser war es vergonnt, in den jetzt vereinigten Archiven der Stifte und Kloster Basels ein reichhaltiges Material grundlich kennen zu lernen, indem er bei der im Jahre 1856 vorgenommenen Vereinigung und Repertorisierung jener Archive persönlich thatig war. Wir verdanken ihm daher eine, besonders auf gleichzeitige Quellen gestutzte, rechtsgeschichtliche Untersuchung uber deren wissenschaftlichen Werth kein Zweifel vorhanden sein kann. Heusler stimmt in seinen Resultaten im Wesentlichen mit Arnold uberein, vertritt also bei der wichtigen Frage: ob freie Leute in der Einwohnerschaft der Bischofsstadte den Grundstock gebildet haben, eine sowohl von Hegel, als auch von Nitzsch abweichende Auffassung. Das Werk besteht aus sechs Abschnitten, von denen jeder wieder in einzelne kapitel sachgemafs zerlegt worden ist: I. Grundung der bischöflichen Herrschaft, mit einem Anhange uber die alte Gaugrafschaft und die Grafen von Honberg. II. Basel unter bischöflicher Vogtei. III. Die Geschlechterherrschaft. IV. Die Zunftbewegungen und deren Folgen. V. Der Kampf zwischen Adel und Burgerthum. VI. Die Entscheidung zwischen Bischof und Stadt. Als Beilage wird ein Excurs uber den Magister scabinorum und Ammannmeister gegeben. Ein ubersichtliches Inhaltsverzeichnis und ein Register erhohen die Brauchbarkeit der gehaltvollen und viele interessante Einzelnheiten naher beleuchtenden Forschung. R. v. S.

43) Wurttembergische Jahrbucher für vaterlandische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. 8. Jahrgang 1858. Erstes Heft 1860. 187 Stn. Zweites Heft. 1860. 228 Stn. Jahrgang 1859: Erstes Heft. 1861. 201 Stn. 1.57 Stn. (Mit Tabellen.)

Unter den Aufsatzen dieser Jahrgange der trefflichen Zeitschrift heben wir als fur die Geschichte Wurttembergs hochst werthvolle Beitrage hervor: Die Geschichte des Munzwesens in Wurttemberg in Verbindung mit dem schwabischen und Reichsmunzwesen. Von Dr. Pfaff in Eislingen. Munzfund auf dem Einsiedel. Von Oberstudienrath von Stalin. — Neue Erwerbungen der Sammlung romischer Steindenkmale im kgl. Museum der bildenden kunste zu Stuttgart. Von dems. —

Cives Sumelocennenses auch auf einer Mainzer Inschrift. Von dems. — Die Kunst- und Alterthumsdenkmäler Württembergs. Beschrieben von dem Conservator Professor Haßler in Ulm. 1. Lieferung. — Beitrage zur Geschichte des Strafsenbaues, des Post- und Botenwesens in Württemberg. Von Dr. Karl Pfaff. — Geschichte der Neckarschifffahrt in Württemberg bis zum Anfang des neunzehnten Jahrh. Von dems. — Das neue Stuttgarter Mineralbad bei Berg. Von Dr. Hedinger.

Der abgegangene Ort Wolmersbur, O.A. Neuenburg. Von Oberstudienrath v. Stalin. — Graf Eberhard der Erlauchte von Württemberg dreimal vermählt. Von dems.

44) Allgemeine Geschichte des Welthandels. Von Dr. Adolf Beer, Professor an der Wiener Handelsakademie, früher a. o. Professor der österreichischen Geschichte an der Rechts-Akademie zu Grofswardein. I. Abtheilung. Wien. 1860. Wilhelm Braumüller, k. k. Hofbuchhändler. 8. X u. 277 Stn.

45) Lehrbuch der Handelsgeschichte mit Berücksichtigung der herrschenden nationalökonomischen Systeme. Von F. A. Körner, Professor an der Handelsakademie zu Pest. Prag, 1861. F. A. Credner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthandler. 8. 450 Stn. (In zwei Abtheilungen.)

Die Handelswissenschaft hat sowohl durch die neuesten Fortschritte der Geschichtswissenschaft, als der Volkswirthschaftslehre wesentliche Bereicherung erfahren, und es ist deshalb eine gewifs eben so dankenswerthe, wie fruchtbringende Aufgabe, diese gewonnenen Resultate zur Förderung der studierenden Jugend anwendbar zu machen. Die beiden Herausgeber der vorliegenden Werke haben fast gleichzeitig und durchaus unabhängig von einander diese Aufgabe ergriffen und mit eben so vielem Fleifs und Sorgfalt wie Geschick in der Gruppierung und Verarbeitung des Stoffes durchgeführt. Prof. Beer, von dessen Werk uns nur die erste Abtheilung vorliegt, behandelt in demselben alle in Volkswirthschaft selbstandig und hervorragend thatigen Völker des Alterthums, dann im zweiten Buche die kulturstaaten und Völker des Mittelalters, die Araber und Byzanz, die Italiener, die christlichen Reiche Spaniens, Frankreich, die Deutschen und die Hansa. Prof. Körner theilt sein Werk in drei Bücher, deren erstes die alte Geschichte bis zum Untergange des römischen Reiches, und das zweite die Zeit des Mittelalters bis zur Entdeckung von Amerika darstellt. Das dritte Buch behandelt in vier Perioden das Kolonialsystem in der Periode der rein militarischen Eroberungspolitik oder die Geschichte der Eroberungen und Entdeckungen durch Portugiesen und Spanier, 1490—1570, die Herrschaft des Kolonial- und Merkantilsystems, die Zeit des physiokratischen Systems, 1770—1815, und die Periode der freien Arbeit, des Schutzzolles und des Freihandels 1815—1858.

Preisschriften, gekrönt und herausgegeben von der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft zu Leipzig:

46) Darstellung der in Deutschland zur Zeit der Reformation herrschenden nationalökonomischen Ansichten von Dr. Heinrich Wiskemann. Gekrönte Preisschrift. Leipzig bei S. Hirzel. 1861. 8. 146 Stn.

47) Urkundliche Geschichte der Iglauer Tuchmacherzunft von Karl Werner, k. k. Gymnasiallehrer. Gekrönte Preisschrift. Leipzig bei S. Hirzel. 1861. 8. 137 Stn.

Der aufserordentliche Aufschwung, welchen in den neuesten Zeiten die Volkswirthschaft und die Volkswirthschaftslehre in Deutschland genommen haben, hat seinen anregenden Einflufs auch auf das Gebiet der Geschichtswissenschaft ausgedehnt. Die Gegenwart ist sich der Nothwendigkeit bewufst und klar geworden, die theoretische Wissenschaft nicht allein mit den praktischen Erfahrungen der neuesten Zeiten, sondern auch mit den Thatsachen der Entwickelungsgeschichte der Völker die feste Grundlage zu bauen und auch auf diesem Gebiete die Verhältnisse und Forderungen der Gegenwart aus der Vergangenheit zu erkennen und darzulegen. Diese Nothwendigkeit hat die fürstl. Jablonowskische Gesellschaft zur Aufstellung der vorliegenden Preisfragen veranlafst, von denen die erste auch schon in der jüngsten Zeit von der staatswissenschaftlichen Fakultat der Universitat Tubingen aufgeworfen wurde. Der Verfasser dieser ersten Preisschrift, welche sich durch umfassende Kenntnifs und sorgfältige Benutzung der einschlagigen älteren und neueren Literatur auszeichnet, theilt seinen Stoff in drei Theile, in Uebereinstimmung mit den drei politischen Hauptgruppen der Reformationsperiode, der gemafsigt liberalen, der evangelisch-reformatorischen und der radikal-revolutionaren. Die erste Gruppe bilden die Humanisten, deren nationalökonomische Ansichten der erste Abschnitt darstellt, die zweite die Haupttrager der Reformation, Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin, denen der zweite Abschnitt gewidmet ist, und die dritte die radikale Partei, Sebastian Frank, Speratus, Hugo von Landenberg, die Verfasser der Flugschriften, die Führer der Bauernaufstände, die Wiedertaufer u. s. w., welche der dritte Abschnitt in umfassender Weise schildert. Das Schlufskapitel gibt die Resultate der Untersuchung.

Die zweite Preisschrift, von nicht minderem Werthe für die Geschichte der Volkswirthschaft, gibt uns eine auf grundliche Erforschung der betreffenden Urkunden beruhende und erschöpfende Geschichte einer einzigen Zunft, der Tuchmacherzunft in Iglau, deren Gewerbe ursprunglich durch eingewanderte Flandrer in jener Gegend zur Bluthe kam. Die Schrift behandelt in 12 Abschnitten die alteste Entwicklung der Gewerbe in Iglau und die politische Geschichte der Stadt, den Uebergang zur eigentlichen Zunft im 16 Jahrh. und die Wirksamkeit der entstandenen neuen Zunft, das Memoriale von 1573, die Errichtung der Tuchkompagnie, die Zunftreform im 17. Jahrh., die Handwerksordnungen von 1725 und die weitere Entwicklung der Zunft bis zur Gegenwart.

48) Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. LXIII. Nurnberger Polizeiordnungen aus dem XIII. bis XV. Jahrhundert, herausgegeben von Joseph Baader, k. Archivconservator in Nurnberg. Stuttgart, 1861. 8. 310 Stn.

49) LXIV. Endres Tucher's Baumeisterbuch der Stadt Nurnberg 1464—1475. Mit einer Einleitung und sachlichen Anmerkungen von Dr. Friedrich von Weech, herausgegeben durch Dr. Matthias Lexer. Stuttgart, 1862. 8. XIV. u. 385 Stn.

Diese beiden Veröffentlichungen sind hochst werthvolle und willkommene Beiträge zur Geschichte der Stadt Nurnberg insbesondere, wie zur allgemeineren Geschichte des deutschen Städtewesens. Die von Baader herausgegebenen Polizeiordnungen sind verschiedenen, auf dem Archiv in Nurnberg befindlichen Codices, welche im Vorworte naher bezeichnet sind, entnommen und betreffen das städtische und burgerliche Leben jener früheren Jahrhunderte nach den verschiedensten Richtungen. Die abgedruckten Ordnungen sind vom Herausgeber nach ihrem Inhalte geordnet und zusammengestellt; sie umfassen in ihren verschiedenen Abtheilungen: Verfassung und Polizei der Stadt überhaupt, die Sicherheitspolizei, Sittenpolizei, Handels-, Gewerbs- und Victualienpolizei, Gesundheits- und Reinlichkeitspolizei, Baupolizei, Feuerordnungen, Forst- und Jagdpolizei, Bettelordnungen, Juden in Nurnberg und zum Schluls einige Ordnungen vermischten Inhalts. Nur höchst ungern vermissen wir hin und wieder nahere Wort- und Sacherklarungen.

Das Baumeisterbuch, dessen zu Grunde gelegter Codex im Vorworte sorgfältig beschrieben wird, und welcher, wie es scheint, vom Baumeister Endres Tucher selbst für den Bath der Stadt Nurnberg besorgt war, wurde im J. 1464 begonnen, 1470 abgeschlossen und mit Nachträgen bis 1475 bereichert. Ein Baumeister der Stadt Nurnberg hatte damals hundert Dinge und Geschafte zu besorgen, welche oft in kaum noch sichtbarem Zusammenhang mit dem Bauhandwerke standen. Diese Aufzeichnung soll für dieses Amt und seine Bekleider schriftlich feststellen, wie damals die Zustande des Amtes, die Rechte und Pflichten des Baumeisters waren, und wie Endres Tucher selbst dieselben übte und leitete; sie enthält demgemafs neben der Aufzählung der einzelnen Amtsfunktionen und Befugnisse mancherlei Rathschläge zum Nutzen aller im Amte Nachfolgenden. Die von Dr. v. Weech verfafste Einleitung entwirft uns ein klares, gedrangtes Bild dieses wichtigen städtischen Amtes und aller seiner Thatigkeiten, Pflichten und Bemühungen, durch welche reichhaltigen und vielseitigen Beziehungen dasselbe eine aufserordentliche Wichtigkeit für die Entwickelungsgeschichte des burgerlichen und städtischen Lebens erhält. Aufserdem ist diese Ausgabe vom Herausgeber, Dr. Lexer, mit den nöthigen Registern und einem sorgfältig gearbeiteten Wortverzeichnis, von Dr. Weech mit sachlichen und topographischen Anmerkungen versehen.

50) Antiquités de l'empire de Russie, éditées par ordre de sa Majesté de l'Empereur Nicolas I. Farbendruck von Bachmann in Moscau. Text in gr. 4. Abbildungen in Fol.

Ein mit wahrhaft kaiserlicher Pracht ausgestattetes Werk, welches in langer Reihe, mit höchstem Glanze wiedergegeben, die kostbarsten Schatze des Reiches vorüberführt. Der erste Band der Abbildungen enthalt auf 112 Tafeln: Bilder, altbyzantinische, slavonische und russische Tafelgemalde, sowie aufserst interessante Wandmalereien, ferner kirchengeräthe und Ornat der Patriarchen. Band II bringt auf 101 Tafeln den Ornat und die Kleidung der Czaren; Band III auf 147 Tafeln: Banner, Waffen und Wagen; Band IV auf 37 Tafeln Porträts und Trachten; Band V auf 72 Tafeln Hausgeräthe und endlich Band VI auf 39 Tafeln Denkmaler der Baukunst. Jedes Blatt der Abbildungen hat Unterschriften in russischer und französischer Sprache. Der Text in 6 entsprechenden Quartbanden ist ausschliefslich russisch. Auf Einzelnheiten dieses umfangreichen Werkes einzugehen, ware unzweckmafsig, da jede Auswahl dem Eindruck des Ganzen Abbruch thun mufste. Hervorheben wollen wir hier aber, dafs es auch für den Deutschen Forscher ein hohes Interesse gewährt. Denn es zeigt die Elemente aus Leben und Kunst des Abendlandes in Begegnung mit den morgenländischen. Während für die meisten Gegenstände des Bedürfnisses, wie kirchliche und häusliche Gerathe, manche Waffen u. s. w. die Grundformen vom Westen entlehnt sind, kommt alle Verzierung von Osten herein. Die Kunst aber beharrt unveranderlich in den kanonisierten Formen des Byzantinismus.

51) Die Meisterwerke der Kupferstechkunst des fünfzehnten bis achtzehnten Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. A. v. Eye, vervielfaltigt im photographischen Atelier der J. A. Stein'schen Buch- und Kunsthandlung. Nurnberg, 1861. Fol., I. u. II. Heft.

Herausgeber und Verleger gehen von der Ansicht aus, dafs die in neuerer Zeit fast überhandnehmende Industrie, Denkmaler der alten Kunst auf photographischem Wege nachzubilden, in den meisten Fallen die Hauptwirkung verfehle, da z. B. ein Gemalde, wenn es erst aus freier Hand gezeichnet wird, um photographiert zu werden, leicht seinen ursprünglichen Charakter und die feinste Weihe des Genius verliert, der dem Originale seinen Werth verleiht. Anders verhält es sich aber bei Nachbildung von Kupferstichen, bei denen das vollkommenste Abbild des vorliegenden Musters erreicht wird. — Das ganze Werk ist zunachst auf 12 Lieferungen festgesetzt. Die beiden ersten bringen Hauptblatter von Durer, Rembrandt, Both u. a. Die Photographie ist vorzüglich.

52) Geschichte der Ornamentik. Die wichtigsten Ornamente der verschiedenen Baustyle vom Beginn des christlichen Zeitalters bis auf die Gegenwart. 42 Tafeln mit reicher Auswahl an Vorlagen der Architektur, Ornamentik, Mobel, Kunst- und Industrie-Gegenstande, nebst kurzer Beschreibung. Herausgegeben von D. Guilmard. Berlin, Verlag von Theobald Grieben. 4.

Eine reiche und in ihrer chronologischen Zusammenstellung sehr werthvolle Uebersicht des Entwicklungsganges der abendlandischen Ornamentik, die nicht allein die an Bauwerken und anderen Gegenstanden angebrachten Verzierungen, sondern mit Recht auch die Formbildung dieser selbst in Be-

tracht nimmt. Der Text beschränkt sich auf das Verzeichnifs. Zu bedauern ist, dafs nur ausnahmsweise angegeben worden, woher die Abbildungen genommen sind, wodurch das Werk für gelehrte Forschung viel an Bedeutung verliert.

53) Saar-Album, gezeichnet, lithographiert und herausgegeben von Peter Becker. Frankfurt a. M. 1861. 1. Heft. gr. Fol

Der Herausgeber hat versucht, in der kräftigen Weise der in Holz geschnittenen und radierten Prospekte des 16. Jahrhunderts Ansichten aus dem interessanten Saargrunde abzubilden, welche, unter den Vorzügen der heutigen Technik, Perspektive u. s. w., überhaupt geistreich aufgefafst und mit echter Künstlerschaft ausgeführt, ihre Wirkung nicht verfehlen. Das Titelblatt enthält in gefälliger Einfassung eine Ansicht der Stadt Saarburg im 16. Jahrh.; weiter finden wir eine Ansicht des heutigen Saarburg, die Aussicht von der Kloef bei Orscholz, ferner Mettlach und Beuchingen, Castel, die St. Laurentiuskirche zu Saarburg und endlich die Kapelle von Taben. Der Tondruck, in welchem die Blätter ausgeführt sind, läfst nichts zu wünschen übrig.

51) Album Baltischer Ansichten, gezeichnet und herausgegeben von Wilhelm Siegfried Stavenhagen in Mitau, in Stahl gestochen und gedruckt von G. G. Lange in Darmstadt. Mit erläuterndem Text von verschiedenen Verfassern. Mitau, 1857–1860. Im Selbstverlage des Herausgebers. Leipzig, in Commission von G. A. Reyher's Verlagshandlung. gr. 4. 1.—10. Lief.

Der nächste Zweck des Albums ist zwar, die malerischen Punkte der Ostseeprovinzen in Bild und Wort vorzuführen; aber gerade die historische Erläuterung, bei denen das letztere vorzugsweise gern verweilt, mufste Anlafs geben, vor Allem geschichtlich merkwürdige Punkte zur Auswahl zu bringen. So sehen wir Ansichten des alten Schlosses Doblen, der Ruinen Treiden, Hapsal, des berühmten Schlosses Wenden, des Padisklosters u. s. w. — uns um so interessanter, je bekannter die Namen aus jenem abgetrennten Theile der deutschen Geschichte herübertönen, die entlegenen Orte aber selbst schwer gesehen werden. Jedes Heft enthält drei Stahlstiche und 2—3 Bogen Text. Neben einer Prachtausgabe geht eine weniger glänzend ausgestattete her.

55) Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt am Main, von Johann Georg Batton, gewesenem geistlichen Rath und Canonicus des St. Bartholomausstifts. Aus dessen Nachlasse herausgegeben von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. durch den zeitigen Direktor dess. Dr. jur. L. H. Euler. Erstes Heft, die geschichtliche Einleitung enthaltend. Frankfurt a. M. Verlag des Vereins. 1861. 8. X u. 260 Stn.

Joh. G. Batton, geb. 1740 und gest. 1827, war viele Jahre beschäftigt, auf's sorgfältigste die Materialien zu einer topographischen Beschreibung und Geschichte zu sammeln. Der Verlust des Augenlichts und der dann erfolgende Tod verhinderten den Heilsigen Gelehrten an der Vollendung des Werkes, das mit seinem Willen schon vor dem Tod dem Herrn von Fichard zur weiteren Ausarbeitung übergeben wurde. Dieser machte eine Anzahl Zusätze und Ergänzungen, doch weder er, noch der vielbeschäftigte Dr. J. Fr. Böhmer konnten die Herausgabe der wichtigen Materialien über sich nehmen. Da entschlofs sich der historische Verein von Frankfurt mit Hülfe einer von der Stadt gewährten Unterstützung, die Handschrift mit den Zusätzen Fichard's unverändert abdrucken zu lassen, um den Freunden städtischer und insbesondere Frankfurter Geschichte dies wichtige Werk, das eine sachgemäfse und würdige Ergänzung des durch Böhmer herausgegebenen Urkundencodex bildet, nicht länger vorzuenthalten. Das vorliegende Heft enthält die Geschichte und Beschreibung der Oertlichkeiten Frankfurts in den ältesten Zeiten bis zum 17. Jahrh., die Untersuchungen über die Lage Frankfurts und seinen Ursprung, über die Frankenfurt und den Palast Karl's des Grofsen, über die ältesten Befestigungen des Ortes bis 1628, über die Strafsen, Häuser, Brücken, Vorstädte u. s. w.

56) Geschichte der Herrschaft, Burg und Stadt Hilpoltstein, ihrer Herrscher und Bewohner, mit besonderer Rücksicht auf die altbayerischen hohen Adelsgeschlechter, vorzüglich der Scheyrer und Babenberger, nach den Quellen bearbeitet von Carl Siegert, kgl. Advokaten in Traunstein, Landwehrmajor und Gutsbesitzer zu Trostberg, Mitglied des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. Mit zwei lithographierten Tafeln. Regensburg, 1861. Gedruckt bei J. Reitmayr. 8. 247 Stn.

Dieses Werk gibt uns die Ergebnisse eben so gründlicher Erforschung der Quellen, wie Kenntnifs der einschlagigen neuen Literatur und bildet einen beachtenswerthen Beitrag zur Geschichte des Nordgaues und Bayerns. Hervorzuheben ist auch die Vielseitigkeit des Materials, welches nicht nur die Geschichte der Oertlichkeiten umfafst, sondern sich auch über die Geschichte ihrer Herren und Besitzer eingehend und mit Klarheit verbreitet. Der erste Abschnitt geht in die noch sagenhafte Zeit der Agilolfinger zurück und schildert uns die Herrschaft und Burg zum Stein, Adelgersburg nach ihrem Gründer Adelger, dem Stammvater der Agilolfinger und Scheyrer genannt. Der zweite Abschnitt enthält die Geschichte der Herrschaft im Besitze der Grafen von Abenberg, 954–1108, und gibt zu der Geschichte dieser Grafen, deren Ursprung auf das bayerische Fürstenhaus der Trozza zurückgeführt wird, werthvolle Beitrage, während der dritte die Geschichte der Herren von Stein aus abenbergischem Geschlechte, als Besitzer der Burg und Lehnsträger des Bisthums Bamberg, erzählt, 1108–1150. Dann besafsen diese Herren von Stein die Burg als Reichsfreie von 1150–1385, da mit Hilpolt IV. dieses Geschlecht ausstirbt, und ihre Herrschaft eine herzoglich bayerische unmittelbare Besitzung wurde. Im J. 1503 kommt Hilpoltstein an das Herzogthum Pfalz-Neuburg, 1542

als Pfandschaft an die Reichsstadt Nürnberg, 1578 fällt es zurück an Pfalz-Neuburg und wird fürstlich pfalzgräfliche Residenz und bleibt dann als pfalz-neuburgische Provinzialstadt unter kurpfälzischer, dann kurpfalzbayerischer Regierung. Diese verschiedenen Perioden bis 1806 schildern die Abschnitte V—IX, denen einige Stammtafeln alter bayerischer Fürstengeschlechter beigegeben sind.

57) Gedichte von Hermann Hartmann. Osnabrück, Verlag von H. Meinders. 1862. 8. 122 Stn.

Den Hauptinhalt dieser kleinen Sammlung von Gedichten bilden Sagen, Volksüberlieferungen und Gebräuche des ländlichen Lebens aus dem nördlichen (hannover'schen) Westfalen, einer in dieser Beziehung noch wenig durchforschten Gegend, die gleichwohl durch zahlreiche Erinnerungen aus ältester Zeit besonders merkwürdig ist. Trotz der poetischen Behandlung der Gegenstände, die ihre volksthümliche Färbung nur noch mehr hervorhebt, liegt der geschichtliche Sachverhalt überall offen vor und wird durch Anmerkungen greifbarer gemacht. Wir möchten den Verfasser ermuntern, die genaue Kenntniſs seiner Heimat und ländliche Muſse zu benutzen, in Sammlung und Bearbeitung derartiger Stoffe fortzufahren.

Aufsätze in Zeitschriften.

Europa: Nr 16. Deutsche Schutzenfeste im Mittelalter.

Illustr. Familienbuch: II, 5. S. 167. Wallenstein's Ende. (Haas.)

Illustr. Familienjournal: Nr. 16. Der schwarze Tod und die Flagellanten. (Kleinsteuber.)

Aus der Heimath: Nr. 13. Der Aberglaube in der Volksbotanik. (Sigismund.)

Der katholik: Febr. Betrachtungen über die Behandlung, welche der Reformationsgeschichte in der modernen Geschichtschreibung zu Theil geworden.

Allgemeine kirchenzeitung: Nr. 27. Ausschreiben des Melanchthon-Comités.

Deutsches Museum: Nr. 14. „Tristan und Isolde" von Gottfried von Strafsburg. (Janicke.)

Neues schweizerisches Museum: 1—3. Zur Geschichte der Universitäten. (Wyrs)

Berliner Nachrichten: Nr. 100. Mittelalterliche Kunst in Nürnberg. (Mannkopf.)

Novellenzeitung: Nr. 15. Die wahrscheinliche Auffindung eines historischen Schatzes.

Theologische Quartalschrift: 2 Victor II. als Papst und deutscher Reichsverweser. (Will.) — Zur Geschichte des Predigtwesens in der letzten Hälfte des XV. Jahrh. (Kerker.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 18. Zur Geschichte der Leibeigenschaft. (W. Kiesselbach.)

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 6—17. Reisebilder I—IX. (Ueber mittelalterliche Kunst etc.)

Unterhaltungen am häuslichen Herd: Nr. 16. Die Rechte der Frauen im 17. Jahrh.

Regensburger Unterhaltungsblatt: Nr. 33. Ludwig des Jüngern traurige Huldigung und der „Königshof" in Regensburg. 879—880. (Neumann.)

Wochenschrift für Wissenschaft und Kunst: Nr. 14. Zur kriegsgeschichte des 14. Jahrh. in Deutschland. (Meynert.)

Zeit: Nr. 324. Ueber die bei Sigmaringen aufgefundene römische Grenzfestung.

Bayerische Zeitung: Morgenblatt Nr. 92. 93. St. Georg mit seinem Drachen. (H. Weininger.) — Nr. 94 ff. Die Entwicklung der hohen Schulen und die Universitäten im Mittelalter.

Illustrierte Zeitung: Nr. 983. Der Georgstag.

Suddeutsche Zeitung: Nr. 212. Vier alte Gemälde in der Pfarrkirche zu Grofsgmain bei Reichenhall.

Wiener Zeitung: Nr. 95. Das Georgskirchlein auf dem Rép in Prag. (Mikower.)

Vermischte Nachrichten.

55) Zur Berichtigung und Erganzung der in Nr. 2 des Anzeigers gebrachten Münzfundberichte ist Folgendes nachzutragen: Der angeblich zu Kaisten gemachte ist, wie schon damals vermuthet, mit dem Brebersdorfer identisch. — Ueber den Kitzinger ist jetzt Näheres mitzutheilen. Beim Verlegen einer Kellertreppe im Hause des Zimmermeisters Kern daselbst, nahe der Stadtmauer, kam ein brauner, irdener Topf zum Vorschein mit circa 500 Stück Pfennigen, die, nach den mit Scherben des Topfes in den Besitz des german. Museums gelangten 30 Stücken zu urtheilen, sämmtlich aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh. stammen, da unter denselben die von Carl I von Böhmen in der Oberpfalz geschlagenen Pfennige, kurmainzische von Gerlach, Grafen von Nassau (1346—71), Würzburger von Gerhard, Grafen von Schwarzburg (1372—1400) und Bamberger Pfennige von Leopold III. (1353—63) sich vorfanden. — Der Britzinger Fund enthält 12 Sorten Bracteaten einiger der am Ende des 14. Jahrh. zu Münzconventionen zusammengetretenen Münzstätten der Schweiz und des Elsasses, nämlich 275 Stück mit doppeltgeschwänztem Löwen, 115 mit sechsspeichigem Rade (Molsheim im Elsafs, s Berstett, M.-Gesch. d. Elsasses, Tab. III, 57), 203 anderen Stempels nämlicher Vorstellung, 198 mit Adlerkopf von linker Seite, vor welchem ein kreuz (Freiburg im Breisgau), 195 mit bärtigem kopf von vorn, 61 mit zurückschauendem Lamm von rechter Seite mit kreuzstab (Perlenrad) (Meyer, Bract. d. Schweiz, Taf. 2, Nr. 82), 51 mit kreuz, in dessen Winkeln je ein Punkt, 12 mit der Umschrift DIONISIVS (Meyer, l. c. Taf. 3, Nr. 192), 5 mit der Umschrift ZVRICH, 1 mit einem Adler, und zwei neue Gepräge, nämlich 1 Stück mit kleinem kopf von vorn inmitten eines sechsspeichigen Rades und 84 mit einem achtspeichigen, in dessen Mitte ein kreis, in welchem ein aus vier Bogen

oder kreisen gebildetes kreuz. — Ein Fund von römischen Denaren, der bald sehr zerstreut wurde, ist jüngst in Marienfels bei Nastatten in Nassau, wo ehemals ein Römerbad, gemacht worden. 4 Stück davon, die dem german. Museum zugegangen, gehören dem Caracalla (Wlh. 12,206 u. 12,234), der Julia Mamaea (felicitas publica, Wlh. 12,690) und dem Maximinus (fides militum, Wlh. 12,717). — Ferner ist über einen sehr bedeutenden Fund zu berichten, der zu Zerf, einem Pfarrdorfe im Kreise Saarburg des Reg.-Bez. Trier zu Tage kam und aus einigen Tausend Gold- und Silbermünzen des 11., 15. und 16. Jhdts. besteht. Die Goldgulden, die er enthält, zerfallen in folgende Sorten:

Bonner Gldg. von Friedrich III. v. Saarwerden, Erzb. v. Cöln (1370–1414), Bonner u. Riler Gldg. von Theoderich II. v. Mörs, Erzb. v. Cöln (1414–1463), Binger Gldg. von Johann II. v. Nassau, Erzb. v. Mainz (1397—1419), Höchster Gldg. von Conrad III., Rheingr. v. Dhaun, Erzb. v. Mainz (1419–1434), Offenbacher Gldg. von Werner v. Falkenstein, Erzb. v. Trier 1388—1418), Heidelberger und Bacharacher Gldg. von Ludwig III. v. d. Pfalz (1410—36), Nürnberger Gldg., unter K. Sigismund geprägt und Nürnberger Gldg. mit d. h. Lorenz v. 1519. Ueber die Silbermünzen kann vielleicht später Näheres mitgetheilt werden. E.

56) In einem Moore, unweit Strackholt (Ostfriesland), ist ein Topf mit einer ziemlichen Anzahl Münzen gefunden worden. Es sind meistens Silbermünzen, dünn und von sehr geringem Gehalt; nur an einigen ist noch Gepräge und Schrift zu erkennen. Mehrere derselben sind sächsischer, andere ostfriesischer Abkunft und anscheinend aus der Regierungszeit Edzard II. Sie zeigen auf der einen Seite unten die Harpye, darüber den Helm und eine Lilie mit der noch erkennbaren Umschrift: „Edzardus dominvs . . . .“ Auf der andern Seite ist zu erkennen: „Carolus Sanctus . . . .“ Auf einigen Goldmünzen hat sich die Inschrift besser erhalten; sie heißt: „Philipp. dux austr. burg . . . .“

(Regensb. Conversationsblatt.)

57) Bei Abtragung einer alten Grundmauer vor dem ehemaligen kloster der Clarissinnen in Hof wurden zwei vergoldete, 6 Zoll hohe kelche und 8 silberne Löffel gefunden. Auf jenen findet sich ein halbes Rad und ein N., auf diesen G. S. eingraviert. Der Fund ist der kgl. Baubehörde übergeben worden. Ueber das Alter lassen sich keine bestimmten Angaben machen, die kelche dürften dem 16. Jhdt. angehören. (Frk. Kur.)

58) Ein werthvoller Fund ist dieser Tage in Grenchen (Solothurn) gemacht worden. Zunächst der kirche daselbst befindet sich ein Grundstück, das der Volksmund seit undenklichen Zeiten als vorchristlichen kirchhof bezeichnet. Bei dort angestellten Nachgrabungen stieß man schon am ersten Tage auf ein Grab, das eine reiche Ausbeute darbot. Es fanden sich in der feinen Dammerde verschiedene Schmuckgegenstände, ein goldener Siegelring mit eigenthümlichen Zierrathen, ein zweiter einfacher Reif und eine sehr schöne Brustspange, mit Gold und vielen blauen Edelsteinen geschmückt. Die Gegenstände sind ähnlich wie die vor etwa 20 Jahren in der Nähe von Solothurn in sog. Heidengräbern aufgefundenen; sie dürften der celto-romanischen Zeit angehören. Seither wurden in der nächsten Nähe noch neun weitere Gräber aufgefunden, die aber nur Knochen enthielten. Die Gräber stehen in verschiedenen Reihen parallel neben einander von Norden nach Süden, theils ausgemauert, theils blos mit Steinfragmenten ausgefüttert, und sind meist mit Sandsteinplatten bedeckt. Die Regierung hat den Kredit für die Nachgrabungen eröffnet. (Bund.)

59) Bei Kellerausgrabungen für einen Neubau bei St. Maximin in Trier wurden vor einigen Tagen mehrere römische Urnen, welche Reste verbrannter Leichname, Lämpchen und sechs Thränenflaschchen von Glas enthielten, nebst einem röm. Teller, einer Terra-Sigillata-Schale, einer Anzahl verschieden geformter Töpfe, mehrere Finger- und Armringe gefunden. Eben dort fand man vor einiger Zeit ein antikes thönernes Lämpchen in der Gestalt eines mit Sandalen versehenen Fusses. Bei den Keller- und Fundament-Ausgrabungen im Garten des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern wurden Reste einer römischen Heizung gefunden. (Regensb. Sonntagsbl.)

60) An dem sog. Nußbaumerwege vor dem Gereonsthore zu Köln ist zwei Fuß unter der Erde eine gut erhaltene römische Wasserleitung von Gußmauer aufgefunden worden, welche ungefähr 10 Zoll breit und 9 Zoll hoch ist. Man vermuthet, daß der nach Westen abwärts gehende Kanal einst einer römischen Villa das Wasser aus der Stadt zuführte. (Illustr. Ztg.)

61) Auf dem Oelrain in Bregenz ist man bei der Grundsteinlegung des protestantischen Friedhofs auf massive, 12 Schuh unter den Boden reichende Römermauern gestoßen. Sehr viele Ziegel mit Figuren, herrliche Mosaikböden von schwarzem Marmor und bemalte Mauerauwürfe sind dabei zu Tage gefördert worden. An dieser Stelle wurde schon längst das alte Bregenz vermuthet, welches bei der Völkerwanderung zerstört wurde. (Wiener Tagesbericht.)

62) Eine halbe Stunde von der Stadt Sigmaringen in östlicher Richtung wurde in dem Distrikt Wachtelbau, auf einem der höchsten Punkte des rechten Donauufers, eine römische Grenzfestung (castra hiberna) aufgefunden. Sie bildet ein längliches Viereck von mehr als acht Morgen Flächeninhalt. Die Entfernung von der Donau beträgt höchstens zehn Minuten; die Aussicht ist sehr ausgedehnt. Die ganze Stelle ist mit Wall und Ringmauern umgeben. Von den Gebäuden sind das praetorium, das quaestorium, die aedicula, sowie das praefurnium mit ziemlich gut erhaltener hypocausta aufgedeckt. Die Zerstörung dieses Waffenplatzes fällt vermuthlich in die zweite Hälfte des 4. Jhdts. zur Zeit des Kaisers Julian.; sie scheint hauptsächlich durch Feuer erfolgt zu sein, da selbst die Umfangsmauern die unverkennbarsten Spuren davon tragen. Die ganze Anlage dieses Lagers stimmt mit jenem des römischen Castrums Altstadt bei Mölskirch überein. Durch diesen Fund ist die Linie der römischen Befestigungen an der oberen Donau, in welcher bisher in der Nähe von Sigmaringen eine Lücke bestand, wenigstens theilweise ergänzt worden. (Allg. Ztg., aus D. Bl.)

63) Die Untersuchungen der Seeufer durch den Pfalbauinspektor in Constanz liefern immer mehr Beweise, dafs die Völker des sog. „steinernen Zeitalters" nicht nur am Untersee und Rhein, sondern um den ganzen Bodensee herum, mit Ausnahme vielleicht bei Meersburg, wo die Ufer zu steil sind und der See gleich zu tief, ihre Niederlassungen in einzelnen Pfahlbauten, wie in ganzen Pfahldörfern hatten. Dafs auch die Insel Mainau von ihnen umpfahlt war, soll die neueste Entdeckung sein. Interessant und auffallend ist es, in welcher Menge (namentlich bei Allensbach und Markelfingen) und wie gut erhalten diese aus der grauen Vorzeit herstammenden Steingeräthe so ganz oberflächlich daliegen, wo man sie oft trockenen Fufses auflesen kann.

(Karlsr. Ztg.)

64) Auf dem Trödelmarkte in München wurde dieser Tage ein auf Holz gemaltes Bild für 36 kr. gekauft, welches die kgl. Galerie seitdem um 400 fl. erwarb; es soll eine Originalskizze von Rubens sein.

(Münchener Bl.)

65) Auf dem Schlosse Styrum bei Mühlheim an d. R. wurde am 19. April das Grabgewölbe der Grafen von Styrum in der alten Kapelle gewaltsam erbrochen und die darin befindlichen sechs Särge geöffnet. Wahrscheinlich lag die Absicht vor, die Gräber, wo man Schmuck und Silber vermuthete, zu berauben. Als die Frevler sich getäuscht sahen, warfen sie eine Menge Stroh in das Gewölbe, in Folge dessen drei Särge gänzlich verbrannten.

(Augsb. Postzeit.)

66) Der Bischof von Limburg hat das Grabmal des hl. Godefried aus dem edlen Geschlechte von Kappenberg in Westfalen, welches durch die Einflüsse der Zeit und unverständige Behandlung arg beschädigt und verunstaltet war, stilgerecht wiederherstellen lassen. Dieses ehrwürdige Denkmal aus der Frühzeit des dreizehnten Jahrhundert wurde bei dieser Gelegenheit in den Chor der herrlichen Prämonstratenserkirche zu Ilbenstadt, welche der allgemeinen Annahme nach 1159 geweiht wurde und zu den interessantesten Bauwerken der damaligen Zeit gehört, übertragen. In Zukunft soll der Festtag des hl. Godefried, des Stifters dieser Abtei, am 13. Januar mit gröfserer Feier als bisher begangen werden. (Würzb. Sonntagsblatt.)

67) In Augsburg wurde am Montag 28. April die Restauration der Domkirche in Angriff genommen, indem mit dem Abbruch der rechts vom grofsen Portale angebauten Sakristeien begonnen ward. (Isarzeitung.)

68) Die Abnahme der Gerüste von den beiden Strebewänden an der Nordseite, zunächst den Westthürmen des Doms in Köln ist beendet und hierdurch zum ersten Mal Gelegenheit gegeben, die Wirkung zu beurtheilen, welche die vollendete Kirche auf den Beschauer machen wird. Die Strebesysteme auf beiden Seiten des Langschiffs schreiten der Vollendung entgegen, und die Arbeiten werden binnen einigen Wochen so weit gediehen sein, dafs man zur Eindeckung des ersten grofsen Gewölbes im Mittelschiff übergehen kann.

(Kölner Zeitung.)

69) Bei Moosburg steht bekanntlich eine Kirche mit berühmten gothischen Altären. Der Sage nach ist diese Kirche gegründet zum Andenken an die siegreiche Schlacht Ludwigs des Bayern bei Gammelsdorf. Die zwei Altäre sind wahre Meisterstücke der bayerischen Kunst aus dem 15. Jahrhundert. Leider hat der Regen seit Jahren durch die hölzerne flache Decke durchgeschlagen und den einen Altar mit den feinen Gemälden halb zerstört. Durch die Bemühung des Pfarrers von Priel und des kgl. Landgerichts Moosburg sind beide Altäre jetzt in München bei Sickinger mit grofsen Kosten restauriert worden. (Bayer. Kurier.)

70) Wie verlautet, soll im laufenden Frühjahr die alte St Ulrichskirche zu Regensburg, welche seit mehreren Jahren fast ruinenartig dasteht, erneuert, mit einem passenden Vorderbau versehen und der baufällige Thurm abgetragen werden. (Münchener Bote.)

71) In Berlin verschwindet wieder ein historisches Gebäude. Es ist dies das jetzt im Abbruch begriffene Haus, Stallschreiberstr. 16/17., dessen mittlerer, zweistöckiger Bau ein vom Kurfürsten Joachim erbautes Jagdschlofs war, während die beiden einstöckigen Gebäude zu Wohnungen für die damaligen Stallschreiber dienten, daher der Name der Strafse. Das eigentliche Jagdschlofs hatte noch die Eigenthümlichkeit, dafs dasselbe in jedem Stockwerk nur aus einem Zimmer bestand, und somit jedes Zimmer, wie das ganze Gebäude, in einem zwar regelmäfsigen, aber schiefen Achteck, — dem Gebäude als Norm diente. Da es bei der Begründung desselben an jeder baulichen Beschränkung gefehlt hat, so möchte der Grund dieser eigenthümlichen Bauform jetzt schwer aufzuklären sein. (Berliner Nachrichten.)

72) Gegenwärtig ist man mit Abtragung des kriminal-Gefängnisses und der dasselbe umgebenden Bastion de Hesse in Genf beschäftigt. Die Bastei war ein interessantes historisches Denkmal: sie wurde für die Summe (10,000 Thaler) erbaut, welche Landgraf Moriz von Hessen im Jahre 1603 bei seinem Besuche in Genf, nachdem er sich die Heldenthaten der Bürger bei Gelegenheit der Escalade hatte erzählen und die Köpfe der hingerichteten savoyischen Edelleute hatte zeigen lassen, der Stadt zum Geschenk machte, damit sie ein neues Bollwerk gegen die drohende Vergewaltigung durch Savoyen dafür errichte. (Wiener Tagesber.)

73) Die erst vor kurzem gegründete Abtheilung des Künstlervereins für bremische Geschichte und Alterthümer wird im Verlage von C. E. Müller „Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen" herausgeben. Das Werk, dessen Inhalt vorzugsweise die Schöpfungen der Baukunst, Skulptur und Malerei des Mittelalters und der Renaissance, sowie die in historischer oder künstlerischer Beziehung interessanten Inschriften, Wappen, Siegel, Münzen u. dgl. bilden werden, wird in der nächstens erscheinenden ersten Lieferung die Inschriften und Wandmalereien der oberen Rathhaushalle, die Statue und den Schild Roland's, die fünf noch vorhandenen ältesten Stadtsiegel und das historisch denkwürdige Vasmerkreuz bringen.

(Nach d. Wes. Ztg.)

74) Dem prakt. Arzt Dr. Fronmuller in Furth ist als Zeichen der Anerkennung für seine historische Monographie der alten Veste bei Furth und der im Jahre 1632 daselbst vorgefallenen Schlacht sowohl vom Kaiser von Oesterreich, als vom könige von Schweden die goldene Verdienstmedaille verliehen worden.

75) Die Beiträge zum Huss-Denkmal in konstanz belaufen sich bereits auf 6000 fl., wodurch die Kosten reichlich gedeckt sind. (Ill. Ztg.)

76) Die Vollendung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Walde ist neuerdings wieder in Anregung gebracht worden. Im Einverständnisse mit dem Detmolder Hauptverein hat sich in Hannover ein Verein unter dem Vorsitz des Obergerichtsanwalts Luders gebildet, um Beiträge zusammenzubringen. Man bedarf noch 35 40.000 Thlr.

77) Die von König Ottokar II. 1262 gegründete Stadt Hohenmauth in Böhmen wird heuer ihr sechshundertjähriges Jubiläum (wie Teplitz das tausendjährige) feiern und zwei aus den Tagen des „goldenen und eisernen" Königs herstammende Thorthurme stilgemäfs restaurieren lassen, wozu der k. k. Oberingenieur Hermann Bergmann die Plane entworfen hat. (Ill. Ztg.)

78) Nach dem Programm für das 500jährige, am 12. März 1865 zu feiernde Stiftungsfest der Wiener Universität, welches dem Staatsministerium bereits vorgelegt ist, soll eine Subscription eingeleitet werden, um aus deren Ergebnissen dem ersten Erzherzoge von Oesterreich Rudolph IV., dem Stifter der Universität vor dem neu zu erbauenden Universitätsgebäude ein Denkmal zu setzen und dasselbe am ersten Tage der Feierlichkeit im Jahre 1865 enthüllen zu können. Alle Universitäten und wissenschaftlichen Institute von Europa wären einzuladen, der Feierlichkeit durch Abgeordnete beizuwohnen, eine aus authentischen Quellen zu schöpfende Geschichte der Wiener Universität wäre zu vertheilen, eine Erinnerungsmedaille zu prägen und Ehrenpromotionen vorzunehmen. (Frk. Kur.)

79) In der Bibliothek Savigny's, welche als Vermächtnifs der k. Bibliothek in Berlin einverleibt wurde, befinden sich 284 Bände editiones fontium juris Romani, beginnend mit einem kostbaren Pergamentexemplar des Peter Schöffer'schen Mainzer Drucks der Institutionen von 1468, 178 Glossatores und 41 Handschriften, unter denen eine Lex Romana Wisigothorum aus dem 9. Jahrhundert, eine Augsburger Chronik u. A. (Wiener Woehenschrift.)

80) Der Buchhändler Skutsch in Breslau hat eine der gröfsten Seltenheiten erworben: eine Spruchwörtersammlung in eigenhändiger Handschrift von Dr. Martin Luther, welche auf 33 Seiten in Oktav-Format mehr als 500 Sprüchwörter umfafst und, so viel bekannt, bis jetzt noch nicht im Druck erschienen ist. Die Echtheit ist unzweifelhaft.
(Wiener Tagesbericht.)

Inserate und Bekanntmachungen.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird in Verbindung mit der zehnjährigen Stiftungsfeier des Museums

vom Stiftungstage, dem 17., bis zum 20. August

abgehalten werden. An den Feierlichkeiten und Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehene Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen Mittagtischen und täglichen Abendunterhaltungen, welche letztere schon am 16. August, Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschliefsen wollen, sind willkommen.

Nürnberg, am 24. März 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Posteonvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 6. Juni.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zur Geschichte des Klosters Rohr.

Von Archivar Herschel in Dresden.

(Schlufs.)

16. (Bl. 35). Dergleichen Umlaufschreiben eines ungenannten Klosters für den verstorbenen „prepositus Cristanus ceterique confratres, vt in cartula continentur.“ Ohne Zeitangabe.

17. (Bl. 35). Erhard, Propst in Untersdorf (Indersdorf), bestellt den Rohrer Propst Peter zum „legitimum procuratorem ad levanda et percipienda ab abbatissa in Geysenveld omnia et singula debita, in quibus obligata existit.“ 5. Juli (11)XLI.

Geisenfeld, Benediktinernonnenkloster am Ilm Ueber Erhard s. Monumenta boica, X, 288 u. 290. Vgl Nr. 20 und 31

18. (Bl. 35 b) Derselbe nebst dem Dekan Johann und dem Convent ernennen den Propst Peter in Rohr, ingleichem „Conradum Sibmer, curie Ratisponensis consistorii procuratorem“ zu Bevollmächtigten in ihrer Sache wider den Abt Wilhelm sammt Convent zu Munster, sowie gegen die Aebtissin Katharina nebst Convent zu Geisenfeld. 21. Januar (11)XLI.

Munster ist das Collegiatstift Pfaffenmunster bei Straubing. Ueber die Aebtissin Katharina s. Monumenta boica, XIV, 179. Vgl. Nr 31

19. (Bl. 36). Der Regensburger Bischof Friedrich empfiehlt dem Propst Peter und dem Convent in Rohr „Heinricum, Karoli scriptoris Ratisponensis filium, velitis in confratrem vestre ecclesie et conventus ob nostri reverencium specialem recipere.“ Ohne Zeitangabe.

20. (Bl. 36). Der Untersdorfer Propst Erhard bekennt, von der Aebtissin Katharina nebst Convent in Geisenfeld schuldige 50 Gulden empfangen zu haben. 3. Juli (11)XLI. Vgl. Nr 17.

21. (Bl. 36 b). Der Regensburger Bischof Friedrich ersucht einen ungenannten Klostervorstand, dem „ad conspicienda et conscribenda bona monasterii Paring“ beauftragten Priester Lorenz Rapp bei dieser Inventur beizustehen, oder durch einen Conventualen Beihülfe leisten zu lassen Ohne Zeitangabe.

Vermuthlich ist das Schreiben an den Rohrer Propst gerichtet. Das Augustinerkloster Paring liegt in der Nähe von Rohr.

22 (Bl. 36 b). Derselbe Bischof klagt einem nicht genannten Geistlichen, dafs er bei beabsichtigter Reformation eines Klosters eine „in spiritualibus et temporalibus ydoneam et ad preficiendam in abbatem utilem personam“ aufzufinden nicht vermöge, den übel berufenen und mit Bestechungen sich zudrängenden „fruter Flexeder“ für geeignet nicht erachte, nach einem andern aber sich vergeblich nach Reichenbach und Kastell, sowie nach Nürnberg gewendet habe und nun den Herzog angehen werde. Ohne Zeitangabe.

Reichenbach am Regen und Kastell bei Pfaffenhofen sind Benediktinerklöster.

23—29. (Bl. 37 u. 37 b) sind insgesammt unerhebliche, ziemlich inhaltlose Stilubungen.

30. (Bl 37 b). Ein ungenanntes Kloster sendet in seinen Angelegenheiten zuerst „Georgium nostrum“ und spater „dominum Johannem“ an einen nicht namhaft gemachten, wahrscheinlich in Basel bei der Kirchenversammlung anwesenden Geistlichen mit der Bitte, letzterem Botschafter uber den Stand der Dinge gutige Auskunft zu ertheilen, ihn auch „dominis cardinalibus, videlicet Placentino et Juliano commendare“. Ohne Zeitangabe.

Der Cardinal Julian Cesarini war als papstlicher Legat in Basel. Placentinus ist der daselbst ebenfalls vielfach thatige Cardinal Branda Kastellio tituli sancti Clementis, gewöhnlich nach seinem fruheren Bisthume Piacenza genannt. Palatii fasti cardin. II, 170.

31. (Bl. 38). Das Untersdorfer Kloster sendet in seiner Rechtssache wider Geisenfeld und (Pfaffen-) Munster dem Bohrer Propst Peter eine Schrift „quatenus eandem cum singulis suis emergentibus et ad acta opportunis paternitas vestra efficaciter elaboret.“ Ohne Zeitangabe. Vergl. Nr. 17 u. 18.

32. (Bl. 38). Der Regensburger Bischof Konrad eroffnet einem Propste, dafs dem zur Kirchenversammlung nach Basel abgeordneten Dekan des Klosters Schamhaupt wegen der „attenta domorum et victualium caristia“ höhere Auslösung zu beschaffen sei Ohne Zeitangabe.

Vermuthlich an den Bohrer Propst gerichtet. Schamhaupten, Augustinerkloster unweit Riedenburg. Konrad VII., Bischof zu Regensburg, 1428—1437. Mooyer, S. 88.

33. (Bl. 38 b). Derselbe Bischof verwendet sich beim Bohrer Propst Konrad fur Wiederaufnahme des vertriebenen Conventualen Hartwig Pusch, „si secus fieret, non debetis mirari, si nos rem istam ad sacrum deducimus concilium.“ Ohne Zeitangabe.

34 (Bl. 39.) Vorstehendes aus Basel angelangtes Schreiben übersendet ein Ungenannter im Namen des bischöflichen Vicars, Magister Ulrichs. — Ohne Zeitangabe.

35 u 36 (Bl 39). Die Propositur in Rohr und zur Bestatigung der bischöflich regensburgische Generalvicar Rudolf von Häringen ertheilen dem Bohrer Conventualen Heinrich Oberndörfer „quia in predicto monasterio commode stare nequeat“ Erlaubnifs „in alio Monasterio aut in seculo“ Stellung zu suchen. 19 Sept. (14)XLI. — Vergl Nr 12 u 13

37 (Bl 39) Eines ungenannten Ausstellers günstiges Zeugnifs fur den „dominus Johannes Pistor.“ Ohne Zeitangabe

38. (Bl 39 b). Ein Ungenannter meldet einem Propste „quod hodie dominus noster, cardinalis sancti Martini, in presulem ecclesie Frisingensis electus sit.“ Freising, Freitags 13. Septbr. (14)XLIII.

Vermuthlich an den Propst in Rohr gerichtet. Der Cardinal ist Johann Grunewald, welcher 1443 Bischof in Freising ward. S. Ebeling's deutsche Bischöfe, I, 416. Vergl. Nr. 9.

Ueber einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf die Genealogie der h. Ida.

Personengeschichte
Genealogie

Von Oberlehrer Dr. Bender in Braunsberg.

1) Die ersten Ausgangspunkte für die Untersuchung über die Abstammung der h. Ida sind diese:

a) Warinus, der erste Abt von Corvey, ist der Sohn des Grafen Ekbert und der h. Ida [1]).

b) Warinus, Abt von Corvey, hatte zu leiblichen Geschwistern Cobbo und die Herforder Aebtissin Adela [2]).

c) Haduwic (Hadewi), Aebtissin von Herford, gilt allgemein ebenfalls für eine Schwester Warin's, eine Tochter Ekbert's und der h. Ida.

d) Die h. Ida aber wird fur eine Schwester der altcorveyischen Aebte Adalhard und Wala und somit fur eine Enkelin Karl Martel's gehalten; denn:

e) der Vater der genannten Aebte war Bernhard, und dieser ein Sohn Karl Martel's [3]).

2) Die Sätze a, b und e sind erwiesen; c und d beruhen auf einer mifsverstandenen Stelle der histor. translationis S. Pusinnae:

Die Grundung der Klöster Corvey und Herford steht in innigster Verbindung. Beide sind von Ludwig dem Frommen gestiftet und von Adalhard und Wala eingeweiht. Der erste Abt von dem neuen Corvey ist Warinus, der Sohn Ekbert's und der Ida: „Warinus, nobilissimo genere propagatus: fuit enim genitus Echberto clarissimo comite et duce, matre splendidissima, nomine Ida, tam naturae muneribus et generositatis, quam elegantia morum, cuius fratres adeque clarissimi viri, magnis dignitatibus illustres et apud exteros et apud domesticos

[1]) Translat. S. Pusinnae bei Pertz, Mon. II, p. 681.

[2]) Coppo. Warinus frater suus germanus Corbeiensis abbas, abbatissa Adela Herefurdensis germana sua; so nach einer Urk. von 1079 in Erhard, Cod. dipl. I. n. CLVIII.

[3]) Vitae Adalh. et Walae: Pertz, Monum. II, p. 524 sqq. besonders p. 525. 527 und 530.

enituerunt.“ Die Worte „cuius fratres“ sind, wie auch in der Nota bei Pertz geschieht, auf Warinus zu beziehen, wie es allein natürlich ist. Sollte aber auch „cuius“ auf Ida gehen — welche übrigens nach ihrer Lebensbeschreibung „unica filia“ ist —, so ist doch der Schluſs falsch, daſs die „fratres“ eben die Bruder Adalhard und Wala seien. Wenige Zeilen vorher sind diese schon mit den Prädicaten „reverendissimi viri et summa laude celebrandi“ bezeichnet; die ungenannten Brüder sind aber „clarissimi viri, magnis dignitatibus illustres.“ Es ist klar, daſs hier andere Personen gemeint sind, als die Aebte; welche es seien, ist hier vorläufig gleichgültig [4]).

Auf keinen Fall sind also die Aebte weder Brüder des Warinus, noch Ekbert's, noch der Ida.

3) Nach den mitgetheilten Worten der translatio folgt unmittelbar ein neuer Absatz, der folgendermaſsen beginnt: „Horum ergo neptis, utpote ex eorum sorore genita, patre viro spectabili et valde inclyto, ad regimen Herifordensis monasterii, venerabilis Hadwini divino nutu promota“, ... u. s. w. Daſs „horum ergo neptis“ auf Adalhard und Wala zurückgeht, ergibt der ganze Zusammenhang, wie auch bei Pertz mit Recht vorgemerkt wird. Also horum, d. i. Adalhard's und Wala's Schwestertochter (neptis ex sorore) wird (erste) Aebtissin von Herford. Daſs diese Aebtissin aber Warin's Schwester gewesen, muſs auf das bestimmteste bestritten werden. Wenige Zeilen vorher werden Warin's Eltern (Ekbert und Ida) angegeben. Wie wäre es denkbar bei dem engen Zusammenhange der beiden Stiftungen (Corvey's und Herford's), daſs der Umstand nicht ausdrücklich angegeben wäre, wenn die Aebtissin ebenfalls dieselben Eltern gehabt, wenn Warin und die Aebtissin Geschwister gewesen? Ja, es ist hier nicht etwa ein bloſses Verschweigen jenes Umstandes, sondern die Eltern beider, Warin's und der Aebtissin, werden nicht undeutlich in der translatio selbst unterschieden. Nachdem die Eltern des erstern ausdrücklich erwähnt sind, ist von den ungenannten Eltern der Aebtissin noch besonders die Rede. Die Mutter wird bezeichnet als der Aebte Schwester, und der Vater ausdrücklich durch die Worte „vir spectabilis et valde inclytus“ als eine Persönlichkeit gekennzeichnet, von welcher noch nicht die Rede war. Also Warin und die Aebtissin können nicht Geschwister sein. So ergibt denn bis jetzt unsere Quelle noch nicht die geringste verwandtschaftliche Beziehung zwischen den beiden alteorveyischen Aebten und den Eltern des neucorveyischen Abtes Warinus, wohl aber zwischen der Herforder Aebtissin und den alteorveyischen Aebten.

4) Der ganze Zusammenhang der Erzählung läſst keinen Zweifel, daſs von der ersten Herforder Aebtissin, wie kurz vorher vom ersten neucorveyischen Abte, die Rede ist. Es sind die Worte: „neptis . . ad regimen Herifordensis monasterii, venerabilis Hadwini divino nutu promota“, ... , wobei Hadwini eine Variante für Haduwy (Hadwig, Hadewi) sein soll, welche zu einem allgemein verbreiteten Miſsverständnisse Veranlassung gegeben haben. Allerdings steht urkundlich (etwa seit 860 bis gegen 888) eine Herforder Aebtissin Hadewi (Haduwic) fest; aber sie ist höchstens die dritte, die Nachfolgerin der Adela, der Schwester unseres Warinus. Adela kommt noch 853 in Urkunden als Aebtissin vor. Adalhard war 826, Wala 836 gestorben; also kann in unserer Stelle nicht Hadewi gemeint sein, als jene neptis, selbst wenn wirklich Hadwini gleich Hadewi wäre, selbst wenn man durch Interpunktion nach Hadwini folgenden Sinn hineinbringen könnte: „Ihre Schwestertochter, zur Regierung des Herforder Stiftes, nämlich die ehrwürdige Hadewi, auf göttlichen Wink befördert . . .“ Aber wie ist es möglich, so die Worte zu zerreifsen? Es kann nur heifsen (wie auch bei Pertz interpungiert ist): „sie ist befördert auf einen göttlichen Wink d. ehrwürdigen H.“ (Wir schreiben absichtlich die Worte, worauf es ankommt, nicht aus). Aber hierbei an die spätere Aebtissin zu denken (bei Pertz steht zum Worte die Note: lege Hadwic), ist aus inneren und äuſseren Gründen gleich unthunlich. Venerabilis bezeichnet hier die geistliche Würde. Die neptis konnte aber erst durch ihre Promotion venerabilis werden. Aber dies sind alles Kleinigkeiten. Die Worte venerabilis Hadwini sind ganz entschieden als Genitive aufzufassen; ohne Vorurtheil ist ein anderes nicht möglich. Wir haben also einen ehrwürdigen Herrn Haduinus vor uns, der auf göttlichen Befehl jene Dame zu ihrer Würde beförderte. Aber eine Correctur halten auch wir für nöthig; sie ist leicht gefunden. Es muſs heifsen Hilduini, und der bekannte Abt von St. Denis bei Paris ist gemeint, welcher es 836 bewirkte, daſs die Reliquien des h. Vitus nach Corvey gebracht wurden. Er war 830 mit obigem Wala in Ungnade gefallen und war nach Paderborn verbannt worden [5]). Diese Correctur muſs sich

[4]) Einen Bruder Cobbo kennen wir aus der oben angezogenen Urkunde. Dann wird auch gewöhnlich Ludolf, der Stammvater der Ottonen, für einen Bruder Warin's gehalten.

[5]) Ueber ihn s. Vit. Hludow. Pertz, Mon., II, p. 630. 633 zum Jahre 826. 830. Thegan, Vit. Hludow., p. 574 zum J. 830 (Hildoinus archicapell.) Translat. S. Viti, p. 580 (836 Hildowinus), p. 581 (venerabilis abbas Hil-

schon von selbst aufdringen, ehe man noch die Geschichte der Translation der h. Paulina weiterliest, wo im folgenden Abschnitte die Erwähnung des „Hilduinus religiosus quondam et famosus Abbas monasterii sancti Dionysii martyris et sacri palatii ea tempestate archicappellanus . . . qui postea divino nutu . . . . . in Saxonicam regionem exilio condemnatus est . . . . .“ u. s. w. u. s. w. volle Bestätigung gibt. Es ist also einleuchtend, zu welchen Mifsverständnissen und unhaltbaren Folgerungen die falsche Auffassung unserer Stelle Veranlassung geben mufste.

---

duwinus monasterii S. Dionysii). Nithard. Hist., p. 654 (837. 840). Ermold. Nigell., p. 494 (Hilduin), p. 509.

(Fortsetzung folgt.)

Zustände.
Sprache und Schrift.
Handschriftenkunde.

Mittheilungen aus und über Klosterneuburger Handschriften*).

Mitgetheilt von Jos. Maria Wagner in Wien.

VIII.

Cod. Nr. 1242. Eine vielberufene und wichtige Handschrift, die jedoch noch nirgends eine genaue Beschreibung gefunden. Graff in seiner Diutiska, III, 269—274, machte zuerst auf sie aufmerksam. In ihrem gegenwärtigen Bestande umfafst die Hs 53 Pergamentbl. in 8. Sie ist im 14. Jahrh. durchgehends von einer Hand und sehr sauber geschrieben. Alle Ueberschriften sind roth.

1) Bl. 1a—12b: „Hie hebt sich an daz büchlein von der tohter syon ~“

Anfang: Von iherlm ir zarten kint
Die minem lieb heinlich sint ....
Schlufs: Der vns diz getiht gemachet hat
Got gebe im aller selden rat. Amen.

„Hie endet sich daz buchlin von dȳ thoter [so!] syon. daz ist die minnende sele ~

Zuerst gedruckt in Graff's Diut., III, 3—21. Danach bei Gödeke, Mittelalter, S. 245—249 und in selbständiger Herausgabe durch Dr. Oskar Schade, Berlin, 1849. Andere Handschriften nennt Gödeke im Grundrifs, S. 59. Vergl. auch Pfeiffer, deutsche Mystiker, I, XLIII.

2) Bl. 12b—21a: „So hebt nv̊ an daz buchlin von sancto Alexio ~“

Anfang: EIN himel blv̊m ist vz gesant
Durch die wȳlt in elliv lant ....
Schlufs: Die selben kron die mv̊z vns geben
vnd vf erde ein reinez leben
Der ez gab alexio
Amen. Laus sit domino
Jhesu xpo filio
Et spiritu paraclito
Qvi regnat sine termino
In perhenni gaudio
Benedicamus domino
In celo et in seculo. Amen.

„Hie endet sich daz buchlin von sancto Alexio ~ C“.

Vergl. Hoffmann, altd. Blätter 2, 89—91. Nach dieser Handschrift herausgegeben von Mafsmann in s. Alexius (Quedlinb. Bibl. IX), S. 77 ff.

3) Bl. 21a—27b: „So ist diz ein buchlin von einem hochvertigen kvnige wie der gedemv̊tiget wart mit gotes gewalt von einem engel ~“

Anfang: Swer an im selbȳ nit bewart
Vnzuht. vñ vbȳige hochvart
Daz richchet got dort vñ hie ....
Schlufs: Biz in got zv im nam
Also mv̊z vns geschehen sam
Daz wir mit im ewiclich
Besizzen daz fron himelrich. Amen.

Ist die bekannte Geschichte vom König im Bade in 348 Versen. Zu den vielen bekannten Hss. kommt auch eine St. Galler, welche Scherer in seinen St. Gallischen Handschriften, S. 33, verzeichnet.

4) Bl. 27b—29b:

„Die messe div ist wandels fri
Swie des pfaffen leben si.“

Anfang: Ez waz ein frier pfaffe gar
Der hete keine zuhte war ....
Schlufs: Nach gotes lere wir sullen leben
vnd nach sinen hulden streben. (106 Verse.)

5) Bl. 29b—30b:

„Daz got ist in des priesters hant
Daz wart einem man bekant.“

Anfang: In der veter leben wir lesen
Waz bi den ziten ist gewesen
Von einem brvder man do saget ....
Schlufs: Dȳ bruder sin blintheit claget
Vnd got da groze gunde saget
Der im derluhtet het die sinne
Den wolt er nv von hȳzen minne. (60 V.)

6) Bl. 30b—31b:

„Man sol doch die priester liden
Oh si die svnde halt nit vȳmiden.“

Anfang: Vns saget auch der veter leben
Daz sie geschriben haben geben

*) Vgl. Anzeiger f. 1861, Sp. 309.

Daz ein bruder saz allein
In einen walde von d^{s} gemein ....
Schlufs: Der brud^{s} sine schulde bekant
vnd wider nach dem priester sant
vnd nam von im daz himel brot
ân daz nieman daz leben hât.

Die letzten drei Stücke wurden auszüglich mitgetheilt durch Franz Pfeiffer in Schreiber's Taschenb. für Alterthumskunde in Suddeutschland, 1846 (V Jahrg.), S. 412 ff. — Vergl. auch Gödeke, Mittelalter, S. 97.

7) Bl. 31 h — 33 a:
„Maria keinen sûnder lat
Der zv̊ ir mit riwe gat."
Anfang: Es was ein armer edel man
Der het die habe sin vertan
Er wolte mit raube sich begen
Daz er furbaz mochte besten ... (92 Verse.)
Vergl. Gödeke, Mittelalter, S. 134, 46, 7.

8) Bl. 33 a — 33 b:
„Marie leret vns kvsche leben
Ob wir ze himel wollen streben."
Anfang: Ez was ein gemeiner man
Den ich nit genennen kan
Doch nit not daz ich in nenne
Wan ich ir noch vil erkenne .... (44 V.)
Vergl. Gödeke, a. a. O., S. 133, 46, 6.

9) Bl. 34 a — 34 b:
„Swer Marien lop nv̊ sprichet
Keiner selden dem gebrichet."
Anfang: Ez was ein erber edel man
Gvten willen d^{s} gewan
Daz er zv̊ gote wolte keren
Vnd sinen lon da mit neren .... (34 V.)
Pfeiffer's Marienlegenden, Nr. 15, mit gekurztem Text.

10) Bl. 34 b — 36 a:
„Maria trostet hie vf erden
Daz sie des himels erben w^{s}den."
Anfang: Es waz ein frawe hoch geborn
Kûsche leben sie het erkorn
Sie het auch einen kappelan
D^{s} was auch ein geistlich man ... (80 V.)
Pfeiffer, a. a. O., Nr. 2.

11) Bl. 36 a — 37 b:
Maria hûtet ire kinde
Vnd one hûte let sies ni vinden."
Anfang: Ein werhafte vesten hete
Ein ritter d^{s} was vastete
An einer strazen die vesten lack
Man rauhet da von naht vñ tack ... (74 V.)
Pfeiffer, a. a. O., Nr. 14.

12) Bl. 37 b — 39 a:
„Wir sullen loben zv̊ aller zeit
Mariam die vil gnaden git."
Anfang: Div schrift vns saget an mang^{s} stat
Daz Maria vil wunders hat
Begangen hiz an disen zit .... (106 V.)
Gödeke, Mittelalter, S. 134, Nr. 8.

13) Bl. 39 a — 43 a:
„Maria die tv̊t wunders vil
Des ist ir lop gar one zil."
Anfang: Ein merlin ich geschrieben vant
Daz wil ich hie nv̊ tv̊n bekannt .... (214 V.)
Pfeiffer, a. a. O., Nr. 30.

14) Bl. 43 a — 45 a:
„Von eim sv̊ndigen schûlere
Der bekeret sich marien ze ere."
Anfang: Sicilia ein selhez lant
Mit sinem namen also derkant
Dar inne was. als saget
Ein schûler d^{s} iare wol betaget .... (102 V.)
Pfeiffer, a. a. O., Nr. 9.

15) Bl. 45 a — 46 b:
„Marien sûlle wir singen vnd sagen
vnd an irm dienste niht v^{s}zagen."
Anfang: In kvnstlichem prise
Was ein pfaffe niht gar wise
Ich mein an vzzerre kv̊nste gar
Doch in tvgenden svnderbar ..... (92 V.)
Pfeiffer, a. a. O., Nr. 8.

16) Bl. 46 b — 48 a: „Diz ist ein gebet zv̊ vnser frawen." (84 Verse.)
Anfang: Maria mûter reiniv maget
(M)In kvmer der si dir geclaget
Grozer iamer sere mich drûket
Vnd div hurde der svnde mich bûcket ....
Schlufs: Du maht mich zû freuden bringen
Dar zv̊ din gûte dich twinge
Daz die sele min genese
Vnd mit gote mvge imm^{s} wese
In der freude die er hat
Div ewichich vnd immer stat. Amen.

17) Bl. 48 a — 53 b: „Hie solt du lesen mangerlei lere —". Unvollständiger Prosatractat, meist Compilation aus den Kirchenvätern. Gegen den Schlufs Gebete. Anfang: „Dv solt dich flizeclich vben vn so du beste maht an disen sehs dingē wann one die kunst du got niht erkēnen noch heimlich w^{s}den ◐ Daz erste daz dv dich flizeclich vbest an dem gebet. wan got selb^{s} gesprochen hat. Alle die da bitten die w^{s}den erhôrt. vñ sw^{s}

gotes heimlich innan wolle w›den. d› flize sich andahtiges gebetes u s f

(Schluſs folgt.)

Literatur
Poesie.
Historisches Lied.

Spottgedicht auf den Kölner Rath.

Mitgetheilt von Dr. W. Crecelius, Gymnasiallehrer, in Elberfeld.

Im Besitze Sr. Durchlaucht des Fursten zu Isenburg-Budingen in Budingen belindet sich auf 2 Bogen Papier, von einer Hand des 17 Jahrh., wie es scheint, geschrieben, nachfolgendes historische Lied, das unseres Wissens noch nirgends abgedruckt wurde.

Neue zeittung von alten geschichten.

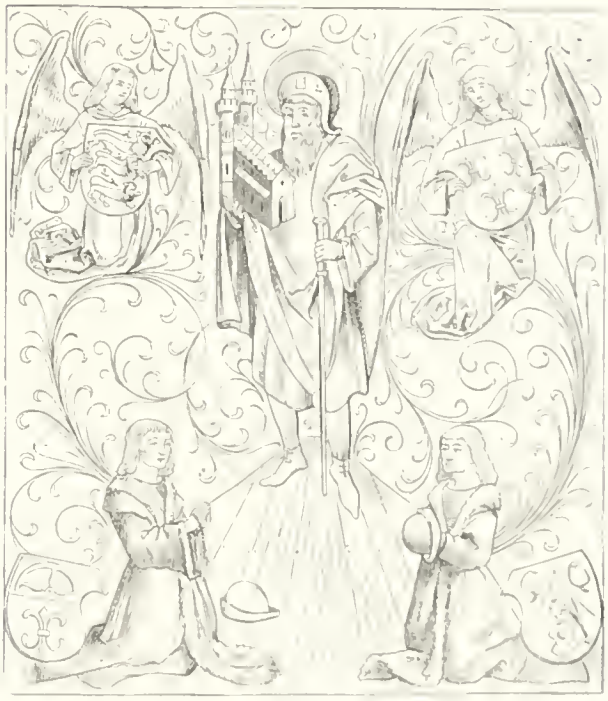
Wach auff bey zeit Colnischer Bauer,
Es werde gleich sueß oder sauer.
Die freyheit so dir ist geschworen,
Wach auff ist dir gar halt verloren.
Wo du nicht folgest meinem Rodt,
Verwar so ists mit dir gar zu spodt,
Diß Radt ich dir vor allen dingen,
Wach auf laß dich vom verbundt nicht verdringen.
Halt fest, den Transpix, wolbedacht,
Wie woll heßkirchen den gantz veracht,
Weil er laut von Rechnung redt,
Die er viel lieber nimmer thett.
Dann das ich dir solt gantz es beschreiben,
Waß er der Gemein thut heimlich Abtreiben
Mit seinen andern greiffgesellen.
Wer mir alhie zuuiel zuerzehlen.
Wach auff Transpix vndt auch verbundt,
Sonst ist deine freyheit gantz verwundt.
Ist nun dargegen wz jngerißen,
Daß soltu frey vnd gar gevlissen,
Bringen zu recht auff beßer ban.
So mag deine freyheit lang bestan.
Wann du einen Erbarn Man hast gekorn,
So laß dein Kur nicht sein verlorn.
Ob er nicht gleich zum Sacrament,
Der Jesuittern sich bekenndt.
Dann wz des dings jtzt wurdt erdicht,
Das ist allem dahin gericht
Daß du wiederumb der Pfaffen gewalt
Magst vnderworffen werden halt.
Herr Herman von Grein der Teuer man,
Welcher den loben vberwandt,
Vnd auch den Pfaffen die halße zubrach,
Wen er noch lebte diesen Tag
Vnd wurde das Sacrament begehrn,
So wurdt mans jm doch nit gewehren.
Damit man jnen aus dem Radt hielt
Vnd mit den Pfaffen placebo spielt.
Diß wirstu mir glauben fein,
Wen du bedencken wildt allein.
Wer erstlich geben hatt den Radt
Daß man den eydt verendert hatt.
Sindts nicht Pfaffen gewesen all,
Mit Coln, Wirtzburgk, Trier zumall.
Also hatt man ohn bewilligung dein,
Wieder den verbundt sich gelaßen ein.
Vnd jnen dingen zugesagt,
Da man dich nit hatt vmbgefragt,
Laß hinfurter kein schickung zu,
Daher kombt dir dieser vnrue.
Was jm vollem Radt ist beschloßen
Das Kan die schickung baldt vmbstossen.
Auch wurdt durch sie offt außgericht,
Daß gar jm Radt beschloßen ist nicht.
Was hillfts das alle halbe jar
Der Rath abgehet jmmerdar,
In der schickung stets Pleiben sitzen.
Die sich wied› deine Wolfart spitzen.
Schaff ab das lose Rauppen nist.
Dan dus von wegen des eydts schuldig bist
Dafs man weigert den Burgern recht,
Vnd jnen jre freyheit schwecht,
Sie wirfft jn löcher, vnd sie Pfendt,
Ehr solches mit recht ist aufserkendt,
Diß kombt dir all von schickung her,
Wach auff Bauer vnd d› schickung wer,
Volg gutem Radt vnd laß gott walten,
Loß schickung hern Rechnung halten,
In offnem Radt zu halber Zeit,
Vnd schick darbey die Burger seidt,
Vnd mit des Raths laut den Transpix.
So behelstu der Burger jnkumpst fix.
Ein blo rechnung wirstu finden,
Durch heßkirchen, Moeß, vnd Siebergh schinden.
Der eine seine kind› zu Pfaffen erhebt,
Seine Hosen, vnd Rock, mit golt durchwebt,
Der ander seinen Ruff mit wucher vfferlegt.
Im schein ist er gantz frum vnd schlecht.
Der dritt verhofft Burgermeister zu sein,
Sieh Bauer du Pleiben die Renthen dein.
Also liegt hier dein gelt, vnd Recht,
Wie bistu Bauer so blindt vnd schlecht,
Eins wer ich halt vergeßen.
Wz sich herr Krebs hatt thun vermessen,

Mit baumo seinem freundt,
Darumb man jnen auch guts gundt.
Leib, haab, vnd gutt, wöllen wir Lahn
Damit die Bosen zur Statt außgahn,
Greifft an, setzt inquisitorn,
Katzen meisters sindt grosse Thoren.
Senier herr Siebergh, vnd herr Geill,
Banckbrot spielen ist euer Theill,
Herr falck ein feiner schoner herr
Noch schinnen vnd schaben ist euer begehr
Faber ist auch ein feuriger Man,
Den Pfeffer sack er wol lesen kan,
Paulus Allfter, vnd wineche Metz mecher,
Konnen wedʰ schreiben noch lesen sind jasprechʰ.
Herr Schilt kombt balt zu grossem stodt.
Verleßet die kelber vnd weschet mit quodt.
Lateinus her Licentiat.
Vnd Tripeanus herr harttenradt
Ir reißet dʰ Jesuittern Secret.
Darzu dʰ Pfaffen Decret.
Wöllet vns mit Trewe beystan,
Dafs vns die bösen nicht entgahn,
Soudʰ erfraget alle Cappellan vnd Pastorn,
Noch dʰ bosen nahm sonst ist verlorn,
Herr Bethstroe, vnd Stulling seit jr gar still
Gebt radt, setzt maß, stundt vnd ziel,
Gesellen, gesellen, gedenckt an die zeit
Da Burgermeister vnd Rath, die Kopf wurden queidt
Wolt jr vns hern damit vergleichen
So lassen wir euern Rath hin streichen.
Wir wöllen thun nach Babstlichem Radt.
Die bösen verfolgen fru vnd spatt.
Sich Bauer diß sindt die Erb gesellen,
Die dir nach deiner freyheit stellen,
Dahin Trachtet allein jr muth
Achten nichtz der gemeinen nutz noch gutt,
Vnd ist so schwach daß ich besorge,
Man jtzundt mehr lehne dan Borge,
Ob wol die Rendt Kammern viel thausend mehr
Thut jerlichs haben denn vorher,
Dannoch die Burger werden beschwerdt,
Auch werden jm Past, vnd actius vermehrt,
Gleichfals ist kein segen do,
Gemeinen gutt wurdts auch nicht fro.
Es weisen woll die Schickungshern,
Wohin sie solches nutz sollen kehren
Es sagt Lieβkirchen hochgeehrt,
Was nit da ist, das ist verzehrt,
So gehet es wenn man nicht rechnung helt,
Wie der Transpix brief davon vermeldt,
Vnd wen man nimbt jns Raths standt,
Die Pfaffen vnd spanier jm hertzen handt,
Mit Jesuittern Namen Radt,
Wach auff Bauer es wirdt fast Spat.

Morio: {Ade Ade mein Huerlein
{Gehe hin erwecke dein Beuerlein.

Zur Geschichte der Kunstliebhaberei.

kunst.
Bildende Kunst.



Verdienter Weise hat man in neuerer Zeit angefangen, nachdem von einer Seite so viel geschehen, die Geschichte der Kunst und der Kunstler an das Tageslicht zu heben, auch die andere Seite dieses wichtigen Forderungsmittels menschlicher Bildung, das geniefsende Publikum, einer geschichtlichen Forschung zu unterziehen. Wir durfen in dieser Beziehung nur auf Dumesnil's bekanntes Werk hinweisen. Die grofse Unzulanglichkeit desselben aber in Bezug auf Deutschland konnte uns als Anlafs dienen, für den Bereich des letzteren genauere Untersuchungen anzustellen, die gewifs manches überraschende Ergebnifs mit sich bringen wurden. Es ist unrichtig, erst mit dem 16 Jahrhundert bewufsteren Geschmack und Liebhaberei an kunstwerken hervortreten sehen zu wollen. Bereits im fünfzehnten zeigen sich

die Keime davon ziemlich entwickelt, im Volke sowohl, wie bei einzelnen namhaften Kunstfreunden, von denen sich schon nicht wenig in Bezug auf diese Sache sagen liefse. In Nürnberg waren vor Wilibald Pirkheimer noch Matthaus Landauer, der Stifter des Zwölfbrüderhauses, und Sebald Schreyer, Kirchenmeister bei St. Sebald, zu nennen, aus deren Leben deutlich hervorgeht, dafs die Förderung, welche sie der Kunst angedeihen liefsen, nicht mehr allein aus ihrem frommen Sinne, sondern bereits aus der Lust am Schönen selbst hervorgieng. Denn knüpft diese in ihrem schöpferischen Drange auch meistens noch an kirchliche Stiftungen an und hat solche vorzugsweise zum Endzweck, so sind damit die verzierenden Beithaten der Kunst doch in so reichem Mafse in Verbindung gebracht, dafs es nicht zweifelhaft bleiben kann, wie diese hauptsächlich mit in der Absicht des Urhebers lagen. Landauer ist namentlich bekannt durch das grofse Altarwerk von A. Dürer und das Epitaph von A. Kraft; Schreyer vorzugsweise durch das berühmte Grabmal am Chore der Sebalduskirche, vom letztgenannten Meister ausgeführt. Auf Schreyer's Betreiben kam bekanntlich auch Peter Vischer's Grabmal des Schutzheiligen der Kirche zu Stande, ward die grofse, mit Abbildungen reich ausgestattete Weltchronik von Hartmann Schedel herausgegeben, wurden von Dürer einige mit seinen Holzschnitten verzierte „Kunstbriefe" an's Licht gefördert. Und dafs die Thätigkeit dieses Mannes in dieser Beziehung schon auf seine Zeitgenossen denselben Eindruck wie auf uns machte, beweist das Zeugnifs des Conrad Celtes, der ihn „Musarum hospitem et patronum, Musarum et Apollinis cultorem fidissimum", endlich magnificum virum nennt, welch letzterer Ausdruck, mit den ersteren zusammengehalten, wohl nur einen Mann bezeichnen kann, der gern in geschmackvoller Weise sich mit Glanz umgab.

Wie Sebald Schreyer aber auch in anderer Weise um seine Vaterstadt sich die manigfachsten Verdienste erwarb, so wissen wir auch, wie vorzugsweise das Wohl des ihm anvertrauten Gotteshauses ihm am Herzen lag. Er beschenkte es unter Anderem reichlich mit kostbaren Kirchengeräthen, Mefsbüchern u. dgl. Dafs auch da sein Kunstsinn Gelegenheit fand, sich zu bethätigen, liefse sich ohne Weiteres schliefsen; doch findet es seine Bestätigung aus einigen interessanten Pergamentblättern, die in neuerer Zeit in Nürnberg aufgetaucht sind. Sie gehörten, wie der erste Augenschein lehrt, den Schriftwerken an, welche Schreyer in seine Kirche stiftete, und verdanken, während die ganzen Werke unter dem Hammer der Goldschläger zu Grunde giengen, nur ihrer künstlerischen Ausstattung ihre Erhaltung. Von diesen Blättern, welche alle unter einander ähnlich sind, ist eines in den Besitz des germanischen Museums gekommen und damit wenigstens eine Erinnerung dieser Seite der ruhmlichen Thätigkeit Schreyer's gerettet worden. Das Blatt bildete den Titel eines Foliobandes, trägt auf der Vorderseite eine Malerei mit Unterschrift und auf der Rückseite einen blattgrofsen Holzschnitt: Christus am Kreuze, mit Maria und Johannes zu den Seiten, wie sie in Missalen jener Zeit häufig vorkommen. Derselbe ist ebenfalls bemalt, mit Goldgrund versehen und stammt aus der Wohlgemuth'schen Schule. Auf dem vorderen Bilde, welches wir in verkleinertem Holzschnitte wiedergeben, steht in Mitten, vor blauem Hintergrunde auf einem Berge, der heil. Sebald, das Modell der von ihm gegründeten Kirche auf dem Arme tragend. Neben ihm schweben zwei Engel, welche das dänische und französiche Wappen halten; — St. Sebald war bekanntlich von Geburt ein dänischer Prinz und erhielt eine französische Prinzessin zur Gattin. Am Fufse des Berges befinden sich in knieender Stellung der Stifter selbst und sein Amtsgenosse Paul Volckamer, durch ihre Wappen und die Unterschrift kenntlich. Diese in grofser gothischer Minuskel ausgeführt, lautet:

Anno m'cccc'lxxxx' Redemptionis humane salutis. Quo dñs paulus volkmair tutor. Et Sebaldus Schreyer edilis Seti Sebaldi ecclie erat. Is liber qui sakrarū missae cerimonias p'tractare docet: bonis et ope patroni gloriosi q' pientissime sacratus comp'atus: et deo optimo maximo duce finitus — —. Das Weitere ist abgeschnitten. Die beiden Knieenden erscheinen in langen, schwarzen und pelzbesetzten Röcken; Volckamer hat braunes, Schreyer hellblondes Haar; doch ist eine weitere Porträtähnlichkeit wohl nicht vorauszusetzen.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 6. Juni.

Chronik des germanischen Museums.

Als eine erfreuliche Erscheinung können wir rühmen, dafs die deutsche Presse sich in wachsendem Mafse unserer Nationalsache annimmt und dadurch derselben das bisher noch an vielen Orten fehlende Verstandnifs und Vertrauen verschafft. Unter den gröfseren Aufsatzen, welche in neuerer Zeit über das german. Museum erschienen, verdient der in Dr. Alex. Ziegler's „Deutschen Nationalunternehmungen" wegen seiner Gründlichkeit und richtigen Auffassung des Wesens unserer Anstalt besondere Erwahnung. Mit Dank ist auch die Liberalitat sehr vieler Zeitschriften anzuerkennen, womit sie unentgeltlich die Anzeige unseres Anzeigers fur Kunde der deutschen Vorzeit aufnahmen.

Das german. Museum hat sich an sämmtliche deutsche Universitaten gewendet und um Austausch der beiderseitigen Druckschriften gebeten. Die hierauf bis jetzt erfolgten Antworten sind sämmtlich zusagend. Ebenso hat sich das germanische Museum an alle historischen Vereine, die bereits in Schriftentausch mit dem Museum stehen, gewendet und um nahere Mittheilungen über den Besitz und Bestand ihrer wissenschaftlichen Schatze gebeten, gegen Erbieten, den Vereinen das Material des Museums, so weit es ihnen dienlich, zur Benutzung zugänglich zu machen. Wir behalten uns vor, spater die Resultate der Unterhandlungen in der Vereinschronik mitzutheilen.

Das fruher gemeldete grofsartige Büchergeschenk aus der kaiserl. russischen Bibliothek zu Petersburg kam dieser Tage, in 2 grofse Kisten verpackt, wohlbehalten hier an.

Der Landrath des oberbayerischen Kreises hat 200 fl. Beitrag fur das german. Museum bewilligt. Unter den Geschenken ist zu bemerken vom k. k. öster. Herrn kammerer und Obristen Baron v. Brusselle auf Schlois Schaubeck eine hubsche Goldmedaille auf den Gesundbrunnen zu Heilbronn.

Abermals haben wir die Stiftung eines kreuzgangfensters zu berichten: Herr Ludw. Ansmann, königl. Notar zu Homburg in der Pfalz, hat die Herstellung eines solchen übernommen.

Der Fremdenbesuch im german. Museum steigert sich von Tag zu Tag. Auch Ihre königl. Hoheit die Grofsherzogin von Sachsen-Weimar und Heinrich XXII. Fürst Reufs, Durchl., beehrten dasselbe mit ihrer Gegenwart und gaben dabei ihre Freude über den raschen Fortgang desselben zu erkennen.

Den Buchhandlungen, die dem Museum ihre einschlagigen Verlagsartikel überlassen, ist ferner beigetreten:

489. Die Mayrische Buchhandlung in Salzburg.

Neue Pflegschaften wurden errichtet in Altona, Anclam, Buttstädt (Sachsen-Weimar), Ebingen (Württemberg), Landau, London, Luneburg, Pettau, Posen, Quedlinburg, Sagan.

An Jahresbeitragen wurden im letzten Monat bewilligt:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von den Stadtgemeinden Bopfingen 5 fl. (einm.), Cochem (Preussen) 1 fl. 45 kr. (einm.), Crailsheim 3 fl., Gardelegen 3 fl. 58 kr. (einm.), Neuenstadt (Württemberg) 3 fl. (auf 5 Jahre, vom 1. Juli 1860 anfangend), Quedlinburg 8 fl. 45 kr. und Worms 15 fl. (einm.); von der literarisch-praktischen Bürgerverbindung in Riga 20 fl., von den Turnvereinen zu Brünn 5 fl. 30 kr., Carlsruhe 2 fl., Cronach 2 fl., Isny 1 fl. und 4 fl. 20 kr. (einm.), Jena (akademischer Turnverein) 8 fl. 45 kr., Munchen 3 fl. 30 kr., Pappenheim 2 fl., Triptis (Thüringen) 1 fl. 45 kr. und von der Liedertafel in Traunstein 3 fl.

Von **Privaten**: Berlin: Louise Bellair, geb. Reusch 1 fl. 45 kr., Budczies, Vorsteher einer höhern knabenschule, 1 fl. 45 kr., Dr. Friedr. Liepe, Burgermeister u. k. Polizeianwalt a. D., 1 fl. 10 kr., G. Schöpplenberg, kaufm. u. Fabrikbesitzer, 1 fl. 45 kr., v. Usedom, Premierlieutenant im k. 2. Garde Regiment, 1 fl. 45 kr.; Betzenstein: Stadtpfarrer u. Distriktsschulinspektor körte 1 fl. 30 kr.; Blaubeuren: Rechtsconsulent Bohnenberger 1 fl., Oberamtmann Muff 1 fl.; Brand (Pflegsch. Wunsiedel): Rittergutsbes. Jul. Senff 1 fl.; Crailsheim: Oberamtmann Schweizer 1 fl.; Erlangen: Universitatsprofessor Dr. Will 1 fl. 45 kr.; Efsingen bei Aalen: Wilh. Freiherr von Wöllwarth 4 fl.; Frankfurt a. M.: Professor Dr. Kriegk 1 fl. 45 kr.; Gmunden: Advokat Dr. jur. Adolf Kolbe 1 fl.; Hafsfurt a. M.: kaufmann Jakob Aufseesser 1 fl.; Hermannstadt: Michael Binder, k. k. kreisgerichtsrath, 1 fl. 10 kr., Michael von Hirling, k. k. Finanzconcipist, 35 kr.; Ruprecht v. Marschetti, k. k. Finanzrath, 2 fl. 20 kr., Heinrich Schmidt, k. k. Professor, 35 kr.; Holleschau: Herm. Fichtner 28 kr., Franz Liwehr 22 kr., karl Sedlaczek 7 kr.; kaibitz (Pflegsch. Wunsiedel): Rittergutsbesitzer Franz Freiherr v. kunsberg 2 fl.; kemnath: Sigmund Ehrnthaler, quiesc. kgl. Revierforster, 1 fl. 12 kr.; kothen: Apotheker Benvennto Cramer 1 fl. 45 kr., Dr. Eduard Fitzau 52½ kr.; Leitmeritz: Dr. jur. Alois Funke 1 fl. 10 kr., Gustav Funke, k. k Comitatsgerichtsrath, 1 fl. 10 kr.; Lichtenfels: kaufmann Abraham Gutmann 1 fl.; Luneburg: Dr. S. W. Volger, Direktor der Realschule des Johanneums, 1 fl. 45 kr.; Markt-Redwitz: Fabrikbesitzer Wilh. Fickentscher 1 fl. (einm.), kaufmann Bernhardt Rauw 12 kr. (einm.), Dr. Friedr. Tuppert, prakt. Arzt, 1 fl. (einm.); Munchen: k. Studienlehrer Dr. Ludw. Lang 1 fl. 45 kr.; Nurnberg: Gastwirth M. Horn 1 fl., kaufmann Moriz kohnfelder 2 fl., k. Stadtpfarrer kunel 1 fl. 30 kr., Carl von Oelhafen, Hauptmann a. D., 2 fl., kaufm. Heinr. Scholler 1 fl.; Pfaffingen (Pflegschaft Wullerstein): k. Pfarrer Justus Settner 2 fl.; Pforzheim: Bijouteriefabrikant Peter Auler 1 fl. 15 kr. Bijouteriefabrikant Carl Berger 1 fl. 45 kr., kaufmann Th. Bossler 1 fl. 45 kr., kaufmann C. Strom 1 fl. 45 kr. Kaufmann F. Wenner 1 fl. 45 kr., Bijouteriefabrikant H. Wagner 1 fl. 45 kr., Fabrikbesitzer Mathe 1 fl. 45 kr., v. Penwitz, Premierlieutenant 52½ kr. (einm.), Oekonomierath v. Selbach 1 fl. 45 kr.

(einm.), Kreisrichter Siber 1 fl. 45 kr. (einm.), Prediger Stein 52½ kr. (einm.), Regier.-Sekretär Zarnack 1 fl. 45 kr. (einm.); Regensburg: Regierungsrath Ed. Schwarz 1 fl.; Rheinbach (Pflegsch. Unkel): Friedensrichter Vogt 1 fl. 45 kr.; Roding (Pflegsch. Wunsiedel): Landger.-Assessor R. Dost 30 kr.; Rottweil: Professor Bosch 1 fl., Straßenbau-Inspekt. Calwer 1 fl., Praceptor Frey 1 fl., Obergymnas.-Prof. Gaisler 1 fl. (statt früher 48 kr.), Praceptor Kalis 36 kr., Pfarrer Klein 30 kr., Rektor u. Professor Lauchert 1 fl. 45 kr., Professor Munding 1 fl., Professor Ott 1 fl., Professor Schneiderhan 1 fl., Zeichnungslehrer Uhl 30 kr., Professor Welcker 36 kr., Stadtpfarrer Dr. Wolff 1 fl.; Salzburg: J. Ritter v. Fritzsch, k. österr. Statthalterei-Rath, 2 fl. 20 kr.; St. Veit: Karl Werzer, k. k. Landgerichtsrath, 2 fl. 20 kr.; Stralsund: Kaufm. E. Buchsel 1 fl. 45 kr., Buchhandler W. Haase 1 fl. 45 kr., Cand. theol. Haase 1 fl. 1½ kr., Kaufmann H. Kosbahn 1 fl. 45 kr. (einm.), Redacteur H. Lembke 1 fl. 10 kr., Kaufmann G. Liebenow 1 fl. 45 kr. (einm.), Fabrikant G. Mackenthun 1 fl. 10 kr., Kaufmann R. Mayer 52½ kr., Kaufmann K. Mierendorff 52½ kr., Kaufm. K. Necker 1 fl. 45 kr., Kaufmann Ed. Riedel 3 fl. 30 kr. (einm.), Rentier W. Rieger 1 fl. 15 kr., Rittergutsbesitzer von Schlichtegroll 1 fl. 45 kr., Direktor A. Stabenow 52½ kr., Apotheker Dr. C. G. Weifsenborn 2 fl. 11 kr.; Sulzbach: k. Advokat Gafsner 1 fl.; Tannenberg (Pflegsch. Stralsund): Kaufmann J. Jordan 1 fl. 45 kr.: (einm.); Tilsen: Baron von dem Knesebeck-Tilsen, Rittmeister a. D. u. Rittergutsbes., 5 fl. 15 kr.; Trobgast (Pflegsch. Wunsiedel): evangel. Pfarrer J. Hirsch 1 fl. 12 kr.; Wallerstein: Schirmfabrikant Meier Oberndorfer 1 fl. 1 kr.; Wien: Student Johann Cambel 1 fl. 10 kr.; Wolfenbüttel: Obergerichtsrath Grotrian 1 fl. 45 kr.; Wunsiedel: Assessor von Baumer 30 kr., Gerichtsrath Dr. Fickentscher 1 fl. 45 kr., k. Bezirksgeometer Grähl 30 kr., Freiherr von Gobel, k. Kammerjunker, Landg.-Assessor a. D. u. Auditor des Landw.-Bat., 1 fl. 15 kr., Kellein, k. Bezirksamtmann und Badkommissar, 1 fl. 45 kr., Dr. Aug. Tuppert, prakt. Arzt, 1 fl., Dekan und Pfarrer Wirth 1 fl.

Ferner haben wir für folgende Geschenke unsern Dank abzustatten:

I. Für das Archiv.

Dr. Frhr. Roth von Schreckenstein, II. Vorstand des german. Museums:

2390. Notariatsinstrument, die Burg Wolfurt betr. 1609. Pap.
2391. Schreiben des Bischofs Johann Conrad von Eichstatt. 1610. Pap.
2392. Attest, die Mitgliedschaft des Laux v. Wolffurth in der Reichsritterschaft betr. 1610. Pap.
2393. Schreiben des papst. Legaten Marx v. Sittich. 1612. Pap.
2394. Lehenbrief des Bentz v. Kungsegg für A. Rufs. 1436. Pgm.
2395. Lehenbrief des Bentz v. Kungsegg für H. Buchler. 1446. Pgm.
2396. Schreiben des Raths zu Augsburg an den Rath zu Ulm, eine Expedition gegen schädliche Leute betr. 1453. Pgm.
2397. Lehenbrief der Aebtissin Margreth von Buchau für Waltherin. 1460. Pgm.
2398. Lehenrevers der Anna Fögenlerin für die Aebtissin Margreth von Buchau. 1472. Pgm.
2399. Vertrag des Abts Georg zu Isny mit der Aebtissin von Buchau. 1475. Pgm.
2400. Lehenbrief der Aebtissin Barbara von Buchau für Jac. Buck zu Ertingen. 1475. Pgm.
2401. Lehenbrief der Aebtissin Barbara von Buchau für Conr. Mandelin von Ertingen. 1518. Pgm.

Dr. Frhr. Ernst v. Bibra in Nürnberg:

2402. Bestätigungsurk. Kaiser Karl's IV., die Deutschordensherrn betr. 1356. Pap.

II. Für die Bibliothek.

K. sächs. Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterländ. Geschichts- u. Kunst-Denkmale in Dresden:

12,046. Ders., Mittheilungen: 12. Hft. 1861. 8.

Dr. Lor. Geist, prakt. Arzt, in Nürnberg:

12,047. Ders., Klinik der Greisenkrankheiten; 1. u. 2. Hft. 1857—60. 8.

Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, Durchlaucht, in Donaueschingen:

12,048. Fickler, Heiligenberg in Schwaben. 1853. 8.

Ad. Emmerling, Verlags-Buchh., in Heidelberg:

12,049. Badenia, hrsg. v. Bader; Bd. I u. II, 1—3. 1860—61. 8.

J. Erhard in Schwab. Gmund:

12,050. Chronici Carionis pars I et II. 1566—67. 8.

S. Ehrnthaller, qu. k. b. Revierförster, in Kemnath:

12,051. Ders., d. Stadt Kemnath etc. 1857. 4.

Dr. G. C. F. Lisch, grofsh. Archivrath etc., in Schwerin:

12,052. Ders., Peter Vischer's Epitaphium auf d. Herzogin Helena v. Meklenb. im Dome zu Schwerin. 1862. 8.

Universität Greifswald:

12,053. Hertzius, de Barthol. Sastrovio oratio. 1861. 4.
12,054. Streit, de rerum transmarinarum qui Guilelmum Tyrium excepisse fertur Gallico auctore specimen. 1861. 8.

K. b. Akademie der Wissenschaften in München:

12,055. Dies., Sitzungsberichte: 1861. II, Heft 3. 1861. 8.

Dr. J. M. Kratz in Hildesheim:

12,056. Ders., d. Dom z. Hildesheim; 2. u. 3. Th. 1840. qu. 2. u. 8.

Trötsch, Kartenfabrikant, in Erlangen:

12,057. Munster, Cosmographey etc. 1572. 2. (Defect.)

Franz Jannasch, Buchh., in Reichenberg:

12,058. Anschiringer, Album der Industrie des Reichenberger Handelskammerbezirks; Bd. II, 10—12. (Schl.) 2.

Max Hirsch, Verlagsbuchh., in Berlin:

12,059. Das Berliner Rathhaus. 2. Aufl. 1862. 4.

Gebrüder Scheitlin, Buchhdl., in Stuttgart:

12,060. Schmid, Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg. 2 Bde. 1862. 8.

Dr. Ludw. Lang, k. Studienlehrer, in München:

12,061. Ders., d. Sage v. hl. Graf. 1862. 8.
12,062. Münchener Sonntagsblatt, redig. v. Dr. L. Lang. 1862. Nr. 1—22. 4.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:

12,063. Deutsche Gemeinde-Zeitung, redig. v. Dr. H. Stolp. 1862. Nr. 1—18. 4.

Graf Behr-Negendank zu Schlofs Semlow:

12,064. Lisch, Urkunden u. Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr; 1. Bd. 1861. 4.
12,065. Ders., Marquard Behr, letzter Prior der Karthause Marienehe. 1862. 8.

Ungenannter in Nürnberg:

12,066. Dapper, Asia. 1681. 2.

Verein f. Kunst u. Alterthum in Ulm u. Oberschwaben in Ulm:

12,067. Ders., Verhandlungen (11. Veröffentlich.). 1862. 4.

Verein f. siebenb. Landeskunde in Hermannstadt:

12,068. Ders., Archiv; neue Folge, 5. Bd., 1. H. 1861. 8.
12,069. Jahresbericht für 1860—61. 8.
12,070. Salzer, zur Geschichte der sächs. Volksschule in Siebenbürgen. 1861. 4. Progr.
12,071. Guist, meteorolog. Beobachtungen. 1861. 4. Progr.

Dr. W. F. Volger, Direktor der Realschule des Johanneums in Lüneburg:

12,072. Ders., Neujahrs-, Oster-, Pfingst- u. Johannisblätter. 1855—62. 12 Stück. 8.
12,073. Sluter's ältestes rostocker Gesangbuch etc. 1858. 8.

Dr. K. H. Funkhänel, grofsherzogl. sachs. Hofrath, Direktor des Gymnasiums in Eisenach:

12,074. Ders., uber Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe und Gemeingeist. 1861. 8.

12,075. Ders., Jahresbericht ub. d. Karl Friedrichs-Gymnasium etc. zu Eisenach. 1861–62. 4.

Akademischer Senat zu Tubingen:

12,076. Tubinger Universitatsschriften aus d. J. 1860 u. 61. 4.

Dr. Alex. Ziegler, k. sachs. Hofrath, in Dresden:

12,077. Ders., Deutsche National-Unternehmungen. 6. Aufl. 1862. 8.

Maximilians-Heilungs-Anstalt etc. in Nurnberg:

12,078. Dies., 48. Jahres-Bericht; 1861–62. 4.

Karl Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Durchlaucht, in Bartenstein:

12,079. Archiv fur hohenlohische Geschichte, hrsg. v. Albrecht. 1. Bnd. 1857–60. 4.

Rudolf Graf Stillfried-Alcantara in Berlin:

12,080. Ders., Alterthumer u. Kunstdenkmale des Erl. Hauses Hohenzollern; Bd. II, H. 8. 1862. Imp. 2.

12,081. Ders., die Munsterkirche zu Heilsbronn. 2. Sonderabdr.

Freiberger Alterthumsverein in Freiberg:

12,082. Ders., Mittheilungen; 1. Hft. 1862. 8.

Dr. Jos. Virgil Grohmann in Prag:

12,083. Ders, Apollo Smintheus u. d. Bedeutung d. Mause in d. Mythologie d. Indogermanen. 1862. 8. Sonderabdr.

Ungenannter in Nordhausen:

12,084–91. 8 Bande. 1849–62. 2. u. 8.

Kaiserl. öffentliche Bibliothek in St. Petersburg:

12,092. Bunting, Braunschweig. vnd Lunebg. Chronica. 1620. 2.

12,093. Christiani, quatuordecim tabulae genealogicae. 1692. 2.

12,094. Czerwenka, annales et acta pietatis domus Habspurgo-Austriacae. 1695. 2.

12,095. Wahl- u. krönungs-Diarium Kaiser Leopold II. 1791. 2.

12,096. de Garb, Avstria princeps. 1721. 2.

12,097. Garzo, historia de vita et rebvs gestis Viperti etc. 1580. 2.

12,098. Hartknoch, alt- u. neues Preufsen. 1684. 2.

12,099. Krantz, Saxonia: verdeutscht vnn Faber. 1582. 2.

12,100. krantz, Saxonia (lat. Orig.). 1621. 2.

12,101. krantz, Wandalia. 1619. 2.

12,102. Lazius, commentariorum in genealogiam Austriacam libri duo. 1564. 2.

12,103. Lerchenfeld, effigies historiae Bavarae. 1731. 2.

12,104. Lunig, theatrum ceremoniale. 1720. 2.

12,105. Petersen, Chronica od Zeitbuch der Lande zu Holsten etc. 1599. 2.

12,106. Reineccius, historia de vita et rebvs gestis Adolfi II. comitis Nordalbingiae etc. 1580. 2.

12,107. Rudolphi, Gotha diplomatica; 5 Theile. 1717. 2.

12,108. Schutz, historia rervm Prussicarvm. 1599. 2.

12,109. Schardius, Germanicarvm rervm qvatvor celebriores vetvstioresqve chronographi. 1566. 2.

12,110. Seidel u. kuster, Bilder-Sammlung. 1751. 2.

12,111. Westphalen, monumenta medita rerum Germanicarum. T. I et II. 1739–40. 2.

12,112. Adami, historia ecclesiastica, ed. Maderus. 1670. 4.

12,113. Adelungk. histor. Beschreibung d. kais. fr. Reichs Stadt Hambvrg. 1696. 4.

12,114. Altenburgi altitudo etc. 1699. 4.

12,115. Ammersbach, Chur-Brandenb., Marckische, Magdeb. und Halberstadtsche Chronica. 1682. 4.

12,116. Beantwortung derer sogen. Anmerkungen uber die königl. Preufsischen kriegs-Manifesten etc. 1757. 4.

12,117. Bochat, mémoires critiques pour servir d'eclaircissemens sur divers points de l'histoire ancienne de la Suisse. Tome I. 1747. 4.

12,118. Bochat, epistolica dissertatio etc. 1711. 4

12,119. Calvisius, d zerstörte u. wieder aufgerichtete Magdeburg. 1727. 4

12,120. Breue Chronicon aretoae partis Germaniae. 1587. 4.

12,121. Galilaeus, Europae christianae genius. 1685. 4.

12,122. Lindeberg, historica rervm in Evropa gestarum narratio. 1591. 4.

12,123. Drey Jahrige Dranecksahl des Hertzogthumbs Pommern. 1630. 4.

12,124. Gesta Friderici Wilhelmi electoris Brandenb. 4.

12,125. Exposé des droits de Sa Maj. le Roi de Prusse sur le duché de Poméreliie. 1772. 4.

12,126. Extract Stadt Regensburgischen Cassae-Buchs. 1757. 4.

12,127. Frantzius, historia Caroli Magni. 1644. 4.

12,128. Unpartheyische Gedanken uber diejenigen harten Vorwurfe, welche dem kais. Reichs Hofrath gemacht worden. 1757. 4.

12,129. D. wahre Gestalt und Beschaffenh. des k. preufs. Betragens bey d. 1756 unternommenen feindl. Einfall in Sachsen. 1757. 4.

12,130. Glafey, historia Germaniae polemica. 1722. 4.

12,131. Grundsaulen der Unternehmungen Maria Theresia und Friedrich's. 1758. 4.

12,132. Gvillimanni de rebvs Helvetiorvm libri V. 1598. 4.

12,133. Beleuchtung des Ursprungs des Creys-Obristen-Amts. 1766. 4.

12,134. Instrvmentvm pacis etc. 1648. 4.

12,135. Histor. Kern Dreßdnischer Merckwurdigkeiten. 1742–41. 4.

12,136. kremer, Geschichte d. rhein. Franziens. 1778. 4.

12,137. kremer, akadem. Beitrage zur Gulch- und Bergischen Geschichte. 2 Bde. 1769 u. 76. 4.

12,138. Pommerisches kriegs-Theatrum. 1716. 4.

12,139. Lettres sur l'invasion de la Saxe etc. 1756. 4.

12,140. Masenivs, anima historiae hujus temporis. 1672. 4.

12,141. Merckel, Bericht v. d. Altenstadt Magdeburgk Belagerung. 1587. 4.

12,142. Micraelii antiqvitates Pomeraniae. 1723. 4.

12,143. Ein denkwurd. Modell der k. Hof-Proceß. 1620. 4.

12,144. Monumenta Boica; vol. I—XIX, XXIII, XXV—XXXVI, 1. Nebst Index gen. zu vol. I–XIV. 1763–1852. 4.

12,145. Nachricht desjenigen, was am 11. Februar 1757 in d. Churf. Collegio vorgefallen. 1757. 4.

12,146. Nunningh, sepulcretum Westphalico-Mimigardico gentile. 1714. 4.

12,147. Observationes historicae de urbe Hamburgo. 1637. 4.

12,148. Olearius, Halygraphia topn-chronologica. 1667–79. 4.

12,149. Oesterreich, description des deux palais de Sans-Souci et de Potsdam. 1773. 4.

12,150. Oettel, alte und neue Historie der fr. Berg-Stadt Eybenstock. 1748. 4.

12,151. Pauli, preufs. Staats-Geschichte; Bd. 1–6. 1760–65. 4.

12,152. Pfeiffer, Schau-Platz des ehemal. alten Adels in Mahren. 1711. 4.

12,153. Prodromvs oder Vortrab nothwend. Rettung vornehmer Evangelischer etc. 1622. 4.

12,154. Qvadvs, deliciae Germaniae. 1600. qu. 4.

12,155. Rango, origines Pomeranicae. 1684. 4.

12,156. Reichstags Protocoll d. d. Regensb. 17. Jan. 1757. 4.

12,157. Reinbeck, Nachricht v. d. erschreckl. Brande in der k. Resid. Stadt Berlin 1730. 4.

12,158. Roschmann, Veldidena urbs antiqu. 1744. 4.

12,159. Altes und neues Rugen. 1730. 4.

12,160. Sagittarivs, origines dvcvm Brvnswico Lvnebvrgensivm. 1684. 4.

12,161. Sammlung d neuest. Staatsschriften etc. 1751–56. 4.

12,162. Scholtz, Ilias malorum Svidnicensivm. 1719. 4

12,163. Schwartzius, historia finium principatus Rugiae. 1727. 4

12,164. Vlrici, historia marchionvm ac electorvm Brandenbvrgensivm. 1684. 4.

12,165. Wahl vnd Crönungs-Handlung Maximilian II. 1612. 4.
12,166. Widebvrgii antiqvitatvm marggraviatvs Misnici pars II. 1735. 1.
12,167. Abel, preufs. u. brandenb. Reichs- u. Staats-Historie. 1717. 8.
12,168. Adams, Briefe uber Schlesien. 1805. 8.
12,169. Ammon, Schreiben an d. Herrn v. Schuching u. v. Robertz, 1758. 1.
12,170. Aster, Gefechte u. Schlachten bei Leipzig im October 1813. Lieferung 1. u. 2. 1856. 8.
12,171. Baczko, Handbuch der Geschichte, Erdbeschreib. u. Statistik Preufsens. 2 Thle. 1802 3. 8.
12,172. Berghaus, Deutschland seit hundert Jahren. I, 1. 1859. 8.
12,173. Bernard, histoire de la Prusse. 1816. 8.
12,174. Bertram, Geschichte d. Hauses u. Fürstenth. Anhalt. 2 Bde. 1780—82. 8.
12,175. Geograph. Beschreibung zu e. Atlante Saxonico. 8.
12,176. Blumenthal, la vie de Zieten. T. I. et II. 1803. 8.
12,177. Böhmer, inscriptiones sepvlchrales Helmstadienses. 1710. 8.
12,178. Bourcet, mémoires historiques; t. I—III. 1792. 8.
12,179. Brachelius, tractatus historico-politici. 8.
12,180. Bulau, Geschichte Deutschlands von 1806—30. 1842. 8.
12,181. Geschicht- und Lebens-Calender aller jtzt-regierender churf. Gnaden. 8.
12,182. Cogelius, Uthinische Chronica. 1712. 8.
12,183. Darstellung d. preufs. Monarchie etc. 1807. 8.
12,184 Fur's teutsche Vaterland! 1813. 8.
12,185. Gauhe, geneal.-histor. Adels-Lexicon. 1719. 8.
12,186. Geschichts-Calender der Chur-Fürsten zu Bayern. 1698. 8.
12,187. Etat de la Suisse. 1711. 8.
12,188. Gnodalivs, seditio repentina vvlgi, praecipve rvsticorvm, anno 1525. 8.
12,189. Gregorii, histor. Nachricht v. Tannstadt. 1711. 8.
12,190. Hattensauer, meine Lebensgeschichte. 1815. 8.
12,191. Jacob, Erinnerungsblatter an d. Schlacht bei Leipzig. 1845. 8.
12,192. De l'intérêt de la monarchie prusienne dans les conjonctures actuelles. 1796. 8.
12,193 Geschichts-Calender Leopoldi des Grofsen. 1697. 8.
12,194. v. kotzebue, Preufsens altere Geschichte. 2.—4. Bd. 1808. 8.
12,195. kruse, Budorgis. 1819. 8.
12,196. Lange, Memoriale d. neuesten Historie. 1708. 8.
12,197. Ders., Memorial zu einem Collegio ub. d. neueste Historie. 1707. 8.
12,198. Leonhardi, account of the Grisons. 1711. 8
12,199. Lettre d'un aumonier de l'armée Autrichienne etc. 1760. 8.
12,200. Lettre d'un ami de Leyde etc. 1756. 8.
12,201. Lvdewig, reliqviae manvscriptorvm etc. T. VII—XII. 1726 11. 8.
12,202. Malingre, histoire générale de la rebellion de Bohème. 1623. 8.
12,203. Malleolus, dialogus de Suitensium ortu etc. 1737. 8.
12,204. Sabinus, electio et coronatio Caroli V. 1550. 8.
12,205. Maurus, coronatio Caroli V. 1550. 8.
12,206. (Manvillon), histoire de Frédéric Guillaume I., roi de Prusse. T. I et II. 1711. 8.
12,207. Memoire sur la fondation des colonies Françoises dans les états du roi etc. 1785. 8.
12,[illegible] Nekrolog auf d. J. 1790—1805, hrsg. v. Schlichtegroll. 19 Bde. 8. (1792, II; 1793, I; 1797, II; 1798, II. 1799, II; 1800, I u. II fehlen.)
12,[illegible] Norvin, Portefeuille von 1813. 8
12,210. Oelrichs, histor.-geogr. Nachrichten v. Pommern und Rügen. 1771. 8.
12,211. Ders., Beytrage zur brandenb. Geschichte. 1761. 8.
12,212. Panam, mémoires d'une jeune Grecque; I et II. 1823. 8.
12,213. Le Philadelphien à Genève. 1783. 8.
12,214. Putter, Handbuch v. d. teutschen Staaten. I. Th. 1758. 8.
12,215. Raclot, la vie et les actions de l'empereur Charles V. Tome I et II. 1699. 8.
12,216. Le radicalisme en Suisse. 1847. 8.
12,217. Necrologium domus Saxonicae coaevum. 1728. 8.
12,218. Recueil de traits caractéristiques pour servir à l'histoire de Frédéric Guillaume III. 1808. 8.
12,219. Reichs-Fama; 4.—8. u. 13. Th. 1729 33. 8.
12,220. Roch, Lausnitz-Böhm- u. Schlesische Chronica. 1687. 8.
12,221. Rosenwall, Bemerkungen eines Russen uber Preufsen und dessen Bewohner. 1817. 8.
12,222. Preufsische Sammlung allerley bisher ungedruckten Urkunden, Nachrichten etc. 2. u. 3. Bd. 1748—50. 8.
12,223. Schilling, histor. Grundrifs d. Stadt Uelzen. 1735. 8.
12,224. Schneller, Gesch. v. Böhmen; 1.—3. Bdchn. 1827. 8.
12,225. Schöttgen, altes und neues Pommerland; 1.—3. Stck. 1721. 8.
12,226. Ders. u. Kreysig, diplom. Nachlese der Historie von Ober-Sachsen. 12 Thle. 1730—33. 8.
12,227. Strodtmann, Uebereinstimmung der deutsch. Alterthümer mit den biblischen. 1755. 8.
12,228. Thiebault, mes souvenirs de vingt ans de séjour à Berlin. T. I—III et V. 1805. 8.
12,229. Toland, Relation v. d. k. preufs. u. chur-hannoverischen Höfen. 1706. 8.
12,230. Was ist der Verfasser der geheimen Briefe etc. 1788. 8.
12,231. Wassenbergius, Florvs Germanicvs. 1640. 12.
12,232. Werdenhagen, de S. Rom. Imperii civvlis. 1636. 12.
12,233. (Weifs), sylloge antiquitatum Saxonicarum. 1744. 8.
12,234. Westphal, specimen documentorum ineditorum Mecklenburgensium. 1726. 8.
12,235. Lettres Genevoises. 1782. 8.

Hahn'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig:

12,236. Zacharia, d. Successionsrecht im Gesammthause Braunschweig. 1862. 8.
12,237. Ders., zur sog. Braunschweigischen Successions-Frage. 1862. 8.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:

12,238. Spieker, Lebensgeschichte des Andr. Musculus. 1858. 8.

L. H. O. Müller, Gymnasialdirektor, in Jever:

12,239. Ders., Taciti Germania. In's Deutsche ubertragen, nebst einem Vorworte. 1862. 4.

Dr. H. Schläger in Hannover:

12,210. Ders., an d. allgem. Standeversammlung. 1862. 8.

Anton Emmert in Riva:

12,241. Catalogus cleri dioecesis Tridentinae. 1862. 8.

Dr. Back, geh. Regier.-Rath, in Altenburg:

12,242. Tilemann, aphorismi Hippocratis etc. 1650. 12.
12,243. Zille, Weltbürgerthum u. Schule. 1862. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung*).

Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, Durchl., in Donaueschingen:

4030. Stammtafel des Hauses Fürstenberg, systemat. geordnet von F. k. Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg. Druck.

A. Groll, Zollamtspraktikant, in Nürnberg:

4031. Ausstellung Christi, aus der grofsen Holzschnittpassion von A. Dürer.

Lehmann, Privatier, in Nürnberg:

4032. Falkonetkugel.

*) Der Geschenkgeber von Nr 4011 des vorigen Verzeichnisses ist: Dr. von Duisburg, Sanitätsrath, in Danzig.

Schlegel, Pfarrer, in Gnötzheim bei Marktbreit:
4033. Altgerman. Lanzenspitze u. a. Ausgrabungen aus der Nähe von Gnötzheim.
4034. Drei alte Hufeisen, ebendaher.
4035. Schwert des Konrad v. Rosenberg. 1596.

Ungenannter in Nürnberg:
4036. 390 alte Silbermünzen und 48 Kupfermünzen.

Dr. G. Bunz in Billingsbach:
4037. Abbildung des Altars in der Herrgottskirche zu Creglingen, Holzschn. und Zeichnung.
4038. Bildniss König Ludwig's von Bayern, Holzschnitt.

Dr. Zehler in Nürnberg:
4039. Goslarer Vierpfennigstück von 1668.

Dr. W. F Volger, Direktor etc., in Lüneburg:
4040. 17 Silbermünzen a. d. 17. u. 18. Jhdt. und 18 Kupfermünzen v. 16.—19. Jhdt.

Felix Baron Brusselle, k. k. Oberst u. Kämmerer, zu Schloss Schaubeck (Württemberg):
4041. Goldne Gedächtnissmünze auf den Heilbronner Gesundbrunnen v. J. 1717.

Karl Ludwig Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Durchl., in Bartenstein:
4042. 6 Stammtafeln des fürstl. Hauses Hohenlohe Steindr.

Chronik der historischen Vereine.

Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folck, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Helsingfors, finska Litteratur-sällskapets Tryckeri. 1860. 8. Tredje Haftet:

Kriget i Finland åren 1788, 1789 och 1790, framstäldt af Gabriel Rein. Första delen, med bihang och fyra kartor. 1860. — Fjerde Haftet, 1861: Bidrag till en historia om Gymnasii Boktryckeriet i Wiborg, af Fredr. Wilh. Pipping. Finska Vetenskaps-Societeten meddelade, d. 19. Sept. 1859.

Bidrag till Finlands Naturkännedom, Etnografi och Statistik, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Tredje Haftet (1859) — sjunde Haftet (1860). 8.

(Naturhistorischen Inhalts.)

Acta Societatis Scientiarum Fennicae: tomus VI. Helsingforsiae. Ex officina typographica H. C. Friis. MDCCCLXI. 4.

Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers bevaring. Aarsberetning for 1860. Christiania. 1861. 8.

Indhold: Indberetning (des Cand. Nicolaysen über eine antiquar. Reise) til kirkedepartementet. — Reiseberetning (desselben über Eidfjord und Alterthümer dortiger Gegend) til det akademiske kollegium. — Udenlandske Domme om Throndhjems Domkirke og dens Restauration. — Om Munkelifsklosteret; Bergen og dets Levninger. — Vereinsangelegenheiten. — Aarsberetning for 1860.

Norske Bygninger fra fortiden (Norwegian buildings from former times) i tegninger og med text udgivne af Foreningen til norske Fortidsmindesmerkers bevaring. Andet Hefte. (Pl. V—IX og Pag. 1—4.) Christiania (1860). 2. — Urnes kirke i Sogn. — Vaage kirke i Gudbrandsdalen. — Hopreksstad kirke i Sogn. — Vangsnes kirke i Sogn.

Besitzungen des deutschen Ordens in Schweden. Von Rufswurm. Der königl. norwegischen Universität Friderciana zu Christiania zum Feste ihres fünfzigjährigen Bestehens am 2. Sept. 1861 dargebracht von der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rufslands zu Riga. (Riga, 1861.) 4.

Werken van het historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht. 8. Berigten. VII. Deel. Blad 9—27: Stukken betrekkelijk het beleg en de verovering van Malakka op de Portugezen in 1610—1611 etc., door P. W. Leupe.

Kronijk. 1861. Blad 1—19. Zeventiende Jaargang, 1861. Vierde Serie. Tweede Deel: 1.—11. Vergadering. Stukken voor de geschiedenis der jaren 1588 en 1589. — Register van losse brieven enz. van 1500 tot 1513 of het tractaat van Venlo, berustende op het archief der stad Harderwijk. Medeg. door den Heer Mr. G. A. de Meester. — Extracten uit de rekening der stad Ysselstein, 1673. — Instructie voor Heermale, Thin, Van Zuylen v. Drakenburg en Van Druenen, 1584. — Brief van den Raad van Staate aan de Staten van Utrecht, 1625. — Verloving van Anjou en Elisabeth. — Dagelijksche aanteekeningen van een reisje ter bezigtiging van de verdedigingswerken van den Yssel, 1672. — Brieven van Willem van Liere.

Handelingen der jaarlijksche algemeene Vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, gehouden den 20. Junij 1861, in het gebouw der Maatschappij tot Nut van d'Algemeen te Leiden. 8.

Handelingen 1860—61. Levensberigten der afgestorvene Medeleden.

Verslag van het Verhandelde in de algemeene Vergadering van het provinciaal Utrechtsche Genootschap van kunsten en Wetenschappen, gehouden den 26. Junij 1860. — Te Utrecht, 1860. 8. — Verslag etc., gehouden den 25. Junij 1861.

(Gesellschafts-Angelegenheiten und Berichte.)

Aantekeningen van het Verhandelde inde Sectie. — Vergaderingen van het provinciaal Utrechtsche Genootschap van kunsten en Wetenschappen, ter Gelegenheid van de algemeene Vergadering gehouden in het jaar 1859. Te Utrecht, 1859. 8. — Aantekeningen etc. 1860. — Aantekeningen etc. 1861.

(Gesellschafts-Angelegenheiten, Sitzungsberichte etc. etc.)

Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Paris et Strasbourg. 1861. 8. Quatrième Volume. (1860—1861). Première partie: Procès verbaux des séances. — Deuxième partie: Mémoires. Les collonges de la vallée rhénane supérieure, d'après M. Burckardt, de Bâle, par M. L. Spach. — L'église de Saint Nicolas, par feu M. Fries: avec notes de M. l'abbé Straub. — La croix processionelle de Rouffach, par M. Baptiste Petit-Gérard, peintre-verrier de la Cathédrale, avec une photographie. — Le château de Jungholtz, par M. le baron de Schauenburg. — Conrad de Bussnang, évêque de Strasbourg à Rouffach, par M. L. Spach. — Note sur une pierre trouvée dans l'ancienne commanderie des chevaliers de Saint-Jean de Jérusalem à Haguenau, par M. Victor Guerber, curé de Haguenau.

Bulletin du Comité Flamand de France. Lille et Dunkerque. 1861. 8.

Tome II, Nr. 12. Novembre et Décembre. Extraits des procès-verbaux, par M. A. Bonvarlet. — Documents pour servir à l'histoire de la chrétienté de Dunkerque, communiqués par M. A. Bonvarlet (suite et fin). — Supplique d'un Curé de Dunkerque (1528, 16. Févr.) — Epitaphes Espagnoles, communiquées par E. de Coussemaker.

L'Investigateur, Journal de l'Institut historique. Vingt-huitième année. Tome I. IV. Série. 324. et 325. livraison. Nov. et Déc. 1861. 8.

Origine de la maison de Savoie, par M. Ch. J. Dérixoud. — Les Jurons des Rois de France, par M. Léon Hilaire. — historico-archéologique sur l'Université de Cambridge (2. partie), par M. Elsley. — Revue des ouvrages français et étrangers. — Extraits des procès-verbaux. — Correspondance etc.

Vingt-neuvieme année. Tome II, IV. série. 326. et 327. livr., Janv. et Févr. 1862.

Anne Dubourg, par P. Masson. — Biographie des familles consulaires romaines: famille Caecilia, par M. Berry. — Revue des ouvrages etc.

Bulletin monumental ou Collection de Mémoires et de renseignements sur la statistique monumentale de la France: par les membres de la société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments, publié par M. de Caumont. Paris, Caen, Rouen, 1862. 8. 3. série, tome 8, 28. vol. de la coll. Nr. 1.

Rapport verbal etc., par M. de Caumont. — Causeries archeologiques adressées à M. de Caumont, par M. l'abbé L..... — Nouvelles observations sur les voutes de l'abbaye de Saint Etienne de Caen; par M. Bouet. — Chronique.

Nr. 2. Rapport verbal etc., par M. de Caumont. — Recherches sur la leproserie de St. Clair et St. Blaise de Lisieux; par M. Charles Vasseur. — Influence de l'art français en Allemagne au moyen-âge etc.; par M. Darcel. Chronique.

Nr. 3. Notice sur les antiquités romaines découvertes à Lisieux en 1861; par M. A. Pannier. — Excursion archéologique dans les arrondissements de Louviers et des Andelys, par M. Benault. — Relation d'une visite faite, en juillet 1861, aux fouilles entreprises à Berthouville, près Bernay (Eure), par M. de Caumont. — Note sur l'état des fouilles entreprises à Berthouville, près Bernay (Eure), lue etc., par M. L. le Métayer-Masselin. — Mélanges d'archéologie, M. M. l'abbé Noget, de Caumont, Paul Simian, l'abbé J.-E. Decorde. Chronique.

Nr. 4. Fouilles de Chassenon (Charente); par M. l'abbé Arbellot. — De l'art religieux consideré sous quelques-unes de ses formes. Mémoire lu par M. d'Espaulart. — Mémoire sur les Déesses-Mères; par M. Roach Smith. Traduit de l'anglais par M. Campion. Mélanges d'archéologie, par M. M. Simian, Dupuis, de Caumont, de Morlet, Auguste Castan. — Chronique.

Nach der Südd. Zeitung wird die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz am 26. und 27. August sich in Solothurn versammeln und ihr Hauptgeschaft der Bericht uber das schweizerische Urkundenregister bilden. Das Register soll in kurze den Inhalt aller Urkunden, die sich auf das jetzige Gebiet der Schweiz beziehen, enthalten und sich vorlaufig von den fruhesten Zeiten bis zum J. 1353 erstrecken, dem Zeitpunkt, wo durch die Aufnahme Berns in den Schweizerbund der Bund der acht alten Orte seinen Abschlufs erhielt. Alle einschlagigen Urkunden, welche in Staats-, Stadt-, Dorf-, Kloster-, Stifts-, Corporations- und Privatarchiven sich vorfinden, sollen darin verzeichnet sein. Das Werk wird wenigstens 20,000 Stuck umfassen. Der Druck hat bereits begonnen und soll in der Weise vorschreiten, dafs der nachsten Bundesversammlung das erste Heft vorgelegt werden kann.

Wie die Wiener Zeitung berichtet, fand am 27. Mai in Prag die Eröffnung des neu begrundeten Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen statt. Der provisorische Vereinsvorstand Dr. Pelzel eröffnete die sehr zahlreiche Versammlung mit einer Ansprache. Der Verein zahlt bereits 198 Mitglieder, darunter 13 stiftende. Die Thatigkeit des Vereins wird sich nach vier Hauptrichtungen gliedern, deren erste die Bearbeitung der eigentlichen Geschichte, die zweite die Erforschung der sprachlichen, kunst- und Literaturverhaltnisse, die dritte die Geschichte des Handels, der Gewerbe, die geographischen und socialen Verhaltnisse und die vierte die Rechtsgeschichte zum Ziele gewählt hat.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

58) Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches von H. Leo. Dritter Band. Halle, Eduard Anton. 1861. 8. VII, 742 Stn.

Dieser dritte Band von Leo's Vorlesungen unterscheidet sich in der Anlage wesentlich von den beiden erstern, indem derselbe nicht die Vorträge gibt, wie sie gehalten wurden, sondern in erweiterter Form. Er umfaßt die Geschichte der Staufer von Heinrich VI. bis zum Untergang derselben und gehört somit einer Periode der deutschen Geschichte an, die weder zu den ruhmreichen, noch zu den glücklichen gerechnet werden kann, aber überreich ist an historisch interessanten Vorgängen und Entwickelungen. Die Grundlage des Buchs mußte natürlich Böhmer's Regestenwerk bilden, durch welches nicht allein die Richtpunkte für die Auffassung der bezeichneten Periode und für die Beurtheilung der Staufischen kaiser gegeben sind, sondern welches geradezu das entscheidende Wort über die wichtigsten politischen und kirchlichen Fragen, welche das 13. Jahrh. bewegten, gesprochen hat. Im Uebrigen benutzte Leo vorzüglich das meisterhafte Quellenwerk von Bouillard Bréholles und ließ den Werken von Nitzsch, Abel, Schirrmacher und Winkelmann die gebührende Würdigung zu Theil werden. Das hauptsächlichste Verdienst des Buches besteht demnach darin, daß es die Resultate der neuesten Forschungen zusammenfaßt, verwerthet und dem größeren Publikum zugänglich macht. C. W.

59) Zur Geschichte des schwäbischen Bundes, von seiner Gründung, 1187, bis zum Tode kaiser Friedrich's III., 1493. von Dr. phil. Eduard Osann. Giessen, Ricker'sche Buchhandlung. 1861. 8. VI u. 106 Stn.

Gewährt, unter Benutzung der gangbaren Literatur, eine brauchbare Uebersicht über die Entstehung und erste Begründung des schwäbischen Bundes, ohne jedoch zu wesentlich neuen Resultaten zu führen. Der Verfasser betont selbst im Vorworte das unvollständige Material und weist auf die Nothwendigkeit archivalischer Forschungen hin. „Es bleiben eine Menge unaufgelöster Fragen, die wol erst in später Zeit, wenn die darauf bezüglichen Documente aus dem Dunkel der Archive an das Licht der Oeffentlichkeit gebracht sind, vielleicht aber auch nie, beantwortet werden.“ Die Arbeit zerfällt in fünf Abschnitte: I. Einleitung. II. Gründung des Bundes und seine allmähliche Entwickelung. III. Der Bund und die Herzoge von Bayern. IV. Der Bund und die Gesellschaft vom Löwen. V. Der Kampf um Regensburg. Tod kaiser Friedrich's III. R. v. S.

60) kaiser Friderich der Zweite von Dr. Fr. Wilh. Schirrmacher, Oberlehrer an der königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz etc. Zweiter Band. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht's Verlag. 1861. 8. X u. 169 Stn.

Der zweite Band dieses mit vielem Beifall aufgenommenen Werkes enthält die Fortsetzung des Lebens Friedrich's II., von welchem kaiser der Verf. urtheilt, daß er durch die Annäherung und genauere Beleuchtung nur gewinne, bis zum J. 1236, in Buch III und IV. Das dritte Buch beginnt mit einem Rückblick auf Friderich's Regierungszeit bis zur Kaiserkrönung, stellt Friderich's inneren Beruf und Verhältniß zu der Idee des röm. Kaiserthums deutscher Nation dar und geht dann über zu seinem ersten thatsächlichen Eingreifen in die Verhältnisse der Lombardei und Siciliens. Den Hauptinhalt dieses Buches bildet Friderich's Stellung zu dem Papst und seine Streitigkeiten mit demselben wegen des versprochenen Kreuzzuges, die den Kaiser in Unteritalien zurückhalten ten Verhältnisse und die Darstellung des endlich unternommenen Kreuzzuges mit den darauffolgenden Ereignissen bis zum Frieden von San Germano. Das vierte Buch schildert die gesetzgeberische und politische Thätigkeit des kaisers im Königreich Sicilien, die Kämpfe mit den Lombarden und die Parteiungen unter diesen, die Unterstützung des Papstes von Seiten des Kaisers gegen die Römer. Dann geht die Erzählung über zu Friderich's Aufenthalt und Thätigkeit im deutschen Reiche, schildert sein Verfahren gegen die untreuen Söhne und deren Anhänger, den Reichstag zu Mainz und Friderich's weitere Bestrebungen und Erfolge in Deutschland, denen der erste Heereszug des kaisers in die Lombardei mit der Einnahme von Vicenza und eine schnelle Rückkehr nach Deutschland folgen. Die Anmerkungen enthalten wieder die Quellen und Beweise zu der voraufgegangenen Darstellung und ein Anhang die Bestrebungen Friderich's zur Vereinigung des Königreichs Sicilien mit dem kaiserreich. Ein sorgfältig gearbeiteter Blattweiser erleichtert den Gebrauch des Werkes.

61) Episcopatus Constantiensis Alemannicus sub metropoli Moguntina, chronologice et diplomatice illustratus a Patre Trudperto Neugart olim San-Blasiano. Partis I Tomus II. Friburgi Brisg., sumpt. Herder. 1862. 4. XX u. 811 Stn.

Nach einer Unterbrechung von beinahe sechzig Jahren erscheint der zweite Band einer trefflichen Arbeit, deren Verfasser, als ein Greis von 81 Jahren, am 15. December 1825 entschlafen ist. Der erste Band ist im Jahre 1803 erschienen unmittelbar vor der Säcularisation der gefürsteten Abtei St. Blasien. Neugart fand hierauf mit den übrigen San Blasianern ein Asyl in Kärnten im Benediktinerstifte St. Paul, dessen gegenwärtiger Prälat, der hochwürdige Herr Ferdin. Steinringer, die jetzt erst möglich gewordene Publication des zweiten Bandes mit vollem Rechte als eine Ehrensache seines Klosters aufgefaßt hat. Neugart's Handschrift befand sich nicht in St. Paul. Sie war zuerst dem gelehrten Altschultheißen von Bern, Friedrich von Mülinen, überlassen worden, kam dann in die Sammlung des Freiherrn Joseph von Laßberg und befindet sich gegenwärtig in der reichen Bibliothek

Sr. Durchl. des Fürsten Carl Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen. Der zweite Band (denn auf die Vollendung der ganzen, grofsen Arbeit mufste Neugart verzichten, als er sich nicht mehr auf heimatlichem Boden befand) beleuchtet die kirchen- und Profangeschichte des Bisthums während des 12. und 13. Jahrhunderts. Neugart beendigte seine Arbeit im Jahre 1816. Da nun seit jener Zeit gar manche Quelle flussig gemacht wurde, deren sich der Verfasser unmöglich bedienen konnte, blieb für den Herausgeber ein grofses Stück Arbeit übrig. Archivdirektor Mone in Carlsruhe versicherte sich daher der Mitwirkung der Archivräthe Bader und Dambacher, seiner Collegen bei Herausgabe der ruhmlichst bekannten Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, und fügte, theils in Noten, theils in einem besonderen Anhange, die nöthigen Ergänzungen, Beweisstücke und Berichtigungen hinzu. Neugart schrieb noch in einer Zeit, in welcher die Archive weniger zugänglich waren. Manche wichtige Urkunde war ihm verweigert worden, auch fehlte ihm zuweilen, seit der Uebersiedelung nach Kärnten, der zu einer so lokalen Arbeit taugliche Apparat. Gleichwohl hat er uns ein Werk hinterlassen, welches stets seinen Werth behalten wird und dessen Publication nicht nur ein Akt der Pietät gewesen ist, sondern auch eine wesentliche Bereicherung der historischen Literatur. Das von Mone beigegebene Urkundenbuch enthält besonders solche Stücke, durch welche die Verwaltung des Kirchengutes in kathedralen, Collegiatkirchen und Klostern erläutert wird, ferner Statuten, Satzungen und Privilegien der genannten kirchlichen Anstalten. Das Register wurde von Archivrath Dambacher angefertigt. R. v. S.

62) Johannes Nasus, Franciskaner und Weihbischof von Brixen (1531—1590), von Gymnasiallehrer Johann Bapt. Schöpf. Bozen, 1860. Druck der Jos. Eberle'schen Buchdruckerei. 8. 77 Stn. (Schulprogramm des k. k. Gymnasiums zu Bozen).

Nachdem Gödeke in seinem Grundrisse zur Geschichte der deutschen Dichtung, S. 381, auf die Bedeutung des Johannes Nas. geboren am 19. März 1531 zu Eltmann bei Bamberg, in anerkennender Weise hingewiesen hatte, erhalten wir in der vorliegenden kleinen Schrift eine fleifsig gearbeitete Darstellung des Wirkungskreises des entschiedenen Widersachers der Reformatoren. Es war in der That eine auffallende Vernachlässigung, dafs von katholischer Seite diesem Polemiker bisher noch keine Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Man wird daher dem Verfasser vollständig beistimmen müssen, wenn er der Ansicht ist, den Freunden der Kirchengeschichte und polemischen Literatur der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts einen Dienst geleistet zu haben. Die zahlreichen Schriften des Nasus, welche Schöpf im Anhange verzeichnet und in seiner Darstellung zweckmäfsig benutzt hat, gewähren zugleich wichtige Anhaltspunkte zu einer unbefangenen Würdigung [illegible]. Abschnitt I handelt von der Wirksamkeit des N. in Ingolstadt (1561—1571), Abschnitt II von seiner Thätigkeit in Brixen (1571—1590). Viele Ungenauigkeiten und Irrthümer in literarhistorischen Handbüchern werden berichtigt. R. v. S.

63) Caesarius von Heisterbach. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts von Dr. Alexander Kaufmann, fürstl. Löwensteinischem Archivrath. Zweite, mit einem Bruchstücke aus des Caesarius VIII libri miraculorum vermehrte Auflage. Cöln, J. M. Heberle (Heinr. Lempertz). 1862. 8. XII u. 212 Stn.

Die erste Auflage dieser gehaltvollen Schrift erschien vor beiläufig zehn Jahren und fand bei den Freunden rheinischer Geschichte, Literatur und Sage die ihr gebührende Anerkennung. Dr. Kaufmann hat sich eine doppelte Aufgabe gestellt, indem er uns ein Bild des heimischen Lebens gibt, wie sich dasselbe zu Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts entwickelt hatte, und zugleich einen Beitrag zur richtigen Erfassung der Wirksamkeit eines nicht gehörig bekannten und erkannten Landsmannes. Abschnitt I behandelt die Abtei Heisterbach am Siebengebirge, in welcher Caesarius zuerst als Novizenmeister und dann als Prior thätig war; der II. Abschnitt die Stadt Cöln, als muthmafslichen Geburtsort und sicher erwiesene Bildungsstätte des geistreichen und gemüthvollen Mönches. In den Abschnitten III, IV und V folgen dann Untersuchungen über Leben und Schriften des Caesarius und dessen Bedeutung für Kulturgeschichte und deutsche Mythologie. Als Anhang ist der Abdruck eines Fragments aus dem ersten Buche der Libri VIII miraculorum beigegeben. Die durchaus auf Quellenstudien ruhende Arbeit berücksichtigt gleichwohl die Bedürfnisse eines gröfseren Leserkreises und gewährt daher in frischer, lebendiger Darstellung eine gelungene Schilderung des Thuns und Treibens längst entschlafener Geschlechter. R. v. S.

64) Jacob Micyllus, Rector zu Frankfurt und Professor zu Heidelberg von 1521 bis 1558, als Schulmann, Dichter und Gelehrter dargestellt von Dr. J. Classen, Director des Gymnasiums zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Verlag für Kunst und Wissenschaft. 1859. 8. VII, 315 Stn.

Zu jenen Männern von tiefster Wissenschaftlichkeit, welche bis auf die neuere Zeit neben dem Ruhme und Glanze der thätigsten Reformatoren fast gänzlich verschwunden waren, gehört Jacob Micyllus, dessen wissenschaftliche Thätigkeit und besonders sein Verhältnifs zur Universität Heidelberg schon vor einigen Jahren durch Hofrath Hautz Würdigung gefunden hat. Weit tiefer geht vorliegendes Werk, das die Lebensverhältnisse des Micyllus sorgfältig verfolgt und seine poetischen und wissenschaftlichen Schriften beleuchtet. Zweimal treffen wir ihn in segensvoller Thätigkeit als Rector der Frankfurter Schule, und zweimal fungiert er als Professor der griechischen Literatur zu Heidelberg, wo er i. J. 1558 stirbt. Was in seiner Thätigkeit als Lehrer besondere Erwähnung verdient, das ist, dafs er die alten Sprachen und Literaturen nicht nur als Mittel formeller Bildung behandelte, sondern sich bemühte — was den meisten seiner Zeitgenossen fremd blieb —, den realen Inhalt des Alterthums und seiner Geschichte zu erfassen und seinen Schülern mitzutheilen. — Die

Lecture vorliegenden Werkes, das auf den grundlichsten Studien beruht und überaus anziehend geschrieben ist, eröffnet einen tiefen Blick in die geistige Bewegung des 16. Jahrhunderts und gewährt ohne Zweifel nicht nur eine reiche Belehrung, sondern auch einen nicht unbedeutenden ästhetischen Genuls. C. W.

65) Die Königliche Gemälde-Gallerie zu Dresden, zur Erleichterung eingehender Studien in der Geschichte der Malerei und deren kunstkritik allen Jüngern und Freunden der Kunst nach der Ordnung der Räume beschreibend und erläuternd vorgeführt und mit einem resumirenden Verzeichnisse der Maler begleitet von Dr. Wilhelm Schafer. Dritter Band. Dresden. H. Klemm's literarisch-artistische Anstalt und Verlagshandlung. 8. 762 Stn.

Eine Charakteristik dieses ansehnlichen Werkes haben wir bereits bei Besprechung der beiden ersten Bände gegeben. Der dritte durchgeht in gleicher Ausführlichkeit die übriggebliebenen Räume der Gallerie mit den Gemälden der altdeutschen und niederländischen Meister, sowie der genueser, neapolitaner und spanischen Schule. Derselbe enthält zugleich bedeutende Nachträge und Berichtigungen zu allen drei Bänden und ein sehr übersichtlich abgefafstes Maler- und Nummernverzeichnifs.

66) Georg Wenceslaus von Knobelsdorff, der Baumeister und Freund Friedrich's des Grofsen. Von Wilhelm von Knobelsdorff, Hauptmann u. s. w. Berlin. Riegel's Verlags-Buchhandlung. 1861. 8. 168 Stn.

Gewifs war es eine angenehme Aufgabe, in einer Zeit allgemeiner Erstarrung und Stockung, wie sie die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts charakterisiert, einem Geiste nachzugehen, der eine bessere Epoche mit vorzubereiten berufen war. Denn dieses darf ohne Zweifel von dem Helden der vorliegenden Biographie gesagt werden, trotz der einfachen Verhältnisse, unter denen sein Lebensgang sich bewegte. Und der interessante Gegenstand ist in so anziehender Weise behandelt, dafs wir gern länger noch dabei verweilt hätten, als der geringe Umfang des Buches erlaubt. Bruchstück einer umfassenden Geschichte des von Knobelsdorff'schen Geschlechtes, hebt es doch als abgerundetes Ganze sich hervor und füllt als zweiter Band der Biographieen berühmter Baumeister und Bildhauer einen wohlverdienten Platz. Aus dem Quellenmaterial, das dem Verfasser in reichem Mafse zu Gebote stand, ist eine Anzahl interessanter Briefe angehangt.

Aufsätze in Zeitschriften.

Bibliothèque de l'école des chartes: 3. Perte et rachat du trône de l'empereur Fréderic II. (Mas-Latrie.)

Bund: Nr. 128. Das Tiefenau-Schlachtfeld. Nachtrag zu Wurstemberger: die alte Landschaft Bern. Bd. I.

Europa: Nr. 21. Ueber eine Geschichte des Voigtlandes. — Nr. 23. Die Denkwürdigkeiten Kaiser Karl's V.

Allgemeine kirchenzeitung: Nr. 36—38. Geschichte der evangelischen kirche in Rheinpreufsen u. Westfalen.

Protestantische Kirchenzeitung: Nr. 19. Die Mystik des Angelus Silesius im cherubinischen Wandersmann.

Korrespondent: Nr. 267 (nach der Weserztg.) Ueber den Fund bei Bielefeld.

Magazin f. d. Litt. d. Ausl.: Nr. 21. Luther im Schwarzen Baren zu Jena.

Morgenblatt: Nr. 19—21. Die Mark und markische Kriegsobersten zur Zeit des 30jährigen krieges.

Deutsches Museum: Nr. 21. Die Madonna. (h. A. Hase.) Ein neuer Anbeter des Krodo. (H. Pröhle.)

Berliner Nachrichten: Nr. 114. Das Hermanns-Denkmal. Nr. 124. Die Statue Melanchthon's von Drake.

Augsburger Postzeitung: Nr. 109. Zur Restauration des Domes in Augsburg.

Berliner Revue: 2. 5—7. Zur Geschichte der mittelalterlichen Kultur und Sitte.

Revue numismatique: 2. Notice sur quelques monnaies et méreaux de Bar, de Lorraine et de Champagne. (Léon Maxe-Werly.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 19 ff. Sagen und alte Geschichten aus Stadt und Stift Hildesheim. (K. Seifart.) — Nr. 22. Der Römer-Wall bei Winzlar (am Steinhuder Meer). (Kohl.)

Wurzburger Sonntagsblatt: Nr. 19. Die Abteikirche zu Sponheim.

Regensburger Unterhaltungsblatt: Nr. 41. Zigeuner in der Oberpfalz und der Feuerbann. (Weininger.)

Unser Vaterland: II, 6. Armin, der Befreier Deutschlands. (köpke.) — Das Bodethal. (Pröhle.) — Der Wallfahrtsort Mariazell in Oesterreich. (Haas.) — Windberg bei Straubing. (Weminger.)

Weserzeitung: Nr. 5737. 5742. Ueber die Zeit der Stiftung des Hauses Seefahrt zu Bremen.

Wochenblatt der Joh.-Ord.-Balley Brandenburg: Nr. 23 ff. Geschichte des Preufsischen Wappens. (Clericus.)

Die Zeit: Nr. 336. Ueber einen Alterthumsfund bei Greufsen. — Nr. 346. Handschriftenfund in der k. k. Bibliothek zu Prag. — Nr. 349—50. Ueber den Fund römischer Alterthümer bei Bielefeld.

Zeitschrift für d. gesammte Theologie u. kirche: 2. Die Gegenreformation im Herzogthum krain. (Peschek.)

Bayerische Zeitung: Morgenblatt Nr. 125. Aus dem Ausgabebuchlein eines bayerischen Fürsten im 14. Jahrhundert. (Holland.) — Nr. 133. 134. Das Wildbad Adelholzen.

Wiener Zeitung: Nr. 130. Der Helm des h. Wenzel in der Edelsteinkapelle des Prager Doms. — Ausgrabungen am Judenfriedhof in Prag. (Mikowec.)

Vermischte Nachrichten.

81) Zur Restauration des Domes in Mainz hat Erzherzog Wilhelm von Oesterreich 200 fl. geschenkt. (Münch. Sonntagsbl.)

82) Die Gemeindevertretung in Prag hat den Abbruch des aus der Rudolfinischen Zeit stammenden, einst prachtvollen Marmorbrunnens auf dem Altstädter Marktplatz beschlossen und sofort in Angriff nehmen lassen. Aus Trümmern desselben will man auf der Bastei einen neuen Springbrunnen zusammensetzen. (Wiener Zeitung.)

83) Die alte Toggenburg, deren Ruine seit 1752, als aus ihren Mauern die Kirche von Gahwyl aufgeführt wurde, stark zusammengeschmolzen ist, kommt wieder zu Ehren. Der Pfarrer zu Mühlruti hat dort ein Kreuz errichtet, welchem nächstens eine Kapelle zugesellt werden soll, und der bischöfliche Official Greith weihte kürzlich dasselbe unter dem Zulaufe von Tausenden Neugieriger ein. (Bund.)

84) Die Nordseite des Museums Wallraf Richarz zu Köln wird mit vier Statuen geziert, und die Aufstellung der ersten hat bereits am 7. Mai stattgefunden. Es ist dies ein Standbild des heil. Bruno, des 34. der Kölner Bischöfe und Erzbischöfe und um das Gedeihen der Stadt hochverdient. (Ill. Ztg.)

85) Gasser's werthvolle Sammlung von antiken Möbelstücken, altdeutschen Holzsculpturen, Oelgemälden, Glas-, Thon-, Bronce- und Eisenarbeiten, antiken Waffen, alten Handzeichnungen und Kupferstichen kam am 8. u. 9. Mai in Wien zur freiwilligen Versteigerung. Viele, besonders in kunstarchäologischer Beziehung interessante Stücke sind schon vor diesem Termin theils für die k. k. Ambraser Sammlung angekauft worden, theils auch in die Hände von Privaten übergegangen. In der Auction wurden einige der hervorragendsten Sachen für das Ausland erstanden. (Ill. Ztg.)

86) In hohem Grade nehmen gegenwärtig die Ausgrabungen am Olrein in der Nähe von Bregenz das Interesse des Publikums in Anspruch. Außer Mosaikbögen von schwarzem Marmor, bemalten Maueranwürfen, Ueberresten von gegossenem Glase wurden auch römische Münzen gefunden, und es scheint das Gebäude für öffentliche Zwecke Verwendung gefunden zu haben. Die Mauern sind von eigenthümlicher Structur, sehr massiv, und es geben sich in der Richtung der ganzen Bauanlage Einrichtungen für eine Art von Luftheizung zu erkennen. Man ist zur Zeit bemüht, die nöthigen Gelder zu weitern Ausgrabungen im Wege freiwilliger Gaben beizuschaffen. (Augsb. Postztg.)

87) Beim Umbau eines Bauernhauses in Zerf im Kreise Saarburg, Regierungsbezirk Trier, fand man unter der steinernen Thürschwelle in verschiedenen irdenen Töpfen mehr als 2000 vorzüglich erhaltener Gold- und Silbermünzen aus dem 13. und 14. Jhdt., welche in mehreren Münzstätten der damaligen deutschen Kleinstaaten auf dem linken Rheinufer geprägt worden waren.

88) Bei Gelegenheit einer zu Ableitung von Quellen veranstalteten Drainierung in einem Eichenbestande zu Irrendorf, Amts Schildesche bei Bielefeld, traf man in einer Tiefe von 8 Fuß in einer Moorschicht zunächst auf mehrere alte römische Silbermünzen mit dem Bildnisse des Kaisers Augustus, weiterhin aber auf eine noch gut erhaltene lederne Tasche mit einem broncenen Charnier, in der sich eine Menge silberner und broncener Geldstücke, sowie kleine Pergamenttafelchen mit Spuren von Namensverzeichnissen befanden. Auch Waffenreste, theils aus Bronce, theils aus verrostetem Eisen, Bruchstücke eines Blasinstrumentes, mehrere Hufeisen und Lanzenschafte von Eichenholz förderte man zu Tage. (Ill. Ztg.)

89) In Bingen wurde vor dem Draisthore, dreißig Schritte oberhalb des englischen Hofes, am 25. Mai folgende Inschrift gefunden: BEVSAS. SVI
TI. F. DELMAT.
MIL. COH. IIII.
Im Jahre 1860 wurden links der Nahe zwei Grabsteine derselben Cohorte gefunden. Es kann dieses die Annahme bestätigen, daß auf beiden Seiten der Nahe römische Befestigungen waren. (Mainzer Journal.)

90) Der Beamte an der Prager Universitätsbibliothek, welcher vor einigen Monaten die Fragmente eines Nibelungen-Manuscriptes auffand, A. Zeidler, hat kürzlich auch zwei Legendenbruchstücke aus dem 14. Jhdt. entdeckt, deren eines die Legende der heiligen Ursula und der 11,000 Jungfrauen, das andere das Leben der Landgräfin Elisabeth von Thüringen enthält. Die vier Pergamentstreifen, auf welchen sie stehen, fanden sich vor im Einbande einer Bibel aus dem Jahre 1492, glossiert von Nicolaus de Lyra; sie enthalten zusammen 176 Reimzeilen und scheinen Ueberreste des Passionals zu sein. Wie jenes Nibelungenfragment, so stammen auch diese Handschriften aus der Bibliothek des Vok von Rosenberg († 1611). (Europa.)

91) Im Laufe des Monats Mai fand Conservator Auracher in München abermals ein Bruchstück aus dem Rennewart; es deckte seither ein Verhörs-Protokoll des salzburgischen Pfleggerichts Plain von den J. 1580 und 1581. Leider ist die Aufsenseite des Blattes stark abgerieben. — Aus Starnberg erwarb Bibliothekar Föringer ein umfangreiches Bruchstück aus dem Parzival Wolfram's von Eschenbach, welches zu einer unbekannten Handschrift gehört. (Isarzeitung.)

92) Ein jüngst in Paris erschienenes Buch „Les Chevaliers-Poëtes de L'Allemagne par M. Octave d'Assailly" behandelt die deutschen Dichter des Mittelalters und soll nicht ohne Verdienst sein. Vertreten sind Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Strafsburg, Ulrich von Lichtenstein, der Tannhäuser u. a. m. (Europa.)

93) Der belgische Kupferstecher Franck in Brüssel hat den Stich eines der schönsten Gemälde des Antwerpener Museums: „Christus am Grabe", von Van Dyk, für einen Pariser Kunsthändler vollendet und ein des Originals würdiges Meisterwerk geliefert. (Südd. Ztg.)

94) Das bischöfliche Domkapitel in Regensburg übernimmt auf Ersuchen des Magistrats, nach den Vorschlägen

des historischen Vereins, die Setzung von Gedenktafeln für berühmte Persönlichkeiten, und zwar eine am Hause F. 20 zum Riesen Goliath für Bischof Leo aus dem Patriziergeschlechte der Tundorfer (1262–1277), der am 23. April 1275 den Grundstein zum Dome legte; die zweite am Hause G. 88 in der schwarzen Barenstraise (Domdechantei), welches Haus im 13. u. 14. Jahrhundert das Ernfelser genannt wurde, für den berühmten Domherrn Mag. Kunz von Maidenberg (Conradus de monte puellarum), der im J. 1374, 65 Jahre alt, in diesem Hause starb. Auf Setzung eines Gedenksteins am Katharinen-Spital (gegründet 1101 für Kreuzfahrer) übernimmt auf gestelltes Ersuchen der S. katharinen-Spitalrath die Kosten. (Regensb. Morgenbl.)

95) Für das Winkelried-Denkmal sind bis jetzt 47,000 Frcs. eingegangen, in Folge dessen die Marmorgruppe bei Schlöth bestellt ist, und es sich nur noch darum handelt, die Mittel zur Halle für das Denkmal aufzubringen. (Bund.)

96) In Genf will man den 300jährigen Todestag des Reformators Calvin, der auf den 27. Mai 1864 fallt, durch die Stiftung eines Denkmals begehen. Da aber Calvin sich stets die Errichtung eines Grab- oder Denksteins verbeten hatte, so soll mit Berücksichtigung dieses Wunsches ein Calvin Haus erbaut werden, dessen Erdgeschofs Raume zu Tagschulen und Abendschulen für Arbeiter, dessen oberer Stock aber einen grofsen, mit Gallerien versehenen Saal enthalten soll, der zur Abhaltung religiöser Verammlungen benutzt werden kann. (Ill. Ztg.)

97) Prof. Dr. Ernst Guhl in Berlin, kurzlich zum correspondierenden Mitgliede des Archaologischen Institutes in Rom ernannt, ist auch zum Ehrenmitgliede der Akademie der Künste in Mailand erwahlt worden. (Ill. Ztg.)

98) Professor Franz Loher in München ist als Verfasser des Werks „Jakobna von Bayern und ihre Zeit“ von der belgischen Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen auswartigen Mitgliede gewahlt worden. (Ill. Ztg.)

99) Dr. Onno Klopp hat fur sein Werk über Tilly und den 30jährigen krieg vom König der Belgier eine goldne Medaille erhalten. (Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

9) Der Zweck, den ich bei neulicher Einsendung der kleinen Notiz über die Siegel der Beginen-Klausen (s. Anzeiger Nr. 5, Sp. 158) im Auge hatte, namlich: zu erfahren, aus welchem Grunde der geschachtete Querbalken in das Siegel der Cisterzienser-Kloster gekommen, — ist anderweitig erreicht worden. In dem 3. Hefte der Denkmaler aus Nassau, herausgeg. v. Dr. Rossel, ist S. 17 angegeben, dafs dieser Balken das Wappen des Mutterklosters zu Cisterz gewesen und deswegen auch von den Tochterklöstern angenommen worden sei.

Frankfurt a. M., 25. Mai 1862.

Dr. Euler.

10) Zu dem Artikel „Zur Geschichte des Klosters Rohr“ in Nr. 5 des Anzeigers d. J. sei bemerkt, dafs das Sp. 148 beanstandete kloster Starz wol Stainz in Steiermark sein wird.

Wien. Dr. Th. Wiedemann.

11) Im Verlage der G. F. Grofsmann'schen Buchhandlung in Weifsensee erscheint seit nun beinahe 30 Jahren:

Numismatische Zeitung. Herausg. v. J. Leitzmann, Pfarrer zu Tunzenhausen und Mitgliede mehrerer Gesellschaften. Jahrlich 26 Nummern mit 4 Münztafeln in 4. Preis pro Jahrgang Thlr. 2. 15 Sgr.

Diese Zeitschrift hat sich in der Reihe von Jahren, seit sie vor die Augen der Numismatiker getreten, so viele Freunde erworben, dafs ihr wissenschaftlicher Werth genugsam bekannt und eine neue Empfehlung daher überflussig ist.

Die Verlagshandlung wird von jetzt an, um den vielseitig ausgesprochenen Wunschen zu genugen, nicht zwei Nummern zusammen, sondern alle 14 Tage regelmafsig die fällige Nummer den geehrten Abonnenten zugehen lassen.

In gleichem Verlage erscheint in wenigen Wochen:

Das Münzwesen und die Münzen Erfurts. herausgegeben von J. Leitzmann, Redacteur der Numism. Zeitung. 1. Lfg. 13 Bogen in 4. mit 2 Münztafeln. broch. Subscriptionspreis 22½ Sgr. (Vollstandig in 3 bis 4 Lieferungen, welche moglichst rasch auf einander folgen.)

Erfurt war im Mittelalter eine der reichsten Handelsstadte und Stapelplatz zwischen Nord- und Suddeutschland. Der Verkehr war ein sehr belebter und ausgebreiteter, daher auch das Münzwesen von hoher Bedeutung. Dieses in geschichtlicher Entwicklung darzustellen und die in Erfurt, theils von den Erzbischöfen von Mainz, theils von der Stadt selbst gepragten Münzen zu beschreiben, ist die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt hat. Er hat dabei kein Hulfsmittel unbenutzt gelassen, sein eignes Cabinet zu Grunde gelegt und andere reichhaltige Münzsammlungen zu diesem Zwecke durchgesehen, so dafs er glaubt, den Anforderungen der geehrten kaufer genugt zu haben.

12) Im Verlage des Munchener Sonntagsblattes ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Sage vom hl. Gral, erzahlt und erlautert von Dr. Ludwig Lang. 8. 392 Stn. Preis 1 fl. 30 kr.

Diese neben den Nibelungen grofsartigste aller deutschen Sagen erscheint hier zum ersten Male in vollstandiger, populärer Bearbeitung.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird in Verbindung mit der zehnjährigen Stiftungsfeier des Museums

vom Stiftungstage, den 17., bis zum 20. August

abgehalten werden. An den Feierlichkeiten und Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehene Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen Mittagtischen und täglichen Abendunterhaltungen, welche letztere schon am 16. August Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschliefsen wollen, sind willkommen.

Wir theilen hier vorläufig die Tagesordnung mit:

Sonnabend. 16. August, Abends 7 Uhr: Empfang in der Karthause. Einzeichnung der Theilnehmer.

Sonntag. 17. August, Morgens 11 Uhr: Eröffnungsfeier in der Kunsthalle des Museums durch Festrede und Musik. — 2 Uhr: Festmahl. — Abendunterhaltung in der Karthause bei beleuchteten Kreuzgängen und Gärten.

Montag. 18. August, Morgens 9 Uhr: Sitzung des Verwaltungsausschusses. — 11 Uhr: Oeffentliche Sitzung in der Kunsthalle; Berichterstattung und Vorlage der Rechnungen. — Nachmittag: Besichtigung der Sammlungen. Sitzung der Ausschüsse. — Abendunterhaltung in der Karthause.

Dienstag. 19. August, Morgens: Arbeiten der Referenten. — Nachmittags: Besichtigung der Repertorien und Einzelnheiten der Sammlungen. — Sitzung des Verwaltungsausschusses. — Abendunterhaltung in der Karthause.

Mittwoch. 20. August, Morgens: Sitzung der einzelnen Ausschüsse zur Berichterstattung und Beschlufsfassung; darauf: gemeinschaftliche Sitzung der Ausschüsse. — Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Schlufssitzung in der Kunsthalle.

Nürnberg, im Juni 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.

Erklärung des I. Vorstandes des german. Museums über seinen Rücktritt.

Obgleich es nicht in meiner Absicht lag, jetzt schon über die Niederlegung meines Amtes etwas bekannt zu geben, so halte ich es doch für angemessen, nachdem mein Vorhaben bereits aus vertraulichem Kreise in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, Nachstehendes zu sagen: Weder Erkaltung für unsere gute deutsche Sache, noch Erschöpfung meiner Kräfte sind Ursache meines Rücktrittes, sondern die feste Ueberzeugung, dafs das Vertrauen des Publikums auf den Fortbestand und das Wachsen unseres Nationalinstituts erst vollkommen befestigt wird, wenn man den thatsächlichen Beweis vor Augen hat, das Museum könne ohne seinen jetzigen ersten Vorstand und Begründer so gut wie bisher bestehen und gedeihen und sei daher in keiner Weise gefährdet durch meinen Tod oder Austritt. Somit glaube ich nur im Interesse unseres Museums zu handeln, wenn ich meine Stelle einem Nachfolger überlasse, und man mich ferner nur in solchen Fällen, wo meine Mitwirkung etwa von besonderem Nutzen sein konnte, in Anspruch nimmt, wozu ich mich auch stets bereit finden lassen werde. Dafs das Museum begründet sei, wird wol Niemand bezweifeln, der es sieht und der seine Organisation, sein Vermögen und seine jährlichen Unterhaltungsmittel kennt. Ich glaube daher in dieser Beziehung mein Wort gelöst zu haben. Möge nun auch das deutsche Volk mit seinen Fürsten und Vertretern mit gleicher Liebe und Opferbereitwilligkeit auf sich nehmen, was ich als Einzelner, als nicht grofsartig bemittelter Privatmann, nicht konnte, sondern ihm allein überlassen mufste: die Vollendung eines grofsen und zeitgemäfsen Nationalwerkes.

Nürnberg, im Juni 1862.

Dr. Hans Freiherr v. u. z. Aufsess.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

V. E. Schald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Posteonvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 7. Juli.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf die Genealogie der h. Ida.

Von Oberlehrer Dr. Bender in Braunsberg.

(Fortsetzung.)

5) Wer ist denn jene neptis ex sorore (Nichte von der Schwesterseite)? Offenbar die erste Aebtissin von Herford. Ueber dieselbe belehrt uns zur Genüge Mooyer in seiner Reihenfolge der Aebtissinnen von Herford[6]). Sie heifst Theodrada oder Tetta und kommt in Urkunden von 838, 839, 840 vor.

6) Aus der Vita Adalhardi (p. 527) erfahren wir, dafs Bernhard, der Sohn Karl Martel's, fünf Kinder gehabt habe; aufser Adalhard und Wala noch Bernarius, Theodrada und Guntrada. Also eine sechste, welche die h. Ida wäre, ist hiedurch auf das bestimmteste ausgeschlossen.

7) Mit Vergleichung der Nachrichten über die bekannten Beziehungen des Klosters zu Soissons, woselbst Theodrada, die Schwester Adalhard's und Wala's, als Wittwe Aebtissin war[7]), zu Herford, können wir ohne Zweifel annehmen, dafs in unserer Stelle der translat. S. Pusinnae die oben genannte Theodrada, die Tochter der Schwester Adalhard's, und zwar der Theodrada von Soissons, gemeint ist. So gewinnen die Worte horum ergo neptis ihre rechte Bedeutung[8]).

8) Wie zum Ueberflusse vergleichen wir noch mit dem unter Nr. 6 Gesagten die ausdrückliche Ueberlieferung der Vita S. Idae[9]), dafs die h. Ida die unica filia ihrer ungenannten Eltern war; woraus folgt, dafs sie, weil sie überhaupt keine Geschwister hatte, auch deshalb nicht Adalhard's und Wala's Schwester sein kann, also auch die in der translat. S. Pus. gemeinte Herforder Aebtissin nicht die Tochter der h. Ida ist.

[6]) Zeitschrift für vaterl. Gesch. u. Alterth. von Meyer und Erhard (Münster, 1841), IV, 1, S. 98.

[7]) Vita Adalhardi, p. 527. Mooyer, a. a. O.

[8]) Wenn, wie Mooyer a. a. O. anführt, der Gemahl der älteren Theodrada Dietrich war, dann ist uns nicht nur der Name jener neptis selbst, sondern es sind auch die Namen der Eltern derselben bekannt. Die Mutter kann nicht die eine Schwester Adalhard's, Gundrada, sein, denn dieselbe blieb unvermählt und Gott geweiht (Vita Adalhardi, p. 527 u. 528); also ist die einzig übrigbleibende, vor ihrem geistlichen Stande verheirathete, Theodrada die ältere, die Mutter der jüngeren Theodrada. Ihr Vater Dietrich wäre also jener vir spectabilis et valde inclytus.

[9]) Bei Pertz, Monum. II, p. 570, c. 1. Man hilft sich mit dem unica, wie es eben geht. Für Falke, Trad. Corb., p. 282, ist es scil. laica; Wedekind, Noten, I, S. 141: einzig vermählbar; Pertz, l. c., nubilis; Leifert, die h. Ida, S. 15 Erbtochter.

9) Endlich wird in unserer Quelle noch ein Bruder der Aebtissin, welche wir jetzt Theodrada nennen dürfen, Namens Cobbo angeführt, ein angesehener Palastbeamter. Da Ida einen Sohn dieses Namens hat, so ist das auch wol mit Veranlassung gewesen, da man einmal die Hadewy (statt Haduini) im Sinne hatte, letztere zur Tochter Ida's zu machen. Aber es folgt daraus nichts anderes, als dafs jene Theodrada eben auch einen Bruder Cobbo hatte. Oder ist es etwas so Merkwurdiges, dafs dieser Name sowohl in der Genealogie der h. Ida, als auch in der Verwandtschaft Adalhard's und Wala's vorkommt?

10) Also: In den vielen schon aufgestellten Stammbäumen ist die h. Ida aus der Zahl der Geschwister Adalhard's und Wala's zu streichen, dafür aber sind der Theodrada zwei Kinder: Theodrada, erste Aebtissin von Herford, und Cobbo, zu geben; ferner statt der Haduwi dem Abte Warinus eine Schwester Adela, Aebtissin von Herford, zuzugestehen.

11) Die bis jetzt allgemein herrschende, im Obigen bekämpfte Ansicht über die Familienverhältnisse der h. Ida hat ihren letzten Grund nur in Falke'schen Forschungen[10]), über deren Werth das Urtheil nunmehr, Gott Lob, feststeht[11]). Falke stützt sich, aufser den besprochenen Stellen:

a) auf eine der von ihm appretierten corvey'schen Traditionen. Er findet die h. Ida in der Tradit. §. 155 (bei Wigand, Traditiones Corb., Leipz. 1843, § 379). Vgl. §. 169 Falke, §. 393 Wigand. Aus den Traditionen allein folgt für die Familienverhältnisse der Ida gar nichts; auch nicht, dafs Haduwy, die Gemahlin Amalungs, die Mutter Bennit's und Amalung's (§ 373 bei Wigand) identisch sei mit der gleichnamigen Aebtissin von Herford[12]), noch weniger aber, dafs sie die Tochter der h. Ida sei. Allerdings stützt Falke durch die S. 284 beigebrachte Urkunde vom Jahre 838 die Behauptung, dafs die Ida der Tradition §. 155 (§. 359) wirklich die Gemahlin des Grafen Ekbert sei. Aber diese Urkunde ist nur Falke allein bekannt und findet sich weder irgendwo als Original, noch in Abschrift, noch auch in einem früheren Abdrucke. Wenn sie nicht ganz und gar ein Falsum ist, so mufs sie stark interpoliert sein, um die Ida der corv. Tradit. zur Gemahlin des Grafen Ekbert zu machen. Ihr Inhalt stimmt auch mit der Tradit nicht überein. Nach der Urk. hat Graf Ekbert die Besitzung in pago niftharsi in villa imminchusen seiner Gemahlin Ida früher bewilligt, und Kaiser Ludwig bestatigt diese Schenkung. Die Tradit. besagt aber, dafs Kaiser Ludwig selbst durch eine Urk. (praeceptum; Falke mochte das Bedürfnifs fühlen, dieses nicht mehr vorhandene praeceptum zu schaffen, oder es zu corrigieren) dieselben Besitzungen der Ida verliehen habe. Einen direkten Beweis gegen die Urk. aber liefern die Traditiones quaedam antiquissimis temporibus eccl. Corb. factae, welche Wigand, in seiner Geschichte von Corvey, 2. Bd., S. 222 u. 223 ediert hat, woraus ersichtlich ist, dafs die Ida, welche imminchusen und Helmonscede (§. 393, Wigand) besafs, Niemand anders ist, als die zweite Gemahlin des Grafen Esiko[13]).

b) Auch zieht Falke (und nach ihm Wedekind) eine Stelle aus Agii Vita et Obitus Hathumodae (bei Pertz, Mon. hist. germ., IV, p. 173) heran, wornach 874 die Herforder Aebtissin (dies war damals allerdings Haduwic) amita der Aebtissin Hathumoda von Gandersheim gewesen sei. Hathumoda ist die Tochter Ludolf's, des Stammvaters der Ottonen, und der Oda, also Haduwic Schwester Ludolf's. Ludolf gilt aber als Sohn der h. Ida. Also! So ist die Schlufsfolge Falke's. Nur Schade, dafs Agius von dem, worauf hier Alles ankommt, gar nichts sagt. Er berichtet nur, dafs bei dem 874 erfolgten Tode der Hathumoda unter andern auch eine Tante derselben zugegen war. Er sagt: „Primo omnium venerabilis amita ejus, quamvis jam grandaeva et senio confecta, quantum dolor cum adesse permittebat, ei indefesse assistebat."

Woher anders weifs Falke denn, dafs diese amita die Herforder Aebtissin gewesen, als aus seiner, nie in Verlegenheit kommenden Phantasie? Die Genealogie der Ludolfinger ist immer noch zu wenig aufgeklärt, als dafs wir

[10]) Falke, Cod. Tradit. Corbej., p. 278 sqq. Schliefslich ruft er aus: „Haec me primum feliciter explicasse, confidenter existimo."

[11]) S. u. a. Wigand, die Corvey'schen Geschichtsquellen. Auch Wedekind, in seiner Abhandlung über die h. Ida (in seinen Noten I, S. 141 f.) wird noch durch die Falke'schen Quellen getauscht; so durch die Stelle des Chron. Corbej. (eines notorischen Falsums; s. Wigand, die Corv. Geschichtsquellen, §. 33 u. ff.) ad annum 826, welche nach ihm noch Leifert (die h. Ida, Münster, 1859) benutzte.

[12]) Auch diese Identität zerfällt in Nichts. Der Sohn des verstorbenen Amalung, Bennit, erhielt im Jahre 811 von Karl dem Gr. ein Privilegium (s. Erhard, Cod. diplom., I, Regest. Nr. 276). Haduwic war mindestens noch 888 Aebtissin. So erhalten wir eine chronolgische Unmöglichkeit, selbst wenn 811 Bennit auch erst 20, und seine Mutter erst 40 Jahre alt gewesen wäre.

[13]) Ueber das Geschlecht Esiko's liegen die Quellen in den Tradit. Corb. bei Wigand, §. 247. 331. 357, und in Erhard's Regesten, Nr. 276. 280. 375.

sagen könnten, was für eine Tante aus dieser Verwandtschaft hier gemeint gewesen sei. Diese, 874 hochbetagte, von Altersschwäche niedergedrückte Tante soll die Herforder Aebtissin gewesen sein, welche noch 888 urkundlich vorkommt, und deren Nachfolgerin zuerst 908 in Urkunden erscheint [14])?! Aber auch den Fall gesetzt, Falke's Combination sei richtig, namentlich, Ludolf sei zweifellos der Sohn der h. Ida, so liegt darin nicht im Entferntesten der Beweis, dafs die h. Ida Enkelin Karl Martel's und Schwester Wala's und Adalhard's gewesen.

[14]) Mooyer, a. a. O.

(Schlufs folgt.)

Biographie.

Anton Herwart von Augsburg in Nürnberg.

Von Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

Bei dem innigen, durch Handel und politische Stellung bedingten Zusammenhang der beiden bedeutendsten süddeutschen Reichsstädte Nürnberg und Augsburg ist die längere, ja dauernde Anwesenheit von Bürgern der einen Stadt in der andern etwas ganz Natürliches, und dafs die Welser, die Imhof, die Paumgärtner gewissermafsen beiden Städten mit gleichem Rechte zugehören, indem, wenn die ursprünglich in Augsburg heimischen Welser einen Zweig ihres Geschlechts nach Nürnberg übergesiedelt haben, so die Paumgärtner von dieser Stadt in jener heimisch geworden sind, die Imhof aber beiden Orten ganz gleich anzugehören scheinen, ist als allgemein bekannt vorauszusetzen. Weniger schon tritt die Stellung der Fugger in Nürnberg hervor, obgleich auch sie, und zwar Mitglieder der abgestorbenen Linie „mit dem Reh", dann aber auch „mit der Lilie", sich zum Theil als Bürger hier befanden, zum Theil Faktoreien und Kommanditen hier hatten. Auch von den Rehlingern war, jedoch nur kurze Zeit, Jakob hier ansässig, auch zwischen 1468 und 1471 einige Jahre im Rath. Früher waren auch die Arzt hier vertreten, zogen sich jedoch nach Augsburg zurück und nahmen eine Linie der ihnen befreundeten Ulstätte mit fort. Längere Zeit hielt sich hier auch der ältere Anton Herwart *) (Hörwart) auf, und sein Name ist in den Rathsbüchern ziemlich oft zu finden. In Peter Harsdorffer's und Jorg Holzschuher's Frage 1489 wurde am Donnerstag nach Michaelis (1. Okt.) ertheilt: „Anton Herwart zu strafen und nach Laut des Gesetzes das Geld, nämlich 20 ß, von ihm zu nehmen, und dazu 8 Tag und Nacht auf einen Thurm in ein versperrt Kammerlein, und Thoma Löffelholz (zu strafen): das Geld zu geben aus grofser Gunde, nämlich 4 ß, beide von Wehrzuckens wegen über einander gethan, und demselben Thoma Löffelholz und seinen zwei Brüdern ein Recht aufzulegen, dafs sie dem genannten Herwart bei der Waggassen und bei des Pirkheimers Hinterhaus nicht nachgegangen oder unter Augen kommen sein, in der Meinung und Willen, denselben Herwart zu schlagen, oder zu beschädigen; wo sie aber solches Recht nicht thun wollen, soll ihr jeder auf einen Thurm in ein versperrt Kammerlein 4 Tag und Nacht gestraft werden." Die Löffelholze waren die Söhne Wilhelms L. aus seiner zweiten Ehe mit Barbara Hirsvoglin, aufser Thomas sein älterer Bruder Wolfgang und der jüngere Christoph; der älteste erst 21 Jahre alt, Thomas 17, Christoph 14 Jahre. Die Ursache des Handels ist nicht bekannt. Die Rauflust der Löffelholze zeigte sich auch bei anderen Fällen; aber Anton Herwart wurde nicht minder von dieser Seite bekannt. Im folgenden Jahr 1490 wurde in Ulman Stromer's und Marquard Mendel's Frage verlassen, am Dienstag nach Jacobi (27. Juli): „Anton Herwart von Augsburg ist zu strafen das Geld von Wehrzuckens wegen über Lorenz von Pluben aufserhalb der Stadt bei dem heiligen Kreuz gethan, desgleichen etlicher trockener Streiche halben ihm gegeben, nach Laut des Gesetzes, als ob das in der Stadt geschehen wäre, zu geben; desgleichen dem Kläger und dem Richter ihr Recht, und dazu 4 Wochen in ein versperrt Kammerlein halb mit dem Leib zu vollbringen" (die andere Hälfte nämlich abzuzahlen). Hiezu wurde ihm Frist gegeben bis Lorenzi; diese Frist benutzte Herwart aber zur Abwendung der Strafe, und am Samstag vor Petri Kettenfeier (31. Juli) wurde verlassen: „Anton Herwart ist auf sein fleifsig Bitte und aus Ursachen, dafs er je zu Zeiten zu dem Heiligthum und Einreiten der Fürsten gedient, und nachdem er auch einen merklichen Handel hat, seiner aufgelegten Strafe halben geluftet, also dafs er die Strafe, die er mit dem Leibe auf dem Thurm zu einem versperrten kammerlein sollte vollbracht haben, mit dem aufgesetzten Geld ablösen mag. Für Dienste, wie die eben erwähnten: als Junker bei der Heiligthumsweisung und beim Einholen fürstlicher Gäste eine Art Nobelgarde zu bilden, wurde den jungen Gesellen aus den Erbaren und vom Geschlecht regelmäfsig Erlafs von kleineren Rügen wegen polizeilicher Uebertretungen gegeben. Hier kam

*) Für die Schreibung des Namens, der später regelmässig Hörwart geschrieben worden zu sein scheint, ist die in dem hiesigen Rathsbuch beobachtete Form beibehalten worden. Auch Stetten in der Gesch. schreibt Herwart.

noch die Berücksichtigung seines „merklichen Handels“ hinzu, Motive, welche man damals offen zu gestehen gar kein Bedenken trug.

Nun verlautet von Herwart erst 1491 wieder etwas, als in Anton Tetzel's und Hans Rumel's Frage am Donnerstag vor Viti (12. Juni) Erasmus Haller und Hans Rumel beauftragt wurden, die Späne zwischen Anton Herwart eines und Michel und Sebald den Paumgärtnern andern Theils vor die Fünf zu Austrag zu weisen. Aber auch hier lief es nicht ohne Strafe ab; denn in Jacob Groland's und Stefan Volkamer's Frage wurde am Donnerstag (24. Juli) „Anton Herwart gestraft acht Tag und Nacht auf einen versperrten Thurm, darum, dafs er Michel Paumgärtner vor den fünf Herren, am Hader sitzend, freventlich gestraft und einen leeren Mann der Wahrheit genannt hat. So ist wiederum Michel Paumgärtner gestraft 4 Tag und Nacht auf einen versperrten Thurm von etlicher Schmähwort wegen, so er Anton Herwart zugemessen und nachgeredt hat.“ Die beiden Paumgärtner sind Vater und Sohn; Sebald, der Sohn, übersiedelte später nach Augsburg, oder vielmehr in die Markgrafschaft Burgau, wo er das Dorf Hausen an der Wertach besafs. Hierauf wird Anton Herwart beim Gesellenstechen am 16. Febr. 1496, zur Feier der Anwesenheit Markgraf Friedrichs und seines ganzen Hofes, als einer der 10 Stecher genannt, welche von Seite der Stadt mit den 10 markgräfischen Stechern rannten. Er gewann siebenmal und fiel viermal, so dafs er unter denen nicht zu einem Preis Erkorenen einer der besten war. Ob er derselbe ist, der schon 1482 an der Fastnacht bei einem Turnier auf dem Fronhof zu Augsburg mit den bayerischen Fürsten Herzog Christoph und Wolfgang sich betheiligt hatte (Stetten, Gesch., I, 221), ist hier nicht zu entscheiden

(Schlufs folgt.)

Künstler.

Der Bildhauer Desiderius Beychel.

Von Dr. Fridegar Mone in Carlsruhe.

In dem Jahrg. 1856 des Anzeigers, Nr 12, Sp. 370 f, hat B. v. Bettberg auf den Bildhauer Desiderius Beychel aufmerksam gemacht Seine Angaben sind jedoch nicht ganz genau. Weiteres über ihn findet sich in der Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, III Bd, 2. Lief, S 256. Desiderius Beychel, der sich, wie mir Herr Bibliothekar Hugot in Colmar mittheilte, *des. beychel* zu bezeichnen pflegt, war in Colmar, oder Issenheim bei Colmar, oder in Breisach Bildschnitzer. In letzterer Stadt kommt die Familie Beigel noch 1665 vor. Er hat die Altarstaffel mit zwölf Aposteln und die Chorstühle für die Kirche der Antoniten in Issenheim gefertigt; aber nicht 1510, wie Bettberg vermuthet, sondern, nach der eingeschnittenen Jahrzahl, 1493. Ferner ist er sehr wahrscheinlich der Verfertiger der Chorstühle des Cisterzienserinnen-Klosters Marienau in Breisach, welche jetzt in dem dortigen Münster stehen.

Zustän
Sprache
Schr
Handschri
kund

Mittheilungen aus und über Klosterneuburger Handschriften.

Mitgetheilt von Jos. Maria Wagner in Wien.

(Schlufs.)

IX.

Cod. Nr. 1079. Papierhs., 15. Jahrh., 107 Bl. in 4., darunter mehrere unbeschriebene.

1) Bl. 3a — 14a: Die Bulle des hl Leopold, deutsch.

2) Bl. 15a — 56b: Ascetischer Tractat von den Anfechtungen des Teufels. Am Ende: „Da var vindestu dy sybenn sunder anweig dez pösenn geist mit sambt den sechezehn hilfenn dye d^{s} Ersam Maister hainreich vonn hessñ var vil Jarn Inn der schul d^{s} heiligñ schrifft ze wienn gelezenn vñ sind hie Inn dewtsch gemacht Anno domi M^{o} cccc^{o} vñ dar nach Inn dem xvj iar volpracht Ann sand Erasmenstag Wer daz puch list der pess^{s} Da von seÿ lebñ vñ pitt fur den d^{s} es ze dewtzñ wartenn gepracht hat vñ sey dez sich^{r} daz im goez parmparmh^{r}ezich tegleich mit ist.“ (Heinrich von Langenstein, oder nach seinem Geburtslande auch de de Hassia genannt, war seit 1379, durch Albert III. berufen, Lehrer an der Wiener Universität, zuerst der mathematischen Wissenschaften, dann der Theologie. 1393 wurde er Rector. Er starb den 11. Februar 1397 im Alter von 72 Jahren. Die Klosterneuburger Bibliothek bewahrt zahlreiche lateinische Originale seiner Schriften. Bl. 57a — 63b leer.

3) Bl. 63a — 72a: „Hye hebt sich an dye marter vō der lobsam Jukfrawn (so) sand Margaret.“ (Roth.) Gedicht in unabgesetzten Versen.

Anfang: Ez waz ein haidnischer patārch
der waz edl vn waz stark
Vñ wazz gehaissen theodosius
In antiochia waz seyn haws ....

Schlufs: Do dye red was geschen
dye magt wegvnt vmb sechen
Sy trost do czw stvnden
dye hayden yn grossen sunden ꝛc.
AMEN.

Diese Legendendichtung, durch ästhetische und formelle Merkmale unzweifelhaft als ein Produkt des 12. Jahrh. gekennzeichnet, war bisher nur aus einer, gleichfalls sehr späten Prager Handschrift bekannt, nach welcher sie Karl Bartsch herausgab in Pfeiffer's Germania, Bd. IV, S. 440—459. Die Klosterneuburger Hs. ist zwar nicht einmal so vollständig, wie die Prager, indem ihr nebst der Einleitung auch der ganze Schlufs, V. 620 ff., fehlt, indefs gewährt sie doch auch manche gute Lesart zur Verbesserung und Ergänzung des Textes. Ein Verzeichnifs der wichtigeren Varianten habe ich in der Germania, VI (1861), S. 376—379 veröffentlicht.

4) Bl. 72b—80a: „Hye hepp sich han dy martir von der lobsam Jückfrawñ sand barbaꝰ." (Roth.) 530 Verse, unabgesetzt geschrieben

Anfang: Gots genaden manig valt
vnd ist vor menig vngeczalt
Er taylt in dew hercz her vñ hyn
Mit genadē seynes geystes syn
daz ich werd chvmers frey
vnd mvg wol vñ rech (so) der cheñen
Wye ich dewtczsch vñ latein schol vꝰnemē
Got czw lob dem genaden reychen
vñ sand barbara der lobleichen
von der gepvrd marter vñ lebm̄
Ich vnweysser wil an hebm̄
dye geschrifft redent dye do von ir stat
vñ ir anvangch also hat
Da neben reychent der chaissꝰ Maxiaꝯ
vñ ain edler reyche man hyes dyoscorꝯ
der was hayden vñ an pittūt dye apgot
Cchristꝯ ihc waz ym ain spot .....

Schlufs: Hye hot sand BarBaꝰ Marter ein end
got vns seyn gnad sent
von dem vron hymelreich
daz wir daz besiczē Ewychleich. Amen.

5) Bl. 81a—97a: „Hye hebt sich an dye Marter von der lobsam Jūkchfraw sand dorothea vñ der noch von dem heylig pischolff." (Roth.) Verse unabgesetzt

Anfang: Got vatꝰ got an ende
Got du alle myssewende
Weschlossen hat deyn grossew chraft
Hymel vn erden vn alle geschafft ....
Ich hab gedacht czw dychten
Vñ yn dawtsche czw richten
von dorothea dye rayn mayd
Ir lobm̄ sey mir unversayt u. s. f.

6) Bl. 97b—99b: Legende vom Bischof Erasmus, in Prosa. Die übrigen Blätter leer.

Segens- und Beschwörungsformeln.

Wissenschaft. Afterphilosophie.

Mitgetheilt von Jos. Mar. Wagner.

Aus der an Segens- und Beschwörungsformeln reichen Handschrift Nr. 2817 der Wiener Hofbibliothek (71 Bl. Fol. 14. Jahrh.; vgl. Hoffmann's Verzeichnifs, S. 277, Nr. CCXXIV) theile ich hier zur Probe einiges des Interessanteren mit.

(Bl. 26a). „So dů din veind fúrchtest oder diú wilden tier vñ si gegen dir gangen so tů ain crúcz fiúr dich vñ sprich In noīe pris & filij sp̄s sancti deus deiecit virgam in jordanem que vocatur vria daz spricht got warf die gerten in jordan die da haißet vria vñ hieß den Jordan still stañ Also belib min lib vor in gesunt."

(Bl. 31b). „Si quis verbenam fodere velit accedat ad radicem et circumdet eam cum auro et argento et oret pater noster et credo in deum et dicat ego precipio tibi verbena in nomine patris et filii et spiritus sancti et per quatuor ewangelistas matheo marco luca et johanne et per quatuor angelos Michahelem raphahelem gabrielem vrielem vt nullam virtutem mittas in terra et sis semper mea et in ea potestate cum eisdem virtutibus vt te deus creauit Amen † eandem noctem debes aurum et argentum mittere iacere cum praedicta radice die vero veniente ante solis ortem accede radicem et fode eam absque ferro et purga eam cum vino et fac eam ordinari in die assumpcionis sancte marie praedicta radix multum valet mulieribus praegnantibus et laborantibus in partu."

Vgl. Hoffmann's Fundgruben, I, 326. 327. Grimm, d. Myth. II, 1143 f. 1150.

(Bl. 37a). „Dri gůt brúder giengn ainen seligen weg si geuiengen daz geschach ze ainer frist do begegent in vnser herr jesus xps Er sprach ich beswer iúch brúder all dri wa iúr will hin sei Sie sprachen herr wir suchen ain krut daz zů allen wunden gůt sei Da von die wunden entsweren noch kain vngelúk dar zů kere Er sprach ich beswer iúch by der frien by miner muter marien daz irs weder helt noch enstelt noch kain miet dar vmb nempt Ir get zů dem ólberg vñ nempt des óls von den ólbaumen vñ der wolle von dem schauffe vñ strichent es vmb die wunden so ist diú wunde wol verbunden vñ hailet von grunde vñ sprechent daz die wund

aber als gůt sei als die wund was die longinus v̊nserm herren dw^rch sin seitun stach die enswar noch entswůr noch ensmacht noch enfůlt noch enschlůg kain vngelůk dar zů also můzz zů dirr wunden kain vngelůck komen in gotes namen amen."

(Bl. 71 a)*).

„Vnser her saz vnd stunt vnder der kirchtur
do gieng sein lieb traut muter her fur
draut sun herre
wie siczesst du truren so sere
ach herczen libew muter mein
solt ich nit trawrig sein
da bin ich an den bulwechsberg gegangen
da schussen mich [die vnd] die bulwechs vnd die bulwechsin
vnd als ir gesind
in Meine bain vñ in meinew knie
vnd in allen meinẽ leyb
vnd das tut mir also we
daz sol dir werden gut rat
seyd das du mirs gesagt hast
sy was woltest du geben mir
das ich gesunt machet dich
ach herczñ liebew muter mein
daz dv jmer salig musest sein
halbs himel vnd halbs erd
do wart das mir has we^rd
sy hub auf ir funf fing'
vnd segnet in mit funf vñ funfzig engel
sy hub auf ir gewichtew haut
sy segnet im die geschoß alle sant
als si den auf ertrich synt genant

schuseclich vnd fluesseklich vnd geschoß vnd gefloß wa welt ir hin da wel wir gan zu annen**) vnd wellent sy leczñ vnd zu der erde seczñ das verpivt ich dir."

Vgl. Grimm d. Mythol. I, 441. Gleich daran an ist von derselben Hand derselbe Segen geschrieben in abweichender und erweiterter Form, die indessen nichts besonderes bietet.

Bl. 24 b findet sich der bekannte Tobias-Segen: „Der gůt her sant thobias, Der gotes weiszag was" etc. Vgl. Anzeiger f. 1853, Sp. 153 f., Hoffmann, Fundgr. I, 260 u. dessen Monatsschr. v. u. f. Schlesien, II, 762.

Bl. 26 a hinter einem Segen: „Der gott behiůt mich. N. durch des vil hailigen speres stich den dir longinus durch die seitun stach" etc. heifst es: „Daz ist der brief den der babst leo kůnig Karl sant der ist dick vñ oft bewert" u. s. f.

*) Die Reimzeilen sind in der Handschrift nicht abgesetzt.
**) undeutlich und zweifelhaft.

Deutsche Inschriften auf Münzen des Mittelalters.

Erzeugun Erwerb Handelsm

Von H. Dannenberg, Stadtrichter, in Berlin.

Die Munzgepräge der Völker Europa's, soweit sie sich zur romisch-katholischen Kirche bekannten, zeigen bei aller sonstigen Verschiedenheit doch in dem einen Punkte eine durchgangige Uebereinstimmung, dafs sie nur lateinische Inschriften tragen. Die Erklärung dieser Erscheinung liegt sehr nahe. Die europaischen Völker römischen Bekenntnisses sondern sich im Wesentlichen in romanische und germanische; jene gehörten vor Alters dem röm. Reiche an, ihnen war also das Lateinische die Muttersprache, welche sie erst im Laufe der Jahrhunderte so mit eigenen Zuthaten verdarben, dafs sich daraus besondere Sprachen entwickelten; den rohen Germanen aber war Rom, der kirchliche Mittelpunkt des Abendlandes, die Quelle, aus welcher sie mit ihrer religiösen Erkenntnifs zugleich ihre Bildung schopften, daher sie auch die lateinische als die Kirchensprache für alle öffentliche Vorgänge, an denen nicht das Volk unmittelbar Theil hatte, statt der zur Schriftsprache noch nicht erwachsenen eigenen annahmen. So wie man sich also zur Abfassung der Urkunden des Lateinischen bediente, so mufste dasselbe auch für die Munzen Anwendung finden. Dieser Satz gilt in solcher Ausdehnung, dafs man viele Munzsammlungen sehen kann, ohne auf eine Ausnahme zu stofsen.

Und doch gibt es solche Ausnahmen nach verschieden Richtungen hin. Bei den Romanen scheinen, wenn wir von den Franzosen absehen, die Ausnahmen nur durch Rucksicht auf fremde Nationalitaten vermittelt zu sein: so auf den Munzen christlicher Könige in Spanien und von Sicilien, sowie der Genueser in der Krimm, welche arabische Inschriften entweder allein, oder in Verbindung mit lateinischen tragen, so auf den Münzen der Kreuzfahrer, die sich den Gebräuchen der eroberten Länder anbequemten und daher theilweise griechische Inschriften für ihre Munzen annahmen, gleichwie umgekehrt muhamedanische Fursten aus Handelsrucksichten theilweis christliche Darstellungen (das Kreuz, das Bild des Heilandes, des heil. Georg) nachahmten, ja selbst Münzen mit lateinischen Aufschriften prägten*)

*) Sarcan oder Ssaru-Khan, Seldschuken-Emir in Lydien; s. Pinder u. Friedlander, Beitr. z. älteren Münzk., S. 52.

Die Franzosen und Wallonen machten einen verhältnifsmäfsig umfangreichen Gebrauch von der lingua vulgaris. Bei den Engländern finden sich Abweichungen von der oben angegebenen Regel nur spärlich und nur in den Zeiten der Heptarchie, sowie auch bei den Schotten wol nur König Wilhelm der Löwe durch sein: „le rei Willame" eine Ausnahme von der sonst stetigen Anwendung des Lateinischen machte. Von den skandinavischen Völkern scheinen nur die Danen im elften Jahrhundert unter ziemlich häufiger Benutzung der Runen, und die Schweden zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts sich eine Ausnahme erlaubt zu haben. Polen hat im Mittelalter zwar keine Münzinschriften in der Landessprache aufzuweisen, wohl aber bietet es die höchst eigenthümliche Erscheinung hebraischer Inschriften, die freilich in einem Lande, in welchem dem anderwärts verfolgten Volke so grofse Begünstigungen zu Theil wurden, und wahrscheinlich sehr oft jüdische Hände die Münzstempel schnitten, weniger auffällig ist. Ungarn, das einzige Land, in welchem selbst bis auf unsere Zeiten die Sprache der alten Römer nicht blos geschrieben, sondern auch noch gesprochen wird, folgt streng der Regel; denn einige, vielleicht auf ungarischem Boden entstandene Münzen mit entstellten arabischen Umschriften kommen als blofse Nachahmungen nicht in Betracht.

In den Ländern deutscher Zunge endlich finden sich die ältesten und zahlreichsten Münzinschriften in deutscher Sprache an den Ufern des Rheins; aus Süddeutschland dagegen sind mir solche gar nicht bekannt. Oefter kommt es vor, dafs ein Theil der Umschrift lateinisch, ein anderer deutsch ist; auch auf derselben Seite der Münze sind bisweilen beide Sprachen vereinigt zu finden. Ohne zu glauben, dafs ich eine erschöpfende Liste aller hier einschlagenden Münzen liefere, will ich die mir bekannten hier aufzählen.

1) Edel Robertus comes, von Robert Grafen von Flandern (1305—22). (Duby, monnaies des prélats et barons de France, Bd. II, S. 52)

Hier ist also nur das erste Wort deutsch.

2) IAR VAR ЬVLЬVISSЄR. Rückseite: IAR VAR ЬVLЬVISSЄR ЬЄRS ЄIRS.

(v. d. Chijs, de munten der voormaligen Heeren en Steden van Gelderland, Taf. XXII).

3) MARGRЄTA VR. Rückseite: VROWЄ VAR DЄR BЄRG (revue de la numismatique Belge, I série, Bd. IV, S. 311, Nr. 36.)

Margaretha von s' Heerenberg (in Geldern), Wittwe Adams, stirbt 1369.

4) He Walrave h van Borne, d h de Heer W. Heer van B. (Revue Belge, I. Sér., Bd. I, S. 368).

Walraw Herr von Born (im Maaslande) prägte in Sittard von 1355—78.

5) ЬЄR Go DЄRTЄ ЄR VAR ЬЄRB Rückseite: MORЄTA QIR TBS, aufsen: XPЄ VIRCIT &c (Rev. Belge, Bd. V, Taf. 8).

Auf der Hauptseite ist zu lesen: Herr Gotfried derte Her van Heinsberg.

6) DIRC (a. a. O).

Ebenfalls von Heinsbergs und zwar von Theodorich (Dirk) III.

7) Her Johan van Moersche. Rückseite: Moneta Gangelt; aufsen: Xpc vincit &c. (Ledebur, allg. Archiv f. Geschichtsk. d. Preufs. Staates, Bd XIV, S. 235).

8) WЄSЄLЄR STAT auf einem Denare Theodorich's Grafen von Cleve.

9) WILЬ' DVX GVLCЬ' Z BЄRG. Rückseite: MORЄTA ROVA AVRЄA RЄNЄRS (Köhne, Zeitschr. f. Münzk., neue Folge, Bd. I, S. 93, Nr. 131.)

10) WILLЄM BORCG'VE („Boregrave" auf einem noch nicht sicher bestimmten Turnosen rheinischen Ursprungs.

11) ЬЄR ULRICЬ. Rückseite: ЬOЄNLOCЬ (Albrecht, Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe, Nr. 3).

12) Otto Grave Retberg. Rückseite: Moneta no Ritber.

13) LARGGRAVЄ LVDЄWIG. Rückseite: desgl.

Ludwig I. der Friedfertige, Landgraf von Hessen, 1413—1458.

14) GRAVЄ ЬЄNRIC IR STOLBЄRG.

Graf Heinrich starb 1511.

15) C. Ernst Grof van Hoeste 1510. Rückseite: Her z. Lor. vn Clettenb. (Verzeichnifs der Reichel'schen Münzsammlung, Bd. IV, Nr. 1908).

16) ЄRR. ROLF WLF FV(rsten) ZV AIL(alt).

17) ЄRR. ROLF WLF PSIP VA(n) AIL.

Mader, (krit. Beitr., Bd. IV, S. 166), der diese Bergburger Münze (von 1509) anführt, erwähnt zugleich eine andere von demselben Jahre mit Her stat Fv. Da er aber in dem Namen Wlf (Wolfgang) irrt, indem er statt desselben Wil angibt, und da eine dritte ähnliche Münze in meiner Sammlung auf den Fürstentitel (lateinisch) führt, so zweifle ich an der Richtigkeit seiner Lesung.

18) ЬANS BЄBIRS, d h Hans Biberstein, auf einem Sorauer Heller des 15. Jahrh.

19) VLRICH GROF CZV GLOCZ Ulrich v. Hardegg erkaufte im J. 1500 die Grafschaft Glatz.

20) IVRGEN VN BABEM GIBR (d h Gebruder). Rückseite: To Stettin P Herte 1524 (Blätter f. Münzkunde, Bd. II, S. 213).

21) Jasper Erz Eps. et mgr Livonie 1518 kommt wegen des Erz in Betracht. Hierbei will ich noch an das einzige Beispiel des Gebrauchs einer slavischen Mund-

art erinnern, welches uns in dem bekannten Jacza-Brakteaten mit IACZA COPTNIE CNE (Cnes d. h. Fürst) begegnet, da der Prägort zu Deutschland gehört, und ferner auf die Eigenthümlichkeit aufmerksam machen, dafs ein Denar des Bischofs Otto v. Würzburg (Mader, a. a. O., Nr. 72) das Wort Jehovah in hebräischen Buchstaben trägt. Im Uebrigen finden sich das ganze Mittelalter hindurch und selbst bis in die neuere Zeit auf deutschem Boden nur lateinische Münzinschriften, obwohl man seit dem dreizehnten Jahrhunderte die Urkunden vielfach in deutscher Sprache abfafste.

Religionsanstalten. Christl. Kirche. Gotteshäuser.

Ueber den Marien-Altar in der Herrgotts-Kirche bei Creglingen.

1 2.

Der Marien-Altar in der Herrgotts-Kirche bei Creglingen ist als eines der vorzüglichsten Denkmäler altdeutscher Kunst bekannt. Ein weitläufige Beschreibung desselben findet sich in O. Schönhuths: Creglingen und seine Umgebungen, S. 18, sowie in den Jahresheften des Wirtembergischen Alterthums-Vereins, I, 1, in welchem letzteren Werke auch eine Abbildung des ganzen Altars, sowie eines Flügelbildes mitgetheilt wird*). Der Verfertiger des Altars, in welchem wir einen der bedeutendsten Meister vom Ende des 15. Jahrhunderts anerkennen mufsten, ist unbekannt.

Im Volke hat man ihn seit lange in einer Figur erblickt, welche auf dem rechten Seitenbilde der Predella vorkommt. Dieses stellt den zwölfjährigen Jesus im Tempel lehrend vor und zeigt unter den horchenden Schriftgelehrten einen Mann, der im Vordergrunde rechts, auf hölzerner Bank, in der Tracht der oben genannten Zeit, mit einer Schirmmütze bedeckt sitzt und allerdings aus den übrigen durch seine ganze Erscheinung sich aushebt. Derselbe hielt nach hinreichend beglaubigten Zeugnissen in der nun abgebrochenen Hand ein Schnitzmesser und gab sich auch dadurch als Meister des Werkes kund. In Verkennung des Costumes machte die Sage denselben aber zu einem Schafer und liefs den Altar als Wunderwerk in der Weise entstehen, die in den genannten Schriften mitgetheilt wird. Wie es überhaupt für den Beginn der neueren Zeit nicht auffällt, kommen offenbar an dem ganzen Kunstwerke mehrfach Porträts vor, wohin wir unter anderen den unter Nr. 1 abgebildeten Kopf rechnen zu mussen glauben. Derselbe gehört auf dem Hauptbilde, der Himmelfahrt Mariä, einem hervorragenden Apostel an und sollte vielleicht das Andenken des Stifters verewigen. Auch die Gesichtszüge der besprochenen Figur, unter Nr. 2 abgebildet, tragen durchaus den Charakter eines wirklichen Bildnisses. Der Name des Künstlers ist damit freilich noch nicht gegeben. Doch befindet sich auf der rechten Seite des Mittelbildes in einer Hohlkehle des äufseren Rahmens das folgende, noch nicht bekannt gemachte Monogramm:

welches wenigstens einen Schritt näher führt. Im Innern der Figur der Maria steht mit Rothstift die Jahreszahl 1487 eingezeichnet. Dr. Bz.

*) In neuerer Zeit ist auch eine gröfsere Abbildung in Holzschnitt von Dr. Bunz erschienen, welche in einigen Stücken von der in den Jahresheften gegebenen abweicht.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 7. Juli.

Chronik des germanischen Museums.

Jede grofsartigere Kundgabe des National- und Einheitsbewufstseins unter den deutschen Stammen kann dem germanischen Museum, welches selbst ein Ausdruck dieses Bewufstseins und es zu pflegen berufen ist, nur eine erfreuliche Erscheinung sein, und es nimmt daher auch gern die Gelegenheit wahr, sich in irgend einer Weise daran zu betheiligen. So hat es dem deutschen Sängerfest in Nürnberg gastlich seine Thore geöffnet, und so konnte es auch das deutsche Schutzenfest, dessen weithin schallende, die Verbrüderung der Deutschen verkündigende Klange kaum erst verrauscht sind, nicht vorübergehen lassen, ohne ihm in irgend einer Weise seine Theilnahme zu bezeigen. Das Comité gieng bereitwilligst ein auf den schriftlich ausgesprochenen Wunsch, dem I. Vorstande und einem Beamten des Museums eine offizielle Betheiligung am Feste zu gestatten und denselben zur Beischaffung einer vollstandigen Sammlung der auf das Schützenfest bezuglichen Schriften und sonstigen Veröffentlichungen, um sie auf dem Museum aufzubewahren, Gelegenheit zu geben. Der I. Vorstand und der Archivconservator Dr. Will reisten sodann zu dem angegebenen Zwecke nach Frankfurt, und weil aus Veranlassung des Festes eine Ausstellung von alten Einladungsschreiben zu Schutzenfesten veranstaltet werden sollte, so wurden auch von den im Archive des Museums aufbewahrten Schutzenbriefen einige beigesteuert, nebst zwei Beschreibungen von Schutzenfesten aus dem 16. Jhdt., worunter das eine deshalb bemerkenswerth ist, weil es bereits einen allgemeineren Charakter tragt und somit als ein Vorläufer des gegenwartigen Schutzenfestes betrachtet werden kann.

Wie wir schon vor langerer Zeit berichten konnten, hat Se. Maj. der König von Preufsen für die Kunsthalle des Museums ein Fenster mit Glasmalerei zugesagt. Gegenwartig ist der Carton, nach welchem das fur das Fenster bestimmte Gemalde in der k. Glasmalerei zu Berlin ausgeführt werden soll, in der kunsthalle zur Besichtigung ausgehangt. Es stellt die Grundsteinlegung zur karthause dar, welche in Gegenwart des Königs Wenzel im Jahre 1381, zur Zeit, als Friedrich V., Graf von Zollern, Burggraf von Nurnberg war, vorgenommen wurde. Beide finden sich nun auf diesem Gemalde: jener auf dem Throne sitzend, und dieser, wie er den Hammer zur Ausführung der üblichen drei Schlage in Empfang nimmt. Das Fenster ist fur die Mitte des Chors bestimmt. Der Entwurf des Cartons, in der Höhe 40′ messend, ruhrt von Direktor Kreling, her, welcher, in würdiger Nacheiferung Kaulbach's, dem german. Museum damit ein der dankbarsten Anerkennung werthes Opfer gebracht hat. Unter seiner Leitung geschah auch die Ausführung des Entwurfes durch den jungen Maler Wanderer, einen seiner seiner tuchtigsten Elèven. Der Cartoo wird noch bis zur Stiftungsfeier des Museums zur Beschauung ausgehangt bleiben.

Das von der Eisengiefserei Auspach, Förderreuther u. Comp. zu Martinlamitz gestiftete eiserne Thor fur den Haupteingang zum aufsern Hofe der karthause ist jetzt fertig und bereits an Ort und Stelle angelangt. Es wird dieser Tage eingehängt werden, um den Besuchern unserer Jahresconferenz seine zierlichen Flugel öffnen zu können.

Was die Zugange zu den Sammlungen und Geschenke betrifft, so war der laufende Monat, wenn auch nicht durch die Zahl der neuen Beitrage, doch durch deren Bedeutsamkeit besonders wichtig. Vor allen hervorzuheben ist ein Geschenk der Generaldirektion der k. Museen zu Berlin: Gypsabgusse der Colossalbusten des Wilibald Imhof, Enkels W. Pirkheimer's, und der Gemahlin desselben, Anna, welche beide, der eine als Kunstfreund und Sammler, die andere als Zerstreuerin des Gesammelten, in der kunstgeschichte Nürnbergs und Deutschlands eine so wichtige Rolle spielen. Hervorzuheben sind ferner ein Dolch von Bronce, in der Gegend von Bonn gefunden und mit Klinge und Griff so wohl erhalten, wie ihn das Museum noch nicht besitzt, geschenkt vom Freiherrn von Boiningen zu Unkel; ferner ein Wurzburger Wappenkalender vom Anfange des 16. Jahrhunderts mit einem in Noten gesetzten Hymnus auf den h. Kilian, geschenkt von Hauptmann von Oelhafen zu Nürnberg, u. a. m.

Ihre Majestät die Königin von Preufsen hat in jungster Zeit den Betrag von 15 Dukaten zur Unterstutzung des Museums übersenden lassen. Von Sr. Durchl. dem Fursten Gunther von Schwarzburg-Rudolstadt sind 40 fl. (anstatt, wie früher, 20 fl.) als Jahresbeitrag eingegangen. Der Hulfsverein in Mannheim hat von dem Ertrage der im letzten Winter von demselben veranstalteten Abendunterhaltungen einstweilen 200 fl. in die Museumskasse fliefsen lassen.

Ein Schriftentausch ist eingeleitet mit
der juristischen Gesellschaft in Laibach

Die Pflegschaften mehren sich in gesteigertem Mafse; neue wurden errichtet in Elbing, Homburg i. d. Pfalz, Oederan (Sachsen), Roda (Sachs.), Scheinfeld (Bayern), Trient, Triptis (S.-Weimar), Windsheim (Bayern). Aufserdem sind in Folge der jungst veröffentlichten Aufforderung zur Uebernahme von weiteren Pflegschaften bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen, zum deutlichen Beweise, dafs der Name des german. Museums nah und fern im Vaterlande eines guten Klanges sich erfreut.

Eines der verdientesten Mitglieder unseres Verwaltungs- und des Gelehrtenausschusses, den durch seine Munzkenntnifs ausgezeichneten Particulier H. Ph. Cappe in Dresden, der

auch ein fleifsiger Besucher unserer Jahresconferenzen war, hat uns jüngst leider der Tod entrissen.

An Jahresbeitragen des letzten Monats haben wir, aufser den oben bereits mitgetheilten, folgende aufzuführen:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen:** Von den Stadtgemeinden Eichstutt 3 fl., Frankenhausen 3 fl. 30 kr., Lauban (Schlesien) 7 fl. (einm.), Oppenheim 5 fl., Zittau 5 fl. 15 kr. (einm); von der Oberamtsversammlung Maulbronn 10 fl. (einm.); vom evang. Diocesanverein Elfslingen (durch Dekan Knapp) 4 fl. 6 kr. (einm.), von der Landkapitelskasse Wangen (Württemb.) 10 fl (einm.), von der Geistlichkeit der Diöcese Werkersheim (Württemb.) 3 fl. (einm.), vom kathol. Landkapitel Zwiefalten (Württ.) 5 fl. (einm.): von den Gesangvereinen zu Erlangen (Singverein) 2 fl., Hallein (Liedertafel) 1 fl. 45 kr., Nürnberg (Männergesangverein) 5 fl.; von den Turnvereinen zu Braunschweig 3 fl. 30 kr., Celle 1 fl. 45 kr., Cannstatt 2 fl. (einm.), Iglau 5 fl. 50 kr. (einm.), Magdeburg 5 fl. (einm.), Marienwerder 3 fl. 30 kr., Plauen 3 fl. 30 kr., Ravensburg 5 fl., Stargard 1 fl. 45 kr., Wiener-Neustadt 5 fl. 30 kr.

Von **Privaten**: Altenburg: Ernst Adolph Freih. Bachoff von Echt, herzogl. Kammerherr und Oberlieut. a. D., 1 fl. 45 kr.: Arnstadt: Prof. Hallensleben 1 fl. 45 kr., Oberamtmann Grabner 1 fl. 45 kr. (einm.); Aulendorf (Württemb.): Pfarrer Messner 2 fl. (einm.); Baiersbronn (Pflegsch. Stuttgart): Pfarrer Pfeilsticker 2 fl.: Bamberg: k. Oberpostmeister u. Oberinspektor W. Seiler 1 fl. 45 kr., Bahnhofverwalter Graf v. Brockdorff 1 fl. 45 kr; Bautzen: Appell.-Gerichts-Vice-Präsident Dr Stieber 3 fl. 30 kr.; Beilngries (Bayern): Stadtkaplan Ludw. Knödel 24 kr., k. Notar Xaver Franz Meyer 1 fl. (statt früher 24 kr.): Bonn: Professor Kampschulte 1 fl. 10 kr.; Bozen: Buchdruckereifaktor J. B. Stockhausen 1 fl. 10 kr.: Buchholz (Sachsen): Fabrikant Georg Adler 1 fl. 45 kr. (einm.); Danzig: kaufmann u. Schiffsrheder John Gibsone 8 fl. 45 kr. (einm.). Marie Gibsone, geb. von Joeden Koniecpolski 8 fl. 45 kr. (einm.); Dortmund: Kaufmann Wilh. Hammacher 1 fl. 45 kr., Gymnas.-Direkt. u. Prof. Dr. Hildebrand 1 fl. 45 kr.; Dresden: Rathsaktuar Christian Heinrich Müller 1 fl.: Dusseldorf: Prinz Wilhelm von Solms-Braunfels 8 fl. 45 kr (einm.): Ellwangen: evangel. Stadtpfarrer Eggel 1 fl., Oberjustizrath Heigelin 1 fl. 12 kr., Buchhändler Hefs 1 fl. 12 kr., Oberjustiz-Assessor Lang 1 fl. 15 kr., Apotheker Schafer 1 fl. 12 kr., Major von Schneider 2 fl., Regierungsdirektor von Schumm 1 fl. 45 kr.; Emmendingen (Baden): Oberamtmann und Landtagsabgeordneter Fingado 2 fl. (einm.); Flofs (Bayern): kaufmann Samuel Moses Bloch 1 fl. (einm.), Kaufmann A. Bomeisler 1 fl. (einm.), kaufmann Brocka Boskowitz 1 fl. (einm.), Kaufmann David Honigsberger 30 kr. (einm.), kaufmann J. L. Honigsberger 1 fl. (einm.), kaufmann J. M. Honigsberger 30 kr. (einm.), Kaufm. Salomon Langermann 1 fl. (einm.), kaufmann M Lichtenstetter 30 kr. (einm.), Kaufm. Nathan Reichenberger 1 fl. (einm.), kaufm. J. L. Weifs 30 kr. (einm.), kaufm Salomon Wiener 1 fl. (einm.); Frankenberg (Sachsen): kaufm. Otto Rich. Friedrich 1 fl. 10 kr.: Freiburg i. Br.: Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Faisler 2 fl. (einm.), Professor und Landtagsabgeordn. Frick 2 fl. (einm.), Oberamtsrichter u. Landtagsabgeordn. Hagelin 2 fl. (einm.); Giefsen: Hofgerichtsrath Brudewald 1 fl. 12 kr, Fabrikant Ernst Bock 1 fl. (einm.). Hofgerichtsrath koster 1 fl., Postsekretär Maurer 1 fl., Privatdozent Dr. Ed. Osann 1 fl. 45 kr, Professor Dr. Stahl 2 fl., Dr Friedr. Umpfenbach 1 fl. 30 kr. (einm.); Grofs-Glogau: kaufmann Sahl 1 fl.: Schw. Gmünd: Seminar-Rektor Biscalar 1 fl. 45 kr.; Gofsnitz (Pflegsch. Altenburg): Apotheker Schulz 1 fl. 15 kr.; Gratz: Prof. Dr. Franz Ilwof 1 fl. 10 kr., Fritz Pichler, Official am Joanneumsarchive 1 fl. 10 kr.; Hamburg: Dr. theol. u. phil. Johannes Geffcken, Prediger. 3 fl. 30 kr.; Hafsfurt a. M.: Jos. Lichtenstetter 1 fl.; Heddesheim (Pfleg. Mannheim): Pfarrer und Landtagsabgeordneter Allmang 2 fl. (einm.); Hermannstadt: Consistorialrath Jacob Bannicher 1 fl. 10 kr., Advokat Albert Stralser 1 fl. 10 kr., Franz Wimmerer, k. k. Professor am kath. Staatsgymnasium 1 fl. 10 kr.; Hohenstatt: Graf Sigmund von Adelmann 3 fl.; Karlsruhe: Landtagsabgeordneter und Ministerialrath Kufswieder 2 fl. (einm.), Landtagsabgeordneter u. Oberkirchenrath Muth 2 fl. (einm.), Landtagsabgeordneter u. Ministerialrath Walli 2 fl. (einm.); Mannheim: Abgeordneter Mois 2 fl.; Marienwerder (Pflegsch. Thorn): Fabrikbes. Rudolph 3 fl. 30 kr.; Mewe (bei Thorn): Rechtsanwalt Graber 1 fl. 45 kr; Muncheberg (Preufsen): k. Kreisgerichtsrath kuchenbuch 1 fl. 45 kr.; Nurnberg: von Baumen. k. Hauptmann im Generalstab, 1 fl., Kaufmann Jean Gagstetter 1 fl. 30 kr., Dr. Kerler 1 fl. 45 kr., Fabrikbesitzer Hermann Kurz 2 fl. 42 kr.; kaufm. Georg Scharrer 2 fl., Kaufmann M. Stern 1 fl., k. b. Major Max von Wendt 2 fl., Maler J. Wager 1 fl. 45 kr.; Odessa: Grofshandlersgattin Marie Stratz 5 fl.; Oppenheim: Buchhändler E. Kern 1 fl.; Grofs-Orsichau (bei Thorn): Gutsbesitzer Meyer 1 fl. 45 kr.; Osnabrück: Christian Ludw. Dreinhöfer, Bürgervorsteher und Backermeister, 1 fl. 10 kr.; Ottersang (Pflegsch. Ulm): Pfarrer Kees 1 fl. (auf 3 Jahre); Pforzheim: Dr. Grimm 1 fl.; Prag: Ertrag einer Sammlung des Pflegers Dr. W. Volkmann 22 fl. 16 kr. (einm.); Rastatt: Oekonom, Landtagsabgeordneter u. Gastwirth de Hann 2 fl. (einm.); Reichstedt (Pflegsch. Altenburg): Freiherr v. Beust, herzogl. Kammerherr u. Forstmeister, 1 fl. 45 kr.: Riedlingen (Württ.): Apotheker und Stadtrath Ballull 1 fl.; Romschütz (Pflegsch. Altenburg): Rittergutsbes. Meinert 1 fl. 45 kr.; Staffel (Pflegschaft Limburg): Mühlenbesitzer Rudolph Hill 1 fl.; Straubing: Rechtsconcipient F. A. Schmitt 1 fl. 12 kr.; Stuttgart: Dr. Klunzinger, Vorstand des Alterth.-Vereins im Zabergau, 6 fl. (einm.); Tengling (Pflegsch. Traunstein): Pfarrvikar Dr. A. M. Vogel 1 fl. 12 kr.; Thorn: Justizrath Förster 1 fl. 45 kr., Telegraphen-Direktor von Jahn 1 fl. 45 kr, Stadtbaurath Kaumann 1 fl. 15 kr., Justizrath Rimpler 1 fl. 45 kr.; Ulm: Friedr. Zickert 1 fl.: Warstein (Pflegsch. Dortmund): kaufmann Gottl. Hammacher 1 fl. 45 kr.; Weiden: Ingenieur Strehl 1 fl. 45 kr.; Wien: k. k. österr. Hauptmann v. Vivenot, 10 fl.

Ferner bescheinigen wir dankend den Empfang nachstehender Geschenke:

I. Für das Archiv.

Cyprian Pescosta, Kaplan, in Castel Thunn:

2403. Correspondenzen, den 30jähr. Krieg betr. 1634. Neue Abschrift.

Wilhelm Weifs, Knabenlehrer, in Dillingen:

2404. Stiftungsbrief der A. M. Marstallerin zu Dillingen. 1752. Pgm.

2405. Lehenbrief des Bischofs Maxim. Christoph v. Constanz für Joh. Frhrn. v. Wittenbach. 1781. Pgm.

Hofmann, Praktikant, in Hofheim:

2406. Kaufbrief des Simon von Wilsinderode für Klosterfrauen in Seligenstadt. 1337. Pgm.

Jacob Gegenbaur, Gymnasiallehrer, in Fulda:

2407–8. Zwei Conduitenzeugnisse für W. Moris. 1740 u. 41. Pgm.

2409. Freibrief für dens., vom Gfn. Batthyani. 1745. Pgm.

Karl v. Ölhafen, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:

2410. Bescheinigung des Patriarchen von Alexandrien für Christoph Furer. 1565. Pap.-Abschr.

2411. Bescheinigung des Bruders Thomas aus dem Kloster Montis Sion für ebendenselben. 1566. Pgm.

2412. Abschied für Christ. Furer vom Gralen Gunther von Schwarzburg. 1566. Pgm.

2413. Abschied für Chr. Fürer von Hanns Zuber. 1567. Pap.

C. Brockhoff, stud. jur., in Essen:

2414. Lehensbriefe d. Herz. Wolf v. Cleve. 1432. Pap.-Abschr.

Kuchenbuch, k. pr. Kreisgerichtsrath, in Muncheberg:

2415. Erbtheilungsbrief der Familie Steuben. 1594. Pgm.

2416. Quittung des Wolf Dietr. Truchses von Wetzhausen f. d. Kloster Ebrach. 1632. Pgm.

Gustav Lomler, Reallehrer, in Salzungen:

2417. 13 Stück Autographen, 1792 bis 1826.

Hugo Ritter von und zu Goldegg in Bozen:

2418. 6 Urkunden-Abschriften das Geschlecht v. Goldegg betr. 1524 bis 1814.

Gust. Adolf Petter in Wien:

2419 Ein Fascikel, 98 Stück Schreiben u. Aktenstücke enthaltend; 1328 bis 1795 Originale u. Abschr. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Heinr. Strack, Buchh., in Bremen:

12,244. Dr. Hardenberg's im Dom zu Bremen geführtes Lehramt. 1779. 4.

12,245. Roller, Grundgesetze der Stadt Bremen. 1798. 8.

12,246. Hanseatisches Magazin, hrsg. v. Smidt; 6 Bde. 1799 – 1804. 8.

12,247. Adam's Gesch. d. Ausbreitung d. christl. Religion. 1825. 8.

12,248. Donandt, Versuch einer Geschichte d. Brem. Stadtrechts. 2 Bde. 1830. 8.

12,249. Verzeichniss sämmtl. Bremensien d. Bremischen öffentlichen Bibliothek. 1834. 8.

12,250. Verzeichniss d. handschriftlichen Bücher und einiger alten Drucke der Bremischen öff. Bibliothek. 1834. 8.

12,251. Wagenfeld, d. Kriegsfahrten der Bremer zu Lande u. zu Wasser. 1846. 8.

12,252. Donandt, z. Gesch. d. Democratie in d. Bremischen Verfassung. 1848. 8.

12,253. Pauli, der Hansische Stahlhof in London. 1856. 8.

12,254. Seifart, altdeutsch. Studentenspiegel. 1856. 8.

Ad. Helmrich, Privatier, in Nürnberg:

12,255. Allgemeine deutsche Bibliothek; 1.—102. Bd. Nebst Anhängen u. Registern zu Bd. 1—86. 1766—91. 8.

12,256. Der Teutsche Merkur. Jahrg. 1773, 3. u. 4. Bd.; 1774—75 u. 1776, Nr. 4—6. 8. 9. 12. 8.

12,257. Tschudi, Haupt-Schlüssel zu zerschidenen Alterthumen. 1758 2.

Juristische Gesellschaft in Laibach:

12,258. Dies., Verhandlungen und Mittheilungen; I. Jhrg., 1.—3. H. 1862. 8.

Allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz in Bern:

12,259. Dies., Archiv; XIII. Bd. 1862. 8.

Wetterauer Gesellschaft für d. gesammte Naturkunde in Hanau:

12,260. Dies., Jahresbericht f. 1860—61. 1862. 8.

Académie Royale de Belgique in Brüssel:

12,261. Dies., Bulletins, 30. année, t. XI u. XII. 1861. 8.

12,262. Dies., Compte rendu etc.; 3. sér., t. 3, 1—4 b. 1861. 8.

12,263. Dies., Annuaire; 28. année. 1862. 8.

12,264. Gachard, actes des états généraux des Pays-Bas, 1576—85. T. I. 1861. 8.

Grofsherz. hess. Landesuniversität in Giefsen:

12,265. Thudichum, geschichte des freien gerichts Kaichen. 1857. 8.

12,266. Hesse, d. erste Jahrhundert d. theolog. Facultät in Giefsen. 1858. 4.

12,267. Deurer, üb. Dr. Ludw. Jul. Friedr. Höpfner. 1859. 4.

12,268. Wasserschleben, d. Entwicklungs-Geschichte d. evang. Kirchen-Verfassung in Deutschland. 1861. 4.

12,269. Osann, z. Gesch. d. schwäb. Bundes. 1861. 8.

12,270. Soldan, z. Gesch. d. Stadt Alsfeld. 1862. 4. Prgr.

Dr. Ludw. Baur, grofsh. Archivdirektor, in Darmstadt:

12,271. Ders., hess. Urkunden; II. Bd. 2. Abth. 1862. 8.

Freiberger Alterthumsverein in Freiberg:

12,272. Auszug aus dem handschr. Kataloge der Bibliothek desselben. Hs. 1862. 2.

Johannes Fritz, Lehrer, in Hamburg:

12,273. Ders., Bausteine zur Begründung eines method. Geschichtsunterrichts. 1862. 8.

Dr. J. L. F. Janssen, Conservator am Reichsmuseum für Alterthümer in Leiden:

12,274. Ders., nudheidkundige Reiseberigten; II. 1862. 8.

Ferdinand Schmaunz, Kaufmann, in Nürnberg:

12,275. Landtrecht etc. der Fürstenth. Obern vnd Nidern Bayern. 1616. 2.

Plate, Oberst z. D., in Oldenburg:

12,276. Mühle, d. Kloster Hude. 1826. 8.

12,277. Katalog d. grofsh. Oldenbg. Militär-Bibliothek. 1839. 8.

Hermann Fürst zu Wied, Durchl., in Neuwied:

12,278. Beck, Gesch. d. gräfl. u. fürstl. Hauser Isenburg, Runkel, Wied etc. 1825. 4.

Wilhelm Weifs, Knabenlehrer, in Dillingen:

12,279. Ortsgeschichte v. Aislingen. 1 Bl. 4.

12,280. Caesaris commentarii. 1590. 8.

Schätzler, k. Dampfschifffahrts-Betriebs-Inspektor, in Regensburg:

12,281. Kleiner, d. prachtige Rath Haufs d. Stadt Augspurg. 1733. 2.

F. C. Denzinger, Dombaumeister, in Regensburg:

12,282. Aus d. Jahresberichte d. Dombau-Vereins v. Regensburg f. 1861. gr. 8.

C. W. Neumann, k. Oberlieut. u. Platzadj., in Regensburg:

12,283. Ders., d. Dullingersage. 1862. 8.

12,284. v. Neumann, d. Schlösser des bayer. Rhein-Kreises. 3 Hefte. 1837—38. 4.

12,285. Schuegraf, meine Wanderung üb. d. Busel im baier. Walde. 1824. 8.

12,286. Ders., d. Umgebungen v. Regensburg. 1. Bd. 1830. 8.

12,287. Ders., d. Haus z. Goliath in Regensburg. 1840. 8.

12,288. Ders., üb. d. Ursprung d. Straubing'schen Stadtwappens. 1844. 8.

12,289. Ders., d. bayer. Schanzen, welche während d. span. Erbfolgekrieges an d. Gränzen d. bayer. Waldes gegen Böhmen angelegt wurden. 1845. 8.

12,290. Ders., Frage: Hatte d. Stadt Regensb. schon in der Vorzeit und in welcher Gegend einen Hafen. 1848. 8.

12,291. Ders., d. Prinzengartens Jubiläum. 1852. 8.

12,292. Ders, Nachträge z. Gesch. d. Domes v. Regensburg. 1855. 8.

12,293. Ders., Antwort auf d. Frage: ob die Römer bis in den bayer. Wald gedrungen sind? 1860. 8.

12,294. Kleinstäuber, Gesch. d. protest. Gymnas. zu Regensburg. 4.

12,295. Ders., biogr. Verzeichniss der Lehrer, welche an d. protest. Gymnas. zu Regensb. v. 1538—1811 gewirkt haben. 4.

12,296 Welcher Mittel bedient sich d. Demokratie etc. 1849. 8.

12,297. Untreue schlägt den eigenen Herrn 1850. 8.

12,298. Zerschiedene Bemerkungen Eichstätt betr. 8. Hs.

12,299. 3 Tagebücher aus Eichstätt; 1781—1822. 4. Hs.

12,300. Mehrere kleinere handschriftl. Stücke verschied. Inhalts.

Kauffmann, gräfl. Fugger Glöttscher Kanzleisekr., in Dillingen:

12,301. Erasmi Rot. adagiorvm chiliades IV. 1559. 2.

12,302. Calepini dictionarivm lingvarvm septem. 1579. 2.

Jos. Kehrein, Seminardirektor in Montabaur:
12,303. Ders., Volkssprache und Volkssitte im Herzogthum Nassau. 1. u. 2. Bd. 1860—62. 8.

Architekten- u. Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover in Hannover:
12,304. Ders., Zeitschrift; Bd. VIII, H. 1. u. 2. 1862. 4.

C. A. Schwetschke & Sohn (M. Bruhn) in Braunschweig:
12,305. Urkundenbuch d. Stadt Braunschweig; 1. Bd. 1862. 4.

Ungenannter in Hofheim:
12,306. 2 Blatter eines Missale. Pgm. 12. Jhdt. 2.

C. Brockhoff, Stud. jur., in Essen:
12,307. Valentini, musei museorum 2. u. 3. Thl. 1714. 2.

Jacob Gegenbaur, Gymnasiallehrer, in Fulda:
12,308. Ders., Beitrage zur Geschichte d. Gelehrtenschulen Fulda's. 1856. 4. Prgr.
12,309. Ders., Geschichte der religiös. Bewegung im Hochstifte Fulda wahr. d. 16. Jahrh. 1861. 4. Prgr.

Carl Mäcken, Verlagsbuchh., in Stuttgart:
12,310. Fizion, Cronica unnd grundtliche beschreibung des H. Röm. Reichs Statt Reuttlingen. 1862. 8.

Nidermaier, k. Advokat, in Nürnberg:
12,311. v. Meiern, acta pacis Westphalicae publica; 6 Thle. 1734—36. 2.
12,312. Ders., acta pacis executionis publica; 2 Thle. 1736—37. 2.
12,313. Walther, Universal-Register üb. d. Westphal. Friedens- u. Nürnberg. Executions-Handlungen u. Geschichte. 1740. 2.
12,314. v. Meiern, acta comitialia Ratisbonensia publica; 2 Thle. 1738—40. 2.
12,315. v. Reilly, Schauplatz der fünf Theile der Welt; 3 Thle. 1791. qu. 2.

Velllodter, k. Pfarrer, in Obermichelbach:
12,316. Leges vniversitatis Altorfinae. 4.
12,317. Engelhardt, observationes de Synodo Sutriensi a. 1046. habita. 1834. 4.
12,318—29. 12 kl. Schriften versch. Inhalts. 1683—1842. 4. u. 8.

Dr. J. F. L. Th. Merzdorf, großherzogl. Bibliothekar, in Oldenburg:
12,330. Ders., d Munzen u. Medaillen Jeverlands. 1862. 8.

A. Burchard's photolithograph. Institut in Berlin:
12,331. Durer, d. Leiden Jesu Christi, photolithograph. v. A. Burchard. 1862. 4.

Emil Borott, cand. rev. min., in Eibenstock:
12,332. Ders., d. Löbauer Berg. 1854. 8.
12,333. Ders., Gesch. d. Schulwesens d. Lausitz. 1857. 8.

Dr. jur. et philos. Peter Mischler, Universit.-Prof., in Prag:
12,334. Ders., z. Abhilfe d. Nothstandes im Erz- u. Biesengebirge. 1862. 8.

Dr. Franz Streber, Direktor d. k. Münzkabinets und Univers.-Prof., in München:
12,335. Ders., über d. sogen. Regenbogen-Schusselchen. 2. Abth. 1862. 4.

Dr. Th. Martius, Univers.-Professor, in Erlangen:
12,336. Ders., d. rothe Dinte d. früher. Jahrhunderte. 1861. 8. Sonderabdr.

Dr. Adolb. v. Keller, Univers.-Prof., in Tübingen:
12,337. Ders., Simplicissimus als Arzt. 1862. 8.

J. W. Ausner in Dresden:
12,338. Lamprecht, Leben d. Freyh. G. W. v. Leibnitz. 1740. 8.
12,339. Bechstein, Sonettenkranze. 1828. 8.
12,340. Geschichte d. ev.-luth. kirche zu Gr. Glogau. 1852. 8.

W. Brandt, Direktor des Gymnas. Andr. in Hildesheim:
12,341. Ders., Jahresbericht uber d. Gymnas. Andr. 1862. 4.

Fritz Pichler, Official am Joanneum zu Grätz:
12,342. Ders., uber steirische Heroldsfiguren. 1862. 8.

Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn:
12,343. Ders., Jahrbücher, XXXII (16. Jhrg. 2.) 1862. 8.
12,344. Bellermann, üb. eine seltene Erzmünze. 1859. 8.

Oberhessische Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde in Giefsen:
12,345. Dies., 9. Bericht. 1862. 8.

Société de la conservation des monuments historiques d'Alsace in Strafsburg:
12,346. Dies., Bulletin; II. série, t. I, 1. livr. 1862. 8.
12,347. Eissen, repertoire des travaux etc. 1862. 8.

Dr. th. et ph. Joh. Geffcken, Prediger, in Hamburg:
12,348. Ders., Kirchendienstordnung u. Gesangbuch der Stadt Riga etc. 1862. 8.

Louis Lacour in Paris:
12,349. Annales du bibliophile etc. 1862, no. 4—6. 8.

J. N. Enders, Buchh., in Neutitschein:
12,350. Die Biene; 12. Jahrg. 1862. Nr. 10—18. 8.

Redaktion der kathol. Blätter aus Tirol:
12,351. Dies., kathol. Blatter aus Tirol; 1862, Nr. 10. 11. 13. 14. 17. 18. 8.

L. A. Zellner in Wien:
12,352. Blatter f. Theater, Musik u. Kunst; 1862, Nr. 36—52. 2.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

R. Hirth, Schüler der Kunstschule zu Nürnberg:
4043. Ansicht von Veldenstein, Aquarell.

Hefs, grofsh. Distriktseinnehmer, in Nierstein:
4044. 5 Silbermünzen vom 13., 15. und 17. Jhdt.

Dr. O. Buchner in Giefsen:
4045. Gutta-Perchaabdruck des ältesten Stadtsiegels von Giessen und 2 französ. Assignaten von 1792 u. 1793.

Plate, Oberst z. D., in Oldenburg:
4046. Messer und Gabel mit silberbeschlagenen Griffen vom 16.—17. Jhdt.

Eugen Rehm, Studienlehrer, in Memmingen:
4047. 22 Lackabdrücke von alten Münzstempeln und Zeichen.

Margar. Tanzenberger in Nürnberg:
4048. Nürnberger Bäckerzeichen von Messing.

Dr. A. Andresen, Conserv. d. Kunstsamml. am germ. Museum:
4049. 13 Kupferstiche v. 17. u. 18. Jhdt.: Portrate u. Ansichten.
4050. Photographie nach einem Spottblatt auf Luther v. 1700.

C. W. Neumann, k. Oberlieutenant u. Platzadjutant, in Regensburg:
4051. Grofse Medaille auf Lavater und Thesen des dd. F. A. Schönmetzler, Kpfst. v. 1751.

Schätzler, k. Dampfschifffahrts-Betriebs-Inspector, in Regensburg:
4052. Wappen der Stadt Augsburg in Holzschn. u. 2 Ansichten aus derselben in Kpfstch. v. 17. Jhdt.

Albert Jacobi in Stettin:
4053. Siegelstock des Hans von Dalwich v. 15. Jhdt.

Velllodter, k. Pfarrer, in Obermichelbach:
4054. 10 kleinere Silbermunzen v. 17.—19. Jhdt.
4055. 24 ältere und neuere Papier- und Lacksiegel.
4056. Stahlerner Uhrschlüssel vom 18. Jhdt.
4057. 2 Schriftproben auf Pergament v. 14. u. 15 Jhdt.
4058. 19 kupferstiche vom 17. u. 18. Jhdt.: Portrate, Ansichten, Spottbilder u. dgl.
4059. 4 Federzeichnungen v. 17. Jhdt.: 2 Grundrisse, 1 Ansicht und 1 kanonier.
4060. Holzstempel mit den Nürnberger Wappen v. 17. Jhdt.

v. Hueber-Florsberg, k. württ. Hauptmann, in Ulm:
4061. Etruskischer Quadrans, bei Emerkingen gefunden.

Engelhardt, Rechtsrath, in Nurnberg:
4062. Bayreuther Silberprämie v. 1737 und munster'sche Kupfermünze von 1762.
Kuchenbuch, k. pr. Kreisgerichtsrath, in Muncheberg:
4063. 2 Zeichnungen nach mittelalt. Grabsteinen.
v. Pfuel, Rittergutsbesitzer, auf Jahnsfelde:
4064. 2 Stammbäume vom 17. Jhdt.
J L. Rofshirt, herzogl. Hofmaler, in Oehringen:
4065. 20 Gypsabgusse von mittelalterl. Siegeln:
Held, kaufmann, in Limburg:
4066. Kurpfalzisches Zweikreuzerstuck v. 1743.
Molly, Sprachlehrer, in Flecht:
4067. Röm. Kupfermünze, Jeton v. 16. Jhdt. und kupfermünze v. K. Ludwig XVI von Frankreich.
J. Paur, Apotheker, in Traunstein:
4068. Salzburger Fürsten- und Inusprucker Bauernkalender von 1793 u. 1843.
Habicht, Buchbindermeister, in Oppenheim:
4069. Ein auf der Schlofsruine Schwabsburg gefund. krug.
4070. 3 Bolzenspitzen v. 15. Jhdt.
Ritter, Gasthalter, in Oppenheim:
4071. Braunschweig-Luneburg. 21 kreuzerstuck von 1692.

Chronik der historischen Vereine.

Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. Fünfter Band, I. Heft. Herausgegeben vom Vereins-Ausschufs. Kronstadt, 1861. 8.

Zwei Funde in der ehemaligen Dominikanerkirche. Von Karl Fabritius. — Ueber die Nothwendigkeit, unsere öffentlichen und Privatarchive in Ordnung zu bringen. Von Graf Emerich Mikó v. Hidveg. — Zur kenntnifs der Volksbewegung in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Statistik dieses Landes. Von Ludwig Reifsenberger. — Die Vermahlung des goldnen Zeitalters mit dem Genius von Siebenbürgen. Von karl Schwarz. — Verzeichnifs der von 1492—1539 in Krakau studierenden Siebenbürger. — Zur Geschichte romanischer Ansiedelungen auf Sachsenboden

Jahresbericht des Vereines für siebenbürgische Landeskunde für das Vereinsjahr 1860—61, das ist vom 1. Juli 1860 bis letzten Juni 1861. Hermannstadt, Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin. 1861. 8. (Enthalt blos Vereinsangelegenheiten.)

Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn. 1861. Mit einer aufserordentlichen Beilage, einem lithografirten Plan, 8 Xylografien im Texte und 12 Bogen Notizenblatt der historisch-statistischen Section der k. k. mähr.-schlesischen Gesellschaft. Brünn. 4.

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien. Band V. Wien, in Commission der Buchhandlung Prandel und Meyer. 1861. 4.

Protokoll der siebenten General-Versammlung, abgehalten am 22. Dec. 1860. — Rechenschaftsbericht; sonstige Vereinsangelegenheiten. — Die Capelle des heil. Johannes des Taufers, genannt Capella speciosa, zu Klosterneuburg. Von A. Essenwein. — Die Siegel der Landes-Erbamter des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns im Mittelalter. Von Karl von Sava. — Kunstdenkmale des Mittelalters im kreise ob dem Manhartsberge des Erzherzogthums Niederösterreich. Von Dr. Ed. Freih. v. Sacken. — Ueber die drei mittelalterlichen Kirchen der Minoriten, Augustiner und Carmeliter in der Stadt Wien. Von Dr. karl Lind. — Die funf gelehrten Primisser. Von Joseph Bergmann. — Beiträge zur Geschichte der römischen Legio X gemina. Mit besonderer Rucksicht auf ihr Standlager zu Vindobona. Von Joseph Aschbach. — Ueber den Alraun. Von A. R. v. Perger. — Personen-, Namen- und Ortsregister.

Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. I. Jahrgang, 1860—61. Salzburg, 1861. 8.

Ein kurzes Vorwort zur Grundung der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Von Dr. Zillner. (Zweiter Abdruck.) — Ueber die Stande-Verfassung im Herzogthume Salzburg. — Die Salzburger Stadtbevölkerung. — Die Pinzgauer Wallfahrt. Ein historisches Gemälde. Von Ritter von Schallhammer. — Die Hohen-Namen in der Umgebung von Salzburg, ein Beitrag zur Orts-, Sprach- und Volkskunde, von Dr. A. Prinzinger. — Beitrage zur Schilderung des kirchlichen Lebens in Salzburg. Von P. Amand Jung. — Eine Meinung uber den Namen Untersberg. Von Adolf Steinhauser. — Gols als das romische Collis bei Salzburg. Von G. A. Pichler. — Die Befestigungen Salzburgs von den Romern bis auf unsere Tage. Von A. v. Schallhammer. — Die Untersberg-Sagen. Nebst einem Abrifs der Sagengeschichte uberhaupt. Von Dr. Zillner. — Sitzungsberichte.

Kirchenschmuck. Ein Archiv für kirchliche Kunstschöpfungen und christliche Alterthumskunde. Herausgegeben unter der Leitung des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg. Redigiert von Pfarrer Laib und Dekan Dr. Schwarz. XI. Band. Sechster Jahrgang, 1862. Stuttgart. 8.

1. Heft, Januar: Die Kirchenbrande des Mittelalters. — Verdienste der Benediktiner fur den kirchlichen Gesang. — Zur Geschichte der Passionsmelodien — klosterkuche Marienrode. — Verschiedenes.

2. Heft, Februar: Ministranten und Ministrantenkleider. — Ueber die altesten liturgischen Gewander — kronik der Vereine. — Verschiedenes.

3. Heft, Marz: Ausstellung kirchlicher Utensilien. Ein Projekt des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg. — Eine mittelalterliche Palla. — Ausstattung der klosterkirche in Zwiefalten. — Eine Albe des heiligen Bischofs Conrad. — Verschiedenes.

Mittheilungen des Königlich Sachsischen Vereins für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthumer. Zwölftes Heft. Dresden, 1861. 8.

Mitglieder-Verzeichnifs. — Bericht über die Vereinsjahre 1. Marz 1859/61. — Das Museum des Königl. Sachs. Alterthums-Vereins im Jahre 1859/60. Von Baurath Stapel. — Verzeichnifs der in der Sammlung des Königl. Sächs. Alterthums-Vereins befindlichen Hand-Zeichnungen, Kupferstiche und Plane. Von Graf von Baudissin. — Bibliothek-Zuwachs. 1859/61. — Ueber die Medaille auf Hilarius, Abt zu Chemnitz. Von A. Lofsnitzer. Mit Abbildung. — Ueber Johann Bocers Gedicht: Fribergum in Misnia. Von Dr. K. A. Rüdiger. — Ueber den Alterthums-Verein zu Freiberg.

Mittheilungen des Historisch-Statistischen Vereins zu Frankfurt a. O. 1. Heft. 1861. Frankfurt a. O. 1861. 8

Statuten. Mitglieder. Jahresbericht. Sitzungsberichte. Sammlungen. — Zielenzig und Lagow. Ein geschichtlich-statistisches Städtebild. — Ursprung und Namen märkischer Oerter. — Ueber die gegenwärtige Verbreitung der wendischen Sprache in der Niederlausitz. — Zur Geschichte der Universitat Frankfurt a. O. während der Zeit des Pennalismus. — Ueber die heidnischen Alterthümer in der Umgegend von Königsberg i. N.

Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte. Erster Band: Chronicon Holtzatiae, auctore Presbytero Bremensi. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. Kiel, 1862. In Commission der akademisch. Buchhandlung. 8.

Erster Bericht über die Sammlungen des Königlichen Welfen-Museums im März 1862. Hannover, 1862. 8.

Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens hielt seine heurige Hauptversammlung unter dem Vorsitze seines Direktors, Dr. Giefers aus Paderborn, am 11. Juni in Arnsberg, bei welcher Gelegenheit 47 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Von den sechs Vorträgen, die gehalten wurden, waren die Erläuterungen über den Sachsenspiegel, welche Appellationsrath Schmidt aus Arnsberg gab, und eine Darstellung der Wehrhaftigkeit der Städte im Mittelalter, namentlich der Landwehren, von allgemeinerem Interesse. (Ill. Ztg.)

Der von der Bundeskasse in Frankfurt verwaltete Fond zur Unterstützung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde hat im vorigen Jahre 11,868 fl. eingenommen und ebensoviel verwendet. Unter den beitragenden Staaten waren Bayern, Sachsen, Holstein, mehrere Fürstenthümer, Bremen und Hamburg nicht aufgeführt. Ein älterer Kassenbestand von 26,876 fl. ist bei dem Rothschild'schen Bankhause zinsbar angelegt. (Ill. Ztg.)

Die Beitritte zu dem neubegründeten deutschen historischen Vereine für Böhmen nehmen aus allen Theilen des Landes so zu, dafs die Vermehrung des Vorstandes von 7 auf 15 Personen beschlossen und die Wahl derselben auf den 15. Juli vertagt worden ist, damit alle bis dahin sich meldenden Mitglieder Gelegenheit zur Abgabe ihrer Wahlstimmen erhalten. Auch Altgraf Franz Salm ist dem Vereine beigetreten. (Ill. Ztg.)

Die literarisch-artistische Gesellschaft Arkadia in Prag gibt ein „Photographisches Album böhmischer Alterthümer aus der im September 1861 auf dem altstädter Rathhause zu Prag veranstalteten ersten archäologischen Ausstellung des Vereins Arkadia“ in Heften heraus. Das erste Heft, welches bereits erschienen, enthält vier grofse, von J. Brandeis vortrefflich ausgeführte Abbildungen nebst dem dazu gehörigen Text, dessen Bearbeitung Ferdinand B. Mikowec, der jetzige Präsident der Gesellschaft, übernommen hat. (Ill. Ztg.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

67) Lucerns St. Lukas-Bruderschaft und deren vorzüglichere Mitglieder. Ein Beitrag zur hiesigen Kunstgeschichte von Joseph Schneller, Stadtarchivar. Lucern, im Mai 1861. 4. 30 Stn. mit 2 lith. Abbildungen.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen über Entstehung von Bruderschaften und Gilden überhaupt, sowie über das Bestehen von St. Lukas-Bruderschaften an anderen Orten im Besonderen, geht der verdienstvolle Verfasser dazu über, auf Grund der vorhandenen Urkunden, namentlich dreier, ehemals der in Lucern bestehenden Gesellschaft dieses Namens angehöriger, gegenwärtig in den Sammlungen des historischen Vereins der 5 Orte befindlicher Pergamentcodices, Geschichte und Verhaltnisse jener grundlich auseinanderzusetzen und die urkundlichen Belege durch anderweitige Angaben zu erlautern.

Für die eine Seite der kunstgeschichte Lucerns, kann man sagen, ist durch diese Schrift vollständig aufgeraumt; aber, wie es in allen ähnlichen Fällen geht, so steht auch hier unvermittelt eine andere daneben. Hier zahlreiche Namen und Umstande, dort bedeutende Werke, ohne dafs man weifs, wie beide zusammengehören. Viele Lücken sind durch die eingehenden Forschungen des Verfassers zwar auch in dieser Beziehung ausgefullt; doch viele werden wol für immer offen bleiben. — Ein Anhang enthält wörtliche Mittheilungen aus jenen Pergamentbänden.

68) Bildersaal altdeutscher Dichter. Bildnisse, Wappen und Darstellung aus dem Leben und den Liedern der deutschen Dichter des 12. bis 14. Jahrhunderts. Ergänzungs-Atlas von dreizehn Tafeln. Berlin. J. A. Stargardt. 1861. 4.

Dieser Ergänzungsatlas enthält ausschliefslich Abbildungen aus dem Manessischen Codex, wie sie ebenfalls bereits den Haupttheil des 1856 erschienenen Bildersaales ausmachen. Die Art der Wiedergabe ist die gleiche geblieben: die Auswahl nicht minder interessant. Doch ist der Reichthum der Originalhandschrift keineswegs erschöpft, und es regt sich immer von neuem der Wunsch, dafs diese einmal in aller Vollständigkeit und mit der Farbenpracht, die zur Veranschaulichung der Gegenstände und der Zeit so nothwendig ist, möge herausgegeben werden. — Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit, dafs das germanische Museum im Besitz einer ziemlichen Anzahl colorierter Copieen aus jener Handschrift ist, welche zum Theil in dem von der Hagen'schen Werke noch nicht vorkommen.

69) Album der Industrie des Reichenberger Handelskammer-Bezirks. Namhafteste Fabrik-Etablissements und Gewerbs-Unternehmungen der Kreise Bunzlau, Gitschin, Königgratz und Leitmeritz in naturgetreuen Abbildungen mit statistisch-topographisch-gewerblichem Texte herausgegeben von A. Anschiringer, Sekretär der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer u. s. w. Verlag von Franz Jannasch in Reichenberg. 4.

Aufser der statistischen und der gewerblichen Seite seines Gegenstandes, die freilich immer im Vordergrunde stehen, läfst der Verfasser auch den geschichtlichen Hintergrund, wo ein solcher vorhanden, nicht aufser Acht; und fassen wir zusammen, was in Bezug darauf in den zahlreichen Abschnitten zerstreut mitgetheilt worden, so entsteht doch ein ziemlich klares Bild der früheren industriellen Verhältnisse dieses Theiles von Böhmen. Das hübsch ausgestattete Werk ist soeben in zwei Bänden von je zwölf monatlichen Lieferungen vollendet. Jede Lieferung enthält vier Abbildungen in Tondruck und einen Bogen Text.

70) Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern, bearbeitet von einem Kreise bayerischer Gelehrter. I. Band. 1. u. 2. Abtheilung. Ober- und Niederbayern. Mit vier Karten und drei Holzschnitten nach Zeichnungen von A. von Ramberg. München, 1860. Literarisch-artistische Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 8.

Wie bereits Prof. Brückner in seiner Landeskunde des Herzogthums Meiningen für allseitige Statistik eines Landes ein classisches Muster aufgestellt, so haben wir in der Bavaria, die für ein weit gröfseres und zusammengesetzteres Gebiet sich die gleiche Aufgabe gesetzt, eine ungleich schwierigere Arbeit zu beurtheilen. Die Ausführung derselben ward auf königliche Verordnung begonnen und, mit königlichen Mitteln unterstützt, den geschicktesten Händen übergeben; — so dürfen wir von vorn herein nicht zweifeln, dafs das Werk aufs beste zu Stande gebracht wird. Hier wollen wir nur hervorheben, dafs man dem Buche durch nichts, als durch seine Trefflichkeit, seinen Ursprung und seine hohe Pathenschaft anmerkt. Es ist durchaus mit unabhängigem Sinne geschrieben, überall nur die reine Absicht der Wissenschaft berücksichtigt und so eine Seite des heutigen Bayern aufgedeckt, die im Buche selbst keine Besprechung findet, aber von beiden die Ehre um so mehr erhöht.

71) Der Todtentanz in der Marienkirche zu Berlin. Bild und Text herausgegeben von Wilhelm Lubke. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Berlin, Riegel's Verlags-Buchhandlung. 1861. gr. 4. 47 Stn.

Die Neunzahl der bis jetzt bekannten monumentalen Todtentänze ward im Herbst 1860 um eins erhöht durch Entdeckung sehr merkwürdiger Wandmalereien in der Thurmhalle der Berliner Marienkirche vom 15. Jahrhundert, welche denselben Gegenstand zum Vorwurfe haben und manche neue Eigenthümlichkeit daran hervortreten lassen. Der Verfasser der oben genannten Schrift unterwarf diese Wandmalereien mit Hülfe des Prof. Mafsmann, welcher die Inschriften in's Auge fafste, einer genauen Untersuchung und theilt davon die Resultate in einer gründlichen Abhandlung mit, welche zugleich eine Uebersicht der sonst bekannten Todtentänze und eine Baugeschichte der genannten Kirche enthält.

72) Ueber die Bilder der Hedwigslegende. Von Dr. Hermann Luchs. Mit 25 Holzschnitten. (Programm zum Jubiläum der Universität Breslau). 1861. 4. 38 Stn.

Der lateinische, auch zum Theil der deutsche Text, der in das 13. Jahrhundert hinaufreichenden Hedwigslegende, sowie die ebenfalls sehr alten Bilder der früheren Handschriften sind schon mehrfach Gegenstand gelehrter Besprechung gewesen, ohne dafs die Sache bisher erschöpfend behandelt worden wäre. Vom heutigen Standpunkte der mittelalterlichen Archäologie aus nimmt der Verfasser vorzugsweise die Abbildungen in's Auge, indem er die beiden Handschriften von 1353 und 1451, die sogen. Hedwigstafel in der Breslauer Bernhardinikirche und den Breslauer Druck von 1504 vergleicht. Wie sich denken läfst, sind es zahlreiche interessante Gesichtspunkte, die sich daraus ergeben.

73) Alterthümer und Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern. Herausgegeben von Rudolf Graf Stillfried-Alcantara. Berlin, 1862. Verlag von Ernst u. Korn (Gropius'sche Buch- u. Kunsthandlung.) Bd. II, Heft 2. Fol

Die vorliegende, starke Lieferung dieses bekannten Prachtwerkes enthält eine Consanguinitätstafel des jetzigen preufsischen Königshauses und der Fürstenhäuser Hohenzollern Hechingen und Hohenzollern Sigmaringen, nebst einem, Einzelheiten weiter ausführendem Texte und einer Ahnentafel des Fürsten Johann von Hohenzollern Sigmaringen, † 16[illegible], eine Ab-

bildung Friedrich's des älteren, Markgrafen von Brandenburg, und seiner Söhne nach dem sogen. Dürer-Altare zu Heilsbronn, in Farbendruck: den Text zur früher gegebenen Abbildung des Grabmales Königs Ruprecht und seiner Gemahlin Elisabeth, geb. Burggräfin von Nürnberg; die Todtenschilde des Grafen Jos Niclas und Eitel Friedrich I. von Zollern; das Grabmal Eitel Friedrich's II. und seiner Gemahlin, beide in Farbendruck, und das Portrat Eitel Friedrich's III. in Tondruck, zu welchen Abbildungen der Text in der ersten Abhandlung des Heftes mit enthalten ist; ferner den Kreuzgang im Kloster Himmelkron nebst Emblemen der Rittergesellschaften des 15. Jahrhunderts in demselben, Text und Abbildungen in Steindruck. Ein Nachtrag zur Abhandlung über die wichtige Münsterkirche zu Heilsbronn ist mit dem früher erschienenen Texte und den dazu gehörigen Abbildungen auch als Separatdruck herausgegeben. Den Schluss der Lieferung macht eine Ahnentafel des Kurfürsten Joachim's II. von Brandenburg in Buntdruck. Was die Ausstattung des Ganzen betrifft, so ist sie den früheren Heften gleich: die Schönheit der Kunstbeilagen, namentlich der Farbendrucke, noch gesteigert.

74) Tagebuch des Lukas Rem aus den Jahren 1494—1541. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte der Stadt Augsburg. Mitgetheilt mit erläuternden Bemerkungen und einem Anhange von noch ungedruckten Briefen und Berichten über die Entdeckung des neuen Seeweges nach Amerika versehen von B. Greiff. Augsburg. Druck der J. N. Hartmann'schen Buchdruckerei. 1861. 8. XVI u. 172 Stn.

Der Quellen für den Grofshandel der städtischen Geschlechter im Mittelalter sind leider noch viel zu wenig, um ein einigermafsen vollständiges Bild von dem Umfang und der Art desselben sich zu machen. Um so dankenswerther ist eine Arbeit, wie die vorliegende, welche uns die ausführlichen und in dem geschäftlichen Theile sorgfältig gehaltenen Aufzeichnungen eines mit vorzüglichem kaufmännischen Verstand begabten und mit den glücklichsten Erfolgen belohnten Augsburger Handelsherrn gibt, mit gleich schätzbaren, meist brieflichen Berichten über früheste Meerfahrten nach Amerika und Indien und einer grofsen Anzahl sehr reichhaltiger Noten, welche insbesondere für die Geschichte der Handelsgesellschaften und ihres Handelsbetriebes ebenso anziehende, wie werthvolle Beitrage enthalt. Das Tagebuch selbst gibt uns aufser von den Handelsreisen und dem Geschäftsbetriebe des Rem, zuerst im Dienste der Welser, dann auf eigene Rechnung, auch von seinem häuslichen Leben und Verhältnissen eine an einzelnen Thatsachen reichhaltige Schilderung, die durch kurze und schlagende Redeweise, durch klare und schmucklose Darstellung nur noch anziehender wird.

75) Denkmäler aus Nassau; III. Heft: Die Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrage des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung herausgegeben von Dr. h. Rossel. Zweite Lieferung: die Kirche, mit 6 lithogr. Tafeln und 11 Figuren in Holzschnitt und Ueberdruck. Wiesbaden, 1862. Fol. 31 Stn.

Die Geschichte dieser berühmten Kirche theilt der Verfasser in drei Perioden: von der ersten Anlage um 1178 bis 1331, welche Zeit sich durch Einfachheit, Schmucklosigkeit und selbst eine gewisse Dürftigkeit auszeichnet; dann bis 1631 die reiche und blühende Zeit, endlich bis 1803, Verfall, häufige Verwüstung bis zur Säcularisation des Klosters. Mit vielem Fleifse fügt der Verf. in diese Geschichte manche längst verschollene oder zerstörte Inschriften und Urkunden. Die sechs Tafeln geben den Grundplan, die äufsere Ansicht der Kirche von Westen, den Querdurchschnitt der Kirche im Westen, den Durchschnitt durch das Querschiff, den langen Durchschnitt und die äufsere Ansicht von Südwest; viele Baustücke sind im Text abgebildet und nicht selten gelehrte Erklärung beigefügt, so dafs das Werk ebenso in architektonischer, wie antiquarischer Hinsicht nicht ohne Bedeutung bleiben wird. Endlich geben sechs Beilagen urkundliche Belege über den grofsen Reliquienschatz, die kostbaren Kleinodien, die Zahl der Altäre (es waren 35 im Jahre 1614), der Mönche (40 im Jahr 1746) u. a. m. Der Verfasser hat hier einen neuen Beweis seiner Gelehrsamkeit und seines Fleifses gegeben, sowie der Nassauische Alterthumsverein sich wiederholt ein neues Denkmal der Thätigkeit und Sorge für die heimatlichen Alterthümer gesetzt. K.

Aufsätze in Zeitschriften.

Allgemeine Bauzeitung: Nr. 2. 3. Schlofs Oberhofen am Thuner See.

Blätter f. liter. Unterhaltung: Nr. 26, S. 477. Opitz und seine Zeit.

Bund: Nr. 176—78. Chur und seine Umgebung. (Theobald.)

Dioskuren: Nr. 22—24. Kunstgeschichte und Antiquitäten.

Europa: Nr. 24. Eine Studentenwirthschaft des 15. Jhdts.

Gartenlaube: Nr. 18. Ein deutsches Bau-Denkmal (d. Dom zu Halberstadt). (Dr. Franz Weber.) — Das Haberfeldtreiben. (Nöggler.) — Nr. 24. Naturdenksäulen deutscher Vergangenheit.

Hausblätter: 11. 12. Heft. Aus dem Leben des Herzogs Ulrich von Württemberg. (L. Pichler.). — Aberglaubische Gebräuche und Vorurtheile in der Normandie. (Augustin.) — 13. Heft. Die deutschen Handelsgesellschaften zu Anfang des 16. Jhdts. (Joh. Falke.)

Jagdzeitung: Nr. 11. Zur Geschichte der Falknerei. (Simon.)

Preufsische Jahrbücher: IX, 5. Die Entstehung des preufsischen Königthums. — Die deutsche Hansa. (Goldschmidt.)

Jahrbücher der Turnkunst: VIII, 3. Der Wunsch „Gut Heil!" vor Jahn. (Wassmannsdorf.)

Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 37—42. Geschichte der evangel. Kirche in Rheinpreufsen u. Westfalen. II. III.

Magazin f. d. Lit. d. Ausl.: Nr. 29. Melanthon's deutscher Name.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 69. S. 267. Geschichte des Mikroskops. (Dippel.)

Monatsschrift für Geschichte des Judenthums: Juni. Nachtrag zur Geschichte der Synagogen-Gemeinde in Königsberg. (Saalschütz.)

Deutsches Museum: Nr. 24. Der Dichter des Nibelungenliedes. — Nr. 25. Die Römer im Cheruskerlande. — Nr. 26. Historische Volkslieder in Böhmen. (A. Waldau.)

Niederrheinische Musikzeitung: Nr. 18. Der Meistergesang in musikalischer Beziehung. (Baader.)

Palatina: Nr. 54, 55. Der Kaiserslauterer Hecht.

Brownson's Review: X. Essays theological, philosophical and historical on the Reformation in the sixteenth century.

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 26. Die Sage von Wilhelm Tell. (K. Silberschlag.)

Oesterreich. Vierteljahresschrift f. kathol. Theologie: 1. Jahrg., 1. Heft. Die deutsche Kirche des Mittelalters im Kampfe gegen den zeitweiligen Aberglauben. (J. Fehr.) — Dr. Johann von Eck auf der Disputation zu Baden. (Th. Wiedemann.)

Wochenblatt der Joh.-Ord.-Balley Brandenburg: Nr. 25 ff. Die Stiftung des Rosenbandordens. (B. v. Lepel.) — Nr. 27. Sphragistisches.

Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Leben: Nr. 23. Das Welfenmuseum in Hannover. (Falke.)

Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft: 18. Jahrg., 2. u. 3. Heft. Mittheilungen aus Pieter de La Court's Schriften, ein Beitrag zur Geschichte der niederländisch. Nationalökonomik des 17. Jhdts. (Laspeyres.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: XI, 5. „Drängeln". (Köhler).

Bayerische Zeitung: Nr. 164. Die schönen Augsburgerinnen. — Nr. 165. Die ältesten Geschütze in Bayern. — Nr. 147. Morgenblatt: Eine Seekarte von 1426. — Nr. 148. Die angebliche Flotte Karl des Grofsen im Altmühlgraben. — Nr. 149 u. 150. Ueber Albrecht V., Herzogs von Bayern, Hofhaltung. (Pocci.) — Nr. 154 u. 155. Bayerische Lustschlösser. 1. Schloss Berg am Starnbergersee. (Rudhart.) — Nr. 161 ff. Vor 400 Jahren. II. Die Schlacht von Seckenheim (30. Jun. 1462). — Nr. 173. Ein historischer Preßprozeß (Söltl.)

Allgem. Zeitung: Beil. zu Nr. 182. Der Genter Altar der Brüder van Eyck in photogr. Nachbildung. — Nr. 192. 193. Die Behandlung der deutschen Geschichte.

Illustrierte Zeitung: Nr. 989. Das Luther-Denkmal in Worms. — Nr. 990. Die deutschen Kaiser. (Wandgemälde auf der Burg zu Nürnberg von A. Kreling.) — Nr. 991. Das Wetter im Sprichwort. II. — Die Statue Philipp Melanchthon's für Wittenberg.

Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Zeitung: Nr. 47. 48. Die Fürstengruft der Wettiner am Dome zu Freiberg.

Wiener Zeitung: Nr. 135. Die Mauritiuskirche in Olmütz.

Vermischte Nachrichten.

100) Nachdem in Prag der jetzige Bürgermeister den alten Marmorbrunnen auf dem Altstädter Ring, der 1590 — 1593 von Primator Wenzel Krocin von Drahobejl mit grossen Kosten erbaut worden war und seiner schönen Arbeit wegen mit Recht bewundert wurde, hatte niederreifsen lassen (vgl. die Notiz 82 in vor. Nummer), wurde von dem Statthalter, der das Geschehene erfuhr, sofort Einspruch dagegen erhoben und so wenigstens eine Hälfte des Kunstwerks gerettet. (Ill. Ztg.)

101) In Augsburg ist der Göggingerthor-Thurm auf Abbruch um die Summe von 1900 fl. versteigert worden. (Augsb. Tagbl.)

102) Am 10. Mai brach in der alten, aus den Zeiten der Ordensritter stammenden Pfarrkirche zu Lalkau in Westpreufsen aus unbekannter Ursache am Hochaltare Feuer aus, welches das Innere der Kirche ausbrannte und den Thurm in Asche legte. (Münchener Sonntagsbl.)

103) Zum Bau des Kölner Doms sind im Mai 5812 Thlr. an freiwilligen Gaben eingegangen, darunter ein Vermächtnifs der Wittwe de Noel, geb. v. Haupt, von 4000 Thlr., 1000 Thlr. als Beitrag der dortigen Lebensversicherungsgesellschaft und 500 Thaler von der Transportversicherungsgesellschaft „Agrippina". Vom „Bayerischen Kölner Dombau-Vereine" in München sind weitere 10,000 fl. eingezahlt worden. Dombaumeister Voigtel versichert, dafs, wenn die erforderlichen Geldmittel beschafft werden können, der Kölner Dom zu Ende 1863 bis auf die beiden Hauptthürme fertig werden kann; vor kurzem ist der Schlufsstein in das erste westliche Kreuzgewölbe des Langschiffs eingesetzt worden. worden. (Ill. Ztg.)

104) Der Dombau-Verein von Regensburg hat einen Auszug aus seinem Jahresberichte für 1861 veröffentlicht, aus welchem wir die Hauptergebnisse mittheilen. Die Einnahme betrug 34,730 fl. 26 kr. (4013 fl. 45 kr. weniger als im Vorjahre), die Ausgabe 28,995 fl. 7 kr., Baarbestand 5735 fl. 19 kr. Das Vermögen in Mobilien und Immobilien berechnet sich auf 15,517 fl. 29 kr. Die Gerüste sind mit 16,000 fl. versichert. Der Bau wuchs im Ganzen um 17½ Fufs, durch eine Steinmasse von 15,000 Cubikfufs. Im Baujahre 1862 soll das Achteck des südlichen Thurmes möglichst fortgeführt werden, und zugleich wird der nördliche Thurm in Angriff genommen.

105) Wegen der Restauration des Innern der Frankfurter Domkirche sind Oberbaurath Fischer zu Karlsruhe und Prof. Lang zu Marburg zur technisch-artistischen Prüfung und Begutachtung der vorliegenden Pläne eingeladen worden. (Zeit.)

106) In der katholischen Kirche zu Heilbronn wurde die sog. Glockenhauskapelle, eines der ältesten Baudenkmale dieser Art, angemessen restauriert und der alte Altar in derselben wieder zum Gottesdienste hergerichtet. (Münchener Sonntagsblatt.)

107) In Brünn ist eine Sammlung zur Restaurierung

der Zderad-Saule, eines der altesten Wahrzeichen der Stadt, eingeleitet worden. (Wiener Tagesbericht.)

108) In der Munchener Frauenkirche werden jetzt wieder zwei Fenster mit Glasgemälden neu ausgeschmuckt, theils restauriert. Das mittlere Chorfenster wird einfach dunkel gemalte Scheiben erhalten, damit die Wirkung der Conturen und Spitzen des gothischen Hochaltars durch den Farbenglanz nicht beeintrachtigt werde. (Munchen. Bl.)

109) Die grafliche und freiherrliche Familie von Eglofstein, welche vor einigen Jahren das schöne Grabdenkmal ihres grofsen Ahnherrn, Fürstbischofs Johann I., des Stifters der ersten Wurzburger Hochschule († 1411), in der Domkirche zu Wurzburg auf eine würdige Weise restaurieren liefs, hat nun auch beschlossen, das Monument des Deutschmeisters konrad v. Eglofstein († 1416) in der St. Jacobskirche zu Nurnberg einer kunstlerischen Erneuung zu unterwerfen.

110) Gegenwartig werden in der Hofkirche zu Innsbruck die 24 berühmten Reliefs am Grabmale des kaisers Max I. photographiert und sollen die Bilder als „Kaiser-Maximilians-Album" publiciert werden. (Sudd. Ztg.)

111) Die bedeutende, genealogisch geordnete heraldische Sammlung des verstorbenen Postcommissärs Lippe zu Chemnitz (40,000 Abdrucke von Siegeln europäischer Corporationen und Persönlichkeiten) soll Erbregulierung halber für 400 Thlr. durch Hugo Lippe in Chemnitz verkauft werden. (Ill. Ztg.)

112) In Seebergen, einem am ostlichen Abhange des grofsen Seebergs im Herzogthume Gotha gelegenen Marktflecken, gruben vor mehreren Wochen drei Einwohner auf einer Baustelle einen Brunnen. Sie stiefsen tief in der Erde auf ein altes Mauerwerk, gruben hierauf seitwarts diesem nach und entdeckten einen verschutteten Ziehbrunnen von 30 Fufs Tiefe. Beim Herausschaffen des Schuttes fanden sich in der Halfte der Brunnentiefe aufser einer Anzahl Thonscherben, davon eine die Jahrszahl 1522 trug, ein noch vollständig erhaltenes Gefäfs von einer gelblichen, irdenen Masse, welches mit Erde angefullt war. Dasselbe ist etwas uber einen Fufs hoch, erinnert durch seine bauchige Gestalt an die kanopischen Vasen, ist mit einer kurzen Ausgufsröhre und zwei Handhaben versehen, die nicht, wie solches jetzt geschieht, von dem Töpfer erst nach vollendeter Form des Gefäfses besonders angesetzt, sondern unmittelbar aus dem noch feuchten, biegsamen Thon des Halsrandes herausgebildet, zum Bauche hinabgebogen und an demselben festgedruckt worden sind. Das Gefafs befindet sich jetzt im Saale der Alterthümer des herzogl. kunstkabinets zu Gotha.

Adolf Bube.

113) Am 7. April d. J. wurden von Forstarbeitern in der Nähe des Dorfes Hermersdorf (1¼ Meile von Muncheberg bei Frankfurt a. O.) in einem ganz verwitterten Zinnkruge, von welchem nur der Deckel und Boden sich erhalten hatten, Munzen gefunden, welche in 17 grofseren Thaler- und 231 kleineren Stucken bestanden. Unter ersteren befanden sich Thaler von Philipp II. von Spanien, den Gebr. Christian, Johann Georg und August von Sachsen, Heinrich Julius, Hzg. von Braunschweig, Kaiser Rudolph II., Kaiser Ferdinand II., Hzg. Bogislav in Pommern (das jungste Stuck von 1629), Freiherrn von Botenburg, Gabriel von Siebenburgen, St. Gallen und Schafthausen. Unter den kleineren sehr viele Georg Wilhelm von Brandenburg, böhmische (darunter das älteste Stuck von 1471), Braunschweiger, Hildesheimer, von Julich, Köln, Magdeburg, Sachsen, Schleswig, Minden, besonders aber viel preufsische und polnische Munzen von Riga, Elbing, Danzig, Litthauen, Kurland. Die meisten dieser letzteren befanden sich, in ein leinenes Lappchen gewickelt, im Deckel des Kruges. Da die jungste Munze von 1632 ist, so scheint der Krug im dreifsigjahrigen Krieg, wahrscheinlich als sich 1631 bei Muncheberg Schweden und Brandenburger zum Angriff der Kaiserlichen in Frankfurt a. O. sammelten, vergraben worden zu sein. Vier ähnliche, zum Theil stark verwitterte Zinnkruge wurden im April 1860 in der Nähe der Reversdorfer Muhle (1 Meile von hier), aber ohne Geld, in der Erde gefunden.

114) Bei den Erdarbeiten, welche gegenwärtig zum Umbau der Kirche in Mannedorf am Zürichersee vorgenommen worden, stiefs man auf eine Reihe keltischer Gräber mit wohlerhaltenen Skeletten. In einem derselben, das in den Fels gehauen war, fand man eine Armspange, eine Messerklinge und zwei Zierathen von Erz. Dieser Fund bestatigt auf's neue die Thatsache, dafs die vorchristlichen Bewohner Helvetiens am Zurichersee die sonnige Hügelreihe, die sich von Mannedorf und Hombrechtikon bis zum Burghölzli bei Zürich hinzieht, zur Ruhestätte ihrer Todten gewählt hatten. (Sudd Ztg.)

115) Beim Fundamentgraben zu einem neuen in Stelle eines alteren abgebrochenen Brauhauses in der Nähe des Marktes zu Müncheberg mufste man an der südl. Giebelseite bis auf 18 Fufs Tiefe gehen, ehe man festen Baugrund fand. Wie gewöhnlich hier, fanden sich drei Steinpflaster unter Brandschutt auf eine Tiefe bis zu etwa vier Fufs. Bei neun Fufs unter der Bodenfläche stiefsen die Arbeiter auf ein altes Pfahlwerk. Zwischen fufsdicken und stärkeren eingeschlagenen Eichenpfahlen fand man starke Eichenbalken kreuzweise gelegt zwischen grofsen Blöcken, wie Hauklötzen. An der Giebelwand aber traf man drei Pfahle, uber welche Balken gelegt waren. Ueber diesen Balken lagen nebeneinander dicke, roh bearbeitete Balken oder Bohlen, so dafs dies Bauwerk das Ansehen einer Brucke hatte, wenn nur Ufer dagewesen wären. Ueber jene Bohlen hatte sich eine Schicht blauen Thons gelagert; die Balken selbst befanden sich in einer nassen, moorigen Erdschicht, welche viel Ueberreste von Dünger zu enthalten schien und stark nach Ammoniak roch. In einer Ecke fanden sich viele Thierknochen, Hirschgeweihe, abgeworfene und solche mit anhangendem Schädelknochen, auch ein eisernes Beil. Der Boden ist so ungleich, dafs 20 Fufs entfernt der feste Baugrund kaum 5 Fufs unter dem Boden liegt. Der 200 Schritt entfernte, auf der Südseite der Stadt gelegene Waschbanksee liegt zwar jetzt 20 Fufs

unter dem Pflaster bei jenem Neubau, war aber vor 30 bis 40 Jahren noch so hoch, dafs er den nur 12 Fufs tiefer gelegenen Fufs der 140 Schritt entfernten Stadtmauer bespülte, und vor langer als 100 Jahren sogar bis zu dem noch höher als die Baustelle gelegenen Berliner Thor gereicht haben soll. Der alte Bau hat also vor Zeiten wol im Wasser gelegen, oder ist versunken, bei Anlage der Stadt, 1221, aber schon nicht mehr vorhanden gewesen.

116) In der Gegend von Frauenfeld (Thurgau), zwischen Oberwyl und Strass, hat man dieser Tage ebenfalls Pfahlbauten gefunden. Die Stelle, auf welcher die Entdeckung gemacht wurde, ist dadurch merkwurdig, dafs sie in dem ungefahr 40 Jucharten haltenden Torfriete eine Insel und der Pfahlbau einen auf dem Lehmgrunde ruhenden Rost bildet, zwei bis 3 Fufs mit Torf bedeckt. Ungefahr zwei Dritttheile davon sind ausgebeutet, so dafs der noch unberührte Rest jedenfalls genugende Ergebnisse erwarten lafst, um uber die Ausdehnung und Eigenthumlichkeit dieser vorhelvetischen Niederlassung in's Klare zu kommen. (Bund.)

117) In der archäologischen Gesellschaft zu London hat der Marinekapitan Winden von einer merkwurdigen Kriegsgalere der Johanniterritter gesprochen, welche schon vor 300 Jahren mit einem Bleipanzer versehen war. Dieses Fahrzeug wurde 1530 zu Nizza erbaut und gehörte zu dem grofsen Geschwader, welches Kaiser Karl V. gegen Tunis sandte, um den vertriebenen Muley Hassan wieder auf den Thron zu setzen. Ein Bild dieser grofsen Panzerfregatte, Santa Anna, befindet sich auf den Fresken des Palastes der Hospitaliter in Rom. (Ill. Ztg.)

118) Der älteste der zwölf Feuerschlünde von Rhodos, welche der Sultan dem Kaiser Napoleon III. zum Geschenk gemacht hat, ist eine deutsche Donnerbuchse von ungewöhnlicher Grofse aus dem J. 1404. Sie ist von Bronce gegossen, hat im Durchmesser 0,390 m.; ist 3,65 m. lang und wiegt 4,597 Kilogr. — Dieses in jeder Beziehung merkwürdige Geschütz trägt vorn an der Mundung in schöner deutscher Schrift folgende Worte: „Katharina heifs ich, vor meinem Inhalt hute dich, Unrecht bestraf ich, Georg Endersen gofs mich". Auf dem zweiten Ring liest man, von einer Verzierung umgeben: „Sigismund, Erzherzog in Oesterreich, Anno 1404", sowie die Zahl „87". Ueber der Verzierung auf dem ersten Ring befinden sich zwei Wappen: das deutsche Kaiserwappen und das Wappen des Erzherzogs von Oesterreich. Endlich liest man am Schwanzstück nochmals die Worte: „Georg Endersen gofs mich." (Zeit.)

119) In dem Atelier des Meublesrestaurateurs Resch in München war während einiger Tage ein Meisterstück der Renaissance-Zeit zu sehen. Es ist dieses ein Schrank und Schreibtisch, etwa 6 Schuh hoch, mit den reichsten Verzierungen und Arabesken von Schildkrot, Elfenbein, vergoldetem und versilbertem Metall und edlen Hölzern nach allen Seiten hin ausgelegt. Ein Schildchen trägt die verschlungene Namenschiffre des kurfursten Max Emmanuel. Dieser Schrank, dessen Herstellung ein volles Jahr in Anspruch nahm, wurde von einem speculativen Auslander, dem Vernehmen nach in der Gegend von Nurnberg, um 1200 fl. angekauft. Es werden nicht viele ahnliche in den Sammlungen vorhanden sein. (M. Landbote.)

120) In einem der Furstenzimmer des Augsburger Rathhauses waren dieser Tage zwei mittelalterliche, von Herrn Deschler restaurierte Gemälde ausgestellt. Das eine derselben ist ein entschieden echter Holbein, den Leichnam Christi im Schofse seines himmlischen Vaters vorstellend, das andere ein Bild aus der Ulmer Schule, die vierzehn Nothhelfer, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Restauration ist ein Meisterstuck. (A. Postztg.)

121) Professor von Wyfs hat in einer bisher unbeachteten handschriftlichen Zurcher Chronik aus dem 15. Jahrhundert eine Darstellung der Schlacht von Sempach entdeckt, welche viel alter ist, als alle bisher bekannten Angaben uber dieses Ereignifs. Sie bestatigt, dafs die Schlacht von Winkelried entschieden wurde. (Sudd. Zeitung.)

122) Das Winkelried-Denkmal-Comité hat bekanntlich beschlossen, das Denkmal im Flecken Stans selber aufzustellen. Leider mufs wegen mangelnder Mittel auch der kostspielige Oberbau gänzlich aufgegeben werden. Die Gemeinde Stans macht sich anheischig, das Marmormonument durch ein hölzernes Gehause zu schutzen; jedoch hofft man durch weiter fliefsende Beitrage die Mittel zu einem schönen Schutze zu gewinnen. (Bund.)

123) In Basel ist das Standbild des dort von 1521 bis 1531 thatig gewesenen Kirchenreformators Johannes Oecolampadius am 17. Juni auf dem Munsterhofe enthullt worden worden. (Ill. Ztg.)

124) Eine Kolossalstatue Kaiser Heinrich's II., zu welcher der Erbprinz von Meiningen den Plan entworfen und Hofbildhauer Müller das Modell ausgeführt hat, wird den Marktplatz in Meiningen schmucken. Der kaiser, welcher bekanntlich den Bau des Meininger Doms förderte, halt in der rechten Hand ein Kirchenmodell und stutzt sich mit der linken auf sein Schwert. (Ill. Ztg.)

125) In Heppenheim fand am 1. Juni eine Versammlung statt, um über die Errichtung eines Monuments an der Begräbnifsstätte Ludwigs des Deutschen, ersten Königs des deutschen Reichs, in Lorsch, sich zu berathen. (Sudd. Zeitung.)

126) Der Bildhauer Leeb in Munchen hat das Denkmal des Historikers Burkhard Zingg (geb. 1596, gest. 1170) vollendet, welches er seiner Vaterstadt Memmingen zum Geschenk machen will. Zingg ist bekannt als bayerischer Geschichtschreiber, als Chronist Augsburgs und als Gesandter nach Pesth, Rom und Rhodus. Das Denkmal, in Stein ausgefuhrt, erreicht eine Höhe von 14 Fufs und wird gemafs der königlichen Bewilligung auf einem öffentlichen Platze Memmingens aufgestellt werden (M. Neueste Nachr.)

Inserate und Bekanntmachungen.

13) Einladung zum Abonnement auf

Die Dioskuren. Deutsche Kunstzeitung, Hauptorgan der deutschen Kunstvereine. Siebenter Jahrgang, 1862. Herausgegeben und redigiert von Dr. Max Schasler. Wöchentlich 1 Nummer in kl. Fol. Abonnement pro Quartal 1½ Thlr.

Inhalt: Abhandelnde Artikel über das Kunstleben der Gegenwart, sowie über ästhetisch-kritische Fragen; Correspondenzen aus allen Kunsthauptstädten Europa's; Chronikalische Nachrichten aus der Gegenwart des Kunstlebens, Personalien; Kunstkritik; Kunstliteratur und Album. Besprechung der neuesten Werke im Bereich der kunstwissenschaft und der reproducirenden Künste; Kunstgeschichte und Antiquitäten; Kunstinstitute und Kunstvereine, Bekanntmachungen derselben, Ausstellungs-Termine, Technik und kunstindustrie.

Im Jahrgang 1861 gaben die Dioskuren ihren Abonnenten als Gratisprämie einen meisterhaften kupferstich von H. Drohmer nach dem aus der Hauskapelle des hochseligen königs Friedrich Wilhelm IV. in das Berliner Museum übergegangenen berühmten Bilde von Correggio: „das dornengekrönte Haupt Christi auf dem Schweifstuch der heiligen Veronika“: welches Blatt, ebenso wie die Prämienblätter der früheren Jahrgänge, auch einzeln abgegeben wird.

13) Soeben ist im Verlag der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover erschienen:

Fünf Elfenbein-Gefäfse des frühesten Mittelalters. Herausgegeben von Fr. Hahn. Mit 3 Tafeln Abbildungen und mehreren Holzschnitten. gr. 4. cart. 1862. 2 Thlr.

14) Im Verlage von Otto August Schulz in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsches Museum für Geschichte, Literatur, Kunst und Alterthumsforschung. Begründet von Ludwig Bechstein. Neue Folge. — Erster Band. Herausgegeben von Reinhold Bechstein. Mit vier Facsimiles. 352 Seiten. gr. 8. Eleg. brosch. Preis 2 Thlr.

Prospekte mit vollständigem Inhaltverzeichnifs stehen gratis zu Diensten.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird in Verbindung mit der zehnjährigen Stiftungsfeier des Museums

vom Stiftungstage, den 17., bis zum 20. August

abgehalten werden. An den Feierlichkeiten und Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehene Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen Mittagtischen und täglichen Abendunterhaltungen, welche letztere schon am 16. August Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschliefsen wollen, sind willkommen.

Wir theilen hier vorläufig die Tagesordnung mit:

Sonnabend. 16. August, Abends 7 Uhr: Empfang in der Karthause. Einzeichnung der Theilnehmer.

Sonntag. 17. August, Morgens 11 Uhr: Eröffnungsfeier in der Kunsthalle des Museums durch Festrede und Musik. — 2 Uhr: Festmahl. — Abendunterhaltung in der Karthause bei beleuchteten Kreuzgängen und Gärten.

Montag. 18. August, Morgens 9 Uhr: Sitzung des Verwaltungsausschusses. — 11 Uhr: Oeffentliche Sitzung in der Kunsthalle; Berichterstattung und Vorlage der Rechnungen. — Nachmittag: Besichtigung der Sammlungen. Sitzung der Ausschüsse. — Abendunterhaltung in der Karthause.

Dienstag. 19. August. Morgens: Arbeiten der Referenten. — Nachmittags: Besichtigung der Repertorien und Einzelnheiten der Sammlungen. — Sitzung des Verwaltungsausschusses. — Abendunterhaltung in der Karthause.

Mittwoch. 20. August, Morgens: Sitzung der einzelnen Ausschüsse zur Berichterstattung und Beschlufsfassung; darauf: gemeinschaftliche Sitzung der Ausschüsse. — Nachmittags 4 Uhr: Oeffentliche Schlufssitzung in der Kunsthalle.

Nürnberg, im Juni 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction:

Dr Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Ruth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 8. August.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte. Personengeschichte. Genealogie.

Ueber einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf die Genealogie der h. Ida.

Von Oberlehrer Dr. Bender in Braunsberg.

(Schlufs.)

11) Noch eine andere Stelle hat herhalten müssen[15]), um den eingewurzelten Irrthum zu stutzen, nämlich eine Stelle aus dem Prologus Ufling's zur Vita S. Idae[16]). Zuerst ist der Wortlaut mifsverstanden. Der Verfasser kündigt seine Hauptabsicht an, die Wunderzeichen der h. Ida zu verherrlichen. (Cujus, si Deus annuerit, sanctitatis indicia signorum stipulatione subnixa, prout possumus, enucleare gestimus) Er erinnert dabei an die, ihrem angeborenen edlen (regalis, wie er sich für Könige geziemt) Charakter nach, ähnlichen heiligen Jungfrauen Odilia und Gertrudis, bei deren Ueberresten mancher Sieche seine Gesundheit wiedererlangt. Das druckt er mit diesen Worten, worauf es hier ankommt, aus: „Ex regali scilicet indole sanctarum virginum Odiliae, et Gertrudis filiae sancti Pipini, quarum si quis sanitatis indigus salutiferas lipsanas frequentat, testem se protinus recuperatae sentiet sospitatis." Das heifst doch: „Nach der königlichen Sinnesart der h. Jungfrauen O. u. G.", deutlicher: „Nach dem Vorbilde der kön. S." Mögen die Worte auch noch so geschroben sein, nimmer können sie heifsen: „Ida war aus dem königl. Geschlechte der h. O. und G.!" Was der Verf. über die Herkunft der h. Ida zu seinem Zwecke (nachzuweisen, wie sich Gott an der Heiligen durch Gnaden und Wunder verherrlicht hat,) zu sagen hatte, steht eine Zeile vor unserer Stelle in den Worten: „summo inter suos loco natu."

Ferner ist das, was aus unserer Stelle gefolgert ist, eine Unwahrheit. Beide jungfräulichen Klosterfrauen, die natürlich nicht Stammmutter eines Geschlechtes sein können, sind nicht aus königlichem Geschlechte. Gertrude, Aebtissin zu Nivelle († 659), war bekanntlich aus dem heristallischen Geschlechte (Pipin's v. Landen Tochter), welches erst ein Jahrhundert später (752) in Pipin dem Kurzen die Königskrone erhielt. Nicht minder bekannt ist die h. Odilia († c. 720), die Tochter Adalrich's (Attich's oder Eticho's), Herzogs des Elsasses[17]). Leifert

[15]) S. Wedekind und Leifert. Was beide aus dem falschen chron. Corb. herholen, brauchen wir nicht zu widerlegen. Letzterer beruft sich sogar auf ein Mscr. aus Corbie, woraus er die ihm fehlenden Beweise in schlagendster Form hat (z. B. de anno 979)! Dieses Mscr. mag aus Falke's Nachlafs sein. Leifert gibt darüber keine Auskunft. Wie er über Quellenangaben denkt, sagt er S. 139 seines, nach dem Zwecke gut gemeinten Buches.

[16]) Bei Pertz, Mon., II, p. 570.

[17]) Ueber dieses Geschlecht u. a. in Hunkler, Leo der

bemuht sich vergebens, nachzuweisen, dafs Gundelinde, die Nichte der h. Odilia (Tochter ihres Bruders Adalbert, Herzogs von Elsafs, † 723), die Mutter der h. Ida gewesen. Zwar ware, für unsern Zweck, nichts dagegen einzuwenden, wenn — nach Eccard, auf den sich Leifert beruft — Gundelinde mit einem Ritter Bernard vermählt gewesen; aber woraus folgt denn, dafs dies der Sohn Karl Martel's gewesen [18])? Nach den uns bekannten Quellen aber war Gundelinde immer eine gottgeweihte Jungfrau, die, wie vorher ihre Schwester Eugenia, ihrer Tante, der h. Odilia, welche beide im Kloster erzogen hatte, als Aebtissin von Hohenburg und Niedermünster im Elsafs nachfolgte. Beide Schwestern haben gleichfalls die Zahl der Heiligen ihres Vaterlandes vermehrt [19])

12) Als allerletzter Anhaltspunkt, dafs die h. Ida von koniglichem Stamme gewesen sei, konnte dienen, dafs nach den gestis b. Waldgeri (in Henr. de Hervordia, ed. Potthast, Gött. 1859. p. 51) Warinus ein vir regie prosapie war. Wenn ferner Warinus (und in der besprochenen Falke'schen Urkunde auch seine Mutter Ida) [20]) einmal von Kaiser Ludwig wirklich als dessen Verwandter (propinquus noster) bezeichnet sein sollte [21]), so mufs das andere Beziehungen haben, als die angebliche, weit hergeholte Abstammung von Karl Martel, und noch dazu von einem unehelichen Sohne desselben.

13) Aus alle dem Gesagten folgt, dafs zur Erforschung der Abstammung und der Verwandtschaftsverhaltnisse der h. Ida ein anderer, als der bisherige Weg eingeschlagen werden mufs.

Neunte, S. 1 u. ff. (dieser grofse deutsche Papst gehorte zu diesem Stamm).

[18]) Das von Leifert noch dazu citierte Mscr. aus Corbie, welches das zu Beweisende mit den bestimmtesten Worten aussagt, mussen wir uns schon erlauben, ohne Weiteres bei Seite zu schieben.

[19]) S. u. a. Mabillon, Ann. Bened. II, p. 58. Hunkler, Leo der Neunte, S. 4.

[20]) propinqua nostra. Die dazu gehorige echte Tradit. hat naturlich diesen Zusatz nicht.

[21]) Urk. von 838 bei Erhard, cod. dipl., p. 41. Erhard sagt in den Regesten dazu, Nr. 359: Die Urkunde liegt nicht mehr in ihrer ursprunglichen Gestalt vor! Dagegen nennt der Kaiser den Adalhart in Urkunden nicht seinen Verwandten (Erh. Cod. dipl. p. 5 u. 6), eben so wenig, wie sein Sohn, konig Ludwig, den Warinus, die Adela und die Hadawy (Urkk. v. 853, 855, 859. Erh. l. c. p. 16, 17, 19).

Anton Herwart von Augsburg in Nürnberg.

Biographi

Von Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

(Schlufs.)

Hierauf hort man den Namen Anton Herwart's erst wieder durch die Nachricht von seinem Tode. Er hatte am 1. Mai 1503 testiert, und sein Testament war in Nürnberg niedergelegt. Ob ihn Lust nach Abenteuern oder Handelsgeschafte nach Aegypten fuhrten, ist nicht bekannt. In Georg Holzschuher's und Jacob Welser's Frage 1504 wurde am Freitag nach Ursula (25. Okt.) verlassen: „Den Vormunden Anton Herwart's seligen Geschafts ist Doctor Johann Letscher zugegeben und vergonnt zu advocieren und zu rathen wider des benannten Herwart's Brüder, so das Geschäft in Recht vermeinen anzufechten und unkraftig zu machen." Einer dieser Brüder ist vermuthlich Lucas Herwart, dem schon 1502 in Ulmann Stromer's und Endres Geuder's Frage, am Dienstag nach Leonhardi (8. Nov.), Geleit abgelehnt wurde; „aber, so er an seiner Statt Jemand berechten (bevollmachtigen) wolle, moge sein Anwalt ihm solches schreiben." Nun liefs in Endres Tucher's und Michel Behaim's des Jungern Frage, 1504 am Donnerstag nach Lucie (19. Dec.), der Rath „den Vormunden von Obrigkeits wegen, neben Wolf Pömer, dem Stadtrichter, gebieten, bei einer Pön von 100 fl. das Geschaft des benannten Herwart's auszurichten und zu vollziehen, in Zeit des Rechts, nach der Gelehrten Rath." Man scheint aber über seinen Tod noch keine amtliche Nachricht gehabt zu haben, denn erst 1505 in Ulmann Stromer's alleiniger Frage wurde am Samstag nach Bartholomai (30. Aug.) „Johann Kriechhaimer, dem Prokurator, erlaubt, den Vormunden weiland Anton Herwart's seligen Geschafts eine Reise zu thun gen Venedig, Exploratores zu bestellen gen Alexandria von des Abgangs wegen benannts Herwart's." Mittlerweile mufs sich Lucas Herwart auf feindselige Weise der Stadt genähert haben, denn in Jeronimus Schurstab's und Endres Geuder's Frage war am Dienstag nach Ambrosii (8. April) „den Herren in der Kriegstuben befohlen worden, zu gedenken und zu ratschlagen, wie Lucas Herwart gen Himmel oder auf ein Stelzen zu richten sei." Wenige Wochen zuvor kommt ein ähnlicher Ausdruck vor, als am Dienstag nach Palmarum „den Kriegsherren Gewalt gegeben wurde, zu befehlen, wenn der und der im Feld betreten wurden, ihnen gen Himmel zu helfen." Man scheint unter diesem Kunstausdruck die einfache Procedur des Aufknupfens an den nächsten besten Baum verstanden zu haben. Wahrscheinlich hatte Lucas

Herwart doch Sorge getragen, sich zu rechter Zeit aus dem Weg zu machen. Denn nun gieng es an die Majestät, und abermals in Ulmann Stromer's alleiniger Frage 1505 (der während einer argen Seuche, vor der die meisten Herren des Raths ausgewandert waren, längere Zeit ganz allein das Burgermeisteramt führte) wurde am Donnerstag nach Ursulä (23 Okt.) verlassen, „auf ein königlich Compulsorial-Mandat sei in das Gericht angesagt, weiland Anton Herwart's verlassen Geschäfts-Vormunden, ihrer Rechtfertigung halb am Stadtgericht ergangen, dem begehrenden Theil Acta zu geben." Nun dauerte es noch bis 1507, wo in Marquard Mendel's und Caspar Nützel's Frage, am Montag 9. Aug., „Thomas Lang als Anwalt der Herwarte von Augsburg mit seiner Appellation an das königliche Kammergericht zugelassen wurde von einer endlichen Urtheil, am Stadtgericht wider seine Partei und für Leonhart Münsterer gesprochen, und hat darauf nach Laut eines erbarn Raths Freiheit den Eid des Appellierens und Cautionem Juratoriam gethan mit Lorenz von Al und Hannsen Hefs, Burgern alhier, welche, fürstände zu seyn, dem jüngern Bürgermeister geschworen haben." Vermuthlich war die lange Verzögerung die Folge einer von dem Leonhart Münsterer geübten Beschlaglegung oder Verbots." Nun erst konnte auch die Schenkung, die Anton Herwart für die Weinstiftung des Klosters Gnadenberg gemacht hatte, übergeben werden; und am 4. Okt. 1507 gaben Schwester Barbara, Aebtissin, und Bruder Laurentius Gemeiner, Beichtiger, eine Verschreibung, dafs sie die durch Hanns Schambach auf dem Rathhause zu Nürnberg zu 4 Procent angelegten 600 fl., beziehungsweise die 24 fl jährlicher Zinsen, nach dem Willen des Donators und der Stiftung gemäfs verwenden wollten.

Hiemit gehen die Notizen über Anton Herwart und Lucas, vermuthlich seinen Bruder, zu Ende. In des rechtskundigen Magistratsraths (jetzt k. Ministerialsekretärs) Gustav Heim „Zurückführung der Stiftungen in dem protestantischen Wohlthätigkeits-Fond der Stadt Augsburg" (1862, p. 31ff.), einer mit ungemeinem Fleifs und klarer Uebersichtlichkeit durchgeführten Arbeit, werden auch die von den Herwarten, namentlich Anton und Lucas, gemachten Stiftungen aufgeführt. Die wenigen hier mitgetheilten Nachrichten lassen vermuthen, dafs Anton eine stürmische, abenteuerliebende Natur gewesen, von der Unruhe fort in die Fremde getrieben, wo er endlich der Ruhe, die einem Jedem zufällt, theilhaftig wurde, während man in der Heimat noch Jahre lang über seinen letzten Willen haderte. Der Name Herwart ist für Nürnberg übrigens nicht blos auf Anton und Lucas beschränkt.

Hermann Heim.

Gelehrte.

Vom Archivar Herschel in Dresden.

In Georg Eder's „Catalogus rectorum et illustrium virorum archigymnasii Viennensis" (Wien, 1559) wird bei den Jahren 1160 und 1172 „Magister Hermannus Heym. medicinae doctor", als Rektor der Wiener Hochschule aufgeführt.

Die öffentliche Bibliothek zu Dresden besitzt zwei starke, in Leder gebundene Papiercodices, P. 33 und P. 31, welche besage mehrerer Einzeichnungen diesem Dr. Heim zugehört haben. Dieselben können als des Doktors medicinische Handbibliothek betrachtet werden und bilden ein Seitenstück zu dem in Chmel's österreich Geschichtsforscher (Wien, 1838), Bd. I, S. 50 befindlichen Verzeichnisse der im 15. Jahrh in der Wiener Hochschule gangbar gewesenen medicinischen Lehrbücher. Die kleinern, oft nicht überschriebenen Aufsätze ungerechnet, enthalten die beiden Foliobände einige sechzig Werke, theils von Heim selbst, theils durch andere Hände in in den Jahren 1411 bis 1461 geschrieben, und gewähren somit ein ziemlich umfangliches Bild damaliger ärztlicher Literatur. Die bekanntesten Namen der scholastischen Heilkunde, deren Schriften in den bald nachher (z. B. Venedig 1483 und Leiden 1505) durch den Druck verbreiteten Sammelwerken sich finden, welche nach ihrem Hauptstücke, der ars parva Galeni, articellae genannt wurden, kehren auch hier wieder: Petrus de Hispania, Bernhardus Gordonius, Macer, Serapion, Jacobus de Forlinio, Aegidius Corboliensis, Philaretus, Copho, Almansor, Rhazes, Petrus de Tussignana u a, wie denn auch einige practicae metricae, das circa instans und das regimen sanitatis Salernitanum nicht fehlen.

Hiernächst finden sich in den beiden Handschriften einige Nachrichten über Heim's Lebensverhältnisse. Er nennt sich mehrmals von Rothenburg, womit vermuthlich die damals bedeutendste Stadt dieses Namens, Rothenburg an der Tauber gemeint sein mag. Vielleicht bemerkenswerth ist, dafs auch des vielgenannten Berliner Arztes Heim (gest. 15. Sept. 1831) Abstammung auf Franken hinweist (Weimar'sche acta historico-ecclesiastica, Theil 91, von 1786, S. 98).

Ueber sein Geburtsjahr bemerkt er P 33, Bl 158:

Quadringentesimo natus sum millesimoque
Quarto Burckardi festo post nicesimoque

und P. 31 vorn im Einbande:

Anno milleno quater C Lque noueno
Hermannus phisicus Cesaris Haym nomine dictus
L sex in mundo uixit medicando regendo

Beide Angaben widersprechen einander. Hatte Heim

eine grofsere Bedeutung, so würde der Zweifel, ob er 1403 oder 1424 geboren sei, leicht möglich aus mir unzugänglich gewesenen Quellen, z. B aus der in Kink's Geschichte der Wiener Universität, Th. I, S. XVII angeführten Arbeit von Rosas zu heben sein.

Noch unverständlicher und daher hier weggelassen worden ist, was Heim ebendaselbst in verschränkten lateinischen Reimen über die Erlangung des Baccalaureats meldet.

Deutlicher gibt er den 24 April 1418 als Zeit seiner Doktorpromotion an in einigen in demselben Einband eingeschriebenen und etwas weniger übel gerathenen Versen. Es sind darin die Förmlichkeiten der feierlichen Handlung ganz so angedeutet, wie sie fast dreihundert Jahre später in der laurus medicinalis ethico-biblica seu promotio doctorum medicinae peracta Viennae promotore Joh. Wolfg. Preyser, decano, 26. Nov. 1721 ausführlich geschildert werden. Heim's Verse lauten:

De Rotenburck physico Hermanno Haymque magistro
Summa votis optata piis insignia tandem
Reddita sunt, gratus traditus ante liber.
Scandere summa licet, fulvo radiante metallo
En premit articulos lucida gemma meos.
Tempora pretulci vester michi cinxit honore
Et veneranda pius oscula fixit amor.
Haut mea me tanto donavit munere virtus,
Mite sed ingenium contulit ista patrum.
Non opis hercle mee est grates persolvere dignas,
Di, precor o, superi premia digna ferant
At memor ipse quidem, dum spiritus iste manebit,
Semper ero promtus ad pia vota libens
Enitarque, michi faveant modo numina, vos nos
Penitet vestris me sociasse choris.
Anno milleno quatuor centum quadraque geno
Ante diem junctis Marci bis quatuor annis.

Zustände. Sprache und Schrift. Namenforschung.

Ueber die Kürzungen des Namens Dorothea.

Vom geh. Justizrath Odebrecht in Berlin.

In Nr. 10 des Anzeigers f. K. d. d. V. für 1861 gibt Herr Archivar Herschel aus dem Pirnaer Stadtbuche von 1432—1463 die Mittheilung, dafs sich darin als Frauenvornamen häufig „Orthey" finde. Eine Erklärung dieses Namens wird sowohl dort, als in den mir bekannten Werken über Taufnamen vergeblich gesucht. Er ist aber nichts, als die Anfangskürzung von Dorothea. In dem jetzt auf der königl. Bibliothek in Berlin aufbewahrten „Kinderbuche" der Stadt Strausberg in der Mark findet sich Bl. 41a, 44b und 45 die nämliche Tochter Paul Teinwott's in den Jahren 1565, 1576 und 1583 einmal als Dorothea, dann als Orteia und dann als Orteige benannt. Auch im Berliner Rathsbuche (I, S. 83 u. 84) werden 1544 Orthey und Dorothea gleich gebraucht. Andere von mir notierte Formen dieses Namens sind: Orthea 1569 im Strausberger Kinderbuche und: Ortige Vites 1523 im Berliner Schoppenbuche. In diesem finden wir auch den Uebergang des o in u in der Form: Urtsee Kaldowen 1522 und dem entsprechend im Cöpnicker Schoppenbuche 1640 Urthia Horsten. Noch heutigen Tages wird im Plattdeutschen dieser schöne Name Dorothea in Dûrt, und die Minderung Dörtchen in Dûerten (das u und ue sehr lang) umgestaltet. Hierzu stimmt auch, wenn Pott (Personen- und Familiennamen, 1. Ausgabe) S. 111 aus Elbing „Ort (o lang) etwa Dorothea, lithauisch Urtê und daher zusammen Annôrt" — sonst Dooer statt Dorothea, und wenn er S. 117 aus der Nieder-Lausitz aus Hauptmann's Grammatik Dorra. Horta. Orta, Worta, Horteja, Hortya als Verunstaltungen auffuhrt und hinzufugt: „Wo bleibt da das an Klang und Begriff schöne griechische Dorothea (oder Theodora), d. h. entweder selber als Geschenk der Gottheit gedacht, oder als mit Gottergaben versehen, beglückt." Zu dem obigen Ortige und zur Zusammensetzung Annôrt dient zur Vergleichung die im Plattdeutschen noch heute übliche Zusammenfassung Trindûrtig für Katharina Dorothea. — In Suddeutschland, im bayerischen Dialekte gestaltet sich der Name zu: Deredê, Duredêl, Durl; in der Schweiz zu Torlo. Die englische Sprache kurzet ihr Dorothy in Doll und Dolly; die russische dagegen läfst diesen Namen als Darija, Darja, Dascha, Daschenka gelten und nur in der auch gebrauchlichen Form Dorka die Abstammung erkennen, wohingegen diese im polnischen Dorotà, Dorosia, Dosià und im böhmischen Dorota deutlicher hervortritt. Interessant ist es, dafs die Kurzungen dieses Namens alle drei Hauptsilben Do-ro-thea ergreifen. Mit dem obigen Durl, Torli und Dolly vergleiche man das slovenisch-illyrische Rotija, das lettische Dârte, doch auch Tike und Tiga und das esthnische Tigo und sogar Tio (cfr Michaelis, Worterbuch der Taufnamen, Berlin, 1856, S. 56). Uebrigens scheint dieser schone Name erst spat in Norddeutschland Eingang gefunden zu haben; meine alteste Notiz uber ihn ist aus dem Jahre 1490.

Bekanntlich ist es schwerer, die Umgestaltungen der Frauennamen, als die der Mannernamen, urkundlich zu verfolgen und festzustellen, weil Frauen seltener im öffentlichen Leben erscheinen. Und doch bedurfen für Ge-

schlechterforschung die Umformungen auch ihrer Namen ebenso der Forschung und Feststellung, welche, wenn sie eine begründete und nicht in etymologische Wirren sich verlaufende werden soll, nur durch aufmerksame Durchforschung und Vergleichung von Urkunden sich erreichen läfst

zeratur.
oesie.
lkslied.

Ein new Liedt von der belegerung der Stat Schweinfurt

jm thon von der Schlacht vor Pauia

Mitgetheilt von Dr. W. Crecelius, Gymnasiallehrer, in Elberfeld.

Als mann zalt funfzehenhundert jar
Im dreivnndfunfzigsten furwar
Zu Pfingstenn ist geschehenn
Her Marggraf Alberecht von Brandenburgk
Liefs sich vor Schweinfurt sehenn/

Jedoch kurzlich furt darnach
Mit dem Raysigenn zeug aufbrach
Ist auß dem veldt geschiedenn,
Daß kriegsvolck ließ er hinder im
Schweinfurt mit zuhefriedenn/

Zwolf fendlein flohenn in die stadt
Ein Obersten sein f. g.
Inn hete erwelet vnnd gebenn
Mit namen her Jacob von Isbruck
Got frist jm lang sein lebenn/

Als nun der Oberst jtzt genant
Die stadt zu schwach wehrloß erkanth
Ann Bolwerck schanz vnd mauren,
Vermanet er die fromen Landtskaecht
Beyde Burger vnnd Baurenn/

Die warn ganz willig bereidt
Verbaueten sich in kurzer Zeit
Mit Bolwerck schutt vnd schanz
Das forcht die Brandt von Dettenbach
Sie kemme sonst zu danzen/

Als der Bischof vonn Wurzburg wust
Der furstenn Abwesenn, do rust,
Er sich mit krieges machte
Auf Schweinfurt die vnschuldig stat
Inn vil boses erdacht/

Vnnd zoch doher mit heres macht
Herr Philipsen von Braunschweig mit sich pracht
Sampt dem beschorenn hauffenn
Herzog Moritz was auch darbey
Vnnd half die stat anlauffenn/

Der oberst hielt schnel einen Rath
Sampt der Burgerschaft in der Stadt
Lies all vmbstendt erkundenn
Do wardt Prouiandt an speis vnd tranck
Auf jar vnnd tag gefunden/

Der feindt nach krieges weyß an bließ
Mit einer Post er werbenn ließ
Die Stat jme auf zugebenn,
Als vnser Oberst das vernam
Was es ime noch nit ebenn

Zu hand der feindt jn weithem feldt
Auf schlug wagenburg vnd gezelt
Er wardt gar schon entpfangen,
Wo man in erreichen mocht
Mit karthaunen vnnd halbenn schlangenn

Denn pfaffenn es gar wunder nam
Das man also zur fruemeß kam
Thet jm das Opffer pringenn
Er dacht ich wil auch horenn beicht
Hie ist böß Metten singenn

Her Moriz denn bossenn merckt
Sein hauffen abziehen sterckt
Er wolt des Segens nit harren
Er ließ den herren von Braunschweig
Mit munchen vnd pfaffenn scharrenn

Die brauchtenn Practick mancherley
Wol durch falsche verretterey
Die stat bringen zu schadenn
Fur jrem feurwerck vnd gift
Halff vnns Gott mit gnadenn/

Erst satzten sie vnns zu mit macht
Fiengenn an zugraben tag vnd nacht
Nahent hin zu der mauren
Biß sie erfunden eine schanz
Die kost so manchenn Baurenn

Als dann fiengenn sie zu schiessen ann
Da hort mann der glocken thonn
In der stat ann allenn eckenn,
Des klagt mancher burger hoch
Der sein hauß mit ziegeln must decken

Vil geschutz thet vf die mul abghann
Die Archey inn dem wasser schwann
Der wurden vil erschossenn,
Deßhalbenn sein vnns die besten fisch
Auf Bamberg zu geflossenn/

Das werth funftzeh nntag
Do acht man nicht seins Thonnerschlags
Es war mit jnn verlorenn
Das es nit gieng nach jrem sin
Das thet in heimlich zornn.

Wurdenn bewegt mit vngedvlt
Ein theil dem andernn gab die schultt
Die sach steht noch zurechen
Wie der Jung von Braunschweig
Hielt mit denn Pfaffenn knechten

Ann Sanct Johanns tag es geschach
Morgens frue do der tag anbrach
Was newer mehr was verhanden,
Wie das der feindt mit schneller eill
Zug wider ab mit schandenn/

Der Pfaf vonn Wurtzburg zeig doch ann
Was hat Schweinfurt jm leid gethonn,
Das er sein nachbaurn
Die jm bewiesenn alles guet
Wollenn pringen jn trauren

Schweinfurt war dir zu aller zeyt
Geneigt in gutwilligkeit,
Mit backen vnd mit malē
Itzt thustu gelichenn gelt
Mit boser muntz betzalen/

Wie man wol weiß vnnd ist die sag
Schweinfurt dir lang in augen lag
Bißher zu dieser stunde
Deinen feindt hastu hie gesucht
Denn hastu warlich fundenn/

Du kammest her mit grossem pracht
Denn schweinstal hastu gar veracht
Bleibt vor dir vntzerprochenn,
Wir wollenn dir schickenn wurst
Ehe die Sew seindt gestochenn/

Du hast die sach nit recht bedacht
Hetsst Sanct Kilian mit dir bracht
Mit seinem altenn Degenn,
Ob er schonn verrostet wehr
Wir wollenn in wol fegenn/

Zu Schweinfurt heyst es jm Elendt
Das hastu freilich wol erkendt
Darbey lassenn wirs pleibenn
Dem Herren der alle ding vermag
Wollenn wir die ehr zuschreiben/

Der hat fur vnns gefurt denn krieg
Inn seiner handt stehet der Sieg
Denn lassen wir es waltenn,
Der wurdt bey gotlicher warheit
Inn friedenn vnns erhaltenn/

Der vnns das liedlein new sang
Der bißher vonn anfang
Der sach wil er rath denckenn
Dem loblichen fursten von Brandenburgk
Thut ers zu ehrenn schenkenn.

Vor mehreren Jahren fand ich vorstehendes Lied in dem alten Archive des Fürsten zu Isenburg in Budingen, und zwar, soweit ich mich erinnere, als Anschlufs an eine geschriebene Zeitung, welche die damaligen Kriegszustände erzählte (s. Anzeiger 1856, S. 11 ff.) Das Lied zeigt einige Anklange an ein anderes Lied „von der Belegerung Schweinfurt", das bei Soltau, S. 413 abgedruckt ist. Doch ist es von dem letzteren dadurch wesentlich verschieden, dafs es auf der Seite des Markgrafen steht, während das andere sich auf die Seite seiner Gegner stellt, und dafs es die in letzterem erzählte Schlacht bei Schwarzach ganz unerwähnt läfst. Ob es schon gedruckt ist, kann ich bei dem Mangel an literarischen Hilfsmitteln nicht ausfindig machen.

Miniaturarbeiten in Wachs aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Kunst. Bildende K Plastik

Nach den bisherigen Erfahrungen gehorten die plastischen Arbeiten in Wachs, namentlich die kleinen, meistens mit grofser Virtuositat ausgefuhrten dem Ende des 16. und dem ganzen folgenden Jahrhundert an. Sieben Medaillons, welche kurzlich in den Besitz des germanischen Museums gekommen, beweisen, dafs mindestens auch schon im zweiten Viertel des 16 Jahrhunderts Wachs-

arbeiten mit einer Meisterschaft gefertigt wurden, die später kaum noch überboten ward. Mit einer eigenthümlichen, aber sehr wirkungsvollen Technik ist ein schwarzes, rundes Schieferplättchen als Unterlage für das eigentliche Bildwerk gebraucht, das aus ganz weifsem Wachs in schwachem Relief an den Umrissen der Figuren ausgeschnitten ist. Die Umschriften, ganz wie bei Münzen und Medaillen angebracht, bestehen ebenfalls aus ausgeschnittenen Buchstaben von weifsem Wachs. Das Ganze ist jedesmal zu besserem Schutze in eine hölzerne Kapsel eingeschlossen. Sechs dieser Medaillons, deren Durchmesser sich von 1″ 2‴ — 1″ 9‴ erstreckt, enthalten Bildnisse bekannter und unbekannter Personen, eins eine allegorische Darstellung. Die dargestellten bekannten Personen sind Herzog Heinrich der Friedfertige von Mecklenburg (1479—1552), Cardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz (1490—1545), welchen wir in Abbildung wiedergeben, und Kurfürst August von Sachsen (1526—1586). Bei der Halbfigur eines vierten Fürsten ist der obere Theil mit dem Kopf weggebrochen, so dafs nur noch die zierliche Rüstung und der Schwertgriff sichtbar geblieben, während aus der Umschrift sich nur errathen läfst, dafs ein Herzog von Braunschweig dargestellt gewesen. Um das sonst wohl erhaltene Porträt eines zweiten geistlichen Würdenträgers ist die Umschrift so zerstört, dafs auf die Person nicht zu schliefsen ist. Ein Medaillon enthält in phantastischer Tracht die Halbfigur eines Königs, den die ebenfalls halbzerstörte Umschrift als „philipvs . . asie . . re(x) . . .“ bezeichnet. Die Allegorie enthält unter der Ueberschrift „te gvbernatore“ ein Schiff auf stürmisch bewegter See, welches mit geschwelltem Segel auf einen Felsen zufährt. Auf dem Schiffe steht ein geharnischter Mann; im Innern des Segels ist ein Crucifix angebracht. Umher wird das Schiff von den sieben Todsünden in Gestalt von türkisch und heidnisch gekleideten Reitern und Schwimmern bekämpft — eine Darstellung, die bekanntlich in jener Zeit sich häufig wiederholt.

Die Ausführung dieser Arbeiten zeugt, wie gesagt, von grofser Meisterschaft. Die Porträtköpfe sind trotz ihrer Kleinheit vollkommen individuell; die Figuren der Allegorie, obwohl nur 2‴ hoch, in allen einzelnen Theilen richtig durchgebildet, in Form und Bewegung sprechend. Das Relief ist sehr schwach, die Masse so dünn aufgetragen, dafs an manchen Stellen der dunkle Grund durchscheint, und indem diese mit Absicht meistens auf den Hintergrund oder die mehr zurückweichenden Flächen der Figuren vertheilt sind, ist mit der Plastik eine sehr wirkungsreiche Malerei verbunden.

Bei der Feinheit und Schärfe der Arbeit wurde es kaum glaublich scheinen, dafs diese aus freier Hand auf den Grund aufgetragen sei; man ist vielmehr versucht, zu glauben, dafs das Bild zuerst vertieft in Metall ausgeführt, dann dieses mit Wachs gefüllt und letzteres wieder auf die Schieferplatten übertragen sei. Doch bemerkt man in letzteren, an einigen Stellen, wo das Wachs weggesprungen, leicht eingerissene Vorzeichnungen, so dafs es doch wahrscheinlich wird, dafs die Bilder aus freier Hand modelliert wurden, wodurch die Arbeit noch bewunderaswerther erscheint. Was die Zeit der Entstehung dieser Medaillons betrifft, so ist wohl anzunehmen, dafs sie noch während des Lebens der abgebildeten Personen, oder wenigstens, so lange das Interesse an sie noch so wach war, dafs man für ihre Porträts Käufer zu finden erwarten durfte, gefertigt wurden. Kurfürst August, der zu dieser Würde erst 1553 gelangte, ist in der Umschrift bereits mit „elector“ bezeichnet. Doch mufs, aus der Tracht und den Zügen des Gesichtes zu schliefsen, das Bild bald nach jener Zeit ausgeführt sein. Die andern Porträts sind wahrscheinlich früher. Jedenfalls wird die Hauptthätigkeit des unbekannten Künstlers um die Mitte des 16. Jahrh. anzusetzen sein.

Zoologische Abbildungen aus dem 16. Jahrh.

Wissenschaft. Naturkunde

Von E. Weller in Zürich.

1) „Natürliche Contrafaytung des Herrn oder Künigs der Chaualete In teutsch Hewschreckel, welcher gefangen worden ist, zu Mayland, vnd in handen der Durchleuchtigen Fürstin Marggrafin von Quasto, also lebendig in einem angster, wie dann der hyeunden anzaigt wurdet.“ O. O. u. J. (1512); Quartblatt m. Holzschn. (eine grofse Heuschrecke).

2) „La grande et merveilleuse Beste laquelle a este veue entre Antibes et Nice en Provence nouvellement imprimee.“ O. O. u. J. (c. 1515). Folioblatt m. Holzschn. (Rundes Meerungeheuer mit 12 Beinen ringsherum, rechts und links an beiden Seiten ein Ohr und ein Auge, mit einem Kreuz auf dem Leibe, einem langen, dünnen Schwanze und zwei Zähnen nach Art eines Schweins). Französischer Brief.

3) „Ein wunderbarlich vnd erschrocklich wunderzaichen das gesehen worden ist zwischen Mentz vnd Bingen am Rhein M D Lij“ O. O. u. J. (1552); längliches Quartblatt m. Holzschn. (zwei Vögel im Fluge, Männchen und Weibchen). Die Sache betrifft einen starken Zug Vögel, der den Himmel verdunkelte.

4) „Naturliche Contrafeyhung des gewaltigen flugs der Hewschrecken, welcher gefangen worden ist der grossest, zu Mayland am andern tag des Hewmonats im 1556 Jars.“ Am Ende: „Gedruckt zu Nurnberg durch Wolffgang Strauch Formschneider.“ O. J. (1556); langliches Quartblatt m. Holzschn. (drei grofse Heuschrecken).

5) „Eyn seltzam vnd Wunderbarlich Thier, Der gleichen von Vns vor nie gesehen worden etc. Dis thier wird Surnappa genant Vnd ist von der erden an mit Sampt dem kopff, hoher als funff mañ hoch, hat zwey Eyssenfarbe hornle, Gladt an seynem leyb. Von schöner farb, Wie dan solches alles ordenlich vnd vleissig, Geconterfect ist worden, durch Melchior Lurig zu Constantinopel, vnd eynem guten Freunt heraufs ins Teutschlandt, von seltzamkeyt wegen geschickt wiefs hie entgegen stat, Vnd ist dem Turckischen Keisser daselbst verehert worden im 1559. Jar.“ Am Ende: „Gedruckt zu Nurnberg durch Hans Adam.“ O. J. (1559); langliches Quartblatt m. Holzschn. (eine Giraffe).

6) Ohne Ueberschrift. Folioblatt m. Holzschn. (eine Giraffe.) Links zur Seite eine kurze Erklarung; darunter: „Nurmberg, durch Hans Weygel Formschneyder.“ O. J. (1560).

7) Ohne Ueberschrift. Folioblatt m. Holzschn. (ein Lowe). Am Ende: „Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (c. 1561).

8) „Warhafftige Abconterfect vñ beschreibung aines wunderbarlichen vñ grausamen Wurms Crocodili auff Lateinisch, vnd auff Teutsch Lindwurm geneñt, jr aigenschafft hat bey nacht im Flut Nilo, vnd bey dem tag am Landt, als dann jr art vnd Eigenschafft hie vnden angezaigt ist.“ Am Ende: „Salvator Flaminio. Gedruckt zu Ingolstat durch Alexander vnd Samuel Weyssenhorn.“ O. J. (1561); Folioblatt m. Holzschn. (ein Krokodil).

9) „Warhafftige Beschreibung aines grausamen erschröcklichen grossen Wurms, wollicher zu Libia in Türckey, an den Babylonischen Gränzen wunderbarlicher weifs gefangen vnd vmbbracht worden ist, vnnd haifst in Latein Crocodili, vnd auff Teutsch Lindwurm geneñt.“ Am Ende: „Gedruckt zu Ingolstat, durch Alexander vnd Samuel Weyssenhorn.“ O. J. (1561); Folioblatt m. Holzschn. (Krokodil). Anderer Text

Andere Ausgabe: „Warhafftige Contrafactur eines grausamen — zu Libia an den Babilonischen Gräntzen.“ — (defekt). Am Ende: „Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (1564); Folioblatt m. Holzschn. (Krokodil in anderer Stellung).

10) „Warhafftige newe zeytung auß Gibraltal, in dem Königreich Hispania gelegen von einem Fisch den man Thonine heifst. Aufs Frantzhösischer sprach vertolmetscht. Sein Höhe ist X schuch, vnd ein halben. Sein lenge ist XLvij schuch.“ Am Ende: „Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken. O. J. (1565); Folioblatt m. Holzschn. (ein Fisch mit allerlei Zeichnung).

11) „Newe Zeytung von einem seltzamen Meerwunder, so sich difs nechst verschinen Lxiiij Jar, im Land Bresilia, bey der Statt Santes, aufs dem Meer herfur gethon, vnd daselbst von den Innwohner vmbgebracht, vnd von mennigklich ist gesehen worden.“ Am Ende: „Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken.“ O. J. (1565); Folioblatt m. Holzschn. (Erlegung des „Meerwunders“ durch Wilde).

12) „Warhafftige Contrafactur eines Fisch, so im Holändischen strom gefangen worden.“ Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (1567); Folioblatt m. Holzschn. (ein Fisch mit „Schnebel“, und „zwen lange Schwem“).

13) „Het waerachtich conterfeytsel en afmetinghe van dese walvisch ghevanghe den 2. Julj. 1577.“ Am Ende: „Antverpiae, Typis Gerardi Smits.“ Folioblatt mit gutem Kupfer (der am Ufer liegende Walfisch von Zuschauern umgeben). Beschreibung in holländ., latein. u. französ. Sprache.

14) „Warhafftige Contrafactur Eines seer grossē Wallfischs, Deren Drey, den 2 tag Julj, Im 1577 Jar, bey Antorff Inn dem Niderland gefangen worden.“ Am Ende: „Zu Augspurg bey Hans Rogel, Formschneider.“ O. J. (1577); Folioblatt m. Holzschn. (der Walfisch von vorn und von hinten gesehen).

Andere Ausgabe: „Warhafftige Contrafactur, eines — Den II. tag Julij, Im M.D.LXXVII. Jar.“ Am Ende: „Gedruckt zu Nurmberg, bey Han“ .... (defekt). Folioblatt m. Holzschn.

Der Text dieser Einblattdrucke ist überall in Prosa.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 8. August.

Chronik des germanischen Museums.

Gemäfs den früher veröffentlichten Bekanntmachungen wurde am 17. August das zehnjährige Bestehen des germanischen Museums gefeiert und an den folgenden Tagen die diesjährige Conferenz seiner Ausschüsse und Pfleger abgehalten. Der Verwaltungsausschufs war vertreten durch die Herren: L. Baur, Direktor des geh. Haus- und Staatsarchivs in Darmstadt; Professor Dr. Fickler aus Mannheim; Bibliothekar Föringer aus München; Professor Dr. Hafsler aus Ulm; L. v. Ledebur, Direktor der Kunstkammer und des Museums vaterländ. Alterthümer, aus Berlin; Professor Lindenschmit aus Mainz; Dr. Wilh. Freih. v. Löffelholz aus Wallerstein und Professor Dr. Mafsmann aus Berlin. Vom Gelehrtenausschusse hatten sich, aufser den schon als Mitglieder des Verwaltungsausschusses Genannten, eingefunden die Herren: Professor Dr. Bartsch aus Rostock; Hauptstaatsarchivar Erbstein aus Dresden; Oberstlieutenant von Gemming aus Nürnberg; Dr. Märcker, geh. Archivrath u. Hausarchivar, aus Berlin; geh. Justizrath Odebrecht aus Berlin; Professor Dr. Rudolf von Raumer aus Erlangen und Oberappellationsgerichtsrath Freih. v. Tucher aus München. Von den Pflegern des Museums waren, zu den in anderer Eigenschaft schon aufgeführten, eingetroffen die Herren: Mühlenbesitzer Banfeld aus Hofheim, Professor Egger aus Wien, Dr. Ehmck aus Bremen, Dekan Würth aus Leipheim und Rentner Sarg aus Worms. Die Hulfsvereine in Berlin und Mannheim waren durch die Herren geh. Justizrath Odebrecht und Professor Dr. Fickler vertreten.

Bereits am Abend des 16. August konnte ein Theil dieser Herren nebst anderen Gästen in den festlich geschmückten Räumen der Karthause begrüfst werden. Am Vormittag des folgenden Sonntags, den 17., fand in der Kunsthalle des Museums die Erinnerungsfeier der vor zehn Jahren erfolgten Stiftung und Begründung der Anstalt statt, eröffnet durch die von Mitgliedern des Nürnberger Singvereins unter Leitung dessen Direktors, Herrn Cantors Emmerling, ausgeführte Motette von Hauptmann: „Herr, unser Herrscher" etc. Nach hierauf gehaltener kurzer Ansprache von Seiten des I. Vorstandes trug Bibliothekar Dr. Frommann, als ältester Beamter des Museums, die von dem Bibliothekssekretär E. Hektor verfafste Geschichte der Anstalt während ihrer ersten zehn Jahre vor, eine Darstellung, deren weitere Verbreitung durch den Druck wol geeignet wäre, mancherlei noch bestehende irrige Ansichten über das Museum zu berichtigen. Der Chor aus Elias von Mendelsohn: „Siehe, der Hüter Israel" etc. schlofs die Feier, der eine zahlreiche Versammlung lebhafte Theilnahme schenkte. Das hierauf folgende Festmahl vereinigte sämmtliche dem Museum nahe stehende Fremde und Einheimische und gab Anlafs zu mancher heiteren und ernsten Herzensergiefsung in freier und gebundener Rede.

Am Abend drängte sich eine grofse Menge von Freunden des Museums zu den illuminierten Kreuzgängen der Karthause, während in der anstofsenden Kunsthalle unter Leitung des Herrn Erdmannsdörfer das hiesige Stadtorchester eine Reihe classischer Musikstücke vortrug.

Aus der Stimmung, welche von den Anwesenden allseitig kund gegeben wurde, dürfen wir schliefsen, dafs an diesem Abende niemand unbefriedigt die alten Hallen der Karthause verlassen habe.

Die Ergebnisse der Jahresconferenz, die wegen der vielen vorliegenden Fragen und Arbeiten um einen Tag verlängert werden mufste und daher erst am Donnerstage, den 21., ihren Schlufs erreichte, sind in Kürzem folgende:

Der Verwaltungsausschufs nahm zunächst die Rechnungsablage über das Rechnungsjahr 1861/62 entgegen und ertheilte den Rechnungsablegern Decharge. Darauf schritt er zur Durchsicht und Begutachtung des ausgeworfenen Etats für das Rechnungsjahr 1862/63 und genehmigte diesen, unter Beifügung einiger Zusätze, in allen Positionen. Sodann wurden die vom Localausschufs vorgeschlagenen Verbesserungen und Erweiterungen der §§. 19—57 des Organismus einer Prüfung unterworfen und mit geringen Nachträgen genehmigt, so dafs die Rechte und Pflichten des Direktoriums, der Ausschüsse und der Beamten im Allgemeinen nun in einer den gegenwärtigen Verhältnissen der Anstalt mehr entsprechenden Fassung vorliegen. Von den Aenderungen mag hier nur hervorgehoben werden, dafs die Versammlungen des Gesammtverwaltungsausschusses künftig nur alle drei Jahre stattfinden sollen und dafs während dieser Zeit der Lokalausschufs unter einem eigenen Obmann, zu dem Herr Advokat Merck in Nürnberg gewählt wurde, die Vertretung des Ausschusses übernimmt. Die in Folge dieser Aenderungen des Organismus auch in den Statuten der Anstalt sich ergebenden Modificationen werden nach erfolgter nochmaliger Redaction, wie früher mit den Satzungen selbst geschehen, der kgl. bayer. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Vorträge der betreffenden Herren Referenten über die einzelnen, ihnen zur Prüfung überwiesenen Theile der Sammlungen und Arbeiten des Museums lauteten durchweg günstig und zollten der Thätigkeit der Beamten des Museums Anerkennung.

Das Referat über den Ankauf der Sammlungen, welche Frhr. v. Aufsefs dem Museum auf 20 Jahre unentgeltlich dargeliehen hat, lautete in Bezug auf deren in Folge Beschlusses der vorjährigen Conferenz vorgenommene Taxation, welche im Allgemeinen für mäfsig befunden wurde, ebenfalls günstig; doch wird von dem Ankauf selbst erst später die

Rede sein können, wenn die dazu erforderlichen erheblichen Mittel gewonnen sein werden.

Der als unwiderruflich ausgesprochene Entschluss des Freiherrn von und zu Aufsefs, seine Stelle als I. Vorstand des Museums niederzulegen, veranlafste den Verwaltungsausschufs, ihn zum Ehrenvorstande des germanischen Museums zu ernennen, theils um ihm als Grunder und bisherigem I. Vorstand ein Zeichen der Anerkennung für seine grofsen Verdienste um die Anstalt zu geben, theils um eine engere Verbindung zwischen ihm und seiner Schöpfung auch nach der Niederlegung des von ihm mit der gröfsten Uneigennützigkeit und Opferwilligkeit bisher verwalteten Amtes zur Forderung des Museums fortbestehen zu lassen. Der II. Vorstand, Freiherr Roth von Schreckenstein, wird bis zur Neuwahl eines I. Vorstandes die Leitung der Geschafte ubernehmen; da jedoch derselbe leider erklart hat, nach Ablauf eines halben Jahres das Museum verlassen zu wollen, so wird der Verwaltungsausschufs noch innerhalb der nachsten Monate die Vorstandsfrage durch formliche Neuwahl zweier Vorstände zur vollstandigen Erledigung zu bringen haben.

In den Gelehrtenausschufs wurden 22, in den Verwaltungsausschufs 2 und in den Lokalausschufs ebenfalls 2 neue Mitglieder gewahlt. Die Namen dieser Herren werden wir nach geschehener Annahme der Wahl veröffentlichen. Der Lokalausschufs wird sich kunftig durch eigene Wahl erganzen, wenn innerhalb der 3 Jahre bis zu einer neuen Versammlung des Verwaltungsausschusses eine Lucke in demselben eintreten sollte. Die schon von der vorigen Jahresconferenz beschlossene Herausgabe des Wolfegg'schen Manuscripts „das mittelalterliche Hausbuch" wurde, nachdem die kupferplatten und der von Herrn von Rettberg verfafste Text fafst vollstandig vorliegen, als ein dem Rufe des Museums vortheilhaftes Unternehmen, der Beschleunigung empfohlen.

Aufserdem genehmigte der Verwaltungsausschufs noch die beiden Beschlusse des Gelehrtenausschusses: die historischen Vereine in einer Zuschrift zu ersuchen, bei Herstellung einer Statistik der deutschen Denkmaler dem Museum behulflich zu sein, und ferner: den Mitgliedern des Gelehrtenausschusses schon bei Gelegenheit der Einladung zu den allgemeinen Versammlungen die an das Museum zur Besprechung und Beantwortung eingegangenen wissenschaftlichen Anfragen vorlaufig mitzutheilen, wie auch dieselben im Anzeiger f. k. d. d. V. rechtzeitig zu veröffentlichen. Auch wurde die von den Pflegern bewirkte Umarbeitung der Pflegschaftsordnung, die eine langere Praxis nöthig und zweckmafsig erscheinen liefs, genehmigt und namentlich die Bestimmung getroffen, dafs, wenn die krafte eines Pflegers für eine Stadt nicht ausreichten, mehrere für dieselbe gewonnen werden und zu einem Pflegschaftscollegium zusammentreten sollen. Wirken mehr den 3 Pfleger an einem Orte für das Museum, so soll sich ein Hülfsverein bilden (ahnlich denen in Berlin und Mannheim), der sich selbst organisiert. Aufserdem wurde noch beschlossen, dafs, wer ein Jahr lang mit Entrichtung des gerechneten Beitrags in Rückstand bleibe, als ausgetreten betrachtet und ihm die Ehrenkarte vom Pfleger wieder abverlangt werden solle.

Die letzte Sitzung wurde am Donnerstag den 21., Vormittags 11 Uhr, wieder in der kunsthalle abgehalten. Frhr. v. Aufsefs dankte den Mitgliedern der Ausschüsse und den Pflegern für ihre eifrige und angestrengte Betheiligung an den Verhandlungen, liefs über die letztern durch den ersten Sekretär Bericht erstatten und erklärte sodann die Jahresversammlung für geschlossen, indem er zugleich das Amt des I. Vorstandes in die Hande des Freih. Roth v. Schreckenstein niederlegte. So endete diese wichtige Conferenz, welche einen entschiedenen Wendepunkt im Leben des german. Museums bildet. Die abgelaufene zehnjahrige Periode war eben so reich an Mühen und Beschwerden, als an glücklichen Erfolgen: möge die neue, welche wir eben antreten, der letzteren noch mehr, der Beschwerden aber weniger aufzuzählen haben.

Auch im letzten Monate hatte das Museum sich hoher Besuche zu erfreuen. Am 9. August beehrten Ihre Majestat die Königin und II. KK. HH. die beiden Prinzessinnen von Hannover und spater Se. Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein die Anstalt mit einem Besuche.

Die Unterstützungen flossen im vergangenen Monate reichlicher als je. Von Geldgeschenken haben wir besonders zu bemerken: ein Geschenk von 10 Friedrichsd'or, welches sich in der am Ausgange der Sammlungen aufgestellten Buchse vorfand, ferner die Stiftungen dreier kreuzgangfenster durch Herrn Staatsarchivar Erbstein in Dresden, Herrn C. F. Förster, k. pr. Hofagenten, in Dresden und Frau Regierungsrathin C. v. Bernuth in Berlin, sowie ein Geschenk von 20 Thlr., welches zur vollstandigen Herstellung eines kreuzgangfensters von Herrn geh. Rath u. Vicekanzler Dr. v. Both in Rostock ubersendet wurde, der bereits fruher zu diesem Zwecke 40 Thlr. beigesteuert hatte.

Die Sammlungen haben ebenfalls reiche Zuflusse erhalten. Antiquitatenhandler C. G. Weise in Dresden ubersandte u. a. drei Urnen, deren eine ihrer Form wegen besonders hervorzuheben ist, und Herr Seifensiedermeister Chrn. Flinzberg in Coburg bereicherte die Munzsammlung durch 220 Bleiabgüsse alterer Munzen und Medaillen. Die Bibliothek erhielt eine dankbarst anzuerkennende Mehrung durch eine Anzahl alter Manuscripte und ein altes Stammbuch, welche Herr Pfarrer Wucherer in Aha bei Gunzenhausen dem Museum zum Geschenk machte.

Der Huld Sr. Majestat des konigs Maximilian II von Bayern verdanken wir eine grofse Anzahl architektonischer und plastischer Monumente, die bei Abbruch der hiesigen Deutschhauskaserne, welche sie fruher schmückten, unserer Anstalt zugewiesen wurden.

Den Buchhandlungen, die dem Museum ihre einschlagigen Verlagsartikel überlassen, sind ferner beigetreten:

190. Bangel u. Schmitt, Buchhandl., in Heidelberg.
191. Bergsun-Sonenberg, J. A., Verlh., in Leipzig.
192. Bindernagel u. Schimpff, Buch, Kunst- u. Musikhandlung, in Friedberg i. d. W.

493. Böttticher, Fr. v., Verlagsh., in Dresden.
494. Breeke, Fr., Verlagsbuchh., in Hannover.
495. Bredt, Ernst, Buchh., in Leipzig.
496. Bregenzer, A., Buchh., in Speyer.
497. Claïs'sche Buchh., J. D., in Heilbronn.
498. Coppenrath'sche Buch- und Kunsth., in Munster.
499. Dalp'sche Buchhandl. in Berlin
500. Dietze, W., Buch-, Kunst- u. Musikh, in Anclam.
501 Dirnböck, Jac., Buchhandl., in Wien.
502. Draudt's Buchhandl., G., in Wien.
503. Ebner'sche kunst- u. Musikh. in Stuttgart.
504. Erbe, Wilh., Buchh., in Hoyerswerda.
505. Fleischer, Carl Fr., Buchh., in Leipzig.
506. Friese, Robert, Buch- u. Musikh., in Leipzig.
507. Groos, Karl, Buch- u. Kunsth., in Heidelberg.
508. Grossmann, G. F., Buchh., in Weissensee.
509. Haas, J. P., Verlagsh., in Mainz.
510. Hallberger, E., Buch- u. Musikverlagsh., in Stuttgart.
511. Heuer, Hermann. Buch-, Kunst- u. Musikh., in Peine.
512. Hickethier, G., Verlagsbuchh., in Berlin.
513. Kittler, Rob., Buchh. u. Kunsth., in Hamburg.
514. Kolck, H., Buch-, Kunst- und Musikh., in Troppau.
515 Leiner, Oskar, Buchh., in Leipzig.
516. Leopold's, G. B., (Ernst Kuhn) Universitäts-Buchh. in Rostock.
517. Lobeck, Franz, Verlagsbuchh., in Berlin.
518. Matz, Albert, Verl.-Buch-, kunst- u. Musikh., in Bonn.
519. Metteker, C. L., u. Sohne, Buch-, kunst- u. Musikh., in Jever.
520. Meyer, Joh. Heinr., Buchhandl., in Braunschweig.
521. Moritz, Theob., Buch-, kunst- u. Musikh., in Glauchau.
522. Müller, C. Ed., Verlagsh., in Bremen.
523. Munster, H. F. u. N., Buch-, kunst- u. Landkartenhandl., in Venedig.
524. Nestler, F. H., u. Melle, Buchh., in Hamburg.
525. Niedner, Julius, Verlagsh., in Wiesbaden.
526. Nübling, Gebruder, Buch- und Musikh., in Ulm.
527. Omcken, J. G., Buchhandl., in Hamburg.
528. Pfaundler, Carl, Buchhandl., in Innsbruck.
529. Pierer, H. A., Verlagsbuchh., in Altenburg.
530. Prestel, F. A. C., kunsth., in Frankfurt a. M.
531. Purfürst, Otto, Buchhandl., in Leipzig.
532. Riemann jun., Ernst, Buch-, kunst- u. Musikh., in Coburg.
533. Schaber, August, Buchhandl., in Stuttgart.
534. Schlosser'sche Buch- u. Kunsth, J. A., in Augsburg.
535. Schmale, A., u. Comp., Buchh., in Schwerin.
536. Schulz, Otto August, Buch- u. Kunsth., in Leipzig.
537. Soldan's Buch- u. Kunsth., Sigmund, in Nurnberg.
538. Tappen, C., Buch-, kunst u. Musikh., in Sigmaringen.
539. Uflacker, Hermann, Buch- u. Kunsthdl., in Altona.

Aus der Zahl seiner Beamten verliert das Museum im kommenden Monate den Conservator Dr. Andresen, der 5 Jahre lang mit unerkennenswerthem Eifer für unser Institut wirkte und jetzt einem vortheilhaften Rufe nach Leipzig folgt

Die Zahl der Pfegschaften ist in fortwahrendem Wachsen begriffen. Neuerdings sind dergleichen eingerichtet worden in:

Cochem (Preuls.). Erbach, Frankenhausen (Schwarzburg-Sondersh.), Grimma, Gunzburg a. d. D., Hallein (Oesterr.), Kempten, Pleinfeld (Bayern), Waldshut (Baden), St. Wendel (Preulsen).

Aufser den oben erwahnten sind im verflossenen Monate noch folgende Beitrage gezeichnet worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Oberamtscorporation Spaichingen (Wurtt.) 25 fl. (einm.); von den Stadtgemeinden Karlsbad 11 fl. 40 kr., Mezingen 4 fl. (einm.), Scheinfeld 2 fl.; vom kisder kapitel (Schalsburg) 5 fl. 50 kr., vom Kosder kapitel (Schalsburg) 4 fl. 40 kr.; von der Liedertafel zu Schwabmunchen 2 fl. 42 kr. und von den Turnvereinen zu Brieg 1 fl. 45 kr., Heidelberg 7 fl., Redwitz (Pflegschaft Wunsiedel) 2 fl. und Reutlingen 2 fl.

Von **Privaten**: Altona: Behre, kammerrath, 1 fl. 45 kr., Heezmann, Advokat, 1 fl. 45 kr., Jessen, Advokat, 1 fl. 45 kr. (auf 5 Jahre), Th. Reincke, kaufm., 3 fl. 3 kr., Ad. Schmidt, Obergerichtsadvokat, 1 fl. 45 kr., E. Semper, Advokat, 1 fl. 45 kr., Fraulein Elise Semper 1 fl., G. Semper, Fabrikant, 1 fl. 45 kr., J. C. Semper, Fabrikant, 1 fl. 45 kr., Louise Semper, geb. Reincke, 1 fl. 45 kr., Etatsrath von Thaden 1 fl. 45 kr.; Altenburg: E. E. von Braun, wirklicher geheimer Rath, 5 fl. 15 kr. (statt fruher 3 fl.); Ansbach: Heumann, Rechtsconcipient, 1 fl., Dr. Hofele, Reg.-Assessor, 1 fl.; Berleburg: A. Bender, k. Friedensrichter, 52½ kr. (einm.); Berlin: F. Piper, Professor, 3 fl. 30 kr. (einm.), Gust. Schauer 1 fl. 45 kr., Johanna Schauer 1 fl. 45 kr.; Bozen: Graf Johann Arz 3 fl. 30 kr.; Dannenberg: Senator C. Windel 3 fl. 30 kr.; Dörflas bei Wunsiedel: Rochstroh, kaufm., 24 kr. (einm.); Eisleben: Otto Leist 1 fl. 45 kr.; Erbach: Pfarrer Henning 1 fl., Streiber, kreisrath, 1 fl. 45 kr.; Feucht: Dr. L. Neudeubel, prakt. Arzt, 1 fl. 12 kr.; Frankfurt a. M.: Bernh. E. Freih. v. Bulow, kgl. dan. Bundestagsgesandter u. bevollm. Minister, 21 fl.; Furth: Bezirksamtsassessor K. Zethner 1 fl. 45 kr.; Genf: Arnold Richerd, Lehrer, 1 fl.; Greifswalde: Dr. Arnold Schafer, Professor der Geschichte 1 fl. 45 kr.; Hallstadt bei Gmunden: Joh. Georg Ramsauer, k. k. Bergmeister, 1 fl. 45 kr.; Hamburg: W. Semper, Apotheker, 1 fl. 45 kr.; Hannover: Regierungsrath von Ompteda 3 fl. 30 kr.; Hersbruck (Bayern): Dr. Bitzenthaler, k. l. Bezirksarzt, 1 fl. 45 kr.; Karlsbad: Dr. jur. J. Dermoutz, Notar, 5 fl. 50 kr., Dr. med. Math. Forster, 5 fl. 50 kr., Anton Grasmuck, Commissar, 2 fl. 20 kr., Moritz Mannl. Hausbesitzer, 2 fl. 20 kr., Dr. med. Rudolph Mannl 5 fl. 50 kr., L. Mieg, Fabrikbesitzer, 11 fl. 40 kr., Dr. med. Peters 5 fl. 50 kr. (einm.), Dr. med. Sorger 5 fl. 50 kr., Dr. med. Zimmer 5 fl. 50 kr.; Kirchdorf (Oesterreich): Alois Matosch, Oberlehrer an der Musterschule, 2 fl. 20 kr., Adolf Mayrhofer, Handelsmann, 2 fl. 20 kr.; Klagenfurt: Dr. Franz Schönberg, Advokat, 1 fl. 45 kr.; Kremsmunster: P. Colestin Ganglbauer, Gym. Professor, 2 fl. 20 kr., Augustin Reslhuber, Abt des Benediktiner Stifts, Direktor der Sternwarte etc., 11 fl. 10 kr., P. Claudius Vichaus, Capitular des Benediktiner Stifts, 2 fl. 20 kr.; Markt Isbart: Platzer, kgl. Landrichter, 1 fl. 50 kr.; Mergentheim: Höchstetter, Oberamtmann, 1 fl., Alois Knoll, Praeceptor, 1 fl., Eduard Ostberg, Collaborator, 1 fl., Nersdorf: F. Baron von Welchs zur Wonne 3 fl. 30 kr. (einm.); Nurnberg: Konrad Butters, kaufmann, 1 fl., Johann Dorn, Stadtkaplan, 1 fl., Ludwig Freiherr von Riedheim, k. Oberlieutenant, 1 fl. 12 kr., C. Schmidmer jun., kaufmann, 2 fl. 30 kr., F. J. Wendler, Stadtkaplan, 1 fl.; Odessa Consol Ernst Mahs 17 fl. 30 kr. (einm.); Pfarrkirchen (Bayern): Otto

Schels, k. Bezirksamtsassessor, 1 fl. 30 kr., Bedwitz b. Wunsiedel: Löw, Dekan u. Pfarrer, 1 fl. 10 kr. (einm.), Löw, Apotheker, 30 kr.; Regensburg: Hermann Freih. von Reitzenstein, Rechtspraktikant, 1 fl. 12 kr.; Saarbruck: Ed. Karcher, Kaufmann, 3 fl. 30 kr.; Saynerhutte bei Coblenz: Ferdinand Engels, k. pr. Oberhutteninspektor, 1 fl. 45 kr.; Scheinfeld (Bayern): M. Bing, Kaufm., 1 fl. 10 kr. (einm.), Holzwarth, Kaufmann, 1 fl., M. Veth, Kaufmann, 1 fl. 10 kr. (einm.); Schwanditz: Oskar von Brandenstein, herz. Kammerherr u. Hauptmann a. D., 1 fl. 45 kr.; Schwarzenberg: Brandt, furstl. schwarzenberg. Direktor, 1 fl. 30 kr., Brockard, fürstl. schwarzenb. Kanzlist, 1 fl., Friedl, furstl. schwarzenb. Forstmeister, 1 fl. 30 kr., Hlasek, furstl. schwarzenb. Renbeamter, 1 fl. 10 kr., Schwarz, furstl. schwarzenb. Assessor, 1 fl. 10 kr.; Selb: L. Hutschenreuther, Fabrikbes., 1 fl.; Stralsund: Hagemeister, Kreisrichter, 1 fl. 45 kr.; Thalmessingen: Löw Löw, Handelsmann, 1 fl.; Triptis (Sachs.-Weim.): Geyler, Oberpfarrer, 1 fl. 45 kr.; Ulm: W. Knöringer, städtischer Registrator, 3 fl.; Wolsau bei Wunsiedel: Benedikt von Glafs, Hammerbesitzer u. Ritter des V.-O. vom heil. Michael, 3 fl., Gottfr. von Glafs, Spinnereibesitzer, 1 fl.; Wunsiedel: Begierungsrath Fritz 1 fl. (einm.); Zürich: Fritz Beust 1 fl.

Für folgende Geschenke haben wir ferner unsern Dank abzustatten:

I. Für das Archiv.

A. Fehr, Lehrer, in Thalmessingen:
2420. Schreiben des Raths zu Nürnberg an Paul Löffelholz. 1644. Pap.

König, Handelsmann, in Nürnberg:
2421. Urtheil des Gerichts zu Nurnberg, die Auffuhrung eines Gebäudes betr. 1436. Pgm.

C. v. Oelhafen, k. Hauptmann, in Nurnberg:
2422. Bescheinigung für Chr. Fürer, dessen Besuch der heil. Orte betr. 1564. Pap.
2423. Aufzahlung der Orte, welche Chr. Fürer im Orient besuchte. 1565. Pgm.
2424. Turkische Urkunde desselben Inhalts. 1565. Pap.
2425. Turkische Urkunde ähnlichen Inhalts. 1565. Pap.

Grofsh. bad. Universitätsbibliothek in Heidelberg:
2426. Ehrendiplom für Herrn geh. Hofrath Chelius zu Heidelberg. 1862.

Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nürnberg:
2427. Rechnung des Burkh. Paul zu Heilbronn für den Baumeister Heinrich Schickhart zu Stuttgart. 1618. Pap.
2428. Verzeichnifs dessen, was Arbeiter während 35 Wochen d. J. 1623 schaffen sollen. 1623. Pap.
2429. Grabzettel für Hans Göhring, 1601; Copie eines solchen für Joh. Körner, ein desgl. für Martin Schwarz, sowie für Leonh. Spielberger. 1693. Pap.
2430. Relation über die Auffindung von 2 silbernen Medaillen in einem Eckpfeiler des des Rathhauses zu Nürnberg. 1757. Pap.
2431. Kaufbrief für Georg Heckel über ein Haus zu Nürnberg. 1800. Pap.
2432. Lehrbrief für den Gärtnerlehrling Jos. Ziegler von Franz Gg. Schmutzer zu Salzburg. 1788. Pgm.

Dr. Ritzenthaler, k. l. Bezirksarzt, in Hersbruck:
2433. Brief v. Wessenberg. 1833.
2434. Brief v. Prof. Friederich. 1857.

Trötsch, Kaufmann, in Erlangen:
2435. Kaufbrief für Hans Schram. 1529. Pgm.
2436. Erbrentebrief der Schöffen des Gerichts zu Karst. 1576. Pgm.
2437. Urkunde über die Verleihung eines Ewiggelts, ausgestellt von dem Rath zu Bamberg. 1581. Pgm.
2438. Pafs für Pancratius Motschenbach, Licentiaten d. theol. zu Bamberg. 1592. Pgm.
2439. Notariatsinstrument des Bennasuetus zu Vicenza. 1594. Pgm.
2440. Kaufbrief des Leonhart Haunair. 16. Jahrh. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
12,353. Deutsche Gemeinde-Zeitung, 1862. Nr 21—26. 2.

Redaktion des literar. Handweisers in Münster:
12,354. Literar. Handweiser f. d. kathol. Deutschland; 1862, Nr. 4—6. 8.

Redaktion d. kathol. Literatur-Zeitung in Wien:
12,355. Kathol. Literatur-Zeitung, 1862, Nr. 11—26. 4.

M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh., in Köln:
12,356. Organ f. christl. christl. Kunst; 1862, Nr. 7—12. 4.

Redaktion der Recensionen in Wien:
12,357. Recensionen. Monat-Beilage f. bild. Kunst. 1. Jhrg., Nr. 1—6. 1862. 4.

Müller v. d. Werra, Liederdichter, in Leipzig:
12,358. Die neue Sangerhalle; 1862. Nr. 1—10. 4.

Dr. L. Lang in München:
12,359. Münchener Sonntagsblatt; 1862, Nr. 23—26. 4.

G. Wuttig, Buchh., in Leipzig:
12,360. Ders., Universal-Bibliographie; 1862. Nr. 4. 4.

Oswald Seehagen, Buchh., in Berlin:
12,361. Unser Vaterland, hrsg. v. Pröhle; 2. Bd., 4.—6. Lfg. 1862. 8.

Polytechnischer Verein in Würzburg:
12,362. Ders., Wochenschrift; 12. Jhrg. Nr. 14—22. 8.

Redaktion der numismat. Zeitung in Weifsensee:
12,363. Numismat. Zeitung; 1862, Nr. 7—12. 4.

Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens in Berlin:
12,364. Dies., Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; Nr. 14—26. 1862. 4.

Gesammtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine in Stuttgart:
12,365. Ders., Correspondenzblatt; Nr. 4—5. 1862. 4.

K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
12,366. Dies., Mittheilungen; VII. Jhrg., April—Juni. 1862. 4.

Société française d'archéologie in Paris:
12,367. Dies., Bulletin monumental; 28. vol., nr. 5 u. 6. 1862. 8.

Comité Flamand de France in Dünkirchen:
12,368. Dass., Bulletin; t. II, nr. 13—14. 1862. 8.

Institut historique in Paris:
12,369. Dass., l'investigateur; 29. année, Mars — Juin, livr. 328—331. 1862. 8.

G. Schönfeld's Buchh. (C. A. Werner) in Dresden:
12,370. N. Anzeiger f. Bibliographie, hrsg. v. Petzholdt; 1862, Hft. 4—6, nebst Register zu Jahrg. 1861. 8.

Alwin Rudel in Dresden:
12,371. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 13. Jhrg., Nr. 7—12. 1862. 8.

Hermann Palm, Gymnasial-Oberlehrer, in Breslau:
12,372. Ders., Mart. Opitz v. Boberfeld. 1862. 8.

Hugo Ritter v. u. z. Goldegg in Bozen:
12,373. Ders., Wappen d. Edlen die 1487 die Venetianer bei Calliano geschlagen. Pap. Hs. 1862. 8.
12,374. Ders., d. Ritter v. u. zu Goldegg u. Lindenburg. Pap. Hs. 1862. 2.
12,375. Jager, d. alte standische Verfassung Tirols. 1848. 8.

Ludwig Wucke in Salzungen:
12,376. 4 herz. sächs. Mandate v. 1657, 1708, 1709 u. 1754. 2.

Dr. Lammert in Marktsteft:
12,377. Abdruck eines Send-Schreibens auf die Frag: Warumb v. etlichen Jahren hero wir keinen fruhen Fruhling gehabt. 1692. 4.
12,378. Lammert, über Mifsbildungen (Virchow's Archiv). 8.
12,379. Ders., Epidemien d. Syphilis in Franken in Folge von Operationen der Bader (ebendas.) 8.

César Daly, Architekt, in Paris:
12,380. Revue générale de l'architecture etc.; 20. vol., nr. 1 et 2. 1862. 2.

Ottmar Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
12,381. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 8—10. 8.

F. Döpping, zweiter Pfarrer zu Wetter:
12,382. Ders., d. Kirche zu Wetter in Oberhessen. 1860. 8.

Dr. Chr. Petersen, Rektor u. Professor am akadem. u. Realgymnasium in Hamburg:
12,383. Ders., d. Donnerbesen. 1862. 8. Sonderabdr.
12,384. Ders., Verzeichnifs der Vorlesungen etc. 1862—63. 4.

Dr. Hermann Friedr. Knothe in Zittau:
12,385. Peschel, Geschichte von Kemnitz. 1861. 8.
12,386. Türke, zur Erinnerung an den 30. Dec. 1861. 8.

C. Ed. Müller. Buchhdlr., in Bremen:
12,387. Muller, der Dom zu Bremen. 1861. 4.
12,388. Allmers, Marschenbuch. 2. Ausg. 1861. 8.

Abtheilung des Künstlervereins für Bremische Geschichte u. Alterthümer in Bremen:
12,389. Dies., Denkmale d. Gesch. u. Kunst der freien Hansestadt Bremen. I. Abth., 1. Lief. 1862. 4.

Frhr. v. Hoiningen, gen. Huene, in Unkel:
12,390. Verzeichnifs kurländ. Adelsfamilien etc. 1862. 2. Abschr.
12,391. Fransquin, Chronik d. Stadt Unkel am Rhein. 1857. 2. Hs.

J. G. Lehmann, prot. Pfarrer, in Nufsdorf (Rheinpf.):
12,392. Ders., Geschichte der bayer. Pfalz. 1812. 8.
12,393. Ders., d. Mundigerklärung der Israeliten. 1849. 8.
12,394. Ders., urkundl. Gesch. d. ehemal. fr. Reichsstadt und jetzigen Bundesfestung Landau i. d. Pfalz. 1851. 8.
12,395. Ders., urkundl. Gesch. d. Bezirks-Hauptstadt Kaiserslautern. 1853. 8.
12,396. Ders., urkundl. Gesch. d. Burgen und Bergschlösser d. bayer. Pfalz. Lief. 1—7. (Bd. 1—3.) 1857. 8.

v. Cuny, Landgerichts-Assessor, in Cleve:
12,397. Bruchstück eines mittelniederländischen Epos. 2 Bl. Pgm. gr. 2.

Gust. Adolf Petter in Wien:
12,398. Murr, Urkunden der vornehmsten Orte, mit welchen d. Reichsst. Nürnberg Zollfreyheiten errichtet hat. 1806. 8.
12,399. Patent d. Landschaft d. Erzherzogth. Oesterreich u. d. E., v. 30. April 1600. 2.
12,400. Prölsel, Beschreib. einer sich in hies. Churlanden befindl. Rauber- u. Diebsbande. 1768. 8.
12,401. 18 Patente v. österreich. Landeshauptleuten, 1639—1748. 2.
12,402. 10 Ausschreiben verschiedener geistl. Bruderschaften. 1717—55. 2.

G. Simon, evang. Oberpfarrer, in Michelstadt:
12,403. Ders., zur Gesch. d. Falknerei. 1862. 8. Sonderabdr.

Histor. Gesellschaft des Kantons Aargau in Aarau:
12,404. Rochholz u. Schröter, Taschenbuch etc. 1862. 8.

Hufschmid, Oberamtsrichter, in Mannheim:
12,405. Privilegien der Stadt Mannheim. 1652. 4.

Ebner'sche kunst- u. Musikalienhdl. in Stuttgart:
12,406. Ghillany u. Heideloff, d. deutsche Adler. 4.

L. Fr. Fues, Verlagsbuchh., in Tubingen:
12,407. Bauer, Kirchengesch. d. 19. Jhrh., hrsg. v. Zeller, 1862. 8.

Otto Aug. Schulz, Verlagsbuchh., in Leipzig:
12,408. Deutsches Museum f. Geschichte, Literatur, Kunst und Alterthumsforschung; hrsg. v. R. Bechstein. Neue Folge. 1. Bd. 1862. 8.

Dr. G. Ludw. Kriegk, Prof., in Frankfurt a. M.:
12,409. Ders., Frankfurter Burgerzwiste u. Zustande im Mittelalter. 1862. 8.

Otto Frhr. v. Aufsefs, k. bayer. Zollinspektor, Zollvereins-Controleur, in Frankfurt a. M.:
12,410. Ders., d. Mainverkehr u. d. Mainzölle v. 1847 bis 1860; u.: Der Waaren-Handel u. -Verkehr der freien Stadt Frankfurt etc. 1862. 4. Sonderabdr.
12,411. Kelchner, drei Frankfurter Schützenfeste 1582, 1671, 1707. 1862. 8.
12,412. Flechsel's gereimte Beschreibung des Frey- u. Herren-Schiefsens etc., gehalten zu Worms i. J. 1575. 1862. 8.

Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin:
12,413. Dies., baltische Studien; Jhrg. 19, H. 1. 1861. 8.
12,414. Dies., 32. Jahres-Bericht. 1862. 8.

K. statistisch-topogr. Bureau in Stuttgart:
12,415. Dass., württemberg. Jahrbücher, Jhrg. 1860 u. 61. 1862. 8.

M. Chr. G. Lorenz, Professor an der kgl. Landesschule in Grimma:
12,416. Ders., d. Stadt Grimma, histor. beschrieben; 10. H. 8.
12,417. Ders., z. Erinnerung an G. Joach. Göschen. 1861. 4.
12,418. Petersen, Verzeichnifs der in d. Bibliothek d. k. Landesschule zu Grimma vorhanden. Musikalien. 1861. 4.
12,419. Wunder, Jahresbericht über d. k. sachs. Landesschule zu Grimma. 1861. 4.
12,420. Brevier in niederdeutsch. Sprache; Pgm. Hs. 15. Jhdt. 8.

Prof. Dr. Söltl, k. geh. Hausarchivar, in Munchen:
12,421. Ders., d. Wittelsbacher m. ihren Zeitgenossen. 1850. 8.
12,422. Ders., d. christl. Furst nach den Lehren Maximilian's I., Kurfursten v. Bayern. 1862. 8.
12,423. Biblia aurea. 1509. 4.
12,424. Concordantie minores biblie. 1490. 4.
12,425. Aventinvs, rvdimenta grammaticae. 1512. 4.
12,426. Muller, d. Geschichten der Schweizer: 1. Buch. 1780. 8.
12,427. Weigl, theol.-chronol. Abhandlung uber d. wahre Geburts- u. Sterb-Jahr Jesu Christi. 2 Thle. 1849. 4.

Kgl. böhm. Museum (archäol. Section) in Prag:
12,428. Dass., Památky; dilu V, sesit 2. 1862. 4.

Dr. J. Wegeler, k. pr. geh. Medicinalrath, in Coblenz:
12,429. Ders, der Heilbrunnen; 1. Aufl. 1862. 8.
12,430. Ders., Mittheilungen des k. rhein. Medicinal-Collegiums. 1862. 8.
12,431. Machiavelli, tvtte le opere etc. 1550. 4.
12,432. Bocaccio, il decamerone. 1546. 4.

Dr. Joh. Voigt, geh. Reg.-Rath u. Univers.-Professor, in Königsberg:
12,433. Ders., Blicke in d. kunst- u. gewerbreiche Leben d. Stadt Nurnberg im 16. Jahrh. 1862. 8.

Dr. Sachse, Oberlehrer, in Berlin:
12,434. Ders., uber deutsche Nationalitat u. Nationalerziehung, II. 1862. 8. Prgr.

Dr. B. v. Köhne, k. russ. Staatsrath, in St Petersburg:
12,435. Zeitschrift f. Munz-, Siegel- u. Wappen-kunde, hrsg. v. Kohne; neue Folge, 1. Bd. 4. u. 5. H. 1861. 4.

P. Ant. Frind, bischöfl. Notar, k. k. Gymnasialdirektor, in Eger:
12,436. Ders., d. kirchengeschichte Bohmens. I. 1. 1862. 8.

C. H. Zeh'sche Buch- u. Kunsthandl. (R. Könecke) in Nürnberg:
12,437. Pistorius, d. deutsche Schutze. (1862). 8.

Friedr. Regensberg, Buchh., in Münster:
12,438. Middendorf, über die Zeit der Abfassung des Heliand. 1862. 8. Sonderabdr.
12,439. Tibus, geschichtl. Nachrichten über die Weihbischöfe v. Münster. 1862. 8.

Theodor Bertling, Buchh., in Danzig:
12,440. Rudolphi, recentioris aevi numismata etc., ed. Duisburg. 1862. 8.

Ernst Riemann jun., Buchh., in Coburg:
12,441. Album des zweiten Coburger Sängertages. 1855. 8.
12,442. Müller v. d. W., Fest-Album des dritten Coburger Sängertages. 1860. 8.

Breitkopf & Härtel, Buchh., in Leipzig:
12,443. Ihering, d. Streit zw. Basel-Land u. Basel-Stadt über die Festungswerke der Stadt Basel. 8.
12,444. Frank, de Matthiae Flacii Illyrici in libros sacros meritis. 8.

Ernst Homann, Buchh., in Kiel:
12,445. Brinkmann, aus d. deutschen Rechtsleben 1862 8.

C. C. Gundlach's Verlagshandl. in Wismar:
12,446. Boltenhagen im Jahre 1862. 1862. 8.

Ed. Schmidt, Pfarrer, in Pfiffelbach b. Apolda:
12,447. Ders., d. Tag der Hermannschlacht. 1818. 8. Prgr.
12,448. Bote des Gustav-Adolf-Vereins aus Thüringen: 7.—14. Jahrg. 1854—61. 8.
12,449. Euler, d. universelle Charakter d. Gustav-Adolf-Vereins etc., übers. v. E. Schmid. 1851.
12,450. Hubschmann, Nachrichten üb. d. Familie de Wette. 1818. 8.

Joh. Heinr. Meyer, Buchh., in Braunschweig:
12,451. Braunschweig's Jubeltage. 1861. 2. 2 Ex.
12,152. Erinnerungsblatt an Braunschweig's tausendjährige Jubelfeier. 1861. 2. 2 Ex.

Histor. Verein der fünf Orte in Luzern:
12,453. Ders., Geschichtsfreund; 18. Bd. 1862. 8.

Dr. H. Wuttke, Universitäts-Professor, in Leipzig:
12,454. D. denkwurdigsten Geschichte des Cardinals A. H. v. Fleury. 1713. 8.
12,455. Cramer, Gellert's Leben. 1775. 8.
12,456. Gurlitt, Einleitung in d. Studium der schönen Kunst des Altertums. 1799. 4.
12,457. Gurlitt, Versuch über d. Büstenkunde. 1800. 4.
12,458. Daru, Geschichte der Bretagne, 1. Bd., Bgn. 1—18 u. 2. Bd. 1831—32. 8.
12,459. Rom u. Belgien. 1831. 8.
12,460. Schöning, d. fünf ersten Jahre der Regierung Friedrich's d. Gr. 1. u. 2. Hft. 8.
12,461. Hagedorn, ausgewählte Gedichte. 1830. kl. 8.
12,462. Weisse u. Uz, ausgewählte Gedichte. 1831. kl. 8.

E. v. Braun, Archivar, in Altenburg:
12,463. Tentzel, curieuse Bibliothec. 1704—6. 8.
12,464. Gedancken über d. Journale, Extracte u. Monaths-Schrifften. 1. 12. Stück. 1711—15. 8.

Bratfisch, Conservator, in Altenburg:
12,465—86. 22 Abhandlungen vermischten Inhalts. 1658—1836. 4.

Dr. P. Wigand, Stadtgerichtsdir. a. D., in Wetzlar:
12,487. Ders., Wetzlar u. d. Lahnthal. 1862. 8.

Dr. Edmund Schebek, Sekretar der Handels- u. Gewerbekammer in Prag:
12,488. Ders. u. Dormitzer, d. Erwerbsverhältnisse im böhm. Erzgebirge. 1862. 8.

Dr. E. H. Costa in Laibach:
12,489. Jahresbericht d. k. k. Obergymnasiums zu Laibach. 1862. 4.
12,490. 10. Jahresbericht der k. k. selbstständigen Unterrealschule in Laibach. 1862. 4.

Grofsherzogl. bad. Universitäts-Bibliothek in Heidelberg:
12,491. Dobbert, über d. Wesen u. d. Geschäftskreis der Missi dominici. 1861. 8.
12,492. Hausrath, d. Ketzermeister Konr. v. Marburg. 1861. 8.
12,493. Laband, über d. Verfasser u. d. Handschriften-Genealogie des Schwabenspiegels. 1861. 8.
12,494. v. Pilinski, d. poln. Interregnum v. 1572—1573. 1861. 8.
12,495. Rolshirt, de studiis juris civilis et canonici in Germaniae universitatibus medii aevi. 1861. 4.
12,496. Bolia, de Horatio et Juvenale, satirarum auctoribus. 1861 8.
12,497. Bissing, Athen u. d. Politik s. Staatsmänner. 1862. 8.
12,498. Delffs, über d. Morin u. d. sogen. Moringerbsäure. 1862. 4.
12,499. Müller, Beitrag zur Kenntnifs der Untersalpetersäure. 1862. 8.
12,500. Omken, emendationum in Aristotelis ethica, nicomachea et politica spec. I. 1861. 8.
12,501. Pape, augentur quae nota sunt de pulveris pyrii theoria chymica. 1861. 4.
12,502. v. Reichlin-Meldegg, Joh. Gottl. Fichte. 1862. 4.
12,503. Stark, über d. Niobidenrelief Campana. 1862. 8.
12,504. Anzeige d. Vorlesungen etc. 1861—62 u. 1862. 8.

Dr. G. D. Teutsch, Direktor d. Gymnasiums in Schäfsburg:
12,505. Steilner, Beiträge zur Geschichte der deutschen Ansiedlungen im Nordwesten Siebenbürgens. 1862. 8.

K. k. Gymnasialdirektion in Kremsmünster:
12,506. Achleuthner, de Qualteri Castellionensis Alexandreide. 1861. 4. Progr.
12,507. Holstadter, Vegetations-Verhältnisse v. Kremsmünster u. Umgebung. 1862. 4. Prgr.

Juristische Gesellschaft in Laibach:
12,508. Dies., Verhandlungen u. Mittheilungen: I. Jhrg., 4. —8. Heft. 8.

Dr. G. v. Wyfs, Professor, in Zürich:
12,509. Ders., sceaux historiques du canton de Neuchatel. 1862. 4. Sonderabdr.

Redaktion der Heidelberger Jahrbücher in Heidelberg:
12,510. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 55. Jhrg., 1.—6. Hft. 1862. 8.

Friedr. Andr. Perthes, Buchhandl., in Gotha:
12,511. Die Klingenberger Chronik, hrsg. v. A. Henne von Sargans. 1861. 8.

Jos. Köfel'sche Buchhandlung in Kempten:
12,512. Meirhofer, gesch. Darstellung der denkw. Schicksale der k. b. Stadt Kempten. 1856. 8.

J. Giontini, Buch-, Kunst- u. Musik-Handl., in Laibach:
12,513. v. Radics, Geschichte Krains; Lief. 1 u. 2. 1862. 8.

Fr. v. Böttticher's Verlag in Dresden:
12,514. Berner, Abschaffung d. Todesstrafe. 1861 8.
12,515. Sind die Ansprüche des deutsch. Volkes auf Restitution seiner Beiträge z. Bau der gegen s. Willen verkauften deutschen Flotte berechtigt? 1862. 8.
12,516. Die deutsche Flotte. 1862. 8.
12,517. Schlimper, d. deutsche Hansa. 1862. 8.
12,518. v. Sulsmilch Hornig, histor.-geograph. Atlas v. Sachsen u. Thüringen: 2. Abth. mit Textbnd. 1862. 2. u. 4.

Pescheck, Regierungsrath, in Löbau:
12,519. Pescheck, kl. Chronik des Oybins. 1. Aufl. 1862. 8.

Dr. F. X. Remling, Domcapitular u. geistl. Rath, in Speier:
12,520. Ders., d. Speyerer Dom etc. 1861. 8.

K. Umlauff, Kreisger.-Rath, in Neu-Titschein:
12,521. (Ders.), k. Geschichte d. Stadt Schönberg in Mähren. 1860. 8.

J. Troll, Schullehrer, in Westernach:
12,522. Ders., Geschichte d. Pfarrdorfes Westernach. 1860. 8.

P. Amand Baumgarten, Convictsdirektor, in Kremsmünster:
12,523. Ders., aus d. volksmäfsigen Ueberlieferung d. Heimat. 8.

Ein Unbekannter:
12,524. Betrachtungen üb. d. jüngsten Ereignisse in Italien. 1860. 8.
12,525. Gebote deutscher Nationalpolitik. 1860. 8.
12,526. Die natürlichen Grenzen und Deutschlands Herstellung. 1860. 8.
12,527. Raven, Herr v. Bennigsen u. d. Nationalverein. 1860. 8.
12,528. Schurig, ein deutsches u. internationales Maßsystem. 1861. 8.
12,529. D. Nationalverein etc. 1861. 8.
12,530. Ziegler, d. Schillerlotterie. 1861. 8.
12,531. Queck, de Madvigii emendationibus Livianis disputatio. 1861. 4. Progr.
12,532. Die Regierungsnachfolge und die Regierungsverwesung in d. Herzogthümern Coburg u. Gotha. 1862. 8.

Dr. Ritzenthaler, k. l. Bezirksarzt, in Hersbruck:
12,533. Schopper, biblisch Edelgesteinbüchlein. 1604. 8.

Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nürnberg:
12,534. Münzverruf v. 19. Febr. 1767. 2.

K. k. Gymnasialdirektion zu Komotau (Böhmen):
12,535. Krahl, Geschichte der k. Stadt Komotau. II. u. III. Abschn. 1862. 8. Progr.

Gebrüder Nübling, Buchhdl., in Ulm:
12,536. Schwab. Sagen u. Geschichten; 1. u. 2. Bdchn. 1834 35. 8.
12,537. Gutenbergs-Album. 1840. 8.
12,538. Beschreibung einer Wanderung nach d. Rigi. 1840. 8.
12,539. v. Wolbach, urkundl. Nachrichten v. den Ulmischen Privat-Stiftungen. 1847. 8.
12,540. Valet, Uebersicht der in d. Umgegend von Ulm wildwachsenden phanerogam. Pflanzen. 1847. 8.
12,541. Scherr, d. Student von Ulm. 2. Aufl. 1851. 8.
12,542. Suskind, Vergangenheit u. Zukunft, Kirchen-Regiment u. Glaubensfreiheit. 1857. 8.
12,543. Dieterich, geschichtl. Hausschatz für's Volk: 1.—6. Theil. 1860. 8.

E. v. Braun, Archivar, in Altenburg:
12,544. Ders., d. Gregorius-Feier an der Schule zu Altenburg in den J. 1660—1703. (1862). 4. Hs.

Dr. Brenner-Schäffer, kgl. Bezirksarzt, in Neustadt a. d. W.:
12,545. Stammbuch des Dionysius Marzeller. Hs. 16.—17. Jahrh. 8.
12,546. Rollos, vita Corneliana. qu. 8.

K. A. Höstermann, k. pr. Landger.-Rath, in Saarbrücken:
12,547. D. eigenthüm. Lehrsätze u. Maximen d. Jesuiten. 1769. 8.
12,548. Blessig, Leben des s. H. Joh. Ph. Beyckert. 1787. 8.
12,549. Arndt, d. Glocke der Stunde. 1813. 8.
12,550. 10. Bericht der evang. Gesellschaft f. d. protestant. Deutschen in Nordamerika. 1862. 8.

Moriz Fürstenau, k. s. Kammermusik., in Dresden:
12,551. Ders., z. Geschichte der Musik u. des Theaters am Hofe zu Dresden. 2. Theil. 1862. 8.

G. A. Pichler in Salzburg:
12,552. Ders., Salzburg's Landes-Geschichte; 2.—4. H. 1862. 8.

Herm. Costenoble, Verlagsbuchh., in Leipzig:
12,553. Berlepsch, d. Alpen. 2. Aufl. 1862. 8.
12,554. Brachvogel, aus dem Mittelalter. 2 Bde. 1862. 8.
12,555. v. Sternberg, Peter Paul Rubens. 1862. 8.

C. H. Beck'sche Buchhandl. in Nördlingen:
12,556. Borbis, d. evang.-luther. Kirche Ungarns. 1861. 8.
12,557. Laber, u. Chronik d. Stadt Wemding. 1861. 8.
12,558. Loher, Jakobäa v. Bayern u. ihre Zeit; 1. Bd. 1862. 8.
12,559. Richter, e. Liedergabe in schwäb. Mundart. 1862. 8.
12,560. Wegele, Fürstbischof Gerhard u. d. Stadtekrieg im Hochstift Würzburg. 1861. 8.

F. A. Brockhaus, Buchh., in Leipzig:
12,561. Brockhaus, Gregor v. Heimburg. 1861. 8.
12,562. Korte, die Sprichwörter und sprichwörtl. Redensarten der Deutschen. 2. Aufl. 1861. 8.
12,563 D. Nibelungenlied, übers. v. Bürger. 1861. 8.
12,564. Strauß, kleine Schriften. 1862. 8.
12,565. Histor. Taschenbuch, hrsg. v. Raumer: 4. Folge, 1. u. 2. Jahrg. 1860 u. 61. 8.

Herder'sche Verlagshandl., zu Freiburg i. Br.:
12,566. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben; 8. Lief. 1862. 8.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen:
12,567. Forschungen zur deutschen Geschichte; I. 3. 1862. 8.
12,568. Philologus etc. II. Supplem., 3. Heft. 1862. 8.
12,569. Ewald, sprachwissenschaftl. Abhandl. II. 1862. 4.

Aug. Schaber, Buchhdl., in Stuttgart:
12,570. v. Martens, vor funfzig Jahren. 1862. 8.

Herm. Heuer, Buchhandl., in Peina:
12,571. Koch, Geschichte der Dynastie, des Amtes, der Stadt, Burg und Festung Peina. 1850. 8.

C. L. Mettcker & Söhne, Buchh., in Jever:
12,572. Taciti Germania, in's Deutsche übertragen von Müller. 1862. 4.

J. D. Claſs'sche Buchh. (C. F. Schmidt) in Heilbronn:
12,573. Pfister, Geschichte v. Schwaben 1. u. 2. Buch. 1803—17. 8.
12,574. Kuttler, Heilbronn, seine Umgebungen u. seine Geschichte. 1859. 8.

Dr. G. Bornhak in Nordhausen:
12,575. Ders., Grammatik der hochd. Sprache; 1. Thl. 1862. 8.

Dr. K. Bartsch, Univers.-Prof., in Rostock:
12,576. Ders., über Christian's v. Troies u. Hartmann's v. Aue Erec und Enide. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. K. Th. Pabst, Schulrath u. Direktor d. Gymnasiums zu Arnstadt:
12,577. Hallensleben, Beiträge zur Charakteristik Hölderlin's. 1849. 4. Progr.
12,578. Hefs, Crusius' Erzählung v. den Gefahren, die seine Eltern um d. J. 1546 ausgestanden haben. 1851. 4.
12,579. Hansen, Friedrich Wilhelm I. als evang. Christ etc. 1861. 4. Progr.
12,580. Pahde, Widukind der Sachsenherzog. 1860. 4. Prgr.

Dr. Heinr. Wuttke, Univers.-Prof., in Leipzig:
12,581. Schubartvs, Henricvs IV. imp. exemplvm tvrbatae reipvblicae. 1727. 4.
12,582. Christivs, de rebvs Langobardicis. 1730. 4.
12,583. Etat politique de l'Europe: t. I—VIII. 1738—42. 8.
12,584 Oelsner u. Reiche, Schlesien ehedem u. jetzt; 1. Stck. 1806. 8.
12,585 v. Massenbach, Rückerinnerungen an große Männer. 1. u. 2 Abth. 1808. 8.
12,586. Weise, Geschichte Friedr. August's, Königs v. Sachsen. 1811. 8.
12,587. Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit; II. Bd., 2 Abth. 1815. 8.
12,588 Geheime Geschichte der Theilung Sachsens. 2. Aufl. 1818. 8.
12,589. Dietrich u. Textor, d. roman. Sagen des Erzgebirges: 2. Bndchn. 1824. 8.
12,590. Schneller, Geschichte von Oesterreich u. Steiermark; 1.—4. Bndchn. 1828. 8.

12,591. Ein Blick auf d. J. 1832 in Beziehung auf Leipzig. 1833. 8.
12,592. D. badischen Landtage v. 1845 u. 1846. 1847. 8.
12,593. Horn, d. Wiedereinführung der Jesuiten in Böhmen. 1850. 8.
12,594. Pescheck, K. Ottokar II. u. die Begründung der Stadt Zittau 1255. 1855. 8.
12,595. D. Gesetze u. Privilegien d. k. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher. 1858. 8.
12,596. Verzeichnifs der Mitglieder u. Beamten der k. L.-C. deutschen Akademie der Naturforscher. 1859. 8.
12,597. Demarteau, statist.-topogr. Notizen über die k. k. Staatseisenbahn-Strecke v. Murzzuschlag bis Gratz. (1844.) 8. Nebst französ. Uebers.
12,598. Simrock, Büttner-Handwerksgewohnheiten. 8.
12,599. Wuttkius, codicis diplomatici urbium magni ducatus Posnaniensis specimen I.—III. 1860—61. 4.

Dr. H. Brandes, Univers.-Prof., in Leipzig:
12,600. Unsere Zeit; 1.—121. Heft, nebst Suppl. I—VII und außerordentl. II. I—XIII. 1826—31. 8.
12,601. Blum, d. Wesen und der Beruf der deutschen Literatur. 1846. 8.
12,602. Bulau, deutsche Geschichte in Bildern; Bd. I, 1.—14. L., Bd. II, 1.—12. L., Bd. III, 1.—13. L.; 1855 ff. qu. 4.

Dr. Aug. Koberstein, Professor, in Pforte:
12,603. Ders., Laut- u. Flexionslehre d. mittelhochd. u. neuhochd. Sprache. 1862. 8. 2 Ex.

Dr. Allihn, Hofrath, in Köthen:
12,604. de Waxel, recueil de quelques antiquités etc. 1803. 4.

W. Besser's Verlagshandl. (Franz Duncker) in Berlin:
12,605. D. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit; Lief. 35—38. 1858—60. 8.
12,606. Venedey, Geschichte des deutschen Volkes; IV. Bnd. 1862. 8.

K. k. Oberrealschule in Linz:
12,607. Haberleithner, ein Culturbild aus d. deutschen Mittelalter. 1862. 4. Progr. 2 Ex.

K. b. Akademie der Wissenschaften in München:
12,608. Dies., Sitzungsberichte; 1862. I, Heft 1. 8.

Otto Purfürst, Buchh., in Leipzig:
12,609. Preufsische Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757. 1778. 8.
12,610. Kriegslieder im May, Junius u. Julius 1778. 8.
12,611. Logen-karte v. Deutschland. 1861. 8.
12,612. Ebeling, Geschichte der komischen Literatur. 1. Lief. 1862. 8.
12,613. Böttger, Göthe's Jugendliebe. 1862. 8.

Dr. G. D. Teutsch, Gymnasialdirektor, in Hermannstadt:
12,614. Ders., Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, 1. Thl. 1862. 8.

Böhrer, Professor, in Nürnberg:
12,615. Apianus, Instrument Buch. 1533. 2.

Wucherer, k. Pfarrer, in Aha:
12,616. Gebete nebst Betrachtungen über d. Leidensgeschichte Jesu. Hs. 15. Jhdt. 8.
12,617. Albertus Magnus, tractat, wie der mensch got mug anhangen etc. Hs. 1488. 8.
12,618. Emerlshover, Stammbuch des Geschlechts derer von Emerlshoven. Hs. 16. Jhdt. 8.
12,619. Strobel, Formular Buechlin. Hs. 1588. 8.
12,620. Stammbuch des Georg Mettinger. Hs. 17. Jhdt. 8.
12,621. kuppel. rules Christianus, ein Spiel etc. Hs. 17. Jhdt. 4.
12,622. Tragedi vonn Agnesa der Jungfraw. Hs. 17. Jhdt. 4.

H. J. Zeh, Buchh., in Dresden:
12,623. Seidemann, Lutherbriefe. 1859. 8.
12,624. Satyros. 8.

J. Ricker, Buch- und Kunsthandl., in Gießen:
12,625. Weigand, deutsches Wörterbuch. 1.—7. Lief. 1857—61. 8.
12,626. Thudichum, d. gau- und markverfassung in Deutschland. 1860. 8.
12,627. Lutterbeck, Geschichte d. kathol.-theol. Facultät zu Giefsen. 1860. 8.
12,628. Keller, Allgemeingeschichte der Freimauerei. 2. Aufl. 1860. 8.
12,629. Rieger, alt- und angelsachs. Lesebuch. 1861. 8.
12,630. Thudichum, d. altdeutsche Staat. 1862. 8.

C. Tappen, Buchh., in Sigmaringen:
12,631. Schlude, Gesch. d. Bergfestung Wildenstein. 1856. 8.
12,632. Barth, hohenzollernsche Chronik; 1. Abth. 1862. 8.
12,633. Egler, aus d. Vorzeit Hohenzollerns. 8.

Franz Paul Datterer, Buchh., in Freising:
12,634. Zöpf, histor.-topogr. Beschreibung des k. Landgerichts Erding. 1855. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

Hugo Ritter von Goldegg in Bozen:
4072. Siegel des Veit Pfanzelter v. 16. Jhdt.

Ignaz Seelos, Maler, in Bozen:
4073. 5 Tiroler adeliche Siegel v. 16. u. 17. Jhdt.

Frhr. v. Hoiningen, gen. Huene, in Unkel:
4074. Broncedolch mit wohlerhaltenem Griff, gefunden in der Nähe von Bonn.

Anton Ditges, Vicar, in Unkel:
4075. Silbermunze v. Kaiser Ludwig dem Frommen.
4076. 10 Silbermünzen v. 17. u. 18. Jhdt.
4077. 10 kupfermünzen v. 17.—19. Jhdt.

Kilian, Bahnamtsverwalter, in Nördlingen:
4078. Ansicht v. Nördlingen, Kpfstch. v. H. Wörle; neuer Abdr.

Frhr. Otto v. Aufsefs, Zollinspektor, in Frankfurt a. M.:
4079. Silbermedaille auf die 25jährige Wirksamkeit der Zollverwaltung in Frankfurt a. M. 1861.
4080. Denkzeichen auf das erste deutsche Bundesschiefsen zu Frankfurt a. M.

v. Olfers, geh. Rath, Generaldir. d. k. Museen in Berlin:
4081. Gypsabgüsse der Büsten des Wilibald und der Anna Imhof.

v. Imhof, k. k. Hauptmann, in Pesth:
4082. 2 österreichische, 1 ungarische und 1 Mainzer Silbermünze v. 17. Jhdt.

v. Oelhafen, k. Hauptmann a. D., in Nürnberg:
4083. Wurzburger Wappenkalender mit einem Hymnus auf St. Kilian, 16. Jhdt.

Hufschmid, Oberamtsrichter, in Mannheim:
4084. 3 Abdrucke mittelalt. Siegel in Guttapercha u. Lack.

A. Weifshaupt, Stadtschreiber, in Ingolstadt:
4085. 22 mittelalterl. u. neuere Silbermünzen.
4086. 1 römische und 9 neuere Kupfermünzen.

L. Schwarz in Ingolstadt:
4087. Schwed. Kupfermünze v. 17. Jhdt.

A. Arnold, Goldarbeiter, in Asseburg:
4088. 19 Silbermünzen v. 14.–17. Jhdt.

Dr. Schwabe in Asseburg:
4089. Russisches Portativaltärchen von Messing.

Ungenannter in Nürnberg:
4090. 2 böhm. Silbermünzen v. 1567 u. 1599.

Ungenannter in Nürnberg:
4091. 4 kl. Silbermünzen verschied. Gepräges v. 16.—18. Jhdt.

Se. Maj. König Maximilian von Bayern:
4092. Verschiedene architekt. u. plast. Denkmäler aus der abgebrochenen Deutschhauskaserne zu Nürnberg.

H. u. G. Gundel in Nurnberg:
4093. Verschiedene Bruchstücke von Capitalen, Schlufssteinen, Gewölbrippen u. dgl., ebendaher.

B. Siegel, Registrator, in Bruchsal:
4094. 2 neuere Broncemedaillen und 44 Kupfermünzen.

Zahn, Oberbürgermeister, in Dortmund:
4095. Dortmunder Schilling v. 1633.

A. Fehr, Lehrer, in Thalmessingen:
4096. 10 Blatter aus versch., von J. Amman illustr. Druckwerken.

C. G. Weise, Antiquar, in Dresden:
4097. Eine gr. und 2 kl. verzierte Urnen aus heidn. Zeit.
4098. 2 Busten von Narren, Holzschnitzwerke v. 17. Jhdt.

Chr. Flinzberg, Seifensieder, in Koburg:
4099. 220 Bleiabgüsse alterer Medaillen und Munzen.

Fr. v. Bötticher's Verlagshandl. in Dresden:
4100. Hydrographische Specialkarte des königr. Sachsen. 1856.

Zschiesche & Köder, Alterthumshandler, in Leipzig:
4101. Leidender Christus, Statue von Holz, v. 16. Jhdt.

H. Stellien in Berlin:
4102. Die Pistolen des zu Stralsund gefallenen Majors v. Schill.

Ziegler, Schreinermeister u. Zeichnenlehrer, in Nurnberg:
4103. Figur eines betenden Stifters, Holzrelief v. 15. Jhdt.
4104. Siegel von Bernau v. 15. Jhdt., Lackabdr.

Beyschlag, Techniker in der Zuckerfabr. zu Regensburg:
4105. Lackabdr. des Gerichtssiegels des St. Maximinklosters zu Trier v. 17. Jhdt.

Magistrat der Stadt Köthen:
4106. 3 Lackabdr. von mittelalt. Siegeln der Stadt Köthen.

Dr. Allihn, Hofrath, in Köthen:
4107. Lackabdr. des Siegels der Stadt Nienburg v. 14. Jhdt.

Th. Weifs, k. Polizeikommissär, in Speyer:
4108. Denkmunze auf die Schlacht bei Gran i. J. 1685.

Dr. jur. Delp, Stabsauditor, in Worms:
4109. Gypsabgufs einer eisernen Platte mit einem Crucifix in Relief v. 1564.

Schmidt, Schlossermeister, in Steinbuhl:
4110. Künstliches Schlofs mit Gravierung v. 16. Jhdt.

Dr. Hafsler, Professor und Conservator der kunst- und Alterthumsdenkmaler in Wurttemberg, in Ulm.
4111. 12 gemusterte Fliese vom 13.—15. Jhdt.

G. Eichler's Kunstanstalt in Berlin:
4112. Gypsabgüsse zweier geschnitzter Horner aus dem nord. Alterthum.

Hufschmid, Ober-Amtsrichter, in Mannheim:
4113. Siegelstempel des kurpfalz. Amtes Stromberg v. 1777.

J. D. Höppner. Antiquar, in Dresden:
4114. 4 Holzfiguren vom 18. Jhdt.

Ungenannter in Nurnberg:
4115. 2 Armbrustbolzen vom 16. Jhdt.

Dr. C. B. A. Fickler, Lyceal professor, in Mannheim:
4116. Galvanoplastische Nachbild. des Siegels Herzog Karl's des Kuhnen, im Staatsarchive zu Luzern.

G. Gundel, Hopfenhandler, in Nurnberg:
4117. Altes Messer mit farbigem Beingriff und Bruchstück einer Figur von Thon.

Otto Purfürst's Buchhandlung in Leipzig:
4118. harte aus Haurand's Werke: Oesterreichs Volkswirthschaft u. s. w.

Chronik der historischen Vereine.

K. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale: Mittheilungen. VII. Jahrg. April. Mai. Wien, 1862. 4.

Die alteste bildliche Darstellung des heiligen Grabes auf einem Elfenbein-Relief im königlichen National-Museum zu München. Von Dr. J. Messmer. (Mit 1 Holzschn.) — Schlofs Karlstein in Bohmen. Von Dr. Franz Bock. (Mit 1 Tafel und 9 Holzschnitten.) (Schlufs.) — Ueber drei alte Stammbucher des Laibacher Museums, beschrieben von Peter von Radics, k. k. Professor zu Laibach. Mit einem Vorworte uber den Werth und das Interesse solcher Stammbücher, nebst biographischen Notizen uber die aus denselben ausgewahlten Personen. Von Joseph Bergmann. Die Geschenke Ludwig des Grolsen, konigs von Ungarn und Polen, an die Krönungskirche deutscher Könige zu Aachen. Von Dr. Franz Bock. (Mit 9 Holzschnitten.) — Ueber die alteste Entwicklung des Marienkultus. Von Dr. Frdr. Aug. Lehner. — Dacien in den antiken Munzen. Von J. M. Ackner. Archaologische Notizen. Correspondenz. Literar. Besprechungen. (Zu dem Bericht aus Munchen, S. 144, über das „Buch des mittelalterlichen Burgherrn" wird bemerkt, dafs der dort nicht genannte Herausgeber dieses Buches das germanische Museum ist.)

Juristische Gesellschaft in Laibach: Verhandlungen und Mittheilungen. I. Jahrgang. 1.—8. Heft. (Dec. 1861 — Juli 1862.) 8.

Die Grundzerstuckelung und die Bauernerbfolge in Krain. — Die agrarischen Verhaltnisse Krains in ihrer historischen Entwicklung. — Gesellschaftsangelegenheiten u. s. w.

Verein fur Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Verhandlungen. Vierzehnte Veroffentlichung. Der grölsern Hefte neunte Folge. Schwäbische Fliese. Beschrieben von Professor Dr. Hafsler. Mit 21 Steintafeln in Farbendruck. 1862. 4.

Freiberger Alterthumsverein: Mittheilungen. 1. Heft. 1862. 8.

Mitgliederverzeichnifs. Vereinsbericht. Das Kloster Alten-Zelle bei Nossen. Das Verzellbuch der Stadt Freiberg. Der Conservationsbau an der Goldnen Pforte in den Jahren 1861 u. 62. Die Begrundung des Freiberger Alterthums-Museums im Jahre 1861.

Gesellschaft fur Pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Baltische Studien. Neunzehnter Jahrgang. Erstes Heft. Stettin 1861. 8.

Zwei und dreifsigster Jahresbericht (auch besonders gedruckt). — Ueber die Entstehung und den Untergang der alteren deutschen Städteverfassungen, vom Oberstaatsanwalt v. Tippelskirch. — Nicolaus Gentzkow's, weiland Burgermeister in Stralsund, Tagebuch von 1558—1567, im Auszuge mitgetheilt von Prof. Dr. Ernst Zober in Stralsund.

Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen. Herausgegeben von der Abtheilung

des Kunstlervereins fur Bremische Geschichte und Alterthumer. Erste Abtheilung. I. Lieferung. 1862. 4.

Einleitung (das Rathhaus). Inschriften des Rathsstuhls. Erlauterungen zu den beigegebenen Tafeln: Die Rolands-Säule. Steintafel von 1191. Erzahlung von den kreuzzügen und von karl dem Grofsen und Willehad. Das Urtheil Salomonis. Bremen im Jahre 1602. Stadtsiegel. Das Vasmerkreuz.

Architecten- und Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover: Zeitschrift. (Neue Folge des Notiz-Blattes.) Band VIII. Heft 1 u. 2. (Jahrgang 1862.) 4. (Der Anhang mit der Uebersicht der mittelalterlichen Baudenkmaler Niedersachsens folgt mit dem nächsten Heft.)

Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Jahrbucher. XXXII. Sechszehnter Jahrgang, 2. Bonn. 1862. 8.

Gründung der Stadt Neuss im Jahre 69 unsrer Zeitrechnung. Birten der Schauplatz eines nachtlichen Sieges der Germanen uber die Römer. Von Franz Ritter. — Die Alterthumer von Nizza und Cimiez, von F. Deycks. — Die Kölnerinnen am Rheine, von Braun. — Epigraphisches, von C. L. Grotefend. — Bronzene Votivhande. — Commagene, von Braun. — Wann ist der Gewölbebau des Doms in Speier entstanden? Von Heinrich Otte. — Bronzetäfelchen mit Darstellungen aus dem Mythus des Herkules (mit lithogr. Tafel), von Bellermann. — Altchristliche Inschriftensteine in der Munsterkirche zu Bonn (mit lithogr. Tafel), von E. aus'm Weerth. — Literatur. Miscellen. Chronik des Vereins.

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau: Taschenbuch fur 1861 und 1862. Verfafst von E. L. Rochholz und K. Schröter. 1862. 12.

Wandelkirchen und Wandelbilder. Landschaftliche Legenden, als Zeugnisse altester Kulturstätten. Erzählt von E. L. Rochholz. — Das Volkslied von Friedli Bucher. (Aus dem Luzernischen Käferkrieg 1799.) — Volkslied von der Brautfahrt am Hallwiler See vom J. 1608, nebst den dortigen Sagen von den Seestimmen. — Romische Ausgrabungen bei Granichen und Lenzburg von dem Ingenieur C. A. Rothpletz-Rychner und dem Professor J. Hunziker. — Die Donnerstagsfeier in den Volksbrauchen.

Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthumer) in Zurich: Mittheilungen. XIII. Band, Heft 6. Sceaux historiques du Canton de Neufchatel, par G. de Wyss. 1862. 4.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der funf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. 18. Band. 1862. 8.

Vorbericht. Statuten. Mitgliederverzeichnifs. — Die Kapellen des heiligen Kreuzes und St. Michaels in Schwyz. (Mit einer architektonischen Beigabe.) — Der Wendelstein zu Littau. (Mit Zeichnung.) — Albrechts von Bonstetten Leben des sel. Nicolaus von Flue, vom Jahre 1482. — Die Edeln von Attinghausen. — Werner und Rudolph Stauffacher von Steina. — Geschichte der Pfarrei Eich am Sempachersee. — Das Maieramt zu Giswil und seine Rechtungen. — Das Jahrzeitbuch der St. Georgen-Stadtkirche in Sursee. — Lucerns Schlachtlieder-Dichter im 15. Jhdt., besonders Hans Halbsuter und das Sempacherlied. — Hauptmann Heinrich Schönbrunner von Zug und sein Tagebuch. (1500 — 1537.) — Der Waffenfund in der obern Illau bei Hohenrain. (Mit 11 Abbild.) — Das alte Kirchenrecht von Tobelschwand im Lande Entlebuch. — Nachtrag zur Frage uber das Sempacherlied. Chronologische Inhaltsverzeichnisse sammtlicher Urkunden und Belege des 18. Bandes.

Der Verein fur Geschichte der Deutschen in Böhmen hat am 15. Juli zu Prag die Wahl seines Vorstandes vollzogen. Zum Prasidenten wurde der seitherige Alterspräsident Dr. Franz Pelzel, zum Vicepräsidenten Prof. Konstantin Hofler, zu Ausschufsmitgliedern Dr. Rudolf Haase, Prof. Dr. Volkmann, Ph. C. A. Wiechowski, Prof. Scheinpflug und Jos. Bayer erwahlt. (Ill. Ztg.)

Der geschichtsforschende Verein des deutschen kantonstheils Wallis, der seit 1861 besteht, gibt vom Ende Juli an eine „Walliser Monatsschrift für vaterländische Geschichte" heraus gegen den geringen Abonnementsbetrag von 1 Fr. Das Ganze soll jahrlich ein Bändchen von 96 Seiten ausmachen. Die Redaction besorgt der wegen seiner geschichtforschenden Thatigkeit viel genannte Kapuziner Sigismund Furrer, Herausgeber einer Geschichte des Kantons Wallis und Vorstand des dortigen geschichtforschenden Vereins. (Bund.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

76 Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheinstrome, nach Quellen bearbeitet von Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein, Rittmeister a. D., Grundherrn auf Billafingen. (Audiatur et altera pars!) Zweiter Band. Erste Abtheilung. Bogen 1 — 25. Tübingen, 1862. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung (Laupp u. Siebeck). 8. 394 Stn.

Diese zweite Abtheilung des auch schon in diesem Anzeiger besprochenen Werkes enthält im 4. und 5. Buch die fur die Gesammtentwicklung Deutschlands überaus folgenreichen Zeiten vom Tode des Kaisers Sigismund im J. 1437 bis zum Ende des dreifsigjahrigen krieges. Das erste Buch stellt uns dar, wie in der Periode von Sigismund's Tod bis zu Ma-

ximilian's Tod, 1437—1519, die von Kaiser und Reich als Corporation anerkannte Reichsritterschaft nach selbständiger Stellung ringt, sich aber dadurch mit den Städten gänzlich entzweit, mit besonderer Hervorhebung der Geschichte und Bedeutung des zweiten grofsen Städtekrieges, des schwäbischen Bundes, des allgemeinen Landfriedens und der Regierung Maximilian's I. Das fünfte Buch entwickelt die Stellung der freien Reichsritterschaft vom Tode Max I. bis zum Ende des dreifsigjährigen Krieges, die Zeit der eigentlichen Organisation des reichsritterschaftlichen Körpers. Im ersten Kapitel schildert uns der Verfasser die Verhältnisse und Bestrebungen der Reichsritterschaft während der „kirchlich-politischen Sturmperiode", 1519—1526, im zweiten des Kaisers Ferdinand Einwirkung auf die Entwickelung der Reichsritterschaft und im dritten die Verhältnisse derselben vom Tode dieses Kaisers bis zum Ende des dreifsigjährigen Krieges.

77) Die Convente in Cöln und die Beghinen. Eine Abhandlung über die gesetzliche Beibehaltung der Stiftungen für christliche Wohlthätigkeit. Zum Besten der Convents-Carthaus herausgegeben von Dr. J. B. Haafs, Justizrath und Advocat-Anwalt in Cöln. Cöln, 1860, Druck und Verlag von J. P. Bachem. 8. XII, 175 Stn.

Das vorliegende Werk verdankt seine Entstehung einem praktischen Bedürfnifs, indem es sich über das Ressort-Verhältnifs der Cölnischen Armenverwaltung und besonders über die Frage verbreitet, ob das Armen-, resp. Stiftungsvermögen als ein integrierender Theil des städtischen Vermögens anzusehen sei; das letztere würde nach den in den Stürmen der französischen Revolution erlassenen Gesetzen, welche natürlich auch für die französischen Rheinlande Geltung hatten, der Fall sein. Das Unrecht darzuthun, welches darin liegen würde, ist die Aufgabe vorliegenden Werkes.

Dasselbe hat aber auch einen historischen Theil, welcher sich mit dem Armenwesen überhaupt und mit den Beghinen insbesondere beschäftigt. Gründliche und sehr verständige Untersuchungen über deren Namen, über die Zeit ihres Entstehens, über ihre Verbreitung und über ihr Wesen bleiben nicht ohne sehr bestimmte und wichtige Resultate. Der Verfasser weist nach, dafs die Beghinen keinen religiösen Orden bildeten und zu keinem klösterlichen Verbande gehörten, obgleich dieselben ein stilles, von der Welt zurückgezogenes Leben führten und sich überhaupt dem beschaulichen Leben näherten; die gemeinschaftliche Kleidung von grauer, blauer oder schwarzer Farbe begründete allerdings eine unverkennbare Aehnlichkeit mit einem klösterlichen Institut. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte, welche die beklagenswerthe Einwirkung der französischen Gesetze auf das Armenwesen in der Rheinprovinz und vorzüglich auf die Beghinen äufserten. C. W.

78) Geschichte deutscher Nationalität. Von Dr. W. Wachsmuth, ordentlichem Professor der Geschichte an der Universität zu Leipzig. Dritter Theil. Die deutschen Volksstämme insbesondere. (Zweite Hälfte.) Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn. (M. Bruhn.) 1862. VIII u. 418 Stn.

In rüstiger Kraft hat der Verfasser mit dieser 2. Hälfte des 3. Bandes seine mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Geschichte deutscher Nationalität abgeschlossen. Auch dieser Band zeichnet sich aus durch die grofse Frische und Lebendigkeit der Darstellung, die unbefangene, vorurtheilsfreie Auffassung, Reichthum und Vielseitigkeit des Materials und eine unermüdliche, nichts Werthvolles übersehende Belesenheit, — Eigenschaften, welche der Verf. schon in einer langen Reihe von Jahren mit glücklichstem Erfolge hat bewähren können. Auch in diesem Band berücksichtigt der Verf. bei den geschilderten deutschen Volksstämmen alle Elemente ihres Wesens, alle Richtungen ihres geistigen Lebens, alle Eigenschaften ihrer Natur, alle ihre Stände und Städte, ihre Kriegs- und Staatsmänner, ihre Gelehrten und Künstler und hat sich wieder mit ganz besonderer Sorgfalt die Mühe gegeben, jedem Volksstamm im Ganzen und in seinen einzelnen Bruchtheilen den gebührenden Antheil, den sie an der Entwicklung deutscher Geistesbildung genommen haben, zuzuerkennen und die aus jedem entsprossenen hervorragenden Geister namhaft zu machen. Dieser Band behandelt im 4. Buch die mitteldeutschen Stämme: die Franken, Thüringer, die mitteldeutschen Sachsen, Vogtländer und Lausitzer, die Schlesier und die Deutschen in Böhmen und im westlichen Polen, im 5. Buch die Alemannen und Burgunder in den verschiedenen Perioden des Mittelalters, die Schwaben neuerer Zeit, die Elsässer und Schweizer, im 6. Buch die südostdeutschen Stämme und Pflanzungen: die Bayern, Tiroler und Salzburger, Oesterreicher, Steiermärker, Kärntner, Krainer, die Mährer und die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen.

79) Kunst und Künstler in Frankfurt am Main vom dreizehnten Jahrhundert bis zur Eröffnung des Städel'schen Kunstinstituts von Dr. Ph. Friedrich Gwinner, Senator und Syndikus. Frankfurt a. M. Verlag von Joseph Bär. 1862. 8. 577 Stn.

Schon im J. 1780 begann Hüsgen mit seinen „Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstsachen" eine Kunstgeschichte der Stadt Frankfurt anzubahnen: er arbeitete 10 Jahre später diese Schrift in sein „Artistisches Magazin" um, welches bisher für die Frankfurter Kunstgeschichte die einzige Quelle war. Es liegt aber auf der Hand, dafs bei dem Stande der heutigen Forschung dieses Werk, trotz seiner grofsen Verdienste und fleifsigen Untersuchungen, den jetzigen wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr entsprechen kann. Der Gesichtskreis hat sich nach allen Beziehungen hin erweitert, der Künstler sind mehr geworden und die älteren Angaben bedürfen vielfacher Berichtigungen und Ergänzungen. Auch war Hüsgen kein Freund der altdeutschen Kunst. Diese Mängel und Lücken zu tilgen und auszufüllen, setzt sich die vorliegende, umfassende Schrift zur Aufgabe, die freilich nicht für eine systematische Kunstgeschichte zu nehmen ist, sondern sich darauf beschränkt, eine möglichst vollständige und übersichtliche Zusammenstellung dessen zu geben, was dem

Verfasser aus den zerstreuten Schriften Anderer und durch eigene Forschung über das Leben und Schaffen der Frankfurter Künstler bekannt geworden ist. Die Anordnung ist chronologisch. Den Eingang bildet eine Uebersicht der Frankfurt'schen Kunstliteratur, dann folgen die Biographieen der Künstler, woran sich eine Beschreibung der Bau- und Bildhauerarbeiten aus früherer Zeit reiht. Den Schluss bildet eine Abhandlung über Kunstfreunde und Kunstsammlungen in Frankfurt. Zwei Bildnisse und eine Stammtafel der Merian'schen Familie sind dem Buch beigegeben. Man erkennt, dass der Verfasser mit Liebe und Fleiss an seiner mühevollen Aufgabe gearbeitet, die Angaben früherer Schriften gewissenhaft geprüft und mit archivalischen und anderen unmittelbaren Quellen sorgfältig verglichen, zahlreiche Berichtigungen, Ergänzungen und neue Aufschlüsse zu Tage gefördert hat. A.

80) Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts. Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- und Reisehandbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unsrer alten Kunst mit spezieller Angabe der Literatur. Von Dr. Wilhelm Lotz. Cassel, Verlag von Theodor Fischer. 1862. 8. 1. u. 2. Lief.

Eine Angabe des Planes und Beurtheilung der Ausführung dieses Werkes durch eine der bedeutendsten Kunstautoritäten haben wir bereits in diesen Blättern gegeben; wir haben also darüber nichts hinzuzufügen und nur zu bemerken, dass die ersten drei Lieferungen, welche im Alphabet bis zum Worte Greiffenberg reichen, im Druck fertig vorliegen. Die Ausstattung des Buches ist bei aller Eleganz doch bequem für den Handgebrauch.

81) Der Pfahlgraben, nach den neuesten Forschungen und Entdeckungen. Nebst Beiträgen zur Erforschung der übrigen römischen, wie auch der germanischen Baudenkmale in der unteren Maingegend, von Karl Arnd, kurfürstl. Landbaumeister u. s. w. Mit einer illuminirten Karte. Zweite vermehrte Ausgabe. Frankfurt a. M., Verlag von H. L. Brönner. 1861. 8. 71 Stn.

82) Ringwälle und ähnliche Anlagen im Taunus und anderwärts. Von A. von Cohausen. Braunschweig, Druck von Westermann. 1861. 8. 15 Stn. Mit Holzschnitten.

Das erste Werk gibt vorzugsweise, mit Zuhülfenahme einer trefflichen Karte, die örtliche Statistik der genannten historischen Denkmäler; das zweite behandelt in sehr anziehender Darstellung Zweck und Bedeutung, sowie die innere Beschaffenheit dieser ältesten Befestigungswerke, mit Ausschluss der römischen, unter Vorschiebung eines gewissen kreises derselben, doch mit Hinzuziehung der schriftlichen Zeugnisse der Alten und mit massgebender Bestimmung für alle ähnlichen Bauten. In beiden Büchern, kann man sagen, ist die darin behandelte Frage zu einem bestimmten Abschluss gebracht

83) Ueber die Thraker, als Stammvater der Gothen, und die verschiedenen Verzweigungen des gothischen Volkerstammes. Historische Untersuchung von H. A. Schötensack, Oberlehrer am Gymnasium zu Stendal. Stendal, 1861. Druck und Verlag von Franzen und Grosse. 4. 48 Stn.

So eingehend die Nachrichten der Griechen und Römer über das früheste Erscheinen und die Verbreitung der germanischen Völker auch sind, so können sie naturgemäss nicht als ausreichend angesehen werden, da den alten Berichterstattern schon wegen der räumlichen Entfernung die Uebersicht fehlen musste. Es lässt sich von vornherein schliessen, dass die Alten Manches über das erste Auftreten jener Stämme mitgetheilt haben, ohne dass sie selbst eine Ahnung davon hatten, dass sie von den Germanen redeten; und von dem Versuche, die Nachrichten über jene Völkerschaften, deren Sitze später in bisher unvermittelter Folge die Gothen einnahmen, nämlich die Thracier und Skythen, unter der Rücksicht zusammenzustellen, dass diese wiederum die Stammvater jener unserer Stammesgenossen gewesen, liessen sich schon im Voraus nicht unerhebliche Erfolge hoffen. In der That liest sich die Geschichte der Thracier und ihrer Verzweigungen, der Daker, Geten u. s. w., und so viel man von der skythischen Geschichte weiss, nicht anders als ein Theil der deutschen. Doch fehlt es auch nicht an indirekten Beweisen, dass beide Völker nicht anders als verwandt gewesen sein können, sowie nicht an direkten, dass sie es wirklich gewesen sind. Schon Herodot gibt über die Thracier das Urtheil, was noch heute als Klage über die Deutschen in Aller Munde ist: dass, wenn sie nicht stets uneinig unter einander, sie das mächtigste von allen Völkern sein würden. Zeugnisse, dass die späteren Gothen früher Geten, selbst Dacier und Skythen geheissen, finden sich schon aus früher Zeit. Es bedarf aber kaum des Hinweises, welch wichtiger Zuwachs unserer Geschichte ersteht, wenn wir die thracische damit verbinden dürfen.

84) Íslenzkar thjódhsögur og Æfintýri safnadh hefir Jón Árnason. Fyrsta bindi. Leipzig, adh forlagi J. C. Hinrichs's bókaverzlunar. 1862. 8. XXXIV, 666 Stn.

Bereits in der Vorrede zu den „Isländischen Volkssagen der Gegenwart" (Leipzig, 1860) stellte Konrad Maurer, der verdienstvolle Kenner und Sachwalter des Isländischen, in Aussicht, dass eine bedeutende Sammlung isländischer Volkssagen in der Originalsprache nachfolgen werde. Ihm ist auch vorzüglich zu danken, dass die Sammlung guten Fortgang nahm und in der vorliegenden Ausgabe, deren sehr mühevolle Correctur er zudem selbst besorgte, in Deutschland gedruckt erschien. Bei seiner Anwesenheit auf Island im Jahre 1858, wo er das Material zu seinen „Volkssagen" sammelte, wusste er dort dem Interesse für die volksthümlichen Ueberlieferungen eine grössere Regsamkeit zu verleihen und ermunterte insbesondere die Herausgeber der „Islensk Aefintyri" (Reykjavik 1852), des ersten bescheidenen Ansatzes zu einer

derartigen Sammlung, ihre Arbeiten auf diesem Felde fortzusetzen. Magnús Grímsson und Jon Árnason, von welchen der erstere leider inzwischen gestorben, sammelten denn auch mit grofsem Fleifs und Eifer, und mit Maurer's Hilfe gelang es, für die Herausgabe der zu einem ansehnlichen Umfange angewachsenen Sammlung die Hinrichs'sche Verlagshandlung in Leipzig zu gewinnen. So entstand eine der werthvollsten Sagensammlungen, die der vergleichenden Mythenkunde einen reichhaltigen, interessanten Stoff darbietet. Bei der Eintheilung der Sagen in besondere Abschnitte hat das Maurer'sche Werk zum Muster gedient, und demgemafs bringt der erschienene erste Band den Rubriken nach ganz dasselbe, was bei Maurer unter die ersten vier Abschnitte begriffen ist: Mythische, Spuk-, Zauber- und Natursagen. Diese Abschnitte reichen bei Maurer bis S. 188, während sie hier zu 666 Stn. gr. 8. angewachsen sind, und ein zweiter, mindestens gleich starker Band soll binnen Jahresfrist nachfolgen. Wir behalten uns vor, nach Erscheinen dieses zweiten Bandes den reichen Inhalt ausführlicher darzulegen, und bemerken hier nur, dafs die Sagen in der Fassung gedruckt sind, wie sie von den Hilfsammlern, oft aus eigner Erinnerung, niedergeschrieben wurden, und jede einzelne Abtheilung von dem Herausgeber mit einer kurzen Einleitung versehen ist. Die von Gudhbrand Viglússon in Kopenhagen, der die Communication zwischen Island (Arnason) und Deutschland (Maurer) vermittelte (svo sem milligöngumadhr milli beggjà málsadhila safns thessa), gibt eine geschichtliche Uebersicht über das, was für die Sammlung, Aufbewahrung und Niederschreibung der Volkssagen und sonstigen volksthümlichen Ueberlieferungen auf Island bis auf die Herausgabe der vorliegenden Sammlung herab geschehen ist.

86) Die Strafsburger Beginenhäuser im Mittelalter, von C. Schmidt, Professor am protestantischen Seminar zu Strafsburg. Mülhausen, gedruckt bei J. P. Rifsler. 8. 102 Stn. Besonderer Abdruck aus der Alsatia für 1859.

Bekanntlich war Strafsburg einer der Orte, wo das Beginenwesen vorzugsweise zur Ausbildung gelangte. Auf der Stadtbibliothek, in den Archiven der Stadt, des Spitals und des ehemaligen St. Thomaskapitels befindet sich reichliches, gröfstentheils unbenutztes Quellenmaterial über diesen Gegenstand, auf dessen Grund der Verfasser in einfacher, anspruchsloser Darstellung, jedoch sehr übersichtlich denselben vor die Anschauung führt. Die grofse Ausdehnung und Ausbildung, welche die Sache in der einen Stadt erlangte, macht ihre Darstellung mafsgebend für das Wesen derselben überhaupt.

87) Beitrag zur ältesten Geschichte des Nordgaues bezüglich des zwischen den Flüssen Pegnitz, Rednitz und Schwabach gelegenen Landestheils. Von Heinrich Haas. Erlangen, 1861. Druck und Verlag der Adolph Ernst Junge'schen Universitätsbuchdruckerei (C. L. Eglau). 4. 44 Stn.

Der Verfasser unternimmt es, das kleine Gebiet zwischen den genannten Flüssen in Hinsicht auf seine frühesten Bewohner zu bestimmen, durch den Wechsel seiner Besitzverhältnisse und die unerquicklichen Gestaltungen seiner Verfassung in den Zeiten nach der Völkerwanderung bis zu der Epoche hindurchzuführen, wo einzelne Punkte des Gebietes, wie die Stadt Nürnberg, mit ihrer besonderen Geschichte die des ganzen Landes überwucherten. Ein sorgfältiges Studium der urkundlichen Nachrichten, sowie genaue Kenntnifs der örtlichen Verhältnisse machen sich überall bemerkbar. Von besonderem Interesse sind die hervorgehobenen zahlreichen Erinnerungen, welche in Ortsnamen u. s. w. noch die Gegenwart mit der ältesten Vergangenheit verknüpfen.

Aufsätze in Zeitschriften.

Chilianeum, Blätter für katholische Wissenschaft, Kunst und Leben: 2. 3. Zur Geschichte bildlicher Darstellungen als Hülfsmittel der religiösen Volksbildung. (Ruland.)

Europa: Nr. 31. Zur Geschichte der Harfe.

Jagdzeitung: Nr. 12. Jagdlust Kaisers Ferdinand II. (Hurter.)

Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts: VI, 1. Personalität und Territorialität des Rechts und die Grundsätze des Mittelalters über die Collisio statutorum. (O. Stobbe.)

Preufsische Jahrbücher: IX, 6. Die Anfänge des grossen Kurfürsten.

Neue evangelische Kirchenzeitung: Nr. 29. Die evangelische Conferenz und das Standbild Oekolampads in Basel.

Deutsches Magazin: 8. Schildereien aus Holland. Rotterdam. (Rodenberg.)

Magazin f. d. Literatur d. Auslandes: Nr. 30. Zur Geschichte des Soldatenthums.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 70. S. 351. Zur Ehre der deutschen Sprache. (Fr. Mohr.) — S. 354. Urtheile über Luther und Erasmus von Rotterdam von einem katholischen Zeitgenossen, aus einer handschriftlichen Chronik mitgetheilt von K. Seifart. S. 357. Ueber Kirchenglocken. Deren Alter, Formen, Inschriften und Schicksale. (H. Weininger.)

Deutsches Museum: Nr. 29. Die Gerichtsverfassung der Deutschen von den ältesten Zeiten bis zur Zeit der Abfassung des Sachsenspiegels. (K. Silberschlag.)

Neueste Dresdner Nachrichten: Nr. 2—4. Die Entstehung der Oper. Nr. 8. Culturhistorisches (Kindtaufen in der kurfürstlich sächsischen Familie). — Nr. 9. Zur Geschichte der Gesundheit. — Nr. 10. 11. Culturhistorisches (die kurfürstliche Kapelle zu Dresden im 17. Jhdt. und Leben am Dresdener Hofe zu jener Zeit). — Nr. 13. Ueber den Ursprung der Sprache. — Nr. 14. Culturhistorisches (Johann Georg II. von Sachsen als Gelehrter: Dresdener Leben im 17. Jhdt.).

Palatina: Nr. 67. 68. Der blaue Montag. (A.)

Postzeitung: Nr. 162. Erinnerungen an Kloster Lechfeld. (H.)

Revue britannique: 10. Les papes, la république de Rome et les empereurs d'Allemagne au 10me siècle.

Revue des deux mondes: IV, 1. Juli, 1. Lief. L'art du moyen âge et les causes de sa décadence. (E. Renon.)

Bremer Sonntagsblatt: Nationale Verschiedenheiten. Ein Versuch zur vergleichenden Völkerkunde aus dem 17. Jhdt. (A. Cohn.) — Nr. 32. Das alte Wales. (F. Lotheilsen.)

Munchener Sonntagsblatt: Nr. 28. Die Restauration der Marienkirche in Würzburg.

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 28. Die Deutschhauskirche zu Würzburg.

Theologische und kritische Studien: 4. Zur Charakteristik Ulrich Zwingli's und seines Reformationswerkes unter Vergleichung mit Luther und Calvin. (Hundeshagen.)

Unser Vaterland: 8. Das Innthal bei Passau. (Sartorius.) — Braunschweig, Herzog Wilhelm und seine Ahnen. — Sagen. Mitgetheilt von L. Pröhle.

Zeitschrift für das ges. Handelsrecht: V, 3. 4. Beitrage zur Kenntnifs des Handelsrechts im Mittelalter. (W. Endemann.)

Oesterreichische militärische Zeitschrift: III, 2. Ernst von Mannsfeld in Ostfriesland 1622 u. 1623. (Weilen.)

Zeitschrift für historische Theologie: 4. Heinrich Niclas und das Haus der Liebe. Ein monographischer Versuch aus der Sektengeschiche der Reformationszeit. (Rippold.)

Zeitschrift f. d. ges. luther. Theologie u. Kirche: 23. Jahrg., 3. Heft. Ueber die Revision der Lutherschen Bibel. (k. Ströbel.)

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 189 u. 190. Die römischen Alterthumer von Rheinzabern. (J. v. Hefner.) — Rothenburger Sage. — Stundenhorn (zu Nurnberg 1487). — Nr. 191. Ein Brief der Gemahlin Egmond's. (Häutle.) — Nr. 192. Vor vierhundert Jahren. III. Welcher Gestalt Herzog Georg aus Bayern Hochzeit zu Landshut gehalten mit des Königs aus Polen Tochter.

Illustr. Zeitung: Nr. 994. Der Dichter des Nibelungenliedes. — Nr. 995. Ein deutsches Töpferwerk aus dem Jahre 1590. — Nr. 996. Jakobi und der Austertag in London. — Die kinderprocession zu Asche in Flandern. — Die Mause in der Mythologie. — Das St. Jacob-Denkmal bei Basel.

Landshuter Zeitung: Beil. Nr. 31. Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen am 19. Juli 1462. — Das Besprechen der krankheiten.

Suddeutsche Zeitung: Nr. 17. Winkelried gerettet.

Vermischte Nachrichten.

127) In Miltenberg (Bayern, Unterfranken) wurden vor einiger Zeit bei Grabung eines kellers ungefahr 500 Silbermunzen aus dem 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts aufgefunden. Der Fund bestand aus breiten Groschen, groschenförmigen Münzen, Hellern und sog. Hohlpfennigen, welche letztere allein uber die Halfte des ganzen Fundes ausmachten. Erstere Munzsorte enthielt folgende Stucke: Breite Groschen vom Bisthum und der Stadt Konstanz, der Stadt Regensburg von 1517, der Stadt Isny von 1508, vom Erzbisthum Salzburg (1514), Spitzgroschen von Friedrich, Albert und Johann (1492) und Groschen von Friedrich, Johann und Georg von Sachsen, breite Groschen von Oettingen von 1523 und von Kärnten aus den Jahren 1515, 16 u. 17, ferner von Johann, Bischof von Regensburg, mit der Jahrzahl 1523 und von Ernst von Passau von 1519 u. 23. — Die 2. Sorte umfafste hauptsächlich bayerische Groschen von Albert, alle vom Jahre 1506, und sodann Groschen der Stadt Kempten mit den Jahrzahlen 1512 bis 18, und 1520—22, Groschen von Tirol unter Sigismund, von Görz 1518 u. 1519, von Kärnten 1515 und 16, Oettingen 1523, Bisthum Regensburg 1512 und Bamberg 1512, Stadt Köln 1515 u. 20, Stadt Konstanz o. J. und Pfalz-Neuburg unter Otto Heinrich, ferner Albi von Philipp von Cöln aus den Jahren 1513 u. 14 und dessen Nachfolger Hermann V., Grafen von Wied; Solidi von Johann dem Friedfertigen v. Julich mit dem heiligen Eustachius und der Jahrzahl 1512, halbe Schillinge von der Stadt Nurnberg aus dem 15. Jahrhundert und von Otto II. von Mosbach († 1461). — Sonst enthielt der Fund als Hauptmasse Frankfurter Handelsheller und Hohlpfennige der Städte Cöln, Worms, Isny, Kempten, Ulm, Ueberlingen und Ravensburg, letztere drei in Gemeinschaft vom Erzbisth. Mainz: Rad und Löwe, mit den Buchstaben A, +B+, ◦B◦, D und I, Lowe und Rad mit F, L, P und W; ferner von der Pfalz, von Wurttemberg unter österreichischer Hoheit von (15)20, von Ludwig III. von Hessen (1458—71) mit dem Ziegenhainer Stern und dem hessischen Löwen und verschiedene Sorten der rheinischen Vereinspfennige. E.

128) Am 24. Juli endete die Auction der Kuch'schen Munzsammlungen in Köln: sie hatte ein eben so günstiges, als auch insofern interessantes Resultat, dafs viele der schön erhaltenen antiken Goldmünzen und Seltenheiten zu einem weit höhern Preise weggiengen als der bisher (nach Mionnet) als Norm geltende. So wurde Nr. 2788 Postumus mit zwei Köpfen, eine kleine Billonmuze von ½ Silbergroschen an innerem Gehalt (nach Mionnet zu 18 Frcs. geschatzt), für 78 Thaler versteigert; Nr. 1126 Petronia in Gold für 90 Thlr.; Nr. 3040 Konstantin für 32 Thlr.; Nr. 3041 Konstantin für 50 Thlr. u. s. f. In der zweiten Abtheilung gieng Nr. 1630 Wallenstein, 10 Dukaten in Gold, zu 65 Thlr. 25 Sgr. weg. Die meisten der Seltenheiten wanderten in's Ausland: nach Paris, kopenhagen, London, selbst nach Amerika; doch erstand auch das k. Munzkabinet zu Berlin einen Theil. Die Preise sollen dem gedruckten Catalogo der Sammlung beigefugt werden, was fur Munzliebhaber werthvoll sein wird. (Ill. Ztg.)

129) Bei Ausgrabung der Fundamente und Keller zu dem Bezirksamts- und Landgerichts-Neubau in Obernburg (Bayern, Unterfranken) wurden aufser vielen römischen Mün-

zen aus der Kaiserzeit auch Stücke von Urnen und sonstigen Gerathen zu Tage gefördert. Der interessanteste Fund dürfte jedoch ein in Privathanden befindliches, grofses silbernes Ohrgehänge sein, dessen Haupttheil ganz die Form eines Ohres hat und woran sich dann ein kleineres Gehänge befindet. Wie aus der Gröfse und Gestalt geschlossen werden mufs, wurden diese Zierrathen um das Ohr herum gehängt, nicht, wie jetzt, an dem durchlöcherten Ohrläppchen getragen. (Frank. kurier.)

130) In einer Sandgrube bei Connewitz unweit Leipzig sind in einer Tiefe von 1—1½ Ellen eine Menge alter Graburnen gefunden worden. Mehrere kleinere Gefafse, die aufserst zierlich gearbeitet und verschiedenartig geformt sind, befanden sich in eine grofse Urne eingesetzt, die leider beim Auffinden vom Spaten zerschlagen wurde. Am Morgen des 15. Juli hat man daselbst eine grofse, von kleineren umgebene Urne mit Deckel zu Tage gefördert, in welcher sich obenauf eine kupferne Spange, darunter die vollständigen Gebeine eines Menschen fanden. (Ill. Ztg.)

131) Zu Osterburken (badisches Amt Adelsheim), wo sich früher ein römisches Lager befunden hat, ist vom Pfarrer Wenz eine römische Schnellwage gefunden worden, welche drei Scalen zeigt und entscheidend für die Bestimmung des römischen Gewichtes sein dürfte. Der Fund ist für die grofsherzogliche Alterthumshalle in Karlsruhe angekauft worden. (Ill. Ztg.)

132) Eine sehr reichhaltige Sammlung von Pönitenzinstrumenten alter und neuerer Zeit aus den Klöstern der Ursulinerinnen in Freiburg, der Franciskaner in Palermo, Santo Vito und vielen andern Orten, bestehend in Geifseln, Geifselketten, stachlichen Leib-, Arm-, Bein- und Halsketten, Brust- und Ruckenkreuzen von Draht und Holz, Amuletten, Rosenkranzen, Binden, härenen Hemden, Ruthen, Peitschen, einem Jungfernschlofs u. s. w., sammt vielen, den Gebrauch der einzelnen Instrumente darstellenden Zeichnungen (von krantz in Dresden) und reichem handschriftlichen Material und Notizen zu Herausgabe eines Werkes über klosterleben u. s. w., ist gegenwärtig bei Antiquar C. Klos in Dresden (Marienstr. 4) zum Verkauf ausgestellt. Die Sammlung ist von einem verstorbenen Herrn von Martens an den betreffenden Orten zusammengebracht und enthält c. 100 Stück Orignalwerkzeuge und mehrere hundert Blätter Text und Abbildungen. E.

133) Die Erdarbeiten bei den neuen Hauserbauten am Glacis in Wien bringen manche Erinnerung aus der Vergangenheit an den Tag, vorzüglich aus der bedrängnifsreichen Zeit der türkischen Belagerungen. Insbesondere war der Rayon vor dem kartnerthore 1529, und jener vor dem Burgthore 1683 der Schauplatz wilder Kämpfe. So wurden aus dem Grunde des Todesco'schen Hauses zahlreiche Pferdeskelette ausgegraben, bei dem anstofsenden Hause türkische Waffen und Menschenknochen. Beim Eckhause der Ringstrafse fand man Hufeisen, einen Dolch, eine Hellebarte und eine ungarische Hacke. Im Kahn'schen Hause in der Ringstraise grub man einen menschlichen Schädel aus, von einem Erdklofs umhüllt, in welchem eine goldene Quaste steckte, also offenbar türkischen Ursprungs, ebenso unter der Handels-Akademie zahlreiche unregelmäfsig zusammengeworfene Menschen- und Pferdereste, Zeugen eines dort erfolgten Kampfes. Anderen Ursprungs sind die rechts vom kartnerthore aufgedeckten Gebeine, welche so zahlreich ausgegraben wurden, dafs sie mit besonderen Fuhren entfernt werden mufsten. Dort befanden sich die Pestgruben, von deren rascher und reichlicher Füllung die Chroniken Wiens so Grausenhaftes erzählen. (Wiener Tagebericht.)

134) Der Herzogstisch von Karnburg, das tausendjährige Geschichtsdenkmal Kärntens, ist von dem Felde, wo er schutzlos durch Jahrhunderte stand, in das Vereinsmuseum nach Klagenfurt gebracht worden. (Wiener Tagesber.)

135) Seit einiger Zeit verbreitet sich in Regensburg die kunde von der Auflösung eines der ältesten klöster der Stadt, des Stiftes St. Jacob, bewohnt von schottischen Benedictinern. Dieses Kloster, an seiner jetzigen Stelle 1109 erbaut und seither nur von Schotten bewohnt, hat gegenwärtig nur noch 2 Ordensmitglieder. Das kloster soll künftighin als klerikal-Seminar benutzt werden. (Niederbayer. Kurier.)

136) Die Vergänglichkeit der Freskomalerei hat sich an dem Wandgemälde gezeigt, welches sich an der äufseren Seite des mittleren Isarthorthurmes in München unter der Uhr befindet. Nachdem dieses Bild, die Gruppe um den gekreuzigten Christus darstellend, im Laufe der Zeit durch äufsere Einflüsse fast bis zur Unkenntlichkeit verwischt wurde, läfst die städtische Behörde es nunmehr durch den Maler Baumann mit Anwendung der Stereochromie erneuern. (Isarzeitung.)

137) Auf dem hohen Spitzdach des Rathhausthurmes in München zeigt sich nun weit die Wetterfahne mit dem Münchener kindl. Der neue Thurm erhält die Gestalt des alten, wie sie auf den Ansichten aus dem Jahre 1493 erscheint, und wird die Gallerie ebenfalls mit 4 kleineren Thürmchen gekrönt werden. Damals hiefs der Thurm das Thalbruckerthor. (Münchener Bl.)

138) Der alte Benno-Brunnen an der Frauenkirche in München, der schon jahrelang versiegt ist, wird hergestellt und erscheint bereits mit dem neu aufgefrischten Gemälde geziert. (Münchener Bote.)

139) Zur Restauration des Domes in Mainz hat Se. Maj. der kaiser von Oesterreich kürzlich 3700 fl. angewiesen. Man hofft, noch vor Mariä Himmelfahrt die Gerüste in der kuppel beseitigen zu können, so dafs nun bald die herrlichen Bilder in derselben sichtbar werden. Auch im südlichen kreuzarm sind die Dekorationen nahezu vollendet. (Münchener Sonntagsblatt)

140) Für die Restauration der Liebfrauenkirche in Trier, dieser Perle unter den kirchen der Rheinlande, flofsen die Beiträge so reichlich, als es bei den vielen Ansprüchen an die katholische Opferwilligkeit zu erwarten ist. Ein verstorbener Rentier hat 500 Thlr. für die innere Herstellung vermacht, zur Veranstaltung einer grofsen Verloo-

sung, die im October stattfinden soll, hat sich unter den Damen der Stadt ein „Liebfrauenverein" gebildet.
(Münchener Sonntagsblatt.)

141) In Belgien läfst sich die Regierung die Wiederherstellung der Kirchen sehr angelegen sein und gewährt reichliche Geldmittel dazu, besonders auch für bildliche monumentale Ausschmückung der Kirchen. Jüngst wurden 3000 Fr. für Wandmalereien in der Kreuzkirche in Lüttich und 2000 Fr. zu demselben Zwecke in der Kirche von St. Trond bewilligt. Ebenso leistet die Regierung einen Beitrag zur Wiederherstellung des i. J. 1603 vom Blitz zerstörten Thurmhelmes der Kathedrale in Gent. (München. Sonntagsbl.)

142) Das Denkmal an der Stelle in Konstanz, wo am 6. Juli 1415 Hufs verbrannt wurde, wird aus einem einfachen, unbehauenen, 350 Zentner schweren Granitblock bestehen, an dem auf der einen Seite der Name und Sterbetag des Joh. Hufs, auf der andern der Name und Sterbetag des Hieronymus von Prag eingegraben sind. Der Block wurde beim Eisenbahnbau in der Nähe von Konstanz am Rhein gefunden und wird, sobald die Eisenbahn fertig ist, an den Ort seiner neuen Bestimmung gebracht werden.
(Isarzeitung.)

143) In den Fond des Kepler-Denkmals zu Weil flieſsen reiche Gaben: München, Augsburg und Regensburg haben Beiträge von je 100 fl., andere bayerische Städte kleinere Summen hiezu bewilligt. Auch liefern die Universitäten Leipzig, Tübingen, Münster, Greifswald und Gieſsen, sowie zehn deutsche Turnvereine ansehnliche Beisteuern. Fürstliche Personen, wie der Fürst von Thurn und Taxis und der Herzog von Anhalt-Bernburg, haben neuerdings ansehnliche Spenden eingesandt. Von Moskau gieng kürzlich die Summe von 61 fl., ein Beitrag dort lebender Schwaben, ein, und von anderen im Auslande lebenden Deutschen sind mehr dergleichen zugesagt worden. (Ill. Ztg.)

144) Die Tuchmacherinnung zu Lengenfeld im sächsischen Vogtlande hat am 10. Juli ihr 300jähriges Gründungsfest durch grofse Feierlichkeiten ausgezeichnet.
(Ill. Ztg.)

145) Von der durch den Baron Kervyn de Lettenhove aufgefundenen Selbstbiographie Karl's V. erscheint die erste Ausgabe F. Heufsner in Brüssel in französischer Sprache; mit dieser gleichzeitig oder wenig später werden Uebersetzungen davon in deutscher — bei Brockhaus in Leipzig — englischer, spanischer und italienischer Sprache herauskommen. (Ill. Ztg.)

146) Es sind jetzt 400 Jahre, dafs die Stadt Gundelfingen von dem damaligen feindlichen Reichsheer unter Kaiser Friedrich III. belagert wurde. Sechs Wochen lang hielten die Bürger mit Muth diese Belagerung aus, und als der damalige Herzog Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut zum Entsatze heranrückte, machten die Bürger der Stadt einen Ausfall, schlugen mit ihrem Herzog den Feind zurück und erhielten dadurch die Stadt Gundelfingen für Bayern. Zur Erinnerung an diese Heldenthat ihrer Vorfahren feiert die Stadt vom 14.—16. Sept. ein vierhundertjähriges Jubiläumsfest. (Abendzeitung.)

Inserate und Bekanntmachungen.

15) **Anfrage.** Sind die Wappenfarben der Hohenstaufen wirklich Roth und Gold (3 rothe leopardierte Löwen im goldenen Felde)?

Dafür spricht die Analogie anderer schwäbischer Herrschergeschlechter, als: Tübingen, Zähringen, Baden und Urach.

Dafs die Truchsesse von Waldburg das Stammwappen ihrer Dienstherren in anderer Farbe (schwarze Löwen) führen, kann (abgesehen von der Fabel über die Veranlassung des Farbenwechsels in Folge des Aussterbens der Hohenstaufen) eher für als gegen das Roth und Gold als hohenstaufische Hauslarben sprechen, da ja die Ministerialen ihre Dienstwappen in veränderten Farben zu führen pflegten.

16) Im Anschlufs an die sächsische Urkundensammlung (Codex diplomaticus), für deren Veröffentlichung, unter oberster Leitung des Ministers von Falkenstein, bereits seit einiger Zeit durch den Oberbibliothekar, Hofrath Dr. Gersdorf, die Vorarbeiten begonnen sind, werden der Director des k. sächs. Hauptstaatsarchivs, Dr. Karl von Weber, und der Prof. Dr. Wilh. Wachsmuth ein „Archiv für die Sächsische Geschichte" herausgeben. Den Verlag hat die Buchhandlung von Bernhard Tauchnitz in Leipzig übernommen. Jährlich erscheint ein Band von vier Heften; jedes Heft (das erste wird zu Michaelis erscheinen) wird 6—7 Bogen enthalten und zum Preise von $^1/_2$ Thlr. einzeln abgegeben.

17) **Berichtigung.** In Nr. 4 des Anzeigers bitten wir folgende Druckfehler zu berichtigen: Sp. 113, Z. 11 lies dv statt do; Z. 29 l. mannen st. namen; Sp. 111, Z. 81 l. niht st. nit; Z. 92 l. deme st. dem.

18) In welchem Archive befindet sich das Original der von Herzog Thassilo II. v. Bayern im J. 777 ausgestellten Urkunde über die Gründung der Benedictiner-Abtei Kremsmünster? (Vgl. Hagn, Urkundenbuch für d. Gesch. des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster, 1852, S. 1 ff.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Posteonvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 9. September.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Lützelburg.

Vom Archivar Herschel in Dresden.

Die streitigen Handel, welche 1413 der sachsische Herzog Wilhelm des Herzogthums Lützelburg und der Grafschaft Chiny halber mit dem Herzoge Philipp von Burgund hatte, finden sich in Bertholet's histoire du duché de Luxembourg et comté de Chiny, Luxembourg, 1743, tome VII, pag. 373 und tome VIII, pa . 20 des Urkundenbuchs am ausfuhrlichsten erzählt, das neuere Werk von Barante (Paris, 1825) nicht ausgenommen. Bertholet hat aufser den Denkwurdigkeiten des Olivier de la Marche I, II auch das Lutzelburger Archiv benutzt Eine kleine Vervollständigung, auf welche schon im Leipziger Serapeum 1851, S. 365, hingewiesen worden ist, gewahrt ein in der Dresdener Bibliothek mit R. 95 bezeichnetes sachsisches Copialbuch, welches gleichzeitige Abschriften von 17 zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten gewechselten Schreiben enthält Freilich fallen dieselben in die Zeit vom 6 August bis 8. October 1413 und betreffen daher nicht die Hauptereignisse: die Verhandlung in Florenge bei Diedenhofen, welche nach Olivier in den Ausgang Octobers zu setzen ist, die Ersteigung Lutzelburgs am 22. November und den Friedensschlufs im dasigen Marienkloster vom 29 December 1413.

Die zwei ersten Briefe, nach ihrer ungleichmäfsigen Rechtschreibung und ohne Beifugung der fehlenden Interpunktion genau abgeschrieben, lauten wie folgt:

I.

Edeler herre Rouprecht graeffe zeu virnenburg wir apel vitzthumb ritter houemeister Jorge von Bebenburg obirmarschalck vnd eckarius schotte ritter rete vnsir gnedigen herrn von Sachssen etc lassen uch wissen also als ir zewene lantknechte gefangen hant zeu der proibstien von lutzenburg gehorich da sint ir villichte vnderrichtet vnd habent woil vernommen wie der allerdurchluchtigster furste vnd herre konig albrecht seliger die selbe probstie vmb sinen pennick hait don loesen vnd ist von yme an vnsern gnedigen herrn den hoichgeborn fursten vnd herrn herrn Wilhelm herzeougen zeu Sachssen lantgraeffen in doringen vnd Marckgraeffen zeu Miessen etc vnd siner gnaden gemahl erstorben vnd verschrieben vnd her vmb gesynne vnd ersuchen wir an uch von des obgnanten vnsers gnedigen herrn wegen in stat der erben des lantz von lutzenburg die vorgnanten zwene lantknecht on schaden ledig zeu zeellen dedent ir daz nhir nyt so magent ir woil mercken daz vns sollichs von dez obgnanten vnssers gnedigen herrn in stat der erben vorbenant nyt engeburet zeu ohirsehen vnd wie ez sich dan gehe odir machen wurde daz ir odir die unwern dez schaden odir onwillen nemen dez selben schaden vnnt willen wir sin vnd willen dez vnse eire ghent uch vnd dro

uwern bewart han vnd uch vnd den uwern von eren vnd rechtz wegen nyt antworten vnd wie wir vns forter ghent uch odir die uwern bewaren sollden dez wille wir vns mit desem vnfsme offen brieffe ghent uch vnd sy bewaret habin geben vnder vnsern apeln vitzthum ingesiegeln der ich eckarius obgnant in desen sachen mit gebruchen vff den dinstag nach sant petirs tage anno etc. XLIII.

II

Wissent herre Apel vitzthumb ritter Houemeister Jorge von Bebenburg obirmarschalck vnd eckarius schotte Ritter Rete des herzeogen von Sachssen daz ich Rouprecht graeffe zcu virnenburg statheldir mynez gnedigen herrn von Bourgundien in deme lande von lutzenburg etc. vff hude gudestaig na mittage eynen uwern offen brieff entpfangen han dez datum steit vff dinxstaig na sent petirs dage ad uincula in deme jare XIIII hundert vnd drie vnd vierzeig da inne ir schribent so wie ich villicht vnderrichtet sie vnd habe woil uernomen wie konig albrecht selige die proibstie von lutzenburg vmb sinen pennig habe thun loesen vnd sie von yme an herrn Wilhelm herzeogen zcu sachessen etc. vnd sine gemahil erstorben vnd uerschriben etc. Also wissent daz mir da von zcu mal nicht kundig ist dan mir ist woil kundig daz myn gnedige frauwe von Beiern daz herzeogthumb von lutzenburg gehat vnd gehalden hait vur von herzeogen Anthonius vnd nach von herzeogen Johans wegen dez sy siegel vnd brieffe von den Rechten erben gehatt vnd noch hait vnd na doide der beider herrn lange zcyt besessen vnd noch nye als ich uerstanden han verzeiegen hat dan is ist wissiglich das die stat von lutzenburg von yren eiden vnd hulden myner gnedigen frauwen intfallen sint vnd meynen dar vmb alle die jhene die des vnd sulchs getan haben wenn vil sint woil straeffens wert dar vmb duncket mich zu mail an nott sin mir sollliche uwere schryfft zcu doin vnd meynen daz ir mich der woil erliest vnd duchte uch daz ir mich der nicht erlassen wuldet so wulde ich dez vff gelegen stede zcu dage komen vnd nach uwir ansproche vnd myner antworten doin waz mir von eiren wegen geburet zcu doin Mocht mir desselben glichs widder geschehen von deme dat mir geschyt ist von der herrn von sachssen wegen wulde ich widder nemen Mochte dez abir eyt sin so wulde ich daz doch in vorschribner massen doin Wouldt ir da embouen myne vnfrunde sin dez moeste ich mich getroesten als ich me gedan han In vrkunde myns siegels vndem vff spatium dys briefs gedruckt gegeben vff Mitwochen nehst na sent Peters dage ad uincula Anno etc drie vnd vierzeig.

Im weiteren Verlaufe, wo übrigens als sachsischer Hauptbevollmachtigter der Graf Ernst von Gleichen erscheint, wird der Ton des Briefwechsels gereizt und anzuglich. Virnenburg wirft den Sachsen vor, im funften Briefe, dafs ihrer Seits „vur arel (Arlon) uff mandag neist vorheden (19. August) geraut sy vnd da genomen kenwe swin vnd anders eins deilez lude gefangen vnd etlichen frauwen onwillen gedain", ingleichen im zwölften „als van den die ir mit uch vff nehsten vergangenen dinxstag (3. September) by arle in dem velde gehatt hait geschiet ist nemelichen in der kirchen czo aldenhouen kelich vnd misgewant vad da by czo frylingen in der kirchen ouch den kelich czwey elterdüecher mit allem ander plonder u. s. w. die kirche czo mersch verstoret u. s. w.", welche Bezichtigungen diese mit dem Fehdezustande entschuldigen und dagegen jenem zur Last legen, dafs er den vorgeschlagenen schiedsrichterlichen Austrag durch Ausflüchte vereitele; so noch im sechzehnten Schreiben: „wir ouch zcu trieren vnsers dages gewartende sin gewest vnd als ir nit komen syt — so haben wir uch van trieren geschrieben u. s. w."

Die Sprache, besonders in den spätern Briefen Virnenburgs, ist bis zur Unverständlichkeit ungelenk und oft undeutsch. So im siebzehnten Schreiben mompar (vom mittellateinischen mamburnus) fur Vormund, im zwolften gemonpart fur ermächtigt, hasserie fur Gewaltthätigkeit und Aehnliches mehr. Ob dieselben ursprunglich deutsch abgefafst oder ubersetzt worden — in den Verhandlungen zu Florenge nennt Bertholet S. 392 den lothringischen Marschall Wilhelm von Fenestrange als Dolmetscher — mufs unentschieden bleiben.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

Das Verfahren Kaiser Ferdinand's II gegen die Protestanten und seine „Friedensbestrebungen" sind zur Genuge bekannt Bekannt ist auch, wie man im Gefuhle des Uebergewichtes jenes Edikt erliefs, das die Stellung der Protestanten in Oesterreich zu einer unmoglichen machte *).

*) Vgl. Caraffa, Commentarius de Germania sacra restaurata (in Appendice Decretorum, S. 183), besonders die Stelle: „Sua Majestas . . . jubet ut illi ex ambobus Dominorum et Equitum statibus August. confess. addictis sive sint intra vel extra provinciae partes, spatio trium mensium aut ad catholicam Religionem aut ad provinciae emigrationem se disponant, suaque domicilia alibi ponere prospiciant." Auserdem: Instruction an den Abt Anton von Kremsmunster und Georg Frhr. v. Teuffel, sowie die nachstfolgenden Decrete

Das fuhlten auch die meisten Evangelischen, und die Auswanderungen giengen massenhaft vor sich. Selbst Herr von Hurter mufs sich im Angesichte der zahlreichen Angaben entschliefsen, die Zahl der Auswanderer auf 30,000 zu bestimmen, mufs berichten, dafs aus Leitmeritz allein 500 in das benachbarte Pirna flohen, mufs 185 flüchtige Individuen des Herren- und Ritterstandes zugeben.

Ein günstiger Zufall setzte mich in die Lage, einem Verzeichnisse von evangelischen Auswanderern aus den deutschosterreichischen Provinzen auf die Spur zu kommen, das mit aller Genauigkeit 711 Personen des Herren- und Ritterstandes, sowie 46 „nobilitierte" Personen aufzählt*) Diese Liste findet sich in dem Codex 8830 der Wiener Hofbibliothek in einer Relation Philipp Hainhofer's, eines luneburg-pommerschen Rathes, Burgers und Assessors des Stadtgerichtes Augsburg, der auf seiner Reise von Augsburg nach Dresden im J. 1629 die Exulanten in Nürnberg antraf Zur Trostung und Aufmunterung der Auswanderer wurde damals gar viel geschrieben**), auch wurden sie auf das freundlichste aufgenommen, besonders in den Reichsstädten, in Nurnberg, Augsburg, Regensburg, Lindau, Ulm; wie aber der Schlufs des hier mitgetheilten Berichtes zeigt, auch in Schweden und Siebenburgen

Ich lasse hier den Bericht selbst folgen; man wird schon aus dem Eingange ersehen, wie lebendig das religiöse Gefuhl, wie fest die Kraft der Ueberzeugung und wie innig die Liebe zum Evangelium in diesen Exulanten war; man wird ersehen, wie falsch man jene Bewegung auffafst, wenn man sie aus kleinen Motiven erklaren will.

„Regenspurg, Urbs Imperialis. Hie seind wir auf dem marckht bey einer Wittib zum guldenen † inn unserm Creucz gar trefflich wol, und zimlich wolfail tractirt worden Dise Herberg war voller umb deſs worts Gottes willen Vertribener Landherrn und Ritterstands Personen so taglich da ankom̃en inn diser Stadt und imm Reich herumb wohnung zu suchen, wie dann bereits uber ain tausent Vertribener Personen all hier den beysicz bekom̃en haben sollen, und folgender Catalogus auſsweiset, waſs fur und wie vil furneme geschlecht auſs Steur, Carnten, und Crain auſsgezogen seind, welche mit Sancto Hieronymo dafur halten, quod sine sanguine martyres esse possint, si patientiam in animo custodiunt. Seind dannoch, wie Ich von etlichen derselben gehört, bey allem grossem verlust, und auſsstehendem ungemach frolich, bitten Gott umb bestandigkeit, und danckhen Ihm, dafs Sie auch wurdig worden seyen, umb seineſs hohen namenſs und hailigen Worts willen etwas zu leiden, und auſszuestehen

Pressa sub ingenti cen pondere palma viresceit
Sub cruce sic florent dedita corda Deo

Und lehrnen Sie ex Sancto Augustino: quod sicut oliva et uva, priusquam ad usum valeant humanum premi debeant in torculari, ita homo persecutionem pati debeat, priusquam idoneus sit ad regnum caelorum

Catalogus

Exulum Styrorum Carinth. et Carniol ex numero provincialium 1629

Herrnstands Personen nach dem Alphabet*)

Herr Bartholomaus von Dietrichstain freyherr, seine frau gemahlin frau Elisabetha geborne von frankhingen, freyin mit 1 Sohnen und 1 Tochtern. Herr Georg Albrecht von Dietrichstain freyherr, seine frau gemahlin frau Anna, geborne herrin von Welcz, Freyin mit 1 Sohnen und 2 Tochtern. Herr Georg Hainrich von Dietrichstain, Freyherr, seine frau gemahlin, frau Susanna, geborne Praunfalckhin, mit 2 Sohnen und 2 Tochtern Herr Rudolph von Dietrichstain, Freyherr, seine frau gemahlin Frau Anna Elisabetha geborne von Eckh, Freyin Darzu daſs Fraulin Anna Catharina, fraulin Maria, und fraulin Juditha von Dietrichstain Freyme, In allem Personen 29

Herr Carol Freyherr Zue Eckh, seine frau gemahlin frau Catharina, geborne von Ennau, mit 1 Töchterlein

*) Sparlichere Auswandererverzeichnisse finden sich noch bei Raupach, Fortsetzung des evangelischen Oesterreich, III, 439; sowie bei Waldau, Geschichte der Protestanten in Oesterreich, II. Bd. Das altere, von Sauhertus (Liber Providentiae divinae specialis, d. i. Denkzettel Gottes, darinnen die recht Gottesfurchtigen aufgezeichnet zu finden. Nurnberg, 1613) entworfene Register, sowie Götzii Diptycha Exulum sind aber wenigstens mir unzuganglich. Vgl. auch Anzeiger f. k. d. d. V., Jhrg. 1875, Sp. 161 ff. 193 ff. 217 ff. 336.

**) Es möge hier nur eine Schrift Erwahnung finden, nämlich: „D. Jac. Heilbrunner's Lehr und Trost Schrift für die der Religion halber bedrangte und des reinen Predigtamtes beraubte Christen wie sie sich in allerhand Zustanden verhalten auch allen Anfechtungen begegnen sollen". Sie wurde 1618 als Tendenzschrift herausgegeben, 1628 von Neuem gedruckt und so haufig gekauft, dafs 1629 eine abermahlige Auflage mit dem Titel „fulcrum Religiosorum" herauskam, der ein Trostbrief Luther's an die Christen zu Oschatz beigefügt ist, um dem sich die Exulanten erbauen sollten.

*) Als Marginalnoten finden sich die Namen der einzelnen Geschlechter, die hier im Druck hervorgehoben sind.

Herr Georg Sigmund Freyherr zue Eckh, seine frau gemahlin, frau Elisabetha geborne herrin von Liechtenstain sambt 1 Sohn, und 1 Tochter. Herr Gottfried freyherr zu Eckb, seine frau gemahlin frau Feliritas, geborne Moscanin freyin, mit 2 Sohnen, und 3 Tochtern. Herr Eraßmuß, und herr Christian Freyherrn zu Eckh. Frau Elisabeth Freyin zu Eckh Wittib, geborne freyin von Dietrichstain. Fräulin Anna Susanna und Fräwlin Regina von Eck, freyinen, sein also dern von Eckh personen 21

Herr Paulus von Eybeßwald, freyherr, seine fraw gemahlin fraw Sidonia geborne herrin Von Stubenberg mit 1 Sohn, und 2 Tochtern. Herr Wolf Wilhalm, freyherr von Eybeßwald, seine fraw gemahlin, fraw Juditha, geborne von Kempniczkin. Frawlin Christiana von Eybeswald und Fräwlin Elisabeth freyinnen, Personen 9.

Fräwlin Martha von Falbenhaubt 1

Herr Hanß Friderich, herr von Freyberg, Freyherr mit 1 Söhnlein, Herr Helfrich von Freyberg, Freyherr, seine fraw gemahlin fraw Regina geborne herrin von Welez mit 2 Söhnen und 2 Töchtern. In allem Personen 8.

Herr Hanß Christoff Geller freyherr, seine gemahlin fraw Esther geborne herrin von Herberstain mit 2 Söhnen und 3 Tochtern. Herr Ferdinand Geller, freyherr seine fraw gemahlin fraw Maria Salome, geborne Speidlin mit 1 Sohn und 2 Tochtern. Herr Ruprecht Geller, freyherr frawlin Ehrntraut Gellerin freyin. Ian allem Personen 11

Fräwlin Benigna von Gleißbarh freyin 1

Herr Otto Hainrich, freyherr von Herberstain, seine fraw gemahlin fraw Salome, geborne freyin von Herbersdorf, sambt 2 Söhnlein, fraw Magdalena, fraw von Herberstain, Wittib, geborne Seenussin, mit einem Sohn. Herr Leopold Christoff freyherr von Herberstain, seine fraw gemahlin, fraw Genoveva, geborne Grassweinin, freyin, sambt 2 Töchterlein, frawlin Maria und frawlin Magdalena, freyinin von Herberstain Personen 13.

Herr Francz, Freyherr von Herberßdorf, seine fraw gemahlin, fraw Maria, geborne Freyin von Teuffenbach 2.

Fraw Magdalena, fraw Hofmayrin, Wittib, geborne von Stetten Freyin 1.

(Fortsetzung folgt.)

Zustände. Sprache und Schrift. Handschriftenkunde.

Ueber eine Handschrift von Augustin's Werk „De civitate Dei".

Von P. v. Radics, krainischem Historiographen, in Gottschee.

Die ehemalige Karthause Freudenthal, in alten Urkunden Frouiz oder Freudnitz, lateinisch Vallis jocosa genannt, liegt am Ursprunge des Flusses Feistritz (slov. Bistra), welcher später „die Laibach" wird, eine halbe Meile von der Eisenbahnstation Franzensdorf und eben so weit von Oberlaibach entfernt, mit einer äußerst erfreulichen Aussicht nach Laibach; daher der deutsche und lateinische Name des Ortes.

Die Stiftung des seit 1783 aufgehobenen Klosters fällt in die Jahre 1255—1260; sie wurde vom Herzoge Bernhard von Kärnten (und Krain) begonnen und von Ulrich III. und seiner Gemahlin Agnes von Baden vollendet. Die ersten Mönche kamen aus der nun sehr stark verfallenen Karthause Seiz in der unteren Steiermark Der Vorsteher von Vallis jocosa führte Anfangs den Titel Prior, seit 1660 erst Prälat. Als erster Prior wird Christophorus genannt. Als zweiten nennt uns Hitzinger (in Klun's Archiv, II. 3. p. 121) Willelmus um das Jahr 1317, zieht aber das Kloster betreffende Facta aus den Jahren 1353 und 1355 ebenfalls unter das Priorat dieses Willelmus, während doch vor diesem Jahre, auf Grund einer gleich weiter zu besprechenden Handschrift, der schon 1347 als Prior fungierende Hermannus in die Reihe der Freudenthaler Prioren eingeführt werden muss. Es besagt nämlich die Rückseite des Vorderdeckels dieses Manuscriptes in erhobener Goldschrift: „Anno Domini M.CCC. XL⁰ VII⁰ | Completum est hoc opus et | iussit fieri domnus herman⁹ | prior vallis jocose una cum | ceteris tpe (tempore) prioratus sui", wodurch die Vollendung der Handschrift in das J. 1347 gesetzt erscheint, was, wenn wir auf den 172 Blätter umfassenden, durchgehends von einer Hand geschriebenen Folianten einen Blick werfen, für den Beginn von Hermann's Priorate wohl ein Zurückgreifen in die ersten vierziger Jahre zuläßt. Als Verfertiger unserer Handschrift ist am Titelblatte in den Halbbogen der obern Randverzierung getheilt: „Ni-colaus" zu lesen. Es ist dies wol der Nachfolger Hermann's im Priorate, der von Hitzinger (a. a. O.) genannte dritte Prior Nicolaus, um das J. 1360. Gehen wir nun zur weiteren Betrachtung unserer Handschrift selbst über.

Dieselbe ist ein Foliant von 172 Pergamenthlattern in der Höhe von 20″, in der Breite von 13½″; sehr gut erhalten, mit Ausnahme von Fol. 166, wo das schriftfreie Pergament in der Höhe von 7½″ und in der Breite von 12″ ausgeschnitten wurde, und Fol. 170, 171, 172, wo die gleiche Beschädigung in der Höhe von 3″ und in der ganzen Breite von 13½″ stattgefunden. Der Einband ist Holz mit Lederüberzug, an den Ecken und in der Mitte mit starken Messingbeschlägen, woran sich Stellhuckeln befinden

Die Blattseiten des Textes zeigen doppelte Schriftreihen, jede zu 51 Zeilen mit der Höhe von 15″, Breite

von 4½″, Abstand von 7‴. Die freien Blattstellen dienten zu Notaten des Schreibers, die, theils schwarz, theils roth geschrieben, entweder erklarende Zusatze, oder Ausführungen, oder aber Reflexionen zum Texte enthalten Die Textschrift lauft auf gezogenen, deutlich sichtbaren Linien, welche ein nach den angegebenen Distanzen eingetheiltes Schema darstellen.

Der Charakter der Schrift ist gothische Minuskel mit Majuskel am Beginne der Satze. Die Majuskeln sind durchgehends ausgezeichnet durch einen senkrechten rothen Strich durch den Buchstaben, oder in der Farbe, blau oder roth, und in diesem Falle meist in doppelter Grofse. Der Beginn eines jeden der 22 Kapitel ist aufserdem durch eine mehr oder minder prachtige Initiale ausgezeichnet

Besonders kunstvoll und prachtig ist das Titelblatt, welches sich nicht auf der Vorder-, sondern auf der Ruckseite des ersten Blattes befindet und so mit der ersten Textseite der Handschrift, wo die Initiale G in reicher Goldverzierung prangt, ein uberraschend schones Bild vollendeter Graphik darbietet.

Die Darstellung auf dem Titelblatte ist folgende: in der Mitte mit einer Hohe von 13½″ und einer Breite von 9″ 5‴ die in drei Colonnen getheilte und 51 Zeilen fullende Titelangabe in den Worten: I nno | mi ne | Domi | ni A me | In ci | p it. li | b er. | De. ci | vi ta | te de | i sanc | ti. Au | g us | tini. | ep is | copi. | miri fice | dispu | tatv | s. adu | ersu | s paga | nos. | et he reti | cos. et | demo | nes | eor | un de | m Ab | exor dio | mun | di | us | que | ad fi | nem | Amen Inci pit li | ber | pri | mus | Sci | Augus | tini | Epi | — ; alles in Majuskeln, wobei nur D und T einige Male als Uncialen erscheinen. Die Buchstaben zeigen alle Goldauflage, und eine spatere Hand hat von der zweiten Zeile an die Buchstaben jeder folgenden zweiten Zeile legiert, so dafs dieselben gegenwartig schwarzlich erscheinen. In ahnlicher Weise stellen sich andere Objecte der Handschrift und speciell dieses Blattes dar; so der zweite und vierte Trennungsstab der Columnen, das Kapital des ersten und dritten derselben, der Korper des Einhorns und mehreres andere. In Halbbogen, welche uber den drei Columnen in Roth gezogen sind, zeigen sich gestielte, dreifach getheilte Blatter in Gold, dazwischen, wie schon bemerkt, im ersten die Buchstaben Ni, im zweiten co, im dritten laus, was wir als den Namen des Schreibers Nicolaus zu lesen berechtigt sind

An den Seiten des Columnengebäudes, zwischen in Farben und Gold gemalten Blumen, erblicken wir Hasen, Fuchse, Schweine und verfolgende Hunde, was sich wol auf den reichen Wald- und Jagdstand des Klosters Freudenthal bezieht

Am untern Ende des Titelblattes fesselt endlich unser Auge eine allegorische Darstellung von grofserer Bedeutung. Sie druckt in doppelter Weise die Besiegung des Heidenthums durch das Christenthum aus, indem einmal, rechts vom Beschauer, das Einhorn (Christus, mit Bezug auf Lucas I, 69) so gegen das Ungeheuer mit dem Schlangenleib und dem Basiliskenblick gekehrt erscheint, dafs seine Waffe, das Horn, nach dem Rachen des Unthiers zielt, dann links ein mit Schwert und einem sehr kleinen runden Schild bewaffneter blondhaariger Mann, dessen Unterkorper Thiergestalt aufweist, im Kampfe mit einem (vergoldeten) Raubthier (Tiger), einem Repräsentanten der dem Christenthum feindlichen Mächte.

Seite 1 des Textes zeigt die Schrift eingerahmt, und zwar von der reich mit Gold verzierten Initiale G mit einer Höhe von 1¾″ und einer Breite von 1½″, und den daran sich reihenden, in Gold gehaltenen Majuskeln, was zusammen die Worte:

Glo | rio | sis | sima | ciu | ita | te. dei

darstellt; ferner von den in lebendigen Farben gemalten Randverzierungen, in denen rechts vom Beschauer Hasen, Fuchse, Hunde, wie am Titelblatte, zu sehen sind; schliefslich an der unteren Seite eine Darstellung des heiligen Bischofs Augustin in einem Medaillon auf Goldgrund (der Heilige, sitzend auf einem reich gepolsterten Stuhle, tragt die weifse Karthauserkutte, hat in der Rechten ein grosses, in den Schoofs gestemmtes aufgeschlagenes Buch mit der Aufschrift: Mi | sere | atur | vri | ompo | ds am, ihm zu Fufsen sitzt ein Karthauser, das Haupt in etwas unnaturlicher Beugung gegen ihn gekehrt, ebenfalls ein aufgeschlagenes Buch in Handen mit der Aufschrift: Ob | sec^{o} | te | ora | pro | me | ora | pro | tu | is Die Spruchbander um das Medaillon herum, von nur am Unterleibe bekleideten Mannern gehalten, fuhren die Aufschrift oben, Sanctus Augusti nus, unten: Dominus Hermanns prior hoc opus fieri iussit Rechts von dieser Darstellung, gleichsam als Sockel fur die daruber hinaufragende und in einen von Unthieren benagten Widderkopf das Bild des Erlosers — endigende Saule, befindet sich aufserdem noch eine symbolische Andeutung, wie der Geist uber den Korper siegt, indem eine Combination von 3 verstandig blickenden Kopfen mit langen weifsen Barten, dem Zeichen der Erfahrung, unmittelbar an zwei Thierhintertheile angesetzt erscheint, an welchen beiden der eine Fufs und der Schweif in entgegengesetzter Stellung dargestellt sind Von besonderer Schonheit und Zartheit sind die arabeskenartigen Federzeichnungen, die am Titelblatte jeden einzelnen Buchstaben, auf der 1 Textseite

die Initiale nach oben und unten, dann auch hier die Majuskeln umgeben, den Auslaufer der linken Randverzierung dieses Blattes bilden und bei einzelnen Initialen im Verlaufe des Textes wiederkehren.

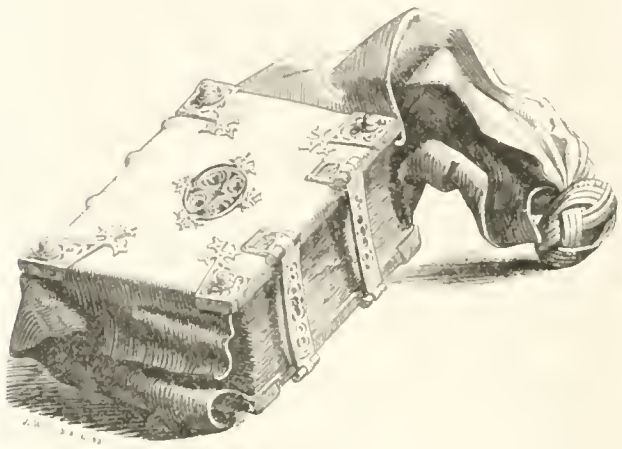
Solcher Initialen sind, wie schon angedeutet, aufser dem G auf der 1. Seite noch 21 theils gröfsere, theils kleinere und mehr oder weniger verzierte. Von diesen zeichnen sich besonders aus: Fol. 56 b das O durch die reiche Goldauflage, 83 a das D, welches wegen der ausserst kunstvollen und zarten Behandlung als Reprasentant der Araheskenzeichnung gelten kann, 108 a das P, welches nebst dem P auf 95 b die grofste Dimension unter den Initialen aufweist, $7^3/_4$″ mifst und neben reicher Goldverzierung lebhafte Farben zeigt, Fol. 128 a das Q und 155 a das S mit den abenteuerlichsten Thiergestalten.

Dies in gedrängter Kürze eine wol nur oberflachliche Schilderung des so interessanten Kunstdenkmals, bei dessen Beschauen wiederholt in mir der Wunsch rege wurde, dafs die vielfachen Kunst- und Alterthumsschätze Krain's einmal, gleich den Naturmerkwurdigkeiten, die im Landesmuseum zur Schau stehen, fachgemäfs geordnet, beschrieben und offentlich ausgestellt werden möchten und dies hauptsächlich zum Nutzen und Frommen der Jugend, damit in dieser die Ueberzeugung Wurzel fassen konnte, dafs Krain in früheren Jahrhunderten — Dank dem Einflusse des deutschen Elementes — immer mit der allgemeinen Kulturentwicklung des civilisierten Europa in allem und jedem gleichen Schritt gehalten hat!

Bücher Bücherein bände

Merkwürdiger Büchereinband von 1471.

Auf Bildern des 15. Jahrh., namentlich Gemälden aus der van Eyk'schen Schule, sieht man häufig in Begleitung heiliger oder geistlicher Personen Bücher, deren Einband mit einem Behang und Beutel versehen ist, die, oft kostbar verziert, zum stattlichen Aussehen, das die Büchereinbände jener Zeit überhaupt zu haben pflegen, nicht wenig beitragen. Solche Einbande finden sich z. B. auf einem Gemälde des Johann van Melem in der Munchener Pinakothek in den Handen der h. Dorothea und Elisabeth, ferner auf einem Bilde des Quentin Messys ebendaselbst, welches die h. Barbara, Christina und Magdalena darstellt; ebenso in der Hand der h. Katharina auf einem Bilde von Michael Coxie. Besonders prachtvoll ist ein solcher Einband dargestellt auf dem Hauptbilde des sog. Meisters des Marientodes, wo ebenfalls die h. Katharina ihn in Handen hält. — So haufig nun auch solche Bücher sich abgebildet finden, so wenig scheinen sie in Wirklichkeit sich erhalten zu haben; denn man findet sie kaum irgendwo in Bibliotheken und Sammlungen.



Durch Schenkung ist jungst eine solche Seltenheit in Besitz des germanischen Museums gelangt, und sie scheint uns einer weiteren Bekanntmachung werth. Es ist ein Brevier von 314 Pergamentblättern, von 4″ 8‴ Höhe und 3″ 7‴ Breite. Der Einband besteht aus zwei starken, wenig überragenden Holzdeckeln, mit einer Bekleidung von sehr weichem, bräunlichgelbem Hirschleder, das wiederum an den gewöhnlichen Stellen mit durchbrochenen Messingbeschlagen, wie sie unsere Abbildung zeigt, versehen ist. Das Leder steht nach beiden Schmalseiten hin über, und zwar nach oben hin in der Breite von 1″ 5‴, nach unten hin von 8′ 6‴. Oben bildet der überstehende Band, indem die Lederlappen sich zusammenlegen, gewissermafsen eine Schutzdecke; unten sind dieselben an den Ecken zusammengefafst, so dafs ein halboffner Beutel und eine Spitze entsteht, welche in einen Knopf aus farbigen Lederriemen ausläuft. Dieser Beutel hatte aber offenbar nicht den Zweck, dem Buche einen Schutz zu gewähren, denn so grofs er auch ist, so lafst er sich doch nicht so um dasselbe legen, dafs er auch nur den grofseren Theil bedeckte. Er diente vielmehr, worüber uns auch die Abbildungen belehren, nur als Handhabe. Am Beutel wurde das Buch entweder in der Hand gehalten, oder am Gurtel getragen. Das erstere sehen wir bei der Figur des h. Bernhard auf einem Gemälde des Meister Wilhelm von Koln in der Pinakothek zu München; das zweite an der Figur des Johannes auf einer Kreuzigung von Joh. Schoreel ebendaselbst. — Uebrigens kommen solche Bücher auch noch im 16. Jahrh. vor. In dem bekannten Werke von Jost Amman: Ständ vnd Orden der H. Römischen Ca-

tholischen Kirchen u. s. w. tragen es der Hierosolymitanermonch und der schwarze Karthauser. Es dürfte anzunehmen sein, dafs vorzugsweise Breviere und solche Bücher, die im täglichen Umgange des Besitzers sich befanden, mit derartigen Einbanden versehen wurden.

Um die Beschreibung des unsrigen zu vollenden, bemerken wir noch, dafs die durchbrochenen Messingbeschläge blau unterlegt sind. An den Schliefsen kommt zweimal das Kressische Wappen vor, das schraghiegende Schwert auf rother Unterlage. Auf der inneren Seite des oberen Deckels hat der ehemalige Besitzer sich „Jeronymus Krefs 1471" eingeschrieben. Werthvoller wird der vorliegende Band noch dadurch, dafs drei alte sog. Teigdrucke: der h. Hieronymus, eine Ausgiefsung des h. Geistes und Johannes der Täufer, eingeklebt sind, welche wieder dadurch besondere Bedeutung erhalten, dafs die erwähnte Jahreszahl, auf den Rand des einen aufgeschrieben, für deren Zeitbestimmung einen Anhalt bietet.

Leben.
bensweise

Polizeiliche Mafsregeln des Raths der Stadt Nürnberg, gegen Luxus und Unsittlichkeit gerichtet*).

Mitgetheilt von Jos. Baader, Archivconservator, in Nürnberg.

1419. Berchtold Haller wird um 3 ß gestraft „von einer Sateldeck wegen die er zu lang (d. i. in grofserem Langemafs, als erlaubt war) gefurt, daz verboten ist."

Ulrich Futerer wird um 10 ß. gestraft, weil er mehr Personen geladen, „dann er haben solt, als er einen hof het mit seiner tochter, die er hingeloht hat."

Peter Haller d. J. wird um 10 ß gestraft, weil er nach Tisch einen Hof mit Frauen gehabt hat, nachdem er Morgens von seines Schwagers, Peter Tieter's wegen bereits ein Mahl gehabt hatte und ersteres verboten war.

Hans Herzog um 15 ß. Haller gestraft, weil er in seinem Haus spielen liefs und anderswo selbst gespielt hat.

1420. Fritz Ismer wird gestraft, weil er Frühstück gegeben hat, „das verboten war."

1421. Anton Derrer's Tochter und mehrere andere Jungfrauen werden je um 3 ß. gestraft, weil sie seidene Schleier getragen haben.

1423. Die Hausfrauen des Hanns von Locheim und Hans Pirkheimer werden um je 1 ß. gestraft, weil sie Mantel getragen haben, die zu lang waren.

1424. Hanns und Gabriel die Tetzel werden um 20 ß gestraft, weil sie Jungfrau Margareth Kressin, die dem genannten Gabriel versprochen worden, höher und anders begabt hatten, „dan erlaubt und der stat gepote ist."

Peter Mair, Nagler, wird um 3 ß. gestraft und die Herzogin und ihre Tochter um 10 ß.; ersterer, weil er ein seiden Wammes getragen, die andere, weil sie zu ihrer Hochzeit mehr Personen geladen, als das Stadtbuch erlaubt.

1434. Wie alle Jahre, läfst auch diesmal der Rath den Besuch der Weinhäuser während der Charwoche durch einen Büttel von der Kanzel herab verbieten.

1435. Der Rath läfst durch den Büttel Hans Hartlieb ausrufen, dafs sich zu der Fafsnacht niemand mit seinem Antlitz „verkehren" soll.

1436. H. v. Locheim d. J., Hanns und Christan Deichsler und Erhard Krelein werden je um 2 ß gestraft von langer Schlitze wegen in ihren Röcken.

1438. Ulrich Rümel wird um 3 ß gestraft, weil er einen klingenden Gürtel trug, und um 5 ß Haller, weil er seine Knechte „zu jm geladet hett".

1440. Hanns Bamberger, ein Schreiber, wird in's Loch gelegt und vom Zuchtiger mit Gerten aus der Stadt gehauen, weil er in den Kirchen umgieng, sich vor den Frauen seiner Scham entblöfste und gegen sie zur Unzucht erbot.

Wird ein Bettler bestraft, der in den Kirchen betteln gieng und das erbettelte Geld im Frauenhaus in Unzucht verthat.

Heinrich Rümel wird um 20 ß. gestraft, weil er gegen der Stadt Gebot seiner Tochter einen Jungfrauenhof gehalten; desgleichen um 16 ß. wegen Straufsenfedern und um 5 ß. und 2 ß. Haller wegen der „knecht kleidung" und zu langer Satteldecke.

Franz, Hanns und Philipp Pirkheimer werden um 15 ß gestraft, weil sie am Aschermittwoch wider der Stadt Gebot „im pöcklein" gelauffen*).

1442. Jung Nortwein wird um 1 ß haller gestraft wegen eines Mantels mit offenem Schlitz.

*) Aus dem kgl. Archive zu Nürnberg.

*) im Böcklein laufen = maskiert einhergehen; wol von der Maske des Bocks, d. i. des Satyrs oder Teufels. Vgl. Schmeller, I. 152. Grimm, Wbch. II, 203.

Abgehauene rechte Hände.

Von W. Schmidt, kgl. pr. Appellationsgerichtsrathe, in Arnsberg.

Staat
en alten
Strafe

Es dürfte vielleicht die Mittheilung von Interesse sein, dafs man an verschiedenen Orten Westfalens eine scharf abgeschnittene, mumienartig eingetrocknete rechte Men-

schenhand vorgefunden hat, über welche keine historischen Nachrichten vorhanden sind.

So fand der letzte Abt der unter dem Bischof Meinwerk gegründeten Benedictinerabtei Abdinghof zu Paderborn, Namens Felix Tullmann, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bei Wiederherstellung der den Klosterkirchhof umschliefsenden Mauer eine solche menschliche Hand, welche noch wohlerhalten war, und von der man sich durch den Augenschein überzeugte, dafs sie in der alten Mauer in einer besondern Vertiefung beigesetzt worden. Der Abt Tullmann schenkte dieselbe meinem verstorbenen Vater, dem Medicinalrath Dr. Schmid in Paderborn, und sprach zugleich den Gedanken aus, dafs sie einem Verbrecher angehört haben möge, welchem die Ehre eines christlichen Begräbnisses in geweiheter Erde nicht zu Theil geworden sei. Noch jetzt befindet sich die Hand im Besitze meiner Familie.

Eine andere menschliche rechte Hand fand man im Jahre 1722 beim Neubau der Pfarrkirche zu Bödefeld im Herzogthume Westfalen, als man die Fundamente dieser Kirche legen wollte. Sie befand sich in einem Sarge und war dem Anscheine nach durch ein scharfes Instrument vom Arme getrennt worden. Sie wird noch heutigen Tags hinter dem Hochaltare der Pfarrkirche zu Bödefeld aufbewahrt und ist vollkommen wohlerhalten. Der Sage nach ist sie einem jungen Menschen abgehauen worden, weil er sie gegen seinen Vater erhoben hatte.

Eine gleiche Hand wird auch auf dem Schlosse zu Limburg vorgezeigt. Sie soll einem Landesverräther angehört haben und zur Strafe des Verraths abgehauen worden sein.

Dergleichen Todtenhände befinden sich noch an mehreren anderen Orten Deutschlands. Man pflegt sie in der Regel in den Kirchen aufzubewahren. Weil authentische Nachrichten über dieselben fehlen, hat sich die Sage ihrer bemächtigt. Die Sage ist bekanntlich phantasiereich. Der Volksmund erzählt sich von solchen Händen: „sie seien aus dem Grabe gewachsen, und so oft man sie wieder mit Erde bedeckt habe, seien sie stets von neuem aus der Erde hervorgeschossen. Die Erde dulde keine Hand, welche ein schweres Verbrechen vollbracht habe. Endlich habe man die Hand abgeschnitten und dieselbe, weil ihr die Ruhe des Grabes versagt sei, in der Kirche beigesetzt.“ Noch jetzt pflegt man in Westfalen Hartherzigen und ungerathenen Kindern, welche ihre Eltern mifshandeln, zuzurufen: „Auch dir wächst noch einmal die Hand aus dem Grabe!“ — Alt und Jung bekreuzet sich, wenn ein solches Wort ausgesprochen wird.

Dieses Gottesurtheil im Volksmunde findet jedoch auf die Todtenhand keine Anwendung, welche in der katholischen Pfarrkirche zu Arnsberg neben dem Hochaltare in einer besonderen tumba beigesetzt ist. Ueber diese Hand sind schriftliche Urkunden vorhanden, und nach diesen gehörte die Hand einem frommen und verdienstvollen Ordenspriester aus dem zwölften Jahrhundert.

Pater Richard, von Geburt ein Engländer, lebte gegen Ende des zwölften Jahrhunderts als Prämonstratenser in dem damals neugestifteten Kloster Wedinghausen bei Arnsberg. Er zeichnete sich unter seinen Ordensbrüdern durch Gelehrsamkeit und frommen Wandel aus. Aufser den Andachtsübungen, welche ihm die Ordensregel und sein eigenes Seelenbedürfnifs zur Pflicht machten, widmete er die Stunden des Tags und der Nacht dem Abschreiben alter heiliger Bücher. Er starb, von seinen Ordensbrüdern als Heiliger verehrt, am 30 Dec. 1190. Als zwanzig Jahre nach seinem Tode die Conventualen zu Wedinghausen sein Grab öffneten, fanden sie seine rechte Hand, womit er so manches segensreiche Wort geschrieben hatte, neben dem übrigen verweseten Körper so frisch und wohlerhalten, als wenn sie eben erst von einem lebendigen Körper wäre getrennt worden. Die Ordensbrüder nahmen die Hand, worauf das Wohlgefallen Gottes geruhet, aus dem Sarge und bewahrten dieselbe als eine kostbare Reliquie in ihrem Kloster, bis sie bei der im Juni 1583 durch die Truchsefsischen Soldaten verübten Plünderung des Klosters mit andern Kleinodien verloren gieng. Sie wurde erst wieder gefunden, als im Jahre 1711 der Pralat Norbertus Bicker die durch die Plünderung zerstreuten Reliquien der Wedinghäuser Kirche sammeln liefs, und dann neben dem Hochaltare beigesetzt, wo sie sich, wie bereits erwähnt, noch gegenwärtig befindet.

(Schlufs folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 9. September.

Chronik des germanischen Museums.

Hinsichtlich der auf der Jahresconferenz vollzogenen Wahlen können wir jetzt mittheilen, dafs Herr Prof. Dr. Rud. von Raumer in Erlangen und Herr Dr. Joachim Meyer in Nurnberg ihren Eintritt in den Verwaltungsausschufs erklärt haben. Die Wahl in den Gelehrtenausschufs haben für die nachbezeichneten Fächer bereits angenommen, die Herren:

Brinckmeier, Dr. Ed., herz. sächs. Hofrath, in Braunschweig: niedersächsische, besonders braunschweigische Landes- und Stadtgeschichte, auch provenzalische und spanische Literatur;

Diefenbach, Dr. Lor., in Frankfurt a. M.: deutsche Sprache und Stammgeschichte;

Dietrich, Dr. ph. et theol. Franz, ord. Professor der Universität Marburg: ältere deutsche, nordische und angelsächsische Sprache und Literatur;

Grässe, Dr. J. G. Th., k. sachs. Hofrath, in Dresden: Literatur, Sprache und Bibliographie, wie auch Kulturgeschichte;

Hauschild, Dr. Ernst, in Basel: Tonkunst, insbesondere die Theorie derselben;

Lange, Dr. Friedrich, Professor zu Marburg: Kunstgeschichte und Technik, besonders Erforschung des Einflusses der aus dem altgerman. Volksleben vorchristlicher Zeit lebendig gebliebenen Ideen und künstlerischen Elemente auf die spätere Kunstübung des christlichen Mittelalters;

Oertel, Dr. Fr. Max., Professor a. d. k. s. Landesschule St. Afra zu Meifsen: Genealogie und Geschichte der deutschen Reichsverfassung und des deutschen Schulwesens;

Virchow, Dr. R., Professor, zu Berlin: Geschichte der Medicin und der Krankheiten in ihrer Besonderheit, wie in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Kulturgeschichte.

Hoffentlich werden bis zum Drucke der nächsten Nummer dieses Blattes die sämmtlichen noch zu erwartenden Erklärungen eingegangen und wir dadurch in den Stand gesetzt sein, weitere Annahmen der Wahlen mitzutheilen.

Gemäfs eines Beschlusses der Jahresconferenz, welcher durch einen Wunsch des geh. Justizraths Odebrecht aus Berlin in der Gelehrtenausschufs-Sitzung vom 18. Aug. d. J. hervorgerufen wurde, stellte Dr. Frhr. v. Aufsefs, Ehrenvorstand des german. Museums, bei der vom 15.—18. Sept. zu Reutlingen abgehaltenen Versammlung des Gesammtvereins der historischen Vereine den Antrag: das Direktorium des Gesammtvereins möge sich dafür verwenden, dafs die einzelnen historischen Vereine durch Mittheilung von Verzeichnissen der Monumente ihres Kreises mitwirken möchten, eine Statistik der in Deutschland bestehenden Monumente oder eine monumentale Geographie zu erhalten. Das Direktorium sagte seine Unterstützung durch Empfehlung an die verbundeten Vereine auf das bereitwilligste zu, wobei auch die zahlreich anwesenden Vereinsdeputierten zustimmten.

Durch Geschenke wurde seit unserem letzten Berichte namentlich die Münzsammlung in bedeutender Weise bereichert. Ganz besonders hat sich in dieser Beziehung Herr von Roth, Lieutenant im grofsherzogl. meckl. Grenadier-Garde-Bataillon zu Schwerin, um das Museum verdient gemacht, der, wie wir dankend hervorheben müssen, seine Münzsammlung, die mehrere sehr interessante Stücke enthielt, der unsrigen einverleibte. Auch die Bibliothek erhielt einen schönen Zuwachs, indem uns Herr Buchdruckereibesitzer Wolf in München die „Neue Münchener (jetzt Bayerische) Zeitung“ und ihre Vorläufer vom Jahre 1800 an bis zum gegenwärtigen Jahrgange in 127 Bänden überliefs.

Dem Verzeichnisse der Buchhandlungen, die durch Ueberlassung ihrer einschlägigen Verlagsartikel unsere Bibliothek vervollständigen, haben wir ferner zuzufügen:

510. Bosheuyer, Louis. Buchh., in Cannstadt.
511. Bosselmann, Gustav, Verlagshandl., in Berlin.
512. Bremer, Siegmund, Buch-, Kunst- u. Musikhandl., in Stralsund.
513. Gummi, E. H., Buchhandl., in München.
514. Habersang, Carl Julius, Buch-, Kunst- u. Musikhandl., in Schafsburg.
515. Hartknoch, Joh. Friedr., Buchh., in Leipzig.
516. Heinze, Gustav, Verlags-Buch- u. Musikh., in Leipzig.
517. Huber's Buchh., J., in Frauenfeld.
518. Huch's Buchhandl., H. C., in Aschersleben.
519. Huch, Heinr. Carl, Buch-, Kunst- u. Musikhandl., in Quedlinburg.
550. Kastner, Hugo, u. Comp., Verlagshandl., in Berlin.
551. Kuchler, G. W., Buchh., in Darmstadt.
552. Muller, Heinrich, Buchh., in Berlin.
553. Niemeyer, G. W., Buch-, Musik- u. Landkhandl., in Hamburg.
554. Pockwitz, A. L., Verlagshandl., in Hannover.
555. Stuber, Adalb., Verlagsbuchhandl., in Würzburg.
556. Thomas, Theod., Buchhandl., in Leipzig.
557. Vierling, Ottomar, Buch-, Musik- u. Kunsthandl., in Görlitz.
558. Wagner, Friedrich, Buch- u. Kunsthandl., in Braunschweig.
559. Winter'sche Verlagshandl., C. F., in Leipzig.
560. Wundermann'sche Buch-, Kunst- u. Musikh., Friedr., in Munster.

Die Pflegschaften haben sich aufs neue um 29 vermehrt; die Orte, an welchen solche errichtet wurden, sind:

Baumersroda b. Freiburg a/U., Binau am Neckar, Brackenheim (Württemb.), Dörnberg (Nassau), Enns, Eupen b. Aachen, Freudenstadt (Württemb.), Gotschee, Gröbzig (Anhalt), Heilbronn (Württemb.), Kehl, Mindelheim (Bayern), Mittweida (Sachsen), Neuhaldensleben (Preufsen), Neustadt a/M., Oedenburg (Ungarn), Osterburg, Ribnitz (Mecklenb.-Schw.), Rimpar b. Würzburg, Schnaittach (Bayern), Sondershausen, Stargard (Pommern), Sternberg (Mähren), Tangermünde, Tetschen a. d. Elbe, Thiengen (Baden), Trient, Weifsensee und Zinnwald (Oesterreich).

Leider haben wir schon wieder den Verlust eines Mitgliedes unseres Gelehrtenausschusses zu beklagen. Herr Prof. Dr. Ernst Guhl in Berlin, der fleifsige Forscher auf dem Gebiete der Kunstgeschichte, starb am 20. August d. J. Er gehörte dem Ausschusse seit 1859 an und hat das Museum in vielfacher Weise, ganz besonders aber auch als Mitglied des Berliner Hulfsvereins, zu fördern gesucht.

Noch haben wir zu erwähnen, dafs im vergangenen Monate folgende Beiträge gezeichnet worden sind:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von dem mährisch ständischen Landesausschusse in Brunn 23 fl. 20 kr.; von der Stadt Miltenberg 5 fl. (einm.), der sächsisch. Commune Regen 11 fl. 40 kr. (einm.), dem Gemeinderathe Sigmaringen 5 fl. u. dem Stadtrath zu Zschopau 7 fl. (einm.); ferner von der Studentenverbindung Concordia in Wien 11 fl. 40 kr. und der akademischen Verbindung Teutonia daselbst 5 fl. 50 kr.; sodann von der Sängerrunde Bodan in Constanz 7 fl., dem Singverein in Markterlbach 2 fl., dem Liederkranz in Reutlingen 2 fl. (einm.), dem Bürgergesangverein in Wunsiedel 1 fl. 45 kr. (auf 3 Jahre); ferner von den Turnvereinen zu Arzberg (Pflegsch. Wunsiedel) 1 fl. und Bonneburg 3 fl. 30 kr., und von der Seifensiederzunft zu Ulm 5 fl. 30 kr. (einm.)

Von **Privaten**: Adl Tungen (bei Wormditt in Preussen): Theodor Blell, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputierter, 3 fl. 30 kr.: Auenheim (Baden): Pfarrer H. Förster 2 fl. 20 kr.; Baden (Oesterreich): Assistent Ferdinand Kwisda 1 fl. 10 kr.; Berlin: k. Referendar von Below 1 fl. 45 kr.; Breslau: Reg.-Assess. Dr. Meitzer 1 fl. 45 kr.; Darmstadt: Hofgerichtsrath Dr. Kleinschmidt 1 fl. 45 kr.; Donaueschingen: Rath Dr. Rehmann 1 fl. 45 kr.; Eger: Fabrikant Röder 1 fl. 31 kr (einm.); Erfurt: Gymnasialprofessor Dr. Besler 2 fl., Reallehrer Boxberger 1 fl. 45 kr., Diaconus Dennhardt 1 fl. 45 kr., Regierungsrath Lepsius 1 fl. 45 kr.; Eutin (Pflegsch. Kiel): Collaborator W. Knorr 1 fl. 45 kr., Gymnas.-Direktor Chr. Pansch 3 fl. 30 kr.; Hamburg: Buchhändler Thomas Boyer 5 fl.; Kirch-Brombach: Pfarrer Groh 1 fl.; Leipzig: Buchhändler Otto Purfurst 1 fl. 45 kr., Dr. phil. W. v. Zahn 1 fl.; Lienichen bei Nörenberg in Pommern: Rittergutsbesitzer von Mellenthien-Lienichen 5 fl. 15 kr.; London: Conrad Krause, Architekt, aus Mainz, 2 fl., Conrad Welter 2 fl. u. 20 fl. (einm.): Ludwigsburg: Garnisonsprediger Dr. Klaiber 1 fl. 30 kr.; Markterlbach: Kaufmann Alexander Brugel 30 kr; Schullehrer Fr. Dannenbauer 1 fl., Kaufmann David Kitzinger 1 fl., k. Landrichter Recknagel 1 fl., Apotheker Carl Ulrich 1 fl., kaufmann J. U. Wagner 30 kr., Lehrer Julius Wörnitz 1 fl.; New-York: Julius Brill 1 fl.; Nürnberg: Professor Bohrer 1 fl. 30 kr., Weinwirth Aug. Dorner 1 fl. 12 kr., Appell.-Gerichtsrath Theodor Freytag 2 fl. 42 kr., Lehrer G. Fried 1 fl. 12 kr., kaufmann Friedrich Fuchs 2 fl. 42 kr., kaufmann J. C. Fuchs 3 fl. 30 kr., Dr. Wilhelm Fuchs 2 fl., Backermeister Friedr. Gebert 1 fl., Hauptmann Gebhard 2 fl., Apotheker S. L. Hessenauer 1 fl., Kaufmann Jean Huber 1 fl. 12 kr., Ernst Schwemmer 1 fl. 12 kr., Kaufmann Friedr. Singer 1 fl. 30 kr., Wilh. Singer 1 fl. 12 kr.; Oberböhmsdorf (Pflegsch. Schleiz): Lehrer Baumann 8¾ kr.; Oschitz (Pflegsch. Schleiz): Lehrer Fichtner 8¾ kr.; Pleinfeld: Dr. Franz Kropf, prakt. Arzt, 1 fl.: Prag: Dr. jur. Rudolph Haase 2 fl. 20 kr., Ludwig Waydelin 3 fl. (einm.); Salzburg: Dr. Ludwig Ritter von Köchel, k. k. Rath, 2 fl. 20 kr.; Schleiz: Diaconus Dr. Passolt 17½ kr.; Solothurn: Professor Dr. Schlatter 2 fl.; Steyr: Bürgermeister Anton Haller 2 fl. 20 kr.; Walting (Pflegsch. Pleinf.): Pfarrer Dominicus Elmer 1 fl.; Wisternitz (Pflegsch. Baden): Kulhauek 1 fl. 10 kr.; Worms: Ed. von Barle, Fabrikbesitzer, 1 fl. 12 kr., Fabrikbesitzer Wilh. Heyl 2 fl.; Wunsiedel: Eugen Zimmermann, k. Notar, 2 fl.: Zeilitzheim: Dr. Gregor Schmitt, prakt. Arzt, 37 kr. (einm.).

Ferner haben wir für folgende Geschenke unsern Dank abzustatten:

I. Für das Archiv.

K. bayer. Stadt-Commandantschaft Nürnberg:

2441. Quittung für den Deutschordensherrn Hartung v. Egloffstein. 1460. Pap.

Kelchner, Bibliothekssekretär, in Frankfurt a. M.:

2442. Akten, die Stadt Braunschweig betr. 1551—1663.
2443. Zwei rechtliche Bedenken in Religionssachen der Stadt Regensburg. 1630 u. 1631. Pap.
2444. Photographiertes Facsimile eines Billets von Mozart.

Beils, Antiquar, in Nürnberg:

2445. Lehensbrief des Erzbisch. Joh. Philipp v. Mainz f. Franz v. Munster. 1660. Pgm.

Pitton, Bibliothekar, in Strafsburg:

2446. Facsimile einer Urkunde König Arnulfs.

Back, Lehrer, in Zeilitzheim:

2447. Abschrift eines Schirmbriefs v. Eugen von Savoyen für die fränk. Ritterschaft. 1734.

II. Für die Bibliothek.

Hetsch, Musikdirektor, in Mannheim:

12,635. Reisch, margarita philosophica. 1504. 1.

Gebr. Carl u. Nic. Benziger, Buchh., in Einsiedeln:

12,636. Leben u. Wirken d. heil. Meinrad. 1861. 8.
12,637. Theiner, Geschichte der Zurückkehr der regier. Häuser von Braunschweig u. Sachsen in den Schoofs d. kathol. Kirche. 1843 8.
12,638. Landolt, Ursprung u. erste Gestaltung d. Stiftes Maria-Einsiedeln. 1815. 8.
12,639. Brandes, d. Leben d. heil. Vaters Benedikt. 1858. 8.
12,640. Ders, Regel d. heil. Vaters Benedikt. 1856. 8.
12,641. Ders., d. heil. Meinrad etc. 1861. 8.
12,642. Morel, Waldblumen a. d. finstern Walde. 1861. 8.
12,643. Beschreibung d. Klosters u. d. Wallfahrt zu Maria-Einsiedeln. 1861. 8.
12,644. Herbt, d. St. Benedikts-Pfennig. 1859. 8.
12,645. Morel, Rede auf d. Fest d. heil. Meinrad. 1861. 8.
12,646. Wie man vor tausend Jahren lehrte u. lernte. 1857. 4.

J. A. Schlosser's Buch- u. kunsthandl. in Augsburg:

12,647. Söltl, d. Untersberg. 2 Thle. 1862. 8.

Schulze'sche Buchhandl. in Celle:

12,648. v. Weyhe-Eimke, d. Aebte des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 1862. 8.
12,649. Ders., Stimmen aus der Zeit. 1862. 8.

Verein f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens in Breslau:

12,650. Ders., Zeitschrift; 4. Bds. 1. u. 2. Heft. 1862. 8.
12,651. Codex diplom. Silesiae; 5. Bnd. 1862. 4.

Schlesische Gesellschaft für vaterländ. Cultur in Breslau:

12,652. Dies., 39. Jahres-Bericht. 1862. 8.
12,653. Dies., Abhandlungen, Abth. f. Naturwissensch. u. Medicin; 1861, Heft 3 u. 1862. H. 1. 8.
12,654. Dies., Abhandlungen, philos.-histor. Abth.: 1862, Heft 1 u. 2. 8.

K. Schlesw.-Holstein-Lauenburg. Gesellschaft für d. Samml. u. Erhalt. vaterländ. Alterthümer in Kiel:

12,655. Dies., 17.—22. Bericht. 1860—62. 8.
12,656. Dies., Statute. 1834. 4.
12,657. Zur Vereinschronik 1861. 4.
12,658. Warnstedt, über Alterthums-Gegenstände. 2. Ausg. 1861. 8.
12,659. D. Kirchen der Herzogthümer. 1861—62. 8. Sonderabdruck.

Alterthumsverein in Lüneburg:

12,660. Ders., d. Alterthümer der Stadt Lüneburg; 5. Lief. 1862. 2.
12,661. Volger, d. Ursprung u. der älteste Zustand der Stadt Lüneburg. 1861. 8.

K. Studienrektorat in Bamberg:

12,662. Gutenacker, Verzeichnifs aller Programme und Gelegenheitsschriften etc. II. Abth. 1862. 4. Progr.

Ein Unbekannter:

12,663. Patent über d. Gluckshafen zu Herrenberg. 1604. 2.

G. Eichler's plastische Kunstanstalt in Berlin:

12,664. Mafsmann, zwei altnord. od. isländische Trinkhörner. 1862. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl. in Leipzig:

12,665. Vierteljahrs-Catalog: Jahrg. 1862. 2. Heft. 8.

Hugo Kastner & Comp., Verlagsbuchh., in Berlin:

12,666. Potthast, bibliotheca historica medii aevi. 1. Halfte. 1862. 8.

Th. Bertling's Buch- u. Antiquar.-Handl., in Danzig:

12,667. Brandstäter, d. Seebadeort Zoppot 1860. 8.
12,668. Hoburg, gesch.-militär. Nachrichten über die Festung Pillau. 8.

Hahn'sche Hofbuchhandl. in Hannover:

12,669. Urkundl. Erörterung der Aufnahme der Herzöge zu Braunschw.-Grubenhagen in die Kais. Gesammtbelehnung der Herzöge zu Braunschw. u. Lüneb. 1862. 8.
12,670. Hahn, fünf Elfenbein-Gefäfse des frühesten Mittelalters. 1862. 4.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe:

12,671. Mone, Zeitschrift für d. Geschichte des Oberrheins; Bd. 11—14, 1. u. 2. Heft. 1860—62. 8.
12,672. Höck, Geschichte des Pfarrdorfs Rufsheim. 1860. 8.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen:

12,673. Philologus, Zeitschrift etc., hrsg. v. E. v. Leutsch; 18. Jhrg., 4. H. 1862. 8.
12,674. Orient u. Occident etc. Vierteljahrsschrift, hrsg. v. Benfey; 2. Jhrg., 1. H. 1862. 8.
12,675. Welcker, alte Denkmäler; 1.—3. Theil. 1849—51. 8.
12,676. Müller, Denkmäler d. alten Kunst, zweite Bearbeitung durch Wieseler; 2 Bände. 1851—60. qu. 2.
12,677. D. Klostergut Weende. 1858. 8.
12,678. D. Klostergüter Mariengarten etc. 1860. 8.
12,679. Bode, Geschichte des Bundes d. Sachsenstädte. 1861. 8.
12,680. Vischer, Geschichte des schwäb. Städtebundes. 1861. 8. Sonderabdr.
12,681. Justi, über die zusammensetzung d. nomina in d. indogerman. sprachen. 1861. 8.
12,682. Ewald, hebräische Sprachlehre. 3. Ausg. 1862. 8.

H. Klemm's Verlag in Dresden:

12,683. Klemm, Versuch einer Urgeschichte des Kostüms. 8.

Bahnmaier's Verlag (C. Detloff) in Basel:

12,684. Rütimeyer, d. Fauna der Pfahlbauten in der Schweiz. 1861. 4.
12,685. Stähelin, der Uebertritt König Heinrich's IV. v. Frankreich zur röm.-kathol. Kirche. 2. Ausg. 1862. 8.
12,686. Merian, Geschichte der Bischöfe von Basel. 1. Abth. 1862. 8.
12,687. Finsler, Georg Gefsner. 1862. 8.

Oswald Bertram's Verlag in Cassel:

12,688. Reifsmann, d. deutsche Lied. 1861. 8.

Carl Rümpler. Verlagshandlung, in Hannover:

12,689. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte d. Herzöge von Braunschweig und Lüneburg; III. Th. 1862. 4.

Dr. Wilh. Wackernagel, Univers.-Professor, in Basel:

12,690. Ders., die Lebensalter 1862. 8.

Georg Max, Pastor, in Osterode:

12,691. Ders., Geschichte d. Fürstenth. Grubenhagen. 1862. 8.

Dr. theol. et philos. Joh. Geffcken, Prediger, in Hamburg:

12,692. Ders., Johann Winckler u. d. Hamburg. Kirche in seiner Zeit. 1861. 8.

Dr. Brugger, Professor, in Heidelberg:

12,693. Ders., Geschichte der Gründung und Entwicklung des Vereins der deutschen Reinsprache. 1862. 8.

Butters, Gymnasialprofessor, in Zweibrücken:

12,694. Traditiones possessionesque Wizenburgenses, ed. Zeufs. 1842. 4.

Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le Grand-duché de Luxembourg in Luxemburg:

12,695. Housse, d. Faustsage u. der histor Faust. 1862. 8.

Bündnerische geschichtforschende Gesellschaft in Chur:

12,696. Bündnerische Geschichtschreiber u. Chronisten, hrsg. v. C. v. Moor; 6 Publ. 1862. 8.

K. Studienrektorat in Münnerstadt:

12,697. Jahresbericht über d. k. Studien Anstalt; 1861—62. 4. 2 Ex.

K. Rektorat der Landw.- u. Gewerbsschule in Aschaffenburg:

12,698. Kittel, d. Bau-Ornamente aller Jahrhunderte an Gebäuden der k. b. Stadt Aschaffenburg. 13. Lief. 1862. 4. Prgr.

Dr. Jos. Gutenäcker, temp. qu. k. Studienrektor, in Bamberg:

12,699. Ders., Verzeichnifs aller Programme etc. I. u. II Abth. 1862. 4. Prgr.
12,700. Dess. Verzeichnisses II. Abth. 1862. 4. Prgr.

Dr. Joh. Chr. Besler, k. Professor, in Erfurt:

12,701. Zimmermann, d. Gust.-Adolf Verein. 6. Aufl. 1862. 8.
12,702. Daum, d. Verfolgungen d. Evangelischen in Böhmen. 1860. 8.
12,703. Ders., Kämpfe und Leiden der Evangelischen in Oesterreich, Steiermark, Kärnthen u. Krain. 1861. 8.
12,704. Schenkel, d. gegenw. aggressive Verfahren d. röm.-kathol. Kirche etc. 1857. 8.
12,705. Lechler, d. evangelische Kirche in der Gegenwart. 1860. 8.

C. Otto, Besitzer der Otto'schen Buchh., in Erfurt:

12,706. Gelbke, Herzog Ernst I. gen. der Fromme zu Gotha. 3 Bde. 1810. 8.

Konr. Dieterich, Pfarrer, in Bernstatt b. Ulm:

12,707. Ain schrift der kaiserlichen Regierung im Hailigen Rich zugeschickt etc. 1528. 2.
12,708. Des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Hugen Bischouen zu Costantz, warhaft vn grundtueste Verantwurttung. 1528. 2.

12,709. Senarclaeus, historia vera de morte sancti viri Jo. Diazij Hispani. 1546. 8.
12,710. Staphylus, historia de vita, morte et jvstis Caroli V. etc. 1559. 4.
12,711. Lavathervs, historia de origine et progressv controversiae sacramentariae de coena Domini. 1563. 4.
12,712. Historica descriptio svsceptae a Caes. Majestate executionis contra S. Rom. Imperij rebelles etc. 1568. 4.
12,713. Constitvtiones et decreta synodi dioecesanae Constantiensis, etc. 1609. 4.
12,714. Bellum Sickinganum etc. 1626. 4. Abschr.
12,715. Rist, d. Friedewünschende Teutschland. 1648. 8.

Dr. theol. et philos. Joh. Geffcken, Prediger, in Hamburg:

12,716. Ders., Johann Friedrich des Grofsmüthigen Gebet: Erhalt uns Herr bei deinem Wort etc. 1858. 2. 125 Ex.
12,717. Ders., Gustav Adolphs Schwanengesang etc. 2. Aufl. 1856. 8. 3 Ex.
12,718. Ders., d. kirchl. Hamburg vor 100 Jahren. 1860. 8.
12,719. Ders., d. Gnade Gottes an s. treuen Diener Melanchthon. 1860. 8.
12,720. Rechenschaftsbericht uber d. Wirksamkeit d. hamburg. Hauptvereins d. Gustav-Adolph-Stiftung. 1861. 8.

R. Mauke, Collaborator des geistl. Minist. etc., in Schleiz:

12,721. Kahnis, vindiciae pacis religionis Augustanae; partic. I. 1855. 4. Prgr.
12,722. Goll, geschichtl. Notizen über d. Schule zu Schleiz. 1857. 4. Prgr.
12,723. Ders., ein Blick auf d. Ruthenum zu Schleiz etc. 1862. 4. Prgr.

Dr. Hyacinth Holland in München:

12,724. Académie universelle des jeux; t. I. et II. 1802. 8.
12,725. Ukert, Gemälde von Griechenland. 1810. 8.
12,726. v. Genlis, Mythologie in Arabasken, übers. v. Hell. 1810. 8.
12,727. *Ἡ καινὴ διαθήκη.* 1819. 8.
12,728. Schmidt, Hulfsbuch z. Erlernung d. neugriech. Sprache. 1824. 8.
12,729. Dehèque, dictionnaire Grec moderne Français. 1825. 8.
12,730. Orthodoxie et papisme. 1859. 8.

Karl Reinthaler, Rektor d. Martinsstiftes in Erfurt:

12,731. Ders., d. Tag Concordiä. 1815. 4.
12,732. Ders., Königsworte in Volksliedern. 1847. 8.
12,733. Ders., zur Jubelfeier d. teutschen Friedens. 1848. 8.
12,734. Ders., einig u. frei in dem Herrn. 1848. 8.
12,735. Ders., d. Furcht d. Herrn d. Weisheit Anfang. 1850. 8.
12,736. Ders., d. Königskrone. 1851. 4.
12,737. Ders., d. Königskrone. 2. Aug. 1852. 8.
12,738. Ders., einig u. frei in dem Herrn. 3. Aufl. 1855. 8.
12,739. Ders., unsre Freude auch im Leide. 1857. 8.
12,740. Ders., der Heiland aller Krankheit. 1857. 8.
12,741. Ders., einig in Gott. 1858. 4.
12,742. Ders., d. Bad der Wiedergeburt. 1859. 4.
12,743. Ders, drei Lieder v. Luther u. Schiller. 1859. 4.
12,744 Ders., tria carmina Ph. Melanthonis. 4.
12,745. Falk, Dr. M. Luther u. d. Reformation. 1855. 8.
12,746. Reinthaler, Luthers Predigt u. Melanchthons Lied v. den Engeln. 1861. 8.
12,747. Ders., d. Königskrone; 7. Ausg. 1861. 8.
12,748. Ders., am Grabe unsers gel. Landesvaters. 1861. 8.
12,749. Ders., Gott mit uns. 1862. 8.

K. Schuller, k. k. Statthaltereirath, in Hermannstadt:

12,750. Ders., d. Verhandlungen v. Muhlbach im J. 1551 und Martinuzzis Ende. 1862. 8.

Fürstl Schwarzenb. Haus- u. Familien-Archiv in Wien:

12,751. Rittershusius, schema genealogicum gentis de Seinsheim etc. 1654. 2.

Dr. Joh. Paul Hassel in Berlin:

12,752. Ders., de imperio Brandenburgico ad Rhenum fundato etc. 1862. 8.

Dr. A. v. Keller, Univers.-Professor, in Tubingen:

12,753. Shakspere, ein Marchen beim Camin; die Freunde von Oporto; übers. v. Rapp. 1845. 8.

H. Huber in Nürnberg:

12,754. Mandat d. K. Maximilian v. J. 1514. 2.

Dr. Heiberg's Buchhandl. in Schleswig:

12,755. Heiberg, de familiari patriciorum nexu. 1829. 8.
12,756. Ders., d. Recht zur Theilnahme an d. Verfassungswerke in Schleswig-Holstein. 1831. 8.
12,757. Ders., d. Bieleleld'schen Criminal-Kosten. 1833. 8.
12,758. Ders., Mittheilungen uber d. Armenwesen. 1835. 8.
12,759. Schlesw.-holstein. Blätter; hrsg. v. Heiberg. I.—III. Bd., 1. 2. 4—6; IV.—VIII Bd., 2—6; IX. Bd. 1835—40. 8.
12,760. Gottlieb, zwölf Fabeln in d. nord-schlesw. Mundarten. 1844. 8.
12,761. Heiberg, d. souveräne Herzogth. Schleswig. 1846. 8.

J. G. Cotta'sche Buchhandl. in Stuttgart:

12,762. Geibel, Brunhild; eine Tragödie. 2. Aufl. 1861. 8.
12,763. Riehl, musikal. Charakterköpfe. 1. Bnd. 3. Aufl., 2. Bnd. 2. Aufl. 1861—62. 8.
12,764. Das Rolandslied, übersetzt v. Hertz. 1861. 8.

C. Tappen, Buchh., in Sigmaringen:

12,765. Weiskopf, Geschichte d. Klosters Beuron. 8.
12,766. Chantrel, populäre Geschichte d. Päpste; 1. Bdchn. 1861. 8.

M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh. in Köln:

12,767. Ennen, über den Geburtsort des Rubens. 1861. 8.

Verein für Naturkunde in Presburg:

12,768. Ders., Verhandlungen; V. Bnd. 1860 u. 61. 8.

Cotta, Adjunct, in Jena:

12,769. Eyn schoner Dialogus vnnd gesprech zwischen eim Pfarrer vnnd eim Schulthayß. 4.
12,770. Luther, Auslegung deutsch des Vater vnnser. 4.
12,771. Ders., eyn brieff an die Christen zu Strasburg. 4.
12,772. Passional Christi vnd Antichristi. 4.
12,773. Luther, Vorclerung etlicher Artickell. 4.
12,774. Marcellus, Passion Dr. Martins Luthers. 4.
12,775. Sachs, d. Wittembergisch nachtigall. 4.
12,776. Das Wolffgesang. 4.
12,777. Luther, resolutio lutheriana super propositione decima tertia. 4.
12,778. Cellarius, judicium de Martino Luthero. 4.
12,779. de Prierio, epitoma responsionis ad M. Lvther. 1520. 4.
12,780. Luther, v. d. freyheyt eynes Christen menschen. 1520. 4.
12,781. Ders., eyn sendbrieff an d. Bapst Leo den czehenden. 1520. 4.
12,782. Etliche sunderliche fleisige Handlung in D. M. Luthers sachen. 1521. 4.
12,783. Luther, wydder den gewaffeten man Cocleum etc. 1523. 4.
12,784. Ders., das eyn Christliche versamlung odder gemeyne: recht vn macht habe: alle lere tzu vrteylenn. 1523. 4.
12,785. Ders., eyn brieff an die Fürsten zu Sachsen von dem auffrurischen geyst. 1524. 4.
12,786. Ders., von zweierley menschen etc. 1524. 4.
12,787. Luther, v. heimliche vnd gestolen brieffen. 1529. 4.
12,788. Ders., e. Sermon von Christlicher gerechtigkeyt. 1529. 4.
12,789. Ders., auff das Vermeint Keiserlich Edict etc. 1531. 4.
12,790. Ders., widder den Meuchler zu Dresen. 1531. 4.
12,791. Crosner v. Colditz, ein Sermon v. Hochwirdigen heiligen Sacrament. 1531. 4.

12,792. Luther, zwo predigt, eine v. d. h. Dreifaltigkeit etc. 1535. 4.
12,793. Ders., Vermaonunge zum Gebet, wider d. Turcken. 1541. 4.
12,794. Dr. M. Luthers Christl. abschid und sterben. 1546. 4.
12,795. Bugenhagen, e. Christl. Predigt, vber der Leich vnd begrebnis D. M. Luthers. 1546. 4.
12,796. Epitaphium des Ehrw. Herrn vnd Vaters, M. Luthers. 1546. 4.
12,797. Jonas, v. Christl. abschied aus diesem tödl. leben des Ehrw. Hrn. D. M. Lutheri. 1546. 4.
12,798. Luther, Warnunge an seine lieben Deudschen. 1546. 4.
12,799. Melanthon, das die Fursten aus Gottes beuelh vnd gebot schuldig sind, bey iren vnterthanen abgötterey abzuthun. 1546. 4.
12,800. Ders., Oratio vber der Leich Dr. M. Luthers. 1546. 4.
12,801. Ders., e. Sermon vber d. Leich Dr. M. Luthers. 1546. 4.
12,802. Scharschmied, Historia v. Christl. wandel vnd seligem Ende Dr. M. Lutheri. 1546. 4.
12,803. Stigelius, de viro sancto M. Luthero. 1546. 4.
12,804. Luther, zwo Schöne vñ Tröstliche Predigt etc. 1546. 4.
12,805. Luther, Erklerung von der frage die Notwehr belangend. 1547. 4.
12,806. Bocerus, epicedion rev. et. cl. viri Ph. Melanthonis. 1560. 4.
12,807. Luther, auff d. schreien etlicher Papisten, vber d. siebenczehen Artickel. 1730. 4.

Grofsh. u. herzogl. sächs. Gesammt-Universität in Jena:

12,808. v. Gerber, de paetis hereditariis. 1862. 4. Prgr.
12,809. Index scholarum etc. 1862. 4.
12,810. Endemann, de jure interrogandi partium etc. 1862. 4. Prgr.
12,811. Gerhardt, de situ et magnidutine cordis gravidarum. 1862. 4. Prgr.
12,812. Schultze, ein Kaiserschnitt. 1862. 4. Prgr.
12,813. Becker, de palpitationibus cordis foetus et strepitu placentae. 1862. 8.
12,814. Forsblom, vagus tamen nervus inhibens. 1862. 8.
12,815. Höpfner, de carcinomate ventriculi. 1862. 8.
12,816. Klepl, nonaulla de hernia inguinali congenita. 1862. 8.
12,817. Needon, de febri puerperarum. 1862. 8.
12,818. Oertel, de sectione caesarea. 1862. 8.
12,819. Reuter, clorosis indoles atque curatio. 1862. 8.
12,820. Tanner, nonnulla de syphilide. 1862. 8.

G. Ludw. v. Maurer, Staats- u. Reichsrath, in München:

12,821. Ders., Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe u. d. Hofverfassung in Deutschland. I. Bnd. 1862. 8.

Direktion d. k. Maxim.-Gymnasiums in München:

12,822. Jahres-Bericht etc. f. d. Schuljahr 1861—62. 4.
12,823. Schuh, über den Jotacismus d. griech. Sprache, I. Th. 4. Prgr.

H. Dominicus, Buchhdl., in Prag:

12,824. Scheinpflug, Geschichte Böhmens. 1858. 8.
12,825. Waldau, böhmische Nationaltänze: 1. u. 2. Bdchn. 1859—60. 8.
12,826. Mächa's ausgewählte Gedichte, übertr. v. Waldau. 1862. 8.
12,827. Hlawaček, Karlsbad. 6. Aufl. 1862. 8.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:

12,828. Münchmeyer, zur Kirchenregimentsfrage. 1862. 8.
12,829. Bar, d. internationale Privat- u. Strafrecht. 1862. 8.

W. J. Peiser, Buchh., in Berlin:

12,830. Stasinski, de rationibus quae inter Poloniam et imperium Romano-Germanicum Ottonum imperatorum aetate intercedebant. 1862. 8.

Louis Bosheuyer's Buchh. in Cannstatt:

12,831. Kemmler, Hiob oder die Weisheit der Urzeit. 1858. 8.

Buchhandlung des Volksschriften-Vereins in Zwickau.

12,832. Saupe, d. Macht d deutschen Kirchengesanges. 1860. 8.
12,833. Bräunig, d. Recht der Ehescheidung. 1861. 8.
12,834. Mosen, d. Weihnachtsspiele im sächs. Erzgebirge. 1861. 8.
12,835. Saupe, Bilder aus Luther's Leben. 1861. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

Dr. v. Duisburg, Sanitätsrath, in Danzig:

4119. 37 Lackabdrucke von älteren und neueren Danziger Siegeln.

v. Klinggräff d. Z. in Nürnberg:

4120. Salzburger Silbermünze v. 1681.

Dr. A. Andresen in Nürnberg:

4121. 37 Kupferstiche v. 16.—19. Jahrh.: Copieen nach A. Dürer. Portrats, Ansichten u. dgl.

Hessenauer, Apotheker, in Nürnberg:

4122. Haarnadel von Bronce, gefund. im Weifsenburger Stadtwalde.

R. Mauke. Collaborator d. geistl. Ministeriums, in Schleiz:

4123. 2 Siegel v. 18. Jhdt.

Fr. Placek, k. k. Statthaltereirath, in Prag:

4124. Medaille auf Adelbert Ruffer, 1859.

Dr. theol. et ph. Joh. Geffcken, Prediger in Hamburg:

4125. Silbermedaille auf Hamburgs 1000jähr. Jubelfeier, 1803.

Back, Lehrer, in Zeilitzheim:

4126. 4 Siegel v. 17. u. 18. Jhdt.

Schumann, Lehrer, in Nürnberg:

4127. 2 gestickte Stammbuchblätter v. 18. Jhdt.

Fürstl. Schwarzenberg. Haus- u. Familienarchiv in Wien:

4128. 3 Portrats aus der fürstl. Schwarzenberg. Familie, in kupferstich v. 16. u. 17. Jhdt.

H. Förster, Pfarrer, in Auenheim (Baden):

4129. Antoninianus des Kais. Aurelianus mit „restitutor orbis".

A. Abel, Gymnas.-Prof. in Aschaffenburg:

4130. Bamberger Denar v. 14. Jhdt.
4131. 43 Silbermünzen v. 17.—19. Jhdt.
4132. Kupfermünze v. 18. Jhdt.

Ungenannter in Berlin:

4133. Brandenburger Kreuzer von 1798.

W. J. Baron d'Ablaing de Giessenburg, Kammerherr und Ministerialrath, im Haag:

4134. Gypsabg. des Siegels hg. Wilhelm's mit Contrasiegel.

v. Roth, Lieutenant im grofsherz. mecklenb. Garde-Grenadier-Bataillon, in Schwerin:

4135. Viertelthaler Albert's von Mecklenburg v. 1527.
4136. Thaler der Stadt Lüneburg von 1547.
4137. Kursachs. Thaler v. 1598 u. 1631.
4138. Mansfelder Thaler v. 1616.
4139. Drittelthaler von Sachsen-Altenburg, 1615.
4140. Kursachs. 60 Groschenstück v. 1622.
4141. Halber Dickthaler v. Christian IV. v. Dänemark, 1624.
4142. Sterbemedaille auf Gustav Adolf v. Schweden
4143. Augsburger Schraubthaler v. 1640.
4144. Braunschweiger Thaler v. 1693.
4145. Drittelthaler v. Mansfeld v. 1669.
4146. Silberne Medaille auf die Belagerung von Wien.
4147. Sächs. Gulden v. 1691.
4148. Braunschweiger Gulden v. 1727.
4149. 2 Markstücke Karl's XII. v. 1717.
4150. Drittelthaler der Stadt Magdeburg v. 1674.
4151. Preufsischer halber Reichsthaler v. 1751.
4152. 32 Schillingstück von Mecklenburg, 1797

4169. Chronicon Langwasserense v. 1612
4170. Ann. Reicherspg.
4171. 4 Ms. chronic. Medelhem v. 1. n. 15. Jhdt.
4172. 3 gleichzeit. Schenkungsurkk. aus d. 14. u. 15. Jhdt.
4173. 20 Urkk. aus d. 14. u. 15. Jhdt.
4174. 11 Urkunden Schenkungsurkk. aus d. 15. — 18. Jhdt.
4175. 14 meist noch ungedruckte Urkunden aus d. 15. Jhdt.
4176. 7 meist Urkundenbücher.
4177. 1 Urkk. d. 14. u. 15. u. 16. Jhdt.
4178. 20 Kopialbücher d. 14. u. 15. Jhdt.
4179. 2 Urkundenbücher aus der Geschichte Mainz's.

G. Simon, Buchdruckereibesitzer in Mergentheim (Kreis Hessen)
4180. Urkunden d. Deutschen v. 17. Jhdt.
4181. Urkundenbuch d. Stadt Mergentheim v. 16. Jhdt.

H. Dominicus, Buchdruckereibesitzer in Prag
4182. Die Urgeschichte Böhmens von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, sammt dem Stammbaum der Premysliden.

E. G. Ritter v. Schultheiss-Rechberg, Oberstlieutenant a. D. in München
4183. Briefe und Urkunden auf Burg v. Stadtamhof mit 1 Urk. 1650, vom Mai Burg von der Pfalz

v. d. Becke, Bürgermeister in Neuwied
4184. 25 Urkk. — 11 Urkundenabschr. d. 14. u. 15. Jhdt.

J. Böding, Buchdruckereibesitzer in Neuwied
4185. Böhmische Lehnsurkunden, gefunden in der Nähe von Burgen

G. Gandel, Buchhändler in Nürnberg
4186. Siebel Lehrbuch der Buchdruckerkunst, aus der ehemaligen Druckerei zu Nürnberg

Ungenannter in Nürnberg
4187. 304 Briefe und Urkundenabschriften v. 17. — 18. Jhdt.

Thieme, Buchdruckereibesitzer in Archenhausen
4188. 3 Lange Gedenkbücher

Chronik der historischen Vereine.

Bulletin archéologique. Livraison 1. Janvier-Mars 1882. Tome II. — IV. série. Juin — Juillet 1881. Avril — Juin 1882. 8.

Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux. Bulletin Monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France. 3. série, tome 8. de la collection. Vol. 47. — 1881. 8.

Mémoire sur les travaux des grandes cathédrales gothiques, par M. de Caumont. — Traité de la répartition des églises gothiques d'architecture primitive, par M. Raymond Bordeaux. — Monographie de l'église abbatiale de Saint-Denis, par M. Lefèvre-Pontalis. — Notes sur quelques monuments de Metz et de la Moselle, par M. Ch. Abel. — Note sur l'église Ste-Croix de Quimperlé, par M. L. de Kerdrel. — Quelques mots sur les peintures murales de l'église de Saint-Savin, par M. Jules Janvier. — Note sur l'église de Saint-Jean-Baptiste à Gisors, par M. Jules Sauvin. — Promenades archéologiques aux environs de Clermont-Ferrand, par M. Ambroise Tardieu. — Notice sur le château d'Angoulême (Charente), par M. Lalanne. — Chronique.

Société d'archéologie lorraine et du musée historique lorrain. Publié sous la direction de M. Lucien de Maggiolo, président de la Société. Deuxième série. Tome VI. Juillet — Décembre 1881. Nancy 1881. 8.

Travaux de Conseil. — Rapport sur les ouvrages publiés et envoyés en échange à la Société. — Bibliographie lorraine. — Chronique. — Procès-verbaux des séances. — Notice historique. — Fouilles archéologiques, par M. H. Mathis. — Mémoires. — Rapport général sur les travaux pour l'exploration préhistorique de Caledunum-Vieux-Virton (1880). Communication de M. Rossignol. — Les Tombelles des Grands. Communication de M. Jacquot.

Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Bulletin. 3. livraison. 1882. gr. 8.

Procès-verbaux des séances. 1 juillet — 3 décembre 1881. — Mémoires. Observations sur le château de Fleckenstein, remarques complémentaires sur le Strasbourg, par M. de Essen. — Terre sigillée sans pâte de Rheinzabern, par M. Max. de Ring. — Recherches des anciens monogrammes sur pierres gravées de la vallée de la Bruche, par M. J. Kremer. — La guerre bernoise d'Utsch de Bernhausen et de Hans d'Andlau dans l'église de Fegersheim, par M. Louis Beaulé. — Recherches sur l'ancienne commanderie de la commanderie à Colmar, par M. X. Mossmann. — Fouilles exécutées dans les tombes et cercueils de la forêt de Dagsbourg près de Schirmeck, et dans les deux cercueils de Schirmeck-Hemberg et de Plaine-Haute, pendant les 25, 26, 27 et 28 octobre 1881, par M. Max. de Ring. — Mémoires présentés à l'Assemblée des Travaux de la Société, etc. par le Dr. E. Essen. 1882. 8.

Comité Flamand de France. Bulletin. Tome II. No. 10. 14 Janvier — avril 1882. 8.

Extraits des procès-verbaux. — La Chronique de Chronicon. Essai sur l'usage flamand en France, par M. Victor Derode. — Note sur la paroisse de Ghyvelde, par M. L. Quarré. — Chants de Pâques, par M. C. David. — Lettre sur le Plan, par M. Quarré. — Le baronnage de M. D. de la Woestine à Bailleul, par le M. E. Vaes. — Les cloches d'une commune dans l'église paroissiale de Bourbourg, par Edmond de Pottère, bibliothécaire de Bergues. Document communiqué par E. de Coussemaker.

Académie Royale de Belgique. Comité central des délégués de la commission royale d'histoire, ou recueil de ses bulletins. Bruxelles 1882. 8. — Troisième série. Tome onzième. 2. bulletin.

Séance du 7 août 1881. — Communications. Notice sur la collection d'où des documents qui est conservée

aux Archives de l'Empire, à Paris. (Par M. Gachard.) — Étude bibliographique sur les chroniqueurs anglais, écossais et irlandais, depuis les temps les plus reculés jusqu'à l'invention de l'imprimerie. (Par M. Ernest Van Bruyssel.) — La bibliothek de sir Thomas Phillipps, baronet. (Par le même.)

II. bulletin: Séance du 11 mai 1861. Communications: Documents tirés des archives et des bibliothèques d'Angleterre. (Par M. Van Bruyssel.) — Liste analytique des documents concernant l'histoire de la Belgique qui sont conservés au *State paper office*: troisième partie: papiers de Flandre, du 3 août 1577 au 10. avril 1589. (Par le même.)

III. et IV bulletin: Séance du 1. juillet 1861. — Communications: Note de M. le conseiller Defacqz sur le *Chronicon Diestence*. — Trois lettres d'Adrien VI à Charles-Quint. (Communiquées par H. Huffmann.) — Séance du 4 novembre 1861. — Communications: Liste analytique des documents concernant l'histoire de la Belgique, qui sont conservés au *State Paper Office*. (Par M. Van Bruyssel. — Analectes historiques, neuvième série, nr. CCLXI—CCLXXXIV. (Par M. Gachard.)

Annuaire de l'Académie Royale des sciences, de lettres et des beaux-arts de Belgique. 1862. Vingt-huitième année. Bruxelles, MDCCCLXII. 8. (Angelegenheiten der Académie.)

Bulletins de l'Académie Royale etc. de Belgique. 30. année, 2. sér., T. XI et XII. 1861. Bruxelles, MDCCCLXI. 8. (Vom Inhalt werden hier nur die einschlagigen Artikel mitgetheilt.)

Tombeau romain ou gallo-romain, découvert à Schaerbeek lez-Bruxelles, par M. Chalon. — Sur des fouilles faites récemment à Schaerbeek, note de M. Chalon. — Sur un manuscrit de *Plinii Historia naturalis*, de la fin du onzième siècle, conservé à la bibliothèque de l'athénée du Luxembourg, par M. Namur; rapports de MM. Roulez et Baguet sur cette notice. — Annonce de la découverte de documents relatifs à l'ancienne Académie, par M. Gachard. Annonce, par M. Ad. Siret, de la découverte de documents inédits concernant le peintre Memline. — Les artistes belges à l'étranger: Philippe et Nicolas Vleugels: par M. Ed. Fétis. Le procès de Robert d'Artois, par M. Kervyn de Lettenhove. — Variétés historiques, par M. Gachard. — Saint Bernard, documents inédits, par M. Kervyn de Lettenhove. — Étude sur la signification du mot *Balfart*, dans les chartes de la Flandre, par M. Gheldorf; rapports de MM. kervyn de Lettenhove, De Smet et Snellaert sur cette notice. — Rapports de MM. David, Grandgagnage et le baron de Gerlach sur un mémoire de concours relatif à l'ancienne institution brabançonne connue sous le nom de *Joyeuse-Entrée*. — Rapports de MM. David, De Smet et Borgnet sur un mémoire de concours relatif aux règnes de Jean II et de Jean III, ducs de Brabant. — Jean sans Peur et l'apologie du tyrannicide, par M. Kervyn de Lettenhove. — Note sur la découverte récente des plus anciens monuments de la typographie musicale, et, par occasion, sur les compositeurs belges du quinzième siècle, par M. Fr. Fétis. — Annonce de la découverte de poteries à Anvers, par M. De Koninck. — Des recherches faites dans la cathédrale d'Aix-la-Capelle, pour retrouver le tombeau de Charlemagne, par M. Arendt. — L'Europe au siècle de Philippe le Bel (notes et extraits) par M. le baron Kervyn. — Sur la découverte du texte primitif de la Chronique de Jean le Bel. — Sur un fragment inédit de Maerlant *(Naturen Bloeme)*, par M. Bormans; sur l'ouvrage *Naturen bloemen* de Maerlant et sur les fragments nouveaux relatifs à cet ouvrage. — Note sur le texte des documents relatifs à saint Bernard, conservés dans un manuscrit de la Bibliothèque de Bourgogne, par M. Kervyn de Lettenhove. — Peintures murales, par M. De Busscher.

Die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz hielt am 26. und 27. August ihre Jahresversammlung in Solothurn. Unter den gehaltenen Vorträgen ist u. a. bemerkenswerth der des Präsidenten, Dr. G. v. Wyss, über die Schlacht bei Sempach und Winkelried's Heldenthat, nach dem Zeugnifs einer in Zürich neu aufgefundenen, bisher unbekannten Chronik, worin die That, jedoch ohne Angabe des Namens, erzählt wird. — eine glänzende Widerlegung der Behauptung des Wiener Gelehrten Dr. Lorenz, der den Winkelried und seine That leugnete. Bund.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

88) Geschichte des Hochstifts Fulda von seiner Gründung bis zur Gegenwart. Von Karl Arnd. Fulda, Verlag von Alois Mayer. 1860. IV u. 281 Stn.

Dieses für einen weiteren Leserkreis des gebildeten Publikums bestimmte Schriftchen zeichnet sich vor den meisten Werken ähnlicher Art durch Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Forschung aus. Man kann nicht verkennen, dafs der Verf. stets die primären Quellen zur Hand gehabt, und die Ergebnisse der Darstellung liefern den Beweis, dafs er wohl verstanden, urkundliches Material zu behandeln und zu verwerthen. Die Sprache ist einfach, aber doch fehlt es ihr nicht an einem gewissen Schwung, der offenbar weniger erstrebt, als aus der Begeisterung für den Gegenstand entsprossen ist. Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig.

Der erste Theil behandelt in chronologischer Folge die Herrschaft der Aebte und Bischöfe Fulda's von Sturmius (744) bis Adelbert III. (1802), der zweite Theil wirft einige leuchtende Streiflichter auf die Volkszustände unter der geistlichen

Herrschaft. Der dritte Theil verfolgt die Geschichte Fulda's unter der wechselnden Herrschaft der neueren Zeit. Der vierte Theil ist kulturhistorischer Natur, indem er Zustände und Fortschritte der neueren Zeit entwickelt. Als Anhang lafst der Verf. Erinnerungen aus der französischen Retirade des Jahres 1813 folgen.

89) Die Klingenberger Chronik, wie sie Schodoler, Tschudi, Stumpf, Guilliman und Andere benutzten, nach der von Tschudi besessenen und vier anderen Handschriften zum ersten Male ganz und mit Parallelen aus gleichzeitigen ungedruckten Chroniken herausgegeben von Dr. Anton Henne von Sargans, gewesenem Professor der Geschichte an der kantonsschule 1834—1841 und an der Berner Hochschule 1842—1855. Gotha, bei Friedrich Andreas Perthes. 1861. XII u. 376 Stn.

Der ausfuhrliche Titel dieses Buchs enthält gewissermassen schon die Geschichte der Klingenberger Chronik und weist genugsam auf das Verdienst der Herausgabe derselben hin. Nach den eigenen Aussagen Tschudi's, Stumpf's und Guilliman's ist nicht zu bezweifeln, dafs dieselben im 16. Jahrhundert eine Chronik benutzten, welche von mehreren Mitgliedern der Thurgauer Ritterfamilie von Klingenberg verfafst ward. Seitdem war das Buch verschollen, und Haller klagt in der Bibliothek der Schweizergeschichte: „die Chronik ist, wie es scheint, verloren gegangen; sie ist wahrscheinlich sehr merkwurdig.“ Vergebens seufzten zwei edle Schweizer, Johann von Muller und Friedrich von Mulinen, nach deren Wiederauffindung, und es kam so weit, dafs Forscher, wie Kopp und Hisely, die Chronik entweder für eine blofse Hausnotizensammlung ansahen, oder gar an ihrem Dagewesensein zweifelten. Tschudi's Rutli-Epoche von 1306 und 1307 in das 13. Jahrh. zu versetzen und deren gefeiertsten Namen, nach Voltaire's Vorgang, in das Reich der Marchen zu verbannen versuchten.

In Rucksicht auf die Zeit der Abfassung der Chronik bemerkt der Herausgeber: „Als Kaiser Konrad im J. 1254 gestorben war, die Staufen und Welfen das Reich zerreifsen halfen und der junge Conradin (geb. 1252) in Ravensburg, Buchhorn, Konstanz und Arbon seines Hauses Fall beklagte, dessen Einsturz ihn bald begraben sollte, Minnelieder sang („daz ich der jâre bin ein kint“) und 1266 noch fur Arbon urkundete und auch für den bisher treu welfischen, jetzt immer bedeutenderen und klug vorwartsschauenden Habsburger, da mag Johann I. von Klingenberg (nach Tschudi), oder nach Guilliman dessen Sohn Ulrich, die Chronik mit dem biblischen Seufzer begonnen haben: „We dem land, welches sin kunig ain kint ist.“

Es zeigt von einem richtigen historischen und philologischen Takt des Herausgebers, dafs er nicht, wie dies heutzutage so sehr ublich ist, aus den verschiedenen Handschriften einen Text construierte, sondern den ihm als der beste erscheinenden Text abdruckte und die Abweichungen als Varianten mittheilte; ebenso anderte er nichts an der Schreibweise, sondern er behielt die selbst fehlerhaft erscheinende Orthographie bei, indem er die Berechtigung derselben in den Dialekten zu finden glaubt.

Die Ausstattung des Werkes ist in jeder Beziehung eine vortreffliche und macht der Verlagshandlung alle Ehre.

C. W.

90) Acta et scripta, quae de controversiis ecclesiae Graecae et Latinae saeculo undecimo composita extant, ex probatissimis libris emendatiora edidit, diversitatem lectionis enotavit, annotationibus exstruxit Dr. Cornelius Will. Praecedunt prolegomena de controversiarum inter Graecos et Latinos agitatarum ratione, origine et usque ad XI saeculum progressu. Lipsiae et Marpurgi, sumptibus N. G. Elwerti Bibliopolae academici. Parisiis ap. Franck, Petropoli ap. Schmitzdorff, Romae ap. Spithoever. 1861. 4. X u. 272 Stn.

Dieses Werk ist die erste Gesammtausgabe der Schriften, welche auf das hochwichtige Ereignifs der vollstandigen Trennung der griechischen von der lateinischen Kirche Bezug haben. Das so eng zusammengehörige historische Material, welches fruher in grofsen, zum Theil sehr seltenen Sammelwerken zerstreut war, ist dem Forscher uber einen der folgenschwersten Punkte der Kirchengeschichte bequem zur Hand gelegt und hat eine wesentliche Bereicherung dadurch erhalten, dafs das Original des Briefes, den Erzbischof Leo von Achrida an Bischof Johann von Trani schrieb und welcher die Brandfackel des erneuerten kampfes zwischen Rom und Constantinopel ward, zum ersten Male an's Licht tritt. Dasselbe wird nach einer Handschrift der Munchener Bibliothek veröffentlicht, und mufs, da es an manchen Stellen von der Uebersetzung des Cardinal Humbert abweicht, das Interesse der Kirchen- und Profanhistoriker, Kanonisten und Theologen jeder Confession in Anspruch nehmen. Allen Actenstucken sind erklärende Noten beigegeben und durch Angabe der Varianten früherer Ausgaben erwachst ein reichhaltiger kritischer Apparat. Neben die griechischen Actenstucke ist eine genau correspondierende lateinische Uebersetzung gedruckt.

Die ausfuhrlichen Prolegomena enthalten eine Darstellung der sich durch mehrere Jahrhunderte hinziehenden Entwickelung des grofsen orientalischen Schismas, das in mehrfacher Beziehung noch jetzt eine brennende Frage der Zeit ist.

Ausfuhrliche Nominal- und Realindices schliefsen das Werk, dessen Ausstattung eine treffliche genannt zu werden verdient.

91) Das Leiden Jesu Christi von Albrecht Dürer in 37 Bildern. Nach den besten Original-Holzschnitten photolithographirt von A. Burchard. Berlin, 1862. Verlag des photolithographischen Instituts von A. Burchard, Neue Friedrichsstrafse 39. In Commission bei Amsler u. Ruthardt. 4.

Was man langst als höchsten Triumph der in neuerer Zeit so rasch sich vervollkommnenden Photographie gepriesen und wozu in einigen unzulänglichen Versuchen bereits der Anlauf genommen war, nämlich das Lichtbild auf Kupfer oder

Stein zu übertragen und von diesen in hergebrachter Weise abzudrucken, das liegt hier in so gelungener Ausführung vor, dafs das Ziel als erreicht und für die Photographie eine neue Epoche als gewonnen angenommen werden kann. Die bekannte kleine Holzschnittpassion von A. Dürer ist, wie der Erfinder es nennt, auf photolithographischem Wege mit solcher Treue wiedergegeben, dafs die Originale dadurch gewissermafsen ersetzt werden. Zwar sind nicht alle Blätter gleich, wovon der Grund in der Beschaffenheit der abgebildeten Originalholzschnitte oder in der Fertigkeit des Steindruckers liegen kann; aber einige sind von solcher Trefflichkeit und Schärfe, wie die Anbetung der Hirten, die Anheftung Christi an's Kreuz, die Kreuzigung selbst u. a., dafs wir nicht zweifeln, es werde dem Erfinder gelingen, wenn er die vorzüglichsten Steindrucker zu Hülfe nimmt, auch die Dürer'schen Kupferstiche auf die angegebene Weise nachzubilden. Wie wir wissen, ist bereits die Radierung: Christus am Oelberge, in Angriff genommen.

92) Die Schlacht bei Sissek, 22. Juni 1593, am Festtage des heil. Achatius. Eine Denkschrift von P. v. Radics. Laibach, 1861. Gedruckt bei Josef Blasnik. 4. 8 Stn. Mit einem nach photografischer Aufnahme in Zeichnung und Ton facsimilirten Bilde.

Die Schlacht bei Sissek war bekanntlich eine der ewig denkwürdigen Heldenthaten, wodurch von der Christenheit die Gefahr des überfluthenden Mahomedanismus ferngehalten wurde. Geschriebene und gedruckte Nachrichten über das geschichtliche Ereignifs sind zahlreich vorhanden; die krainische Volkspoesie hat dasselbe mit Vorliebe in ihren Bereich gezogen. Beides benutzt der Verfasser, um in ausführlicher Schilderung den ganzen Thatbestand vor der Anschauung zu erneuern, indem er mit dem wissenschaftlichen Zweck in lobenswerther Weise die patriotische Absicht verbindet.

93) Geschichte der Schulen zu Braunschweig von ihrer Entstehung an und die Verhältnisse der Stadt in verschiedenen Jahrhunderten. In zwei Abtheilungen von C. W. Sack, Registrator zu Braunschweig. Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn (M. Bruhn). 1861. Erste Abtheilung. 8. 172 Stn.

Auch abgesehen davon, dafs bei dem Dunkel, in welchem das mittelalterliche Schulwesen noch immer für uns liegt, jeder monographische Versuch willkommen geheifsen werden mufs, erlangt diese Schrift ein hohes Interesse dadurch, dafs sie die Entwicklung des Braunschweiger Schulwesens in stetem Zusammenhange mit der Geschichte der Stadt und des Staates betrachtet. Wir ersehen daraus zwar zunächst nur, was auch noch die Gegenwart uns lehrt, dafs zu allen Zeiten die Schule in der bürgerlichen Gesellschaft schwer eine gebührende Stellung gefunden, und meistens nur einen Spielball und Zankapfel zwischen der geistlichen und weltlichen Macht hat abgeben müssen. Aber aus den Tiefblicken, die uns in die Zustände, Strebungen und Erfolge der Vergangenheit eröffnet werden, liefsen sich nicht allein für die Wissenschaft die wichtigsten Resultate ziehen.

94) Eynne Schone hysthorie van vunderlyken geschefften der heren tho lyfflanth myth den Ryssen vnde tartaren. (Sonderabdruck aus dem Archiv für Liv-, Esth- u kurland. Heft 2 u. 3.) Dorpat. Druck von H. Laakmann. 1861. 8. 153 Stn.

Diese vorliegende Schrift ist der Abdruck einer auf der Universitätsbibliothek zu Upsala befindlichen Handschrift. Der Herausgeber vermuthet, dafs der ältere Theil der Handschrift früher schon durch den Druck vervielfaltigt worden, doch hat er von vorhandenen gedruckten Exemplaren bisher noch keine Nachricht erhalten können. Er vermuthet, dafs diese Chronik nur als Flug- und Bettelschrift vom Orden ausgegangen ist, um demselben Unterstützung gegen die mit Gewalt einbrechenden barbarischen Feinde zu gewinnen. Sie umfafst die Geschichte des Ordens bis zur Erhebung Walters von Plettenberg in den Reichsfürstenstand, wozu eine spätere Hand verschiedene Noten und eine Heermeistergeschichte bis zur Wahl Gotthard Kettlers zum Coadjutor geführt hat. Der Abdruck dieser Chronik, vom Herausgeber mit Erläuterungen und Excursen über des Ordens Verhältnifs zu Rufsland und Litthauen begleitet, bildet einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zu den Quellen der livländischen Geschichte.

95) Geschichte des deutschen Strafrechts im Umrifs von C. Reinh Köstlin. Nach des Verfassers Tod herausgegeben von Th. Gefsler, Dr. und ordentlichem Professor der Rechtswissenschaft in Tübingen Tübingen, Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. 1859. 8. 261 Stn.

In diesem Umrisse, dessen Veröffentlichung dankbar anzuerkennen ist, hat Köstlin ein ansprechendes Bild des Entwickelungsganges des Strafrechts niedergelegt. In kurzen Worten wird die Geschichte des römischen Strafrechts, die allmähliche Ausgleichung des ihm charakteristischen Dualismus zwischen öffentlichem und Privatstrafrecht vorgeführt, eine Zusammenstellung der Quellen des röm. Criminalrechts und eine Beleuchtung der Principien gegeben, welche demselben in den verschiedenen Zeiten seiner Entwickelung zu Grunde gelegen zu haben scheinen. In scharfen Zügen gibt sodann der Verfasser die Anfänge und die weitere Entwickelung des kirchlichen Strafrechts, die Entstehung des Begriffs von kirchlichen Verbrechen und Strafen, das Strafverfahren der Kirche, die allmähliche Beschränkung und die theilweise Aufhebung der kirchlichen Strafgewalt durch den Staat, und erwägt den nachtheiligen, wie den segensreichen Einfluls des kirchlichen auf das weltliche Strafrecht. Hieran schliefst sich die Geschichte des deutschen Strafrechts in vier Bildern: „Strafrecht der Germanen, das Mittelalter, die karolina und ihre Zeit, und die Geschichte der neueren Zeit," in denen, mit staatsrechtlichen und andern einschlagenden Notizen verwebt, Entwickelung, Charakter, Umwandlung, einheitliche Gestaltung und Zersplitterung des deutschen Strafrechts, allmähliches Erwachen und Erstarken der wissenschaftlichen Behandlung desselben, die Folgen der Auflösung des Reichs für das gemeine deutsche Strafrecht, das Wirken der neuen particularen Le-

gislationen und das durch sie bedingte Schicksal des gemeinen Strafrechts geschildert wird. Als theilweise Modification der am Ende des Ganzen ausgesprochenen Ansichten ist die Einleitung und Schlufsbemerkung zu der in Goldtammer's Archiv für preussisches Strafrecht (B. IV, S. 47—169) erschienene Abhandlung köstlin's abgedruckt. E.

96) Ueber eine lex Romana canonice compta. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen beider Rechte im Mittelalter. Von Dr. Friedrich Maassen, ordentl. Professor des Rechts in Innsbruck. Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. In Commission bei Karl Gerold's Sohn. 1860. 8. 38 Stn.

Der bekannte Verfasser publiciert in dieser Schrift eine interessante, von ihm unter den reichen handschriftlichen Schätzen der Bibliothèque impériale zu Paris in einem Manuscript des 10. oder 11. Jahrh. (116 Blätter) aufgefundene Sammlung von Stücken des römischen Rechts, die für den kirchlichen Gebrauch verfafst worden ist und den Titel führt: lex Romana canonice compta. In zwei Verzeichnissen gibt der Verfasser Gelegenheit, sich über den Inhalt der lex Romana zu orientieren; das erste befolgt die Ordnung der Sammlung selbst (die aus 325 Capiteln besteht), und zeigt zugleich, an welchem Orte der Collectio Anselmo dedicata sich die einzelnen Stücke wiederfinden, das zweite gibt eine Uebersicht über das in ihr enthaltene Material nach den verschiedenen Quellen, aus denen es geschöpft ist. Nachdem der Verfasser diesen Verzeichnissen einige nähere Bestimmungen zugefügt und in kurzer Darstellung die Aufeinanderfolge der Materien gegeben, führt er unter 14 Nummern die aufser der lex Romana in der Handschrift enthaltenen Stücke auf und gibt die in derselben zur lex Romana sich findenden, wegen ihres hohen Alters literarhistorisch interessanten Glossen. Sodann weist er nach, dafs die lex Romana Quelle der Anselmo dedicata und in den drei letzten Vierteln des 9. Jahrh. in Italien entstanden sein müsse, dafs somit nicht mehr die Anselmo dedicata, sondern nunmehr die lex Romana als diejenige Sammlung zu betrachten sei, in der zuerst in ausgedehntem Mafse das römische Recht für den kirchlichen Gebrauch sich zusammengestellt findet, und sich also von nun an vier Entwickelungsstufen für die Verbindung des römischen Rechts mit dem canonischen während des Mittelalters unterscheiden lassen: lex Romana canonice compta — Collectio Anselmo dedicata — die späteren Sammlungen bis auf Gratian — die Decretalen seit der Mitte des 12. Jahrh. E.

97) Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs von Joseph Baader, königl. Archivs-Conservator. Zweite Reihe. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1862. 8. 80 Stn.

Dem grofsen Interesse, welches die erste Reihe dieser Beiträge gewährte, steht das der zweiten nicht im geringsten nach. Sie ist so reichhaltig und bedeutsam, sowohl, was die Masse des Stoffes, wie die Thatsachen betrifft, worüber sie neues Licht verbreitet. Es ist kaum eine Persönlichkeit, die in der Kunstgeschichte Nürnbergs hervorragt, für deren Leben oder Wirken sich nicht neue Aufschlüsse mitgetheilt fänden. Die tiefsten Blicke in das bewegte Leben der alten Reichsstadt in der Epoche der Reformation werden uns eröffnet und die bedeutsamsten Streiflichter über die Zustände jener wichtigen Zeit geworfen. Wir heben hier besonders hervor, dafs die so lange und leidenschaftlich zwischen Krakau und Nürnberg verhandelte Frage, ob der berühmte Bildschnitzer Veit Stofs von Geburt ein Deutscher oder ein Pole gewesen, hier auf Grund urkundlicher Belege dahin entschieden wird, dafs er in Nürnberg geboren und eingeburgert sei. — Den Wunsch, den wir früher schon aussprachen, dafs der verdienstvolle Sammler dieser Beiträge fortfahren möge, solche wahren Grundsteine der Nürnberger und deutschen Kunstgeschichte aus dem Dunkel der Vergessenheit heraufzufördern, können wir nicht umhin mit erhöhtem Interesse zu wiederholen.

98) Ueber steirische Heroldsfiguren Von Fritz Pichler. Gratz, 1862. 8. 56 Stn.

Der Verfasser dieser Schrift, der in kärntischen und steirischen Zeitschriften schon manchen dankenswerthen Beitrag zur Sittenkunde von Innerösterreich gab, veröffentlicht gegenwärtig eine Frucht seiner heraldischen Studien. Er geht mit den Grundsätzen des Ritter von Mayer an seine Aufgabe und entwirft nach der Einleitung über die Quellen und Bearbeitungen der Heraldik in Steiermark eine Uebersicht über die Heroldsfiguren in den Wappen des alten und neuen steirischen Adels. Herr P. hat ein schönes Material in dem Joanneumsarchiv und auf Wanderungen im Lande gesammelt und alle Quellen sorgsam beachtet. Trotz der durch aufsere Umstände gebotenen kurze werden daher seine Mittheilungen allen, die sich mit steirischem Wappenwesen zu beschäftigen haben, oder die eine Auskunft daraus suchen, von Nutzen sein. Hier und da finden sich auch Angaben über die geschichtliche Entwickelung des Wappens hervorragender Landesgeschlechter, wie der Stubenberge, der Saurau eingestreut, welche den Wunsch erregen, dafs der Verf. die Wappen der ältesten steir. Adelshäuser geschichtlich bearbeiten möge. Er sitzt an der Quelle und wird auch für die Fragen, welche sich an manche Punkte dabei knüpfen, Rath finden. — Wir wünschen dem Verf. aufrichtig die Anerkennung für sein Streben und den daraus entspringenden Muth zu weiteren Arbeiten. k. Weinhold.

99) Ueber die Zeit der Abfassung des Heliand. Von Dr. Hermann Middendorf. (Aus der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.) Münster, Friedr. Regensberg. 1862. 8. II, 54 Stn.

M. Flacius Illyricus theilt in seinem „Catalogus testium veritatis“ eine „Praefatio in librum antiquum lingua Saxonica conscriptum“ mit, welche, wie deren Inhalt ergibt, von einem Zeitgenofsen Ludwig's des Frommen herrührt und zu der Abschrift eines grofsen altsächsischen biblisch-epischen Werkes verfafst war, höchst wahrscheinlich des Gedichtes, von wel-

chem im „Heliand“ uns ein Bruchstück erhalten ist. Die Glaubwürdigkeit (nicht etwa die Echtheit) dieser Praefatio wurde von Schmeller und nach ihm von Andern angezweifelt, und das Bestreben des Verf. der obigen Abhandlung geht nun dahin, die Grundlosigkeit der vorgebrachten Zweifel darzuthun, die Glaubwürdigkeit des Vorworts zu vertheidigen und die Beziehung desselben zum Heliand festzuhalten. Er bekämpft daher zugleich die Schmeller'sche Ansicht von der Abfassung des Heliand zur Zeit des h. Ludgerus und verlegt die Entstehung des Gesammtepos in die Zeit von 815–820.

Aufsätze in Zeitschriften.

St. Galler Blatter: 11. St. Gallen vor 150 Jahren.

Regensburger Conversationsblatt: 102. Ueber das Altmuhlthal. (H. W.)

Europa: Nr. 33. Die vorgeschichtliche Bevölkerung der Schweiz.

Illustr. Familienbuch: II, 11, S. 382. Kreuz- und Querzuge durch Nordfriesland. (E. Willkomm.)

Gartenlaube: Nr. 30. Ein Culturbild aus der indo-germanischen Urzeit. (A. Schleicher.)

Grenzboten: Nr. 35. Das grofse Frankenreich und die deutsche Nation.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 71, S. 542. Die Kunst des gothischen Stils und die Renaissance.

Neueste Dresdner Nachrichten: Nr. 16. Heldengedicht und Roman. Ein Fragment zur Culturgeschichte der Menschheit. — Nr. 17. Culturhistorisches (die Perrücken; Leben am Hofe des Kurfursten Johann Georg II.) — Nr. 19 ff. Culturhistorisches (Beforderungsmittel: Wagen etc.)

Palatina: Nr. 69. 70. Johannes Posthius, der fürstliche Leibarzt und gekrönte Poet aus Germersheim. (Risch.)

Berliner Revue: 30. Band, 3. Heft. Zur Geschichte mittelalterlicher Cultur und Sitte. XXVI. — 5. Heft. Desgl. XXVII.

Revue des deux mondes: 1. août, 3. livr., p. 605. Le roi George de Podiebrad, épisode de l'histoire de Bohème. (S.-R.-Taillandier.)

Nouvelle revue de théologie: Vol. IX, 5. 6. livr. Histoire du canon des Écritures saintes dans l'Église chrétienne. II. (Reufs.)

Wiener Tagesbericht: Nr. 181. Das Reliquarium zur Aufbewahrung der Hand des Königs Stephan.

Ueber Land und Meer: Nr. 48. Die Burg im Mittelalter. Kulturhistorische Bilder (Joh. Falke.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 36. 37. Ein Ordensfest des goldenen Vliefses. (B. v. Lepel.)

Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben: Nr. 29. Ueber die historische Wichtigkeit der Munzfunde. (Bergmann.)

Allgemeine Zeitung Beilage zu Nr. 231. Der Verkauf der Gemaldegallerie des Stadtbaumeisters J. P. Weyer zu Köln. Nr. 249. Die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz.

Bayerische Zeitung: Nr. 221 ff. Der Erzbischof Konrad von Mainz aus dem Hause Scheyern-Wittelsbach und die deutsche Frage. — Morgenbl. Nr. 213. Konrad Paumann († 1473). — Nr. 211. Historische Miscellen. — Nr. 216 ff. Leonhard Ostendörfer. (C. W. Neumann.) — Nr. 224 u. 225. Alte Rathsel und Fragen. — Nr. 228. Von der Familie Herzogs Otto I. von Bayern. (Hautle.)

Illustr. Zeitung: Nr. 998. Kaulbach's „Zeitalter der Reformation“. — Nr. 1000. Die Burg zu Nurnberg und Kreling's Kaiserbilder.

Mittelrhein. Zeitung: Beil. zu Nr. 195. Die Reichsstadt Frankfurt im Bund der Eidgenofsen.

Vermischte Nachrichten.

117) Beim Erneuern des Fufsbodens der Kirche zu Usingen (Nassau) fand ein Arbeiter ein irdenes Töpfchen voll blanker Goldmunzen. Einem Bekannten, dessen Mithulfe beim Funde er in Anspruch genommen hatte, gab er zehn Stuck davon und den Rest versilberte er in Frankfurt. Die Gröfse des Fundes ist nicht bekannt und wird bald zu 200, bald zu 100 Stuck angegeben. Die wenigen noch in Usingen vorhandenen Munzen sind sehr schön erhalten und tragen das Geprage Adolf's (von Nassau, Erzbischofs von Mainz, Johannes (von Nassau), Erzbischofs von Mainz, Cuno's (von Falkenstein), Erzbischofs von Trier, des Pfalzgrafen Ruprecht. Eine Munze mit der Umschrift „Conradus rex Romanorum“ wurde von dem Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, dessen Secretar sich sofort an Ort und Stelle begab, erworben. Zum Verkauf der andern war der Besitzer nicht zu bestimmen.

(Morgenbl. z. Bayer. Ztg.)

148) Bei Aufreifsen der Bodendielen in dem Hause Nr. 580 der Vorstadt Hunerdorf zu Tangermunde stiefs man auf einen Topf mit abgebrochenem Henkel ziemlich in der Form einer Urne; in demselben lagen 28 Silberstucke von der Gröfse und Starke eines heutigen Zweithalerstuckes und von verschiedener Pragung; das alteste datiert aus dem Jahre 1553, das jungste aus dem Jahre 1631; sie tragen mit geringer Ausnahme das Brustbild deutscher Kaiser und weltlicher und geistlicher Herren damaliger Zeit. Das Silber scheint, dem Klange nach zu urtheilen, fast unvermischt rein zu sein.

(Berliner Nachrichten.)

149) Bei dem Umbau des Hauses des Lebzelters Niggl in Mühldorf wurden in einer Mauer mehrere alte Munzen im Werthe von 211 fl. 33 kr. aufgefunden.

(Bayer. kurier.)

150) Bei einer baulichen Veränderung auf dem Rennweg in Zurich fand man am Abhang des Lindenhofs (ehemaliges

Römerkastell) Bruchstücke einer Säule aus Juramarmor, und auf einem derselben die Worte: LVGANA FECIT. Der Bauunternehmer Bachofen hat den Fund der antiquarischen Gesellschaft übermittelt. (Bund.)

151) Auf einer Baustelle nächst dem im Bau befindlichen neuen Opernhause in Wien wurden beim Ausheben des Grundes für ein neues Gebäude in der Tiefe Gewölbe gefunden, deren Wölbung die aufserordentliche Dicke von zwei Klaftern hat. Dieselben dürften aus der Zeit der Türkenkriege herrühren und zur Aufbewahrung von Pulver gedient haben. (Wiener Tagesbericht.)

152) Der Stuccaturverfertiger Joh. Rott hat in der Leopoldstadt in Wien eine Niederlage von verschiedenen Bildhauergegenständen eröffnet, welche insoferne ein besonderes Interesse bieten, als sie aus Marmor von den seit fünfthalb Jahrhunderten brach gelegenen Steinbrüchen bei dem Stifte Heiligenkreuz gefertigt sind. Die Vergleichung mehrerer von ihm im Strafsenschotter gefundenen Marmorstücke mit Marmorgebilden in genannter Stiftskirche veranlafste Herrn Roth zu weiteren Nachsuchungen, deren Ergebnifs die Wiederauffindung der Steinbrüche war, aus welchen der Marmor bei der im Jahre 1411 begonnenen Erbauung des Stiftes genommen wurde. (Wiener Tagesber.)

153) Wie uns brieflich mitgetheilt wird, soll der alte Bruckenthurm in Kitzingen abgebrochen werden, und zwar mit Genehmigung der k. Regierung, nachdem Sachverständige das Gutachten abgegeben, der Thurm stamme aus dem 15. Jahrhundert und habe durchaus keinen historischen Werth. Von anderer Seite wird dagegen mit Bestimmtheit behauptet, nach den übereinstimmenden Zeugnissen der vorhandenen Chroniken sei der Thurm bereits im Jahre 745 von Pipin dem Kleinen erbaut worden, auch weise der Baustil auf eine sehr entlegene Zeit zurück. Es wäre zu wünschen, dafs die Sache vor dem Abbruch des Thurmes zur sichern Entscheidung gebracht wurde. D. Red.

154) Unter den vielen Fenstern, welche das Hagelwetter am 30. Juli in Augsburg vernichtete, befindet sich leider auch ein Kunstwerk, dessen Verlust unersetzlich ist, nämlich das älteste Glasfenster der Domkirche an der Nordseite hinter der Kanzel, welches, nicht mit Schutzgitter versehen, arg beschädigt wurde. (Augsb. Tagblatt.)

155) Im Atelier der Historienmaler Scherer in München befindet sich ein altes Glasgemälde aus dem Augsburger Dom, welches einer gründlichen Restauration unterzogen wird. (Regensburger Morgenblatt.)

156) Nachdem, wie früher kurz mitgetheilt, über die Errichtung eines Denkmals für Ludwig den Deutschen zu Lorsch am 1. Juni eine Vorberathung stattgefunden hatte, ist nunmehr ein Verein zu diesem Zwecke in's Leben getreten, der seine Statuten veröffentlicht und unter'm 16. August einen Aufruf zur Mithülfe an der Errichtung des Denkmals erlassen hat. Die Beiträge sind an den Gemeindeeinnehmer Lorbacher in Lorsch zu senden.

157) In Brandeis a. d. Adler, wo Amos Komenius mehrere Jahre lebte und 1623 sein bekanntes Werk: „Das Labyrinth der Welt" schrieb, beabsichtigt man, dem berühmten Pädagogen ein Denkmal zu setzen. (Wiener Tagesber.)

158) Zu Strafsburg erscheint demnächst ein nach dem Unicum der dortigen Stadtbibliothek vorgenommener neuer Abdruck des Liber vagatorum. (Morgenbl. z. Bayer. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

19) Bei Gustav Eduard Nolte (Herold'sche Buchhandlung) in Hamburg ist erschienen:

Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1681—1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen von Johannes Geffcken. Mit dem Bildnisse Winckler's, einem Facsimile seiner Handschrift und seinem Wappen. 1861. 8. XII u. 446 Stn.

Der Inhalt dieses an Beiträgen zur Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts reichen Werkes ist in der Kürze folgender: Winckler's Jugend, Studien, geistliche Aemter; der Streit über die Zulässigkeit des Schauspiels; der hamburgische Religionseid; J. F. Mayer's Kampf gegen Horbius; Hinckelmann; Senior Schulz; Dr. Krumbholtz; Streit über die Renovatio vocationis; Winckler's Tod; seine Familie und Stiftungen; sein Verhältnifs zu Philipp Jacob Spener; die Privatandachtsübungen; Winckler als Pastor, Prediger und Gelehrter; sein Verhältnis zu den Reformierten, insbesondere zu Balthasar Bekker (den Zauber- und Teufelsglauben etc. betr.).

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Schald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3fl. 36kr. im 24 fl.-Fuſs oder 2 Thlr. preuſs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 10. October.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Fortsetzung.)

Herr Marx Höritsch, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Maria Christiana geborne Fraunspergerin mit 1 Sohn Herr Franz Höritsch, seine fraw gemahlin Elisabetha, geborne herrin von Welcz Freyin mit 1 Sohn und 2 Töchtern. Herr Hanβ Sigmund Höritsch, freyherr seine fraw Gemahlin, fraw Anna, geborne Wagin, Freyin mit 1 Sohn und 2 Tochtern. Jun allem Personen 13.

Herr Hanβ Septimius Jorger, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Potentiana, geborne Hoffmannin Freyin, samht 4 Söhnen, und 2 Tochtern. Personen 8.

Herr Paul Kuffenhiller, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Regina, geborne Freyin von Windischgraez, mit 7 Söhnen und 2 Töchtern. Herr Hanβ Kufenhiller, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Maria Elisabetha, geborne von Dietrichstain, freyin, sambt 2 Tochtern. Herr Sigmund Kufenhiller, freyherr seine fraw Gemahlin, fraw Sidonia geborne herrin Von Stubenberg mit 1 Sohn. Frawlin Sibylla, frawlin Sändel und Frawlin Maria Elisabetha Kufenhillerinnn. In allem Personen 21.

Herr Georg Andreaβ von Lamberg, Freyherr und fraw Maria Freyin von Lamberg, geborne von Eckh Freyin 2

Herr Marx Paradeyser Freyherr seine fraw gemahlin N. N. geborne Artnerin.

Fraw Elisabetha Paradeyserin Wittib geborne Göllin 3.

Fraw Maria, fraw von Polhaim geborne Kufenhillerin freyin.

Fraw Anna Christiana, herrin von Polhaim freyin 2

Herr Wolf freyherr von Prunkh sambt seinem Sohn Wolf Andreaβ. Herr Adam von Pranckh freyherr, seine fraw gemahlin Salome, geborne freyin von Rottal, mit 1 Sohn und 2 Tochtern. Herr Hanβ Sigmund freyherr von Prankh. Frawlin Cordula, freyin von Prankh, Jun allem Personen 11.

Herr Francz Freyherr von Prösingen fraw Salome freyin von Prosingen Wittib, geborne von Dietrichstain.

Herr Gall freyherr zue Rucknitz, seine fraw gemahlin, fraw Anna Catharina geborne Schrötin freyin mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Moriz freyherr zue Rucknitz, seine fraw gemahlin fraw Anna Catharina geborne von Dietrichstain, freyin mit 2 Sohnen, und 2 Töchtern. Personen 12.

Herr Georg Albrecht und herr Sigmund Friderich Rindsmaul freyherrn, gebruedere 2.

Regina Rindschädin Wittib geborne freyin von Rautmanβdorf*) 1

Herr Georg Ehrenreich freyherr von Rottal

Herr Weickhart, freyherr von Suran, seine fraw gemahlin fraw Anna, geborne freyin von Lamberg mit

*) wol *Trautmannsdorf*?

1 Sohn und 1 Tochter. Fraw Susanna Freyin von Sarau Wittib geborne Schrotin, freyin mit 3 frawlin Töchtern. Personen 8.

Herr Sigmund Ludwig, herr von Scharpfenberg, frawlin Maria und fraw Genofefa herrin von Scharpfenberg 3.

Fraw Genoveva, fraw Schrottin, Wittib, geborne Leiserin 1.

Herr Georg herr von Stubenberg der Alter, seine fraw Gemahlin fraw Amalia geborne herrin von Liechtenstain Herr Georg Sigmund herr von Stubenberg, seine fraw Gemahlin Sibylla geborne Kuffenhillerin Freyin mit 1 Söhnlin 5.

Herr [.....] von Schrottenbach freyherr sambt ainem herrn Sohn 2.

Herr Octavian freyherr zue Teuffenbach, seine fraw gemahlin fraw Susanna geborne freyin von Rottal sambt 1 Tochterlein. Herr Hanß Carol, freyherr zu Teuffenbach frawlin Elisabetha und frawlin Jacobina freyinen zue Teuffenbach 8.

Herr Ehrenreich herr von Trautmannßdorf, freyherr, dieser ist wider hinein 1.

Herr Ludwig Graf von Thurn seine fraw Gemahlin fraw Sophia geborne herrin von Stubenberg mit 2 Söhnen und 2 Tochtern 6.

Herr Eraßmus Wagen, freyherr, seine fraw gemahlin fraw Anna Catharina, geborne Grafin von Thurn mit 2 Söhnen und 2 Töchtern. Frawlin Elisabeth Wäguin freyin 10.

Herr Ferdinand Herr von Welcz, freyherr, seine fraw gemahlin, fraw Elisabetha geborne herrin von Stubenberg. Herr Francz, Herr von Welcz, freyherr, seine fraw gemahlin fraw Anna Magdalena, geborne Herrin von Stubenberg mit 1 Sohn und 2 Tochtern. Herr Gotthart Herr von Welcz, freyherr seine fraw gemahlin, fraw Juditha geborne Praunfalckhin mit 1 Sohn und 3 Tochtern. Herr Sigmund, Herr von Welcz Freyherr seine Frau gemahlin, Fraw Anna Potentia geborne Haudtlin. Herr Veit Christoph herr Moricz und herr Clemens Herrn von Welcz Freyherrn Fraw Regina, Freyin von Welcz Wittib geborne Seenußin. Fraw Sidonia, Fraw von Welcz, Wittib geborne Paradeysserin, Freyin Frawlin Maria vnd Frawlin Catharina herrinen von Welcz Freyinnen.

In allem Personen 30

Herr Wolf Niclauß Freyherr von Windischgrätz, seine Fraw gemahlin Fraw Sidonia geborne von Windischgrätz Freyin mit 1 Sohn vnd 1 Tochter. Herr Bartholome von Windischgrätz Freyherr seine Fraw gemahlin Fraw Sidonia geborne Freyin von Herberstain, mit 3 Töchtern. Herr David von Windischgrätz Freyherr seine Frau gemahlin Fraw Elisabetha geborne Rauberin mit 2 Söhnen und 4 Töchtern. Herr Hans Leonhard von Windischgrätz Freyherr, seine Fraw gemahlin Fraw Maria Puczin mit 1 Sohn und 3 Tochtern. Herr Andreaß Ludwig von Windischgrätz Freyherr, Fraw Salome Fraw von Windischgrätz Wittib geborne Kuffenhillerin Freyin. Frawlin Elisabetha, Frawlin Johanna, Frawlin Maria Salome, vnd Frawlin Anna Sigonia von Windischgrätz, Freyinnen, Inn allem Personen 35.

Summa aller Herrnstands Personen 285.

Ritterstands personen, wie volgt.

Herr Weickart von Aichelberg, seine fraw gemahlin, fraw Catharina Elisabetha geborne Stauberin, mit 1 Sohn, und 2 Töchtern Personen 5.

Herr Hanß Georg Amman. Herr Christoph, und Herr Georg Sigmund Amman. Fraw Anna Ammanin, Wittib geborne von Geißruckhen, mit 3 Töchtern. Fraw Christiana Catharina Ammanin Wittib geborne von Glocauch. Fraw Sidonia Ammanin, Wittib, geborne von Glocauch. Personen 9.

Herr Hanß Jacob Apfalter, seine fraw gemahlin fraw Maria geborne Krabin. Personen 2.

Herr { Francz, Wilhalm, Hanß Augustin, Balthasar } Aschawer gebruedere 4.

Herr Daniel von Bernardin, seine fraw gemahlin, fraw Anna Elisabetha, geborne von Ehrnau mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Andreaß von Bernardin, sein Fraw gemahlin, fraw Barbara, geborne Regalin, mit 4 Söhnen und 3 Töchtern. Personen 14.

Herr Francz Leonhard von Ernau, seine fraw gemahlin, fraw Eva, geborne von Cronegg, mit 1 Töchterlein. Herr Hector von Ernau, seine Fraw gemahlin, fraw Catharina Elisabetha, geborne von Keitschach, mit 3 Söhnen vnd 3 Töchtern.

Herr Georg Veit, Herr Jacob } von Ernau.

Fraw Lucretia von Ernau, Wittib, geborne Turggin mit 1 Sohn, und 1 Tochter. Personen 16.

Herr Hörmann Bernhard, Herr Seyfrid, Herr Sebald, Herr Hanß Caspar } Feylner gebruedere

Fraw Sophia Feylnerin, Wittib, geborne von Moßhaimb sambt 1 Tochter 6.

Frawlin Eva von Flädnicz 1.

Herr Georg Seyfrid von Gabelkoven, seine Fraw gemahlin, Fraw Esther, geborne Heritschin, mit 2 Söhnen.

Herr Georg Ehrenreich von Gabelkoven, Fraw Margaretha von Gabelkoven, Wittib, geborne Gräfin von Thurn 6.

Herr Georg Andre Gall seine fraw gemahlin Felicitas, geborne Staubschißlin. Herr Seyfrid Adam Gall, seine fraw gemahlin fraw Reißkin. Personen 4.

Herr Seyfrid von Geißruckhen, seine fraw gemahlin fraw Leonora von Geißruckhen, geborne von Glocach, mit 2 Tochtern.

(Fortsetzung folgt.)

Otto am Steg, Ammann zu Ulm und Vogt zu Augsburg.

Von Dr. Frhrn. Roth v. Schreckenstein in Nürnberg.

Otto am Steg (auch: vf dem Steg, in Semita) gehört zu den bedeutendsten Männern, welche das reichsstädtische Patriciat hervorgebracht hat. Er stand bei K. Rudolf I in besonderem Ansehen; denn der König, welcher auch in seinem Hause geurkundet hat, bestellte ihn 1286 als einen der vier Friedensrichter für Schwaben (Pertz, Mon. Germ. IV, 446. Stalin, III, 54). Auch verpfändete er ihm am 3. Dec. 1288 wegen treuer Dienste den Eicheimer zu Ulm um 20 Mark Silbers (Stalin, III, 731).

Bisher war zweifelhaft, zu welchem Geschlechte Otto gehörte. Dafs „am Steg" nur ein Beiname sei, unterliegt keinem Zweifel, indem ein gleicher oder auch nur ähnlicher Familienname in Ulm nicht wiederkehrt. Zweifelhaft war nur: ob Otto zur Familie der Rothe oder Krafte zähle. Diese Frage dürfte aber jetzt durch das Siegel entschieden sein. Ich glaube nunmehr mit Bestimmtheit sagen zu können, Otto am Steg war ein Kraft.

In meiner Schrift über das Patriciat (Tübingen, 1856), S. 605, äufserte ich mich zwar: „Ob Otto in Semita der Rothischen oder Kraftischen Familie angehöre, wagt der Verfasser dieser Abhandlung, der sich seit wenigstens zwölf Jahren mit der Geschichte seiner Familie oft und viel beschäftigt hat, nicht zu entscheiden. Doch scheint in der That Jager's Ansicht richtig zu sein und Otto zu den Rothen zu gehören." Als mittlerweile Stalin in seiner klassischen Geschichte von Wirtemberg III, 51. 73 Jager's Vermuthung billigte, glaubte ich in meiner Reichsritterschaft I, 306 völlig beipflichten zu müssen. Und doch scheint sich Jager, als er (Ulm im Mittelalter, S. 760) den Beweis geliefert zu haben glaubte, dafs Otto kein Kraft, sondern ein Roth sei, ganz entschieden geirrt zu haben. F. v. Stetten (Augsburger Geschlechter, S. 46ff.) hat bereits die richtige Ansicht ausgesprochen, gegen welche Jager a. a. O. freilich protestiert. Stetten hat aber sogar noch mehr gethan, indem er (Tab. I, Nr. 12) das Siegel des Otto des Schreibers von Ulm, den er mit Otto am Stege identificiert, hat abbilden lassen. Es zeigt dasselbe den Schragbalken, das Wappen der Kraft. Ich hatte bisher dieses Siegel übersehen. Dafs der Beiname „der Schreiber" in der Kraftischen Familie herkömmlich war, bemerkt Jager S. 755 ausdrücklich. Nun war es allerdings noch fraglich, ob das von Stetten gegebene Siegel des Otto des Schreibers auch dasjenige des Otto am Stege sei, das heifst, ob beide Personen völlig identisch gewesen seien. Hiefür ist kein Beweis beigebracht. Da, nach Stetten a. a. O., noch im Jahre 1306 ein Otto Kraft in Augsburg Stadtpfleger, Otto in Semita dagegen am 2. Nov. 1298 bereits gestorben war, so konnte das abgebildete Siegel auch auf den ersteren bezogen werden. Es ist nämlich bei Stetten keine nähere Zeitbestimmung gegeben. Nun wurde aber in jüngster Zeit, in Mone's Zeitschrift XIV, 89 auch das Siegel des Otto in Semita nachgewiesen. Es hängt an einer Urkunde, an welcher leider Jahr und Tag fehlen, die aber von 1296 oder 1297 sein dürfte, und hat die Umschrift: † OTTONIS. IN SEMITA. ADVOCATI. AVGVSTENSIS. Das Wappen ist, der Beschreibung nach, kein anderes als dasjenige der Familie Kraft, nämlich ein Schragbalken. Dafs Otto in Semita, nach Urkunde K. Rudolf's 1286, Dec. 7 Vogt in Augsburg war, wird von Stälin III, 73 bezeugt. Auch die Identität des Ammanns zu Ulm und des Vogts zu Augsburg ist nunmehr erwiesen; denn in der bei Mone abgedruckten Urkunde heifst Otto in Semita ausdrücklich Minister in Ulma, während sein Siegel ihn als Vogt zu Augsburg kennzeichnet. Die Roth führten zu Ausgang des 13. Jahrh. vermuthlich bereits ihr jetziges Wappen mit dem Einhorne. Allerdings kenne ich keine älteren Siegel als aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Jager erwähnt S. 762 das Siegel des Otto Rufus, welches an einer Bebenhauser Urkunde von 1299 hangen soll. Es ist mir aber leider nicht zu Gesicht gekommen, was ich bedaure, da es für die schwebende Frage von Wichtigkeit wäre.

Prüft man indessen Jager's Gründe sorgfältig, so besitzt auch nicht ein einziger zwingende Beweiskraft. Jene Urkunde K. Albrecht's vom 2. Nov. 1298, in welcher der Hedewig („relictu quondam ministri Ulmensis") das Recht gegeben wird, den von K. Rudolf verpfändeten Eicheimer ihrem Sohne Ulrich Roth zu übergeben, beweist so, wie ich wenigstens jetzt die Sache ansehe, weit eher das Gegentheil von Jager's Behauptung. Es ist nämlich in der bei Jager abgedruckten Pfandurkunde K. Rudolf's der Eicheimer ausdrücklich dem Otto und sei-

nen Erben („heredibus legitimis“) verpfändet. Hätte Otto einen Sohn hinterlassen, so wurde wol die Wittwe kaum einer besonderen königlichen Verwilligung bedurft haben, um demselben den besagten Eicheimer übergeben zu können. Entweder war Ulrich Roth nur der Schwiegersohn der Hedewig, oder, was noch wahrscheinlicher ist, dieselbe war in erster Ehe nn einen Roth verheirntet gewesen. In der bei Mone abgedruckten Urkunde wird Hedewig ebenfalls namhaft gemacht. Zum Schlusse will ich noch bemerken, dafs Prälat von Schmid, den man als den eigentlichen Urheber der Arbeit Jäger's bezeichnen konnte, in einer in meinem Besitze befindlichen handschriftlichen Aufzeichnung den Otto in Semita ausdrücklich der Familie Kraft zugeschrieben hat. Weitere Nachweisungen wurden mich zu besonderem Danke verpflichten.

Zustände. Sprache und Schrift. Literatur. Sage.

Der deutsche Shylock.

Von Emil Weller in Augsburg.

Shakespeare's Sage vom fleischpfändenden Juden gieng der deutschen um hundert Jahre nach; diese ist zugleich die Mahre von einem Pechvogel. Für jene Zeit war das langstrophige Gedicht gleichwohl sehr kurz gebunden; die Erzahlung verläuft rasch und wird desbalb trotz ihres Alters fur allerbund Leser nicht zu trocken sein. Dazu wähle ich eine noch nicht bekannte Ausgabe, meines Wissens die letzte: Hain nennt unter Nr. 4526 und 4527 eine Bamberger von 1493 und eine Strafsburger von 1498, beide von 4 Bll. 4. mit gleichem Titel: „Von keiser karls recht“, der bei der jüngeren verändert ist.

„Von dē Kauffmann der dē
Jüden ein pfundt schmerbs auß seiner seytten
versetzet. In des Regenbogen zuge thon.

Nun wolt ir hören so will ich euch singen
vō einem kauffman lobesan,
dem thet hie wol gelingen,
er het eynn sun den zog er schon,
wañ der kauffman der was mit gut ser reyche.

Der alt het gelebt ynn grosser kraffte
vnnd bracht zusamen grosses gut,
mit seyner kauffmanschaffte,
der iung was frisch vn wol gemut,
vñ brach sich do fur ander sein geleiche.

Der alt was krannck biß auff den todt,
Er sprach zu seinem sun gee her nim wnre,
ich lafs dir gut vñ gulden rot,
du bist noch iung vnd wiltu selber zware,
du hast genug ist mir dick sawr worden,
des solt du mich geniessen lan,
vnd lafs mein gedencken in den vier orden.

Der vater sturb der sun besafs das hausse,
er was frisch vnd auch frolich zwar,
er zert vnd lebt im sausse,
das gut weret in nicht ein iar,
er wardt arm, groß leydt gieng im zuhande.

Ein reycher Judt safs in der stat so höre,
zu dem so gieng der Jungling freye,
er badt den Juden sere,
er solt im Tausent guldenn leyhe,
er sprach darumb setz ich dir gutte pfande.

Ein pfund sehmerbs auß dem leybe meyn
dafsselb ich dir zu pfande setzen wil,
der Judt kam mit im vber ein,
er sprach das gelt bring auff das rechte zill,
Der Judt der sprach nun merck das zill gar eben,
vnd kumbst du nit zu rechter zeyt,
das pfundt must du mir auß deyner seyten geben.

Er nam das gelt vnd zog in frembde lande,
do gieng es im glücklich schier,
vñ er gewan zu hande,
drey Tausent gulden oder vier,
Er kam zu rechtem zill vnd wolt bezalen.

Als er im het verheyssen zu den zeytten,
der Judt der was do heyment nicht,
Der kauffman wolt nit heyten,
er reydt do hin do er het pflicht,
am dritten tag kam er gar vnnerholē.

Er sprach das gelt das bringg ich dir,
Der Judt der sprach du byst gewest zulange,
das pfundt bistu verfallen mir,
die zeyt ist hin das zil ist vergange,
Der kauffman sprach ich kam zu rechter zeyte,
warumb warst du do heymmen nit,
der Judt der sprach du must fur den Keyser reyten.

Vnd das geschach bey eynem keyer genennet,
Kayser Karel der edel Furst,
sein nam ist weyt erkennet,
nach gerechtigkeit in ser dürst,
er richtet recht dem armen als dem reichen.

Der iud thet den kauffman do bescheyden,
woll fur den Kayser also her,
Der knuffman stundt in leyden,

er forcht der keyser sprech ich schwer,
was ich geredt das hilt ich pilleichen.

Der kauffmann mit dem Juden reyt,
hin zu dē schlofs vñ do der kayser sasse,
er entschlieff auff dem pferdt inn grossem leydt,
Er forcht das vrteyl schwer onn alle masse,
Der selbyg kauffman kam yn grosse notte,
eyn kindt das lieff vnder das pferdt,
des sach er nit vñ drat das kindt zu todte.

Des kindes vater lieff im nach mit giere,
vnd schrai in fur ein morder an
der Jud der sprach gar schiere,
wilt du gerichte von im han,
So zeuch mit mir wol fur den keyser here.

Sie gundē auff des kaysers hoff hin reyten
der keyser was do heymen nicht,
der iudt der wölt nit beyten,
man hielt dē kauffmā wol yn pflicht,
man setzt in wol in ein fenster schiere.

Der Kauffman was betrubet hardt,
er entschlieff aber in seim grossen leyde,
Eyn banck vader dem fenster war,
darauff do safs ein ritter hochgemeyde,
er was ein alt man vñ des kaysers rathe,
der Kauffman viel zum fenster ab,
vñ viel den ritter schlaffendig zu tode.

Der ritter het ein hubschen iungen knaben,
der lieff auff den kauffman so drot,
wolt yn erstochen haben,
der iudt sprach herr last yn on not,
den ersten anspruch mufs er von mir leyden.

Der keyser liefs besitzē ein gerichte,
der kauffman wardt gestelt dar,
der iunt in kurtzer pflichte,
klagt wie er im schuldig wer,
ein pfund schmerbs aufs seynem leyb schneyden.

Der kauffman was betrubet seer,
Der kaiser sprach nun antwort darauffe,
er sprach gnediger keyser herr,
ich bekeñ der wort die also hye verlauffen,
doch bin ich kumen zu dē rechten zile,
ich fandt den hundt do heymmen nicht,
der keiser sprach ich dir sagen wille,

der gute man der sol den schmertzen leidē,
vnd solst selber nun dar gee,
aufs seyner seitten schneydē,
ein pfundt schmerbs weder minder noch mer,
vñ felstu verlorn hastu dein leben.

Vnd do der iudt horet des kaysers dencken.
Er sprach ich hab den kauff verlorn,
ich will ims als schencken,
dye tausent gulden lassenn farn,
zweyhundert gulden die wil ich geben.

Do kam der man des kyndt was todt,
Der klagt in fur ein morder ane,
Der kayser sprach nun antwort drot,
der Kauffman sprach ich habs nicht gerne thane,
der keyser sprach was ist er dir dann verpflichtet,
Der kleger sprach ich nim kein gelt,
er mufs mit eynem radt werden gerichtet.

Der keyser sprach was hilffet dich sein todte
dennoch so lebt deyn kindt nicht,
Ich gib dyr ein gutten rathe,
vnd nim ein gelt in der geschicht,
es ist an einem todt genug furware.

Der kleger sprach hie mufs sterben sein leibe,
Der keyser do das vrteyl sprach,
leg in zu deynem weybe,
das er einn ander kindt ir mach,
neyn sprach der man das kindt lafs ich ee fare.

Mir weren lieber mein kinde alle todt,
dann das ich im mein frawen ein nacht solt leyhen,
Der kayser sprachs vergibs durch got,
va solt dich des durch got alles verzeyhenn,
Des ritters Sun klagt den kauffman auch ane,
denn vater mein viel er zu todt,
keyser ir solt vber yn gericht hane.

Der keyser gundt das drit vrteyl sprechenn,
vñ sprach du solt ins fenster gan,
wiltu deyn vater rechen,
hoch in das fenster solt du stan,
do setz ich dir den knuffman auff die wale.

Do er dir dein vater erfallen hate,
vnnd fall zum fenster heraufs auff in,
vñ fall yn auch zu todte,
das vrteyl ich dir sprechen bin,
er sprach mir nit ich möcht darneben falle.

Der kauffman was erloset do,
von seynnen feynden er lobet got gar sere,
vnd danckt dem kayser vnd was fro

Er zoch hin heym do er het preyfs vnd ere,
welcher richter thut soliche vrteyl mercken,
vnnd mit erbarmung myscht das recht,
vnd wer das thut Got will sein ere stercken
Gedruckt zu Nurnberg
durch Wolffgang Huber."

Die Strophen dreitheilig abgesetzt, Verszeilen nicht. Das Ganze, 4 Bll. 8. mit Titelholzschnitt, findet sich in der Augsburger Stadtbibliothek

kunst.

Wechselbeziehungen der Nürnberger und ausländischer Kunst.

Bei einem neulichen Besuche zu Venedig nahmen wir Mufse, unter den Wundern der grofseren Kunst auch die Denkmaler der kleineren in Untersuchung zu ziehen, deren namentlich im Arsenal eine bedeutende Anzahl aufbewahrt wird, und waren erstaunt, wie früh schon und in welchem Umfange jene mächtige Republik zu statistischen, strategischen und anderen Zwecken die zeichnenden und selbst bildenden Künste in Anwendung gebracht. Es ergaben sich zugleich eine Menge Anschauungen, wie dieser Betrieb auf das deutsche, namentlich das Nürnberger Kunstgewerbe zurückgewirkt, worüber ausführlichere Mittheilungen zu machen, wir einer anderen Gelegenheit vorbehalten. — Die kleinere Kunst erscheint überall in engem Anschlusse an das staatliche und bürgerliche Leben und folgt in den Einwirkungen, die sie nach aufsen hin ertheilt, oder von da empfängt, vorzugsweise den grossen Handelsstrafsen, welche die Reichsstädte sich eröffnet hatten. Es ergab sich bereits einige Male die Gelegenheit, in diesen Blättern auf die Verbindung hinzuweisen, welche in dieser Beziehung zwischen Nürnberg und Lyon bestand. Eine andere Heerstrafse führte schon früh die Nürnberger Kunst nach Osten. In der Kreuzkirche zu Krakau befindet ein altes, mit vielen Basreliefs verziertes Becken von Bronce, das zufolge der lateinischen Inschrift im J. 1420 von einem Meister Jakob nach der Form des Joh. Fredental gegossen ist. Dieser wird Joh. Freudental genannt und als Rothgiefser aus Nürnberg bezeichnet auf einer mit Wappen verzierten Glocke in der Marienkirche zu Krakau, welche 1453 gegossen wurde. Auch die grofse Sigmundsglocke daselbst, welche 12 Ellen im Umkreis mifst, 40,000 (poln.) Gulden kostete und mit dem Bildnisse K. Sigmund's I. geziert ist, ward, nach der Inschrift, auf dessen Befehl von einem Nürnberger, Joh. Beham, der seit 1520 in Krakau ansässig war, ausgeführt. — Bekannt ist ja auch, dafs Hans Durer, Bruder des berühmteren Albrecht, nach Polen auswanderte und dort zum Hofmaler ernannt wurde. Wie wir aus mündlichen Mittheilungen wissen, hat derselbe, während bisher nichts Weiteres über seine Thätigkeit bekannt war, ein Zimmer im alten Königsschlosse zu Krakau, das die polnische Bezeichnung für Hühnerfufs führt, ausgemalt, worüber die Rechnungen vorhanden sind. Auch der andere Bruder Albrechts, Andreas, der Goldschmied, wandte sich eine Zeit lang nach Krakau. — Bekannt ist nicht weniger, wie die Hauptthätigkeit des Veit Stofs sich über Polen erstreckte. Ist es auch noch immer zweifelhaft, ob dieser von Nation ein Deutscher gewesen — denn unseren indirecten Beweisen für seine Herkunft*) setzt man drüben direkte über seinen Geburtsort**) entgegen —, so hatte er doch einen Gehilfen oder Mitarbeiter, der ebenfalls ein ausgezeichneter Künstler und seinem Namen nach unzweifelhaft ein Deutscher war. Ist der Baldachin über dem Grabmale des Casimir Jagello auch nach Zeichnungen des Veit Stofs gefertigt, so ist dessen Ausführung doch der Art, dafs obige Aussage vollkommen gerechtfertigt wird. Der Künstler hat an einem der Kapitäle, auf dem Schilde des Goliath sich genannt. Przezdziecki in seinem unten angeführten Werke nennt ihn Joreg Hueber; die genau copierte Inschrift ist aber diese:

ΞOKΞG·HVЄЬЄK·VOИ·

Der Schlufs der Inschrift ist undeutlich. Mit welchem Grunde dem Künstler Passau als Geburtsort zuerkannt wird, vermögen wir nicht zu beurtheilen. E.

*) Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs von Joseph Baader, k. Archivsconservator. Zweite Reihe. S. 44.

**) Wzory sztuki sredniowiecznej i z epoki odrodzenia po koniec wieku XVII. w Dawnéj polsce. Wydawane przez Alexandra Przezdzickiego i Edwarda Rastawieckiego. Zeszyty V. i VI.

Staats-anstalten Rechtsschutz Gerichts-verfahren

Zur Criminaljustiz der Nürnberger*).

Mitgetheilt von Jos. Baader, Archivconservator, in Nürnberg.

1378. Der Rath und Andere lassen streifen auf Eppelin von Gailingen und seine Spiefsgesellen, die in diesem Jahre ungemein rührig sind und viele Kaufleute und Bürger niederwerfen. Zwei Knechte Eppelin's wurden ge-

*) Aus dem kgl. Archive in Nürnberg.

fangen, einer zu Onolzbach, der andere zu Warberg; sein Knappe und Diener wird in Herrieden hingerichtet Nürnberg bezahlt die Kosten hiefur im Betrage von 22 ℔ 1 Schilling Haller.

Der Rath lafst streifen nach den „vngelaubigen leuten" (Zigeunern?) und mehrere derselben in's Loch legen. Eine Frau wird verbrannt „von irs vngelaubens wegen."

Der Aufsezzer wird gefangen und auf Andringen des Raths auf der Veste Rothenberg gehangt.

1389. Eine Frau will einen Juden ermorden und verwundet ihn. Sie wird deshalb lebendig begraben.

1392. Eine Frau wird wegen Zauberei in's Loch gelegt und auf einer Leiter vor den Kirchthuren ausgestellt.

1396. L. Wirt wird in's Loch gelegt und erwurgt sich daselbst. Als Selbstmorder wird er durch den Zuchtiger verbrannt.

1422. Einem Schusterknechte, der eine Frau gestochen hat, wird eine Hand abgeschlagen.

1423. Heinz Glaser wird durch die Stirn gebrannt, weil er durch seine Knechte die Fenster am Chore bei den Karthäusern und zu St. Elisabeth einwerfen liefs, damit man ihm dieselben wieder zum Machen gebe. Die Knechte werden durch den Zuchtiger mit Gerten aus der Stadt geschlagen.

1431. Hansen von Amberg des Taschners Frau wird durch den Zuchtiger „von Zauberei wegen" ein Zipfel aus der Zunge geschnitten.

1435 Die Hefnerin und Jacob Pewtlerin werden durch die Stirn gebrannt, von Zauberei wegen.

Dem Ulrich Swurl werden durch den Zuchtiger zwei Finger abgeschlagen, weil er in die Stadt, die ihm verboten war, hineingegangen, ehe die Jahre seiner Verbannung aus waren.

1436. Ein Jude kommt wegen Dieberei in's Lochgefangnifs. Man will ihn rechtfertigen (d. i. gerichtlich verfolgen, prozessieren), er aber lafst sich im Loche taufen und wird dem Pfarrer zu St. Sebald überliefert.

1438. Dem Buttel Hanns Hartlieb werden die Augen ausgestochen, weil er der von Nurnberg Leute verrathen und hingeben wollte. Der Lochhüter, der Zuchtiger und der Lowe erhalten fur ihre Muhe 7 ℔ 1 ß

1440. Die Haberstroyn, die schon dreimal wegen Dieberei gestraft und „beim Halse" aus der Stadt gewiesen worden, kommt abermals in die Stadt und stiehlt. Es werden ihr beide Augen ausgestochen und sie wird neuerdings beim Halse aus der Stadt gewiesen.

Der Schulklopfer der Juden wird von gefährlicher Alchemie wegen in's Loch gelegt und vom Zuchtiger durch die Stirn gebrannt.

Abgehauene rechte Hände.

Strafen.

Von W. Schmidt, kgl. pr. Appellationsgerichtsrathe, in Arnsberg.

(Schluss.)

Ich lasse hier die Chronik des Klosters Wedinghausen mit der Ueberschrift „Monasterium Arnsbergense seu Wedinghusanum, conscriptum 1720" selbst sprechen, indem ich wortlich den Sectio 3 befindlichen Artikel

„de manu B Richardi sacerdotis Wedinghusani"

wiedergebe:

„Circum annum 1190 in ecclesia Wedinghusana floruit religiosus quidam Richardus nomine, cognomento Anglicus, qui magnae eruditionis ac pietatis, cum plurima conscripsisset volumina mercedem laboris sui acceptarus in coelo cum nota sanctitatis obiit 30. Decembris, cujus manus dextra vigesimo a morte anno tam vivida reperta est et illaesa, ac si recenter de corpore animato praecisa fuisset Erat enim divinae providentiae congruum manum illam a putrefactione praeservare, quae ad salutem fidelium atque in divinis laudibus semper exstiterat operosa, ita fere bibliothe Praemonstr lib 2 allegans Caesarium lib 12mo et chronicon Praemonstr Huberti Myraei, et Hagiologium Abbatis van der Sterre.

Contigit autem circa annum Christi 1582 ecclesiam Wedinghusanam praetioso hoc thesauro privari; nam reduces tum temporis ex dispersione illa, quam sub Thruchsesiano bello passi fuerant, filii religiosi fratres Wedinghusani ad suam ecclesiam cernentes eversa altaria, abreptos calices, ac reliquiarium illud insigne, quod ad fornicem usque P. M. Abbas Adrianus Tutell extrui curaverat, ad fundum usque dejectum reliquias sacras dispersas sub ista ecclesiae suae tam misera facie summopere lugebant super hoc, quod omnes in reliquias praetiosissimam quam habuerant manum, utrorum B. quondam fratris Richardi supradicti ab anno 1190 usque ad annum 1582 hoc in loco pie asservatam

De hac manu nonnulli auctores referunt, uti sequitur:

Caesarius Heisterbaccensis lib. 12mo Cap XLVII sic habet:

In Arnsberg monasterio ordinis Praemonstr, sicut audivi a quodam sacerdote ejusdem congregationis, scriptor quidam erat Richardus nomine, Anglicus natione; hic plurimos libros in eodem coenobio manu propria conscripserat mercedem sui laboris praestolans in coelis Hic cum fuisset defunctus et in loco notabili sepultus, post viginti annos tumba ejus aperta manus ejus dextra tam integra et tam vivida est reperta, ac si recenter de corpore animato fuisset praecisa, reliqua caro in pulverem redacta fuit in testimonium tanti miraculi, manus ea-

dem usque hodie in monasterio reservatur. Bene erat manus pennata, id est, opus ejus charitate informatum. Appollonius: satis deus ostendit in instrumento, quanto fuerit merces laboris in coelo. Caesarius.

Similia inveniuntur in libro, cui titulus: Mariae Stammbuch. Scriptor vitae S. P. Norberti Petrus de Waghenare in suo opusculo de personis ex ordine Praemonstratensi sanctitate illustribus sic commemorat: B. Richardus Anglicus in coelum ex solo evolavit 30. Decembris circa annum 1190; ejus defuncti dextra, quam in conscribendis variis voluminibus egregie occupaverat, vigesimo post mortem anno integerrima prorsus fuit reperta, et inter sacras Sanctorum reliquias honorifice adservata.

Ex Myraeo. Idem auctor refert: B. Richardus cognomento Anglicus scripsit in canonem missae librum unum, de computu ecclesiastico librum unum, de mysteriis sacris librum unum, de vita Sanctae Ursulae virginis et Martyris librum unum.

Sodann folgt eine informatio pro posteris circa manum theca inclusam.

Nachdem endlich in lateinischer Sprache die obige Geschichte der Hand des seligen Richardus wiederholt und zugleich hinzugefügt worden ist, dafs im Jahre 1714 der Prälat Norbertus Bicker die durch den vom katholischen Glauben abgefallenen Erzbischof, Grafen Truchsefs von Coln zerstreuten Reliquien der Wedinghauser Kirche habe sammeln lassen, bei welcher Gelegenheit die Hand des seligen Richardus wieder aufgefunden sei, wird folgendes Attest ausgefertigt:

„Porro inventa manus haec non quidem est viridi amplius coloris, neque carnosa, sed cutem habet coloris fusci carnemque induratam: digitos tamen omnes in suo ordine ac situ dispositos, quare habere solet manus scribentis calamo actualiter applicata, quin et fibras, qua via, quo ordine ducantur, videre licet, uti et musculum etiam infra pollicem. In quorum omnium fidem annotationem hanc nostram subscripsimus, et in tumba manum illam deposuimus anno 1718 die 23 Octobris in ipso festo S. S. Reliquiarum; ita testamur:

F. Carolus Berg, Abbas
F. Hermannus Aschenberg, Prior ibidem.
F. Casparus Leine, Superior et pastor ibidem
F. Laurentius Synn, olim Cellarius nunc senior.
F. Wernerus Finke, subsenior.
F. Fridericus Heusse, cellarius.
F. Wilh. Lange, professor philosophiae emeritus.
F. Gilbertus Stummel, professor Rhethorices emeritus.
F. Josephus Frisse, sacrista et cantor.
F. Godofredus Sutorius, lector Theologiae et magister Novitiorum.
F. Norbertus Schmitmann, professor Philosophiae.
F. Theodorus Stockhausen, succentor.
F. Adolphus Weise, professor syntaxeos.
F. Henricus Allenhoff, professor Rhetorices.
F. Anno Menge, professor secundae.
F. Jões Rinhoff, professor Poetices,
omnes sacerdotes,
minus necessarium reputantes nomina juniora."

Es ist allerdings auffallend, dafs in einem Umkreise von einigen zwanzig Stunden in Westfalen vier mumienartig eingetrocknete Hände, zwei von ihnen in Klöstern oder Klostermauern, vorgefunden sind und bei einer jeden eine andere Legende im Umlauf ist. Drei von ihnen sollen Verbrechern angehört haben und der Nachwelt zur Warnung unverwest geblieben sein, während von der vierten Hand durch mehrfache Urkunden festgestellt wird, dafs sie einem frommen Mönch angehört habe, der lange vor Erfindung der Buchdruckerkunst diese Hand gebrauchte, um heilige Bücher zusammenzuschreiben. Es ist zugleich beachtenswerth, dafs nach der Tradition die vorgefundenen Hände bald zur Strafe für begangene Verbrechen, bald zur Belohnung für gesammelte Verdienste der Verwesung nicht unterworfen worden sind. Eine nähere Forschung über den wahren Sachverhalt dürfte zu empfehlen sein, indem hierdurch vielleicht noch ein Licht über die Sittengeschichte früherer Jahrhunderte verbreitet würde. Meines Erachtens wären Urkunden aus alten Kloster-Archiven bei diesen Forschungen von entschiedenem Werthe.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 10. October.

Chronik des germanischen Museums.

Wir haben unsere diesmalige Chronik mit einem Berichte über die am 27. October stattgefundene aufserordentliche Conferenz des Verwaltungsausschusses zu beginnen. Zufolge rechtzeitig ergangener Einladung hatten sich an diesem Tage aufser dem Lokalausschusse, der durch seinen Obmann, Herrn Advokaten Merck, und die Herren Dr. Baierlacher, Dr. Beckh, Prof. Dr. Dietz, Advokat Korte, Prof. Dr. Joach. Meyer und Dr. Zehler vertreten war, von den auswärtigen 18 Mitgliedern des Verwaltungsausschusses zwölf eingefunden, nämlich die Herren Prof. Dr. Fickler aus Mannheim, Dr. E. Förster aus München, Prof. Dr. Gengler aus Erlangen, Prof. Dr. Hafsler aus Ulm, Prof. Dr. Hefner-Alteneck aus München, Dr. Landau aus Kassel, Frhr. v. Ledebur aus Berlin, Prof. Dr. Lindenschmit aus Mainz, Dr. Frhr. v. Löffelholz aus Wallerstein, Prof. Dr. Mafsmann aus Berlin, Prof Dr. Rud. v Raumer aus Erlangen und Prof. Dr. v. Ritgen aus Giefsen. Die Versammlung ersuchte zunächst den Dr. Frhrn. v. u. z. Aufsefs, neben seinen sonstigen Rechten und Pflichten als Ehrenvorstand, auch Sitz und Stimme im Verwaltungsausschusse anzunehmen, welcher Aufforderung derselbe sofort nachkam. Zum ersten Vorstande erwählte man hierauf einstimmig den ehemaligen Professor an der Universität zu Jena, Herrn geheimen Justiz- und Oberappellationsgerichtsrath Dr. Michelsen. Wir hoffen, in Bälde auch die Annahme dieser, das fernere Gedeihen unserer nationalen Anstalt verbürgenden Wahl berichten zu können. Von der gleichfalls auf der Tagesordnung stehenden Wahl eines II. Vorstandes wurde vor der Hand, und gewifs mit vollem Rechte, abgesehen, da man der Ansicht war, dafs hiebei die Mitwirkung und Zustimmung des neuen I. Vorstandes unentbehrlich sein durften. Ferner wurde beschlossen, den Lokalausschufs für den Fall, dafs die Stelle des I. Vorstandes bei Austritt des gegenwärtigen Vorstandes, Herrn Dr. Freih. v. Schreckenstein, noch nicht wieder besetzt sein sollte, zu beauftragen, den Herrn Ehrenvorstand zu ersuchen, von da ab bis zur Uebernahme der Geschäfte durch den erwählten neuen Vorstand die Vertretung des Directoriums zu übernehmen. Herr v. Aufsefs erklärte sich sofort eventuell bereit, diesem Wunsche zu entsprechen. Schliefslich drückte die Versammlung dem Herrn Ehrenvorstande für seine vielfältigen Verdienste um das Museum, sowie auch dem Herrn Obmann für die umsichtige Leitung der Sitzung ihren Dank aus und trennte sich in der freudigen Zuversicht, die Zukunft unseres nationalen Instituts auch fernerhin gesichert zu sehen.

Aufser den bereits in der letzten Nummer dieses Blattes genannten haben uns bis jetzt noch folgende Herren durch Annahme der auf sie gefallenen Wahl in den Gelehrtenausschufs und die Erklärung erfreut, in den beibemerkten Fächern das Museum unterstützen zu wollen:

Adler, F., königl. Baumeister, in Berlin: Kunst und Technik, wie auch Geschichte der Kunst;

Erk, Ludwig, in Berlin: deutsches Volks- und Kirchenlied, besonders in musikalischer Beziehung.

Hagen, Dr. Karl, Professor der Geschichte an der Hochschule in Bern: Geschichte der zweiten Hälfte des 16. und der ersten des 17. Jhdts.;

Hanssen, Dr. G., Professor an der Universität zu Berlin: Geschichte des deutschen Agrarwesens.

Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Fürst Friedrich Karl von, Durchlaucht, zu Kupferzell: Sphragistik und Heraldik;

Jahn, Albert, eidgen. Bibliothekar, in Altenberg bei Bern: schweizerische Alterthums- und Sagenkunde, Diplomatik, Geschichte und Topographie;

Rieger, Dr. Max, in Darmstadt: deutsche Sprache und Literatur der älteren Zeit;

Schwarz, Dr., Dekan, in Bohmenkirch: christliche Archäologie und Kunst, vorzugsweise Schwabens.

Weiteren Erklärungen haben wir noch entgegenzusehen.

In der Sitzung des hiesigen Magistrats vom 16. Oct. wurden dem Museum die beim deutschen Sängerfeste in Nürnberg als Dekorationen benutzten Gemälde, welche Eigenthum der Stadt Nürnberg sind, zur Aufbewahrung überwiesen. Sie werden mit Genehmigung des Magistrats vorläufig auf dem Böden der Karthäuserkirche niedergelegt werden, bis für passende Aufstellung eine Räumlichkeit in der Karthause gefunden oder geschaffen sein wird. An Geschenken, die uns im letzten Monate zugeflossen, haben wir das der F. A. C. Prestel'schen Kunsthandlung in Frankfurt a. M. hervorzuheben, die uns 88 Blätter aus J. G. Prestel's Werken überliefs und durch diese Gabe unsere Kunstsammlung in bedeutender Weise bereicherte. Weiter erhielt unsere Kunstsammlung einen sehr werthvollen Zuwachs durch die Freigebigkeit der Freifrau v. Venningen, geb. Freiin Specht von Bubenheim, die dem Museum ein sehr altes geschnitztes Kästchen, einen schönen, alten steinernen Krug und verschiedene Ausgrabungen aus dem Lindheimer Hexenthurme (Grofsherz Hessen) zum Geschenke machte.

Wie bereits früher (in Nr. 7 d Bl.) mitgetheilt worden, hat sich das Museum an sämmtliche Universitäten Deutschlands und der Nachbarländer gewendet, um einen Austausch der beiderseitigen Druckschriften einzuleiten. Als Ergebnifs dieser Gesuche können wir jetzt berichten, dafs nachstehende Universitäten dieses Tauschanerbieten angenommen haben

und bereits bedeutende Zusendungen von akademischen Schriften, namentlich auch von Dissertationen historischen Inhalts erfolgt sind. Diese Universitäten sind: Breslau, Dorpat, Erlangen, Freiburg, Giefsen, Greifswald, Halle-Wittenberg, Heidelberg, Jena, Königsberg, Marburg, Tübingen, Würzburg und Zürich.

Hoffentlich werden uns in nächster Zeit auch noch die übrigen durch freundliche Zusage erfreuen.

Den Buchhandlungen, die das Museum durch Ueberlassung ihrer einschlagigen Verlagsartikel unterstützen, sind neuerdings beigetreten:

561. Herzfeld u. Bauer, Buchh., in Wien.

562. Jagermayer, Gustav, u. Comp., Buchh., in Wien.

563. Prechter, Aug, Buchh., in Neuburg a. d. D.

564. Richter's, J. M., Verlag in Würzburg.

Neue Pflegschaften wurden errichtet in:

Andernach, Auenheim (Baden), Aurich (Hannover), Beerfelden (Grofsherz. Hessen), Budweis, Bromberg, Gr. Becskerek (Ungarn), Eisleben, Freiburg i. Br., Göppingen (Württemb.) Meerane (Sachsen), Montabaur (Nassau), Neuhaus a. d. Oste, Neutitschein (Böhmen), Nürtingen (Württemb.), Philippsburg, Ramsau (Obersteierm.), Rastadt.

An Geldbeitragen wurden während des letzten Monats gezeichnet:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Stadt Treuen (Sachsen) 1 fl. 45 kr. (einm.); von den württembergisch. Kapiteln Deggingen 5 fl. (einm.), Leutkirch 10 fl. und Oberndorf 10 fl. (einm.) und von den Turnvereinen zu Bayreuth 5 fl., Glauchau (Sachsen) 3 fl. 30 kr. und Straubing 2 fl.

Von **Privaten**: Absberg (Pflegsch. Pleinfeld): Pfarrer St. Zachmeier 1 fl.; Altmorschen (Pflegsch. Fulda): Domänenpachter Otto Wittmer 1 fl. 45 kr.; Auma (Pflegsch. Triptis): Dr. Pazschke, Apotheker, 35 kr., Dr. med Röll, Amtsphysikus, 1 fl. 45 kr., Rechnungsamtmann Seydel 1 fl. 10 kr.; Berlin: kaufmann William Schönlank 3 fl. 30 kr.; Bonn: Dr. J. K. Hafskarl 3 fl.; Braunfels: Kreisgerichtsrath A. Stephan 1 fl. 45 kr.; Budweis: Privatier W. Rosenauer 5 fl.; Forstwolfersdorf (Pflegsch. Triptis): Pfarrer Schwender 1 fl. 10 kr.; Frankfurt a. M.: Kunsthandler Anton Bär 1 fl., H. H. Goldschmidt, Rentier, 1 fl.; Havre: Kaufmann L. Krafs 3 fl. 30 kr.; Leipzig: Professor Dr. H. Brandes 3 fl. 30 kr.; Lindheim (Pflegsch. Budingen): Freifrau v. Venningen, geb. Freiin Specht v. Bubenheim, 10 fl.; Ludwigsburg: v. Breuning, Oberlieut im k. w. 4. Inf.-Reg., 1 fl. 45 kr.; Marktbreit: kaufmann Fischer 1 fl.; Miesitz (Pflegsch. Triptis): Landkammerrath Thummler, Rittergutsbesitzer 1 fl. 10 kr.; Nürnberg: Schneidermeister Hellmuth 1 fl., Professor Gottfried Herold 1 fl., Joh. Gg. Kimmel, Buntpapier- u. Goldbortenfabrikant, 1 fl., Kolb, Lithograph u. Steindruckereibesitzer, 1 fl. 45 kr., Friedrich von Oelhafen, qu. Revisionsbeamter 2 fl. 30 kr.; Oberpöllnitz (Pflegsch. Triptis): Rittergutsbesitzer Aster 5 fl. (einm.); Pleinfeld: Fr. Mayr. k. Bahnexpeditor, 1 fl.; Riga: Dr. med. Geertz 1 fl. 45 kr., Emil von Klein, Reg.-Assessor, 25 fl. (einm.); Rottenbach (Pflegsch. Pleinfeld): Pfarrer J. N. Eichenseer 1 fl.; Schwarzbach (Pflegschaft Triptis): Pfarrer Sorge 35 kr.; Stirn (Pflegsch. Pleinfeld: Pfarrer J. Seisler 1 fl.; Triptis: Apotheker Hildemann 35 kr., Bürgermeister Schmidt 35 kr., Gerichtsdirektor Trainer 1 fl. 10 kr.; Wittenberg: Justizrath Rosto ki 17 fl. 30 kr. (einm.)

Für die Sammlungen giengen neuerdings, wie wir dankend bescheinigen, folgende Geschenke ein:

I. Für das Archiv.

Wagler, Amtmann, in Nurnberg:

2448. Brotraitung zu Nürnberg v. J. 1671. Pap.

Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:

2449. 15 Copien von Mandaten von Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. 1528 bis 1592.

2450. Schreiben des Pfalgrafen Carl Gustav bei Rhein. 1649. Gleichz. Pap.-Abschr.

Anton Nitsch, Buchhandler, in Brünn:

2451. Lehenbrief des Pfalzgrafen Heinrich zu Kärnthen. 1410. Pgm.

2452. Gerichtsbrief der Stadt Breslau. 1512. Pap.

2453. Vormundschaftsbrief, ausgestellt von der Reichsstadt Schwab. Gmünd. 1523. Pgm.

Dr. Lenz, Generalsuperintendent, in Blankenburg:

2454. Lehrbrief fur J. Bufsmann aus Ratzeburg. 1740. Pgm.

J. W. Fritzsch, Burgermeister, in Zimmerwalde:

2455. Notaratsinstrument zur Rechtfertigung des Hofmeisters Rudolf v. Bunau. 1513. Pgm.

2456. Schuldbrief des O. Moltke zu Woltkow. 1588. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Ottomar Vierling, Buchhandl., in Görlitz:

12,836. v. Gersdorf, Horizonte der Landeskrone. 1852. qu. 8.

12,837. D. Landeskrone bei Görlitz. 2. Aufl. 1861. 8.

Se. Maj. König Georg V. v. Hannover:

12,838. Oeuvres de Leibniz, publiées par Foucher de Careil; Tome IV. 1862. 8.

Graf Ferdinand zu Isenburg u. Büdingen, Erl., in Wachtersbach:

12,839. Fischer, Geschlechts-Register der uralten deutschen Reichsständ. Hauser Isenburg, Wied u. Runkel. 1775. 2.

Dr. Theodor Wiedemann in Wien:

12,840. Ders., d. Nekrologien des Domstiftes Salzburg. 1861. 8. Sonderabdr.

12,841. Ders., Nekrologium des ehemal. Klosters Oberalteich in Niederbayern. 1862. 8. Sonderabdr.

Dr. H. Wuttke, Univers.-Professor, in Leipzig:

12,842. Liebert, Ludwig Uhland. 1857. 8.

Ernst Kelchner, Amannensis d. Stadtbibliothek, in Frankfurt a. M.:

12,843. Ders., drei Frankfurter Schützenfeste. 1862. 8.

K. G. Ritter v. Schulthefs-Rechberg, Obrist-Lieutenant a. D., in Munchen:

12,844. Ders., Thaler-Cabinet; 3. Bnd., 1. Abth. 1862. 8.

J. C. Hofrichter, k. k. Notar, in Windisch-Graz:

12,845. Ansichten a. d. Steiermark; 13., 17. u. 18. Hft. qu. 4.

Ferdin. Enke's Verlagshandl. in Erlangen:

12,846. v. Maurer, Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe u. d. Hofverfassung in Deutschland; 1. Bd. 1862. 8.

Friedr. Brandstetter's Verlagshandl. in Leipzig:

12,847. kröger, norddeutsche Freiheits- u. Heldenkämpfe; 3 Tble. 1851—56. 8.

Aug. Hesse's Buchhandl., in Gratz:

12,848. v. Gebler, Geschichte d. Herzogth. Steiermark. 1862. 8.

Carl Schröder & Comp., Buchh., in Kiel:

12,849. Holty, Ostseebilder u. Balladen. 1862. 8.

Senat der Universität Freiburg i. Br.:

12,850. Albrecht, de singularibus academiae Albertinae in alias quamplures meritis. 1808. 4. Progr.

12,851. Mertens, memoria Tob. Paurmeisteri. 1809. 4. Prgr.

12,852. Klupfel, de vita et scriptis Conr. Celtis Pr. P. I et II. 1827. 4.
12,853. Schreiber, de Germanorum vetustissima quam Lambertus clericus scripsit Alexandreide. 1828. 4.
12,854. Perleb, de horto botanico Friburgensi. 1829. 4.
12,855. Zell, de studio graecarum latinarumque literarum quale per saec. XV et XVI in academia Alb.-Ludov. viguit. 1830. 4.
12,856. Schreiber, d. Stifter des Hauses zum Frieden etc. 1830. 4.
12,857. Ders., Melchior Fattlin, zweiter Stifter des sogen. Karthauser-Hauses. 1832. 4.
12,858. Ders., Matth. Hummel im Bach. 1833. 4.
12,859. Ders., d. alteste Verfassungsurkunde der Stadt Freiburg. 1833. 4.
12,860. Ders., Joach. Mynsinger v. Frundeck. 1834. 4.
12,861. Amann, praestantiorum aliquot codicum mss. qui Friburgi servantur, ad jurisprudentiam spectantium notitia, fasc. I et II. 1836—37. 4.
12,862. Schreiber, Heinr. Loriti Glareanus. 1837. 4.
12,863. Werk, d. collegium sapientiae in Freiburg. 1839. 4.
12,864. Schreiber, d. chernen Streitkeile. 1842. 4.
12,865. Derss., d. Feen in Europa. 1862. 4.
12,866. Vogel, liter.-histor. Notizen uber Vinc. v. Beauvais. 1843. 4.
12,867. Woringen, einige Worte z. Vertheidigung der Alberto-Ludovicianа. 1846. 4.
12,868—12,903. 36 weitere akadem. Schriften. 1807—1857. 2., 4. u. 8.

Ottmar Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
12,904. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 11 u. 12. 8.

Müller, Pfarrer, in Pleinfeld:
12,905. Ryff, warhafftige, gewisse, vnd vnbetrügliche vnderweisung. wie alle Tröum erklärt, vnnd außgelegt werden sollen. 1540. 8.
12,906. Außlegung der verborgenen weyssagung Dr. Joh. Carionis. 1546. 8.

Jos. Sulzer, Professor am bischöfl. Seminar in Trient:
12,907. Bellvs, österreichischer Lorbeerkrantz, 2 Thle. 1626—27. 2.
12,908. Sulzer, dell' origine e della natura dei dialetti communemente chiamati romanici etc. 1855. 8.
12,909. Ders., l'urna di S. Vigilio. 1860. 8.
12,910. Ders., spiegazione degli evangelj. 2. ed. 1862. 8.
12,911. Ders., archeologia. 1861. 8. Sonderabdr.

Historischer Verein für Krain in Laibach:
12,912. Ders., Mittheilungen: Juli — Dec. 1861. 4. 2 Ex.

Manuel Raschke, Gymnasiallehrer, in Teschen:
12,913. Ders., Proben u. Grundsatze der deutschen Schreibung auß fünf Jahrhunderten. 1862. 8.

Ungenannter in Nürnberg:
12,914. Geschichts-, Geschlechts- u. Wappen-Calender a. d. J. 1751. 8.
12,915. Hume, Geschichte v. England; 1. u. 2. Bd. 1767. 4.
12,916. Abbildungen zu Bruggemann's Convers.-Lexicon. 8.

G. Simon, Dekan, Hofprediger u. Oberpfarrer, in Michelstadt:
12,917. Ders., zur Geschichte des deutschen Jagd- u. Forstwesens im Mittelalter. 8. Sonderabzug.

Ign. Petters, Gymnasiallehrer, in Leitmeritz:
12,918. (Ders.), uber d. Anspruche der Deutschen an d. Gymnasien Bohmens. 1862. 8.

Dr. Gust. Lotz in Erlangen:
12,919. Ders., d. Pfarrei Mupperg. 1813. 8.

Dr. Ernst Hausehild, Universitats-Professor, in Basel:
12,920. Ders., Blicke in die Geschichte der neueren Tonkunst. 1849. 8.
12,921. Ders., uber d. sogen. rhythm. Choral. 1854. 8.

Dr. Franz Dietrich, Univers.-Professor, in Marburg:
12,922. Ders., historia declinationis theotiscae primariae. 1859. 4.
12,923. Ders, commentatio de kynewulfi poetae aetate. 1860. 4.
12,924. Ders., de inscriptionibus duabus runicis. 1862. 4.
12,925. Ders., die Aussprache des Gothischen. 1862. 8.

Ottmar Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
12,926. Crentz-Buchlin Sigm. Grauen v. Hohenlohe. 8.
12,927. Schliz, Beitrage zu den Rechtsquellen in Dorfs- und bauerlichen Verhaltnisse. 1853. 8.

Dr. Fr. Joseph Schwarz, Dekan, in Böhmerkirch:
12,928. Ders. u. Laib, Studien uber die Geschichte des christl. Altars. 1857. qu. 4.
12,929. Kirchenschmuck etc., hrsg. v. Laib u. Schwarz; 8.—10. Bd. 1860—61. 8.

Jos. Diemer, Vorstand der k. k. Universitats-Bibliothek, in Wien:
12,930. Genesis u. Exodus nach d. Milstater Handschrift hrsg. v. Diemer. 2 Bde. 1862. 8.

Benedikt Greiff, Bibliothekar, in Augsburg:
12,931. Ders., zu Wernher's Marienleben. 1862. 8. Sonderabdr.

K. Aug. Wolf, Pfarrer, in Klingenthal:
12,932. Ders., geschichtl. Nachrichten uber d. Klingenthaler Kirchspiel: 2. Heft. 1862. 8.

F. S. Eiselin, Stadtrechner, in Thiengen:
12,933. Ayrer, histor. Processus juris. 1604. 2.
12,934. Höfliches vnd vermehrtes Complementier-Büchlein. 1650. qu. 8.
12,935. New vermehrtes Trincier-Büchlein. 1650. qu. 8.
12,936. Feyerl. Uebersetzung der kaiserl., kön. auch herzogl. österr. hochsten Leichen aus Basel nach St. Blasien. 1770. 2.
12,937. Schilling, Geschlechts-Beschreibung derer Familien v. Schilling. 1807. 2.

A. Bregenzer's Buchhandl. in Speyer:
12,938. D. Kaiserdom u. s. Gemalde. 8. Aufl. 1861. 8.

Justus Naumann's Buchhandl. in Leipzig:
12,939. D. Leben der Altvater d. luth. Kirche; hrsg. v. Maurer. II. Bd., 2. Abth. 1862. 8.

Coppenrath'sche Buch- u. Kunsthandlung, in Münster:
12,940. Contzen, Geschichte Bayerns. 1. Abthl. 1853. 8.
12,941. Janssen, Wibald v. Stablo u. Corvey. 1854. 8.
12,942. Balde, krieg der Frösche und Mause; übers. v. Berchem. 1859. 8.
12,943 Alpertus v. Metz, zwei Bucher uber verschied. Zeitereignisse; hrsg. v. Dederich. 1859. 8.

Gustav Hempel's Verlagshandl. in Berlin:
12,944. Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters. 3.—7. Lief. 1858—60. 4.

Karl Aue, Buch- und Kunsthandl., in Stuttgart:
12,945. Beschreibung d. Oberamts Neuenburg. 1860. 8.
12,946. Beschreibung d. Oberamts Nagold. 1862. 8.
12,947. Beschreibung d. Oberamts Weinsberg. 1862. 8.
12,948. v. Megenberg, d. Buch d. Natur, hrsg. v. Pfeiffer. 1862. 8.
12,949. Eisenlohr, deutsche Volksschule und deutsches Sprichwort. 1862. 8.
12,950. Stuttgart u. s. Sehenswurdigkeiten. 8.

J. Kühtmann's Buchh. in Bremen:
12,951. Böse, d. Bremer Wall. 1860. 8.
12,952. Woort, plattdeutsche Dichtungen. 1861. 8.

Dieterich'sche Buchh. in Göttingen:
12,953. Philologus, hrsg. v. F. v. Leutsch; 19. Jhrg. 1. II. 1862. 8.

Joh. Jac. Scheel, Buchh., in Cassel:
12,954. Ebert, d. Geschichte d. evangel. kirche in kurhessen. 1860. 8.

12,955. Hoffmeister, histor.-genalog. Handbuch uber alle Linien des hohen Regentenhauses Hessen. 1861. 8.

E. H. Gummi's Buchh. in Munchen:

12,956. Hellbach, Handbuch d. Rangrechts. 1804. 8.
12,957. v. Lang, baier. Jahrbücher v. 1179—1294. 1816. 8.
12,958. Jordan, Erinnerungen an Rofsstalls Geschichten und Sagen. 1817. 8.

Craz & Gerlach (R. Munnich), Buchh., in Freiberg:

12,959. Just, uber d. Verhaltnisse d. grafl. Hauses Stolberg gegen d. Churhaus Sachsen. 1801. 8.
12,960. Geschichte d. Abendmahlsfeyer d. Protestanten. 1802. 8.
12,961. Bidermann, charakterist. Skizze D. G. J. Hüblers etc. 1805. 8.
12,962. Fix, d. chursachs. Kirchenstaat vor d. Reformation; 1.—3. Th. 1806—7. 8.
12,963. Frisch, Gesch. d. Stiftung u. d. Gedeihens d. Eusebien-Schule in Freyberg. 1814. 4.

J. C. Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig:

12,964. Handbuch d. Geographie u. Statistik etc. 7. Aufl. Bd. I, 10. Lief.; Bd. II, 6. Lief.; Bd. III, 6. Lief. u. Bd. IV, 5. Lief. 1862. 8.

Ph. Wille, Lehrer in Cülte bei Arolsen:

12,965. Ders., de Papollere; Jhrg. 1859 u. 1860. 8.

Dr. W. Vischer, Univers.-Prof., in Basel:

12,966. 40. Neujahrsblatt f. Basels Jugend. 1862. 4.

Vofsberg, geh. Registratur, in Berlin:

12,967. Ders., Glogauer Munzen des Mittelalters. 1862. 8. Sonderabdr.

K. pr. Akademie der Wissenschaften in Berlin:

12,968. Dies., philol. u. histor. Abhandlungen; 1861. 4.

K. b. Akademie der Wissenschaften in München:

12,969. Dies., Sitzungsberichte; 1862. I, Heft 2 u. 3. 1862. 8.

Histor. Verein für Niederbayern in Landshut:

12,970. Ders., Verhandlungen; VIII. Bds. 1. u. 2. Hft. 1862. 8.

Museum Francisco-Carolinum in Linz:

12,971. Dass., 21. u. 22. Bericht etc. 1861 u. 62. 8.

Foreningen til norske fortidsmindesmerkers bevaring in Christiania:

12,972. Ders., Aarsberetning for 1861. 1862. 8.
12,973. Nicolaysen, norske fornlevninger. 1. Heft. 1862. 8.
12,974. Norske bygninger fra fortiden; 3. Heft. 2.

Société archéologique de Namur:

12,975. Dies., annales; t. VII, livr. 2 et 3. 1861—62. 8.

Universität zu Halle:

12,976. Gombert, de tribus carminibus theotiscis. 1861. 8.
12,977. a Bruenneck, de dominio ferarum quae illicite capiuntur. 1862. 8.
12,978. Garlipp, de monachi Sangallensis gestis Caroli Magni. 1862. 8.
12,979. Gloel, de antiquis Thuringis. Pars I. 1862. 8.
12,980. Lambert, de primordiis et incrementis rerum municipalium Germanicarum. 1862. 8.

Wolf, Buchdruckereibesitzer, in München:

12,981. Munchner Zeitung; Jhrg. 1799, Nr. 3—100. 4.
12,982. Baier. Wochenblatt; Jhrg. 1800, Nr. 15—30. 4.
12,983. Chur-Pfalz Baier. Regierungs- u. Intelligenzblatt; Jhrg. 1800, Stck. 11—30. 4.
12,984. Kurpfalzbaier. Munchner Staatszeitung; Jhrg. IV, V, VI, 2, VII—1803—7. 4.
12,985. Munchener polit. Zeitung; Jhrg. VIII, 2. — XLIX, 1. 1808 — 18. 4.
12,986. Neue oberd. allgem. Literatnrzeitung; I, 2, u. II. Jhrg. 1809—10. 4.
12,987. Gesellschaftsblatt f. gebildete Stande; 3. Jhrg. 1813. 4.
12,988. Bayer. Staats Zeitung; Jhrg. 1832, Nr. 1—102. 4. Nebst Bayer. Blatter f. Geschichte etc.
12,989. Neue Munchener Zeitung; Jhrg. 1818—62, Nr. 89. 4. Nebst Abendblatt, Jhrg. 1856—62, Nr. 89.
12,990. Bayer. Zeitung; Jhrg. 1862, Nr. 89—162. 4. Nebst Morgenblatt.
12,991. Unterhaltungsblatt z. neuen Munchener Zeitung; Jhrg. I—III. 1860—62. 8.

J. A. Tyroff, Heraldiker, in Nurnberg:

12,992. Ders., Wappenbuch d. kön., grofsh. u. herzogl. sächsischen Staaten; IX. u. X. Bd. 1860 u. 62. 8.

K. Umlauff, k. k. Kreisgerichtsrath, in Neutitschein:

12,993. Ders., Geschichte v. Neutitschein. 1862. 4. Sonderabz.

Dr. A. Dietrich, Direktor u. Profess. d. Gymnasiums zu Hirschberg:

12,994. Ders., zur Gesch. d. evang. Gymnas. zu Hirschberg. 1862. 4. Prgr.

Alb. Jahn, eidgen. Bibliothekar, in Altenberg b. Bern:

12,995. Predigt-Bruchstuck. Pgm.-Doppelbl. 13. Jhdt. 8.

Dr. Georg Landau, Archivar, in Kassel:

12,996. Ders., das Salgut. 1862. 8.

Dr. Wilhelm Lotz in Kassel:

12,997. Ders., Statistik d. deutschen Kunst d. Mittelalters; 3.—5. Lief. 8.

Aue'sche Verlagshandl. in Dessau:

12,998. Schneider, z. Geschichte d. Currende u. d. Singechors zu Dessau. 1859. 8.

Helwing'sche Hofbuchhandl. in Hannover:

12,999. v. Ompteda, d. Ueberwältigung Hannovers durch die Franzosen. 1862. 8.

Gustav Heckenast's Verlag in Pesth:

13,000. Liszt, die Zigeuner u. ihre Musik in Ungarn. 1861. 8.

Meyer'sche Hofbuchhandl. in Detmold:

13,001. Brandes, d. neugriech. Sprache u. d. Verwandtschaft der griech. Sprache m. d. deutschen. 1862. 8.

J. M. Heberle, Verlagshandl. (H. Lempertz), in Köln:

13,002. v. Mering, Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien u. Klöster in d. Rheinlanden; 11. u. 12. Heft. 1858—62. 8.
13,003. Kaufmann, Quellenangaben und Bemerkungen zu Simrock's Rheinsagen u. Kaufmann's Mainsagen. 1862. 8.

H. A. Pierer's Verlagsbuchh. in Altenburg:

13,004. D. Fürstenhäuser Sachsen-Altenburg. 1826. 8.
13,005. Huth, Geschichte d. Reichst. Altenburg. 1829. 8.

Aug. Prechter, Buchh., in Neuburg a. D.:

13,006. Förch, Neuburg u. s. Fürsten. 1860. 8.

Breitkopf & Härtel, Verlagshandl., in Leipzig:

13,007. Frank, Geschichte d. protestant. Theologie. I. Theil. 1862. 8.

Dr. G. v. Wyfs, Univers.-Professor, in Zurich:

13,008. Ders., über eine Zürcher-Chronik a. d. 15. Jhdt. 1862. 8.

Universität Zürich:

13,009—13,186. 235 akadem. Schriften, Dissertationen, etc. 1833—61. 4. u. 8.

Dr. Gruner, Superintendent, in Osnabrück:

13,187. Abeken, Geschichte d. kirchen-Reformation in d. Stadt Osnabrück. 1842. 8.
13,188. Ders., d. St. Marien-Kirche zu Osnabruck. 1842. 8.
13,189. Meyer, d. dritte Jubelfest d. Einfuhrung d. Reformation in d. Stadt Osnabruck. 1843. 8.

Eduard Focke, Buch- u. Kunsthandl., in Chemnitz:

13,190. Rechenberg, Otfried's Evangelienbuch etc. 1862. 8.

Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:

13,191. Notizen zur Geschichte von Buchau, Heinrichsgrün, Schlackenwerth, Tachau etc. Handschr. 1861. 2.
13,192. 2 handschr. kais. Mandate v. 1556 u. 1617. 2.
13,193. 26 gedruckte kais. Mandate v. 1613—1773. 2.
13,194. Zunftartikel der Gurtler, Spangler u. Strumpfwirker; 1772—75. 2.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung*).

M. Raschke, Gymnas.-Direktor, in Teschen:
4173. Polnisches Dreigroschenstuck v. 1593.
Frhr. v. Crailsheim zu Schlofs Amerang:
4174. „Succincta Tabula Genealogica Illustrissimae Domus Lambergianae." Copie in Hdschrft
Dr. G. Lotz in Erlangen:
4175. Ein aus der Luther-Buche bei Altenstein gefertigter Becher.
A. Bregenzer's Buchhandlung in Speyer:
4176. Vordere Façade des Speyerer Domes, Photogr.
Dr. A. Andresen in Leipzig:
4177. Degen v. 18. Jhdt.
Essellen, Hofrath, in Hamm:
4178. Blatt mit Abbildungen bei Beckum ausgegrabener Alterthümer.
F. A. C. Prestel's Kunsthandlung in Frankfurt a. M.:
4179. 88 Blatter aus J. G. Prestel's Werken facsimilirter Handzeichnungen.
A. Kreling, Direktor der Kunstschule in Nurnberg:
4180. Frankfurter Handleins-Heller.
Barth, Lehrer, in Zeilitzheim:
4181. 4 Papiersiegel v. 14., 16. u. 17. Jhdt.
N. Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkskommissär, in Eger:
4182. Stammbaum der Zedwitz, Hdschrft.
4183. Situationsplan, Fdzch. v. 1797.
4184. 13 ältere und neuere Papier- und Lacksiegel.
Simon, Decan, in Michelstadt:
4185. 2 kl. Silbermünzen aus dem 17. u. 18. Jhdt.
Dr. med. Fritschi in Radolfszell:
4186. Bruchstuck, eines verzierten Steinhammers, gef. bei Marktelfingen.
Freifrau v. Venningen, geb. von Specht-Bubenheim, in Lindheim:
4187. Geschnitztes Holzkastchen v. 15. Jhdt.
4188. Steinkrug, wahrscheinlich v. 14. Jhdt., aus dem Lindheimer Hexenthurm.
4189. Ein mit Silber ausgelegter Sporn v. 16. Jhdt.
4190. Verschiedene kleinere Ausgrabungen a. d. Lindheimer Hexenthurm: ein Broncegefafs, Sporn, Dolch u. s. w.
Peter Ritter v. Chlumecky, k. k. Archivdirector, in Brunn:
4191. Generalkarte des russischen Reiches, herausgegeben v. F. A. Schrambl, 1792.
4192. Generalkarte v. Portugal u. Spanien, von dems., 1790.
4193. Generalkarte von England, Irland und Schottland, von dems., 1787.
Körber, Zimmermeister, in Nurnberg:
4194. Nurnberger Silbermünze v. 1622.
J. Fritzsch, Burgermeister, in Zinnewald:
4195. 5 Lackabdr. von böhm. Siegeln des 16. u. 17. Jhdts.
Dr. Samwer, geh. Regierungsrath, in Gotha:
4196. 2 photogr. Abbildungen einer alten plastischen Arbeit zu Gotha.
Kurt Graf von Degenfeld-Schonburg zu Eybach bei Geislingen:
4197. 5 Portrats aus der Familie der Reichs-Freiherren und Grafen von Degenfeld, in Kpfstch., Schwarzk. u. Photogr.
A. Stegmann, Gymnasiallehrer, in Kempten:
4198. 2 schwäb. Bracteaten.

*) In voriger Nummer des Anzeigers ist der Name des Geschenkgebers von Nr. 4135—63 im Verzeichnisse, Sp. 338, wie in der Chronik des Museums, Sp. 330, in v. Both zu berichtigen.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen des historischen Vereins für Krain: Redigiert von August Dimitz. Sechszehnter Jahrgang. 1861. Juli — December. Laibach, 1861. 4.

Urkunden-Regesten aus dem gräflich Auersperg'schen Archiv in Auersperg. (Forts.) — Urkunden-Regesten aus dem Archiv des Schlosses Ortenegg. — Urkunden-Regesten aus dem Archiv des Schlosses Gallenegg. — Primus Truber's Denkmal in Derendingen. — Beitrage zur Reformations-Geschichte Krain's, aus Archivalien chronolog. zusammengestellt durch P. v. Radics. — Urkunden-Regesten zur Geschichte Krain's, mitgeth. v. Dr. J. Tomaschek in Klagenfurt. — Ein Beitrag zur Biographie der Hallersteine. Von A. Dimitz. — Ueber des Anton Vramecz „Chronika vezda. Laibach, bei Joh. Manlius 1578" und über des letzten Buchdruckerei im Allgemeinen. Von P. v. Radics. — Die Anfange der Buchdruckerei in Krain. — Zur Geschichte der Alchemie in Krain. Von A. Dimitz. — Culturhistorisches aus dem Sittticher Archive. — Vereinsangelegenheiten u. s. w.

Museum Francisco-Carolinum: Einundzwanzigster Bericht. Nebst der sechzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz, 1861. 8.

Ueber die Abstammung der Herren und Grafen von Schaunberg, von Jodok Stülz. — Zur Geschichte des Grafen Ulrich von Schaunberg, von dems. — Angelegenheiten des Museums und Naturgeschichtliches.

Zweiundzwanzigster Bericht. Nebst der siebzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde etc. Linz, 1862: Aus der volksmäfsigen Ueberlieferung der Heimat. I. Zur volksthumlichen Naturkunde. Von P. Amand Baumgarten — Zur Geschichte milder Stiftungen im Lande ob der Ens. III. Lieferung. Von Jos. Gaisberger. — Angelegenheiten des Museums.

Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern. VIII Bd. I. u. II. Heft. 1862. Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut. 8.

Zehnter Jahresbericht. — Johannes Thurmaier, genannt Aventin, und dessen Denkmal in Abensberg. Von M. J. Frings. — Beitrage zur Geschichte des Volksaufstandes in Niederbayern in den Jahren 1705 und 1706. Von Max Graf Topor Morawitzky und Alois Schels — Ruderschiffbau, Ruderschiffahrt und Flötserei auf der Donau in Niederbayern. Von Dr. Schlagintweit. — Die Uttenschwalbe der Closen. Von H. Weininger. — Beiträge zur Geschichte der vormaligen Herr-

schaft Wolfstein. XXXIV. Die Maut zu Grossphilippsreut. Von M. Schutz.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur: Abhandlungen. Philos.-histor. Abtheilung. 1862. Heft I. Breslau, 1862. 8.

Metternich's Ansichten über die deutsche Einheit im Oct. 1813. Von E. Reimann. — Ueber die Elisabethkirche zu Breslau und ihre Denkmäler. Von H. Luchs. — Der Aufstand der Breslauer Stadtsoldaten im J. 1636. Von H. Palm. — Ueber die vermeintliche Schuld Friedrich's des Grofsen an dem Verluste der Schlacht von Kolin. — Nebst einer Karte. Von J. Kutzen.

Heft II: Die Behandlung verlassener Kinder im Alterthume und in der Zeit des Christenthums. Von Schuck. — Ueber das Kaufgelder-Surplus-Reservat. Von Klingberg. — Die erste Aufführung des Handel'schen Messias in Breslau im J. 1788. Von Baumgart. — Lateinische Lieder und Gedichte aus schlesischen Kloster-Bibliotheken. Von H. Palm. — Ueber Archive, deren Nutzen und Verwaltung. Von Wattenbach.

Abtheilung für Naturwissenschaften und Medicin. 1861. Heft III. 1862. Heft I. Zur Geschichte der anatomischen Abbildungen. Von Davidson. (Die übrigen Aufsätze sind nicht historischen Inhalts.)

39. Jahres-Bericht. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1861. Breslau. 1862. 8.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereins herausgegeben von Dr. Richard Röpell. Vierter Band. Erstes Heft. Breslau, Josef Max u. Comp. 1862. 8.

Die Breslauer Stadt- und Gerichtsbücher. Von Dr. Paul Laband. — Die Belagerung von Brieg im J. 1741. Tagebuch eines Zeitgenossen. Mitgetheilt von Dr. Colmar Grunhagen. — Statuten der Stadt Breslau von 1527/1534. Herausgegeben von E. Wendroth. — Ratiborer Chronik. Mitgetheilt von A. Weltzel. — Aufzeichnungen der Franziskaner zu Ratibor. Mitgetheilt vom Archivar Dr. Wattenbach. — Ueber die Veranlassung zum Abbruch des Vincenzklosters vor Breslau im Jahre 1529. Von dems. — Eine fürstliche Ehe des 16. Jahrhunderts. Von K. G. Helbig in Dresden. — Zur Geschichte der Herzoge von Oels, Württembergischer Linie, namentlich Karl Friedrich's von Oels und Karl's von Bernstadt. Von dem Rechtsanwalt L. Wiesner in Wollin. — Mittheilungen aus Breslauer Stadtbüchern. Von Herm. Neuling, mit einer Einleitung und Anmerkungen von C. Grunhagen. — Miscellen. Vom Archiv. Dr. Wattenbach. 1. Aus der Correspondenz des Alexius Banke. 2. Epigramme auf den Tod des Herrn v. Pern im Jahre 1705. 3. Marxbrüder in Breslau.

Zweites Heft: Ueber die Eidesleistung des Breslauer katholischen Clerus an Friedrich den Grofsen 1741. Von Dr. Colmar Grunhagen. — Die Ernennung des Grafen Schaffgotsch zum Coadjutor des Bischofs von Breslau im J. 1741. Von Eduard Cauer. — Zwei Synoden des Bischofs Heinrich von Wurben. Mitgetheilt vom Archiv. Dr. Wattenbach. — Schlesische Nekrologien. Herausgegeben von dems. 1. Nekrologium des Stifts Heinrichau. 2. Nekrologium des Stifts Kamenz. — Schlesische Regesten bis zum J. 1823. Von dems. — Der Johanniter-Convent und das heil. Leichnamshospital in Breslau. Von Dr. H. Luchs. — Miscellen. Vom Archivar Dr. Wattenbach: 1. Alte Schul-Urkunden. 2. Johann von Wentzky, Dechant zu Brieg. 3. Zwei Briefe des Petrus Vincentius. 4. Ein Brief des Superintendenten Lorenz Stark. 5. Studienplan des Herzogs Hans Georg von Brieg. 6. Die Schweden im Fürstenthum Brieg. Von Dr. H. Luchs: 7. Originalnotiz des Breslauer Bischofs Johann V. Turzo.

Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne. Herausgegeben vom Alterthumsvereine in Lüneburg. 5. Lief. Lüneburg, 1862. 4.

Das Kalandshaus in Lüneburg. Farbendruck. — Innere Ansicht desselben und Details. Lithographie. — Das Kopefahren in Lüneburg. 3 Blätter. Lithographie.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte. XVII. — XX. Bericht. 8.

Ueber den Alterthumsfund im Taschberger Moor bei Süder-Brarup. Von Adjunct Engelhardt in Flensburg. Mit 1 Steindrucktafel. — Sollten nicht manche Ortsnamen im östlichen Schleswig auf eine dauernde wendische Bewohnung hindeuten? Von E. Kindt zu Höckholz bei Eckernförde. Anhang: Anderweitige etymologische Bemerkungen über vaterländische Ortsnamen. — Die Steingraber oder Riesenbetten. Von C. Kindt. — Das Dannewerk und der Osterwall. Von C. Kindt. — Ein Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Städtebuch. — Ueber einige alte Spiele und ihre ursprüngliche Bedeutung. — Die Steingräber oder Riesenbetten. Von C. Kindt. Alterthumsfunde. — Die Pferdeköpfe auf den Bauernhäusern, besonders in Norddeutschland. Von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. Mit 4 Steindrucktafeln. — Die Steinsetzungen im Skalnasthal auf Amrum. Mit 1 Steindrucktafel. Antiquarischer Bericht aus Nordhastedt (Dithmarschen). Erstattet vom Kirchspielvogt Westedt. — Der Leichenfund in Höirup, Propstei Törninglehn. — Ueber einige alte Spiele und ihre ursprüngliche Bedeutung. Nachtrag. — Die Hausmarken auf der Insel Fehmarn. Von Leonhard Selle. Mit 3 Steindrucktafeln. — Einige Hausmarken u. dgl. aus verschiedenen Gegenden von Schleswig, Holstein und Lauenburg. Mit Steindrucktafel. — Der Münzfund bei Vornskov. — Der Donnerbesen. Von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. Mit 7 Steindrucktafeln. — Münzfunde in Holstein. — Ueber die Todtenfelder. — Antiquarischer Bericht aus Amrum. — Desgl. aus dem südlichen Schleswig. — Ein germanisches Göttersymbol. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Ständerath Blumer in Glarus hat in seinem Bericht an die gemeinnützige Gesellschaft zur Popularisierung der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde im Kanton die Gründung eines historischen Vereins durch die Gesellschaft in Anregung gebracht. Dazu scheint der Verlust vieler interessanter Urkunden und Dokumente im Brande von

Glarus den Anstofs gegeben zu haben, indem er den Wunsch rege machen mufste, das noch Vorhandene durch Sammlung, Verwerthung und Druck vor ähnlichen Zerstörungen bewahrt zu sehen. (Rund.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

100) Der geschichtliche heilige Johannes von Nepomuk. Von P. Anton Frind, Director des k. k. Obergymnasiums in Eger und bischofl. leitmeritzer Notar. Eger, Druck von J. Kohrtsch und Gschehay. 1861. IV, 57.

In die Geschichte des Johannes von Nepomuk war schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts einige Verwirrung gebracht worden, indem sich ein Streit darnber entsponnen, ob es ein oder zwei Johannes von Pomuk gegeben. Neuerdings nun ward, wie mit Tell und Winkelried, der Versuch gemacht, ihn aus dem Gebiet der Geschichte in das der Mythe zu verweisen. Der Verfasser vorliegender Schrift nun hat sich die Aufgabe gestellt, urkundenmafsige Auskunfte über den böhmischen Landespatron zu bieten. Fleifsige Forschung, einfache aber überzeugende Darstellung verleihen dem Schriftchen einen sichern historischen Werth. Nachdem es den Beweis erbracht, dafs der Name Johannes von Nepomuk identisch ist mit Johannes von Pomuk, zeigt es die Unhaltbarkeit der Annahme, dafs es zwei Märtyrer jenes Namens gegeben. Hierauf folgt eine kurze Lebensskizze des Heiligen, und eine gründliche Untersuchung über die Ursachen seiner Anklage und Verurtheilung und endlich eine Darstellung seines Martyriums und der Heiligsprechung.

101) Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Ein Beitrag zur Specialgeschichte des Bisthums Munster. Von A. Tibus, Sekretar am bischöflichen General-Vicariate. Münster, gedruckt und in Commission bei Fr. Regensberg. 1862. 276 Stn.

Schon seit langerer Zeit besitzen wir die Geschichte der Weihbischöfe von Cöln und von Trier, während die der Weihbischöfe der andern deutschen Bisthumer noch fehlte. Vorliegendes Werk nun hilft diesem Mangel zum Theil ab, indem es eine sehr gründliche, durchaus auf primaren Quellen beruhende Geschichte der Weihbischöfe von Münster gibt. Eine kurze Einleitung bespricht das Wesen und den Zweck des Instituts der Weihbischöfe und stellt die vorhandenen Resultate der Untersuchungen uber die Zeit, in welcher dasselbe entstanden, und uber dessen Verbreitung zusammen. Wir erfahren, dafs sich die erste Spur eines Weihbischofs in Deutschland im zehnten Jahrhundert findet, dafs sich eine gröfsere Anzahl derselben aber erst im zwölften Jahrhundert nachweisen lafst. Der erste Weihbischof von Munster ist Christianus Leeowiensis, welcher im J. 1259 auftritt. Die Zahl seiner Nachfolger beläuft sich bis heute auf 31. Einem jeden derselben widmet der Verfasser eine auf sorgfaltig zusammengelesenem und wohlverarbeitetem Material beruhende Biographie, welche zum Theil nicht unbedeutende Beitrage für die allgemeine Geschichte enthalten.

Als Anhang sind Verzeichnisse der Weihbischöfe von Hildesheim, Minden, Osnabrück und Paderborn beigefügt.

102) Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr, von Dr. G. C. Friedrich Lisch, grofsherzoglich meklenburgischem Archiv-Rath und Conservator der Baudenkmaler etc. Erste Abtheilung, bis zum Jahre 1299. 1. Band mit Kunstheilagen. Schwerin, 1861. In Commission der Stiller'schen Hofbuchhandlung. VIII u. 203 Stn.

Unter den zahlreichen Familiengeschichten, welche die neuere Zeit gebracht, dürften nur wenige sein, die sich der vorliegenden würdig an die Seite stellen könnten. Wir sagen gewifs nicht zu viel, wenn wir behaupten, dafs das Werk nach jeder Seite hin vollständig befriedigt. Der Plan, die Oekonomie desselben ist wohldurchdacht und verstandig, die Arbeit höchst solid, die Ausstattung trefflich. Besondere Anerkennung verdient der ausgesprochene Grundsatz, dafs die Sucht, das Forschen nach dem Alten und Fernen, selbst wenn es sich bis ins Unerkennbare und Dunkle verliert, der gröfste Gegner der in der Geschichte allein berechtigten positiven Wahrheit ist.

Einige Paragraphen handeln über die Abstammung und den Ursprung der altadelichen Familie Behr, welche bis heute durch grofses Ansehen, Ausbreitung, Thatkraft und Reichthum im nördlichen Deutschland glanzt. Sie stammt wahrscheinlich aus dem alten Sachsenlande oder den spatern Landern Braunschweig-Luneburg und theilte sich frah in zwei Linien, von denen die eine in Hannover, die andere in dem jetzigen Neu-Vorpommern blubt. Die Geschichte der letzteren ist der Gegenstand unseres Werks. Auch sie zerfallt in zwei Familien, von denen die eine ihre vorzuglichsten Besitzungen in der ehemaligen Grafschaft Gutzkow, die andere auf dem ehemaligen Festlande Rugen hatte und zum Theil noch hat.

Ein besonderer Abschnitt ist der kritik des alten Stammbaumes gewidmet; ein anderer stellt den Stammvater des Geschlechts, Eberhard Behr, fest, welcher im J. 1129 Heinrich den Löwen nach England in die Verbannung begleitete. Hierauf folgen Untersuchungen über die Stammhalter im zweiten und die Familiengrunder im dritten Geschlecht. Den Wappen und Siegeln desslben wird die gebührende Aufmerksamkeit zu Theil, wie auch die Topographie der Burgen und Sitze der Behr'schen Familie nicht uberschen ist.

Den Haupttheil des Ganzen bildet der Abdruck der Urkunden, welche mit dem J. 1189 beginnen. In diesem Abschnitt ist Abschnitt ist alles geleistet, was man in archivalischer Beziehung nur verlangen kann. Die Orthographie be

ruht auf den vernunftigsten Principien, die Abkurzungen sind uberall aufgelöst. Ueber den Urkunden finden sich sehr geschickt verfafste Inhaltsangaben, und hinter denselben folgen etwaige Varianten, Bemerkungen uber fruhere Drucke, historische Notizen und mancherlei auf die Originale bezugliche archivalische Angaben.

103) Ueber einige Botaniker des 16. Jahrhunderts, welche sich um die Erforschung der Flora Thuringens, des Harzes und der angrenzenden Gegenden verdient gemacht haben. Vom Prof. Irmisch. Sondershausen, 1862. 4. 63 Stn. Programm des Gymnasiums zu Sondershausen.

Ein höchst schatzbarer, mit grofser Umsicht und Quellenkenntnifs bearbeiteter Beitrag zur Geschichte der altern deutschen Kräuterkunde und Landesflora. Auf einen kurzen Abrifs der Entwickelungsgeschichte der Botanik in Deutschland folgen die Darstellungen des Lebens und Wirkens von vier der ersten und verdienstvollsten Botaniker des 16. Jahrh., als: Valer. Cordus aus Simtshausen († 1544), Georg Aemilius aus Mansfeld († 1569), Joach. Camerarius aus Nürnberg († 1598) und Joh. Thal aus Erfurt († 1583). Fur Naturforscher, welche Thuringen und den Harz zu bereisen gedenken, bieten die Angaben der Fundorte vieler seltener Gewachse eine gewifs willkommene Belehrung.

104) Das Spitalwesen und die Spitaler des Grofsherzogthums Baden, von Dr. R. Volz, Medic.-Rathe etc. Karlsruhe, 1861. 8. VII u. 500 Stn.

Der grofse Reichthum an milden Stiftungen in Baden, vom grofsen Spitale der Hauptstadt bis zum geringsten Armenhause herab, ist in dieser, aus den lautersten Quellen geschopften, geschichtlichen und statistischen Darstellung ausfuhrlich geschildert. Auch fur die Geschichte der Medizin ist dieselbe durch zahlreiche neu mitgetheilte Urkunden uber altere Epidemieen und Krankheitsformen eine reichhaltige Fundgrube.

105) Der Donnerbesen. Von Professor Chr. Petersen. (Separatabdruck aus den Jahrbuchern fur die Landeskunde der Herzogthumer Schleswig, Holstein und Lauenburg.) Mit 7 Steindrucktafeln. Kiel, in Commission der akadem. Buchhandlung. 1862. 8. 40 Stn.

Den Namen „Donnerbesen", womit sonst der Volksmund gewisse Kräuter und Anderes bezeichnet, gibt der Verf. einer besenartigen Verzierung, welche sich an der Giebelseite vieler Hauser in den Vierlanden bei Hamburg findet. Er sieht nämlich im Besen uberhaupt ein Symbol des Donnergottes, das gleich der Haselruthe, den Palmzweigen, den Weihbuscheln, der Hauswurz etc. Schutz gegen allerlei schadliche Einflusse, zunächst des Gewitters, gewähren sollte. Das besenartige Emblem hält er für die Nachbildung eines Besens aus lebendigen Zweigen, und schliefslich ist ihm der Besen ein mythisches Bild des Regens (eben darum Symbol des Donnergottes), auf welchem die Wolken in Hexengestalt reiten. Durch zahlreiche Beitrage sucht der Verf., bekannt durch eine verwandte Abhandlung über die Pferdeköpfe auf Bauernhäusern, seine Ansichten zu stutzen.

106) Apollo Smintheus und die Bedeutung der Mäuse in der Mythologie der Indogermanen, von Dr. Jos. Virgil Grohmann. Prag, 1862. Verlag der J. G. Calve'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung. 8. II u. 86 Stn.

Dieser Beitrag zur vergleichenden Mythologie fufst auf den Ergebnissen der von Max Muller, Kuhn und Schwartz auf dem genannten Gebiete angestellten Forschungen, und es läfst sich schon hieraus ungefähr schliefsen, welchen Gang die Untersuchung nehmen werde. Apollo Smintheus ist dem Verf. noch der alte Sturm- (und Gewitter-) Gott (= Rudra und Wuotan), die Mäuse sind Gewitterwesen und ihre Zahne der Blitz. Weil sich an die ursprungliche Vorstellung der Erzeugung des Blitzfeuers aber auch die Vorstellung der Seelenschöpfung knupfte, so wurden die Mause in weiterer Entwickelung zu Seelen und elbischen Wesen. Die Sage vom Mausethurm ebenso als die vom Rattenfänger von Hameln verbirgt einen Gewittervorgang. Analogien boten sich ungesucht dar und sind vom Verf. in grofser Zahl herangezogen worden.

107) Das Nibelungenlied aus dem Mittelhochdeutschen neu übersetzt von Eduard Burger. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1861. 8. X u. 361 Stn.

Der Uebersetzer glaubt, das Nibelungenlied sei unserer Zeit noch nicht in der angemefsenen Form dargeboten worden. Er suchte daher „bei gröfster Treue gegen das Original in einem geordneten Rhythmus und gelaufiger Diction das alte Gedicht unserer Zeit nahe zu bringen." Den „geordneten Rhythmus" stellt er her, indem er nur reiner Jamben sich bedient und der vierten Langzeile jeder Strophe nicht mehr Hebungen gibt, als den ersten drei. So konnte eine gewisse Eintonigkeit nicht ausbleiben. Im Uebrigen mag zugegeben werden, dafs er seinen Zweck erreicht habe; die Verse lesen sich leicht und fliefsend.

108) Ueber die sogenannten Regenbogenschüsselchen. Zweite Abtheilung. Beschreibung der sog. Regenbogen-Schüsselchen und Erklarungs-Versuch ihrer Typen von Franz Streber. Mit 2 Tafeln Abbildungen gallischer Munzen. Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie d. Wissensch. I. Cl. X. Bd. III. Abth. Munchen, 1862. Verlag der k. Akademie, in Commission bei G. Franz. 4. 181 Stn.

Die erste Abtheilung vorliegender, allen Numismatikern höchst willkommenen Abhandlung brachte uns die Ansichten des verdienstvollen Verfassers über die Heimat und das Alter der sog. Regenbogenschüsselchen; gegenwartige liefert uns nun vorerst (S. 4—20) in einer nach 7 Hauptgruppen mit Unterabtheilungen eingetheilten, sehr übersichtlichen und fleifsigen Zusammenstellung eine genaue Beschreibung aller

116 bis jetzt bekannten Typen dieser Münzen, meist aus den Münzfunden zu Gagers und Irschingen, mit jedesmaliger Beifuguog etwaiger Literatur, des Fundorts, des Gewichts und, wo dies möglich, auch der Stückzahl. Sodann hat der Herr Verfasser die höchst schwierige Aufgabe der Erklärung der verschiedenen Typen in geistreicher Weise zu lösen gesucht, und dies macht den Haupttheil gegenwärtiger Abhandlung aus (S. 21—159). Er stellt alle Gepräge in 2 Hauptklassen zusammen, je nachdem sie die mehreren von Bogen umspannten Kugeln tragen oder nicht, und bespricht in ersterer Klasse zunächst die Bilder der Vorderseiten und dann die der Rückseiten, wobei die Bedeutung der Kugeln auf letzteren nicht als Werthbezeichnung, sondern als eine symbolische, die in der Dreizahl ihren Ausdruck gefunden, aufgefafst wird. — Unter Vergleichung mit den späteren gallischen Münzen (S. 37—72), von denen uns der Herr Verf. einige Beweisstücke aufzählt und in zwei Tafeln Abbildungen vergegenwärtigt, kommt er zu dem Schlufs, dafs die drei Kugeln in Gestalt eines Triangels, hier wie dort, zunächst auf die grofsen Gestirne des Tags und der Nacht, dann überhaupt auf die Götter des Lichts und des Heils (Belenus und Belisama der Kelten, als Doppelwesen Deus Helioungmounis) bezogen werden müssen, und dafs die Dreizahl der Kugeln, wie auch das auf diesen Münzen vorkommende Trignetrum und der dreifach verschlungene Bogen, auf die dreifache Gewalt hindeute, die im Alterthum so gern den Gottheiten beigelegt wurde. Die übrigen Kugeln, die sich in unbestimmter Zahl horizontal unter der eben besprochenen Trias auf manchen Exemplaren noch vorfinden, sollen neben der obersten Gottheit Symbole der übrigen niederen himmlischen Gewalten vorstellen: der die Kugeln umspannende eigenthümliche Halbkreisbogen aber, welcher sich fast regelmäfsig auf der Rückseite in Verbindung der Kugeln vorfindet, wird von ihm als Bild des Himmelsgewölbes, unter dem den Sternen ihre Bahn angewiesen sei, aufgefafst, im Gegensatz zu den jüngst aufgetauchten Meinungen, als sei darin ein Nachklang an das frühere sog. Ringgeld zu suchen. — Nach dieser Auseinandersetzung werden in höchst scharfsinniger Weise die Bilder der Vorderseiten gedeutet und mit denen der Rückseiten in Verbindung gebracht, und sodann im 2. Hauptstück noch denjenigen Stücken, die keine solchen Kugeln, sondern andere Bilder aufweisen, eine längere Betrachtung gewidmet, in welcher diese Bilder der Rückseiten ebenfalls als Hindeutungen auf eine Verehrung siderischer Mächte hingestellt werden. Der 3. Hauptabschnitt (S. 159—168) gibt uns interessante Mittheilungen über die Gewichte sowohl der aus Dukatengold, als der aus Elektrum geschlagenen Regenbogen-Schüsselchen, bei welchen letzteren der Verfasser mit Hülfe des Gewichts die Ansicht aufstellt, dafs diejenigen Stücke, die als Gepräge der Rückseiten die mehreren, von Bogen umspannten Kugeln zeigen, als die leichteren, jünger seien, als die mit den anderen Gepragen. Typen und Gewicht, gleichmäfsig in's Auge gefafst ergeben drei Gruppen von in sich der Zeit nach ziemlich nahe an einander stehenden Gepragen: schwerere zu 7,737, mittlere zu 7,514 und leichtere zu höchstens 7,042 franz. Grammen. Nach einer Betrachtung der gallischen Münzen nach ihren verschiedenen Typen und Gewichten und einer Vergleichung mit den Regenbogen-Schüsselchen gelangt der Herr Verfasser, den Grundsatz festhaltend, dafs ein Volk vom schwereren zu einem leichteren Münzfufs überzugehen pflegt, zu dem Resultat, dafs die von den Kelten diesseits des Rheins geschlagenen Goldstücke älter sind, als die von demselben Volksstamme in Gallien ausgeprägten Münzen. — In Anbetracht der Typen und des Gewichtes verweist der Herr Verfasser in der Schlufsbemerkung (S. 168—181) den Ursprung des Münzsystems besprochener Regenbogen-Schüsselchen nach Kleinasien, und zwar scheint ihm Cyzicus die Ueberlieferung eines bestimmten asiatischen Gewichts vermittelt zu haben. — Auch darüber, welchen der verschiedenen keltischen Stämme die einzelnen Gruppen der erwähnten Goldstücke angehören mögen, spricht sich der Verfasser auf Grund der erläuterten Typen und des Feingehaltes aus, und zwar so, dafs die mit dem Apollokopf und den zwei Leiern unstreitig als den Tectosagen angehörig angenommen werden könnten, hingegen die aus feinem Dukatengold und fast kugelförmigen von den Bojen, und die aus Elektrum geschlagenen und schüsselförmigen von den Vindelikern und Helvetiern herrühren dürften. E.

109) Die Münzen und Medaillen Jeverlands auf Grund verschiedener Münzsammlungen, namentlich der Sr. königl. Hoheit des Grofsherzogs von Oldenburg historisch-kritisch beschrieben von Dr. J. F. L. Th. Merzdorf. Oldenburg, Verlag von Gerhard Stalling. 1862. 8. VIII u. 84 Stn.

Mit um so grölserer Freude begrufsen wir diese fleifsige Arbeit, als bisher auf diesem Gebiete so viel wie nichts geschehen war, indem den wenigen vorhandenen Vorarbeiten ein wissenschaftlicher Werth nicht beigelegt werden konnte und das sonst etwa vorhandene bessere Material sehr zerstreut in Zeitschriften sich vorfand. Besonders aber ist gegenwärtige Arbeit durch den verdienstvollen Verfasser zu einer Vollständigkeit gelangt, die wol schwerlich bei der Seltenheit besonders der älteren jever'schen Münzen von einem Anderen erreicht worden wäre, indem ihm sowohl die bedeutende Münzsammlung des Grofsherzogs von Oldenburg, als auch die in manchen Beziehungen noch reicheren Privatsammlungen von Tröber, Schellhofs und Grote zu Gebote standen. Besondere Anerkennung ist nach der grofsen Genauigkeit und Treue zu zollen, die durch die ganze Arbeit durchblickt und ihr einen guten Platz unter der numismatischen Literatur sichert. Wo sich irgend ein Zeichen in der Beschreibung der Münzen durch Typen nicht getreu genug wiedergeben liefs, ist stets noch eine Beschreibung desselben zugefügt, sowie auch zu der sog. Mönchsschrift besondere Lettern verwendet worden sind. — Nach einer geschichtlichen Einleitung (S. 1—11) und einem Verzeichnifs der benutzten Schriften (S. 11—22) folgt die Beschreibung der Münzen, denen in Anmerkungen wissenschaftliche und kritische Notizen, sowie Angaben etwaiger Literatur oder ihrer jetzigen Besitzer beigefügt

sind. Im Ganzen werden 138 verschiedene jever'sche Münzen und Medaillen aufgeführt, die mit Stücken aus den Zeiten Edo Wiemken's I. (1355–1414) beginnen. Sodann folgen im Anhang Medaillen und Münzen von Knyphausen und einige Medaillen und Zeichen von den Städten Jever und Hooksiel. E.

110) Sceaux historiques du canton de Neuchâtel. Par G. de Wyss, Professeur. Zurich, in Commission bei S. Höhr. 1862. 18 Seiten und 3 Tafeln Abbildungen. 4.

Vorliegender Sonderabdruck aus den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich (Bd. XIII, Heft 6) füllt in anzuerkennender Weise eine bisherige Lücke im Gebiet der Sphragistik aus. Nach einer gedrängten, aber gründlichen Geschichte der Schicksale des Cantons in Bezug auf den Wechsel seiner Dynasten, den eine beigegebene genealogische Tabelle übersichtlicher macht, werden im ersten Hauptabschnitt die Siegel der Herren dieses Landes mit Ausnahme derjenigen Dynastien, die nicht im Lande residierten, beschrieben, also zuerst die der alten Grafen von Neuchâtel, deren Reihe mit Ulrich II. aus dem Ende des 12. Jahrhunderts beginnt, dann die der zweiten Dynastie aus dem Hause der Grafen von Freiburg und der dritten aus dem Hause der Markgrafen von Baden-Hochberg. – Sodann folgen im zweiten Abschnitt die Siegel der Städte und Distrikte des Cantons (Neuchâtel, Landeron, Boudry, Vautravers, Valangin). Der dritte Abschnitt bringt uns einige der Siegel der Seitenlinien des alten Hauses Neuchâtel, welche drei Kinder Ulrich's III., Rudolph zu Nidau, Bertold zu Strafsberg und Ulrich zu Aarberg-Valangin, gebildet hatten. Zum Schlufs werden noch drei interessante Siegel von der Linie des natürlichen Sohnes Johanns des Schönen mitgetheilt, von denen zwei besonders dadurch merkwürdig, dafs die uneheliche Geburt durch einen im Wappen angebrachten Querbalken gekennzeichnet ist. Vier beigefügte Tafeln enthalten 57 Abbildungen von Siegeln. Zu bedauern ist nur, dafs die Beschreibungen der Umschriften im Text oft nicht mit denen der betreffenden Abbildungen genau übereinstimmen, wodurch leicht Zweifel entstehen können. E.

Aufsätze in Zeitschriften.

Würzburger Abendzeitung: Nr. 238. Zur Volksmedicin in Altbayern.

Annales archéologiques: XXII, 2. Voyage archéologique au XV. siècle, en Allemagne et en Italie, par M. le Baron de La Fons-Mélicoq.

Ben-Chananja: Nr. 38. Geschichte der jüdischen Gemeinde zu Kojetin in Mähren. (Brull.)

Bibliothèque universelle de Genève: Nr. 56. La vallée de Poschiavo. (Binet Bentsch.)

Bulletin de la société de l'histoire du Protestantisme français: 1. Le roi Louis XIII à Metz. Harangues faites au cardinal de Richelieu et au cardinal de Lavalette, par le pasteur Paul Ferry 1631.

Bund: Nr. 251–56. Kulturhistorische Bilder aus der Schweiz. (Osenbruggen.)

Europa: Nr. 40. Altdeutsche Holzschnitzerei.

Isarzeitung: Nr. 253. Oct. Das Stammbuch der Stingelheim. (H. W.)

Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 473. Die offne Hand. (1513–18.)

Magazin f. d. Literatur d. Ausl.: Nr. 40. Sprach-Kuriositäten: I. Der Nimmermehrs-Tag. II. Peterling in allen Suppen. (Düringsfeld.) — Nr. 42. Ethnographische Studien: Die Kelten.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 72, S. 645. Hof- und Schalksnarren. (H. Weininger.) Volkssagen aus der Schweiz. I. (H. Runge.) — Bauernregeln und ihre Bedeutung. (B. Ellner.) — Nr. 73, S. 17. Deutsches Schiff und deutsche Flotte im Mittelalter. (Joh. Falke.)

Deutsches Museum: Nr. 38. Volkslieder aus Dänemark und Schweden. Uebertragen von R. C. Tenner.

Berliner Nachrichten: Nr. 220–33. Bilder aus der Geschichte des Berliner Schulwesens, von der Reformation bis jetzt. (Rittershausen.)

Novellenzeitung: Nr. 41. Schilderung der Schlacht bei Ampfing.

Palatina: Nr. 89. 90. Die Insignien und Heiligthümer des deutschen Reiches. Historische Studie. (Blaul.) – Nr. 91–93. Kusel und die Steinalb.

Postzeitung: Beil. Nr. 70. Das Kloster Wienhausen bei Celle.

Theologische Quartalschrift: 3. Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III. versöhnen sich zu Venedig. 1177. Zur Berichtigung von Pertz, Legum T. II, pag. 147 und 151. (Hefele.)

Revue d'économie chrétienne: 7. 8. Souvenir de Hollande. (Fournel.)

Allgemeine Schulzeitung: Nr. 31–37. Das Waadtländische Volksschulwesen. Geschichtliche Skizze. (König.)

Wiener Tagesbericht: Nr. 221. Die k. k. Hofmusikkapelle von 1596 bis jetzt. (Sch.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 38. Das Johanniter-Ordens-Schlofs zu Sonnenburg.

Oesterreichische Wochenschrift für Wissenschaft und Kunst: Nr. 33. Zur Erhaltung der Alterthümer in Schwaben.

Zeitschrift für slavische Literatur, Kunst und Wissenschaft: I, 2. Jan Zizka's Todesstätte und Grab. (Mikowec.) – Die Ueberreste der Slaven auf der Südküste des baltischen Meeres. (Hilferding.)

Zeitschrift für Rechtsgeschichte: II, 1. Das Firmare des baierischen Volksrechts. (Merkel.) – Nachträge zu Homeyer: Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften. 1856. (Stobbe.)

Allgemeine Zeitung: Beilage zu Nr. 276. Ausgrabung bei Rostock.

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 214. Die 400jährige Erinnerungsfeier der Stadt Gundelfingen vom 14.—16. Sept. 1862. — Nr. 249. Pfalzgraf Otto will den Herzog Christoph in Bayern aus dem Gefängnis befreien. (J. Baader.) — Nr. 251. Einige Münchener Wahrzeichen. (H. Holland.) — Nr. 255. Versammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Reutlingen. — Nr. 258. Die Schlofsruine zu Durrenstein. (H. Weininger.) — Nr. 261. Eine andere Ansicht über ein Münchener Wahrzeichen. (F. Trautmann.)

Illustr. Zeitung: Nr. 1003. Die elfhundertjährige Jubelfeier von Teplitz.

Landshuter Zeitung: Nr. 37. Eine „Traunfurt" oder eine „Donaufahrt"?

Wissenschaftl. Beil. d. Leipziger Zeitung: Nr. 73. 74. Deutsche Skizzen: Eine mittelalterliche Jagd im 14. Jahrhundert.

Wiener Zeitung: Nr. 216. Nach Gotschee in Krain. Reisebriefe. (Radies.)

Vermischte Nachrichten.

159) Die Schliefsung der im Frühjahre begonnenen sechs Gewölbe im Langschiffe des kölner Doms hat am 16. Sept. stattgefunden, und dürfte die Eröffnung des Langschiffes nach Einsetzung der prachtigen 12 Glasfenster in bunter Mosaik, deren sieben bereits an Ort und Stelle sind, bis Ende Octobers erfolgen. Mit der Wölbung des Querschiffes soll im Beginn des Jahres 1863 angefangen werden, und man hofft, wenn der Baumeister die nöthigen Mittel erhalt, den herrlichen Bau bis zum Herbste 1863 in allen Theilen, die Thurme ausgenommen, vollendet zu sehen. (Ill. Ztg.)

160) Die Arbeiten zur Wiederherstellung der alterthümlichen und schönen Minoritenkirche in Köln nahen sich ihrem Ende, und das schöne Gotteshaus wird der Stadt zu einer neuen Zierde gereichen. (Ill. Ztg.)

161) Die Restauration des Rathhausthurmes in München kann heuer nicht mehr vollendet werden. Die Freskobilder auf der westlichen Seite, zwei altdeutsche Landsknechte mit Fahnen, die Hr. Fr. Seitz ausführt, sollten bis zum Octoberfeste enthüllt, die Ostseite des Thurmes aber erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Die Glocken für die Uhr sind wieder auf den Thurm gebracht.
(Münchener Landbote.)

162) Durch eine Verfügung des k. k. ö. Handelsministeriums sind die Kosten für die Herstellung und Erhaltung der historisch, archäologisch und artistisch denkwürdigen Erker- oder königskapelle in kuttenberg (Böhmen) mit dem Betrage von 1300 fl. auf die Berghauptmannschaftskasse übernommen worden. (Wiener Zeitung.)

163) Die Einwilligung zur Aufhebung des Schottenklosters in Regensburg ist dem Vernehmen nach von Rom endlich eingetroffen. Dasselbe soll fortan einem andern kirchlichen Zwecke dienen, wozu umfassende Bauten nöthig scheinen. Den Bischöfen Schottlands wird die Summe von 100,000 Gulden überwiesen, während die beiden Priester mit einer Pension von je 800 fl. bedacht werden sollen. Dieses Schottenkloster, dem zwölften Jahrhundert entstammend, hat sich unter den zwölf Klöstern dieser Art in Deutschland am längsten erhalten. Durch sein Kirchenportal ist es den kunstfreunden in ganz Deutschland bekannt, und seine Bibliothek soll noch manche literärische Schätze bergen.
(Regensb. Zeitung.)

164) Dem Dr. Isidor Müller in Innsbruck wurde vom k. k. Obersthofmeisteramte die Bewilligung ertheilt, die berühmten prachtvollen Marmorreliefs von Alexander Kollin am Grabmale des Kaisers Maximilian I. in der Hofkirche photographieren zu lassen. Es gelang ihm, gute Aufnahmen zu erzielen, und kürzlich waren neun solcher photographischen Bilder in einem Saal des Museums zur Ansicht aufgestellt, welche grofsen Beifall gefunden haben.
(Wiener Tagesber.)

165) Bei Eröffnung des Schreines des hl. Anno zu Siegburg (Rheinpreufsen) und Untersuchung der dort befindlichen Reliquienkasten fand Hr. Prof. Aus'm Werth aus Bonn, dafs Siegburg einen der reichsten Schätze deutscher Email-Arbeiten besitzt und eine der ältesten Städte ist, wo diese kunst zu einer staunenswerthen Vollendung kam. Die Pflanzschule derselben war das von Erzbischof Anno († 1075) gestiftete Benedictinerkloster Siegburg.
(Münchener Sonntagsbl.)

166) In der ehemaligen Abteikirche zu Prüm (Düsseldorf) hat man kürzlich bei Gelegenheit von Nachforschungen nach Reliquien im Altare eine Capsa aus dem 9. Jahrhundert entdeckt, welche stark vermoderte knochenreste enthielt. Umgewickelte beschriebene Pergamentstreifen und die Umschrift: „Ossa Lotharii imperatoris" bezeugen, dafs die zu Tage geförderten Gebeine die des kaisers Lothar I., des ältesten Sohnes kaiser Ludwig's des Frommen, sind, der, wie der Chronist von Fulda berichtet, in das kloster Prüm sich zurückzog und bald nachher (am 29. Sept. 855) dort starb. (Palatina.)

167) Der Taufstein kaiser Lothar's des Sachsen (1125—1137) ist dem neu gegründeten Welfenmuseum in Hannover einverleibt worden. Dieser Taufstein befand sich bis jetzt in der kleinen kapelle zu Gerdehaus, welche noch 1812 einem Bauer gehörte, der sie zu wirthschaftlichen Zwecken benutzte. kaiser Lothar soll bekanntlich im lüneburgischen Dorfe Lutterloh, wo seine Mutter auf einer Reise rasten muste, geboren sein. (Ill. Ztg.)

168) Bei dem römischen Mauerwerke, auf welches man in Köln westlich vom frühern Pfaffenthore gestofsen ist, hat man auch einen Denkstein mit vollkommen lesbarer Inschrift gefunden, einen Weihestein, den zwei Hauptleute der ersten römischen Legion einem bisher unbekannten altdeutschen oder keltischen Gotte nach einem Gelübde gesetzt haben. (Südd. Ztg.)

169) An einer hohen, früher verschütteten Tufsteinwand in der Nähe von Bad Tönissteín im Brohlthal ist ein altrömisches Denkmal entdeckt worden. Es zeigen sich daselbst fünf Nischen, deren mittelste einen Votivstein mit einer längern römischen Inschrift enthält, welcher vermuthlich dem Herkules geweiht war. Ueber den Nischen sind räthselhafte Symbole, z. B. mehrere Halbmonde, eine Leier etc., angebracht. (Ill. Ztg.)

170) Beim Legen der Gasröhren im sogenannten „Burgerziel" bei Biel sind unter altem Gemäuer 129 kaiserliche Dukaten aus der Regierungszeit Ferdinand's III., mit der Jahreszahl 1627—1631, gefunden worden. Sie lagen wohlverwahrt in einem gut erhaltenen Topf, worauf noch deutlich die gemalten Buchstaben H. v. Sch. zu lesen waren. Damals war Hans v. Schilling Meier von Biel, und es wird daher vermuthet, das städtische Oberhaupt habe das öffentliche Aerar durch Vergraben in den noch jetzt dieser Familie gehörenden Weinberg vor den räuberischen Händen der zu jener Zeit in dieser Gegend unter Herzog Bernhard von Weimar lagernden Schweden zu retten gesucht. (Bund.)

171) Ende August war die Versteigerung der berühmten Weyer'schen Gemäldegallerie in Köln, und es hatten sich zu diesem Zwecke zahlreiche Käufer aus Belgien, Frankreich, England, Polen, Rufsland etc. eingefunden, welche die besten Stücke dieser trefflichen Sammlung, die leider ganzlich zerstückelt wird, in's Ausland ziehen. Das schöne Gemälde von Rubens: die heil. Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes, Nr. 368 des Katalogs, ist um 7000 Thlr. für das Museum in Köln erstanden worden. Ebenso blieb das Originalporträt des gelehrten Karthäusers Laur. Surius am Orte. Für das Museum in Brüssel wurden Nr. 374 und 375 von Rubens für 325 Thlr., Nr. 152 und 153, zwei Porträts von de Bruyn, zu 500 Thlr. erstanden. Nr. 116, Meister Wilhelm von Köln, gieng für 1000 Thlr. an das British-Museum in London weg und Nr. 17, Anton de Ferrara, zu 650 Thlr.; Nr. 18, Bellini, zu 500 Thlr., sowie Nr. 376, Jordaens, zu 340 Thlr. wurden für das k. Museum in Warschau angekauft. Nr. 149, von de Bruyn, liefs der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen zu 385 Thlr. für sich erwerben. Andere vorzügliche Stücke giengen nach Paris, Aachen, Frankfurt a. M., Stuttgart, etc., theils in Privatbesitz, theils in öffentliche Museen. (Ill. Ztg.)

172) Für das Kepler-Denkmal in Weil sind neuerdings wieder reiche Beiträge eingekommen: der Kaiser von Oesterreich hat 500 fl. in Silber gespendet; von Seiten der Akademie der Wissenschaften und der Universität zu Berlin giengen 161 fl., von der Universität Graz 21 fl., von dem dortigen Landeshauptmann Grafen Gleisbach 40 fl., aus Kiel die Summe von 41 fl. ein. (Ill. Ztg.)

173) In Toggenburg hat sich ein Comité für die Errichtung eines Zwingli-Denkmals in Wildhaus gebildet und beschlossen, zu dem Zweck eine Sammlung in der reformierten Schweiz und anderwärts zu veranstalten. (Bund.)

174) Unter den Sculpturarbeiten der diesjährigen Dresdener Kunstausstellung befinden sich auch die Modelle zu den Standbildern zweier um Sachsen hochverdienter Fürsten, welche für Rechnung des Fonds für Kunstzwecke ausgeführt werden. Das erste ist die Statue Kaiser Heinrich's I. für Meilsen von Robert Henze; das zweite die Bildsäule des Kurfürsten Johann Georg I. für Johanngeorgenstadt von W. Schwenk. Beide Werke sollen, in bestem Postelwitzer Sandstein angefertigt, als Brunnenstandbilder dienen. (Ill. Ztg.)

175) Die k. pr. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat für 1865 (Einsendungsfrist 1. März 1865) einen Preis ausgesetzt auf die Bearbeitung der Regesten der Päpste von Innocenz III. bis mit Benedict XI. (im Anschlufs an Jaffé und in gleicher Weise bearbeitet). Der Preis beträgt 100 Ducaten. Die Arbeit kann in deutscher, lateinischer, französischer oder italienischer Sprache abgefafst werden.

176) Felix Bungener hat ein Leben Calvins geschrieben, das vor kurzem in Genf unter dem Titel: „Calvin, sa vie, son oeuvre et ses écrits" erschienen ist. (Ill. Ztg.)

177) Der Isländer Gislason, Professor in Kopenhagen, Herausgeber eines dänisch-isländischen Wörterbuchs, hat nun auch ein grofses altnordisch-dänisches Handwörterbuch bearbeitet, welches nächstens im Buchhandel erscheinen soll.

Inserate und Bekanntmachungen.

20) Berichtigung. In Nr. 9 des Anzeigers, Spalte 317, Zeile 19 von oben lies Regensburg statt Nürnberg.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

V. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 11. November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Fortsetzung.)

Herr Alban Globiczer, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne von Wexbain. Fraw Catharina Globiczerin, Wittib geborne Freyin von Herbersdorff Fraw Regina Globiczerin, Wittib mit 1 Söhnlein. Personen 5.

Herr Hanß Adam der Älter von Glocach. Herr Hanß Adam vnd Herr Francz von Glocach. Herr Hanß Ruprecht von Glocach, seine fraw Gemahlin, Fraw .... geborne Rindschadin, Freyin. Fraw Sabina von Glocach, Wittib. geborne von Idensprugg, mit einem Aucklin, Fräwlin Catharina Fraw Esther von Glocach 8.

Herr Hanß von Görschach, seine fraw gemahlin, fraw Marusch geborne Schönpachlerin, mit 1 Sohn, und 1 Tochter 4.

Herr Francz Geschwind, seine fraw gemahlin fraw Maria Elisabeth, geborne Stainerin mit 4 Söhnen vnd 4 Töchtern.

Herr {Christoph / Andreaß} Geschwind.

Fraw Margaretha Geschwindin, Wittib, geborne Ehegartnerin mit 1 Sohn, vnd 1 Tochter. Inn allem Personen 15.

Herr Marquard Gstettner, sein fraw gemahlin, fraw Sabina, geborne Magerlin, mit 1 Sohn, vnd 1 Tochter 4.

Herr Burckhardt Hagen, mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Wolf Sigmund Hagen, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne von Cronegg, mit 2 Söhnen. Herr Hanß Christoph Hagen, seine fraw gemahlin, Fraw Barbara Regina geborne von Teuffenbach mit 3 Söhnen, vnd 3 Tochtern. Herr Melchior Hagen, seine fraw gemahlin fraw Catharina Helena geborne Pfluglin. Fraw Catharina Hagin Wittib, geborne Latronerin. mit 2 Söhnen, vnd 1 Tochter. Inn allem Personen 22.

Herr Christian Haidenreich, mit seiner Frawen Maria. Herr Francz Balthasar Haidenreich 3.

Herr Matthias Haidenreich, sambt seiner frawen 2.

Herr {Paulus / Adam / Conrad} von Halegg

Fraw Maria von Halegg, Wittib, geborne von Thonhausen, Freyin Frawlin Regina von Halegg 5.

Herr .... von Hohenburg 1.

Herr Jeronymus Handel, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne Prumerin mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern 7.

Herr Ludwig von Hohenwart, seine fraw gemahlin fraw .... geborne ... 2.

Herr Hanß Jabornickh, seine fraw gemahlin fraw Regina geborne von Hainlo mit 2 Söhnen und 2 Töch-

tern. Fraw Catharina Jabornichin, Wittib geborne Latronerin mit 1 Sohn und 1 Tochter. Personen 9.

Herr Hanß Sigmund Jöstel, seine fraw gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Von Neuhauß mit 5 Söhnen und 4 Tochtern. Herr Georg Amelreich Jöstel, seine fraw gemahlin, Fraw Susanna, geborne Haßlingerin, mit 2 Söhnen und 5 Töchtern. In allem Personen 20.

Fraw Anna Kandelbergerin, Wittib, geborne Schweiniczerin 1.

Herr Wolf von Keitschach 1.

Herr Matthias von Kellerberg. Fraw Catharina von Kellerberg, geborne Türckhin, mit 1 Tochter 3.

Fraw Clara Kemmeterin, Wittib, geborne von Moßhaimb. Frawlin Elisabetha Kemmeterin 2.

Herr Nicolauß Kempinßki. Frau .... Kempinßkin Wittib, geborne Pennerlichin 2.

Herr Dieterich Klaindienst

Herr Emmerich Klaindienst 2.

Herr Hanß Christoph von Cronegg, seine Fraw Gemahlin, fraw Maximiliana, geborne von Schlayer, mit 1 Sohn, und 4 Tochtern.

Herr Moricz
Herr Albrecht } von Cronegg.

Frawlin Regina
Potentia
Maria Magdalena } von Cronegg 14
Elisabetha
Barbara

Herr Jerg Adam Koler 1.

Herr Carl Kilmer 1.

Fraw Felicitas Latronerin Wittib, geborne von Brenardiczin 1.

Herr Francz Langenmantel, seine fraw gemahlin, Fraw Elisabeth geborne Gschichtig.

Herr Seyfrid Leyminger, sein fraw gemahlin fraw Elisabetha von Kellerberg, mit 2 Söhnen 4.

Herr David Leyser, seine fraw gemahlin, fraw Ursula geborne von Glocach, mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern 7.

Herr Adam Linczer seine fraw gemahlin, fraw Dido, geborne Goldlingerin mit 1 Tochter 3.

Herr Bartholome Mayr 1.

Herr Joachim Magerlin, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne Linczerin, mit 1 Töchterlein 3.

Herr Hanß Bartholome /
Joachim \ von Mandorf.

Fraw Margaretha von Mandorff, Wittib, geborne Haßlingerin 3.

Herr Hanß Friderich von Mechtnicz, seine fraw gemahlin fraw Helena aine geborne von Gaißruckhen mit 4 Söhnen und 3 Töchtern. Fraw Anna Maria von Mechtnicz Wittib aine gehorne Praunfalckhin mit 1 Tochter 11.

Herr Hanß Murczel, mit seiner fraw gemahlin 2.

Herr Andreaß Mordax, und seine fraw gemahlin, fraw Maria, geborne Gallin, mit 3 Söhnen, und 1 Tochter 6.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe des Götz von Berlichingen und seiner Familie an den Rath der Stadt Windsheim. Biographi

Von Dr. Cornelius Will, Archivconservator des german. Museums.

Durch einen neuerdings gemachten Ankauf alter Papiere aus dem Archiv der ehemaligen Reichsstadt Windsheim ist das german. Museum in den Besitz von 25 Schreiben von Gliedern der Familie Berlichingen an den Rath von Windsheim gekommen. Sie gehören der Zeit von 1522 bis 1648 an und sind theils von Gliedern der Familie Berlichingen selbst, theils von Schreiberhand geschrieben. Fünf von diesen Schreiben betreffen eine von Arnold Geyling, dem Vater Dorothea's, der zweiten Gemahlin des Götz von Berlichingen, bei dem Rath von Windsheim contrahierte Schuld von 50 Gulden. Wir pflichten ganz der Meinung des Herrn Friedr. Wolfg. Götz Grafen von Berlichingen-Rossach bei, wenn er in der Vorrede zu seinem Prachtwerke „Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und seiner Familie“ (Leipzig, F. A Brockhaus, 1861) bemerkt: „Der deutschen Nation dürfte eine Sammlung von Allem, was auf ihren Götz Bezug hat, gewifs willkommen sein; denn Götz von Berlichingen ist im wahren Sinne des Worts ein deutscher Mann und wird mit Recht unter die Hervorragenden nicht nur seines Standes, sondern auch des gesammten Volks gezählt.“ Hierdurch dürfte es denn als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir die besagten 5 Schreiben der Familie Berlichingen der Oeffentlichkeit übergeben.

1) Das erste Schreiben ist ein Autographon des Götz von Berlichingen; es ist datiert vom 3 April 1522 und rührt somit aus der Zeit, in welcher der Ritter vom schwäbischen Bund seit Juni 1519 in der Herberge zur Krone zu Heilbronn festgehalten wurde (erst im October des J. 1522 erhielt er seine Freiheit wieder, nachdem er eine Urphede beschworen, welche ihm eine Schatzung von 2000 fl. auferlegte und ihn verpflichtete, mit allen

Bundesverwandten Frieden halten zu wollen, so lange er lebte). Das Format des Briefes ist Folio, Papier wohlerhalten; vom Siegel sind nur unbedeutende Reste vorhanden. Die Schrift bietet trotz scharf markierter Züge und obgleich die Tinte nicht gerade sehr verblafst ist, doch manche Leseschwierigkeiten, da Götz bekanntlich nach Verlust seines rechten Armes i. J. 1504 mit der linken Hand schrieb; der genannte Herr Herausgeber der Berlichingischen Familiengeschichte bemerkt in dieser Beziehung nicht mit Unrecht: „Götz hat es wol selbst erkannt, dafs seine Schrift eine unschöne und unleserliche sei, die schon für seine Zeitgenossen schwer zu entziffern war und noch den Enkeln viel Kopfzerbrechens verursacht hat.“

Aufschrift: Den ersamen weysen Burgermeinster vnd radt der stat wynsheim meinen lyben hern vnd nochbarn.

Mein fruntlich wilig dinst ersame weysen lybe heren vnd gut frunt. ich hab euer schryft L. gl. betreff. so Ir meim schweher selig dem got gnadt habt gelyhen, verlesen, doruf gyb ich euch In guter nochberlicher meinung zuuernemen, das ich hyfor vnd Itz kurtz verschynnen, etlich lyl schult fur mein schweher bezalt, hin auch des sinβ, euch vnd andern wer Im gelyhen, das anders glaubhaftiger schein, do ist, meim frumen schweher seligen sein glauben wy sich zimt oder geburt zu losen, dorum mein fruntlich bit Ir welt gedult haben bys mir got hylft, wy ich zu got hof ich wel mit mein gnedigen gunstigen hern den buntsstenten, In kurtz zu frydten kumen, wyl ich mich nochberlich vnd fruntlich mit euch vertragen, doran solt Ir vnzweyfel sein und dorzu fruntlich vnd nochberlich vm ein ehern rodt vnd stat wynβheim zu verdinen wylig erfundten werden, datum dornstag noch suntag letare Im xxij.

gotz von herliching
zu hornbergk.

2) Das zweite von unsern Schreiben, welche Götz an die Windsheimer schickte, ist nicht von diesem selbst geschrieben. Dasselbe trägt den 11. Dec. 1522 als Datum, ist auf ein Quartblatt geschrieben, Papier und Schrift wohlerhalten, ebenso das Siegel des Götz.

Mein freuntlich dinst zuuor Erber weyβ gut freundt vnd Nachtparn nachdem Ir mir nechst der funffzigk guldenn halb so euch mein schweher seliger zuthun geschrieben etc. gib Ich euch guter meynung zuuersteen, das Ich Jetzo zu erledigung meiner gefangknus geltshalb, hart steck, deshalbenn Ich euch laut ewerm schreybenn mit bezallung nit wilfaren kann, aber Ich bit euch gar freuntlich, Ir wollent noch ein zeit onnerdriβ Insolchem euch Nachtparlich erweysenn, Auch lieben freundt vnnd nachtparn so habenn mir nechst abermals etlich ewer priester schuldenn halb so In mein schweher seliger schuldig sein sol, geschrieben vnnd etlich verzeichnung derhalb geschickt Darvmb ich dann kein wissen trag, derhalben auch mein freuntlich bit Ir wollent mit denselben priestern handeln die sachen In ruhe besteen zulasβenn, biβ ich zu meiner gelegenheit hinauff kome, als dann wil Ich sehenn was gruntlichs scheins sie darumb haben, vnnd dann ferer, beder sachenn halb mit euch vnnd denselben pristern handlen hann Ich euch guter meynung nit verhalten wollen, euch zu freuntlicher guter Nachtpar(scha)fft wer Ich geneigt. Datum sontag Nach Nicolae Anno etc. xxij.

Gotz von herlichingenn
zw Hornbergk

Aufschrift: Denn Erbernn Weyssenn Burgermeister vnnd Rathe zw Winshaim Meinenn Guttenn freundenn Vnnd Nachtparnn.

3) Der dritte Brief ist von Dorothea von Berlichingen, der Frau des Götz, und es verräth derselbe die Hand eines Schreibers. Datiert ist derselbe vom 11. October 1527. Format des Briefs ist Quart, Papier und Schrift ist wohlerhalten; das Siegel zeigt deutlich das Berlichingische und Gaylingische Wappen.

Mein frunntlich grus zuuor Achtbarnn Fursichtigenn Weysenn Liebenn Hernn Ewer schreybenn des gelts halbenn nemlich funfftzikg gulden So mein vatter Seliger Eim Rath zu thun schuldig habe Ich in Abwesenn meins Junckhern verlesenn vnd Fuge Euch gutlich wissende das Ich zu disem mal meinen Junnckhernn nit weys zu finden, wil aber auffs furderlichst Ich Immer mag Solche brieff Ime zu schicken, Hoff auch Ein Erbar rath Sey des gelts itzunnd nit βo nottorfftig, darumb man das vntherpfannd an greyffen mocht Dweyl Ich dann willens hin solche gutter vnd vnderpfandt zuuerkauffen oder verendern. Szo wils die noth, an das erfordernn dem kauffer oder vereuderer solche gutter ledig zu machenn Derhalbenn mein vleysig bith wollet mich itzunnd In abwesin meins Junnckhern mit der bezalunng vnd der raychunng nit Eylenn Dan es in der warheit zu disemmal In meinem vermogen nit ist habe ich Euch auff Ewer schreybenn zu gutliger antwort nit wollenn bergen Datum vff Sandt burckharts tag Im xxvij.

Dorothea vonn berlichinngen
geborne geylinngen.

Aufschrift. Denn Achtbarenn Fursichtigenn Weysenn Herren burgermayster vnd Rathe zu Windβhaym meinen gutenn Nachtbarnn vnd libenn Freunndenn.

(Schlufs folgt.)

Zustände. Sprache und Schrift. Bibliographie.

Gesprächspiele.

Von Emil Weller in Augsburg.

Man wird Harsdörffer's „Frauenzimmer Gesprächspiele" (Nürnb. 1641—49. 8 Thle. 8) kennen. Abgekürzt wurde diese epigrammatische Form bald so beliebt, dafs sie sich in Prosa und Poesie auf die Chamaleons-Politik der Zeit bis in die Achtziger Jahre des 17. Jahrhunderts angewandt findet. Im Verfolg meiner Arbeiten sind mir mehrere solcher, für die Zeitgeschichte nicht werthloser Stücke aufgefallen, in denen jede betheiligte Macht, ein Fürst, eine Stadt, ein Minister u. dgl., einzeln ihre Meinung äufsert, wie sich aus dem jeweiligen Gang der Ereignisse dem Verfasser die Sache manifestiert hatte.

Ich gebe kurz die Titel, dabei auf meine soeben erschienenen „Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im 16. und 17. Jahrhundert" Band I verweisend.

Allamodisch Picket Spiel. Aus dem Italienischen ins Teutsche vertiert.
o. O. u. J. (1634). 2 Bl. 4. — In Dresden. Abgedr. bei Opel u. Cohn, Dreifsigjähr. Krieg, S. 325.

Polnisches Picquet-spiel.
o. O. u. J. (1656). 2 Bl. 4. — In Zürich. Prosa.

Osterreichisches Labeth-Spiel, Darinnen Grosser Herrn, Potentaten Grandes, und hoher Officiales Humor abgebildet und etwas verdeckt repraesentiret wird. Im Jahr 1664.
o. O. 7 Bl. 8. — In Zürich. Prosa.

Das französische Traplier-Spiel. 1670.
o. O. 4. Gespräche in Prosa zwischen Franchipani, Tettenbach, Zrini u. s. w.

Ein newes Picket Spiel. Strafsburg.
o. J. (1683?). 4. — Collection. 1846. Nr. 2220. Prosa.

Ungarisches, türkisches und französisches Labet-Spiel.
o. O. u. J. (1683). 4. — In Greifswald. Prosa.

Satyrisches Gespräch-Spiel.
o. O. u. J. (1684). 2 Bl. 4. — In Zürich. Prosa.

Neues königl. Französisches à l'homme und Hoc-Mazarin, benebenst dem päbstlichen und seines Anhanges spitzfündigen Pombrespiel. 1684.
o. O. 4. — Collection. 1846. Nr. 1327. Reime.

Müller, Phil., Gesprach-Spiel von alt-heidnischen Dichter- und Götterbrauch, und dessen Gefahr in Schulen und Leben. Jena 1687. 12. Prosa.

Geheimes Cabinet Franckreichs Entdeckt Durch Mercurium. MDCLXXXIX.
o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich. Reime.

Karten-spihl. Am Ende: Franckfurt. Anno. 1689. 2 Bl. 4. — In Zürich. Reime.

Neue Ausgabe: Jeu de Cartes de l'Estat, Oder Staats-Karten-Spiel, im Jahr 1689.
o. O. 4 Bl. 4. — In Ulm und Greifswald.

Zur Probe lasse ich hier das Letzte abdrucken.

Neues
Karten-Spiel.

Cardinal de Furstenberg.
ALlons wer spielen will, die Kart liegt auf dem Tisch,
Ein jeder sehe, dafs ers beste Blat erwisch.

Monsieur le Dauphin.
Ich spiel, doch mufs ich vor die Kartẽ lernen keñen,
Ich möchte leichtlich mich sonst an die Finger brennen.

Duc de Orleans.
So gehts mir eben auch, ich thue keinen Stich,
Viel lieber seh ich zu, mein Bruder spielt für mich.

König in Dennemarck.
Ich bleibe itzt neutral, und kan es nicht wohl wagen,
Wolt mir gleich den Verlust ein andrer König tragen.

König in Pohlen.
Tri-chacken kan ich nicht, carniffeln aber wohl,
Ich mufs es lernen erst, wenn ich mit spielen soll.

König in Schweden.
Wohlan, nur frisch gesetzt, ich lafs mich freudig finden,
Ich will mit jedermañ vor dieses mahl anbinden.

König in Spanien
Nun ich verzage nicht, ich stehe auch mit an.
Wer weifs ob diese 9. nicht andre zwingen kan.

König in Engelland.
Ich pafs, mein Nachbar hat mir in die Kart gesehn,
Es möcht in kurtzer Zeit sehr laussig mit mir stehn.

Holland.
So gehts, wenn man sich selbst das gute Spiel verderbt.
Dein kleiner Pamphilig hat alle Sach verderbt

Printz von Oranien.
Die Farb ist ziemlich gut, ich spiele ohnbesehen,
Das Gluck mag immerfort, wohin es will, sich drehen.

Türckischer Sultan.
Ich büsse Ungarn ein, ich traue nicht dem Spiel,
Ich höre lieber auff, als dafs ich bieten will.

Venedig.
Die Forge, so ich brauch, hat mir viel zugewendet,
Piano spiel' ich mit, eh' sich das Blätlein wendet.

König in Portugall.
Was hilfft mir meine Dam, noch etwas bessers her,
Wenn ich nicht passen soll, sonst spiel ich nimmermehr.

Die Moscowitische Czaaren.
Was gilts wir wollẽ itzt den einẽ König schrecken
Wer weifs, was wir vor Brief' mit unsern Handen decken.

Churfürst zu Maintz.
Das Spiel steht mir nicht an, hatt' ich es eh' bedacht
Und mich bey Zeit davon und aus dem Staub gemacht.

Printz Clemens, Churf zu Collu.
Ich habe gute Kart, und darff es kühnlich wagen,
Ich hoff' mehr von Gewinn als von Verlust zu sagen.

Churfürst zu Trier.
Es sieht gefahrlich aus, doch hab ich guten Muth,
Der Hochmuth uñ das Spiel thut eine weile gut.

Churfürst in Bayern.
Der Himẽl hat bißher mir treflich beygestanden,
Ich lasse itzt das Gluck noch nicht auß meinen Handen.

Churfürst zu Sachsen.
Ich guarandire mit, trotz, biete einer an,
Vielleicht dafs er den Rock darob verliehren kan.

Churfürst zu Brandenburg.
Wer mir das Spiel gedenckt aus meiner Hand zu nehmen,
Mufs etwas früh zum Sieg sich rüsten und beqvemen.

Der Kayser.
Ihr Helden spielet frisch, ich lasse auch nicht ab,
Bifs ich das, was der Hahn geraubt, gewonnen hab.

Heydelberg.
Mit mir ists aber aus, ich hab' die gantze Chur
Verlohren und verspielt durch eine Heyrathsschnur.

Hertzog in Luneburg Zelle
Ich will nicht also blind und unvorsichtig spielen,
Sonst möcht ich den Verlust mit grofser Unlust fühlen.

Landgraff von Hessen Cassel.
Wahr ists, drumb geh ich auch nicht unbedachtsam an
Und dencke fleifsig drauf, was ich doch bieten kan.

Hessen Darmstadt.
Ich rathe nicht darzu, die Zeit wird sich schon fügen,
Da man was bessers noch kan in die Hände kriegẽ

Hertzog von Hannover,
Und
Bischoff von Ofsnabruck.
Ich werff den König weg und sage ohne Scheu.
Dafs mir ein ander Blat viel angenehmer sey.

Marggraff von Durlach.
Ich wolt ich hätte auch denselben nie gesehen,
Es würde nicht so schlecht umb mich vorhtzo stehen.

Schweitzer Cantons.
Wir stimmen gleichfals bey, uns druckt auch dieser Schuh,
Wir sehẽ lange Zeit schon mit Verwundrung zu

Baron de Monclas.
Das sehen hilfft nicht viel, man mufs fein wacker bieten,
Wer nichts mehr hat, der setzt dann immerhin mit frieden.

Hertzog von Wurtemberg.
Das bieten ist zu viel, ich kan es halten nicht,
Mufs ich noch einmal dran, so bin ich hingericht.

Bischoff von Wurtzpurg.
Ich habe einen Flufs, wer mir will solchen nehmen,
Mufs haben ein Gewehr, und mich damit beschamen.

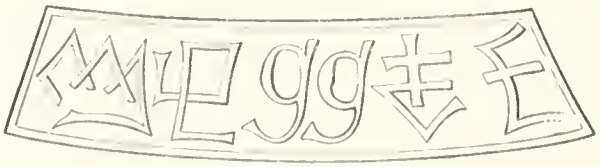
Die Form, nur ausgedehnter, dieser Gesprächspiele ist übrigens mehr als hundert Jahre älter. Pamphilus Gengenbach schrieb bereits 1513 „Der welsch Flufs", Name eines neuaufgekommenen Kartenspieles, in dessen Nachahmung und Bezug auf italienische und französische Kriegsangelegenheiten sich das Gedicht ergeht: Abdruck bei Gödeke, Gengenbach, S. 3. Johann Adelfus gab unter Vorlage des beliebten Bretspiels ein „Ludus Nouus" 1516: Abdruck im Serapeum, 1859, p. 12. Wiederum Gengenbach im Jahre 1519: „Diß new Buckspyl" bei Anlafs der Wahl Karl's V.: Abdruck im Anzeiger f Kunde d. d. Vorzeit. 1859, Sp. 127, und: „Solich spil nempt man Flufs" uber das Verhältnifs der Eidgenossenschaft zu Venedig und andern Mächten: Abdruck ebend. S. 165. Joh. Cocleus „Buckspil Martini Luthers." Mentz, 1531. 24 Bl. 8. Endlich Johann Haselberg: „Das new Buckspiel nach gestalt der welt. Anno MDXXXI", noch nicht abgedruckt, aber zuerst beschrieben in Schorn's Kunstblatt 1838, Nr. 55. Diese Stücke, aufser das vorletzte, sammtlich in Einblatt-Foliodrucken

Beitrag zur Kunstgeschichte Nürnbergs. kunst.

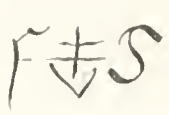
Von Alexander Lesser in Warschau.

Bekanntlich erfreuen sich die in der kunstreichen Stadt Nurnberg ausgefuhrten Werke des Veit Stuofs der gröfsten Anerkennung schon seit der Zeit seiner Wirksamkeit. Auffallend ist es deshalb, dafs man uber die Zahl der ihm zuzuschreibenden Arbeiten bis jetzt nicht einig ist. Der Grund dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, dafs als Wegweiser fur Bestimmung seiner Leistungen nur eine sehr schwankende Ueberlieferung und der kunstlerische Charakter derselben dient, den in der Anschauung leicht Jeder nach seiner eigenen Individualität umdeutet. So viel bis jetzt bekannt war, trägt keine seiner Nurnberger Arbeiten sein Monogramm,

so wenig sparsam er dieses auch auf die in Krakau und anderswo gefertigten vertheilt hat. Wir fanden dieses jüngst, wo wir es am wenigsten vermutheten. — Die Kunsthistoriker kennen die drei Reliefs im Chore der St. Sebalduskirche zu Nurnberg: das Abendmahl, das Gebet am Oelberge und den Verrath des Judas. Das erstere schreibt Joh. Neudörffer in seinen Nachrichten dem Adam Kraft zu, indem er hinzufügt, dafs er darauf eine Anzahl von Mitgliedern des damaligen Regiments der Stadt Nürnberg abconterfeiet habe. Die beiden anderen Reliefs sind seither, wie nach stillschweigender Uebereinkunft, demselben Meister zugeschrieben, was um so eher geschehen konnte, da sie offenbar im engsten Zusammenhange mit dem ersteren stehen und gleichzeitig gefertigt und eingefugt sind. Bei einem neulichen Aufenthalte zu Nurnberg und einer genaueren Besichtigung dieser Reliefs waren wir überrascht, auf einem derselben unwiderleglich das Monogramm des Veit Stuofs zu entdecken. Auf dem Kufs des Judas nämlich befindet sich die sehr hervortretende Figur eines Kriegsknechtes in orientalischer Tracht, mit Turban, gestepptem Wamms und krummem Sabel. Auf der Scheide des letzteren ist als Verzierung eine Inschrift von phantastischen Buchstaben angebracht, wie sie auf Kunstwerken des 15. Jhdts. nicht selten vorkommen, ohne Zweifel, um als hebraische zu gelten und Glieder dieses Stammes zu bezeichnen. Die beigefugte Abbildung gibt den zweiten Theil dieser Schrift, welche in dem vorletzten Zeichen unverkennbar das bekannte Monogramm des Veit Stuofs aufweist.



Hier stehen also zwei alte Zeugnisse einander gegenüber, wenn man nicht annehmen will, dafs das Abendmahl wirklich von Adam Kraft und die beiden anderen Darstellungen von Veit Stuofs gefertigt seien, was uns unwahrscheinlich dunkt. Uns scheint vielmehr, dafs in diesem Punkte, wie nachweislich in mehreren anderen, Neudorffer in einen Irrthum des Gedächtnisses verfallen sei. — Wir erinnern hier noch daran, dafs unter den mit



bezeichneten Kupferstichen, die ohne Zweifel auch dem V. Stuofs angehören und wovon sich zehn im Cabinet zu München, drei zu Dresden befinden, ein Blatt, die Erweckung des Lazarus, dieselbe Figur des erwähnten Kriegsknechtes, in derselben Tracht und Stellung beinahe gänzlich wiederholt, aufweiset.

Zu dem Aufsatze: „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger".

Bildende Kunst. Plastik.

Der Anzeiger f. K. d d. V. enthält im Jahrg. 1861, Sp. 119 f. und 153 ff einen Aufsatz des Hrn. Dr. von Eye*): „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger", in welchem der Hr. Verfasser darzuthun sucht, dafs das durch Gypsabgusse und zeichnerische Nachbildungen (Herrgott, Pinacotheca; von Eye und Falke, Kunst und Leben der Vorzeit; Becker und Hefner, mittelalterl. Gerathe etc.; Zeitschrift Faust) mehrfach verbreitete Relief, zwei fürstliche Personen darstellend, die sich über ihren Pferden die Hand reichen, dessen Original in Solenhofer Kalkschiefer sich im Besitz des Unterzeichneten befindet, von demselben Künstler geschaffen sei, der ein den Kaiser Ferdinand I darstellendes Relief zu Innsbruck verfertigt und mit dem Monogramm HD und der Jahrzahl 1522 bezeichnet hat, und welchem man den zweifelhaften Namen „Hans Dollinger" beigelegt.

Qui tacet, consentire videtur. Damit dies der geehrte Herr Verfasser des erwähnten Artikels nicht von dem Unterzeichneten glaube, findet sich derselbe zu einer Entgegnung veranlafst.

1) Zunächst mufs derselbe bemerken, dafs das fragliche Relief nicht blos anscheinend die Jahrzahl 1527 trägt, sondern ganz deutlich und unzweifelhaft, wie ein nöthigenfalls durch die Loupe unterstützter Blick auf die

*) Dem Unterzeichneten war es von jeher schmerzlich, mit seiner Ueberzeugung der des von ihm hochverehrten Herrn Baurath Döbner entgegenstehen zu mussen; er übergieng deshalb in seinem Buche über Durer, das in Bezug auf die Arbeiten dieses Meisters ja von vornherein keine Vollständigkeit bezweckt, die besprochene Frage ganz mit Stillschweigen. Zufällige Umstände veranlafsten ihn später, mit seiner Ansicht im Anzeiger hervorzutreten. Er kann nur willkommen heifsen, dafs nunmehr die des Gegentheils auch veröffentlicht werden. Da für ihn der Gegenstand selbst nur ein allgemeines Interesse mitbringt, überlafst er jeder individuellen Ueberzeugung gern, aus dem gegebenen Material sich selbst zu berichtigen. Dr. A. v. Eye.

angebrachte Jahrzahl den kühnsten Zweifler überzeugen muſs.

2) Nachstdem findet zwischen der, obigem Artikel beigegebenen Photographie, die den König Ferdinand darstellt und der Figur rechts auf dem fraglichen Relief auch nicht Ein Zug von Aehnlichkeit weder in der Gesichtsbildung, noch in dem übrigen Habitus statt, und es kann wohl nur der auf wenige Minuten beschränkt gewesenen Einsichtnahme des Originals und einem Irrthum in der Erinnerung beigemessen werden, wenn der geehrte Hr. Verfasser Sp 154 des Anzeigers angibt, „die in der Photographie dargestellte Figur gleiche vollkommen der entsprechenden auf dem Relief", da beide dermaſsen von einander verschieden sind, daſs Niemand in der Welt, der beide Persönlichkeiten neben einander vergleicht, diese Angabe bestätigen kann.

3) Die beiden auf dem Relief dargestellten Persönlichkeiten sind im Alter mindestens 30 Jahre auseinander, während Ferdinand nur 3 Jahre junger war, als Karl V, letzterer bei der Zusammenkunft mit Ferdinand im Jahre 1521 erst 21, Ferdinand erst 18 Jahre alt war, während die Figur links auf dem Relief mit scharfen Backenknochen, tiefliegenden Augen nicht entfernt die Gesichtszüge eines 21jährigen jungen Mannes, noch weniger „die schwachspriefsenden Barthaare" eines solchen, sondern die ganz meisterhaft und in der Reliefdarstellung gewifs doppelt schwierig darzustellenden Barthaare eines Fünfzigers zeigt.

4) Laſst die Verschiedenheit der Jahre überhaupt nicht an eine Zusammenkunft Karl's V. mit Ferdinand bei dem Relief denken, so muſs ebenso die Frage des Herrn Verfassers: „ob es überhaupt nöthig sei, anzunehmen, daſs der Künstler eine geschichtliche Thatsache dargestellt habe", befremden, wenigstens glaubt der Unterzeichnete mit viel mehr Recht fragen zu dürfen:

müssen denn in den beiden Figuren des Reliefs absolut und selbst im Widerspruch mit der Geschichte und im Widerspruch mit den Altersverhältnissen Karl V und Ferdinand I. dargestellt sein? Wo wird je ein Künstler so viel Fleifs und so viel Zeit und Mühe auf eine gänzlich bedeutungslose Darstellung verwenden? Eine solche Annahme dürfte in der Kunstgeschichte ohne Beispiel sein!

5) Wirft man einen Blick auf das in der Photographie dargestellte Innsbrucker Relief, Sp 119 des Anzeigers, so gewahrt man darin die gröfsten zeichnerischen Fehler. Der Reiter auf dem sich bäumenden Rofs hält weder den Zügel straff, um dadurch seinen Halt auf dem steigenden Rofs zu finden, noch unterstützt er seinen Schwerpunkt dadurch, daſs er sich in den Steigbügel stellt und das Bein zurückzieht. Da sein Schwerpunkt vielmehr nicht durch den Bügel unterstützt ist, der schlaffe Zaum ihm auch keinen Halt bietet, so muſs er nothwendig auf der schiefen Ebene des Pferderückens hinabgleiten und im nächsten Augenblick hinter dem Pferde liegen.

Das Pferd selbst gleicht in seiner Geberde mehr einem Bock, als einem Pferd. Man denke sich den Kopfharnisch desselben hinweg und was bleibt von dem Kopfe übrig? Man messe den Leib des Pferdes in der Richtung des Reiters, wo bleibt der Pferdeleib?

Aehnliche schmähliche Verzeichnungen zeigte das Berliner Relief, welches angeblich Albrecht Dürer im Kampf mit Lazarus Spengler darstellt, ein völlig verdrehtes, mit geschwollener Wade versehenes Bein, die langen Locken auf den Rücken hinabwallend, während sie bei der dargestellten Haltung nach dem Gesetz der Schwere nothwendig nach vorne fallen muſsten. Beide Werke, das Innsbrucker, wie das Berliner, verrathen denselben Meister, auch wenn sie nicht beide mit dem räthselhaften Monogramme HD versehen waren. Nicht so das in meinen Händen befindliche Relief, dem man keinen Fehler ähnlicher Art zeihen kann, das vielmehr, abgesehen davon, daſs es sich überhaupt streng in den Grenzen des Reliefs hält und auf jede Perspective verzichtet, sowohl in der Zeichnung, als in der technischen Ausführung meisterhaft ist, überdiefs auch in der Ornamentik den wesentlich verschiedensten Charakter von demjenigen des Innsbrucker Reliefs zeigt.

Sind sonach die Beweisgründe des Herrn Verfassers obenerwähnten Artikels sowohl hinsichtlich der Bedeutung, als hinsichtlich der Autorschaft jenes Reliefs widerlegt, spricht Altersverschiedenheit, Unähnlichkeit der Gesichtsbildung und wesentliche Verschiedenheit in Zeichnung und technischer Ausführung unbedingt gegen dessen Ansicht, so dürfte wohl der Titel, unter welchem das germanische Museum Gypsabgüsse meines Reliefs verkauft, nämlich „Kaiser Karl V und Ferdinand I, über den Häuptern ihrer Rosse sich die Hand reichend", füglich aufzugeben sein. Es gründet sich dieser Titel unfehlbar auf Herrgott's Monumenta domus Austriacae tom. III, p. 180, wo das fragliche Relief unter gleichem Titel abgebildet ist. Aber schon Herrgott gibt an, daſs die Titelbezeichnung zweifelhaft sei, indem Karl V und Ferdinand I nur im Jahre 1521 zu Brügge, und im Jahre 1530 in Tirol zusammengekommen seien. Das Jahr 1521 passe nicht, weil Ferdinand sich erst seit dem Jahre 1527 der Insignia Bohemica, des böhmischen Löwen, als Wappen bedient habe, das Jahr 1530 passe wiederum nicht, weil Karl V bei dieser Zusammenkunft mit langem Bart,

der der Figur zur Linken des Reliefs fehle, und geschorenen Hauptes erschienen sei. (Es pafst das Jahr 1530 aber auch darum nicht, weil das Relief laut der darauf ersichtlichen Jahrzahl im Jahr 1527 gefertigt wurde.)

Herrgott schliefst daher seine Beschreibung mit der Bemerkung:

Quare aetatem anaglyphi in medio relinquimus, nisi forte dicere queas, cum notam chronologicam, tum insignia Bohemica serius insculpta fuisse, aut leone illo cum cauda bifurcata aliud, quam digma regni Bohemici, designari. Das Alter des Reliefs ist unfehlbar durch die Jahrzahl 1527 bezeichnet; von einer nachmaligen Ausarbeitung dieser Jahrzahl oder der Wappenzier kann wiederum keine Rede sein, da die Ausführung keine Spur einer dritten fremden Hand erkennen lafst, es geht vielmehr aus diesen bereits von Herrgott gehegten und wohlbegründeten Zweifeln ganz entschieden hervor, dafs in der Darstellung an eine Zusammenkunft Karl's V. mit Ferdinand nicht zu denken, dafs vielmehr durch jenen Löwen wirklich etwas Anderes, als das böhmische Wappen bezeichnet ist.

(Schlufs folgt.)

Kunst-symbolik.

St. Georg oder St. Moriz?

Abbitte und Widerruf.

Von Dr. Wilhelm Rein, Gymnasialprofessor, in Eisenach.

Als ich vor acht Jahren die interessanten Eisenacher Stadtsiegel beschrieb, deren wohlerhaltene Stempel noch jetzt existieren, und von denen das älteste, gröfste und ausgezeichnet geschnittene der Hohenstaufenzeit angehört (s. Zeitschr. des Vereins für thüring. Gesch. u. Alterth., Jena, 1851, Bd I, S. 319 ff.), stellte ich die Vermuthung auf, dafs als Schutzpatron Eisenachs nicht der h. Georg, wie die Tradition überliefert hat, sondern der h. Moriz zu betrachten sei, weil der auf unsern Stempeln abgebildete Heilige nicht mit der gewöhnlichen Darstellung des h. Georg, sondern mit der des h. Moriz (z. B. auf dem Siegel des St. Morizklosters in Naumburg u. a.) gänzlich übereinstimme. Ich glaubte nämlich, dafs dem ritterlichen St. Georg der Drache nicht fehlen dürfe, und konnte mich nicht überzeugen, dafs die Kirche mehrere Heilige mit ganz gleichen Attributen und Formen dargestellt und abgebildet haben sollte. Im Verlaufe der Zeit wurde ich aber mit verschiedenen Sculpturen und Siegeln bekannt, die, wie die Umschrift beweist, den h. Georg vorstellen und bis auf das Kleinste mit dem h. Moriz harmonieren. Auf einigen derselben sehen wir, dafs der gewappnete Heilige in der rechten Hand die Fahne und in der linken einen Palmzweig (als Symbol des Märtyrerthums — übrigens unwesentlich) nebst einem mit dem Kreuz bezeichneten Schild tragt, und dafs sich auf der anderen Seite noch ein zweites kleineres Kreuz befindet, namentlich auf dem Siegel eines Plebans unserer St. Georgenkirche vom Jahre 1358. Wunderschön graviert ist der h. Georg auf dem Klostersiegel von Ichtershausen bei Arnstadt vom Jahre 1190 mit der Inschrift: Scs. Georgius Mr (martyr) in Uchtrichishusen," jedoch ohne Kreuz und Palmzweig, sonst ganz identisch. So mufs ich jetzt zugestehen, dafs die Heiligen Moriz und Georg oft übereinstimmend gebildet wurden, gerade so, wie die h. Centurionen Cassius, Florian und Gereon, der Tribun Victor u. a. ritterliche Heilige, wie Gangolf, Adrian, Faustinus, Alexander und Vitalis, für welche die mittelalterliche Ikonographie schwerlich ein anderes unterscheidendes Merkmal aufzuweisen hat, als die beigeschriebenen Namen. Da nun ein anderer Grund nicht vorlag, warum ich dem h. Georg das Patronat unserer Stadt absprechen sollte — zumal da derselbe auch als Patron unserer alten Schutzengilde gefeiert wird und da aufser unserer Hauptkirche auch ein Thor und eine Strafse seinen Namen tragen —, so bleibt mir nichts übrig, als meinen Irrthum reuig einzugestehen und den Heiligen in sein Recht als Stadtpatron wieder einzusetzen. Dabei hoffe ich zuversichtlich, dafs der treffliche Heilige es weder mich, noch unsere gute Stadt, über welche er seit 1070 treulich gewaltet hat, entgelten lassen werde, wenn wir eine Zeit lang treulos schwankten und im Begriff waren, ihm den h. Moriz vorzuziehen!

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 11. November.

Chronik des germanischen Museums.

Wir beeilen uns, den Freunden des german. Museums vor Allem die höchsterfreuliche Nachricht zu bringen, dafs Herr geh. Justiz- und Oberappellationsrath Dr. Michelsen die mit Einstimmigkeit auf ihn gefallene Wahl zum I. Vorstande des german. Museums nunmehr förmlich angenommen hat und von dem Schlosse Seidingstadt bei Hildburghausen, wo er gegenwärtig wohnt, schon im Monat Januar k. J. nach Nürnberg übersiedeln und sein Amt antreten wird.

Nachdem die Stadt Nürnberg schon im Jahre 1857 dem Museum sämmtliche zum Karthauserkloster gehörigen Kreuzgange nebst den von denselben eingeschlossenen Garten schenkungsweise überlassen hatte, gab sie neuerdings wieder einen Beweis der Anerkennung unserer Anstalt und ihres patriotischen Sinnes, indem sie auch den diese Kreuzgänge umgebenden Garten sammt darauf stehenden Gebäulichkeiten, mit Ausnahme zweier 20, resp. 10 Schuh breiter Streifen an der östlichen und südlichen Grenze, welche zur Erweiterung der Strafsen nöthig sind, im Ganzen einen Flacheinhalt von 62.640 □', als Geschenk überlafst und damit unser deutsches Nationaleigenthum um ein Betrachtliches vermehrt. Wir dürfen den Werth dieses neuen Zuwachses, nach Verhältnifs der hiesigen Preise von Grundbesitz, auf etwa 12,000 fl. anschlagen. Dank sei den Vätern der Stadt, die für deutsche Kunst und Wissenschaft von alter Zeit her schon freudig Opfer brachte und auf dieser Bahn noch stets rustig fortschreitet!

Ferner haben wir zu berichten, dafs dem Museum auch für 1862/63 ein Beitrag von 100 fl. aus Kreisfonds für Mittelfranken gewährt worden ist.

Die Kunstsammlung erhielt einen interessanten Zuwachs in einem tscherkessischen Kettenpanzer, einem Geschenke des Hrn. C. T. Meyer in Nürnberg. Fallen auch derartige auslandische Kunstprodukte, streng genommen, nicht in das Sammlungsgebiet des german. Museums, so sind sie doch, sofern sie, wie dies hier der Fall ist, zu Vergleichungen mit ähnlichen Produkten der deutschen Vorzeit Veranlassung geben, auch für uns von Interesse und werden daher stets dankbar aufgenommen werden.

Aufser den bereits in Nr. 9 u. 10 dieses Blattes namhaft gemachten Herren hat uns neuerdings noch Herr Dr. Wilhelm Vischer, Professor in Basel, durch Annahme der auf ihn gefallenen Wahl in den Gelehrtenausschufs erfreut und dem Museum hinsichtlich heidnischer Archaologie und in Beziehung auf die Geschichte der Universitaten seine freundliche Mitwirkung zugesagt.

Dem Verzeichnisse der Buchhandlungen, die unsere Bibliothek durch Ueberlassung ihrer einschlägigen Verlagsartikel unterstutzen, haben wir hinzuzufugen:

565. Bruck, Pierre, Buchhandl., in Luxemburg.
566. Finsterlin, Joseph Anton, Buchhandl., in Munchen.
567. Frank, Ulrich, Verlags-Buchh., in Berlin.
568. Fraunholz, Friedr., Hof-Buchhandl., in Homburg.
569. Gsell, Fr., Verlagsbuchh., in Chur.
570. Halenza, Jos., Buch- und kunsthandl., in Mainz.

Neue Pflegschaften wurden im Laufe des letzten Monats errichtet in: Königsberg, Schorndorf (Württbg.), Tilsit und Tungen bei Wormditt in Ostpreufsen, so dafs das Museum seit Anfang dieses Jahres gerade an 100 neuen Orten Vertretung seiner Interessen erlangt hat, was für das Wachsen der Theilnahme an den Bestrebungen unserer Anstalt ein erfreuliches Zeugnifs abgibt.

Aufser dem obenerwähnten sind uns im vergangenen Monate noch folgende Beitrage gewährt worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Stadt Garz auf Rugen 3 fl. 30 kr. (einm.) und vom Gemeinderathe der Stadt Heidelberg seit dem Jahre 1860 10 fl.; ferner von dem Singkranze zu Heilbronn 3 fl. 30 kr. und dem Turnvereine zu Neustadt a. A. 2 fl.

Von **Privaten**: Bergen a. R.: C. Arndt, Kreisgerichtsrendant, 1 fl., W. Arndt, Kreisgerichtssekretar, 1 fl., v. Eckenbrecher, Kreisgerichtsdirektor, 1 fl. 45 kr., Rittergutsbesitzer Ewert auf Unruh 1 fl. 45 kr., Kirchhof, Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr., Kreisrichter Meinck 1 fl. 45 kr., Aktuarius Reinhardt 1 fl., Rektor Schulz 1 fl., Dr. Wentzel, Kreisphysikus, 1 fl. 45 kr. (einm.); Berlin: Ludwig Erk 5 fl. 15 kr.: Markt-Bibart: Rob. Fr. Strobel, k. Notar, 1 fl.: Cadolzburg: Otto Heim, Vertreter der Staatsanwaltschaft, 1 fl. 12 kr.: Dortmund: Dr. H. Becker, Schriftsteller, 1 fl. 45 kr.; Ebenfurt (Pflegsch. Wien): Reinhard Steimmig 1 fl. 45 kr.; Erlangen: Dr. Autenrieth, k. Studienlehrer, 2 fl.; Fiegenstall (Pflegsch. Pleinfeld): J. B. Herzog, k. Pfarrer, 1 fl.: Hof: Schanzenbach, Direktor der mechan. Spinnerei am Teufelsberge, 2 fl. 42 kr.; Hall: F. Hager, Stadtschultheifs, 1 fl.; Kempten: Beck 1 fl., Graf von Kollion 2 fl., Th. Dobler, kaufmann, 1 fl., Alois Ebenböck, Studienlehrer, 2 fl., Joseph Fensterer, Stadtkaplan, 1 fl., A. Fuchs, Hofapotheker, 2 fl., Geisenhof, k. Notar, 2 fl., Gordian Göser, Stadtkaplan, 1 fl., Gg. Grois, Stadtkaplan, 1 fl., Hartmann, k. Salzoberlaktor, 1 fl., Joh. Hiltensberger, k. Gymn.-Prof., 1 fl. 30 kr., Richard Jakobi, k. Reallehrer, 1 fl., Norbert Kalchschmidt, Stadtkaplan, 1 fl., Edmund Kumberger, Professor, 1 fl. 30 kr., kaufmann Leipert 1 fl., Franz Remdel, k. Lehrer der Chem. u. Phys., 1 fl. 30 kr., Anton Riedemuer, Gymn. Assistent 2 fl., Scharrer, Studienlehrer, 1 fl., Luitpold v. Teng, k. Studienlehrer, 1 fl., Dr. M. Weishaupt, k. Gymnas. Prof., 1 fl.; Klagenfurt: Dr. V. Hussa 2 fl. 20 kr.; Langenfeld (Pflegsch. Scheinfeld): Franz Mayer, Baupraktikant, 1 fl.; Lenzfried (Pflegsch. Kempten): k. Langenwalter, Stiftskaplan, 1 fl.; Nürnberg: Max Bauer, Ingenieur, 2 fl., Karl Bernhold, kaufmann, 1 fl. 30 kr., H. Gevser, Maler, 1 fl., Freiherr von Volderndorff, k. Handelsappell. Rath, 2 fl. 30 kr.; Oggersheim (Pflegsch. Frankenthal): C. Herf, Fabrikant, 2 fl.; Osnabruck: v. Knapp, Hauptkassen-Rendant, 1 fl. 10 kr.; Osterburg: C. Bonath, Seminarlehrer, 1 fl. 45 kr., Dr. med. Kirchner 1 fl., Seminardirektor Schaller 1 fl.

45 kr., Dr. Wolf, Oberprediger, 1 fl. 45 kr.; Ramsau (Steiermark): Czerwenka, evangel. Pfarrer, 3 fl. 30 kr.; Rofsstall (Pflegsch. Cadolzburg): Dr. Birklein 30 kr.; Scheinfeld: F. Eckert, k. Notar, 1 fl., Tunchermeister Metz 1 fl.; Stralsund: Dr. u. Lic. theol. O. Fock 1 fl. 45 kr.; Stuttgart: Jul. Kramer, Kaufmann, 1 fl. 30 kr., Moser, Verwalter des k. Intercalar Fonds 2 fl.; St. Veit: Dr. Joseph Lemisch 2 fl. 20 kr.; Wien: Arthur Freiherr v. Hohenbruck 3 fl. 30 kr., Dr. jur. Heinrich Friedrich Sailer 2 fl. 20 kr.; Windsheim: v. Bomhard, k. Staatsanwaltssubstitut, 1 fl., Georg Deininger, Bierbrauereibesitzer, 1 fl., Victor Geret, k. Bezirksgerichtsassessor, 1 fl., Ludwig Krackhardt, kaufmann und Magistratsrath, 1 fl., Friedrich Pöhlmann, k. Forstamtsaktuar, 1 fl., Friedrich Scholler, k. Advokat, 1 fl., Wilhelm Ziel, k. Bezirksgerichtssekretär, 1 fl.; Wurzburg: Franz Lambert Freiherr von Varicourt, k. b. Kammerer, 3 fl.

Für die Sammlungen giengen, wie wir hierdurch dankend bescheinigen, wahrend der letzten 4 Wochen folgende Geschenke ein:

I. Für das Archiv*).

A. Stegmann, Professor, in Kempten:
2457. Kaufbrief uber verschiedene Grundstücke. 1397. Pgm.
2458. kaufbrief uber einen Hof. 1465. Pgm.
2459. Contract, Holzung v. Waldern betr. 1490. Pgm.
2460. Heiratsabrede zwischen Balth. Mendel u. Anna Mistelbeckin. 1553. Pgm.
2461. Lehrbrief fur C. Schuler zu Wien. 1577. Pgm.
2462. Ehecontract zwischen H. Mendel u. Marg. Zantnerin. 1589. Pgm.
2463. Wappenbrief für Michael Mair. 1633. Pgm.
2464. Zeugnifs der jurist. Facultat zu Ingolstadt für Wilhelm Mendl. 1656. Pgm.
2465. Gerichtsacta zw. Cl. Gremler u. L. Schmidt. 1539. Pap.
2466. Citation vor das Gericht zu Amberg. 1614. Pap.
2467. Zeugnifs fur St. Simon zu Raiggering. 1668. Pap.

Keil, Lyceums-fonds-Verwalter, in Mannheim:
2468. Absolutionsformeln. 16. Jahrh. Pgm.

J. Winzer, Reallehrer, in Koburg:
2469. Verzeichnifs von 11 Urkunden, welche in Lauterbach (Hessen-Darmstadt) gefunden wurden: drei derselben in Abschrift. 1341 bis 1684.

Graf Botho zu Stolberg in Wernigerode:
2470. Lehensrevers für Philipp Grafen zu Nassau. 1432. Pgm.

*) In voriger Nummer zu 2455 f. lies: Zinnewald statt Zimmerwalde.

II. Für die Bibliothek.

Dr. C. E. v. Malortie, k. hannov. Oberhofmarschall u. geh. Rath, in Hannover:
13,195. Ders., Beitrage zur Geschichte d. Braunschw.-Luneb. Hauses und Hofes. 3. Heft. 1862. 8.

Peter Ritter von Chlumecky, k. k. Archivsdirektor, in Brunn:
13,196. Ders., Carl v. Zierotin u. seine Zeit. 1862. 8.
13,197. Winstrupius, manipulus stratagematum. 1632. 8.
13,198. Strada, de bello Belgico decas II. 1648. 8.
13,199. Santel, lusus poetici allegorici. 1729. 8.
13,200. Sinnbild-kunst oder hieroglyph. Bilder. 4.

C. J. F. Peters, Lehrer an der grofsh. Navigationsschule zu Wustrow:
13,201. Ders., das Land Swante-Wustrow od. d. Fischland. 1862. 8.

W. Rein, Gymnasialprofessor, in Eisenach:
13,202. Ders., kurze Geschichte u. mittelalterl. Physiognomie der Stadt Eisenach. 8. Sonderabzug.
13,203. Ders., ungedruckte Regesten z. Geschichte v. Weimar, Jena, Erfurt und Umgegend. 8. Sonderabzug.

Dr. v. Keller, Univ.-Professor, in Tubingen:
13,204. Shakspere, Ende gut alles gut, übers. v. Rapp. 1845. 8.

Dr. K. Rossel, Bibliothekar, in Wiesbaden:
13,205. Ders., d. Reichsstadt Frankfurt im Bund der Eidgenossen. 1862. 8. 2 Ex.

Friedrich Karl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg in Kupferzell:
13,206. Ders., die Siegel d. Pfalzgrafen v. Tubingen. 1862. 4. 3 Ex.

Dr. med. Fritschi in Radolfszell:
13,207. Buch der Natur. Pap.-Hs. 15. Jhdt. 2.

M. Müller, Bijouteriewaaren Fabrikant, in Pforzheim:
13,208. Biblia, nach d. Uebersetz. Luthers herausg. v. Pfaff. 1729. gr. 2.

Dr. Joh. Geffcken, Prediger, in Hamburg:
13,209. Ders., d. grofse St. Michaeliskirche in Hamburg. 1862. 8.

Philipp Difs, Kaufmann u. Handels-Appellationsgerichts-Assessor, in München:
13,210. Ders., Gutachten des Handelsrathes der k. Haupt- u. Residenzstadt München uber den franz.-preufs. Handelsvertrag. 1862. 8.

F. Adler, Baumeister, in Berlin:
13,211. Ders, Andreas Schluter: Leben u. Werke. 1862. 8.

Akademischer Leseverein an d. k. k. Universität in Wien:
13,212. Ders., Jahresbericht f. d. J. 1861 — 62. 8.

Direktion des k. k. Gymnasiums in Pilsen:
13,213. Graumann, de Jo. Tanneri historia urbis Pilsanae. 1862. 4. Prgr.

Direktion der Kantonsschule in Bern:
13,214. Sidler, d Theorie d Kugelfunktionen 1861. 4. Prgr.
13,215. Rettig, üb. ein Wandgemälde v. Nik Manuel und seine Krankheit der Messe. 1862. 4. Prgr.

Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig:
13,216. Böhmert, Beitrage zur Geschichte des Zunftwesens. 1862. 8.

Historischer Verein von und für Oberbayern in Munchen:
13,217. Ders., oberbayer. Archiv; Bd. XX, 3 u. XXI, 3. 1859 60. 8.
13,218. Ders., 23. Jahresbericht f. d. J. 1860. 1861. 8.

Verein des Museums für schles. Alterthümer in Breslau:
13,219. Ders., 3. Bericht. 1862. 4.

Ferdinandeum f. Tirol u. Vorarlberg in Innsbruck:
13,220. Dass., Zeitschrift; 3. Folge, 10. Heft. 1861. 8.
13,221. Dass., 29. Bericht f. 1860 u. 61. 1862. 8.

Société d'histoire et d'archéologie de Genève in Genf:
13,222. Dies., mémoires et documents; t. XIV. 1862. 8.

W. Adolf & Comp., Buch- u. Kunsth., in Berlin:
13,223. Hoburg, neuester Fuhrer in d. k. Museen Berlins. 1861. 8.
13,224. Amelung, d. denkw. Tage des preufs. Vaterlandes. 1862. 8.
13,225. Backhaus, Berechnung judischer und christl. Daten. 3. Aufl. 1862. 8.

Expedition des „Arbeitgebers" in Frankfurt a. M.:
13,226. Wirth, deutsche Geschichte; 1. Bd. 1862. 8.

C. H. Beck'sche Buchh. in Nördlingen:
13,227. Richter, zwei Schilderungen aus d. Gesch. d. ehemaligen Reichsstadt Bopfingen. 1862. 8.
13,228. Schulthefs, europ. Geschichtskalender; 2. Jahrg. 1861. 1862. 8.

Hermann Böhlau, Verlagsbuchh., in Weimar:
13,229. Zeitschrift f. Rechtsgeschichte; hrsg. v. Rudorff etc. Bd. 1 u. 2. Bds. 1. Heft. 1861 u. 62. 8.
13,230. Schleicher, Compendium der vergleich. Grammatik der indogermanischen Sprachen; I. u. II. 1862. 8.

Ernst Eredt, Verlagsbuchh., in Leipzig:
13,231. Calinich, Luther u. d. augsburg. Confession. 1861. 8.

J. D. Clafs'sche Buchh. (C. F. Schmidt) in Heilbronn:
13,232. Kuttler, d. schwab. Eisenbahn. 1859. 8.
13,233. Ders., Heilbronn, seine Umgebungen und seine Geschichte. 1859. 8.
13,234. Kübler, Chronik der Stadt Grofsbottwar. 1861. 8.
13,235. Das Nibelungen-Lied etc.; hrsg. v. Schönhuth. 3 Aufl. 1862. 8.

Dieterich'sche Buchhandlung in Göttingen:
13,236. Philologus, hrsg. v. Lentsch; 19. Jhrg. 2. H. 1862. 8.
13,237. Forschungen z. deutschen Geschichte; II, 2. 1862. 8.

W. Dietze, Buchhandl., in Anclam:
13,238. Fröhlich, Lilgen Konfallgen. 1858. 8.
13,239. Schumacher, Characteristik Melanchthons. 1860. 8.
13,240. Berling, Lustig un Trurig. 1. u. 2. H. 1860 u. 61. 8.
13,241. Allerhand Oart. 1861. 8.

Jos. Ant. Finsterlin, Buchhandl., in München:
13,242. Wittmann, d. altgerman. Königthum. 1851. 8.
13,243. Heindl, Galerie berühmter Padagogen etc. 1. u. 2. Bd. 1859. 8.

G. F. Grofsmann's Buchh. in Weifsensee:
13,244. Leitzmann, d. Munzwesen u. d. Munzen Erfurts. 1. H. 1862. 4.

Ernst Heinemann's Verlag (Heyer's Univers.-Buchh.) in Gielsen:
13,245. Wasserschleben, Sammlung deutscher Rechtsquellen; 1. Bd. 1860. 8.

Agentur d. Rauhen Hauses (F. Schroll) in Hamburg:
13,246. Kirchenhistoria. Durch etliche Gottfurchtige Menner zu Magdeburg. 1855. 8
13,247. Burdach, Ph Melanchthon, d. Lehrer Deutschlands. 1858. 8.
13,248. Bonnet, d. Leben d. Olympia Morata, übertr. v. Merschmann. 1860. 8.
13,249. Friederichs, Winckelmann. 1862. 8.
13,250. Lubker, Lebensbilder aus d. letztverflossenen Jahrh. deutscher Wissenschaft u. Literatur. 1862. 8.
13,251. Peip, Jak. Böhme, d. deutsche Philisoph. 1862. 8.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle:
13,252. Förstemann, Urkundenbuch zu d. Geschichte d. Reichstages zu Augsburg. 2 Bde. 1832 u. 35. 8.
13,253. Henke, Calixtus' Briefwechsel. 1833. 8.
13,254. Daniel, d. pädagog. System des Comenius. 1839. 4.
13,255. Niemeyer, Mittheilungen uber Wolfg. Ratichius. 1. u. 2. Heft; 1810 u. 41 4. Prgr.
13,256. Bindseil, Verzeichn. der Original-Ausgaben der Lutherischen Bibel etc. 1811. 4.
13,257. Voigt, nugarum grammaticar. part. I. 1844. 4. Prgr.
13,258. Daniel, Burger auf d. Schule. 1845. 4. Prgr.
13,259. Kern, de Leibnitii scientia generali commentatio. 1847. 4. Prgr.
13,260. Geier, über Erziehung und Unterricht Alexanders d. Gr. 1848. 4. Prgr.
13,261. Körner, keltische Studien. 1849. 4. Prgr.
13,262. Dryander, conjecturae in dialogum de oratoribus. 1851. 4. Prgr.
13,263. Nagel, Geschichte d. Klosters St. Gallen etc. 1852. 4. Prgr.
13,264. San-Marte, Parcival Studien; 1.—3. Helt. 1861—62. 8.

Bernh. Mayer, Stadtschreiber, in Laupheim:
13,265. Ders., Herzog Ludwig d. Reiche u. d. Stadt Gundelfingen. 1862. 8.

Karl Bail, kaufmann, in Kempten:
13,266. Mandat Ruprecht's, Abts v. Kempten. 1720. 2.

Graf Giech, Standesherr. Erl., in Thurnau:
13,267. Die kirchl. Einweihung des grafl. Giech'schen Familiengottesackers zu Thurnau. 1862. 8.

Ottmar Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:
13,268. Ders., d. Burgen, Kloster, kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 13 u. 14. 8.

Franz Adolf Wickenhauser in Czernowitz:
13,269. Ders., Moldawa oder Beitrage zu einem Urkundenbuche v. Moldau u. Bukovina. 1 Abth. 1. Heft. 1862. 8.

Friedr. Fleischer, Verlagshandl., in Leipzig:
13,270. Brinkmann, Studien u. Bilder aus süddeutschem Land und Volk; 2 Bnde. 1862. 8

Hahn'sche Hofbuchhandl. in Hannover:
13,271. Malortie, Beiträge zur Geschichte des braunschw.-luneb. Hauses und Hofes. 3. Hft. 1862. 8.
13,272. Krones, d. böhm. Söldner im östl. Oberungarn. 1862. 4. Prgr.

Hahn'sche Verlagsbuchh. in Leipzig:
13,273. Grote, Geschichte des k. preufs. Wappens. 1861. 8.

Herder'sche Verlagshandl. in Freiburg (Breisgau):
13,274. Herder's Conversations-Lexikon. 5. Bde. 1854—59. 8.
13,275. Bumuller, d. Weltgeschichte im Ueberblick; 1.—3. Abth 1860 u. 61. 8
13,276. Sammlung histor. Bildnisse; II. 1860. 8.
13,277. Greith, d. deutsche Mystik im Prediger Orden. 1861. 8.
13,278. Holler, Ruprecht v. d. Pfalz. 1861. 8.
13,279. Lammer, monumenta Vaticana. 1861. 8.
13,280. Michelis, Bemerkungen zu der durch J. Kleutgen vertheidigten Philosophie der Vorzeit. 1861. 8.
13,281. Reuter, Geschichte d. poet. Literatur Deutschlands. 1861. 8.
13,282. Wedewer, zur Sprachwissenschaft. 1861. 8.
13,283. v. Eckstein, Geschichtliches uber die Askesis etc. 1862. 8.
13,284. Meister, d. kathol. deutsche kirchenlied in seinen Singweisen. 1862. 8.
13,285. Theiner, die zwei allgem. Concilien v. Lyon 1245 u. v. Konstanz 1414. 1862. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig:
13,286. Vigfüsson u. Möbius, fornsögur. 1860. 8.
13,287. Gretschel, Geschichte des sächs. Volkes u. Staates; 3 Bde. 1854. 8.
13,288. Wagner, 17 Zeittafeln zur Staatengeschichte. 1862. 2.

Ernst Homann, Buchh., in Kiel:
13,289. Handelmann, nordelbische Weihnachten; 1861. 8.
13,290. Curtius, uber die Geschichte u. Aufgabe der Philologie. 1862. 8.
13,291. Diermissen, nt de Mufskist. 1862. 8.
13,292. Handelmann, Volks- und Kinder-Spiele der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. 1862. 8.
13,293. Harms, Johann Gottlieb Fichte. 1862. 8.
13,294. Ders., d. Philosophie Fichte's. 1862. 8.
13,295. Luders, uber d. Vereinigung des Fleckens Brunswik mit der Stadt Kiel 1862. 8.
13,296. Waitz, Grundzuge der Politik. 1862. 8
13,297. Weinhold, Martin Opitz von Boberfeld. 1862. 8.

Kesselring'sche Hofbuchhandlung in Hildburghausen:
13,298 Bechstein, d. Sagenschatz des Thüringerlandes; 4 Thle. 1862. 8.

E. L. Kling, Buch- u. Kunsthandl., in Tuttlingen:
13,299. Mayer, ein Dutzend antiquar Rhapsodien. 1861. 8.
13,300. Ammann, die Liturgie aller Zeiten 1. Bd. 1851. 8.
13,301 Ders., d. histor. Volks(Staats)Recht. 2. Bd. 1852. 8.

Aug. Neuenhahn, Verlagsh., in Jena:
13,302. Eta, Jubilaumsklange aus Jena. 1858 8.

13,303. Warmuth, Janus, Blicke in Jena's Vergangenheit u. Gegenwart. 1858. 8.
13,304. Gunther, d. Schillerfeier in Jena. 1859. 8.
13,305. Dr. Martin Luther, sein Leben u. Wirken. 4.

J. D. Sauerländer, Buchh., in Frankfurt a. M.:
13,306. v. Andlaw, mein Tagebuch: 2 Bde. 1862. 8.
13,307. Souchay, Geschichte d. deutschen Monarchie; 3. u. 4. Bd. 1862. 8.

J. L. Schrag's Verlag (Heinr. Schrag) in Nurnberg:
13,308. Mayer, Nurnberg u. seine Merkwurdigkeiten. 1861. 8.
13,309. Lochner, Lebenslaufe beruhmter u. verdienter Nürnberger. 1861. 8.

Carl Winiker, Buchh., in Brunn:
13,310. Dudik, Mahrens Geschichts-Quellen; I. Bnd. 1850. 8.
13,311. Ders., Forschungen in Schweden fur Mahrens Geschichte. 1852. 8.
13,312. Ders., iter Romanum: 2 Thle. 1855. 8.
13,313. Ders., des Herzogth. Troppau ehemalige Stellung zur Markgrafsch. Mahren. 1857. 8.
13,314. Ders., Mährens allgem. Geschichte. 1. Bd. 1860. 8.

Verein für hessische Geschichte in Cassel:
13,315. Ders., Zeitschrift, Bd. IX., H. 2—4. 1862. 8.
13,316. Ders., Mittheilungen, Nr. 5—7. 1862. 8.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:
13,317. Dies., Sitzungsberichte. 38. Bd., 1.—3. H. u. 39. Bd., 1.—2. H. 1861 62. 8.
13,318. Dies., Archiv etc., Bnd. 37, 2 u. 38, 1. 1861—62. 8.
13,319. Dies., Fontes rerum Austriacarum; Abth. 1, Bd. 3. 1862. 8.

Archäol. Section des k. böhm. Museums in Prag:
13,320. Dies., Památky; dilu V, sesit 3. 1862. 4.

Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace in Strafsburg:
13,321. Dies., Bulletin: II. sér., t. I. 2. livr. 1862. 8.

Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde in Leeuwarden:
13,322. Dies., de vrije Fries: IX. deel u. r. 3. deel 2.—4. stuk. 1861. 8.
13,323. Dies., 33. Verslag der Handelingen etc. 1860—61. 8

Smithsonian Institution in Washington:
13,324. Dass., annual report etc. for the year 1860. 1861. 8.
13,325. Rhees, manual of public libraries, institutions, and societies, in the United States. 1859. 8.

K. J. Klemann, Verlagsbuchh., in Berlin:
13,326. Duller, Gesch. d. deutschen Volkes; 2 Bde. 1861. 8.

E. v. Braun, herzogl. Archivar, in Altenburg:
13,327. Ders., Ranten-Paare im herzogl. Sachsen-Ernestin. Ahnensaale. 4.

U. E. Sebald'sche Verlagsbuchh. in Nurnberg:
13,328. Ansprache des k. bayer. Ober-Consistoriums. 1856. 8.
13,329. Veit Dietrich's Betstundenbuch, hrsg. v. Geiger. 1859. 8.
13,330. Lohe, d. Episteln u. Evangelien des kirchenjahres. 1861. 8.
13,331. Harnack, d. Kirche, ihr Amt, ihr Regiment. 1862. 8.
13,332. Kunel, Jugend-Bibliothek; I. Bd. 1862. 8.

Universität zu Marburg:
13,333—390. 65 akadem. Dissertationen. Programme etc. 1847—61. 4. u. 8.

Georg Abdon Pichler in Salzburg:
13,391. Ders., Salzburg's Landes-Geschichte. I, 5. 1862. 8.

Bindernagel & Schimpff, Buchh., in Friedberg:
13,392. Strack, d. confessionelle Stellung d. hess. Kirche im Zeitalter der Reformation. 1859. 8.

Pierre Brück, Buchhandl., in Luxemburg:
13,393. Amherd, d. Andacht zur Trösterin der Betrubten. 8.
13,394. Andacht-ubungen d schmerzhaften kreuzweges etc. 8.
13,395. Diehl, Versuch Schiller's Lied v. d. Glocke zu latinisiren. 1862. 8.
13,396. D. Erscheinung der unbefleckten Gottesmutter in d. Grotte bei Lourdes. 1862. 8.
13,397. Fendius, code des droits de timbre. 1859. 8.
13,398. Housse, d. Faustsage u. d. histor. Faust. 1862. 8.
13,399. Laurent, grötserer Katechismus d. röm.-kathol. Religion. 1860. 8.
13,400. Neyen, les hommes remarquables qui ont appartenu au pays de Luxembourg. 1862. 8.
13,401. Officium proprium beatae Mariae Virg. etc. 8.
13,402. Organ des Vereins für christliche Kunst im apostol. Vikariate Luxemburg, Jhrg. 1861. I. II. 1862. 8.

Theobald Grieben, Verlagsh., in Berlin:
13,403. Guilmard, Geschichte der Ornamentik. 2.

J. H. Heuser'sche Buchhandl. in Neuwied:
13,404. Schneider, Luther's Promotion zum Doctor und Melanthon's zum Baccalaureus der Theologie. 1860. 8.

Carl Heymann, Verlagsh., in Berlin:
13,405. Dulheuer, d. Elemente des preufs. Rechts. 1862. 8.
13,406. Zimmermann, tragt Preufsen wirklich schon durch seine Entstehung d. Schuld, dafs Deutschland der politischen Einheit ermangelt? 1862. 8.

Hinstorff'sche Hofbuchh. in Wismar:
13,407. Beschreibung v. Wismar. 1856. 8.
13,408. Beschreibung v. Doberan. 1856. 8.
13,409. Beschreibung v. Gustrow. 1857. 8.
13,410. Raabe, meklenb. Vaterlandskunde; 1. Th. u. 2. Th., Lief. 1 6 u. 3. Th. 1857—61. 8.
13,411. Beschreibung von Schwerin. 1857. 8.
13,412. Boll, Abrifs der meklenb Landeskunde. 1861. 8.

Friedr. Wagner, Buchh., in Braunschweig:
13,413. Schultes, Brunswicks Leu, stark u. treu! Histor. Schauspiel. 1861. 8.

Benedict Emmert in Riva:
13,414. Aesopi fabulae, graeco-latinae. 1643. 8.

Dr. Chrn. Häutle, k. b. Reichsarchivs-Sekretär, in München:
13,415. Ders., kl. Beitrage z. bayer. Landes- u. wittelsbachischen Familien-Geschichte. 1861. 8.
13,416. Ders., Landgraf Hermann I. v. Thuringen u. seine Familie. 1862. 8. Sonderabdr.

Botho Graf zu Stolberg in Wernigerode:
13,417. Delius, die hildesheim. Stifts-Fehde des J. 1519. 1803. 8.
13,418. Ders., Untersuchungen uber d. Geschichte der Harzburg. 1826. 8.
13,419. Ders., uber d. vermeinten Götzen Krodo zur Harzburg. 1827. 8.
13,420. Ders., eingegangene Dörfer in d. Grafsch. Wernigerode. Hs. d.

Verein für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde in Lubeck:
13,421. Ders., Siegel des Mittelalters; 5. Hft. 1862. 4.

J. N. Enders, Buchh., in Neutitschein:
13,422. Die Biene; 12. Jahrg. 1862. Nr. 19.—27. 8.

L. A. Zeliner in Wien:
13,423. Blatter f. Theater, Musik u. Kunst; 1862. Nr. 53—79. 2.

Redaktion der k. Blätter aus Tirol in Innsbruck:
13,424. Dies., kathol. Blatter a. Tirol; 1862, Nr. 19—27. 8.

Alwin Rudel in Dresden:
13,425. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 13. Jhrg. Nr. 13—18. 1862. 8.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
13,426. Deutsche Gemeinde-Zeitung; 1862. Nr. 27 39. 2.

Redaktion des literar. Handweisers in Munster:
13,427. Literar. Handweiser etc.; 1862, Nr. 7—9. 8.

M. Du-Mont-Schauberg'sche Buchhandl. in Köln:
13,428. Organ f. christl. kunst; 1862, Nr. 13—18. 4.

Redaktion der Recensionen in Wien:
13,429. Recensionen etc.; 1. Jhrg. 1862, Nr. 7–9. 4.

Dr. L. Lang in München:
13,430. Münchener Sonntagsblatt; 1862. Nr. 27–39. 4.

Redaktion d. Volksblattes für Stadt und Land in Quedlinburg:
13,431. Volksblatt für Stadt und Land; 1862, Nr. 53–78. 4.

Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens in Berlin:
13,432. Dies., Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; 1862. Nr. 28–39. 4.

Redaktion d. kathol. Literatur-Zeitung in Wien:
13,433. kathol. Literatur-Zeitung, 1862, Nr. 27–36. 4.

Redaktion der numismat. Zeitung in Weifsensee:
13,434. Numismat. Zeitung; 1862, Nr. 13–17. 4.

L'institut polytechnique in Paris:
13,435. La célébrité etc. 5. année. nr. 34–43. 1862. 2.

Louis Lacour in Paris:
13,436. Annales du bibliophile etc.; 1862, nr. 7–9. 8.

Polytechnischer Verein in Würzburg:
13,437. Ders., Wochenschrift: 12. Jhrg. Nr. 23–39. 8.

Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M.:
13,438. Dies., d. zoologische Garten; Jhg. 1862, Nr. 1–6. 8.

Gesammtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine in Stuttgart:
13,439. Ders., Correspondenzblatt: 1862, Nr. 7–10. 4.

Verein für Erdkunde etc. in Darmstadt:
13,440. Ders., Notizblatt; 1862, Nr. 3–8. 8.

K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
13,441. Dies., Mittheilungen: 1862, Juli — Sept. 4.

Verlag der Frauen-Zeitung in Stuttgart:
13,442. Kirchenschmuck etc. 6 Jhrg., 5. 7. Heft. 1862. 8.

G. Schönfeld's Buchh. (C. A. Werner) in Dresden:
13,443. N. Anzeiger f. Bibliographie, hrsg. v. Petzholdt: 1862. H. 7–9. 8.

Oswald Seehagen, Buchhandl., in Berlin:
13,444. Unser Vaterland, hrsg. v. Pröhle; 2. Bd., 7.–9. Lief. 1862. 8.

Friedr. Ehrlich's Buch- und Kunsth. in Prag:
13,445. Kratzmann, d. Ferdinandsbrunnen zu Marienbad. 1858. 8.
13,446. Ders., die Gesundbrunnen zu Marienbad. 1858. 8.
13,447. Scheinpflug, Erzählungen aus d. Geschichte Oesterreichs. 3. Aufl. 1861. 8.
13,448. Kratzmann, d. Curort Marienbad. 5. Aufl. 1862. 8.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle:
13,449. Niemeyer, Wolfg. Ratichius in Cöthen. 1842. 4. Prgr.
13,450. Ders., Wolfg. Ratichius in Magdeburg. 1846. 4. Prgr.

C. Gafsmann's Verlag in Hamburg:
13,451. Bausch, hundert Männer d. Kirchengeschichte. 1861. 8.
13,452. Trachten aus Hamburgs Umgegend. 4 Bl. 4.

Aug. Hildebrand, Verlagsbuchh., in Schwerin:
13,453. Wigger, hochd. Grammatik. 1859. 8.

Theobald Moritz, Buchhandl., in Glauchau:
13,454. Altmann, Runen finnischer Volkspoesie. 2. Aufl. 1861. 8.
13,455. Frank, Vincenz Fettmilch. 1864. 8.

Chr. Kaiser, Buchh., in München:
13,456. Kunstmann, d. Fahrt der ersten Deutschen nach den portugies. Indien. 1861. 8.

J. Ricker'sche Buchhandl. in Gielsen:
13,457. Walther v. d. Vogelweide nebst Ulrich von Singenberg u. Leutold v. Seven, hrsg. v. Wackernagel u. Rieger. 1862. 8.

J. A. Schlosser's Buch- u. Kunsthandl. in Augsburg:
13,158. Kramer, Repertorium der älteren u. neuesten Gesetze über d. Medizinal-Verfassung im Königreich Bayern. 1.–4. Bd. 1832–41. 8.
13,459. Höck, Repertorium der Geschichte, Statistik u. Topographie d. Königr. Bayern. 1831. 8.
13,460. Augsburg u. s. Umgebung. 1838. 8.
13,461. Der katholische Clerus. 1. Bd. 1829. 8.
13,462. Alletz, konzises Lexikon: 2 Bde. 1843–44. 8.
13,463. Sarpi, Geschichte d. Konziliums v. Trident: 2. Aufl. 1.–3. Bd. 1844. 8.
13,464 Die Papstwahl; 7. Aufl. 1846. 8.
13,465. Chronolgie sämmtl. Päbste. 1 Bl. 4.

Vandenhoeck's & Ruprecht's Verlagsh. in Göttingen:
13,466. Muldener, bibliotheca historica: X. 1. 1862. 8.
13,467 Ders., bibliotheca geographico-statistica: X, 1. 1862. 8.

Robert Kittler, Verlagshandl., in
13,468. Kottenkamp, d. Unabhängigkeitskampf d. span.-amerikanischen Colonieen. 1838. 8.
13,469. Münch. allgem. Geschichte der neuesten Zeit. 8 Bde. 1833–37. 8.
13,470. Mehold, d. dreifsigj. Krieg; 2 Bde. 1840. 8.
13,471. Dethleff's Gedichte in hochd. u. plattd. Mundart. 1861. 8.

G. A. van der Beeck, fürstl. Hofbuchh., in Neuwied:
13,472. Hülshoff, Vergleichungen u. Verhältnisse d. Berliner Maafse u. Gewichte. 1819. 8.
14,473. Hoffmann, üb. d. Zerstörung d. Römerstadte an d. Rheine etc. 2. Aufl. 1823. 8.
14,474. Mefs, Trauer- u. Gedächtnifs-Rede bey d. Ableben I. D. der Fürstin Maria Louise Wilhelmine zu Wied. 1823. 8.
13,475. Hülshoff, Handbüchlein des gesammten Münzwesens in Europa. 1829. 8.
13,476. Simons, zwei Predigten, gehalten am 3. Säcular-Feste der Uebergabe der Augsb. Confession 1830. 8.
13,477. Kretzer, Dr. M. Luthers Leben u. Wirken. 1839. 8.
13,478. Beck, d. Rheinstrom u. s. Anwohner. 1840. 8.
13,479. Rede Sr. Maj. d. Königs Friedr. Wilh. v. Preufsen. 8.
13,480. Beck, Lebensbilder aus d. preufs. Rheinlande; 2. Ausg. 1842. 8.
13,481. Beck, Predigt am tausendjähr. Gründungstage d. teutschen Reiches. 1843. 8.
13,482. Grundzüge d. Geschichte u. Verfassung der rhein. evang. Kirche. 1844. 8.
13,483. Kannchorn, Schicksale des Kaffees. 1844. 8.
13,484. Beck, d. Kirchspiel Feldkirchen am Rhein. 1846. 8.
13,485. D. Stiftungs-Urkunden der Stadt Neuwied. 1853. 8.
13,486. Ein Lied zur That. 1860. 8.

Ch. G. Ernst am Ende. Buchh., in Dresden:
13,487. Mittag, Chronik d. Stadt Bischofswerda. 1861. 8.

A. D. Geisler, Buch- u. Kunsth., in Bremen:
13,488. Heineken, d. freie Hansestadt Bremen u. ihr Gebiet. 2 Bde. 1836. 8.
13,489. Paulus, Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- u. Religionsgeschichte. 2. Aufl. 1837. 8.
13,490. Beiträge zur kenntnifs d. Rechts d. fr. Hansestadt Bremen, hrsg. v. Watermeyer u. Oelrichs. 1. Bd. 1837. 8.
13,491. Klippel, histor. Forschungen u. Darstellungen: 1. Bd. 1843. 8.
13,492 Der Abt von Badia de Fiore 1845. 8.
13,493. Hulsens Blutrache unter der Kelchfahne v. d. Oder. 1845. 8.
13,494. Arnim, Blicke auf die Vergangenheit u. Gegenwart Deutschlands. 1849. 8.
13,495. Kotzenberg, Arnim od. d. teutoburg. Schlacht. 1850. 8.
13,496. Sagelken, Bad Rehburg, Kloster Loccum, d. Steinhuder Meer u. d. Wilhelmstein. 1862. 8.
13,497. Koch, Luther u. s. apostol. Kirche Ehrenpreis. 8.

Hahn'sche Hofbuchhandl. in Hannover.
13,498. Grisebach, Zollverein, Souveränetät und ständische Rechte. 1862. 8.

Joseph Halenza's Verlag in Mainz:
13,499. Bernard, e. Samml. von Rhein-Sagen. 8.
W. Hanemann, Verlagshandl., in Rastatt:
13,500. Fickler, in Rastatt 1819. 1853. 8.
13,501. Der wahre deutsche National-Verein. 1861. 8.
W. Haynel, Verlagsbuchhandl., in Emden:
13,502. Mohlmann, Kritik d. friesischen Geschichtschreibung. 1863. 8.
Helwing'sche Hofbuchhandl. in Hannover:
13,503. Gesch. u. Beschr. d. alten Grafsch. Spiegelberg. 1812. 8.
13,504. Hoppe, Gesch. d. Stadt Hannover. 1815 8.
13,505. Preufs, luneburgsches Provinzialmeierrecht. 1862 8.
13,506. Ders., die Leibzucht 1862. 8.
13,507. Schwencke, Gesch. d. hannov. Truppen im span. Erbfolgekriege. 1862. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung*).

R. v. Retberg in Munchen:
4199. 2 Bausen nach Gemälden d. schwab. Schule d. 15. Jhdts.

*) In voriger Nummer ist der Name des Geschenkgebers von Nr. 4187 in Back zu berichtigen.

Prof. J. H. von Hefner-Alteneck, Direktor des kgl. Kupferstichkabinets in Munchen:
4200. Horologium von Georg Hartmann, v. J. 1544.
4201. Photographie nach einem Kupferstich von V. Stofs.
4202. Modell für einen Schwimmapparat, v. 17. Jhdt.
Rosenberg, Staatsanwalt, in Bergen:
4203. kleines Bleirelief u. verzierter Dambrettstein v. 16. Jhdt.
4204. Kuchenmodel von Thon v. 17. Jhdt.
4205. 39 Abdrucke in Wachs und Siegellack von alteren und neueren Siegeln.
Christian Müller in Nurnberg:
4206. Brandenburger Dreier v. 1562.
Dr. C. B. A. Fickler, Lycealprofessor, in Mannheim:
4207. Brabanter Sterling v. 13. Jhdt.
Dietz, Dr. med. u. Prof., in Nurnberg:
4208. Strafsburger Kreuzer v. 15. Jhdt.
C. T. Meyer in Nurnberg:
4209. Tscherkessischer Kettenpanzer.
Dr. Petermann, Rektor der höhern Burgerschule in Crofsen:
4210. Abdruck einer v. König Friedrich Wilhelm III. als neunjähr. Knaben gestochenen Kupferplatte.
Ungenannter in Nurnberg:
4211. 288 kleinere ältere Silbermünzen und 16 Kupfermünzen.

Chronik der historischen Vereine.

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. 8.

XXXVIII Band. 1. Helt. Jahrg. 1861. October. Das Lexicon Tironianum der Gottweiger Stiftsbibliothek. Von Dr. Th. Sickel. — Faviana und Wien. Von H. Tauschinski. — Der Genealog P. Gabriel Bucelin, Benedictiner zu Weingarten und Prior zu St. Johann in Feldkirch. Von Jos. Bergmann. — Noch einmal das carmen occulti autoris. Von C. Hoffer. — Die Lunarbuchstaben in den Kalendarien des Mittelalters. Von Dr. Th. Sickel. — II. Helt, November: Zur Geschichte der Einwirkung Spaniens auf die Papstwahlen, namentlich bei Gelegenheit der Wahl Leo's XI. im Jahre 1605. Von A. Gindely. — Die Union der in Ungarn zwischen der Donau und Drau wohnenden Bekenner des griechisch-orientalischen Glaubens. Von Jos. Fiedler. — III. Heft, December: Delle biblioteche e delle società scientifico-letterarie della Neerlandia. Commentario di Giuseppe Valentinelli. — Beitrage zur Lautlehre der armenischen Sprache. Von Dr. Friedr. Muller. — Die Karaiten und Mennoniten in Galizien. Von J. V. Gohlert. — XXXIX. Band, 1. Heft, Jahrg. 1862; Januer: Meine Forschungen in fremden und einheimischen Archiven. Von Dr. A. Gindely. — Zur Genealogie der Handschriften des Schwabenspiegels. Von Dr. Jul. Ficker. — Beitrage zur Diplomatik. II. Die Urkunden Ludwig's des Deutschen in den Jahren 859—876. Von Dr. Th. Sickel. — II. Heft, Februar: Untersuchungen uber altbohmische Vers- und Reimkunst. Von Jul. Feifalik.

Archiv für kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Herausgegeben von der zur Pflege vaterlandischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserlichen Akademie. 8.

XXVII. Band, 2. Halfte. Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbucher in ihren Beziehungen zu Oesterreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen. Dargestellt von Jos. Zahn. — Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgeth. von Jos. Muller. — XXVIII. Band, 1. Halfte: Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Th. Wiedemann. — Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Jos. Zahn.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Herausgegeben von der historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Erste Abtheilung. Scriptores. III. Band. Siebenburgische Chronik des Schafsburger Stadtschreibees Georg Kraus. 1608—1665. Herausgegeben vom Ausschusse des Vereins fur Siebenburgische Landeskunde. I. Theil. Wien, aus der k. k. Hof und Staatsdruckerei. 1862. 8.

k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale: Mittheilungen. VII. Jahrg. Juni—September. Nr. 6—9. Wien, 1862. 4. In Commission bei Prandel und Meyer.

Der baierische Illuminist Berthold Furtmeyr, sein Leben und seine Werke. Von Dr. J. Sighart. — Ueber drei alte Stammbucher des Laibacher Museums, beschrieben von Peter von Radics, k. k. Professor zu Laibach. Mit einem Vorworte uber den Werth und das Interesse solcher Stammbucher nebst

biographischen Notizen über die aus denselben ausgewählten Personen. Von Jos. Bergmann. (Mit 1 Holzschnitte.) (Forts.) — Ueber einige kunstdenkmale in Niederösterreich und Steiermark. (Nach den Ergebnissen einer akademischen Studienreise.) (Mit 10 Holzschnitten.) Der alte Dom zu Coln. Von Dr. L. Ennen. (Mit einem Holzschnitte.) — Die Kirchen zu Pleterjach und St Ruprecht in Kram. Beschrieben von Joseph Leinmüller. (Mit 7 Holzschnitten.) — Ueber einige kunstdenkmale in Niederösterreich und Steiermark. (Nach den Ergebnissen einer akademischen Studienreise.) II. Die Brunnengehäuse zu Neunkirchen, Schenstein, Wiener-Neustadt und Gratz. (Mit 1 Tafel und 13 Holzschnitten.) — Zur Geschichte der österreichischen Malerei im XV. Jahrhundert. Von Dr. Karl Schnaase. (Mit 6 Holzschnitten.) — Das Schloss Pernstein in Mähren. Aufgenommen von H. Petschnigg. Beschrieben von A. Essenwein. (Mit 3 Tafeln und 6 Holzschnitten.) — Ueber Todtenleuchten. (Lanterne des morts.) (Mit 2 Holzschnitten.) — Die romanische Kirche zu Klein-Bény in Ungarn. Aufgenommen und beschrieben von Dr. Emmerich Henszelmann. (Mit 4 Tafeln und 1 Holzschnitte.) — Ueber einen Flügelaltar im National-Museum zu München. — Correspondenzen. — Literarische Besprechungen.

Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg: Zeitschrift. Herausgegeben von dem Verwaltungs-Ausschusse. Dritte Folge. Zehntes Heft. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des deutschen Ordens in Tirol. Von P. Justinian Ladurner. Innsbruck, 1861. 8.

Neunundzwanzigster Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über die Jahre 1860 u. 1861. Innsbruck, 1862. 8.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse des Gesammtvereins in Stuttgart. Zehnter Jahrgang. 1862. Januar — October. Nr. 1—10. 4.

Hof und Dorf. Von Dr. Landau. — Landesfürstliche Verordnung gegen das Laster der Gotteslästerung und des Zutrinkens; 1513. Mitgeth. durch Dr. Back in Altenburg. — Ueber Steinmetzen-Zeichen. — Terrainstudien zu des Varus und Germanicus Feldzügen in Deutschland. — Das restaurierte Rathhaus und Oberpostamtsgebäude in Landshut. (N. J. Frings.) — Beilage: Der Bauernhof in Thüringen und zwischen der Saale und Schlesien. Von Dr. G. Landau. — Centum pagi und Centeni comites. Von dems. Bericht über die Blosslegung eines Hügelgrabes bei Sinzing, kgl. Landgerichts Stadtamhof, am 8. Oktober 1861. Von J. Mayer. Beilage: Mittelalterliche Frauensiegel. II. — Zur Publication der Züricher Wappenrolle. — Die Schlacht bei Grona am 15. Oktober 1080. Von Dr. G. Landau. — Die Strafsen aus den Niederlanden und vom Niederrhein durch Westphalen nach Leipzig und Nürnberg. Von dems. — Die Strafsen zwischen den Hansestädten und Nürnberg. Von dems. — Ein vorgeschichtliches Urvolk und seine Wohnstätten. Nach Frédéric Troyon. — Eilf Briefe von Franz von Sickingen 1516 1522. Mitgeth. von Dr. Bauer. — Ueber Todtenleuchten, Arme-Seelen-Lampen. Von A. Riggenbach. — Der Culturzustand der alten Germanen. Von A. Schierenberg. — Ueber einen Flügelaltar im National-Museum zu München. Von J. A. Messmer. Cäsar's Nachrichten über das Leben der Germanen. Von G. Landau. — Wirksamkeit und Statistik der einzelnen Vereine. — Literarische Anzeigen. — Notizen.

Kirchenschmuck. Ein Archiv für kirchliche kunstschöpfungen und christliche Alterthumskunde. Herausgegeben unter der Leitung des christlichen Kunstvereins der Diöcese Rottenburg. Redigiert von Pfarrer Laib und Dekan Dr. Schwarz. XI. Band. Sechster Jahrgang 1862. Stuttgart. 8.

5. Heft, Mai: Die ältesten Glasgemälde. 6. Heft, Juni: Ueber die sogenannten Faux bourdons in der Kirchenmusik. — Erhaltung der Gemälde. — 7 Heft, Juli: Die Paramente des Papstes Bonifaz VIII. — Der Beichtstuhl (Confessionale). Correspondenzen etc.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Neunter Band. Mit einer Stammtafel und zwei Karten. Kassel, 1862. 8. Im Commissions Verlage von August Freyschmidt.

Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Isenburg. Von Metropolitan Calaminus. — Das Reitertreffen bei Riebelsdorf im Jahre 1640 und die Breda- und Muhlysäulen, in Darstellungen und Untersuchungen abgehandelt von F. Pfister. Mit einer karte. — Beiträge zur hessischen Ortsgeschichte. Von Dr. G. Landau. Geschichte der Familie von Trefurt. Mit einer Stammtafel von Dr. G Landau. — Die Schlacht auf dem Campus Idistavisus im Jahre 16 nach Christi Geburt. Von dem Reg.-Ass. kröger. Mit einer karte. — Geschichte der Reformation des Benedictiner-Klosters zu Schlüchtern. Von J. Rullmann. — Der Uebergang der gisonischen und wernerischen Besitzungen auf die Landgrafen von Thüringen. Von Dr. G. Landau. — Der Bauernaufruhr im Jahre 1525 im Werrathale, insbesondere im Gerichte Vach und der Umgegend. Nach beigefügten Urkunden. Von Pfarrer Buff.

Mittheilungen an die Mitglieder desselben Vereins. 8. Nr. 5—7 (April, August, October 1862): Vereinsangelegenheiten.

Dritter Bericht des Vereins des Museums für schlesische Alterthümer. Ausgegeben am 30. September 1862, als am Tage der Wiedereröffnung des Museums im neuen Lokale (königl. Universitätsbibliothek, im ehemaligen Sandstifte). Breslau. Druck von Robert Nischkowsky. 1862 4. (Vereinsangelegenheiten.)

Philologische und historische Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus den Jahren 1861. Berlin, 1862. 4.

Die Extravaganten des Sachsenspiegels. Von Homeyer. (Die übrigen Abhandlungen betreffen Nichtgermanisches.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

111) Ueber das Wesen und den Geschäftskreis der Missi dominici. Inauguraldissertation von Eduard Dobbert. Heidelberg, H. Rieger's Universitätsbuchhandlung. 1861. 8. 46 Stn.

Diese kleine Schrift liefert einen neuen Beweis, dafs trotz der sorgsamen Pflege, welche die besten Kräfte neuerdings der Reichsgeschichte gewidmet haben, doch noch manche der interessantesten und wichtigsten Partieen derselben einer gründlichen Behandlung bedürftig und einer Aufhellung fähig sind. Nach dem, was Waitz in seiner Verfassungsgeschichte Bd. III über die Missi dominici beigebracht, mufste es fast scheinen, als sei dieser Gegenstand erschöpft. Der Verf. vorliegenden Schriftchens belehrt uns eines Andern, indem er aus dem reichen Quellenmaterial der Capitularien, Chroniken u. s. w. den eigentlichen Geschäftskreis der Königsboten in einer eben so fleifsigen als übersichtlichen Arbeit darstellt. Nachdem er ihre Stellung in der karolingischen Verfassung erörtert und fixiert hat, betrachtet er ihre speciellen Verrichtungen. Hieraus wird ersichtlich, wie mannigfaltig ihr Wirkungskreis, wie grofs ihr Einflufs war. Der Kriegsdienst, Civil- und Criminalgerichtspflege, alle Zweige der Verwaltung, Polizeiweisen lagen innerhalb des Bereiches ihrer Thätigkeit, so dafs durch sie gewissermafsen die Einheit des weiten, aus den verschiedensten Elementen bestehenden Reiches repräsentiert war.

112) Fürstbischof Gerhard und der Städtekrieg im Hochstift Wurzburg. Ein Vortrag von Dr. Franz X. Wegele, Prof. d. Geschichte zu Wurzburg. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1861. 8. III, 62 Stn.

Es ist in der neueren Zeit die zuerst in England mit Erfolg kultivierte essayistische Methode der Geschichtschreibung oder besser Geschichtserzählung auch in Deutschland mehrfach nicht ohne Glück versucht worden, und hat dieselbe, wenn sie nicht in dilettantische Verflachung auslauft, gewifs ihre volle Berechtigung. Ein solches Essay dürfte auch der besagte Vortrag zu nennen sein, und zwar ist es ohne Bedenken den bessern seiner Gattung beizuzählen. Der Stoff ist hinlänglich interessant und in sich abgeschlossen; als Fundamente der Darstellung dienen einestheils bewährte quellenmäfsige Geschichtsdarstellungen, anderntheils und vorzüglich ein umfassendes archivalisches Material; die Sprache ist durchweg klar, durchsichtig und ohne phraseologischen Schwung. Dem Texte folgen gewissenhafte Quellenbelege und die Abdrücke dreier Urkunden (von 1373, 1397 und 1400) als Beilagen. Hieraus erhellt, dafs unser Vortrag als eine dankenswerthe Bereicherung der fränkischen Geschichte zu betrachten ist.

113) Hessische Urkunden. Aus dem grofsherzoglich hessischen Haus- und Staatsarchive zum Erstenmale herausgegeben von Dr. Ludwig Baur, grofsherzogl. hessischem Archivdirector. Erster Band. (Die Provinzen Starkenburg und Oberhessen von 1016—1399.) Darmstadt, 1860. Auf Kosten und im Verlage des historischen Vereins für das Grofsherzogthum Hessen. VII, 953 Stn. — Zweiter Band. Erste Abtheilung (die Provinz Rheinhessen von 963—1299 enthaltend.) Darmstadt, 1861. Zweite Abtheilung (die Provinz Rheinhessen von 1300—1325 enthaltend.) Darmstadt, 1862. 930 Stn.

Dieses Urkundenwerk legt das beste Zeugnifs für die Rührigkeit und den Ernst des Strebens ab, von denen der historische Verein des Grofsherzogthums Hessen erfüllt ist. Wir haben alle Ursache, uns über diese thatsächliche Kundgebung des Interesses für Provinzialgeschichte zu freuen, und möchten nur wünschen, dafs dieselbe allerwärts fleifsige Nachahmung finde. Glücklicherweise kann der Standpunkt für überwunden gelten, von welchem aus man nur die auf Kriegsaffairen und Haupt- und Staatsactionen bezüglichen Nachrichten für des Andenkens würdig erachtete, und man ist zur Ueberzeugung gelangt, dafs die noch verborgenen Schätze kultur- und rechtshistorischen Materials am besten durch den Druck von Urkunden jeder Art gehoben werden können. Hierbei ist aber auch der für die deutsche Sprachwissenschaft fliessende Gewinn keineswegs zu unterschätzen.

Was nun das hessische Urkundenbuch angeht, so hat das Material für dasselbe das geheime Staatsarchiv zu Darmstadt geliefert, und zwar sind bei weitem die meisten Urkunden nach dem Original, nur wenige nach Copialbüchern oder alten Abschriften gegeben. Der Druck scheint sehr correct zu sein; neben den Daten ist die Auflösung derselben gegeben, und der Zustand des Siegels ist stets bemerkt. Ausführliche Orts- und Personenregister tragen wesentlich zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Buches bei.

114) Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Erster Band: Statute und Rechtsbriefe 1227—1199. Herausgegeben durch den Archiv-Verein zu Braunschweig. Mit drei Tafeln Schriftproben und Siegel. Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn (M. Bruhn.) 1862. 4. V, 267 Stn.

Die Stadt Braunschweig verdient sowohl ihres hohen Alters, als der grofsen Bedeutung wegen, die sie viele Jahrhunderte hindurch behauptete, das regste historische Interesse. Es mufste darum als höchst wünschenswerth erscheinen, dafs das reiche, auch für die allgemeine Geschichte ohne Zweifel sehr werthvolle Material der Geschichte Braunschweigs in einem Urkundenbuch veröffentlicht werde, wie deren Frankfurt, Lübeck, Hamburg, Cöln, Aachen, Bern, Freiburg i. Br. und andere theils vollendet, theils noch unvollendet besitzen. Das vorliegende Urkundenbuch der Stadt Braunschweig verdankt seine Entstehung einem Archivverein, der dasselbe als

Festgabe des 1000jahrigen Jubilaums der Stadt darbrachte. Wie der Herausgeber, Ludwig Hanselmann, in der Vorrede bemerkt, haben bereits der verstorbene Magistratsdirector W. J. L. Bode und Dr. Durre die umfassendsten Vorarbeiten für die Urkundensammlung gemacht, von der wir den ersten Band besitzen, und es steht deshalb zu erwarten, dafs die folgenden Bande in nicht gar langer Zeit ebenfalls erscheinen werden, da es ja dem genannten Archivverein nicht an bewährten Arbeitskräften fehlt, und die Vater der Stadt Braunschweig dem Unternehmen ihre hochst anerkennenswerthe Protection zu Theil werden lassen.

Die Anlage des Werks verdient eine musterhafte genannt zu werden, und die Sorgfalt der Ausführung im Einzelnen ist alles Lobes wurdig. Bei den Abdrucken der Urkunden sind die gesundesten archivalischen Grundsatze zur Geltung gelangt, und die archivalischen Notizen zu den Texten zeugen von dem sorgsamsten Fleifs und dem grundlichsten Verstandnifs. Die Schriftproben der Jura Indaginis und des Ottonischen Stadtrechts, sowie die Abbildungen der anhangenden Siegel kommen an Treue und Accuratesse zuversichtlich photographischen Aufnahmen gleich.

115) Württembergische Jahrbucher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1860, Heft 1 und 2. 284 u. 203 Stn. Jahrgang 1861, Heft 1 und 2. 317 u. 298 Stn. Stuttgart, Aue. 1862. 8.

Die vorliegenden Publikationen des statistisch-topographischen Bureaus in Stuttgart werden zwar vorzugsweise das Interesse des Statistikers und des Nationalökonomen in Anspruch nehmen, doch bieten sie auch dem Historiker nicht unerwunschte Beitrage zur Kenntnifs der schwabischen und frankischen Geschichte. So beschreibt von Stalin am Schluls des ersten Hefts vom Jahrgang 1860 römische Alterthumer, die bei Oehringen aufgefunden wurden. Durch die Inschrift auf dem Sockel einer Statue der Minerva mit dem Medusenhaupt auf der Brust ist nun festgestellt, dafs die römische Niederlassung bei Oehringen den Namen Vicani Aurelii (Vicus Aurelius) fuhrte, benannt nach dem Kaiser Marcus Aurelius Antonius, gen. Caracalla, und dafs also ihre Entstehung in das zweite Decennium des dritten Jahrhunderts n. Chr. zu versetzen ist.

Aus dem zweiten Heft desselben Jahrgangs erwähnen wir eine, wenn wir nicht irren, von dem Vorstand des statistisch-topographischen Bureaus selbst herrührende, sehr lehrreiche Abhandlung: „Statistik eines altwurttembergischen Dorfes vor 70 Jahren und jetzt.“

Das erste Heft des Jahrganges 1861 enthalt eine auf meist ungedruckten Quellen beruhende Abhandlung des Stadtpfarrers Fischer von Oehringen uber das Restitutionsedikt von 1629 und seine Folgen in Hohenlohe. Die heillosen Verwirrungen, welche durch jenes Edikt in den Besitzverhaltnissen, wie sich diese im Lauf der Zeit nun einmal gestaltet hatten, angerichtet wurden, das Treiben an dem Hof in Wien, die Discussionen der Juristen, Waffenlarm und endlose Unterhandlungen, das brutale Verfahren von Seiten der Parter, die sich gerade als Sieger zeigen konnte, wie die Ruhrigkeit, Entschlossenheit und Zahigkeit, mit der ein alter kriegsheld, Graf Georg Friedrich von Werkersheim, gegen die Herausgabe des Stifts zu Oehringen und des klosters Scheftersheim ankampfte, ohne den Sieg seiner Sache mehr zu erleben, — dies alles ist anschaulich dem Leser vorgefuhrt. Mochte doch eines oder das andere der wichtigeren Aktenstucke zum Abdruck gelangt sein, z. B der merkwurdige Protest, den die Grafen zu Wurzburg 28. April 1631 gegen die Gewaltmafsregeln des Kaisers unter Berufung auf die Erklarungen des Leipziger Bunds einlegen liefsen. C. D. K.

116) Gregor von Heimburg. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte des 15. Jahrhunderts von Clemens Brockhaus. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1861. 8. XVII, 386 Stn.

Der Verfasser will nur den Rifs der Persönlichkeit Gregor's von Heimburg entwerfen, und es wird auch gewifs seine Schrift jedem kunftigen Biographen des hervorragenden Mannes eine erwunschte Vorarbeit sein. Gregor von Heimburg ist so sehr mit den kirchlichen und politischen Streitigkeiten, mit den grofsen und kleinen Handeln im 15. Jahrhundert verwachsen, dafs noch manche wichtige Aufschlusse uber diese Persönlichkeit, besonders durch archivalische Mittheilungen zu erwarten sind. C. D. K.

117) Geschichte des schwabischen Stadtebundes der Jahre 1376—1389 von Dr. Wilh. Vischer. Besonderer Abdruck aus den Forschungen zur Deutschen Geschichte. Göttingen, Dieterich. 1861. 8. 201 Stn.

Obgleich schon Pfister im vierten Bande seiner Geschichte von Schwaben und besonders v. Stalin im dritten Bande seiner Wirtembergischen Geschichte uber diesen schwabischen Stadtebund Licht verbreitet haben, so mufs doch bei der hohen Bedeutung, welche diese Einigung der Stadte trotz der verhaltnifsmafsig kurzen Zeit ihres Bestehens hatte, eine Monographie, die den Gegenstand in erschöpfender Weise, wie es hier geschieht, behandelt, sehr dankenswerth erscheinen. Der Verfasser schickt einen Ueberblick uber die dieser Vereinigung der Stadte vorhergehenden stadtischen Verbindungen voran, handelt dann von der Grundung des Bundes durch vierzehn Stadte, von der Erweiterung der Bedeutung desselben, von dem Versuch des Königs, durch den Nurnberger Landfrieden 1383 Stadte und Fursten unter seiner Leitung zu vereinigen, vom Wesen, Bestand und Einrichtung und endlich vom Entscheidungskampf und Untergang des Bundes durch den Landfrieden von Eger 1389. — Die einzelnen Persönlichkeiten treten in dieser Vereinigung zurück, was gewifs die Macht des Bundes nur erhöhte, an dessen Erhaltung und kraftigung die gesammte Bevölkerung der Bundesstadte arbeitete. Um so bestimmter heben sich unter den Gegnern einzelne Manner heraus, besonders jener unermudliche Städtefeind Graf Eberhard der Greiner von Wirtemberg. Die klaglichste Rolle spielte das Reichsoberhaupt; von einer conse-

quenten Politik war bei Wenzel keine Rede: bei ihm hatte immer die Partei mehr Recht, welche gerade mehr Macht hatte, und nicht sein Verdienst ist es, wenn es nicht dahin kam, dafs die schwäbischen Städte eine der Schweizer Eidgenossenschaft ähnliche Stellung errangen und sich ganz vom Reich, in welchem sie schon als eine selbständige Macht dastanden, lostrennten. — Vorliegender Arbeit ist allseitig schon die günstigste Aufnahme zu Theil geworden.

C. D. K.

118) Das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln. Eine historische Denkschrift von D. J. W. J. Braun, Professor a. d. Univers. zu Bonn. Köln. 1862. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). 8. 176 Stn.

Das alte Minoritenkloster zu Köln ist bekanntlich das Gebäude, welches durch die grofsartige Freigebigkeit des verstorbenen Kaufmanns Richartz in das neue prachtvolle städtische Museum umgeschaffen worden. Die Geschichte desselben ward auf besonderen Wunsch des verewigten Wohlthaters abgefafst, obwohl die Abfassung, da sämmtliche Urkunden des Klosters im J. 1619 durch eine Feuersbrunst zerstört wurden, besonderen Schwierigkeiten unterlag. Dennoch ist reiches geschichtliches Material zusammengetragen. Den Schlufs des Buches macht eine Biographie des genannten Stifters, dessen Bildnifs in trefflichem Stahlstich auch den Eingang ziert.

Aufsätze in Zeitschriften.

Ben-Chananja: Nr. 39. 40. Geschichte der Juden in Osnabrück. (Wiener.)

Blätter f. litter. Unterhaltung: Nr. 41. Zur Cultur- und Sittengeschichte.

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 130. Zur Geschichte der Freiungen. (Neumann.)

Europa: Nr. 43. Zur Frage nach der Entstehung des „Gaudeamus igitur.“ — Nr. 45. Aus d. Kinderzeit des Inserats.

Illustr. Familienbuch: N. F. II. 12, S. 422. Wie Strafsburg uns durch die deutsche Diplomatie verloren gieng. (Chr. Winter.)

Illustr. Familienjournal: Nr. 41. Die Deutschen im Sprichwort. (O. v. Reinsberg-Düringsfeld.)

Gartenlaube: Nr. 40. Die geschichtlichen Helden der deutschen Dichter. I. Maria Stuart.

Grenzboten: Nr. 42. Das Verhältnifs der Sage zur Geschichte. — Die Lebensphilosophie eines geistlichen Herrn im vierzehnten Jahrhundert.

Isarzeitung: Nr. 291. 292. Zur Aufhebung des Schottenklosters in Regensburg.

Der katholik: Septbr. Die Geschichte des Predigtamts etc.

Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 73. 74. Zur Geschichte der Augsburgischen Confession.

kirchenzeitung von Hengstenberg: 8. M. Christian Scriver.

The illustrated London News: Nr. 1168. The Castle of Wartburg, Luther's „Patmos“.

Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 43. Die Volkssprache in Jutland. — Nr. 44. Zur Etymologie des Namens Berlin.

Petermann's Mittheilungen: X. Geographische Niederdeutsche Namen. (Brugmann.)

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 74. Volkssagen aus der Schweiz. II.

Baltische Monatsschrift: 6, 2. — Aug. Blick auf die Geschichte der Juden in Europa. (V. Hehn.)

Deutsches Museum: Nr. 42. Die altdeutsche Dichtkunst in Baiern. (Franz Trautmann.) — Nr. 44. Heinrich Held, ein vergefsner Dichter (1643). (A. Kahlert.)

Berliner Revue: Nr. 30. Zur Geschichte mittelalterlicher Cultur und Sitte.

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 41. Die Barden von Wales. (Ferd. Lotheifsen.) — Nr. 44. Burkard Waldis. (J. W. Schafer.)

Theologische Studien: I. Ueber die Bedeutung, welche der Heidelberger Katechismus in der reformirten Kirche erlangt hat. (Plitt.)

Wiener Tagesbericht: Nr. 234. Die Hunde in der Chronik von Wien. — Nr. 243. Turnerisches aus alterer Zeit.

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 41. Der medicinische Volksaberglaube. — Nr. 42. Aus Frankfurts alten Tagen. — Der Stedinger Untergang. Ein Bild aus Deutschlands Vorzeit. — Nr. 44. 45. Das Sprichwort im Unterricht.

Vaterland: II, 10. Germanische Fürsten. (Köpke.) — Jülichsche Geschichten bis zur Vereinigung Jülichs mit Cleve. (Jahns.) — Wiener Skizzen. (Haas.)

Oesterreich. Vierteljahresschrift f. kathol. Theologie: I, 2. 3. Die apostol. Thätigkeit Papst Stephan's IX. (Corn. Will.)

Berliner Wochenblatt: Nr. 2. Aus der deutschen Sprache: Aaronskraut, Achseltragen, afern.

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 42—44. Der Fahnenjunker von Zedlitz. (G. Hiltl.) — Nr. 44. 45. Gillion von Trazegnies. Ein Seitenstück zum Grafen Ernst von Gleichen. (G. Hesekiel.) — Nr. 45 ff. Beiträge zur Ursprungsgeschichte des Ordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem (Dr. G. Rosen.)

Zeitschrift für schweizerisches Recht: X. Die Rechtsverhältnisse am Gemeinland in Unterwalden. (Heusler.) — Die Rechtsquellen in Bern. (Schnell.) — Die Uerten und Theilsamenrechte Unterwaldens. (Heusler.)

Zeitschrift für wissensch. Theologie: 4. Rudolf Collin. Ein Charakterbild aus der Schweizerischen Reformationsgeschichte. (Furrer.)

Bayerische Zeitung: Nr. 261. Ueber das Altmühlthal. (H. W.) — Morgenbl. 270. Burkhart Zingg (geb. 1396). Nr. 271 ff. Allerlei Historien aus der guten alten Zeit. Nr. 282. Die Entstehung des „Gaudeamus igitur“. — Nr. 286. Das Schottenkloster zu Regensburg. — Nr. 298. Das älteste der Gemälde in der Pinakothek zu München.

(Sighard.). — Nr. 293. Eine militärische Reliquie aus dem Jahre 1620.

Illustr. Zeitung: Nr. 1007. Kepler, Wissenschaft und Leben. — Das Wetter im Sprichwort. III. (v. Reinsb.-Düringsf.)

Landshuter Zeitung: Nr. 217. Kirchenrestaurationen in Niederbayern.

Leipziger Zeitung: Nr. 73. 74. Deutsche Skizzen: Im Bregenzer Wald; eine mittelalterliche Jagd im 14. Jahrh.

Wiener Zeitung: Nr. 234. Deutsche Philologie in Wien. Nr. 235—239. Die Reiterei und die Artillerie in Oesterreich während des 16. Jahrhunderts. (Meynert.) Nr. 245. Nach Gotsche in Krain. Reisebriefe von Radics. — Nr. 249. Reichenberg und seine Umgebung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Oesterreichs. (Perkmann.)

Vermischte Nachrichten.

178) Das Directorium des Prager Dombauvereins hielt nach längerer Unterbrechung am 16. October eine Sitzung. Die Arbeiten am Dome sind so weit gediehen, dafs die äussere Restaurierung dreier Chorkapellen vollendet ist. Man beschlofs die Zusammensetzung eines eigenen Redactions-Bureaus, welches von Zeit zu Zeit durch ausführlichere, allgemein zu veröffentlichende Aufsätze Bericht über die Thätigkeit und die Fortschritte des Vereins erstatten soll. (Wiener Zeitung.)

179) Die schöne romanische Kirche in Sinzig bei Coblenz, aus dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts stammend und seit mehreren Jahren dem Verfall nahe, wird demnächst unter Leitung des Kölner Dombaumeisters Voigtel wiederhergestellt. (Münchener Sonntagsbl.)

180) Die ehemalige Dom- und jetzige Pfarrkirche zu St. Peter in Worms ist durch päpstliches Breve vom 26. Juni zur Würde einer Probsteikirche erhoben worden; sie war viele Jahrhunderte hindurch die Kathedrale der Bischöfe und ist durch Gröfse und Bauart ausgezeichnet. (Münch. Sonntagsbl.)

181) In der noch aus der Zeit Karl's des Grofsen stammenden Kirche in Lügde bei Pyrmont entdeckte man unter der Kalkdecke 8 Figuren eines Freskobildes, welches Christus auf einem Throne, umgeben von Aposteln und Engeln, darstellt. (Münch. Sonntagsbl.)

182) Bei Nachgrabungen in Stuhlweifsenburg wurden am 17. October die Fundamente der Basilika des h. Stephan gefunden. (Wiener Zeitung.)

183) In den letzten Tagen des September ist in der Nähe von Rostock beim Kiesgraben auf einer Erhöhung ein alter Wendenkirchhof von beträchtlichem Umfange aufgefunden worden. Zwei Fufs unter dem Boden standen die bekannten braunen Graburnen ohne alle Verzierung, nahe nebeneinander gesetzt, und jede zwischen Steinen verpackt; darin befanden sich, bevor sie vom Pfluge zertrümmert wurden, eiserne Schmucksachen. Unter den Scherben der Aschenurnen fanden sich unverbrannte menschliche Gebeine, und bald entdeckte man südöstlich neben dem Urnenkirchhofe einen Begräbnifsplatz für in Särgen beigesetzte Leichen, die anfänglich gleichfalls nur 2 Fufs unter der Oberfläche, später aber 4—5 Fufs tief eingesenkt gefunden wurden. Alle Leichen liegen in gerader Reihe, das Gesicht nach Osten gekehrt, die Hände im Schofs, jede mit einem oder mehreren Steinen beschwert, fast alle mit Geräthen aus der letzten heidnischen Eisenzeit versehen, die Männer z. B. mit Messern, unter welchen einige sehr zierlich gearbeitet waren, die Weiber mit Spindelsteinen aus ungebranntem braunem Thon. Auch Armringe von 2 Zoll Durchmesser aus dünnem Bronzedraht, die Enden offen und auf die Aufsenseite zurückgebogen, und eben solche Kopfringe, aus einer dünnen viereckigen glatten Stange bestehend, die nach der Vorderseite hin zu einem ovalen Blech ausgehämmert ist, fand man vor. Ohne allen Zweifel hat man in diesem Begräbnifsplatz einen Uebergang von der ältesten heidnischen bis zur jüngern christlichen Zeit vor sich; erstere erstreckte sich in Mecklenburg bis 1150, letztere bis 1218. (Ill. Ztg.)

184) In der Gegend von Točnjk (Böhmen) ist ein interessanter Alterthumsfund gemacht worden. Gefunden sind u. a. die Reste eines Pferdegeschirres, auf welchem das Wort Karel IV. (nach andern Karel II.) aus Metall angebracht ist. Die Nachgrabungen sollen eingestellt worden sein, bis sich eine Commission von Sachkennern an Ort und Stelle einfindet, um darüber die Aufsicht zu führen. Von der Stätte des Fundes herrscht in der Gegend die Sage, dafs daselbst ein ungeheurer Schatz aufbewahrt sei, der zu Tage komme, wenn das Böhmerland unterm gröfsten Elende seufze. (Wiener Tagesber.)

185) Durch den Schiffer des Prof. Desor, welcher im Neuenburger See nach keltischen Alterthümern fischen liefs, sind bei Cortaillod einige Bruchstücke von Bernstein gefunden worden. Dieser zum ersten Male gefundene Stoff weist auf Handelsverbindungen mit dem Norden hin. (Wiener Zeitung.)

186) Zu Wiedenbrück an der Ems ist durch Schweine ein grauer Steingutkrug aufgewühlt worden, welcher 591 deutsche Goldgulden aus dem 13., 14., 15. und 16. Jhdt. enthielt, meist mit den Bildnissen der Kaiser Sigismund und Maximilian. (Ill. Ztg.)

187) In Kysolewitz bei Prerau stiefs man beim Baue eines Herdes auf einen Topf, in welchem einige tausend Bracteaten enthalten waren, welche aus dem 13. Jhdt. stammen. Darunter befindliche Münzen aus der Zeit Ottokar's II. sind auf beiden Seiten geprägt und darum für Numismatiker von Interesse. (Ill. Ztg.)

188) Bei Ausgrabungen zur Tieferlegung eines Teiches in Pest hat man römische Gräber entdeckt, in welchen sich Aschenurnen, Gerippe und Münzen befanden. (Ill. Ztg.)

189) Dieser Tage wurde in den Inzersdorfer Ziegeleien ein römischer Sarg, aus Leithakalk gehauen, ausgegraben. Er war drei Schuh lang, zwölf Zoll tief und mit einem einfachen Deckel versehen. Im Innern fanden sich

die Gebeine eines vollständigen Skelettes, offenbar von einem Kinde herrührend. Bekanntlich sind hier schon wiederholt römische Ueberreste aufgefunden worden. Innerhalb des Gebietes der jetzigen Ziegeleien von Inzersdorf zwischen Erlaa und der jetzigen Badner-Strafse befand sich nämlich eine römische Heerstrafse, wie aus den schon früher ausgegrabenen Meilensteinen und anderen unzweideutigen Merkmalen hervorgeht. (Wiener Tagesbericht.)

190) In Hildesheim wurde am 15. October, im Beisein des Bischofs und anderer Geistlichen, das steinerne Grabmal des Bischofs Bernhard, des Stifters und Erbauers der Godehardi-Kirche, behufs Erniedrigung des Chorplateaus, eröffnet. Man fand den Leichnam in seiner ganz natürlichen Lage und in wohlerhaltener Gestalt, angethan mit Pontificalkleidern; seine Füfse waren geziert mit Stiefeln, deren Sohlen ganz unversehrt waren, das Zeug der Sandalen zeigt noch Spuren von Stickereien. Neben der rechten Seite ruht ein hölzerner Bischofsstab, dessen Krumme abgefallen war. Auf der Brust hieng an einer Kette ein metallenes Kreuz, welches indefs so verrostet war, dafs sich die Art des Metalls nicht sicher erkennen liefs. Das Haupt hatte sich seitwärts gebogen; der unter dem Kopfe befindliche Stein zeigte folgende Inschrift in grofser römischer Majuskel: † Anno. dominice. incarnationis. M.C.L.III. indictione I. obiit. dominus. Bernhardus. beate. memorie. Hildenesshemensis. episcopus. XX. XIII. calendas. Augusti. qui. sedit. annos. XIII. menses. II. dies X. (Sudd. Zeitung.)

191) In den Ecken der grofsen Eingangshalle des Hospitals zu St. Peter in Brüssel hat man vier prachtig gearbeitete Standbilder, Werke des Bildhauers Wilhem Geefs, aufgestellt, welche Johann I., die Kaiserin Maria Theresia, deren Sohn Joseph II. und den König Leopold I. von Belgien darstellen. An den steinernen Postamenten befinden sich auf die Bedeutung der Statuen befindliche Inschriften; an dem ersten: „1270, Johann I. erklart sich zum Schirmvogt des Leprosenhospitals"; an dem zweiten: „1753, Maria Theresia erlafst eine Verordnung über die Güter zur todten Hand"; an dem dritten: „1783, Joseph II. gibt das Hospital den Kranken zurück", an dem vierten: „1849 — 1859, wiederhergestellt unter der Regierung Leopold's I." (Ill. Ztg.)

192) Zum Andenken des Astronomen Kepler, der eine Reihe von Jahren in Linz lebte, ist daselbst auf Veranlassung des Prälaten von Kremsmünster an dem Hause Nr. 324, welches er bewohnte, eine marmorne Gedenktafel mit dem Namen Kepler's und den Jahreszahlen 1614 bis 1627 angebracht worden. (Ill. Ztg.)

193) Bisher war man immer der Ansicht, dafs die Erfindung des doppelten Contrapunktes dem 16. Jhdt. angehöre. Aber ein in der medicinischen Facultät zu Montpellier aufgefundenes Manuscript aus dem 13. Jhdt. enthält bereits Gesänge, in welchen sich Spuren des doppelten Contrapunktes vorfinden. Es enthält 350 französische Lieder in zwei-, drei- und vierstimmigem Satz. (Bayer. Ztg., Morgenbl.)

194) Der Buchhändler und Antiquar Kaiser in Bremen hat eine alte, mit Miniaturen reich verzierte Ausgabe des altfranzösischen Romans von der Rose auf einem Bauerngute im Stedingerlande entdeckt, wo sie seit vielen Jahren vom Vater auf den Sohn vererbt war. Das Buch enthält mit Ausnahme der ersten Verse auf einigen fehlenden Blättern Alles vollständig. Es besteht aus 138 Velinblättern in Hochquart, die auf beiden Seiten bedruckt sind; jede Seite hat zwei Colonnen mit 41 Versen. Der Hauptwerth liegt in den wohlerhaltenen Miniaturen, welche, 75 an der Zahl, von sehr charakteristischer Zeichnung und aufserordentlicher Farbenfrische sind. Aelteste Ausgaben des Romans sind die von Antoine Verard in Paris am Ende des 15. Jhdts. veranstalteten Abdrucke, die in einigen wenigen Exemplaren vorhanden sind. Die Beschreibung eines Druckes etwa vom Jahre 1496 trifft auf den gefundenen zu. Wie das seltene Buch sich nach dem Stedingerlande verirrt hat, erklärt sich vielleicht durch die Nähe des Klosters Hude. (Europa.)

195) Bei der diesjährigen Philologenversammlung zu Augsburg wurde eine Abtheilung für Archäologie gebildet, welche als stehender Bestandtheil der Versammlung anerkannt worden ist. (Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

21) Das grofse Kaulbach'sche Wandgemälde im germanischen Museum: Kaiser Otto III. in der Gruft Karl's d. Gr., ist nunmehr aus dem Atelier des Hofphotographen Albert zu München mit voller Wirkung des Originals vervielfältigt hervorgegangen, und zwar in drei Gröfsen zu 6 Thlr. = 10 fl. 30 kr. (Höhe der Photographie 15″; Breite 19″ par. Mafs); zu 3 Thlr. = 5 fl. 15 kr. (H. 10″ 5‴; Br. 13″ 4‴) und zu 1 Thlr. = 1 fl. 45 kr. (H. 6″ 6‴; Br. 8″ 3‴). Exemplare sind zu beziehen in der literar.-artist. Anstalt des germanischen Museums

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. k. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Posteonvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fufs oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

ANZEIGER

FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge. Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862. № 12. December.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Schlufs.)

Herr Hanß Bartholomäus von Moßhaimb, seine fraw gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Freyin vom Stadel, mit 1 Sohn, und 1 Tochter. Herr Wilhalm von Moßhaimb mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern. Herr Benedict von Moßhaimb seine fraw gemahlin fraw gemahlin fraw Poligana geborne Zetschgerin mit 4 Sohnen, und 2 Töchtern. Fräwlin Anna Maria von Moßhaimb 19.

Herr Christoph Närringer, sambt seiner fraw gemahlin Fraw .... geborne Freyin von Dietrichstain 2.

Herr Seyfrid Friderich von Pain 1.

Herr Anthoni Peschewicz, sein fraw gemahlin, fraw Catharina geborne Schwäbin 2.

Fräwlin Susanna, Fräwlin Maria } Pflüglin 2.

Herr Hanß Prag 1.

Herr Hanß Adam Praunfalckh, sambt seiner fraw Gemahlin Fraw Regina, geborne Freyin von Ratmanßdorf, sambt ainem Tochterlein, frawlin Anastasia Praunfälckhin 4.

Herr Wolf Prunner, seine fraw gemahlin, Fraw Susanna geborne von Cronegg mit 2 Söhnlein und 1 Tochter. Herr Adamuß Prunner, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne Handtlin, mit 1 Sohn, und 5 Tochtern 13.

Herr Wolf Sigmund Prainberger, seine fraw gemahlin, fraw Anna geborne von Hornberg, mit 1 Söhnlin 3.

Herr Veit Pucz mit 3 Söhnen, und 2 Töchtern. Herr Hanß Christoph Pucz, seine fraw gemahlin, Fraw Anna Helena, geborne Goldscheinin, mit 3 Söhnlein 11.

Herr Alexander Ernst Rauber, seine fraw Gemahlin, fraw Regina, geborne Guschischtin, mit 3 Tochtern. Herr Wolf Andre Rauber, seine fraw gemahlin, fraw Marnschi, geborne Lackuerin. Herr Hanß Friderich Rauber 8.

Herr Friderich von Rauchenberger, seine fraw Gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Kandelbergerin, mit 1 Tochter. Herr Hanß Jacob Rauchenberger, seine fraw gemahlin, fraw Anna Sophia, geborne von Gloeach. Herr Maximilian Rauchenberger, Fräwlin Elisabetha Rauchenbergerin. Personen 7.

Herr Georg Rauschüssel, Frau Barbara Reinschusslin, Wittib, geborne Freyin von Dietrichstain. Frawlin Catharina Raischusslin. Personen 4

Herr Victor Friderich Rainwald, seine fraw gemahlin, fraw Barbara, geborne Brunnerin, mit 3 Söhnen und 4 Tochtern. Personen 9.

Frawlin Salome Regalin 1

Herr Hanß Rosenhaimer mit 2 Schwestern 3.

Herr Christoph Sänicz, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne Schwindin, mit 1 Sohn und 1 Auckhlin, Fraw Felicitas Sanniczin, geborne Geschwidin, mit 2 Söhnen, und 2 Töchtern. Personen 9.

Herr Andre Sauer, seine fraw gemahlin, fraw Susanna geborne von Cronegg, mit 1 Sohn, und 4 Töchtern. Fraw Elisabetha Sauerin, geborne von Haimb, mit 1 Sohn und 2 Töchtern. 11.

Herr Eraßmus von Scheyer, seine fraw gemahlin fraw Catharina, geborne Wagnin, Freyin.
Fraw von Scheyer 3.

Herr Francz Christoph von Stain, mit 2 Söhnen 3.

Frawlin Virginia von Stainach 1.

Frawlin Susanna vnd Frawlin .... Stubichin 2.

Herr Georg Sigmund Secnius mit 2 Söhnen 3.

Herr Christoph Schneeweiß, seine Fraw gemahlin fraw Ursula, geborne Ambacherin, mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Hanß Gottfried Schneeweiß 6.

Herr Sigmund von Spangstain, seine fraw gemahlin, fraw Anna Sophia, geborne Kemeterin, mit 1 Tochter. Herr Christoph Friderich von Spangstain, seine fraw gemahlin, fraw Regina, geborne herrin von Liechtenstain, mit 1 Söhnlein. Personen 6.

Herr Hanß Singer mit 2 Söhnen, und 2 Tochter 5.

Herr Joachim Speidel, seine fraw gemahlin, Anna, Maria, geborne von Freyberg, Freyin, mit 2 Söhnen.
Herr Sigmund Friderich } Speidel.
Herr Georg Friderich }
Fraw Afra Speidlin, Wittib, geborne Waldnerin, sambt 1 Tochter 8.

Herr Elias Staudach, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne von Sigerstorf mit 1 Sohn 3.

Herr Bernhard von Staudach, diser Cavalier ist von seinen Weib und kindern, welche papistisch worden, davon gezogen 1.

Herr Eraßmuß Schwald, seine fraw gemahlin, fraw Juditha, geborne Hornerin. Personen 2.

Herr Francz Christoph von Teuffenbach, sambt seiner fraw gemahlin, fraw Sibylla, geborne Freyin von Herberstain. Herr Georg Sigmund von Teuffenbach sambt seiner fraw gemahlin, fraw Florentina, geborne Putnerin, 1 Söhnlin, und 1 Tochterlin. Personen 6.

Herr Jorl Turckh seine fraw gemahlin fraw Eva, aine geborne Kulmerin, mit 3 Sohnen 5.

Herr Hanß Vetter 1.

Herr Michael Wacz, seine fraw gemahlin, fraw Potentiana, geborne Paradeysserin, Freyin. Herr Georg Wacz mit 1 Tochter 4.

Herr Sigmund Wexler 1.

Herr Hanß Adam Wucherer. Frawlin Sidonia Wucherin 2.

Herr Sigmund Friderich Zäch, seine fraw gemahlin, fraw Maria, geborne herrin von Freyberg. Personen 2.

Herr Hanß Wilhalm Zetschger. Fraw Margaretha Zetschgerin mit einer Tochter 3.

Herr Caspar Zobinger 1.

Frawlin Zölnerin 1.

Fraw Catharina Zwetschgowitschin, Wittib, geborne Barbin 1.

Summa aller Ritterstands Personen 429.

Inn allem herrn und Ritterstandspersonen 714.

Nobilitierte Personen, so nicht Landleuth sein.

Herr Carl von Amingen, seine fraw mit 2 Töchtern, und mit 3 Wittib 5.

Herr Ludwig Egger, seine fraw mit zwo Töchtern, und mit der Schwiger 5.

Herr Kruner, mit 3 Schwestern 4.

Jungfraw Kuenbergerin 1.

Herr Bernhard Moser, und seine fraw, herr Gabriel Moser, und seine fraw, mit 1 Sohn und 2 Töchtern 7.

Herr Hanß Paul, seine fraw, 2 Sohn, und 2 Schwestern 5.

Herr Georg Prückhler 1.

Herr Carl und herr Wolf Rechbader. Personen 2.

Herr Scheinberger, seine fraw mit 1 Sohn und 3 Töchtern 6.

Fraw Anna Maria Zechnerin mit 2 Söhnen 3.

Herr Christoph Edlinger, seine fraw 2.

Welche exulanten sambt noch mehr anderen hin und wider im Reich, auch außerhalb deß Röm. Reichs, inn Schweden und Sibenbürgen, ieczt aufhaltung und underschlaff suchen sollen.

Briefe des Götz von Berlichingen und seiner Familie an den Rath der Stadt Windsheim.

Biographie

Von Dr. Cornelius Will, Archivconservator des german. Museums.

(Schluſs.)

4) Philipp und Wolff von Berlichingen, Gebrüder, schicken einen von Schreiberhand geschriebenen Brief an den Rath von Windsheim. Papier, Schrift und die beiden Siegel mit Berlichingischen Wappen wohlerhalten. Datum den 18 Februar 1530.

Vnnser fruntlich dinst zuuor Erber weyß gut frundt, ewer schreyben, vnserm bruder Gotzen von berlichingen

funffzig gulden halb, so sein schweher, seliger Arnolt geilling euch schuldig sein sol, gethonn, haben wir In seinem abwesßen vernomen, geben euch darvff zuerkennen das derselb noch in der stend des Bunds verhafft erhalten*), Dieweil wir dan dere noch anderer seiner schuldenn, nit wissens tragen, Ist an euch vnser fruntlich bittenn. Ir wollent noch ein zeitlang mit stilstandt gutlich beruhen, bis Im der almechtig vsßer verhafft, vnd anheims hilfft, welchs wir vns, zu dem almechtigen, in kurtz zu gesheenn, getrostenn, Sind wir vngezweiffelt er euch mit gepurlicher vnnd billiger antwort nit zuwidrig begegnung, haben wir euch ditsmals von seinet wegen in antwort nit bergen wollenn das vns auch fruntlich vmb euch zuuerdienen stet Datum freitag nach Valentini Anno etc. xxx.

Phillip vnd Wolff vonn
Berlichingen gebruder**).

Aufschrift: Denn Erbarnn Weyssenn Burgermaister vnd Rath zu Windheim Vnsern guten Freunden

5) Das fünfte Schreiben, von Götz abgeschickt, ist von einem Schreiber auf ein Octavblatt geschrieben und trägt als Datum den 12. April 1530. Das Schreiben gehört also einer Zeit an, in welcher Götz bereits aus dem Gefängnifs zu Augsburg befreit war, da die von ihm beschworene Urphede am Freitag nach Kunigundentag (4. März 1530) ausgestellt ist. Schrift, Papier und Siegel des Götz wohlerhalten.

Ersamen Weysenn Burgermayster vnnd Rath zu Wyndßhaim, mein freundtlich dinst seind euch zuuor Ersamen Lieben Herrenn vnnd Freundt Ich hab ewer schreiben funffzig gulden belang. So Ir meynem Schweher seligen Arnolt gayling furgestreckt solt haben, verlesen, Daruff laß Ich euch wissen, das Ich mit meynem Vogt†) zu Illeßhaim der mir nun eine gute Suma schuldig, des Ich auch versichert bin, mit guter Burgschafft mit sampt seinen Bürgen veranlast, Des ayn Copey gestelt sie die selbigen In einer kurtz nuffzurichtenn, Dar Innen Ir auch bedacht, Vnnd so die selbigen also auffgericht, wil Ich euch nit verhalten vnnd anzaigung geben wie vnd In welcher gestalt Ir der bezalung warten solt. Das hab Ich euch vff ewer schreiben nit wollen verhalten Datum dinstag nach dem Palm Sontag Anno etc. Im xxxsten

Götz von Berlichingen
zu Horoburg.

Aufschrift. Den Ersamen Weysenn Burgermayster vnd Rath der Stat Windßhaim.

*) Dies bezieht sich auf Götzens Gefangenschaft zu Augsburg, in welcher er wegen der Untersuchung uber seine Betheiligung am Bauernkriege gehalten ward. Erst im Laufe des Jahres 1530 wurde er in Freiheit gesetzt, nachdem er das Versprechen gegeben, Burg und Gemarkung Hornberg nicht mehr verlassen zu wollen.

**) Philipp war Amtmann zu Jagstberg und starb 1531; Wolf nahm Antheil an den Fehden seines Bruders Götz und starb 1543.

†) Dieser durfte wol der Vogt Veit Dirman von Illesheim (ehemals zu dem Gebiete von Windsheim gehorend) sein, welcher in einer vom 21. April 1541 datierten Urphede (im Besitze des germ. M. befindlich) erklarte: „. . . Dieweil ich nun aber meiner eigenen farlessigkeit vnd saumnus halb bey dieser Vogtey In grosse schuld komenn, das ich dann niemandt, dann mir selber zurechnen kann vnd soll, vnnd ich genanntem meinem Junckhern auff Zil vnnd Zeit zugesagt hab zubezalenn, Aber nie gehaltenn, vnangesehen meiner gegebenen Kerbzettel daruber. Unnd aber dieweil ich Ime noch ein grosse Suma schuldig gewesen bin vnd ich derohalb mit gutem wissen vnnd willen vnbetrengt vnnd vnbezwungen mit genanntem Junckherrn [Götz von Berlichingen] Einen Kerbzettel aufgericht in nechstkomenden (lant desselbigen kerbzettels Datum) vierzehenn tagen Sein Ernnest zubezalen oder gnugsam vergnugen, welchs ich willigklich eingangen bin" u. s. w.

Die Bildwerke an der Frauenthüre zu St. Sebald in Nürnberg.

Zustände. Kunst. Bildende Kunst.

Von Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

Bei der Sparlichkeit der aus älterer Zeit vorhandenen Nachweisungen über Kunstler und Kunstwerke darf man wohl eine jede hierauf bezugliche Angabe, sie finde sich, wo sie wolle, nicht unbeachtet lassen. Eine solche uber die an der nordlichen Anschreibthüre von St. Sebald (Bettberg, Kunstleb. 23), welche fruher „Unser Frauen Thüre" hiefs, befindlichen Bildwerke kommt in einem jener vielen, auf die Brod- und Eisenkräme an St Sebalds Kirche bezuglichen Briefe vor und mag die Mittheilung des ganzen, der Urschrift entnommenen Briefes wohl rechtfertigen:

„Ich Philippe der Grozz burger ze Nürnberg vnd pfleger Steg. vnd wege vergihe offentlich mit disem brif daz fur mich kom Merkel Potensteiner vnd gab mir auf mit gesamter hant . seiner elichen wirtin daz erb, daz er het an der penke, vnter der obern Prot Lawben gelegen zenchst am Huter, darnach verleihe ich di selben penk reht, vnd redlich. Erharden von Heydekk, im di

zehaben. vnd zenizzen zu einem rehten erbe furbaz ewiclich mit der bescheidenheit. daz er vnd sein nachkomen. ieriglich davon zinsen. vnd geben sullen. zehen schilling haller der longen. vnd einen wegk ze weihnahten. oder Sehs vnd dreizzig haller. mir oder einem iglichen der pfleger ist Steg vnd weg furbaz ewiglich. doch also daz man ie vber drew jar von der egeschriben gůlt di Pilde zu sant Seholt di da sten bei vnser frawen tůr di Vlrich der Schreiber dar liezz machen. vernewen. vnd bezzern solt vnd waz da vbrigz wurde daz solt genallen an Steg vnd an weg. Und des zu einem vrkunde gib ich im disen brif versigelten mit der Stat ze Nůrnberg Insigel daz daran haugt. dez sein zewg di ersam mann. her Rudger koburger. vnd her Conrad Schurstab. der brif ist geben do man zalt von Gotes gebart drewzenhundert jar. vnd in dem fůnf vnd fůnfzigstem jar am freytag vor sant Gregorij tag" (6 März). Mit Stadtsiegel und Rucksiegel.

Aufserdem, dafs das bei Will, Münzbel. II, 350, und Würfel, Nachr. I, 319, falschlich in 1353 gesetzte Todesjahr des Philipp Grofs, bekanntlich Bruders des Spitalstifters, und Baumeisters des Rathhauses, hiedurch weiter hinausgeschoben wird, (wovon bereits in „Kaiser Ludwig d. Bayer" etc., S. 30, Gebrauch gemacht worden ist), geht erstlich mit Bestimmtheit aus diesem Briefe hervor, dafs die Bilder an dieser Thüre: Maria's Tod und Bestattung, und drüber ihre Krönung, schon damals bestanden; dafs sie ferner alle drei Jahre von der im Brief benannten Gult vernent und gebessert, namentlich also gemalt werden sollten, wie man denn Spuren von Bemalung noch sehen kann; und endlich, dafs Ulrich der Schreiber sie hatte machen lassen. Dieser Ulrich ist höchst wahrscheinlich Ulrich Kudorffer, Landschreiber (Mon. Zoller. III, 397. Ulm. Stromer, 92). Vom Meister selbst ist nichts gesagt. Sind nun die Bildwerke an dieser Thüre mit Bestimmtheit zwischen 1315 und 1355 zu setzen so mochten wol die an der benachbarten Ehethure (Brautthüre) auch nicht viel später entstanden sein.

Zu dem Aufsatze: „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger".

(Schlufs.)

Welcher Gedanke ist aber natürlicher, als dafs das Relief denselben Gegenstand darstelle, als die Gruppe, von welcher derselbe nach Hrn. Dr. v. Eye's eigner Angabe entnommen. Jene Gruppe in Albrecht Dürer's Triumphpforte stellt aber die Zusammenkunft des Kaisers Maximilian mit Heinrich VIII. von England vor der Schlacht bei Guynegate dar, und dieser Annahme steht nicht allein nichts Wesentliches entgegen, sondern es wird dieselbe durch folgende Umstände vollkommen bestätigt:

1) Es war dies ein geschichtlich bedeutungsvolles Zusammentreffen, weshalb es von Albrecht Dürer in seiner Triumphpforte, von Hans Holbein in einem Bilde der Gallerie zu Hamptoncourt, von Alexander Colin an dem Grabmal des Kaisers Maximilian zu Innsbruck dargestellt wurde.

2) Der kaiserliche Adler mit dem österreichischen Schild, nicht minder der Pelikan passen auf Maximilian ebenso, wie auf Karl V.; die von Herrgott angeführten Bedenklichkeiten rücksichtlich des Bartes und des Haupthaares fallen bei Maximlian, der nie einen Bart trug, hinweg.

3) Die Altersverschiedenheit der beiden Personen des Reliefs stimmt auf's genaueste mit dieser Annahme.

4) Die Aehnlichkeit des Reliefbildes mit dem Dürer'schen Porträt Maximilian's (Herrgott, monumenta tab. XXXVII, 6), dann mit den Münzen (Numotheca, tom. II, p. I., tab. XIV. XXXIX, desgl. tab. XIII. XXXVI, tab. XII XXIX) ist unverkennbar, und der Gesammthabitus des Kaisers Maximilian auf der Münze (Herrgott, Numotheca II, pars I, tab. XII. XXVI) stimmt mit dem Reliefbild selbst bis auf den Federhut und die Pferderüstung überein. Diese Munze mit der Aufschrift:

Tene mensuram
ET respice finem
MDXIII

wurde aber auf die Affaire bei Terouane, wobei Maximilian mit Heinrich VIII zusammentraf, geprägt, und da sie den Kaiser Maximilan zu Pferde und bezuglich des Costüms ganz vollständig ebenso darstellt, wie das Relief, so ist es wol keine allzu kuhne Voraussetzung, wenn wir annehmen, dafs diese auf Maximilian's eigenen Befehl gepragte Münze dem Künstler bei Fertigung des Reliefs zum Vorbilde diente, wenn er nicht selbst die Zeichnung zu dieser Munze fertigte.

5) Die Figur rechts stellt Heinrich VIII. von England dar. Der war geboren 1491, also zur Zeit des Zusammentreffens am 9. Aug. 1513 22 Jahre alt. In diesem Alter erblicken wir die Figur rechts. Der Brustharnisch des Pferdes ist mit der Rose geziert, wie wir solche in der Dürer'schen Triumphpforte auf den Fahnen hinter Heinrich zweimal angebracht finden. Heinrich's VIII. Mutter war Elisabeth, die letzte Erbin aus dem Hause York, also von der weifsen Rose, während seine Grofsmutter väterlicher Seite, Margaretha

Beaufort, aus dem Hause Lancaster stammte, also der rothen Rose angehörte.

6) Der Ruckenharnisch des Pferdes trägt als Wappenzier einen gekrönten Löwen in einem gekrönten Schilde. Dieser Löwe hat die Veranlassung gegeben, in der dargestellten Persönlichkeit den König Ferdinand von Böhmen, nachmaligen deutschen Kaiser, zu erblicken. Nun war aber Heinrich's VIII. Schwester, Margaretha, an Jacob IV., König von Schottland, vermählt, welche Verbindung die Veranlassung gab zur nachmaligen Vereinigung der beiden Königreiche England und Schottland. Jacob IV. starb im Kampfe mit seinem Schwager Heinrich 1513 mit Hinterlassung zweier Kinder: Jacob V. und Margaretha. Waren diese ohne Nachkommen gestorben, so war Heinrich deren Erbe. Ob nun nicht der Meister des Reliefs, wenn er den Löwen überhaupt nicht etwa irrthümlich anbrachte (finden wir doch Albrecht Dürer auch zweifelhaft über das Wappen des Kaisers Karl V., das er gezeichnet und in Holz hatte schneiden lassen, das aber zur Berichtigung an den Rathsschreiber Lazarus Spengler, dazumal in Augsburg, geschickt wurde) in der Wahl des schottischen Löwen dem König, dem er vielleicht das Werk zu verkaufen gedachte, ein Compliment machen wollte, indem er auf die mögliche Vergrößerung seiner Macht und seines Reichs hindeutete; ob sich nicht vielleicht Heinrich VIII. auch selbst schon das schottische Wappen anmafste, wie die Königin Elisabeth umgekehrt der Maria Stuart vorwirft, dafs sie das Wappen Englands angenommen. — dies liegt gewifs nicht aufser dem Bereich der Möglichkeiten.

„Der König Heinrich" — so erzählt Fugger im Ehrenspiegel des Hauses Oesterreich — „neben seinen Hofministern und Hauptleuten, auch Edelknaben waren mit seidenen Röcken in Grün und Weifs angethan, auch mit güldenen Ketten und Perlenschmuck köstlich herausgeputzet." Die Figur rechts ist aber wesentlich reicher herausgeputzt, als der Kaiser links: der Hut ist mit Band durchzogen, die Brust mit einer Kette behangen, die Kante des Rocks damenbretartig besetzt, der Kopf des Pferdes mit Federn geziert, die Pferdedecke mit breiter Fransenkante versehen, duppelt so breit, als beim Kaiser links, den Ruckenharnisch des Pferdes schmückt ein Drache; alles ist geflissentlich reicher und prunkvoller behandelt, als an der Kaiserfigur. Auch hieraus ist auf den König von England weit sicherer zu schliefsen, als auf den Erzherzog Ferdinand, der wol keine Veranlassung hatte, sich in solchem Mafse vor dem Kaiser hervorzuthun.

Wenn Hr. Dr. v. Eye in der Fortsetzung seines Aufsatzes Sp. 151 des Anzeigers von 1861 angibt: „das hinreichend bekannte Portrat Heinrich's VIII. finde sich in keinem der beiden Köpfe wieder," so mufs ich dagegen bemerken, dafs ein durch die Güte des Hrn. Prof. Eberlein zu Nürnberg mir bekannt gewordener alter Holzschnitt, der Heinrich VIII. in reiferen Jahren darstellt, sehr wohl mit dem Kopf der Figur rechts zu identificieren ist, während dieser Kopf auch nicht eine Spur von Aehnlichkeit mit Ferdinand zeigt.

Nach dieser Deduction dürfte es wohl dabei zu bewenden haben, dafs das fragliche Relief die historisch denkwürdige und von Künstlerhand mehrfach dargestellte Zusammenkunft Kaiser Maximilian's I. und Heinrich's VIII. am 9. Aug. 1513 vor Arien darstelle. Da diese Zusammenkunft aber die beiden hohen Gönner Albrecht Dürer's zusammenführte, von welchem Neudörfer sagt: „Der König von England begabt ihm hoch, Kaiser Maximilian gab ihm jährlich 100 fl.", da die Möglichkeit nicht ferne liegt, dafs Dürer auch seinem Gönner, König Heinrich, diese Begebenheit in einem Meisterwerk vor Augen führen wollte, wie er dies in der Triumphpforte dem Kaiser Maximilian gethan, da kein anderer Künstler jener Zeit erweislich gleich Treffliches in der Bearbeitung des Solenhofer Steins, gleich Treffliches in Zeichnung und technischer Behandlung leistete, da die in unserem Relief dargestellten Pferde von echt Dürer'schem Schlage sind, wie sie der Triumphwagen im Rathhause zu Nürnberg, die Triumphpforte und die Randzeichnungen zu Kaiser Maximilian's Gebetbuch zeigen, so dürfte es auch dabei bewenden, dafs Albrecht Dürer der grofse Meister dieses Werkes sei, wie dies Kunstkenner ersten Ranges anzuerkennen keinen Anstand genommen.

Meiningen. A. W. Dobner.

Früheste Erwähnungen von Badereisen in Nürnberger Rathsbüchern.

Wissenschaft. [illegible] Bäder.

Von Dr. G. K. W. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

Der Besuch der Bäder mag, wie man aus des Poggius Beschreibung von denen zu Baden im Aargau sieht, allerdings auch schon im Mittelalter eben so gut zur Lust, wie um der Gesundheit willen stattgefunden haben. War ja auch Bajae zur Zeit des alten Rom ebenso wegen des behaglichen, auch lockeren Lebens, dem man sich dort ergehen konnte, wie wegen seiner Heilkraft berühmt. Indessen gewährten doch nur einige wenige heiter diese Genüsse der Ueppigkeit und des Wohllebens, während

man sich in den bei weitem meisten auf die Pflege der Gesundheit beschränken mufste. In den Nurnberger Rathsverlassen finden sich, von der zweiten Hälfte des 15. Jahrh anfangend, gelegentlich auch Besuche von Bädern erwahnt, wodurch man einigermafsen die damals vorzugsweise besuchten Heilquellen kennen lernt In Nurnberg war allerdings von ältester Zeit her ebenfalls ein Wildbad, das unter diesem Namen noch jetzt als Badeanstalt besteht, jedoch auf die besondere Heilkraft, die ihm in altern Schriften beigelegt wurde, keinen Anspruch mehr macht, sondern sich blos auf die aus der Forderung der Reinlichkeit hervorgehende Gesundheit beschränkt, dabei aber auch die neueren Erweiterungen solcher Bäder durch Doucheapparat, Dampf u. s w. aufgenommen hat. Wenn daher in älterer Zeit, was oft genug geschieht, weil dieses Wildbad der Stadt gehörte und irgend einem Bader, dem vom Sonnenbad, vom Rosenbad u. s. w., pachtweise überlassen wurde, desselben gedacht wird, so geschieht es mit der namlichen Geltung, wie anderer Wild-, d i. heilkraftiger Natur-Bader, z. B. des im Schwarzwalde, des bei Burgbernheim u. a. m., nicht aber, um es in die Reihe der gewöhnlichen Badstuben, die blos der Reinlichkeit wegen besucht wurden, zu setzen. Wie aber kein Prophet in seinem Vaterlande etwas gilt, so zogen auch diejenigen Nurnberger, welchen es ihre Mittel erlaubten, schon damals an andere Orte, deren heilkräftige Quellen noch jetzt berühmt sind. Nach einer schweren, mehrere Monate lang dauernden Seuche, die, im August 1462 ausgebrochen, erst im Februar 1463 nachliefs, wurde am Donnerstag 31. Marz Meister Sebald Müller, dem Arzt, vergonnt, drei Monat in ein Wildbad zu gehen (Anzeiger f. K. d. d. V, 1857. Sp 210); in welches, ist jedoch nicht gesagt Dr. Sebald Muller oder Müllner, Bruder des Kaufmanns Hanns Müllner und des Rechtsgelehrten Dr. Conrad Muller (nach Wagner genannt), stand damals so zu sagen an der Spitze des stadtischen Medicinalwesens und mag daher, nach den durch die Seuche gebrachten Beschwerden, wol Ursache gehabt haben, und wäre es nur zur Erholung gewesen, ein Bad aufzusuchen. Sein Name wird auch aufser ärztlichen Beziehungen durch die Händel seines Bruders Hanns mit den beiden Ludwig Pfinzing, Vater und Sohn, und durch eigene, die ihm auch Kaiser Friedrich's Unguade zuzogen, oft genug genannt, und namentlich rührt auch der lange bestandene „Doctorsgarten" (L 970), dessen Areal jetzt zum Theil von dem Genossenschaftshause überbaut ist, von ihm her. In Ruprecht Haller's und Gabriel Muffel's Frage 1486, am Samstag vor Quasimodogeniti (1. April), wurde Dr. Sebald Müllner vergonnt: ein Mauerlein bei seinem Garten, bei den Karthäusern gelegen, zu führen, wie der Baumeister angebracht hat.

Wie der Begriff des Wildbades als eines Naturbades auf Orte übertragen wurde, wo es heutzutage schwerlich einem Menschen einfallen würde, eine Badeanstalt zu suchen, oder zu errichten, zeigt Folgendes: Auf der linken Pegnitzseite, im Lorenzer Reichswald, liegt, hart am Eingang des nun sehr gelichteten Waldes, die alte, schon 1302 mit dem Namen Sterzagelshof vorkommende Forsthube, nun Dorf, Zerzabelshof. Von Herman Schaller später an Hanns Schütz gekommen, war eine daselbst eigenmächtig errichtete Kapelle eine Zeit lang Gegenstand des Aergernisses für den Rath, bis selbstverständlich der Inhaber der Forsthube sich endlich fugen und die Kapelle einlegen mufste. Aber auch ein eigenmachtiges Wildbad war daselbst, und 1485, in Niclas Groland's und Anton Tucher's Frage, wurde am Dienstag nach Bonifacii (7. Juni) ertheilt, zu verbieten: „dafs zu dem Zerzagelshof hinfüro nicht mehr gewildbadet werde, dem Amtmann Das zu befehlen." Das Verbot scheint auch durchgegriffen zu haben; wenigstens findet sich keine wiederholte Einschärfung, folglich auch keine Uebertretung.

War nun dieses Wildbad nur ein vorubergehendes und jedenfalls höchst unbedeutendes, so ist im folgenden Verlasse, den vollstandig mitzutheilen die andern Umstände wol rechtfertigen mögen, von einem wohlbekannten Bade die Rede. „Auf heute (Samstag Valentini, 14. Febr. 1489, in Niklas Grofsen und Anton Tucher's Frage) ist persönlich vor und in einem Rathe erschienen der würdige und hochgelehrte Herr Johannes Keller, kaiserlicher Majestat Fiskal, seiner Schwachheit halben auf einem Sessel darein getragen, und hat mit viel zierlichen Worten erzählt, wie ihm auf schriftliches Begehr der kaiserlichen Majestät durch einen erbern Rath gemeiner Stadt geschworne Aerzte, seiner Blödigkeit halben, zu zweien malen gen Augsburg nachgeschickt seien, und nachdem aber daselbst nothdürftig Gesundheit seines Leibes nicht erfolgt, habe er sich in Hoffnung, hie, als bei seinem angebornen Luft, Besserung zu erlangen, her gethan, da ihm dann von einem erbern Rathe viel Zucht, Ehre und gut Willens erzeigt worden sei, und wiewohl Solches der kaiserlichen Majestät zu Ehren, so achte er doch Solches seiner Person mehr zu Gut und Willen geschehen seyn, Defs und aller Gutthat sei er einem erbern Rath mit Fleifs dankbar (mit sehr erbietlichen Worten, wo er Das um gemeine Stadt und um einen Jeden insonderheit möge verdienen und beschulden, Das sei er zu thun ganz willig). Nun sei er in Fürnehmen und Willen, nach Rath der Aerzte sich in ein Wildbad in Schwarzwald zu begeben, zu versuchen und hoffend,

da Besserung zu erlangen, wo Das geschehe, werde er sich dann in den k. Hof fügen, bittend mit Fleifs, ob er von irgend wem gegen einen erbern Rath versagt wurde, nachdem er nicht alle male einem Jeden, was ihm lieb sei, thun möge, dafs denn Das ein Rath ihm zu arg nicht zumessen wolle noch entgelten lassen, und ob sich aber seine Sachen also schicken, dafs er sich wieder her in diese Stadt thun würde, wolle er sich je zu einem Rathe gutes Willens, wie ihm vor begegnet sei, versehen, dann er je einem Rathe und gemeiner Stadt Förderung und guten Willen zu beweisen geneigt sei (mit mehr und langeren erbietlichen Worten). Darauf ist ihm durch Hrn. Ruprecht Haller und Hrn. Niklaus Groland solcher seiner freundlichen und günstigen Erbieten von einem erbern Rath fleifsig Dank gesagt, mit vielen erbietlichen Worten, ihm zu allen Zeiten Dienst und Gefallen zu erzeigen, mit fleifsig Bitt, ihm gemeine Stadt und die Ihren gunstig befohlen zu haben." Dafs dieses Wildbad kein andres, als das wohlbekannte ist, durfte wol aufser Zweifel sein. Hanns Keller fand jedoch daselbst keine Genesung und starb bald darauf.

Im folgenden Jahre 1490 wird dasselbe wieder erwähnt. In Ulrich Grundherrn und Anton Tucher's Frage wurde am Montag in der Kreuzwoche (17. Mai), „nachdem Wilhelm Hegnein, der Stadt Richter, seiner Notdurft halben in ein Wildbad in den Schwarzwald zu zu ziehen vergönnt ist, verlassen, ihn seines Richteramts ledig zu zählen und an seiner Statt es Sebald Reichen zu befehlen und ihm den Bann zu verleihen." Wilhelm Hegnein, schon vorher Kränklichkeit halber vom 14. Dec. 1488 bis 5. Jan. 1489 durch Sebald Reich ersetzt, kehrte zwar vom Wildbad wieder heim, trat aber sein Amt nicht wieder an und starb im Jan. 1495. Er war Ulman (Ulrich) Hegnein's, der von 1431 bis 1457 zu Rathe gieng, zweiter Sohn und Ulman Hegnein's des Pfanders (gest. 1480) und Paulus Hegnein's, der Lorenz Pirkheimer's Tochter Ursula, Wittwe Peters von Watt, zur Frau hatte, Bruder. Eine Schwester war mit Michel Lemlein dem ältern verheirathet gewesen. Stadtrichter war er 1483 nach Sebald Pomer's Tod geworden.

Dafs Beamte Urlaub haben mufsten, um ein Bad zu besuchen, war, wie man sieht, ehedem gerade so nothwendig und selbstverstandlich, wie jetzt. In Gabriel Nutzel's und Marquard Mendel's Frage 1493 wurde am Donnerstag nach Walburgis (3. Mai) Anton Haller, Richter zu Wöhrd, erlaubt, in ein Wildbad zu ziehen und vier Wochen aufsen zu sein. Es ist hier beiläufig zu bemerken, dafs dieser Haller in den Biedermann'schen Geschlechtstafeln nicht vorkommt und auch ein andres Wappen führte; er war mit Katharina Ebnerin, des Matthaus Ebner und der Anna Oesterreicherin Tochter (tab. 26.), verheirathet und starb am 16. Dec. 1495. Die Badekur verlangerte also sein Leben nur um Weniges.

Nun findet sich auch ein anderes Wildbad. Abermals in Gabriel Nutzel's und Marquard Mendel's Frage 1495 wurde am Montag nach Kreuzerfindung (4. Mai) Hrn. Hannsen von Weichsdorf, dem Hauptmann, 14 Tag vergönnt in ein Wildbad bei dem Ellenbogen. Ohne allen Zweifel ist dies Karlsbad. Hanns von Weichsdorf ist der nachherige Begleiter Wilibald Pirkheimer's im Schwabenkrieg (1499), ihm als erfahrener Kriegsmann, was Pirkheimer nicht war und nicht sein konnte, gleichsam „ad latus" beigegeben, nachher Schultheifs (Stromer, Reichsschulth. 93. Anzeig. f. K. d. d. V. 1860, Aug.)

Die nächste Erwähnung eines Wildbads hängt mit einer tragischen Geschichte zusammen. Bertold Nutzel hatte seine, ihm erst vor ein paar Jahren angetraute Frau, Helena, eine geborne Haydnin, in Stein, etwa eine Stunde südwestwärts von Nürnberg entfernt, im Sept. 1495 nächtlicher Weile ermordet, war dann flüchtig geworden und hatte das Dunkel, in welches die Beweggründe der That gehüllt sind, unaufhellbar gelassen. Wahrscheinlich war Eifersucht der Hauptanlafs derselben. Nutzel liefs durch seinen Schwager Ludwig Schnöd, gerade damals im Richteramt zu Wöhrd Nachfolger Anton Haller's, um freies Geleit anhalten, was ihm aber der Rath beharrlich verweigerte und hierdurch für die Schuldlosigkeit der Frau ein günstiges Zeugnifs ausstellte. Unter den Verwandten derselben war auch Martin Geuder, damals schon mit Wilibald Pirkheimer's Schwester, Juliana, verheirathet. Ihm vor allen mufsten die vom Nutzel eingereichten Briefe vorgelegt werden, und weil ein um Trinitatis 1496 (26. Mai) eingelaufener und datierter Brief gerade zur Zeit kam, wo Martin Geuder im Wildbad Pfeffers war, blieb die Sache bis zu seiner Wiederkunft verschoben.

Den Schlufs dieser ältesten Erwähnungen mache der Sauerbrunnen, in welchen (aber wohin?) zu ziehen 1505 am Donnerstag nach Bonifacii (12. Juni), in Georg Holzschuher's und Sigmund Grofsen Frage, Lharten Pefsler vergönnt wurde. Dieser, ein Sohn Martin Pefsler's und der Margaretha Toplerin, war damals Waldamtmann Sebaldi und bedurfte daher zu der Badereise des obrigkeitlichen Urlaubs.

Staatsanstalten. Rechtsschutz. Gerichte.

Ueber Verzierung von Richterstäben.

Zu den ziemlich häufig vorkommenden Alterthumsdenkmälern, deren Bedeutung bis dahin zweifelhaft geblieben, gehören gewisse, meistens aus Bein gefertigte Knöpfe, welche mit drei oder mehr Gesichtern an den Seiten verziert sind. Diese Gesichter gehören meistens einem Christus-, einem Frauen- und einem Todten-Kopfe an. In den Sammlungen des german. Museums befinden sich drei solcher Knöpfe, deren Durchmesser ungefähr 1″ Par. M. beträgt. Zwei derselben tragen die drei erwähnten Gesichter an sich, der vierte vier, indem das Haupt Christi wiederholt angebracht ist (s. d. Abbild.), wobei das eine die Dornenkrone trägt. Man hat diese Knöpfe bis dahin einerseits für Rosenkranzperlen gehalten; doch spricht gegen diese Annahme nicht nur ihre von einer Perle ziemlich abweichende Gestalt, sondern auch ein Hals zum Ein- oder Anschrauben, den sie am unteren Theile sämmtlich besitzen. Dazu kommt, dafs die in denselben hineingehende Oeffnung für eine Schnur viel zu weit, und oben, zwischen den Scheiteln der Köpfe, meistens verengt ist. Einer der erwähnten Knöpfe zeigt auch in seinem Innern noch deutlich Spuren einer früheren Holzeinlage, während ein anderer an der oberen engeren Oeffnung durch angesetzten Grunspan das ehemalige Vorhandensein einer Messingplatte verräth. Andererseits hat man diese Knöpfe für verzierende Endansätze an Messer- und Gabel-Stielen gehalten. Allein so unpassend es immer wurde erscheinen sein, das Antlitz Christi zu einer Tafelfreude hinzuzuziehen, so unwahrscheinlich ist es nicht weniger, dafs man bei einer solchen Gelegenheit das Andenken des Todes nahe brachte. Die immer wiederkehrende Zusammenstellung dieser Köpfe birgt gewifs eine Symbolik, deren Erklärung auf anderem Gebiete zu suchen ist. Eine sichere Deutung dieser interessanten Alterthümer würde wol nur gefunden werden, wenn sie im Zusammenhange mit den Gegenständen getroffen wurden, woran sie ursprünglich befestigt gewesen. Diesen Zusammenhang erkennen wir aber aus einer Mittheilung des Grafen Przezdziecki in seinem, Sp. 364 des diesjährigen Anzeigers erwähnten Werke, wo im 9. Hefte Beschreibung und Abbildung eines Stabes gegeben wird, der einen Knopf wie die oben beschriebenen als Verzierung enthält. Nur ist statt des weiblichen Antlitzes ein wildes Männergesicht angebracht, welches der gelehrte Verfasser wol nicht mit Unrecht für das des Judas erklärt. Da das Frauengesicht in der angegebenen Darstellung nur die sinnliche, sündliche Neigung des Menschen, die Sünde selbst bedeuten kann, so ist die Symbolik nicht geändert, indem der Judaskopf denselben Begriff nur von einer anderen Seite hereinträgt. Der Stab stammt aus der kleinen Stadt Kurzelow in Polen, wo er, wie angegeben wird, dem Bürgermeister in seinem Richteramte diente. Auf alten Abbildungen findet man diese Stäbe in den Händen der Richter nicht selten, und zwar bereits aus dem 13. Jahrhunderte in den von Batt und Babo veröffentlichten „Teutschen Denkmälern“; vom J. 1479 in Rodoricus' „Spiegel des menschlichen Lebens“, S. 48b; v. J. 1505 in B. Schöferlein's Uebersetzung von Livius' „römischer Historie“, S. 41a; v. J. 1507 auf dem Titel der „Bambergischen Halsgerichtsordnung“ und an vielen anderen Orten.

Der häufige Anblick solcher Stäbe mochte veranlassen, dafs man ihre Verzierung, wenn auch mit Weglassung der symbolischen Bedeutung, auch auf andere Gegenstände übertrug. So findet sich im germanischen Museum der Deckel eines Besteckfutterals von Cocosnufs, an welchem ebenfalls drei Köpfe ausgeschnitten sind, von denen jedoch zwei sich zu Brustbildern erweitern. Doch ist statt des Todtenkopfes ein Mann in bürgerlicher Tracht abgebildet, und statt des Christushauptes ein langbärtiger Kopf, der von jenem nur noch die langen Seitenlocken behalten hat. E.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

BEILAGE ZUM ANZEIGER FÜR KUNDE DER DEUTSCHEN VORZEIT.

1862. № 12. December.

Chronik des germanischen Museums.

Wir stehen wieder am Schlusse eines Jahrganges unserer Zeitschrift, deren erstes Decennium glücklich abgelaufen ist, und hoffen zuversichtlich, dafs auch das zweite nunmehr beginnende Jahrzehend glücklich zurückgelegt werden möge und der Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit stets nur Gutes und Erfreuliches über unsere Nationalanstalt zu berichten habe. Beruhigt können wir auf das verflossene Jahr zurückblicken und mit frischem Muthe und verstärkter Hoffnung das neue antreten, wie denn auch dieser letzte Monatsbericht des Jahres 1862 gewifs einen guten Schlufs in der Kette neuer Errungenschaften für das Museum bildet, indem wir Folgendes berichten können:

Zu dem in der vorigen Nummer mitgetheilten Beitrage aus Kreisfonds sind für 1862/63 noch zwei dergleichen hinzugekommen: einer aus Kreisfonds für Oberbayern mit 200 fl. und ein zweiter aus unterfränkischen Kreisfonds (Regier. von Unterfranken und Aschaffenburg) zu 100 fl. Aus den ferneren, im Laufe des vergangenen Monats gezeichneten Geldbeiträgen heben wir hervor: Vom Grafen Franz Thun-Hohenstein, k. k. Kammerer und Geheimrath und Herrschaftsbesitzer, in Tetschen a. d. Elbe, 116 fl. 40 kr.; von Anton Frhrn. von Salvotti, k. k. wirkl. Geheimrath, in Trient, jährlich 21 fl.; vom Grafen Leopold von Wolkenstein-Trostburg, k. k. wirkl. Geheimrath und Kämmerer in Trient, 28 fl.

Unter den dieser Tage für die Sammlungen eingegangenen Geschenken ist erwähnenswerth eine von der Generaldirektion der k. Museen in Berlin übersendete Anzahl Urkunden und Schriften, welche hauptsächlich Baden und Wurttemberg betreffen.

In Schriftentausch mit dem Museum ist neuerdings getreten:

der historische Verein in St. Gallen.

Die Buchhandlungen, welche Freiexemplare ihrer Verlagswerke an das Museum ablassen, haben sich um folgende vermehrt:

571. Gust Ad. van der Beeck, in Neuwied.
572. W. Hanemann in Rastatt.
573. Heyer's Universitäts-Buchhandl. (Ernst Heinemann) in Gieſsen.
574. Huber u. Comp., Buch-, Musik- u. Kunsthandl., in St. Gallen.
575. Lauffer u. Stolp, Buchhandl., in Pesth.
576. Carl Mausch in Pilsen.
577. Carl Macken in Stuttgart und Reutlingen.
578. Caspar v. Matt zu Stanz (K. Unterwalden).
579. A. Neuenhahn, Verlagsbuchhandl., in Jena.
580. H. E. Sebald'sche Verlagshandlung in Nürnberg.
581. Th. Steinhauſsen in Hermannstadt.
582. Franz Wiefsner, Buch-, Kunst- u. Musikh., in Graz.

In der jüngsten Zeit wurden neue Pflegschaften errichtet in Barn (Mähren), Duisburg, Langenau (Württemberg), Liverpool, Mariazell (Steiermark) Odessa, Riga.

Die seit dem Druck des letzten Beitragsverzeichnisses angemeldeten Geldunterstützungen sind, abgesehen von oben bereits namhaft gemachten, folgende:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Vom Männerturnverein in Altenburg 17 fl. 30 kr. (einm.), vom Turnverein in Amberg 2 fl., von der Turngemeinde zu Kitzingen 2 fl. 42 kr., vom akadem. Gesangverein in München 5 fl., von der Liedertafel daselbst 2 fl., von der Museumsgesellschaft in Rastatt 10 fl., von den Schülern des Gymnasiums und Seminariums in Schafsburg 58 kr. (einm.), vom Turnverein in Weiden 1 fl. 45 kr., von der Studentenverbindung Silesia in Wien 5 fl. 50 kr.

Von **Privaten**: Balingen (Pflegsch. Ebingen): Gerichtsaktuar Stumpf 1 fl.; Bensen (Pflegsch. Tetschen): Spinnfabrikbes. Friedr. Mattausch u. Sohn 4 fl. 40 kr.; Bodenbach (Pflegsch. Tetschen): Cichorien- u. Chocoladefabrik. Ad. Jordan 2 fl. 20 kr., Cichorien- u Chocoladefabr. Franz Jordan 2 fl. 20 kr., Spinn- u. Webefabrikbes. F. W. Seele 4 fl. 40 kr.; Bremen: Dr. med. Herm. Barkhausen 1 fl. 45 kr., Bibliothek-Secretar Hermann Hanewinkel 1 fl. 45 kr., Senator Dr. Lampe 1 fl. 45 kr., Kaufmann J. F. W. Löning 1 fl. 45 kr., Buchhandler Eduard Muller 1 fl. 45 kr., Buchhandler Heinrich Strack 1 fl. 45 kr.; Büdingen (Hessen-Darmst.): Gymnasiallehrer Dr. F. Lotheifsen 1 fl. 6 kr; Donauwörth: Magistratsrath J. N. Kremer 2 fl. (einm.); Dresden: kaufmann Robert Prölfs 1 fl. 45 kr., Gräfin Adelheid Reichenbach 1 fl. 45 kr., Gräfin Mathilde Reichenbach 1 fl. 45 kr.; Ebingen (Wurtt.): Bierbrauer Johann Georg Armbruster 1 fl. (einm.), Strumpffabrikant Friedr. Wilh. Binder 1 fl., Amtsnotar Maximil. Elwert, 1 fl., Gemeinderath Ludw. Daniel Glanz 1 fl., Kaufmann Daniel Groz, 1 fl., Kaufmann Carl Groz 1 fl., Stadtschultheifs Hartmann 1 fl. (einm.), Fabrikant J. Keller 1 fl. (einm.), kaufmann Christian Landenberger 1 fl. (einm.), Fabrikant Joh. Martin Landenberger 1 fl.; Fabrikant Carl Theod. Landenberger 1 fl. (einm.), kaufmann Jacob Ott jun., zur Brück, 1 fl. (einm.), prakt. Arzt Dr. Carl Palm 1 fl., kaufmann Gottfried Schmid 1 fl., Schönfarber Louis Schwarz 1 fl., Stiftungspfleger Wohnhas 1 fl. (einm.), Kaufmann Friedr. Wohnhas 1 fl. (einm.); Jena: Dr. Ernst Naumann 1 fl. 45 kr.; Kronach (Bayern): k. Bezirksger.-Assessor von Haupt 2 fl., Advokaten-Concipient Heydenreich 1 fl. 12 kr., k. Bezirksger.-Arzt Dr. Heflich 1 fl., prakt. Arzt Dr. Schweitzer 2 fl., Apotheker Spörl 1 fl. 30 kr; Marburg: Professor Dr. Dietrich 1 fl. 45 kr.; Medinsch: Mädchenlehrer Simon Kepp 1 fl. 10 kr, Candidat der Theologie Samuel Theil 1 fl. 10 kr.; München: k. Regierungsrath Dr. E. Fentsch 1 fl.; Neustadt a. W. N.: k. Notar Heinrich Beck 2 fl.; Obergrund (Pflegsch. Tetschen): Siderolithwaarenfabrikbesitzer W. Schiller u. Sohn 1 fl. 40 kr.; Ribnitz (Mecklenb.-Schwerin): Handelsherr David Meyer 1 fl. 45 kr., Hofrath Dr. Nizze, Bürgermeister, 1 fl. 45 kr., Kuchenmeister Samter 1 fl. 45 kr.; Schafsburg: k. k. Professor Jos. Haltrich 49 kr. (einm.); Strafsberg (Pflegsch. Ebingen): Pfarrer Anton

Baek 1 fl.; Tetschen a. d. Elbe: Kaufmann Ignaz Hanke 1 fl. 10 kr, Frau Auguste Heinzen, Orseillefabrikbesitzerin 4 fl. 40 kr., Landesadvokat J. U. Dr. Franz Klier 2 fl. 20 kr., Schiffsherr Anton Kunert 1 fl. 10 kr., Burgermeister Karl Leitenberger 1 fl. 10 kr., Kaufmann Karl Rabiger 1 fl. 10 kr., Dr. med. u. chir. Joh. Spielmann 4 fl. 40 kr., Dr. med. u. chir. Joseph Steinhauser 1 fl. 10 kr., Buchdruckereibesitzer F. W. Stopp 1 fl. 10 kr.; Theresienau (Pflegsch. Tetschen): Spinnfabrikbesitzer Joh. Munzberg 7 fl.; Trient: k. k. Polizeirath Karl von Pichler 1 fl. 10 kr, Graf Guidobald von Thun 2 fl. 20 kr.; Triptis (Sachsen-Weimar): Dr. med. Becker 35 kr.; Weilar (Pflegsch. Eisenach): Major u. Kammerer Albert Reichsfreiherr von Boineburg-Lengsfeld 5 fl. 15 kr.: Weimar: Fraulein Malwina Krause 1 fl. 45 kr.; Winnenden (Wurttemberg): Graf Alexander von Wartensleben 5 fl.; Wurzburg: Dom-Vikar Kuhles 2 fl.; Wustrow (Pflegsch. Ribnitz): Navigationslehrer Peters 1 fl. 45 kr.

Fur die Sammlungen sind wahrend der letztverflossenen vier Wochen nachstehende Geschenke eingegangen, deren Empfang wir dankend bescheinigen:

I. Für das Archiv.

Jacobi. Reallehrer, in kempten:

2471. Confirmationsurkunde des Bischofs Iring v. Wurzburg. 1265. Pgm.

Dr. A. Buchholtz in Riga:

2472. Privilegium des Landgrafen Heinrich v. Hessen für die Kaufleute zu Eschwege. 1340. Pgm.

Generaldirektion der k. Museen in Berlin;

2473. Transsumpt einer Bulle Papsts Johann XXII. in einem Ausschreiben der judices curiae Wormat. 1317. Pgm.

2474. Schirmbrief des Markgrfn. Philipp zu Baden. 1531. Pgm.

2475 — 2640. Geburtsscheine, von Behörden schwabischer Stadte u. Flecken ausgestellt. 1532—1614. Pgm.

2641. Ehevertrag, ausgestellt zu Stuttgart. 1624. Pgm.

2642. Schuldverschreibung der Stadt Efslingen. 1639. Pgm.

2643. Entscheidung eines Streits zu Oberstenvelt und Bakenane. 1244. Facsimile. Pap.

2644. Kundschaftsbrief des Schultheifsen zu Nabringen. 1482. Pap.

2645. Acht Schreiben des Jacobus Andreae an Herzog Christoph von Wurtemberg. 1557—1559. Pap.

2646. Drei Schreiben an Herzog Christ. v. Wurttemberg und eines an den Propst zu Stuttgart, die Anstellung des Diakon Höl betr. 1559. Pap.

2647. Vier Schreiben an Christ. v. Wurttemberg, verschiedene Angelegenheiten betr. 1562. Pap.

2648. Funf Zeugnisse der theol. u. phil. Facultat zu Strafsburg 1699, 1700 u. 1701. Pap.

2649. Vier Briefe von 1715. 1733, 1746 u. 1748. Pap.

2650. Inventarium über den Rucklafs des landesflüchtigen Joh. Eheinger von Ballnhaim. 1629. Pap.

Jos. Fritsch, Burgermeister, in Zinnwald:

2651. Freibrief d. k. Wladislaus v. Böhmen. 1178. Pap. Abschr.

2652. Wappen- u. Marktrechtverleihung v. Kaiser Rudolf II. für die Stadt Niklasperg. 1597. Pap. Abschr.

II. Für die Bibliothek.

Hugo Kastner & Comp., Verlagsbuchh., in Berlin:

13,508. Wauer, der Burggraf von Nurnberg. 1861. 8.

Chrn. E. Kollmann, Buchh., in Leipzig:

13,509. Renfs, Taschenbuch f. d. Badegaste v. Tepliz. 1823. 8.

13,510. Schlachter, d. alte u. d. neue deutsche Volksschulwesen. 1825. 8.

13,511. Carrion-Nisas, allgem. Geschichte d. kriegskunst. 2 Bde. 1826—27. 8.

13,512. Krug, urkundl. Nachricht von einer Schenkung u. Stiftung f. d. Universitat Leipzig, etc. 1829. 8.

13,513. Siegmund, Geheimnisse d. Alten bei d. durchsichtigen Glasmalerei. 1841. 8.

13,514. Ders., Nachtrag zu den Geheimnissen etc. 1841. 8.

13,515. Fortmann, Denkwurdigkeiten aus d. Menschen- und Völkergeschichte. 7 Bde. 1844—45. 8.

13,516. Frankenberg, Geschichte d. Heilkunst u. d. Heilschwärmerei. 1848. 8.

13,517. Beiträge zur Geschichte d. kirchlich-religiösen Reformation in Deutschland. 1851. 8.

13,518. Geschichte u. Geist der Strafgesetzgebung aller Zeiten und Völker. 1852. 8.

13,519. Ernesti, e. Parthie nach den Externsteinen. 2 Bde. 1856. 8.

13,520. Alfred, Kaisergluck; 4 Bde. 1856. 8.

13,521. Burgeler, geschichtl. Miscellen aus d. Reformationszeit Luther's. 1858. 8.

13,522. Lange, Lehrbuch d. christl. Kirchengeschichte. 2. Ausg. 1858. 8.

Wilh. Gottl. Korn, Verlagsbuchh., in Leipzig:

13,523. Trusen, d. Leichenverbrennung etc. 1855. 8.

13,524. Heyne, dokum. Geschichte d. Bisthums u. Hochstiftes Breslau. I. Bd. 1860. 8.

13,525. Schindler. d. Aberglaube d. Mittelalters. 1858. 8.

13,526. Lebert, das Engadin etc. 1861. 8.

C. W. Sack, geh. Registrator, in Braunschweig:

13,527. Braunschw. Magazin, 1793, St. 4 u. 7; 1824, St. 19—25; 1825, St. 26 u. 27; 1827. St. 21—24; 1828, St. 40; 1836, St. 28; 1842, St. 18 u. 19. 28—32; 1843, St. 39; 1845, St. 39; 1861, St. 20; 1862, St. 34. 4.

Alexander Vollmer in Munchen:

13,528. D. bruchstücke der Skeireins, hrsg. v. Vollmer. 1862. 8.

Dr. Franz Dieterich, Univers.-Professor, in Marburg:

13,529. Ders., d. Blekinger Inschriften, d. Stein v. Tune, u. andere deutsche Runen in Skandinavien. 1862. 4.

Emil Weller in Augsburg:

13,530. Ders., Annalen der poet. National-Literatur der Deutschen im 16. u. 17. Jhdt. 1. Bd. 1862. 8.

Aug. Schierenberg in Frankfurt a. M.:

13,531. Ders., d. Römer im Cheruskerlande. 1862. 8.

Anton Frommann, Kaufmann, in Neustadt b. Koburg:

13,532. Hierinn werden verzaychent vnnd abgerissen befunden, der inn vnd auferhalb des Reichs gemuntzten Thalergroschen etc. 1567. 8.

Heinr. Colombel, Conrektor d. Gymnas. zu Hadamar:

13,533. Ders., vita Rhabani Mauri. 1856. 4. Progr.

13,534. Ders., Einleitung zur Geschichte d. vier Grafen v. Nassau auf dem Erzstuhle zu Mainz. 1861. 4.

13,535. Ders., d. Kampf d. Erzbischofs Gerlach v. Nassau mit Heinrich v. Virneburg um d. Erzstift Mainz. 1862. 4. Progr.

Karl Freih. v. Leoprechting in Neuötting:

13,536. Ders., General-Acta der v. Kurbayern aus erhobenen Freiherren u. Adelichen. 1709—12. 8. Sonderabdr.

Dr. R. Richter in Saalfeld:

13,537. Ders., aus d. Schulbibliothek zu Saalfeld. 1862. 8.

M. F. Essellen, k. preufs. Hofrath, in Hamm:

13,538. Ders., zur Geschichte d. Kriege zw. d. Römern und Deutschen. 1862. 8.

Redaktion der Heidelberger Jahrbücher in Heidelberg:

13,539. Heidelb. Jahrbucher d. Literatur; 55. Jahrg., 7—9 H. 1862. 8.

Juristische Gesellschaft in Laibach:

13,540. Dies., Verhandlungen u. Mittheilungen; I. Jahrg. 9. u. 10. Heft. 1862. 8.

Oberlausitzische Gesellschaft d. Wissenschaften in Görlitz:
13,541. Dies., neues Lausitz. Magazin: Bd. 39. u. 40, 1. 1862. 8.

Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden:
13,542. Rossel, Urkundenbuch d. Abtei Eberbach: I, 3. 1862. 8. 2 Ex.
13,543. Denkmäler aus Nassau: 3. Heft. 1862. 4. 2 Ex.
13,544. Verzeichniss der Bücher etc. 1862. 8. 2 Ex.

Histor. Verein für Niedersachsen in Hannover:
13,545. Ders., Zeitschrift: Jhrg. 1861. 1862. 8.
13,546. Ders., 25. Nachricht etc. 1862. 8.

Friesch Genootschap etc. in Leeuwarden:
13,547. Dies., Catalogus der Bibliothek etc. 1862. 8.

Comité Flamand de France in Dunkirchen:
13,548. Dass., Bulletin; t. II. nr. 15. 1862. 8.

Hugo Ritter von Goldegg in Bozen:
13,549. Tirolisches Künstler-Lexikon. 1830. 8.

K. k. Gymnasium in Bozen:
13,550. Ehrenberger, Herkulan Oberrauch etc. 1862. 8. Prgr.

August Scholler, Kaufmann, in Nürnberg:
13,551. Beck, decisiones et responsa etc.; T. I. 1734. 4.
13,552. Bodenschatz, kirchl. Verfassung d. heutigen Juden. 1748. 4.

Kaiserl. Universität zu Dorpat:
13,553—83. 30 Stück akadem. Dissertationen etc. 1861—62. 4. u. 8.

Dr. A. Buchholtz in Riga:
13,584. Tragvs, qverela de miserrima Livoniensivm clade 1562. 1862. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

A. Grüneberger & Comp., Buchhandl., in Oels:
4212. Ansicht von Oels. Steindruck v. A. Gohde.

Aug. Uhl in Schwabach:
4213. Abbildung eines Nürnberger Cavallerielagers v. 1782, Wassermal.

J. Fritsch, Bürgermeister, in Zinnwald:
4214. 6 Lackabdrücke von Siegeln der böhm. Bergstadt Klostergrab, aus dem 15.—19. Jhdt.

C. Th. Tröbner in Oldenburg:
4215. 12 Abklatsche in Zinn von jever. u anhalt. Münzstempeln und ein Siegelabdruck.

Friedr. Voigt, Antiquariatsbuchhändler, in Oldenburg:
4216. 18 Lackabdrücke von oldenburg., jever. und bentink'schen Siegeln.
4217. Karte der hanseatischen Departements etc. 1811.

Dr. Zehler in Nürnberg:
4218. Salzburger Kreuzer.

Grillenberger, Fremdenführer am germ. Museum:
4219. Gräfl. Barby'sche Silbermünze v. 1613.

Chronik der historischen Vereine.

Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève. Tome quatorzième. Genève. Paris. 1862. 8.: Chartes inédites relatives à l'histoire de la ville et du diocèse de Genève et antérieures à l'année 1312 recueilles par feu Édouard Mallet et publiées avec quelques additions par la société d'histoire et d'archéologie de Genève.

Revue des Sociétés savantes des départements. Publiée sous les auspices du Ministre de l'Instruction publique et des Cultes. Deuxième série. Tome VI. December 1861. Paris 1861. 8.

Distribution des récompenses accordées aux sociétés savantes, le 25. November 1861.

Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Paris. Strasbourg. 1862. 8. II. série, t. I, 2. livraison.

Procès-verbaux des séances (6. janv. — 2. juin 1862). — Mémoires: Église de Saint-Thomas, par feu M. Fries. Notes sur l'église d'Étueffont-Haut et sur celle de Saint-Dizier, par M. Henri Bardy, avec une planche lithographiée. — L'abbaye de Neubourg au moyen âge et la navigation du Rhin, par M. Louis Spach. — L'archéologue J. J. Oberlin, par M. Louis Spach. — Le Schimmelrain près de Hartmannswiller (Haut-Rhin), par M. Max. de Ring, avec deux planches chromo-lithographiées et un plan. — L'Ochsenfeld, ses antiquités, ses traditions, par M. Ingold, à Cernay.

Comité Flamand de France: Bulletin. Tome II. Nr. 15. 16. Mai — Août 1862. 8.

Extrait des procès-verbaux. — Un mot sur ce que la Biographie des Hommes remarquables de la Flandre occidentale contient au point de vue des Flamands de France, par A. Bonvarlet. — L'Oeuvre des Flamands de Paris. — Analectes historiques sur la Flandre Maritime, par E. de Coussemaker. — Le P. François Baert et le P. Urbain de Sticker, par le R. P. Possoz. — Curés d'Ekelsbeke, doyenné de Bergues, diocèse d'Ypres, par C. David.

Annales. Tome VI. 1861—62. 8.

Angelegenheiten des Comités. — Notice historique sur les armoiries, sceels et bannières de la ville de Cassel, de sa cour, de sa châtellenie et de ses seigneurs, par le docteur de Smyttere. — Origine des Foires et des Marchés publics en Flandre, par J.-J. Carlier. — Projet d'un Programme d'études pour la monographie de la Flandre maritime, par V. Derode. — Ce que c'était qu'un Overdrach, par L. Deschamps de Pas. — Notice sur l'abbaye de Ravensberg, par E. de Coussemaker. — Rôles des dépenses de la maison de Bourgogne, par V. Derode. — Epigraphie des flamands de France, par A. Bonvarlet. — Sur l'origine du mot Ruthen, par A. Courtois. — Fragment manuscrit du „Spiegel historiael" de Maerlant transcrit par l'abbé D. Carnel. — Notice sur Liévin van der Cruyce, par Ed. Van der Straeten. — Index Table.

Annales de la Société archéologique de Namur. Tome septième. 2. livraison. Namur, 1861. 8.

Essai de Numismatique namuroise (suite); par F. Cajot. — De la jurisdiction militaire au comté de Namur; par X. Lelièvre. — Fragment d'une histoire ecclésiatique du comté et du diocèse de Namur; par Ch. Wilmet. — Deuxième notice sur Remacle d'Ardenne de Florennes; par Ed. Juste. — Fouilles pratiquées dans un cimetière franc à la Plante (Namur); par Aug. Limelette. — Chanson du XV. siècle; trad. par de Coussemaker. — Lettre sur quelques antiquités des environs de Samson et de Wierde; par Moxhon. — Analectes namurois; par Jules Borgnet. — Mélanges. — Gravure dans le texte: Ancien canon; planche: Chanson du XV. siecle.

Troisième livraison: Conseil provincial de Namur; par X. Lélièvre. — Antiquités gallo-germaniques, gallo-romaines et franques de la rive droite de la Meuse. 1. supplement; par N. Hauzeur. — Excursions archéologiques; par Alf. Bequet. — Analectes namurois; par J. Borgnet. — Gravure dans le texte: Sépulture franque; planches: Antiquités de la rive droite de la Meuse. Pl. I. II.

Organ des Vereins für christliche Kunst im Apostolischen Vikariate Luxemburg. 1. Heft. Jahrgang 1861. Luxemburg, 1862. 8.

Zwei mittelalterliche Bauchfasser. (K. Arndt.) — L'église abbatiale d'Echternach. — Vereinsangelegenheiten. — Nichthistorisches.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. Negende Deel. Nieuwe Reekt, derde deel. Tweede en derde Stuk. Te Leeuwarden, bij G. T. N. Suringar. 1861. 8.

Bedevoering over het Kruisbroeders Klooster, te Franeker. Door Mr. A. Telting. — Friesche Briefwisseling van October 1576 tot Augustus 1577. Medegedeeld door J. van Vloten. — Des Bisschops eerste geregt, of Aleph van Alewa en Anna van Deeckema. Door Mr. W. W. Buma. — Rinse Posthumus, in leven kerkleerar onder de hervormde gemeenten van Waaxens en Brautgum. Door Dr. J. H. Halbertsma. — Aanhangsel.) De plaatsnamen Ternaard, Ameland, Sneek en Waaxens. — Hulde aan de nagedachtnis van Rinse Posthumus. Door J. van der Zwaag. — Berigt wegens de storm in de nagt tusschen den 20 en 21 November 1776. (Medegedeeld door Mr. W. W. Buma.)

Vierde Stuk. 1862. Petrus Wierdsma, Petrus Brantsma en Eelke Meinderts. Door J. H. Halbertsma. — De Friezen in Engeland onder de Romeinen. Door J. H. Halbertsma. — Over de Sporen van Oud-Germaansch Strafregt in de Germania van Tacitus. Voorlezing door Mr. J. Telting. — De Belangrijkheid van de kennis der Friesche Geschiedenis, en van het Oud-Friesche Regt voor het tegenwoordige Duitschland betoogd door Dr. Karel Vrijheer von Richthofen. Met eene inleiding medegedeeld door W. Eckhoff. — Ephemerides Leovardienses of Leeuwarder Aanteekeningen van den Notaris Anthonius Joostzoon, 1566—1568. Medegedeeld door Mr. W. W. Buma.

Drie-en-dertigste Verlag der Handelingen van het Friesch Genootschap etc. over het jaar 1860/61. 8.

Catalogus der Bibliothek van het Friesch Genootschap etc. Leeuwarden. 1862. 8. 368 Stn.

Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. Aarsberetning for 1861. Christiania, 1862. 8.

Indberetning til kirkedepartementet om N. Nicolaysens antikvariske virksomhed 1861. — Om en Mynt fra Harald III Sigurdsson (Haardraade). (Af Overretssagfører Grimsgaard i Sarpsborg.) — Selskabets Anliggender.

Norske Bygninger fra Fortiden (Norwegian buildings from former times) i tegninger og med text udgivne af foreningen til Norske fortidsmindesmerkers bevaring. Tredie helfte (Pl. X—XII.) Christiania. (1862.) 2.

Norske Fornlevninger. En oplysende fortegnelse over Norges fortidslevninger, ældre end reformationen og henförte til hver sit sted. Af N. Nicolaysen. Förste hefte. Kristiania. 1862. 8.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

119) Der Dom zu Bremen und seine Kunstdenkmale. Von Dr. Herm. Alex. Müller. Bremen, 1861. Verlag von C. Ed. Müller. 4. 48 Stn. Mit Holzschnitten und 4 Tafeln in Steindruck.

120) Der Dom zu Paderborn. Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Vereine zu Paderborn, von Dr. Wilhelm Engelbert Giefers. Soest, 1860. Nasse'sche Verlagsbuchhandlung. 8. 51 Stn.

121) Der Speyerer Dom, zunächst über dessen Bau, Begabung, Weihe unter den Saliern. Eine Denkschrift zur Feier seiner achthundertjährigen Weihe, von Dr. F. X. Remling, Domcapitular u. s. w. Mainz, Franz Kirchheim 1861. 8. 209 Stn. Mit einer lithographierten Beigabe.

Drei Monographieen aus dem Gebiete der Geschichte der Baukunst, die nicht allein zum Zweck haben, den von ihnen behandelten Gegenstand den Männern von Fach unterrichtend und belehrend vorzuführen, sondern ausgesprochen einen grösseren Kreis von Lesern im Auge behalten und durch ihre eigene, auch der strengen Wissenschaft genügende Haltung zeigen, wie geweckt bereits im Volke der Sinn für derartige Studien ist, und wie weit das Interesse desselben für die Denkmale seiner Vergangenheit geht. Die prachtvolle Ausstattung

des erstgenannten Buches, die eingehende Umfanglichkeit des letzteren und der warme Ton, der durch die Abhandlung des Dr. Giefers sich zieht, bezeugen noch mehr, dafs der Boden, worauf die Schriften erwuchsen, ihnen Triebkraft entgegenbrachte und ein ersprieſsliches Wechselverhaltnifs zwischen Mittheilenden und Aufnehmenden auf dem Gebiete der Kunstgeschichte sich zweifellos festgestellt hat.

122) Schwabische Flinse. Beschrieben von Professor Dr. Hafsler, Conservator der Kunst- und Alterthumsdenkmale Württembergs. Vierzehnte Veröffentlichung der Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. (Der gröfsern Hefte neunte Folge.) Ulm, 1862. In Commission der Stettin'schen Buchhandlung. 4. 8 Stn. mit 21 Steintafeln in Farbendruck.

Den bedeutenden Veröffentlichungen aus dem bezeichneten Gebiete von französischer Seite werden hier zum ersten Male deutsche gegenuber gestellt, zwar nur aus beschranktem Kreis, doch, so viel uns scheint, bereits mit erschöpfender wissenschaftlicher Theorie der Sache, wenn dieselbe auch nur in Umrissen angedeutet ist. Die Franzosen haben mit der wissenschaftlichen Behandlung dieses Gegenstandes bald auch den praktischen Zweck verbunden, indem sie nach den alten Mustern neue Fabrikate herstellen; merkwürdig ist, dafs gleichzeitig mit dem Erscheinen des in Rede stehenden Buches, wenn auch ganz unabhangig von demselben, man zu Nürnberg, in der rühmlich bekannten Fleischmann'schen Papiermachéfabrik angefangen hat, in umfassender und systematischer Weise gemusterte Fufsböden u. dgl. aus gebranntem Thon zu fertigen. — Der reiche Fund, den der Verfasser aus dem Umkreise Schwabens bekannt macht, sollte zu weiteren Forschungen Anlafs geben. Wahrscheinlich ware in Norddeutschland, namentlich in den Seestadten, wo die Natur des Bodens das Steinpflaster auch in Häusern empfiehlt, noch reiche Ausbeute zu machen.

123) Ueber die Aussprache des Gothischen während der Zeit seines Bestehens. Eine sprachgeschichtliche Abhandlung nebst einem kritischen Anhang uber die Namen des Jornandes. Von Dr. Franz Dietrich. Marburg, N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. 8. IV u. 116 Stn.

Den Hauptgegenstand der Abhandlung bildet die Aussprache der Diphthonge. Während man immer mehr dazu neigt, die gothischen au, ei und ai wie o, e und i zu sprechen, sucht der Verf. diesen Diphthongen ihre Volltönigkeit zu sichern, vorzuglich auf Grund der noch wenig beachteten Zeugnisse aus den ersten vier Jahrhunderten seit Ulfilas und unter Vergleichung mit den Lautverhältnissen der verwandten Sprachen. Von welchen Hauptgesichtspunkten er dabei ausgeht, deuten die nachfolgenden Ueberschriften an: I. Schrift- und Lautstand; II. die Fremdwörter in Ulfilas Bibeluebersetzung; III. Ueberreste gothischer Sprache aus der Zeit nach Ulfilas; IV. Gothische Namen (vom 7. bis zu rück zum 1. Jhdt.); V. Zusammenfassung: die Ergebnisse über die Aussprache des Gothischen nach seinen Namen; VI. Lautgeschichtliches: Hochdeutscher Fortschritt in gothischen Landen, gothischer Lautstand in hochdeutschen Mundarten; VII. die Lautverhaltnisse des Gothischen in Skandinavien. Dem Anhange: Ueber die Namen bei Jornandes, folgt noch ein Register der im Buche vorkommenden gothischen und sonstigen Personen- und Völkernamen. Das von dem Verf. gesammelte, im Laufe der Untersuchung angebrachte Material ist jedenfalls geeignet, die vorliegende Streitfrage einer sichern Entscheidung naher zu bringen.

124) Die Lebensalter. Ein Beitrag zur vergleichenden Sitten- und Rechtsgeschichte von Wilhelm Wackernagel. Basel, Bahnmaier's Verlag (C. Detloff). 1862. 8. 74 Stn.

Kaum dürfte ein Anderer für die Ausführung eines antiquarisch-historischen Einzelthemas von der Art des oben genannten ein reiches Wissen in mehr anmuthiger und geistreicher Weise zu verwerthen verstehen, als Wilhelm Wackernagel. Die vorliegende Abhandlung zerfallt in zwei Haupttheile. Im ersten wird vorzuglich die volksthumliche und vorzeitlich dichterische Anschauung in Betreff der Altersstufen des menschlichen Lebens in's Auge gefafst. Jugend und Alter bilden die erste Unterscheidung, eine Mittelstufe tritt leicht hinzu, und so wachsen die Altersabschnitte an bis auf zehn, wie sie in dem bekannten, auch durch Zeichnungen ausgedrückten oder illustrierten Spruch: Zehn Jahr ein Kind u. s. w., den der Verfasser in verschiedenen Fassungen mittheilt, aufgezählt werden. Schwerer fallt in's Gewicht der zweite Theil, der auf die Bedeutung eingeht, welche die Altersunterschiede in Recht und Sitte erlangt haben. Hier kommt in Betracht, wie lange die Unmündigkeit währt, wann der Jüngling kriegspflichtig wird, wann die Rathfuchtigkeit anhebt u. s. w. Mit der Anschauung des deutschen Volkes wird die der Griechen und Römer stets in Vergleich gezogen. Ein Nachtrag bringt den vollständigen Textabdruck eines im Anzeiger von 1833, S. 183 beschriebenen Holzschnittbogens, der die vier Alter charakterisiert.

Aufsätze in Zeitschriften.

Nürnb. Anzeiger: Nr. 310. Zur Aufhebung des Schottenklosters St. Jacob in Regensburg. — Unterhaltungsblatt Nr. 50. Zur Baugeschichte der Fleischbrucke in Nürnberg.

Ben-Chananja: Nr. 41. 42. Geschichte der Juden in Osnabruck. (Wiener.)

Chilianeum: 10. 11. Wanderungen durch den Thüringer Wald. (Freimund.)

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 135. Das Schottenkloster zu Regensburg.

Europa: Nr. 17. Das Burgkloster zu Lubeck. — Nr. 49. Die Sage vom Taucher.

Illustr. Familienbuch: N. F. III. 1, S. 13. Die Anwendung der Folter besonders bei Hexenprocessen. (Ch. Winter.)

Hausblatter: 23. H., S. 389. Die sagenhaften Herzoge der Normandie. (S. Augustin.)

Jahrbücher für roman. u. engl. Literatur: IV, 3. Die historischen Verhältnisse des Beowulfliedes. (Grein.)

Evangelische Kirchenzeitung: Nr. 82—85. M Christian Scriver. — Luther als Prediger.

Frank. kurier: Nr. 329. 331. Bruder Berthold von Regensburg. — Nr. 339. Ueber Archive.

The Cornhill-Magazine: Nr. 35. My tour in Holland.

Deutsches Magazin: Nr. 2, 10. Aus dem Leben der deutschen Urzeit. (Th. Colshorn.)

Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 48. Die neuaufgefundenen Memoiren Karl's V. — Nr. 50. Jakob von Maerlant, der älteste Historiker in niederdeutscher Sprache.

Deutsches Museum: Nr. 45. Unter dem Krummstabe. Eine culturgeschichtliche Skizze. 1. (E. Osenbruggen.) — Nr. 47. 48. Deutsche Volkslieder aus Oesterreich. Gesammelt und mitgetheilt von J. M. Wagner.

Niederrheinische Musikzeitung: Nr. 28. Die italienischen Musiker an deutschen Höfen im XVIII. Jahrh.

Berlinische Nachrichten: Nr. 277. Kampf grofsdeutscher und gothaischer Geschichtschreibung.

Neueste Dresdner Nachrichten: Nr. 25. Culturhistorisches: Gebäude der Stadt Dresden. — Nr. 27. Zur Geschichte des Glases. — Nr. 28. Das Teplitzer elfhundertjährige Jubiläum. — Nr. 41. Ursprung des Märchens Aschenbrodel. — Nr. 45. Culturhistorisches: Dresden als Festung; Lebensmittelpreise etc. — Nr. 48. Einbrüche des Meeres in das Festland. — Nr. 52. 60. 70. Culturhistorisches: Hofbelustigungen unter Kurfürst Johann Georg II.; etc.; Hochzeitfeierlichkeiten bei der Vermählung des Kurprinzen Johann Georg II.; des Kurfürsten Johann Georg I. Gewohnheiten etc.

Palatina: Nr. 106. Das Denkmal von Franz von Sickingen im Landstuhl. (Hornberger.)

Augsburger Postzeitung: Nr. 275. Das neuenthüllte Freskogemälde am Fuggerhause in Augsburg. — Beilage Nr. 89. Das Elisabethbrunnlein zu Andechs.

Berliner Revue: Nr. 31. 4. Die Beziehungen der Herzoge von Savoyen als Reichsfürsten zum deutschen Reich.

Münchener Sonntagsblatt: Nr. 45. Die Legende von St. Martin. Aus einer Handschrift der Münchener Staatsbibliothek mitgetheilt von Birlinger.

Bamberger Tagsblatt: Nr. 318—325. Zuwachs der historischen Sammlungen in der Matern.

Nordisk Universitets-Tidskrift: 1. Den helige Brigitta som Förlöser för Reformationen in Norden. (Hammerich.)

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 47. Ein altes Fresobild (Todtentanz in Berlin).

Unser Vaterland: II, 12. Rudolph von Habsburg und Ottokar von Böhmen. (Hahn.) — Die Grafschaft Glatz. (Friederichs). — Volksscherze. (Kuhn.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 48. 49. Der Luthertag in Worms. — Der Sieg der christlichen Flotten bei Lepanto am 7. October 1571. — Nr. 49. Das erste Auftreten der Germanen in der Geschichte.

Zeitschrift für Kirchenrecht von Dove: Nr. 4. Freie Pfarrwahlen im deutschen Mittelalter (Dove.)

Allgemeine Zeitung: Beil. Nr. 320. Die Glasfenster bei St. Stephan in Wien. — Nr. 329. Der Geburtsort Kepler's (Weil die Stadt oder Weilerstadt).

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 306 f. Clubs der Vorzeit. (Trautmann.) — Nr. 313. Hunengräber in Tirol. (Zingerle.)

Illustr. Zeitung: Nr. 1011. Allerseelen.

Landshuter Zeitung: Beil. Nr. 47. Zur Frage über den Verfasser des Nibelungenliedes.

Leipziger Zeitung: Wissenschaftl. Beil. Nr. 89. 90. Das Grüne Gewölbe zu Dresden.

Wiener Zeitung: Nr. 258—68. Reichenberg und seine Umgebung. (Perkmann.) — Nr. 278. Nach Gotschee. Reisebriefe von Radics. —

Vermischte Nachrichten.

196) Im Wiener Rathhause, in einem kleinen, engen, mit einer Thüre verschlossenen Gange, wurde ein höchst interessanter Fund gemacht. Er besteht aus mehreren hölzernen Kisten, von denen alle, bis auf eine, die nur alte Kleider enthielt, mit Schriften, Urkunden und Büchern angefüllt waren. Insoweit aus einer bisher nur oberflächlich gemachten Prüfung hervorgieng, bestehen die Schriften und Urkunden aus Familienpapieren von Privatpersonen, von denen einige allerdings bis in das 15. Jahrh. reichen, die Mehrzahl derselben jedoch dem 17. und 18. Jahrh. angehört. Es soll eine genaue Prüfung und Sichtung vorgenommen werden. (Wiener Tagesber.)

197) Das so lange verloren geglaubte Heldengedicht „Rhaeteis" des bündnerischen Sängers Lemnius hat sich endlich, freilich nur in einer offenbar fehlerhaften Abschrift, in der Bibliothek des Hrn. Oberst Ulr. v. Planta, der es sofort der bündnerischen historischen Gesellschaft verehrte, vorgefunden. Lemnius besingt in diesem Epos, das 9 Bücher mit 7000 lateinischen Hexametern umfafst, den Schwabenkrieg, und zwar vorzugsweise die Betheiligung Rhätiens an demselben, also namentlich auch die Schlacht auf der Malser Haide. (Bündn. Wochenztg.)

198) Beim Bau des Versorgungshauses in Ybbs (Unterösterreich) wurde eine sehr erhebliche Anzahl älterer Münzen aufgefunden und bei 1200 Stück davon an den Gemeinderath eingesendet. Es sind Silberpfennige aus dem 14. und dem Anfange des 15. Jahrhunderts, österreichische, bayerische, böhmische und ungarische Landesmünzen, zum Theil Bracteaten. Nur eine einzige Goldmünze findet sich darunter, von König Sigmund, welche, durch starken Rost unkenntlich, dem Schicksale anderer Goldmünzen entgieng, die bei der Auffindung verschwanden. Die Münzen wurden vom Gemeinderathe dem kaiserlichen Münzkabinet zur Com-

pletierung der dortigen Sammlung zur Verfügung gestellt, der Rest wird im Archive der Stadt verwahrt werden.
(Wiener Tagesber.)

199) Bei dem in der Turkenstrafse nachst der kaserne an der Ecke der Gabelsbergerstrafse in München unternommenen kanalbau wurde in einer Tiefe von etwa 12—15 Fufs am 19. November eine alterthümliche eherne Urne ausgegraben, welche viel Aehnlichkeit mit einem Aschenkruge hat und in sehr hubschen Zeichnungen graviert ist, obgleich dieselbe natürlich ziemlich verrostet sich darstellt. An dem nämlichen Platze wurde eine grofse Menge von Thierknochen vorgefunden. (Augsb. Postztg.)

200) In Pfatten, einem Weiler an der Etsch unweit Bozen, fand man schon mehrmals etruskisches Broncegerath; auch neuerdings wurden ansehnliche Funde dieser Art gemacht. (Volks- u. Schutzen-Zeitung.)

201) Von dem Gutsbesitzer Schulze in Diehmen bei Bautzen ist am Fufse der sich dort erhebenden Bergkette, westlich vom Pichowberge, das Kopf- und Halsstuck eines uralten wendischen Götzen mit grimmigem Ausdruck, halb thier-, halb menschenähnlich, von Granitstein und etwa einen Centner schwer, in einem Haufen grofser Steinblöcke, die vielleicht als Altar oder Postament des Bildes dienten, aufgefunden worden. Der Finder hat das interessante Stuck der archaologischen Sammlung des wendischen Vereins, „Macica serbska“, zum Geschenk gemacht.
(Isar-Ztg.)

202) Das Landes-Museum in Innsbruck erhielt von dem Herrn Grafen Taxis in Neuhaus drei in dessen Schlosse Reiffenstein bei Sterzing bisher aufbewahrte alte Ritterschilde nebst einem Bundel Pfeile zum Geschenke. Einer dieser sehr alten Schilde ist mit dem Wappen eines Deutschordens-Ritters geziert und mit einer um das Ende des Schildes herumlaufenden Inschrift versehen.
(Volks- u. Schutzen-Zeitung.)

203) Man hat bei Roches, Amtsbezirks Munster in der Schweiz, einen Ueberrest der römischen Strafse entdeckt, die langs der Bins sich nach Rauracien hin streckte. Die Stralse ist abschüssig und hat in den Felsengrund eingehauene Stapfen. (Ill. Ztg.)

204) In den Inzersdorfer Ziegeleien bei Wien, wo einst eine Römerstrafse voruberführte, wurde kurzlich ein aus Leithakalk gehauener romischer Sarg von 3 Fufs Lange entdeckt; beim Oeffnen des Deckels fand man das Skelet eines Kindes. (Ill. Ztg.)

205) Bei Gelegenheit der Adaptierungsarbeiten in dem der Frau Herzogin von Aremberg gehörigen Bürgelsteinparke bei Salzburg ist ein römisches Grabgehäuse von Sandstein aufgefunden worden, in dessen Innerem sich eine glaserne Urne mit Asche und Knochenüberresten befand.
(Wiener Tagesber.)

206) Die Gebeine der Jesuiten, welche bei der Grundgrabung zu einem Militärlazareth in Ingolstadt sich noch vorfanden, wurden im Laufe dieses Monats unter den gemeinschaftlichen Grabhugel getragen, der sich über den schon fruher, gleich nach Abtragung der Kirche zum h. Kreuze, dahin gebrachten Ueberresten auf dem Gottesacker erhebt. Zu einem Denkmale flossen so reichliche freiwillige Beitrage, dafs ein solches schon am Allerheiligenfeste auf dem Grabeshugel stand. Unter demselben liegen Manner wie Jakob Gretser, Reineck, Fabricius, Oswald Cascanus, Servilian Veihelin, Ferdinand Orban u. A. (Regensb. Morgenbl.)

207) In Amberg stiefsen mehrere Maurer, die damit beschaftigt waren, den Lagerbierkeller des dortigen Malteser-Brauhauses zu vergrölsern, auf ein tiefer hegendes, massiv gebautes Gewölbe, das 62' lang, 20' breit und 14' hoch, ganz gut erhalten und mit aneinander geschichteten menschlichen Gebeinen und Schadeln, deren Zahl man auf circa 3000 schatzt, angefullt ist. Das eine Ende dieses kirchenartigen Gewölbes mündet in einen unterirdischen Gang aus, der naherer Besichtigung unterzogen werden wird.
(Straub. Tagbl.)

208) Zu Trier ist von der preufs. Staatsregierung in der Umgebung des römischen Baderpalastes ein Grundstuck erstanden worden, unter welchem man die Fortsetzung der Ruinen dieses merkwurdigen Bauwerks vermuthet. Die schon im Jahre 1817 begonnenen Arbeiten des Ausgrabens, welche den hervorragendsten Theil des Baderpalastes bereits blofsgelegt haben, sollen eifrigst fortgesetzt werden, und es sind hiezu 22,000 Thlr. angewiesen, welche in Ratenzahlungen für diesen Zweck verausgabt werden sollen. (Ill. Ztg.)

209) Mit dem Beginne der kalten Jahreszeit werden die Arbeiten auf der Burg Hohenzollern eingeschrankt. Im Verlaufe des letzten Sommers haben die Arbeiten zur inneren Ausschmuckung der koniglichen Gemacher einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Namentlich fesseln die köstlichen Schnitzarbeiten im grofsen Grafensaale die Aufmerksamkeit des Kunstkenners in hohem Grade. Noch mehr aber fallen die herrlichen Freskogemalde und Handzeichnungen, ausgefuhrt von zwei hervorragenden Kunstlern aus Berlin, in die Augen. Es werden indessen noch Jahre dahingehen, bis der innere Ausbau der Burg seiner Vollendung nahe ist.
(Schwab. Merkur.)

210) Die Restauration der St. Magdalenenkapelle in der St. Martinskirche zu Landshut hat einen würdigen Anfang genommen. Das vom Glasmaler Scherer in München, der die grofsen, herrlichen Glasgemälde der St. Martinskirche geschaffen, für die Kapelle geschenkte Glasgemalde ist nun bereits eingesetzt. Es stellt die Einsetzung des heil. Abendmahls dar und ist, wie alle Werke dieses Meisters, von ungemeiner Farbenpracht und Frische. Auch die Wande und die Decke der Kapelle sind entsprechend erneuert worden. (Land. h. Zeitg.)

211) Seit einigen Tagen werden im Auftrage der preussischen Regierung Vorbereitungen getroffen für eine Reparatur des Doms zu Wetzlar. Eine umfassende Ausbesserung ist jetzt nicht mehr zu vermeiden, besonders seit die Wachtgebaude, welche fruher an den Thurm angelehnt waren, weggebrochen sind. An einen wirklichen Ausbau ist

jetzt freilich weniger zu denken, als je; man wird sich mit dem allerdürftigsten behelfen mussen, so sehr auch wenigstens die Erbauung des zweiten Thurmes zu wünschen wäre. Der hier früher gegründete Dombauverein hat seine Thatigkeit jetzt von neuem aufgenommen und sein Vermögen zur Verfugung gestellt, während die Stadtverordneten sich ihre Entscheidung bis zur Vorlegung der Plane vorbehalten haben. (Sudd. Zeitung.)

212) Der Hochaltar in der Munsterkirche zu Moosburg, weithin bekannt und zu den interessantesten christlichen Altaren zahlend, kam am 11. Nov. von Munchen, wohin er vor vier Monaten, zum Behufe der Restauration gebracht worden war, wieder zurück, und erregt nun, in verjungter Schonheit strahlend, die Bewunderung eines jeden Beschauers. (Landsh. Zeitung.)

213) Das Stift zur Altenkapelle in Regensburg hat ein Bild U. L. Frau, welches Kaiser Heinrich der Heilige zugleich mit der Kaiserkrone um das Jahr 1012 von Papst Benedikt VIII. erhalten hatte, durch Tausch gegen alte Kunstgegenstande von dem bayerischen Nationalmuseum zurückerhalten. Es war seit Anfang dieses Jahrhunderts nach Schleifsheim gebracht worden, wahrend im Stifte als schwacher Ersatz nur eine werthlose Copie zuruckblieb.

(Regensbl. Morgenbl.)

214) Durch Erlafs vom 20. Oct. l. Js. befiehlt das Ordinariat des Erzbisthums Munchen-Freising dem Klerus, dafs vor jeder Vornahme von kirchlichen Bauten, Restaurationen und Anschaffungen grofserer Gerathschaften, Paramente und Bilder Anzeige an die oberhirtliche Stelle erstattet und ein Plan nebst Kosten-Voranschlag eingeschickt werde; ferner, dafs keine Veraufserung kirchlicher Gerathe ohne Vorwissen des Ordinariats geschehe. (Münch. Bl.)

215) Das Geburtshaus Luther's ist langst zu einem Denkmal des Reformators geweiht. Aber das Sterbehaus, worin er die letzten 21 Tage seines Lebens zugebracht hat, war bisher in Privathanden. Den unablassigen Bemuhungen des Oberprasidenten der Provinz Sachsen ist es gelungen, zu bewirken, dafs der konig dasselbe jetzt hat ankaufen lassen, um es fur alle Zeit als ein Denkmal Luther's zu erhalten. Dasselbe soll in den Zustand wiederhergestellt werden, in welchem es am 18. Februar 1546 war. Wie verlautet, ist es die Absicht, die restaurierten Raume zur Ausstellung von Sammlungen zu benutzen, die an den Reformator erinnern.

(Corresp.)

216) Am Feste des heil. Justus hat man an der Façade der Domkirche in Triest die Erzbüsten des Papstes Pius II. und der Triester Bischöfe Andrea Rapicio und Rinaldo Soarlicchio aufgestellt und enthullt. Die Anschaffung dieser Busten wurde aus einer Stiftung des verstorbenen Ritters Domenico Rossetti bestritten; die Modellierung besorgte ein junger Triester Künstler und den Guls das Stabilimento tecnico triestino. Auch die Brustbilder Herzog Leopold's, dem sich Triest 1382 unterwarf, sowie des Kaisers Friedrich III. sind in Arbeit und sollen auf einem der öffentlichen Platze aufgestellt werden. (Ill. Ztg.)

217) Der Bildhauer Devigne-Guyo in Brüssel hat nach dreijahriger Arbeit das Modell zur Kolossalstatue Jakobs von Artevelde vollendet, welches unter Kunstlern und Kunstfreunden grofse Bewunderung erregt. Der berühmte Brauer von Gent stellt sich in edler, imponierender Haltung dar und ist mit einem Panzerhemde bekleidet, über das eine Art von Tunica fällt. Um die ganze Gestalt ist ein Mantel in malerischen Falten geschlagen. Das Haupt trägt er stolz, der rechte Arm ist erhoben, der linke auf einen Wappenschild mit dem flandrischen Löwen gestutzt. Degen und Messer sind an einem reich gearbeiteten Wehrgehänge befestigt, und der Helm liegt neben ihm auf einer Art Sockel, worauf man in gothischen Lettern liest: Keuren van Vlaenderen. Die Figur hat eine Höhe von 4 Meter und wird in Erz gegossen. Das Postament wird aus drei Theilen bestehen: einem breiten Unterbau mit Stufen und einer Basis mit 4 heraldischen Löwen, welche dem eigentlichen, aus Granit bestehenden und mit Basreliefs gezierten Fufsgestell zur Unterlage dienen.

(Ill. Ztg.)

218) Der König von Preufsen hat dem Comité fur das Hermanns-Denkmal in Hannover 500 Thlr. eingesandt. Es ist nun bereits eine genugende Summe beisammen, um mit dem Schmieden der Statue beginnen zu können; Bildhauer v. Bandel läfst in Linden hiezu eine eigene Werkstätte errichten und wird den Kopf sodann in Arbeit nehmen.

(Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

Da mit dieser Nummer der Jahrgang 1862 des Anzeigers geschlossen ist, so wird die gefällige Bestellung der Fortsetzung desselben hiemit in Erinnerung gebracht. Halbjähriges Abonnement wird nicht angenommen

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Alphabetisches Register

zum

neunten Bande

des

Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

Vorbemerkung: Mit **B** sind die Bekanntmachungen und Inserate bezeichnet.

I. Aufsätze und Notizen.

Abbildungen, zoologische, aus dem 16. Jahrh. 278 ff.
Altar, s. Herrgottskirche.
Annales necrologici St.-Blasiani 963 – 1453. 109 ff.
Aufsatze in Zeitschriften: 28 f., 66 ff., 100 ff., 138 f., 177 f., 217 f., 256 f., 306 f., 349 f., 387 ff., 427 ff. 458 ff.
Augsburg, s. Grabstein; s. Herwart; s. Steg, Otto am.
Augustin's Werk „De civitate Dei": uber eine Handschrift dess. 319 ff.
Aussee in Steiermark, s. Grabstein.
Badereisen: fruheste Erwahnung ders. in Nürnberger Rathsbüchern. 442 ff.
Berlichingen, Götz von, s. Briefe.
Beschwörungsformeln, s. Segensformeln.
Beychel, Desiderius, Bildhauer. 231 f.
Bildwerke an der Frauenthüre zu St. Sebald in Nürnberg. 438 f
Briefe des Götz von Berlichingen u. s. Familie an den Rath der Stadt Windsheim. 396 ff. 436 ff.
Buchereinband, merkwurdiger, von 1171 (m. Abbld.). 323 ff.
Cisterzienser-Siegel: über dies. 158 f. B. 221.
Cranach, Lucas, s. Gemalde.
Creglingen, s. Herrgottskirche.
Criminaljustiz der Nürnberger: Beitrage zu ders. 364 f.
Dollinger, Hans: Arbeiten dess. 401 ff. 439 ff.
Dorothea, Name: uber die Kurzungen dess. 271 ff.
Durer, Albrecht, s. Kirchenfahne.
Exulanten, österreichische. 316 ff. 353 ff. 393 ff. 433 ff.
Flufsnamen, märkische, s. Orts- und Flufsnamen.
Formelbuch Heinrich's von Isernia. 41 ff.
Freher, Marquard: zur Biographie dess. 150 f.
Freikaufer. 88.
Gaugerichtssteine: Anfrage daruber (m. Abbld.) 15 f.
Gemälde, bisher unbekanntes, v. Lucas Cranach (m. Abbld.) 87 f.
Genealogie der heil. Ida: uber einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf dies. 188 ff. 225 ff. 265 ff.
Gesprachspiele. 399 ff.
Grabstein eines Augsb. Burgers zu Aussee in Steiermark. 78 f.
Hanau-Lichtenberg, Ludwig Graf von, s. Pilgerfahrt.
Hande, abgehauene rechte. 326 ff. 366 ff.
Handschriften, Klosterneuburger: Mittheilungen aus und uber dergl. 191 ff. 232 ff.
Handschriften des Lebens der Altvater. 82 ff.
Haus- und Zimmereinrichtung des 16. u. 17. Jahrh.: zur kunde ders. (m. Abbild.) 156 ff.
Heim, Hermann. 270 f.
Heinrich von Isernia, s. Formelbuch.
Herrgottskirche bei Creglingen: uber den Marien-Altar in ders. (m. Abbld.) 239 f.
Herwart, Anton, von Augsburg: in Nürnberg. 229 f. 268 f.
Hohenstaufen: Anfrage, die Wappenfarben ders. betr. B. 311.
Hoyngen und Hune: Abstammung dieser Namen. B. 143 f.
Ida, heil., s. Genealogie.
Inschriften, deutsche, auf Munzen des Mittelalters. 236 ff.
Isernia, Heinrich von, s. Formelbuch.
Kalender, s. Wandkalender.
Kirchenfahne von A. Durer (m. Abbld.). 46 ff.
Klosterneuburg, s. Handschriften.
Koln, Stadt: Spottgedicht auf den Rath ders. 195 ff.
Krieg, dreifsigjahr.: zur poet. Literatur desselben. 84 ff. 115 ff. 151 ff.
Kriegswesen: zur Geschichte dess. 159 f.
Kunst, Nürnberger u. auslandische: Wechselbeziehungen ders. (m. Abbld.). 363 f.
Kunstgeschichte, s. Nurnberg.
Kunstliebhaberei: zur Geschichte ders. (m. Abbld.). 198 ff
Leben der Altvater, s. Handschriften.
Liedt, ein new, von der belegerung der Stat Schweinfurt. 273 ff.
Literatur, poetische, s. krieg, dreifsigjahr.
Lutzelburg. 313 ff.
Luxus und Unsittlichkeit: polizeil. Mafsregeln des Raths d. St. Nürnberg gegen dies. 325 f.

Marienleben, s. Wernher.
Mark, s. Orts- u. Flufsnamen.
Meistersanger in Nürnberg; zur Geschichte ders. 8 ff.
Miniaturarbeiten in Wachs aus der Mitte des 16. Jahrh. (m. Abbld.). 276 ff.
Münzen, s. Inschriften.
Museum, germanisches: Bitte u. Aufruf an alle deutsche städtische und andere Gemeindebehörden. Extrabeil. zu Nr. 1.
„ „ Bitte an Zeitungs-Redaktionen B. 31.
„ „ Chronik. 17 ff. 49 ff. 89 ff. 121 ff. 161 ff. 201 ff. 241 ff. 281 ff. 329 ff. 369 ff. 409 ff. 449 ff.
„ „ Erklarung des I. Vorstandes über seinen Rücktritt. B. 223 f.
„ „ neue Erwerbungen für die Waffensammlung dess. (m. Abbld.) 119 f.
„ „ Jahresconferenz dess. B. 103 f. 143 f. 183 f. 223 f. 263 f.
„ „ Photographie d. Kaulbach'schen Wandgemäldes. B. 431 f.
„ „ Uebersicht der i. J. 1861 gezeichneten Jahresbeiträge. Extrabeilage zu Nr. 1.
Nachrichten, vermischte: 29 ff. 68 ff. 102 ff. 139 ff. 178 ff. 219 ff. 258 ff. 307 ff. 350 ff. 389 ff. 429 ff. 460 ff.
Namen, s. Orts- u. Flufsnamen; s. Dorothea.
Nekrologien, s. Annales.
Nürnberg, Frauenthüre zu St. Sebald, s. Bildwerke.
„ Kunstgeschichte: Beitrag zu ders. (m. Abbld.) 402 ff.
„ s. Criminaljustiz; s. Kunst; s. Luxus; s. Meistersänger.
Ortsnamen, deutsche: die Erforschung derselben. 5 ff.
Orts- und Flufsnamen, markische. 36 ff.
Oesterreich, s. Exulanten.
Pilgerfahrt des Grafen Ludwig von Hanau-Lichtenberg zum heil. Grabe i. J. 1484. 79 ff.
Portratsammlung: Verkauf ders. B. 31.
Preufsen, s. Reichsschwert.
Reichsschwert, das preufsische. 14 f.
Reisen, s. Badereisen.
Richterstabe: über Verzierung ders. (m. Abbld.). 447.
Rohr, Kloster: zur Gesch. dess. 148 ff. 185 ff. B. 221.
Rugen: zur Geschichte derselben. 12 ff.
St. Blasien, s. Annales.
St. Georg oder St. Moriz? 407 f.
Schweinfurt, Stadt: Belagerung ders., s. Liedt.
Schweiz, s. Wandkalender.
Segens- und Beschwörungsformeln. 234 ff.
Shylock, der deutsche. 359 ff.
Siegel, s. Cisterzienser-Siegel.
Spottgedicht auf den Kölner Rath. 195 f.
Steg, Otto am, Ammann zu Ulm u. Vogt zu Augsburg. 357 ff.
Strafen des Mittelalters. 118 f.
Studenten-Wirthschaft des 15. Jahrh. 45 f.
Ulm, s. Steg, Otto am.
Unsittlichkeit, s. Luxus.
Urkunde des Herzogs Thassilo II. v. Bayern v. J. 777: Anfrage nach dem Aufbewahrungsorte ders. B. 312.
Vereine, historische: Chronik ders. 23 ff. 57 ff. 93 ff. 129 ff. 165 ff. 209 ff. 249 ff. 297 ff. 339 ff. 377 ff. 419 ff. 453 ff.
Waffensammlung, s. Museum, germanisches.
Wandkalender, Schweizer, die ältesten. 10 f. 43 ff.
Wassersegen a. d. 15. Jahrh. 155.
Wernher's Marienleben: Bruchstück aus dems. 112 ff.
Windsheim, Rath der Stadt, s. Briefe.
Würzburg, Bisthum: der Streit um dasselbe in d. J. 1122—1127. 1 ff. 33 ff. 73 ff. 105 ff. 145 ff.
Zimmereinrichtung, s. Haus- und Zimmereinrichtung.
Zoologie, s. Abbildungen.

II. Literatur-Anzeigen.

Anschütz, A., Album der Industrie d. Reichenberger Handelskammer-Bezirks. 253.
Antiquités de l'empire de Russie. 173 f.
Árnason, Jon, Íslenzkar thiódhsögur og æfintyri. 301 f.
Arnd, karl, Geschichte des Hochstifts Fulda. 311 ff.
„ der Pfahlgraben. 303.
Baader, Jos., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs. 317 f.
„ Nürnberger Polizeiordnungen aus dem 13. — 15. Jahrh. 172 f.
Bartsch, karl, s. der Pleier.
Batton, Joh. Georg, artl. Beschreib. d. Stadt Frankfurt a. M.; hrsg. v. L. H. Euler. 175 f.
Baur, Ludw., hessische Urkunden. 424.
Bavaria. Landes- und Volkskunde des königr. Bayern. 253 f.
Bechstein, Reinhold, s. Museum, deutsches.
Becker, Peter, Saar-Album. 175.
Beer, Adolf, allgem. Geschichte d. Welthandels. 171.
Bessell, W., über das Leben des Ulfilas. 134 f.
Bildersaal altdeutscher Dichter. 253.
Braun, D. J. W. J., das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln. 427.
Brockhaus, Clemens, Gregor von Heimburg. 426.
Burchard, A., s. Dürer, Albrecht.
Burckhardt, L. A., die Hofrodel von Dinghöfen Baselischer Gotteshäuser. 134.
Cassel, Paulus, der Schwan in Sage und Leben. 137.
Caecilia. Organ für kath. Kirchenmusik; hrsg. v. Oberhoffer. B. 144.
Chronik, die klingenberger; hrsg. v. Anton Henne von Sargans. 343 f.
Classen, J., Jacob Micyllus. 216 f.
Cohausen, A. v., Ringwälle. 303.

Delitsch, Otto, Mitteleuropa. B. 71.
Denkmaler der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. 27.
„ aus Nassau; hrsg. v. K. Rossel 255 f.
Dietrich, Franc., Kynewulfi poetae aetas. 135.
Dietrich, Franz, über die Aussprache des Gothischen. 457 f.
Dioskuren. Hrsg. u. redig. von Max Schasler. B. 263 f.
Dobbert, Eduard, uber das Wesen und den Geschäftskreis der Missi dominici, 423.
Dürer, Albrecht, das Leiden Jesu Christi; photolithogr. v. A. Burchard. 344 f.
Ettmuller, Ludwig, altnordisches Lesebuch. 135 f.
Euler, L. H., s. Batton, Joh. Georg.
Eye, A. v., die Meisterwerke der Kupferstechkunst. 174.
Ficker, Jul., d. deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. 131 ff.
Frind, Anton, der geschichtliche heilige Johannes von Nepomuk. 381 f.
Geffcken, Joh., Johann Winckler. B. 351 f.
Gerlach, L., s. Nibelungenlied.
Gefsler, Theodor, s. Köstlin, C. Reinh.
Giefers, Wilh. Engelb., d. Dom zu Paderborn. 455 f.
Gräfse, J. G. Th., orbis latinus. 64.
„ der Tannhäuser u. Ewige Jude. 136 f.
Greiff, B., s. Rem, Lukas.
Grohmann, Jos. Virgil, Apollo Smintheus. 384.
Guilmard, D., Geschichte der Ornamentik. 174 f.
Gwinner, Ph. Fr., Kunst u. Künstler in Frankfurt a. M. 302 f.
Haufs, J. B., die Convente in Cöln und die Beghinen. 301.
Hahn, Fr., funf Elfenbeingefafse des frühesten Mittelalters. B. 264.
Hahn, M., sur le lieu de naissance de Charlemagne. 62.
Hansen, C. J., Reisbrieven uit Dietschland en Denemark. 136.
Hartmann, Herm., Gedichte. 177.
Hafsler, K. D., schwäbische Flinse 455 f.
„ s. Krafft, Hans Ulrich.
Haydinger, Franz, s. Weitenfelder, Hans.
Hefele, Carl Jos., Conciliengeschichte. 64 f.
Henne von Sargans, Anton, s. Chronik, Klingenberger.
Heusler, Andr., Verfassungsgeschichte der Stadt Basel. 169 f.
Hysthorie van vunderlyken geschefften der heren to lyfflanth myth den Ryssen vnde tartaren. 346.
Hofler, C., Heinrich's IV., Königs v. Frankreich, Plan, dem Hause Habsburg Italien zu entreifsen. 133.
Holzen, s. Klopp, O.
Hurter, Fr. v., Friedensbestrebungen Kaiser Ferdinand's II. 133 f.
Irmisch, über einige Botaniker des 16. Jahrh. 383.
Jahrbucher, württemberg., für vaterland. Geschichte, Geographie etc. 170 f. 425 f.
Kaentzeler, St., der die Gebeine Karl's d. Gr. enthaltende, im Münsterschatze zu Aachen befindliche Behälter. 27.
Kaufmann, Alex., Caesarius von Heisterbach. 216.
Keferstein, Horst, Geschichts-Repetition. 61 f.
Klein, Karl, Geschichte von Mainz. 1792—1793. B. 31.
Klopffleisch, Friedr., drei Denkmäler mittelalterl. Malerei a. d. obersächs. Landen. 27.
Klopp, O., u. Holzen, Geschichte u. Beschreibung der Stiftskirche St. Materniani zu Bücken. 27.
Knobelsdorff, W. von, Georg Wenceslaus von Knobelsdorff. 217.
Konrad von Megenberg, das Buch der Natur; hrsg. v. Franz Pfeiffer. 63.
Konrad von Würzburg, der Schwanritter, hrsg. v. Fr. Roth. 99.
Korner, F. A., Lehrbuch der Handelsgeschichte. 171.
Köstlin, C. Reinh., Gesch. d. deutsch. Strafrechts; hrsg. v. Th. Gefsler. 346 f.
Krafft, Hans Ulrich, Reisen und Gefangenschaft; hrsg. v. K. D. Hafsler. 98 f.
Lang, Ludw., die Sage vom heil. Gral. B. 222.
Langsdorff, C. v., die Idyllendichtung der Deutschen. 100.
Leitzmann, J., das Münzwesen u. die Münzen Erfurts. B. 222.
„ s. Zeitung, numismat.
Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels. 97.
Leo, H., Vorlesungen uber die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches. 213.
Lexer, Matth., s. Tucher, Endres.
Lind, Carl, archäolog. Notizen uber Niederösterreich. 28.
Lisch, G. C. Friedr., Urkunden u. Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr. 382 f.
Lotz, W., Statistik der deutsch. Kunst des Mittelalters u. des 16. Jahrh. 303. B. 103 f. Extrabeil. zu Nr. 3.
Lubke, W., der Todtentanz in d. Marienkirche zu Berlin. 254.
Luchs, Hermann, über die Bilder der Hedwigslegende. 254.
Maafsen, Friedr., über eine lex Romana canonice compta. 347.
Merzdorf, J. F. L. Th., die Münzen und Medaillen Jeverlands. 386 f.
Middendorf, H., über die Zeit der Abfassung des Heliand. 348 f.
Muller, Herm. Alex., der Dom zu Bremen. 455 f.
Museum, deutsches, für Geschichte, Literatur, Kunst und Alterthumsforschung. Hrsg. v. Reinh. Bechstein. B. 264.
Neugart, Trudp., episcopatus Constantiensis Alemannicus. 214 f.
Neumann, Carl Wold., Jos. Rud. Schuegraf. B. 71 f.
Nibelungenlied; neu übersetzt v. Eduard Burger. 384.
„ übers. v. L. Gerlach. 99 f.
Niedermayer, Andr., kunstgeschichte d. Stadt Wirzburg. 28.
Oberhoffer, H., s. Cäzilia.
Osann, Eduard, z. Geschichte des schwäb. Bundes. 213.
Petersen, Chr., der Donnerbesen. 383 f.
Pfeiffer, Franz, s. Konrad von Megenberg.
Pichler, Fritz, über steirische Heroldsfiguren. 318.
Pleier, der, Melernaz, hrsg. v. Bartsch. 99.
Radics, von, die Schlacht bei Sissek. 345.
Raumer's, Friedr. v., Vorlesungen uber die alte Geschichte. B. 141.
Rem, Lukas, Tagebuch a. d. J. 1494—1541 mitgeth. von B. Greiff. 255.
Remling, F. X., der Speyerer Dom 455 f.
Rossel, K., s. Denkmäler.
Roth, Franz, s. Konrad v. Wurzburg.
Roth von Schreckenstein, Geschichte d. ehemal. freien Reichsritterschaft etc. 299 ff.

Rudolph, H., Orts-Lexikon von Deutschland. B. 32.
Sack, C. W., Geschichte der Schulen zu Braunschweig. 345.
Schade, O., veterum monumentorum Theodiscorum decas. 64.
(*Schafer*, Wilh.), die k. Gemälde-Gallerie im Neuen Museum zu Dresden. 28. 217.
Schasler, Max, s. Dioskuren.
Schiller, Karl, zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburg. Volkes. 137 f.
Schirrmacher, Fr. Wilh., Kaiser Friederich der Zweite. 213 f.
Schmidt, C., die Strafsburger Beginenhauser im Mittelalter. 305.
Schneller, Jos., Lucerns St. Lukas-Bruderschaft. 251 f.
Schopf, Joh. Bapt., Johannes Nasus. 215.
Schotensack, H. A., uber die Thraker. 301.
Schul-Kalender aus Franken. 65 f.
Schuller, Joh. Carl, zur Kunde siebenb.-sächs Spottnamen u. Schelten. 137.
Siegert, Carl, Gesch. d. Herrsch., Burg u. Stadt Hilpoltstein. 176 f.
Starenhagen, Wilh. Siegfr., Album Baltischer Ansichten. 175.
Stillfried-Alcantara, Rudolf Graf, Alterthumer und Kunstdenkmale des Erl. Hauses Hohenzollern. 254 f.
Streber, Franz, uber die sog. Regenbogenschusselchen. 384 f.
Tibus, A., geschichtl. Nachrichten uber die Weihbischöfe von Munster. 381 f.
Trofs, C. L. P., s. Waldeck, Wolrad Graf von.
Tucher's, Endres, Baumeisterbuch d. St. Nurnberg 1464—1475; hrsg. v. Matth. Lexer. 173.
Tudot, Edmond, collection de figurines en argile de l'époque gallo-romaine. 98.
Unger, Fr. W., Uebersicht der Bildhauer- u. Malerschulen. 26 f.
Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. 424 f.
Vallardi, G., trionfo e danza della Morte. 97.
Vischer, Wilh., Geschichte d. schwäb. Städtebundes d. J. 1376—1389. 426 f.
Volz, *R.*, das Spitalwesen und die Spitäler d. Grofsherzogth. Baden. 383.
Wachsmuth, W., Geschichte deutscher Nationalität. 301 f.
Wackernagel, Wilh., die Lebensalter 458.
Waldeck, Wolrad Graf von, Tagebuch; hrsg. von C. L. P. Trofs. 66.
Wegele, Franz X., Fürstbischof Gerhard u. d. Stadtekrieg im Hochstift Würzburg. 423.
Weingartner, Wilhelm, System des christl. Thurmbaues. 25 f.
Weitenfelder's, Hans, Lobspruch d. Weiber und Heirats Abrede zu Wien. Hrsg. v. Franz Haydinger. 62 f.
Weller, Emil, Index Pseudonymorum. 2. Aufl. B. 32.
„ neue Nachtrage zum Index Pseudonymorum. B. 32.
Werner, Karl, urkundl. Geschichte der Iglauer Tuchmacherzunft. 172.
Will, Corn., acta et scripta, quae de controversiis ecclesiae Graecae et Latinae saec. XI. composita extant. 344.
Wirth, Max, die deutsche Nationaleinheit etc. 169.
Wiskemann, Heinr., Darstell. d. in Deutschl. z. Z. d. Reformation herrschenden nationalökonom. Ansichten. 171 f.
Wittstock, H., Sagen und Lieder aus dem Nösner Gelande. 100.
Wuttke, A., der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart. 61.
Wyfs, G. de, sceaux historiques du canton de Neuchâtel. 387.
Zeitung, numismatische, hrsg. v. J. Leitzmann. B. 221 f.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00455 4073